UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00106893 1

Presented to

The Library

of the

University of Toronto

by

The Department of Oriental
Languages
for use in the
Oriental Seminar

PORTA LINGUARUM ORIENTALIUM

SAMMLUNG VON LEHRBÜCHERN

FÜR DAS

STUDIUM DER ORIENTALISCHEN SPRACHEN

von

C. Brockelmann (Halle), *R. Brünnow* (Vevey), *Friedr. Delitzsch* (Berlin), *Ad. Erman* (Berlin), *A. Fischer* (Leipzig), *K. Marti* (Bern), *A. Merx* (Heidelberg), *A. Müller* (Halle), *Th. Noeldeke* (Straßburg), *J. H. Petermann* (Berlin), *F. Prätorius* (Breslau), *C. Salemann* (St. Petersburg), *V. Shukovski* (St. Petersburg), *A. Socin* (Leipzig), *G. Steindorff* (Leipzig), *C. Steuernagel* (Halle). *H. Zimmern* (Leipzig) u. a.

V.

SYRISCHE GRAMMATIK

VON

CARL BROCKELMANN.

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA-STREET.

NEW YORK,
LEMCKE & BUECHLER
30—32 WEST 27TH STR

1912.

SYRISCHE GRAMMATIK

MIT

PARADIGMEN, LITERATUR, CHRESTOMATHIE UND GLOSSAR

VON

CARL BROCKELMANN.

DRITTE VERMEHRTE UND VERBESSERTE AUFLAGE.

DEPARTMENTAL LIBRARY
156368
9/10/20

BERLIN,
VERLAG VON REUTHER & REICHARD

LONDON,
WILLIAMS & NORGATE
14, HENRIETTA-STREET

NEW YORK,
LEMCKE & BUECHNER
30—32 WEST 27TH STR.

1912.

MICROFORMED BY
PRESERVATION
SERVICES

DATE....FEB 03 1992

PJ
5423
B76
1912
Cop. 3

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, vorbehalten.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Aus der Vorrede zur 1. Auflage.

Der Schwerpunkt dieses syrischen Lehrmittels ist in den Lesestücken zu suchen. Eine neue syrische Chrestomathie zusammenzustellen schien mir, als ich von der Verlagshandlung dazu aufgefordert wurde, kein überflüssiges Unternehmen. Den Stoff habe ich ausschließlich der klassischen Literatur entnommen; den syrischen Unterricht mit Barhebraeus zu beginnen ist, um ein Wort von Nöldeke zu variieren, wie wenn man die Primaner an Cicero's und Tacitus' statt den Laurentius Valla oder Muret lesen ließe. Weiter soll der Lernende von Anfang an zur Beobachtung der etymologisch wichtigen Unterschiede von *ī*, *ē*, *ō*, *ū* sowie von Rukkāchā und Quššāiā angehalten werden. In sachlicher Beziehung gilt es von vornherein die Aufmerksamkeit auf die wichtigste Seite der syrischen Literatur, ihre Bedeutung für die Geschichte der christlichen Kirche, zu lenken. Ich habe daher nach dem Vorbild von Brünnow's arabischer Chrestomathie die wichtigsten legendarischen und historischen Dokumente zur Entwicklung der syrischen Kirche von den Anfängen bis zur Schisma zusammengestellt, dabei aber, einem Winke Prof. Socins folgend, mehr Wert auf die Schilderung des Zuständlichen als auf Häufung von Namen und Daten gelegt. Die beiden Stücke am Schlusse sollen auf die wichtigsten, der Weltliteratur angehörenden profanen Erzählungswerke aufmerksam machen. Nach Brünnows Vorgang habe ich mich nicht gescheut, die aufgenommenen Stücke z. T. stark zu verkürzen und zuzustutzen; überhaupt bitte ich bei Beurteilung der Chrestomathie stets im Auge zu behalten, daß es sich hier nicht darum handelte, kritisch berichtigte, sondern für den Unterricht taugliche Texte zu geben. In typographischer Hinsicht habe ich alle drei Schriftarten möglichst gleichmäßig berücksichtigt; den Stilfehler, daß das Leben des Stifters

der Jacobiten[1] nestorianisch gedruckt ist, wird man der Ökonomie des Ganzen zu Gute halten.

In der Grammatik habe ich die Lautlehre ausführlicher dargestellt, als bisher in semitischen Elementarbüchern üblich war; denn die syrische Formenlehre läßt sich nur durch stetes Zurückgreifen auf Laut- und Accentgeschichte verstehn. Zudem scheint mir unter den klassisch-semitischen Dialekten kaum einer zur Einführung in das Verständnis sprachgeschichtlicher Probleme so geeignet wie das Syrische. Abschnitte, die von Autodidakten bei der ersten Durchnahme noch übergangen werden können, habe ich klein drucken lassen. Die syntaktischen Bemerkungen sollen nur die wichtigsten Erscheinungen im Satzbau der Texte erläutern, denen daher auch mit einer Ausnahme alle Beispiele entnommen sind. Für jedes tiefer eindringende Studium ist natürlich Nöldekes Grammatik unentbehrlich.

Die Literatur, die ich auf Wunsch der Verlagshandlung beigegeben habe, soll unter gänzlichem Verzicht auf bibliographische Vollständigkeit den Anfänger nur mit den wichtigsten Büchern bekannt machen.

Breslau, Ostersonntag 1899.

C. Brockelmann.

Aus der Vorrede zur 2. Auflage.

Für die neue Auflage sind Laut- und Formenlehre einer gründlichen Durchsicht unterworfen und z. T. neugestaltet, um sie mit den mir haltbar scheinenden Resultaten andrer Forscher und den Fortschritten eigener Erkenntnis in Einklang zu bringen. Literaturverweise wird wohl kein Verständiger in einem solchen Buche erwarten; den Fachgenossen ist ja ohnehin bekannt, wem sie diese

[1] Zum historischen Verständnis dieses Stückes lese man H. G. Kleyn, Jacobus Baradaeus, de stichter der syrische monophysietische Kerk. Academisch Proefschrift. Leiden 1882.

oder jene Einsicht zu danken haben, und jeden Prioritätsanspruch, den man etwa erheben sollte, gebe ich natürlich von vorneherein zu. Den Bedürfnissen der Anfänger sollen die auf mehrfach geäußerten Wunsch beigegebenen Verbalparadigmen dienen. Die Syntax ist so erweitert, daß sie zum Verständnis der Chrestomathie ausreichen dürfte.

In der Chrestomathie sind die Stücke I nach Gwilliams Text, VII (früher V) nach cod. Sachau 222, auf den mich der Recensent im LCbl. 1900 nr. 31 hinwies, revidiert. An die Stelle von nr. III sind drei kleinere Stücke getreten, um dem Bedürfnis der Lehrer nach Abwechslung zu entsprechen. Dabei ist den Wünschen etwas von Ephraems Dichtung und etwas mehr aus der profanen Literatur zu bieten Rechnung getragen. Aus demselben Grunde ist auch nr. XII hinzugefügt und nr. XI (früher IX) erweitert.

Königsberg i. Pr., Ende März 1905.

C. Brockelmann.

Vorrede zur 3. Auflage.

Auch für diese neue Auflage ist die Grammatik gründlich durchgesehn worden, aber nur an wenigen Stellen schien es mir erforderlich, den Stoff neu zu fassen und zu ergänzen. Ein weiterer Ausbau der Syntax war schon durch die dem Buche gezogenen Grenzen ausgeschlossen; übrigens ist ja bereits in der Vorrede zur 1. Aufl. gesagt, daß dies Buch wie die anderen Bände der Porta in das Studium des Syrischen nur einführen soll und daß jeder Weiterstrebende auf Nöldekes Werk verwiesen werden muß. In der Literatur sind die in den letzten Jahren erschienenen Bücher nachgetragen. Eigentlich brauchte ich kaum noch einmal zu betonen, daß diese Übersicht nur den Weg zu weiteren Studien zeigen soll: eine einigermaßen vollständige Bibliographie, wie sie Nestle vor 24 Jahren auf 66 S. bieten konnte, würde heute den Rahmen des Buches

vollständig sprengen. Die Chrestomathie ist diesmal, von mancherlei Verbesserungen des Druckes und einzelnen des Textes abgesehn, unverändert geblieben. Von verschiedenen Seiten ist mir die eigene Erfahrung bestätigt, daß sie auch für das zweite Semester Stoff genug bietet, um dem Lehrer die ermüdende Wiederholung der selben Texte zu ersparen. Auch das Glossar ist wieder mehrfach ergänzt; allen Wünschen, die dafür an mich herantraten, konnte ich freilich nicht entsprechen. Überflüssig erschien es mir z. B. alle Nomina agentis darin aufzunehmen, deren Bildung zugleich mit den Partt. erlernt werden muß; nur wo sie substantiviert sind und in dieser Eigenschaft ihre Bedeutung gewandelt haben, waren sie aufzunehmen. Der mir zur Verfügung stehende Raum gebot mir auch sonst manche Beschränkung. Unter ܒܪܬ ܩܝܡܐ z. B. mußte ich „Nonne“ beibehalten und es dem Lehrer oder weiteren Studien des Autodidakten überlassen, diesen der abendländischen Kirche fremden Begriff genauer zu definieren.

Für die Mitteilung ihrer Desiderate zu den früheren Auflagen bin ich den Herren Prätorius, Reckendorf und Jacob zu herzlichem Danke verpflichtet. Wellhausen verdanke ich u. a. die schlagende Verbesserung der Stelle 71, 18 = Overbeck, S. Ephraemi Syri, Rabulae etc. Opera S. 162, 3, für die ich bisher die von † Fraenkel in meinem Lex. S. 192 vorgeschlagene Konjektur angenommen hatte.

Ganz ablehnen mußte ich natürlich die von einer Seite an mich herangetretene Zumutung, den Charakter der Grammatik aufzugeben und sie rein praktischen Bedürfnissen anzupassen. Das Buch ist in erster Linie für den Unterricht an den philosophischen Fakultäten deutscher Universitäten bestimmt. Diese haben, auch wo sie Elementarunterricht bieten müssen, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, ihn wissenschaftlich zu gestalten. Das Syrische wird der Regel nach von Leuten erlernt, die schon einige Kenntnis des Hebräischen besitzen. Solchen wird die Erlernung des Syrischen weniger

Schwierigkeiten machen als die des Gotischen und Ahd. oder des Altfranzösischen und Provenzalischen den angehenden Germanisten oder Romanisten, die auf die Universität auch nur die Kenntnis des Neuhochdeutschen, günstigstenfalls des Mhd., oder des Neufranzösischen mitbringen. Und doch bietet man ihnen für den Elementarunterricht nicht nur Paradigmen und Vokabularien, sondern verlangt mit Recht, daß sie die Sprache als Produkt einer Entwicklung begreifen lernen, auch wenn ihre persönlichen Neigungen sie mehr zu anderen Zweigen der Philologie ziehn. Grade weil syrischer Unterricht hauptsächlich von Theologen gesucht wird, sollten die Vertreter der semitischen Philologie ihre Ansprüche nicht niedriger stellen. Übrigens haben mir die Erfahrungen, die ich in den letzten 13 Jahren an drei verschiedenen Universitäten machen durfte, die in der Vorrede zur 1. Aufl. ausgesprochene Ansicht durchaus bestätigt, daß grade das Syrische sich zur Einführung in das Verständnis sprachgeschichtlicher Probleme besonders eignet.

Den Fachgenossen, die das Buch etwa bei ihrem Unterricht benutzen, brauche ich dafür keine Anweisung zu geben. Sollte jemand ohne Lehrer daraus Syrisch lernen wollen, so wird auch er schon wissen, daß es für ihn nicht zweckmäßig wäre, das ganze Buch auf einmal durchzunehmen, sondern er wird mit der Erlernung der Pronomina, der Nominal- und Verbalflexion beginnen. Dann wird er sich zunächst an die Lektüre der Texte machen und nun mittelst der Verweise im Glossar tiefer in das Verständnis des Sprachbaus einzudringen versuchen. Erst, wenn er den Formenbau zu beherrschen glaubt, wird er mit Nutzen an eine systematische Durchnahme der Grammatik herantreten; dann wird ihm auch das Verständnis des in den kleingedruckten §§ vorgetragenen Stoffes keine Schwierigkeit mehr machen.

Halle a. S., 16. April 1912.

C. Brockelmann.

Inhaltsverzeichnis.

Grammatik.

Seite.

§ 1. Einleitung 3

I. Schriftlehre (§ 2—14).

§ 2. Buchstaben 4
§ 3. Wortabteilung 6
§ 4. Vokalausdruck durch Buchstaben 6
§ 5. 6. Vokalausdruck durch sonstige Zeichen 8
§ 7. Nestorianische Vokalzeichen 9
§ 8. Jacobitische Vokalzeichen 9
§ 9. Gemischtes System 10
§ 10. Quššājā und Rukkākā 10
§ 11. Seȷ̣āmē̜ 10
§ 12. Marheṭānā und Mehaggejānā 11
§ 13. Interpunktion 11
§ 14. Accente 12

II. Lautlehre (§ 15—89).

A. Einteilung der Sprachlaute.

§ 15. Einteilungsprinzip 12
§ 16. Lautbestand 14

B. Kombinationslehre.

I. Laute und Lautverbindungen.

§ 17. Lauteinsätze 14
§ 18. Lautabsätze 15

Seite.
§ 19—21. Berührungen von Vokalen 15
§ 22. Diphthonge 16
§ 23. 24. Berührungen von Vokalen mit Konsonanten . . 17

§ 25—28. II. Silbenbildung. 17

III. Der Accent und seine Wirkungen auf den Wortkörper.

§ 29—38. Der Wortaccent 19
§ 39. Der Satzaccent 22
§ 40. Enklisis 22

C. Lautwandel und Lautwechsel.

I. Lautwandel.

1. Lautwandel durch Veränderung der Artikulationsbasis.

§ 41. 42. Der Konsonanten 23
§ 43. Der langen Vokale 24
§ 44—46. Der kurzen Vokale 24

2. Kombinatorischer Lautwandel.

§ 47. 48. Partielle progressive Assimilation von Konsonanten 25
§ 49. 50. Partielle regressive Assimilation von Konsonanten 25
§ 51—53. Totale progressive Assimilation von Konsonanten 26
§ 54—57. Totale regressive Assimilation von Konsonanten 26
§ 58. 59. Assimilation von Vokalen in Fernstellung . . . 28
§ 60—62. Assimilation von Diphthongen 29
§ 63. Assimilation von Konsonanten an Vokale 31
§ 64—69. Assimilation von Vokalen an Konsonanten . . . 31
§ 70—74. Entstehung neuer Vokale (Sproßsilben) 33

II. Lautwechsel.

§ 75—82. Dissimilation von Konsonanten 34
§ 83. Dissimilation von sonantischen Vokalen 36
§ 84—87. Dissimilation von sonantischen und konsonantischen Vokalen 37
§ 88. Haplologische Silbenellipse 37
§ 89. Metathesis 38

III. Formenlehre (§ 90—198).

I. Nomina.

1. Pronomina.

Seite.
§ 90. Personalpronomina 38
§ 91. Possessivsuffixe 38
§ 92. Objektsuffixe 38
§ 93. 94 Demonstrativpronomina 39
§ 95. Fragepronomina 40
§ 96. Relativpronomen 40

2. Substantiva und Adjektiva.

A. Geschlecht, Zahl und Status.

§ 97—100. Allgemeines 40
§ 101—107. Geschlechtsregeln 41
§ 108. Rukkākā und Quššaja des Fem. t 44
§ 109. Feminina auf t 44
§ 110. Feminina auf āþ 46
§ 111. Feminina mit masc. Plur. 47
§ 112. Verkannte Femininendung 47
§ 113. Sekundäre Feminina 47
§ 114. Fem.-endung ai 48
§ 115. Fem.-endung ē 48
§ 116. Fem.-endung ī 48
§ 117. Plur. st. emph. masc. auf ajjā 49
§ 118. Plur. mit ه als 3. Rad. 50
§ 119. Masc. mit Fem.-endung im Plur. 50
§ 120. Plur. auf *auuāþā* und *uāþā* 50
§ 121. Plur. auf *ānīn* 51
§ 122. Kollektiva 51
§ 123. Plur. der einsilbigen Nomina 52
§ 124. Plur. durch Verdoppelung 52
§ 125. Griechische Plur.-endungen 52

B. Nominalstammbildung.

§ 126—151. Nomina ohne äußere Vermehrung 53
§ 152. 153. Nomina mit Präfixen 56
§ 154—161. Nomina mit Suffixen 56

Seite.
§ 162. *C. Zusammensetzungen.* 57

§ 163—165. *D. Anhängung der Possessivsuffixe.* 58

3. Zahlwörter.

§ 166. Kardinalia. Erste Dekade 59
§ 167. Kardinalia. Zweite Dekade 60
§ 168. Kardinalia. Die Zehner 60
§ 169. Zusammengesetzte Zahlen 60
§ 170. Zahlen mit Suffixen 61
§ 171. Ordinalia 61
§ 172. Bruchzahlen 62

4. Partikeln.

§ 173. 174. Adverbia 62
§ 175. Konjunktionen 63
§ 176. Praepositionen 63

II. Verba.

§ 177. Stammbildung 64
§ 178—180. Tempus- und Modusbildung 64
§ 181. Bildung der Personen am Perf. 65
§ 182. Bildung der Personen am Imperf. 65
§ 183. Bildung der Personen am Imperativ 66
§ 184. Verbalnomina 67
§ 185. 186. Verba mit Gutturalen 67
§ 187. Verba mediæ ܐ 68
§ 188. Verba tertiæ ܐ 68
§ 189. Verba primæ ܢ 69
§ 190. Verba primæ ܐ 70
§ 191. Verba primæ ܘ und ܝ 72
§ 192. Verba tertiæ ܝ 74
§ 193. Verba mediæ ܘ und ܝ 75
§ 194. Verba mediæ geminatæ 77
§ 195. Vierlautige Verben 78
§ 196. Verba mit Objektsuffixen 78

Seite.
§ 197. Verba tertiæ ܝ mit Objektsuffixen 80
§ 198. ܐܝܬ 81

IV. Syntaktische Bemerkungen (§ 199—246).

A. Zum Nomen.

§ 199 Geschlecht 81
§ 200. 201. Gebrauch des Status 82
§ 202. Genetivverbindung 83
§ 203. Beiordnung 83

B. Zum Pronomen.

§ 204. Enklitisches ܗܘ 84
§ 205. Reflexiv 85
§ 206. Reflexives Suffix 85

C. Zum Zahlwort.

§ 207. Kardinalia 86
§ 208. Ordinalia 86
§ 209. Distributivzahlen 86

§ 210. *D. Zum Adverbium.* 86

E. Zu den Praepositionen.

§ 211. Allgemeines 87
§ 212. ܠ 87
§ 213. ܒ 88
§ 214. ܡܢ 88
§ 215. ܥܠ 88
§ 216. Praepositionen mit vorweisenden Suffixen 89

F. Zum Verbum.

§ 217. Unpersönliche Ausdrücke 89
§ 218. Perfekt 89
§ 219. Perfekt mit ܗܘܐ 89

Seite

§ 220. Imperf. mit ܗܘܐ 90
§ 221—223. Part. act. 90
§ 224. Part. pass. 91
§ 225. Verneinung des Imperativs 91
§ 226. Objekt 91
§ 227. Doppelt transitive Verba 92

G. Zum Satzbau.

§ 228. Nominalsatz 92
§ 229. 230. Subjekt des Nominalsatzes 93
§ 231. Nominativus absolutus 93
§ 232. Kongruenz 94
§ 233. Wortstellung 94
§ 234. Verneinung 95
§ 235. 236. Asyndetische Verbalgruppen 95
§ 237. Verba des Befehlens 95
§ 238—242. Relativsatz 96
§ 243. Präpositionelle Bestimmungen des Nomens 96
§ 244. 245. Adverbielle Bestimmungen des Verbs 97
§ 246. Indirekte Fragen 97
§ 247. Bedingungssatz 98

Verbalparadigmen. 100

Literatur. 124

Chrestomathie.

I. Leiden und Sterben Jesu Christi nach Markus . . 3*
II. Die Lehre des Apostels Addai 12*
III. Eine Überschwemmung in Edessa 21*
IV. Das Leben des hl. Ephraem des Syrers 23*
V. Ein Gedicht Ephraems 44*
VI. Julian's Tod 47*
VII. Aus der Geschichte der Märtyrer von Karkā de Bēþ Sᵉlōk 50*
VIII. Leben des Rabbūlā, Bischofs von Edessa 69*

Seite.

IX. Lobrede des Jakob von Sarūg über Simeon den Säulenheiligen 102*

X. Leben des Jacob Baradaeus von Johannes von Ephesus 122*

XI. Aus Kalilag und Damnag 129*

XII. Aus Sindban oder die sieben weisen Meister . . 135*

XIII. Aus Pseudokallisthenes 140*

Glossar. 149*

GRAMMATIK.

EINLEITUNG.

Das Syrische ist die von Edessa ausgegangene Literatursprache der Christen Nordsyriens und Mesopotamiens. Es bildet mit der Sprache des babylonischen Talmuds und dem Mandäischen zusammen die östliche Gruppe des aramäischen Zweiges am semitischen Sprachstamme. 1.

Die Blütezeit der syrischen Literatur begann mit dem dritten und reichte bis ins siebente Jahrhundert n. Chr. Infolge der christologischen Streitigkeiten des fünften Jahrhunderts trennten sich die zum persischen Reiche gehörigen Ostsyrer als Nestorianer von den monophysitischen Westsyrern (Jacobiten) unter römischer Herrschaft. Diese kirchliche Spaltung verhinderte die gleichmäßige Ausbildung der syrischen Schriftsprache, die uns nun in zwei Dialekten, dem östlichen und westlichen[1], vorliegt.

---

[1] In diesem Buche mit den Siglen OS und WS bezeichnet.

Durch die arabische Eroberung wurde das Syrische seit dem achten Jahrhundert als Volkssprache zurückgedrängt und es hat sich daher nur in einigen abgelegenen Gebirgsgegenden bis heute lebendig erhalten.[1]

I. Schriftlehre.

A. Buchstaben.

2. Die älteste syrische Schrift ist die *Esṭrangelā* d. i. στρογγύλη, aus der sich die der Nestorianer und die der Jacobiten, *Serṭō* genannt, entwickelten. Alle drei Schriften sind Cursiven, und die Buchstaben erleiden je nach ihrer Verbindung kleine Veränderungen; am Wortende erhalten einige Zeichen eine besondere, z. T. ursprünglichere Gestalt. Die folgende Tabelle zeigt vom Serṭō alle Formen, von der Esṭrangelā und vom Nestorianischen nur die unverbundenen Grund- und die Finalgestalten.

[1] Th. Nöldeke, Grammatik der neusyrischen Sprache. Leipzig 1868. A. J. Maclean, Grammar of the dialects of Vernacular Syriac. Cambridge 1895.

Sertō. 1. Unverbunden (ev. Finalbuchstaben).	2. Nach rechts verbunden.	3. Nach links verbunden.	4. Nach rechts und links verbunden.	Estrangelā.	Nestorianisch.	Namen.		Umschreibung.	Entspricht hebraischem	Zahlwort.
ܐ	ܐ	—	—	ܐ	ܐ	ܐܠܦ	Ālaf (’Ōlaf)	’	א	1
ܒ	ܒ	ܒ	ܒ	ܒ	ܒ	ܒܝܬ	Bēþ	b. ƀ	ב	2
ܓ	ܓ	ܓ	ܓ	ܓ	ܓ	ܓܡܠ	Gā(ō)mal	g. ʒ	ג	3
ܕ	ܕ	—	—	ܕ	ܕ	ܕܠܬ. ܕܠܕ	Dā(ō)laþ(đ)	d. đ	ד	4
ܗ	ܗ	—	—	ܗ	ܗ	ܗܐ	Hē	h	ה	5
ܘ	ܘ	—	—	ܘ	ܘ	ܘܘ. ܘܐܘ	Uau	u̯	ו	6
ܙ	ܙ	—	—	ܙ	ܙ	ܙܝܢ. ܙܝܢ. ܙܝ	Zai̯n. Zēn, Zai̯	z	ז	7
ܚ	ܚ	ܚ	ܚ	ܚ	ܚ	ܚܝܬ	Ḥēþ	ws ḥ. os ẖ	ח	8
ܛ	ܛ	ܛ	ܛ	ܛ	ܛ	ܛܝܬ	Ṭēþ	ṭ	ט	9
ܝ	ܝ	ܝ	ܝ	ܝ	ܝ	ܝܘܕ	Iod. (Iūđ)	i	י	10
ܟ	ܟ	ܟ	ܟ	ܟ ܟ	ܟ ܟ	ܟܦ	Kā(ō)f	k. k̄	כ	20
ܠ	ܠ	ܠ	ܠ	ܠ	ܠ	ܠܡܕ	Lā(ō)mad	l	ל	30
ܡ	ܡ	ܡ	ܡ	ܡ ܡ	ܡ ܡ	ܡܝܡ	Mīm	m	מ	40
ܢ	ܢ	ܢ	ܢ	ܢ ܢ	ܢ ܢ	ܢܘܢ	Nū(ō)n	n	נ	50
ܣ	ܣ	ܣ	ܣ	ܣ	ܣ	ܣܡܟܬ	Semkaþ	s	ס	60
ܥ	ܥ	ܥ	ܥ	ܥ	ܥ	ܥܐ	ʿĒ	ʿ	ע	70
ܦ	ܦ	ܦ	ܦ	ܦ	ܦ	ܦܐ	Pē	p. f	פ	80
ܨ	ܨ	—	—	ܨ	ܨ	ܨܕܐ	Ṣa(o)dē	ṣ	צ	90
ܩ	ܩ	ܩ	ܩ	ܩ	ܩ	ܩܘܦ	Qōf	q	ק	100
ܪ	ܪ	—	—	ܪ	ܪ	ܪܝܫ. ܪܫ	Rēš	r	ר	200
ܫ	ܫ	ܫ	ܫ	ܫ	ܫ	ܫܝܢ	Šin	š	ש	300
ܬ	ܬ	—	—	ܬ	ܬ	ܬܘ. ܬܐܘ	Tau	t. þ	ת	400

Anm. ܠ wird mit ܐ zu ܠܐ, mit ܠ zu ܠܠ, anlautendes ܐ mit ܠ zu ܠܐ, anlautendes ܐ mit vorhergehendem ܠ am Wortschluß zuweilen zu ܠܐ verbunden. Die Nestorianer verbinden ܬܐ im Auslaute häufig zu ܬܐ.

B. Wortabteilung.

3. Nur aus einem Buchstaben bestehende Wörtchen werden stets mit dem nachfolgenden Worte zusammengeschrieben: ܒܡܕܝܢܬܐ „in (ܒ) in der Stadt (ܡܕܝܢܬܐ)“, ܘܩܛܠ „und (ܘ) tötete (ܩܛܠ)“, zuweilen auch andere eng zusammengehörige Wortgruppen, z. B. ܐܦܠܐ „auch (ܐܦ) nicht (ܠܐ)“, ܟܠܝܘܡ „jeden Tag“ u. a.

C. Vokalausdruck.

4. a. Durch Buchstaben. Die Syrer schrieben wie die Hebräer ursprünglich nur Konsonanten. Die Buchstaben ܐ, ܘ und ܝ hatten aber schon in vielen Fällen ihren ursprünglichen Konsonantenwert durch Aufgabe des festen Absatzes (s. § 18) und durch Zusammenziehung ehemaliger Diphthonge (§ 60) verloren; z. B. ܚܛܐ *ḥ^eṭā* aus **ḥaṭaʾa*, ܒܐܪܐ *bērā* aus **biʾrā*, ܥܝܢ *ʿēn* aus **ʿain*, ܕܝܢܐ *dīnā* aus **diina*, ܣܘܦ *sōf* aus **saup*. Von solchen Fällen ausgehend schreibt man nun auch andre Vokale mit ܐ, ܘ und ܝ u. zw.

α. mit ܐ jedes auslautende *ā* (WS *ọ*), *ę* und *ẹ*[1]

[1] Die Zeichen ̨ und ̣ unter *e* und *o* bedeuten deren offene, bez. geschlossene Aussprache.

(WS ī), im Inlaut in gewissen Fällen ḛ, ḛ̄ (ī), z. B. ܡܠܟܐ *malka(ō)*, ܢܪܡܐ *nermē*, ܢܐ *nē̤* (WS *nī*), ܦܐܪܢ *pē̤ran* (WS *piran*).

β. mit ܝ im In- und Auslaut jedes *i*, im Inlaut auch ḛ und ḛ̄ (WS ī), ܒܝ *bi*, ܒܝܫ *biš*, ܐܝܠܕ *ileḏ*, ܕܝܢ *dē̤n*, ܥܝܢ *ʿē̤n* (*ʿin*). Für ḛ̄ kommt auch ܐܝ vor, ܟܐܢ oder ܟܐܝܢ *kē̤n* (*kin*). Manchmal, namentlich in offener Silbe, bleibt ḛ̄ unbezeichnet, ܡܣܟܢܐ *meskē̤nā* (*meskinō*).

Anm. 1. Vereinzelt wird auch kurzes ĭ durch ܝ ausgedrückt z. B. ܓܝܫܪܐ *gišrā*, ܐܝܙܓܕܐ *'izgaddā*, (vgl. § 62).

Anm. 2. Um zwei gleiche Buchstaben hinter einander zu vermeiden, schreibt man ī vor *i* meist ohne ܝ: ܢܒܝܐ *neḇīiā* „Prophet".

γ. mit ܘ im In- und Auslaut jedes *u*, *ū*, *o*, *ō*, z. B. ܦܘܪܩܢܐ *purqānā*, ܩܘܡ *qūm*, ܡܠܟܘ *malku*, ܬܫܒܘܚܬܐ *tešboḥtā*, ܢܩܠܘܢ *neqlōn*, ܐܘ *ō*. Nur die sehr gebräuchlichen Wörter ܟܘܠ *kol*, *kul*, „all, jeder" und ܡܛܘܠ *meṭṭol*, *meṭṭul*, „wegen" werden in alter Zeit oft, in jüngerer stets ohne ܘ geschrieben: ܟܠ, ܡܛܠ.

Anm. 1. ܝ und ܘ werden im Auslaut oft noch geschrieben, obwohl die dadurch bezeichneten Vokale jetzt nach § 33 abgefallen sind, wie ܡܠܟܝ *malk* „mein König", ܩܛܠܘ *qṭal* „sie haben getötet."

Anm. 2. Griechisches α in Fremdwörtern wird im Auslaut stets, im Inlaut oft, auch wenn es *ă* bezeichnet, durch ܐ wiedergegeben, z. B. ܕܘܓܡܛܐ oder ܕܘܓܡܐܛܐ, δόγματα. So schreibt man zuweilen auch in syrischen Wörtern, z. B. ܛܐܠܝܐ für ܛܠܝܐ *ṭalia*

„Tau“. Griech. ι wird auch im Inlaut oft durch ܝ bezeichnet, ε, αι zuweilen durch ܗ, z. B. ܠܗܟܣܝܣ λέξις, ܗܪܘܡܐ ἄρωμα s. § 83; o durch ܘ, oder es bleibt unbezeichnet.

5. b. Durch sonstige Zeichen. Um gleichgeschriebene Wörter zu unterscheiden, bezeichnet man eine vollere, stärkere Aussprache durch einen Punkt über, eine feinere, schwächere oder auch die Vokallosigkeit durch einen Punkt unter dem charakteristischen Buchstaben, z. B. ܡܠܟܐ *malkā* „König“, ܡܠܟܐ *melkā* „Rat“; ܩܛܠ *q*^{e}*ṭal* „tötete“, ܩܛܠ *qāṭel* „tötet“ oder *qaṭṭel* „mordete“; ܗܘ *hau* „jener“, ܗܘ *hū* „er“; ܗܢܘܢ *hānōn* „jene“, ܗܢܘܢ *hennōn* „sie“. In einigen Fällen behauptete sich der obere Punkt allein, z. B. beim Suff. 3. f. sing. ܗ *āh* im Gegensatz zum Masc. ܗ *eh*; er erhielt so geradezu grammatische Bedeutung und wurde daher auch gesetzt, wenn dem fem. ܗ ein *ē* oder *ī* voranging, wie in ܩܕܡܝܗ *q*^{e}*dāmēh* „vor ihr“, ܢܩܛܠܝܗ *neqṭ*^{e}*līh* „er tötet sie“, obwohl hier eine Verwechselung mit dem Masc. ܘܗܝ *au*, ܝܘܗܝ *īu* nicht mehr zu besorgen war. So dient der Punkt auch sonst zur Bezeichnung grammatischer Kategorien, z. B. in ܣܡ *sām* „setzte“, weil es Perf. ist wie ܩܛܠ *q*^{e}*ṭal*.

6. Zur genaueren Unterscheidung namentlich von Verbalformen fügte man noch oft einen zweiten oder dritten Punkt hinzu z. B. ܥܒܕܬ *ʿebdet* „ich tat“, ܥܒܕܬ oder OS ܥܒܕܬ *ʿebdat* „sie tat“; ܡܢܘ *manu* „wer ist?“,

ܡܳܢܰܘ *mānau* „was ist?“, ܒܪܶܐ *b^e rē* „geschaffen“, ܒܪܳܐ *b^e ra* „schuf“, ܒܳܪܶܐ *bārē* „schafft“ u. a.

Aus dieser Punktation haben die Nestorianer ein vollständiges System der Vokalbezeichnung entwickelt, das aber außer bei *a* und *e* nicht die Quantität, sondern nur die Qualität der Vokale unterscheidet; aber auch *ĕ* und *ē*, zuweilen auch *a* und *ā* werden nicht immer mehr streng auseinander gehalten. Die Zeichen sind: 7.

ܲ *a P^e tāḥā*, z. B. ܒܲ *ba*. ܵ *ā Z^e qāpā*: ܒܵ *bā*.

ܸ *ĕ*, *i R^e bāṣā ʿarrīkā* oder *Z^e lamā p^e šīqā*: ܒܸ *bĕ*, *bi*.

ܹ *ē*, *ḙ R^e bāṣā karjā* oder *Z^e lāmā qašjā*: ܒܹ *bē*, *bi*.

ܝܼ *i*, *ī Ḥ^e bāṣā*: ܒܝܼ *bi*.

ܘܼ *u*, *ū ʿEṣāṣā ʾalīṣā*: ܒܘܼ *bu*.

ܘܿ *o*, *ō ʿEṣāṣā r^e wīḥā*: ܒܘܿ *bo*.

Die Westsyrer bedienen sich seit dem achten Jahrhundert der griechischen Vokale zur Bezeichnung der Vokalqualitäten ohne Rücksicht auf die Quantität: 8.

ܰ *a P^e tōḥō*. ܳ *ǫ Z^e qofō* (meist *ǭ* aus *a*, seltener *ǭ* aus *a*). ܶ *ę R^e bōṣō*. ܺ *i Ḥ^e bōṣō*. ܽ *u ʿEṣōṣō*.

Anm. 1. Die Interjektion *ō* schreibt man mit ܘ: ܐܘܿ, daraus ܐܳ. Die Stellung der Zeichen erklärt sich daraus, daß man die Zeilen nicht, wie man las, von rechts nach links, sondern von oben nach unten schrieb.

Anm. 2. Der Vokalanstoß (hebr. Š^e wa) wird wie die Vokallosigkeit nicht bezeichnet, ist aber aus der grammat. Form meist unschwer zu erkennen.

9. In späteren westsyrischen Hdss. und in älteren Drucken kommen auch beide Systeme mit einander gemischt vor.

Anm. Wir gebrauchen in diesem Buche die bequemeren jakob. Vokalzeichen, bedienen uns aber der nestorian. Punkte, um die grammatisch wichtige Unterscheidung von *ę* und *ī*, und *ū*, die im WS zusammengefallen sind, durchzuführen.

D. Andere Lesezeichen.

10. Bei den Buchstaben ܬ, ܦ, ܕ, ܓ, ܟ, ܒ (s. § 63) wird die Aussprache als Explosive (*Quššājā* „Verhärtung") durch einen darüber, die als Spiranten (*Rukkākā* „Erweichung") durch einen darunter gesetzten Punkt bezeichnet, z. B. ܢܣܒܬ *nesbap* aber ܢܣܒܬ *n^e^sabt*. Bei ܦ unterscheidet man außer der Spirans ܦ *f* und der Explosiva mit gehauchtem Absatz ܦ *p̔* noch die mit festem Absatz ܦ *p̓*, die das griech. π wiedergibt (wie ܩ χ und ܛ τ); andere setzen ܦ = *p*, ܦ̈ = π.

11. Da Sing. und Plur. der Nomina in der Konsonantenschrift häufig zusammenfielen, z. B. ܡܠܟܐ *malkā* „König" und *malkę* „Könige", ܡܠܟܬܐ *malk^e^pa* „Königin" und *malkāpa* „Königinnen", so bediente man sich schon früh regelmäßig zweier Punkte, *S^e^jāmę* genannt, zur Unterscheidung des Plur.: ܡܠ̈ܟܐ *malkę*, ܡܠ̈ܟܬܐ *malkāpā*. Durch graphische Analogie wurden diese Punkte dann auch auf Formen übertragen, bei denen keine

Verwechselung mit dem Sing. möglich war. z. B. ܡ̈ܠܟܝܢ; dagegen fehlen sie beim prädikativen Adjektiv masc., z. B. ܫܪܝܪܝܢ „sind wahr". aber fem. ܛ̈ܒܢ „sind gut".

Anm. 1. Kollektiva, die keinen Plur. bilden, sollen *Se'ĭāmē* erhalten, wie ܥ̈ܢܐ „Kleinvieh", aber ܒܩܪܐ „(Rinder)-Herde", weil davon der Plur. ܒܩ̈ܪܐ vorkommt.

Anm. 2. Beim Verbum erhalten nur die weiblichen Pluralformen ̈ wie ܩ̈ܛܠܝ „sie töteten", ܢܩ̈ܛܠܢ „sie werden töten".

In einigen Fällen setzt man zur Unterscheidung gleichgeschriebener Wörter als Zeichen der Vokallosigkeit über den Buchstaben eine Linie, ܡܒܛܠܢܐ genannt, z. B. ܦܠܓܘ „waren halb" im Gegensatz zu ܦܠܓܘ „verteilten". Dasselbe Zeichen dient dann auch zum Hinweis auf Buchstaben, die in der Aussprache ganz wegfallen, z. B. ܡܕܝܢܬܐ *m'dittā*, ܗܘܐ *wā*. Bei den späteren WS findet sich die „linea occultans" auch unter dem Buchstaben. Ursprünglich aber diente die untere Linie ܡܗܓܝܢܐ zur Bezeichnung einer volleren Aussprache durch Einschub sekundärer Vokale, z. B. ܚܟܡܬܐ d. i. *ḥěkěmṯā* aus *ḥekm'ṯā*, und zum Ersatz für ein nicht durch ܘ ausgedrücktes *u* (§ 4γ) z. B. in ܟܠܢ „wir alle". 12.

E. Interpunktion und Accente.

Die ältesten Sinntrenner sind ein starker Punkt . am Satzende und ein Punkthaufen ⁖ u. ä. bei größeren Absätzen. Zur weiteren Zerlegung der Sätze verwendet man später noch 13.

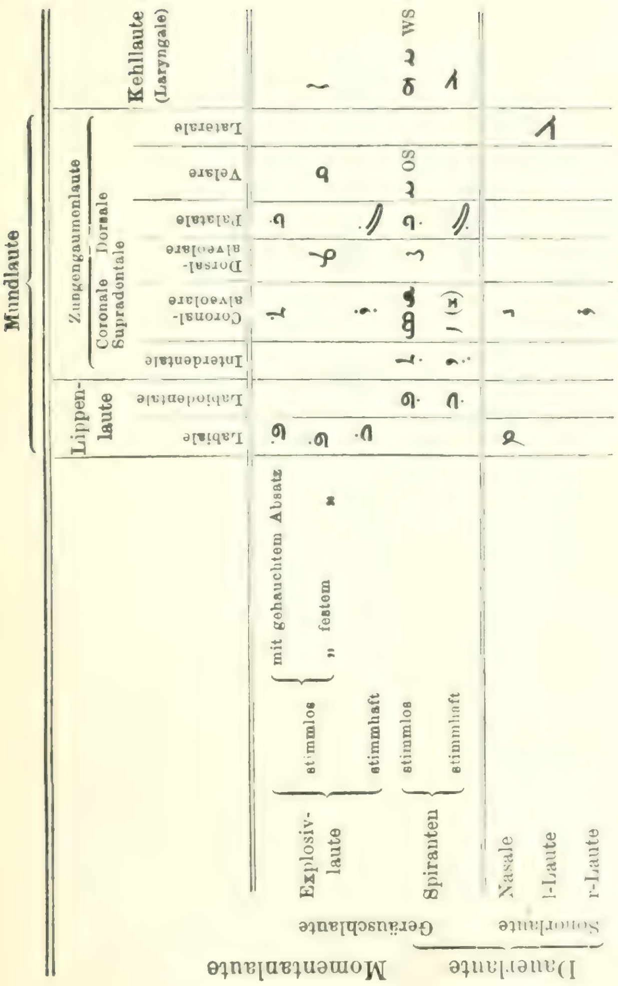
einen Unterpunkt ܬܚܬܝܐ z. B. ܡܠܟܐ·, einen Oberpunkt ܥܠܝܐ z. B. ܡܠܟܐ. und die gleichen Punkte ܫܘܝܐ z. B. ܡܠܟܐ:, aber ohne feste Grundsätze wenigstens von seiten der Schreiber.

14. In Bibelhdss. findet sich außerdem wie im Hebr. noch ein verwickeltes System von etwa 40 Accenten.

II. Lautlehre.

A. Einteilung der Sprachlaute.

15. Die uns aus dem Altertum überkommene Einteilung der Sprachlaute in Konsonanten und Vokale ist prinzipiell falsch, da sie die eine Gruppe, die Konsonanten (Mitlauter), nach ihrer Funktion, die andere, die Vokale (Stimmlaute), nach ihrem Wesen bezeichnet. Die Laute sind entweder ihrem Wesen nach in Geräuschlaute und Sonore (Vokale) einzuteilen, oder ihrer wechselnden Funktion nach in Sonanten und Konsonanten. Derselbe Laut *u* z. B., den die alte Terminologie Vokal nennt, kann im Semitischen als Sonant wie in *quḏšā* oder als Konsonant wie in *ʾau̯* und *u̯aʿʿed* auftreten. Aber auch die Sonoren *n*, *m*, *r*, *l*, die im allgemeinen nur als Konsonanten erscheinen, müssen im Syr. zu einer bestimmten Zeit auch einmal sonantische Funktion gehabt haben, wie *ḥèkĕmpā* aus *ḥekmᵉpā* durch **ḥekmpa* zeigt. Da uns aber in der Grammatik die Sprachlaute hauptsächlich ihrer Funktion wegen interessieren, und da in der jetzigen Gestalt des Syr. nur


Mundlaute
Lippenlaute
Labiale
Labiodentale
Zungengaumenlaute
Coronale Supradentale
Dorsale
Interdentale
Coronal-alveolare
Dorsal-alveolare
Palatale
Velare
Laterale
Kehllaute (Laryngale)
Momentanlaute
Geräuschlaute
Explosivlaute
stimmlos
mit gehauchtem Absatz
„ festem „
stimmhaft
Spiranten
stimmlos
stimmhaft
Dauerlaute
Sonorlaute
Nasale
l-Laute
r-Laute
(x)
OS
WS

noch reine Stimmlaute als Sonanten erscheinen, so behalten wir die alte Einteilung in Konsonanten und Vokale bei, indem wir den letzteren Terminus im Sinne von Sonanten nehmen und die konsonantischen Vokale *u̯* und *i̯* zur ersteren Gruppe ziehen.

16. Das Syrische hat nun folgenden Lautbestand:

1) Konsonanten; s. die Tabelle S. 13.

Anm. 1. ܫ unterscheidet sich von ܣ durch Kesselresonanz wie deutsches sch von s.

Anm. 2. ܚ sprechen die OS gleich خ, die WS gleich ح d. h. „der Hauch entströmt, bei geschlossener Bänderglottis, nur durch die geöffnet gehaltene Knorpelglottis, an deren Rändern er das spezifische Reibungsgeräusch erzeugt“ (Czermak).

Anm. 3. Das *ʿAin* erscheint in den verschiedenen semitischen Sprachen teils als Explosiva, teils als Spirans; daß es im Altsyr. als Spirans anzusetzen ist, zeigt die Dissimilation zu *ʾ* in der Nähe von ܥ § 80.

Anm. 4. Stimmhaftes nest. ܨ vor ܒ, ܠ, ܕ s. u. § 49.

Dazu die konsonantischen Vokale ܘ *u̯*, ܝ *i̯*.

2) Vokale:

a) Vollvokale: *ī, i; ē, ẹ̄; ẹ, e; ā, a* (ws. *ǫ*): *ō, ọ, ū, u*.

b) den Murmelvokal *ᵉ*.

c) die Diphthonge *au̯* (OS *āu*), *ai̯*, *āi̯* (WS *ǫi̯*), *ēu̯*, *iu̯*.

B. Kombinationslehre.

I. Laute und Lautverbindungen.

17. a. Lauteinsätze. Jeder anlautende Vokal wurde im Semit. ursprünglich fest, d. h. mit Kehlkopfverschluß

eingesetzt, dessen Zeichen das ܐ ist. Im Syr. scheint aber auch schon in weitem Umfang der leise Einsatz vorgekommen zu sein. Namentlich *i*, das sich aus *je* entwickelt wie in ܝܺܕܰܥܬ „wußte", wird wohl stets leise eingesetzt sein, und die zuweilen vorkommende Schreibung ܐܝܺܕܰܥܬ wird nur auf graphischer Analogie nach den anderen Vokalen beruhen. Aus leisem Einsatz erklärt sich auch der direkte Übergang zwischen einsilbigen Wörtern wie ܐܶܦܶܢ für ܐܶܦ ܐܶܢ „wenn auch".

18. b. Lautabsätze. **Das** Syr. **besaß** ursprünglich zahlreiche Vokale mit etymologisch berechtigtem festem Absatz (Kehlkopfverschluß), der aber jetzt unter Ersatzdehnung des Vokals aufgegeben ist, z. B. ܫܶܐܠܶܬ „ich forderte" *šelet* für **šeʾlet*.

19. c. Berührungen von Vokalen. α. Durch Aufgabe eines etymologisch berechtigten festen Vokaleinsatzes im Wortinnern stoßen im Syr. vielfach Vokale mit leisem Ein- und Absatz zusammen, wie in ܛܰܐܐ *ṭăă* „verunreinigte" aus *ṭăʾʾă*. Beim Übergang von einer Silbe zur anderen entwickelt sich nun der Gleitlaut zu *i*, vor und nach gerundeten Vokalen zu *u*, was zuweilen auch in der Schrift zum Ausdruck kommt, z. B. ܛܰܝܝ, ܗܘܽܠܘܳܐ „Stoff" neben ܗܘܽܠܳܐ.

20. β. Nach einem aus ursprünglichem Vollvokal reduzierten Murmelvokal (§ 32a) wird der feste Einsatz jetzt stets übergangen, und der Murmelvokal verschmilzt mit dem Vollvokal, z. B. ܫܺܐܝܠ „gefordert" *šīl* für *šeʾīl*, ܘܳܐܡܰܪ *wāmar* „und spricht" aus *weʾamar*. In einzelnen Fällen kommt das schon in der Konsonantenschrift zum Ausdruck, so ܒܺܝܫ „schlecht" aus בְּאִישׁ, ܡܰܠܶܦ „lehrt" aus מְאַלֵּף.

γ. Schon in vorhistorischer Zeit wurde *u* und *i* nach einem

langen *ā* und vor kurzem Vollvokal durch ' ersetzt z. B. **qāuem* > ܩܳܐܶܡ **sājem* > ܣܳܐܶܡ. Vor einem Lang- und einem Murmelvokal blieb aber ܝ erhalten z. B. ܫܰܝܢ, ܣܰܝܥܬܳܢ; ja vor einem Murmelvokal geht sogar etymologisch berechtigtes ܐ in ܝ über הָאִדַּיִן „dann" > ܗܳܝܕܶܝܢ.

δ. Namentlich die OS lassen aber auch sonst ein etymologisch berechtigtes *i*, *u* zwischen zwei Vokalen oft verhallen und sprechen ܚܳܝܶܐ wie *ḥāē*, ܐܰܚܪܺܝܒ݂ wie *ḥrāap*. Auch dieser Übergang kommt in der Schrift zuweilen zum Ausdruck, so findet sich ܡܳܐܶܬ݂ „tot" neben ܡܳܝܶܬ݂, ܪ̈ܘܚܳܢܳܐܶܝܢ „geistige" neben ܪ̈ܘܚܳܢܳܝܶܢ, ܪܡܳܐܘ „warfen" neben ܪܡܰܘ aus *r^e^mau* + *ūn*.

21. ε. Selbst gehauchter Vokaleinsatz wird im Wortinnern zuweilen aufgegeben; so in ܝܰܗ݇ܒ݂ „gab" *jab* für *j^e^hab*, in ܗ̱ܺܝܝ „sie ist" *hīi* für **hīhī*, ܗ̱ܽܘܝܽܘ „er ist" *hūiū* für **hūuū* (§ 87) für **hūhū* mit Entwicklung des Gleitlauts (§ 19), ܓܠܳܝܗ̇ *g^e^lāi* aus *g^e^lā* + *hī*.

22. d. Diphthonge besitzt das Syr. schon von altersher in vielen Nominal- und Verbalformen wie ܒܰܝܬ݂ܳܐ, ܨܰܝܡ; sie entstehen aber zuweilen auch später noch. Stoßen zwei silbenbildende Vokale verschiedener Qualität, die ursprünglich durch festen oder gehauchten Einsatz oder durch Halbvokal getrennt waren, zusammen, so verschmelzen sie zu einem Diphthong, indem der Vokal mit geringerer Schallfülle zum Konsonanten wird, z. B. ܩܪܰܘ *q^e^ráu* aus **q^e^ráu* aus **qará'ū*, ܓܰܠܺܝܘ *gallīu* aus **gallīū*, ܓܰܠܺܝܢ aus *gallī* + *an*, ܩܫܶܝܢ (§ 60) aus **qašaiin*. Tritt an die so entstandenen Diphthonge eine neue Endung, durch die der Accent um eine Silbe weiterrückt, so wird *īu* in *iū*, *au* in *a'ū*, *āi*

in *ai* zerlegt. ܩܛܠܬܗ zu ܩܛܠܬܝܗܝ, ܩܛܠܬܗ zu ܩܛܠܬܝܗܝ, ܩܛܠܬܗ zu ܩܛܠܬܝܗ, ebenso der Langdiphthong *ai* in geschlossener Silbe: **ait* > ܐܝܬ.

Anm. 1. Bei den WS wird der Langdiphthong *au* sowohl in tauto- wie in heterosyllabischer Stellung zu *āu* gekürzt z. B. *malkā* (noch vor der Verschiebung zu ܘ § 43) + *hū* > ܡܠܟܐ ܗܘ *malkau*, *m'nawaṯa* > ܡܢܘܬܐ. Umgekehrt wird *āu* bei den OS stets zu *au* ܘ̣.

Anm. 2. Der Triphthong *āiu* ist schon im Uraram. zu *āu* vereinfacht: *malkai* + *hū* > **malkaiu* > ܡܠܟܘܗܝ „seine Könige" (vgl. § 92 Anm.).

e. Berührungen von Vokalen mit Konsonanten. 23.
Ursprünglich fester Vokaleinsatz nach Konsonanten ist jetzt immer durch direkten Übergang ersetzt, z. B. ܢܫܐܠ *nešal* für *neš'al* „er fordert", so auch bei Enkliticis (§ 40) ܩܛܠܬ für ܩܛܠ ܐܢܬ „du tötest".

Anm. 1. Einer älteren Sprachperiode gehört die Assimilation des Kehlkopfverschlusses an einen vorhergehenden Geräuschlaut an, s. u. § 51.

Anm. 2. Die OS punktieren oft so, als ob das *ʾ* noch konsonantisch gesprochen werden sollte, z. B. ܢܫܐܠ aber ohne Konsequenz.

Selbst gehauchter Vokaleinsatz wird im Pron. der 3. Pers. 24.
unter Wirkung des Accents durch direkten Übergang ersetzt, z. B. ܩܛܠ ܐܢܘܢ *q'ṭalennon* aus *q'ṭal hennon* „tötete sie", ܩܛܠ ܗܘ *qeṭalū* aus *qeṭal hū*.

II. Silbenbildung.

Das Semit. kennt ursprünglich keine mit Doppel- 25.
konsonanz anlautenden Silben. Im Syr. hat sich aber

nach Aufgabe alter Murmelvokale Doppelkonsonanz im Anlaut hier und da sekundär entwickelt, so schon früh durch Analogiebildung (s. u. § 166 A. Anm.) in dem Zahlwort ܫܬܐ 6.

26. Manchmal tritt nach einem kurzen Vokal sekundäre Konsonantenverdoppelung ein z. B. *lĕšanā „Zunge" > ܠܫܢܐ, *nešē > ܢܫܐ „Weiber" *ʾatānā „Eselin" > ܐܬܢܐ *ʾĕfalleg > ܐܦܠܓ „ich teile".

27. a. Konsonantenverdoppelung im Wortauslaut der Verba ist stets aufgegeben wie ܬܒܪ „zerbrach" aber ܬܒܪܬ.

Anm. Mit der Aufgabe von Murmelvokalen ist die Verdoppelung auch im Inlaut schon früh verloren in Fällen wie ܪܓܬܐ *reggᵉṯā* dann *reggṯa*, *regṯā* und ev. *rekṯā* (s. u. § 49).

b. Im WS ist (wie im Deutschen) die Konsonantenverdoppelung überhaupt aufgegeben, z. B. ܥܡܐ „Volk" OS *ʿamma*, WS *ʿamō*.

28. Nach dem Auslaut unterscheiden wir offene und geschlossene Silben. Erstere können im Aram. ursprünglich nur langen oder Murmelvokal haben; im Syr. aber kommen offene Silben mit kurzem Vollvokal (durch Neubildungen und im WS nach Aufgabe der Verdoppelung (§ 27b) häufig vor. Geschlossene Silben mit langem Vokal werden im OS verkürzt, so ܥܠܡܝܢ aus ܥܠܡܝܢ „Ewigkeiten", ܐܬܘ aus ܐܬܘ „sie kam".

Anm. Umgekehrt schreiben die OS für kurzes *ă* in offener Silbe gern z. B. ܥܕܪܝܢܝ aber ܥܕܪܝܢܝ „hilf mir".

III. Der Accent und seine Wirkungen auf den Wortkörper.

a. Der Wortaccent. Das Semit. besaß ursprünglich einen freien, nicht an eine bestimmte Stelle gebundenen, sondern mit der Bedeutung wechselnden exspiratorischen Wortaccent (Druck), dessen Sitz aber schon im Nordsemit. auf die beiden letzten Silben des Wortes beschränkt wurde. **29.**

Schon im Ursemit. bestand die Neigung, unbetonte kurze Vokale unmittelbar nach dem Hauptaccent zu synkopieren. Aus sehr alter Zeit stammt die Verkürzung der aram. Nomina *qaṭil* zu *qaṭl*. Das in den andern Sprachen sehr wirksame Gegengewicht anders betonter Formen äußert sich im Syr. nur ganz vereinzelt, s. u. § 129. **30.**

Die erste Wirkung dieses Accents im Nordsemit. war der Abfall der unbetonten kurzen Vokale im Auslaut unmittelbar nach der Haupttonsilbe, z. B. *qăṭál* aus **qăṭála*, *dăhab* aus *dăhábu* u. s. w. **31.**

a. Die zweite Wirkung dieses Accents im Aram. war die Reduktion der kurzen Vollvokale in offenen Silben unmittelbar vor der Haupttonsilbe zu Murmelvokalen, z. B. **qaṭál* > *qᵉṭál* „tötete“, **ʿalamīn* > *ʿalᵉmīn* „Ewigkeiten“. **32.**

Anm. In der historischen Zeit des Syr. hatte dies Gesetz seine Wirkung schon verloren; daher kommen im Syr. zahlreiche Neubildungen mit kurzen Vokalen in offenen Silben (§ 28) vor.

b. Nach dem festen Einsatz ʾ erscheint der Murmelvokal im Syr. gefärbt als ܐܶ oder ܐܰ z. B. *ʾᵉmar* > ܐܶܡܰܪ „er sprach“, *malʾᵉkā* > ܡܰܠܰܐܟܳܐ „Engel“. Neben diesen Lentoformen der Prosa gab es aber auch in der Poesie Allegroformen, in denen ein solcher Vokal

abfiel oder jedenfalls prosodisch nicht den Wert eines Vollvokals hatte. Solche Allegroformen haben sich infolge schwächeren Satzaccents (s. § 39) auch in Prosa festgesetzt in ܬܐ „komm" aus *'ᵉṯa, ܙܠ „geh" aus *'ᵉzel, ܪܙ aus אֲרָז. In ܐܢܫ neben ܢܫ „Menschen" findet sich das ܐ noch in der Schrift.

Anm. 1. Seltener findet sich gefärbter Murmelvokal bei anderen Gutturalen, so in ܛܒܝܬܐ „Gazelle" vgl. § 138.

Anm. 2. Unorganische Dehnung des Vokals zeigt ܐܠܦ 1000 emph. ܐܠܦܐ aus *'ălef, 'ᵃlef, etwa infolge des Nachdrucks, mit dem höhere Zahlen manchmal ausgesprochen werden(?).

c. Ging dem Murmelvokal ein konsonantisches *i* und *u* voran, so verschmelzen sie mit demselben zu *i*, *u* z. B. ܝܕܥ *īda'* aus *iᵉda'* „wußte", ܚܝܘܬܐ „Tier" aus *ḥaiᵘᵉṯā*; aber auch ein solches *ī* hat in der Metrik nicht immer vollen Silbenwert.

33. Gingen der Hauptdrucksilbe zwei kurze Vokale voraus, so schwand der zweite ganz wie **gamalá* > *gamlā* „Kamel", **qaṭalát* > *qeṭlaṯ* „sie tötete" (s. § 44).

Anm. Zwischen zwei gleichen Konsonanten wurde der Vokal zum Murmelvokal reduziert und dieser ist erst nach Festsetzung der Orthographie aufgegeben, z. B. ܥܡܡܐ „Völker" aus *'am'me*, *'amame*.

34. Die dritte Wirkung dieses Accents speziell im Syr. war der Abfall der unbetonten auslautenden langen Vokale und Diphthonge unmittelbar nach der Tonsilbe, die schon sehr früh reduziert waren, z. B. ܩܛܠܬ aus *qᵉṭálta*, ܐܦ aus *'apai*. Der Abfall von *i* und *ū* ist erst nach Feststellung der konsonantischen Orthographie, aber schon vor der ältesten Literaturepoche erfolgt,

daher ܘ und ܝ noch geschrieben, aber im Versbau nicht mehr berücksichtigt werden, z. B. ܩܛܠܘ aus **qᵉṭálu* „töteten", ܡܠܟܝ aus **málki* „mein König".

35. Infolge dessen war nun der alte freie Accent ganz durch die Ultimabetonung verdrängt worden, die während der klassischen Periode der syr. Literatur die herrschende blieb.

36. Neben dem Hauptaccent auf der Ultima gab es in vielen Wörtern noch einen Nebenaccent auf der Paenultima, der bei langen Vokalen besonders stark war. Ein der Silbe mit Nebenton folgender Murmelvokal fiel aus, was ev. Verschiebung von Spirans zu Explosiva (§ 63) zur Folge hatte, z. B. ܟܪܒܢ *kārbon* aus *kàrᵉbón*, ܢܒܕܢ *nebdan* aus *nèʿᵉdan*, ܡܕܝܢܬܐ *mᵉdittā* aus *mᵉdintā* (§ 57, 3) aus *mᵉdineṯā*.

37. Erst gegen Ende der klassischen Periode um 700 begann durch allmähliches Überwiegen des Nebenaccents eine Verschiebung des Hauptaccents auf die Paenultima, zunächst bei offener Ultima. Diese Betonung haben die Maroniten noch erhalten, z. B. ܗܢܐ *hónọ* aber ܩܛܠܟ *qeṭlā́k*. Bei den Nestorianern ist dagegen die Accentverschiebung auf die Paenultima jetzt ganz durchgeführt.

38. Diese zur Zeit, als die Punktation eingeführt wurde, noch im Fluß begriffene Accentverschiebung bewirkte z. T. schon den Ausfall von Murmelvokalen und ev. Verschiebung von Spirans zu Explosiva. Daher schwankt unsere Überlieferung namentlich inbetreff *Quššaia* und *Rukkāka* beim ܬ des Fem.; s. u. § 108.

Anm. Vokaldehnung durch den Wortaccent kennt das Syr. nicht. In Schreibungen wie ܓܒܝܠ für ܓܒܝܠ steht ◌̈ mißbräuchlich (vgl. § 7). Fälle wie ܢܕܗܘܢܝܗ̈ܘܢ gegenüber ܐܬܦܠܛܘܗ sind Ana-

logiebildungen, s. § 197, vgl. § 28 Anm. Die Länge der Vokale in den pronominalen Pluralendungen ܘܿܢ, ܝܢ muß auf partieller Angleichung an die nominalen Pluralendungen *īn, ān, ẹn,* beruhen.

39. b. Der Satzaccent. Neben dem Wortaccent besitzt das Syr. natürlich auch einen Satzaccent. Schon dem Ursemit. eigen war die energischere Betonung des Satzschlusses, die sogen. Pausa. Unter Wirkung der Pausa wurde schon im Ursemit. die nominale Fem.-endung *-atu* zu *-ah* verkürzt. Im Nordsemit. wurde daraus weiter *ā*, und diese Endung drang aus der Pausa auch in den Zusammenhang der Rede. Die alte Endung *at* hielt sich im Syr. nur im Stat. cstr., der niemals, im Adverbium und Verbum, die selten am Satzschlusse stehn. Ebenso verhalten sich die dem Syr. eigenen Fem.-endungen *ūt, īt,* die im stat. absol. *ū, ī* lauten; und dieser Analogie folgt sogar das masc. ܒܝܬ „Haus“ aus *bait*, dessen *t* zum Stamme gehört.

Anm. Auf die Wirkung der Pausa nach dem Vokativ ist auch die Dehnung der Vokale in ܐܒܝ „mein Vater“, ܐܚܝ „mein Bruder“ und wohl auch ܒܪܝ „mein Sohn“ und ܐܝܢ „ja“ (aus ʾ*in*) zurückzuführen.

40. Eine Form des Satzaccents ist auch die Enklisis, die Enttonung ursprünglich hauptbetonter Wörter in engster syntaktischer Verbindung mit andern. Dadurch ist schon in vorhistorischer Zeit der urspr. Wortaccent mehrfach verschoben z. B. **qaṭálu* > ܩܛܠܘ (§ 34) „sie

töteten", aber *$q\acute{a}$ṭálu + *ni* > *qaṭalúni* > ܩܛܠܘܢܝ „sie töteten mich". Die Enklisis hat Aufgabe des festen und des gehauchten Einsatzes (§ 23. 24) und den Schwund von Murmelvokalen mit festem, gehauchtem und sogar heiser gehauchtem Einsatz zur Folge: z. B. ܩܛܠܐ ܐܢܐ aus *qaṭél 'enā*, ܩܛܠܐ ܗܘܐ aus *q'ṭál h'wa*, ܩܛܠܝܢܢ aus *qaṭlín h'nan*.

C. Lautwandel und Lautwechsel.

I. Lautwandel.

1. Lautwandel durch Veränderung der Artikulationsbasis.

a. Der Konsonanten. Die Verschiebung der ursemit. Zischlaute und Dentale zu dem im Syr. jetzt vorliegenden Lautbestande, verglichen mit dem Arab. und Hebr. veranschaulicht folgende Tabelle: 41.

ursemit.	ẓ	ṭ	ḍ	ṣ	š	ś	s	z	ḏ	d	ṯ	t
arab.	ظ	ط	ض	ص	ش	س		ز	ذ	د	ث	ت
hebr.	צ	ט	צ		שׁ	שׂ	ס	ז		ד	שׁ	ת
syr.	ܛ		ܥ	ܨ	ܫ	ܣ	ܣ	ܙ	ܕ		ܬ	

Wortanlautendes ܘ *w* wurde im Aram. (wie im Hebr.) zu ܝ *j* verschoben: ܝܠܕܬ „sie gebar" aber ܐܘܠܕ „erzeugte". Anlautendes ܘ hält sich nur in ܘ „und" in 42.

ܘܳܠܶܐ „geziemend" ܩܶܒܪܳܐ „Verabredung", ܩܶܙܚܳܐ „Ader" und einigen Onomatopoeticis.

43. b. Der Vokale. *α*. Der langen Vokale. Im WS wird *ē* zu *i*, *ā* zu *ō*, *ō* zu *u* verschoben, z. B. ܒܶܐܪܳܐ *bērā* „Brunnen" zu ܒܺܐܪܳܐ *bīrō*, ܩܳܛܽܘܠܳܐ *qāṭōlā* „Mörder" zu ܩܳܛܽܘܠܳܐ *qōṭulō*.

Anm. 1. *ē*, dagegen, das aus *a'* entstanden ist (§ 68), bleibt auch im WS erhalten z. B. ܢܺܐܟܽܘܠ *nēkul* „ißt".

Anm. 2. *ō* hat sich im WS nur in den Interjektionen ܐܳܘ und ܐܳܘܝ erhalten.

44. *β*. Der kurzen Vokale. *a* ist in geschlossener Silbe schon im Aram. vielfach zu *i* (Syr. *e*) geworden, z. B. ܩܶܛܠܰܬ *qeṭlat* aus **qatalat*, ܕܶܟܪܳܐ aus **dakara* „männlich".

45. *i* ist im Syr. zu *ĕ* verschoben, z. B. ܣܶܦܪܳܐ „Buch" aus **sifrā*.

Anm. 1. Bei den OS soll für ܶ neben *ĕ* auch die Aussprache *ĭ* vorkommen. Vor Zischlauten hat sich öfter *ĭ* erhalten: ܓܶܫܪܳܐ *gišra* „Brücke", ܐܶܙܓܰܕܳܐ *izgaddā* „Bote", vgl. § 4, a, β Anm. 1.

Anm. 2. Das nordsemit. Gesetz, daß *ĭ* in doppelt geschlossener Silbe zu *ă* gesteigert wird, ist im Syr. durch Neubildungen bis auf wenige Spuren fast ganz außer Wirkung gesetzt; so ܒܪܰܬ „Tochter" aus *bant*, < *bint*, ܫܰܒܛܳܐ „Stamm" aus ܫܶܒܛܳܐ v. שׁבט, ܟܰܦܢܳܬܳܐ „hungrige" zu ܟܦܶܢ, ܡܗܰܝܡܢܳܬܳܐ part. act. „gläubige", ܡܰܝܢܶܩܬܳܐ „Amme" s. § 69 Anm. 2.

46. *a* ist in betonten Silben bei den OS stets zu *o* verschoben, ܢܶܩܛܳܘܠ aus **naqṭúl* aber ܢܶܩܛܽܘܠ.

2. *Kombinatorischer Lautwandel.*

1. Assimilation.

a. Von Konsonanten. *α*. Partielle Assimilation. *αα*. Progressiv in Kontaktstellung. Nach gemeinsemit. Regel wird das ܬ des Reflexivs einem vorangehenden ܨ und ܙ, mit denen es nach § 89 den Platz getauscht, zu ܛ und ܕ assimiliert, z. B. ܐܙܕܩܦ „ward gekreuzigt" aber ܐܬܛܠܠ, ܐܙܕܕܩ „ward gerechtfertigt" aber ܐܬܛܠܠ. 47.

Anm. Gemeinaram. ist die Assimilation von ܩܬ zu ܩܛ im Wurzelanlaut, ausgehend von den Formen, in denen der 1. und 2. Radikal unmittelbar zusammenstoßen; daher bleiben ܩܬܪܐ „Fels" und einige andere Wörter, in denen ܩ und ܬ sich nicht berührten, unverändert.

In Fernstellung verwandelt griech. ܦ π ein folgendes σ, das sonst durch ܣ wiedergegeben wird, in ܨ z. B. ܦܪܨܘܦܐ πρόσωπον, δ in ܛ in ܦܘܛܩܐ aus πανδοχεῖον, δ in ܛ in ܦܛܓܪܐ aus ποδάγρα. 48.

ββ. Regressiv in Kontaktstellung. In der lebenden Sprache und wohl noch mehr bei der feierlichen Rezitation der Bibel wurde vielfach ein stimmhafter Laut einem folgenden stimmlosen assimiliert und umgekehrt; z. B. ܢܘܙܓܐ sprach man wie ܢܘܣܓܐ, ܢܕܦܐ wie ܢܨܦܐ, ܢܘܓܕܐ wie ܢܘܓܬܐ und umgekehrt ܢܙܕܐ für ܢܨܕܐ. Sogar der feste Absatz wurde zuweilen aufgegeben z. B. ܚܘܒܬܐ für ܚܘܒܬܐ, OS ܢܙܒܘܢ für ܢܨܒܘܢ. Die OS gaben sogar einem ܫ von ܒ, ܠ, ܕ Stimmton und sprachen z. B. ܚܘܫܒܢܐ *hužbana* (ž = franz. *j*) „Rechnung." 49.

Anm. In der Orthographie ist diese Assimilation schon stets ausgedrückt in ܐܩܩܠܐ „Rosinen" von ܥܩܠ. Da man ܕ vor ܬ

wie ܦ sprach, so schreibt man zuweilen auch ܥܪܘܦܬܐ für ܥܪܘܒܬܐ „Freitag“ und umgekehrt oft ܙܒܬܐ für ܙܦܬܐ „Pech“.

50. In Fernstellung verwandelt griech. ܦ π ein σ in ܙ in ܙܦܘܢܐ σάπων „Seife“ und beim Verbum ܐܦܝܣ aus πεῖσαι das ܬ des Refl. in ܛ: ܐܛܦܝܣ.

51. β. Totale Assimilation. *αα.* Progressiv. Das ܬ des Refl. assimiliert sich ein folgendes ܐ im Refl. des Afʿel, z. B. ܐܬܬܩܛܠ für *'ep'aqṭal*, ferner in ܐܬܬܚܕ aus *'ep'ḥed* „ward gefaßt“, ܐܬܬܢܚ aus *'ep'annaḥ* „seufzte“ (s. § 79), vgl. ܣܡܠܐ „Linke“ aus *sim'ālā*.

Anm. Später trat an die Stelle der Assimilation der direkte Übergang zum Vokal s. o. § 23; daher z. B. ܡܣܥܪܐ „heimgesucht“ nest. ܡܣܥܪ, nicht *ܡܣܥܪܐ.

52. Das ܬ des Refl. assimiliert sich ein folgendes ܕ mit Murmelvokal ܐܬܬܕܟܪ *'ettᵉkar* aus *'epdᵉkar* „erinnerte sich“.

53. Vokalloses ܙ und ܣ assimilieren sich ein folgendes ܠ in allen Ableitungen der Verba ܐܙܠ „gehn“ und ܣܠܩ „aufsteigen“; bei dem ersteren ist die Assimilation noch nicht, beim letzteren schon in der Konsonantenschrift ausgedrückt z. B. ܐܙܠܝܢ *'azzīn* für *'āzlīn*, ܢܐܙܠܘܢ für *nezlūn*, ܢܣܩ für *neslaq*, ܐܣܩ für *'asleq*. ܡܣܩܬܐ „Aufstieg“ für *maslaqtā*.

Anm. Bei den anderen, übrigens nicht häufigen Verben, die die Lautfolge *sl*, *zl* zeigen, wirkt die Analogie der Formen mit Vollvokal der Assimilation entgegen; so auch in dem späten Nomen ܐܣܠܘܩܐ zu ܣܠܩ.

54. ββ. Regressiv. Jedes wurzelanlautende ܛ und ܬ und das ܕ mit Vollvokal assimilieren sich das ܬ des Refl. z. B. ܐܬܛܫܐ *'ettaššē* „verberge mich“. ܐܬܬܕܒܪ *'ettab-*

bar „wurde zerbrochen“. ܢܶܕ݁ܕ݁ܰܟ݂ܪܳܟ݂ *neddakrak* „er gedenkt deiner“.

Das ܬ des Fem. und der Afformative 2. Pers. am 55.
Perf. assimilieren sich wurzelauslautende ܛ, ܬ, ܕ, z. B. ܦܫܺܝܛܬ݂ܳܐ *p'sitta* „einfache“, ܫܛܰܬ݂ܽܘܢ *šatton* „habt verachtet“, ܚܰܕ݁ܬ݂ܳܐ (schon mit einem ܬ geschrieben) „neue“ für **ḥadatpa*, ܐܰܒ݂ܗܶܬ݂ܬ݂ für **abhept* „hast beschämt“, ܥܺܕ݁ܬ݂ܳܐ *ʿetta* „Kirche“, ܐܶܒ݂ܰܕ݁ܬ݁ܶܝܢ *ʾebatten* „ihr (f.) seid verloren“.

Sehr alt ist die Assimilation des *d* in ܓܶܦ݁ܳܐ „Flügel“ aus 56.
**gedpa*, ܗܳܢܳܐ *hāna* „dieser“ aus **hadena*, ܐܰܝܢܳܐ „welcher“ aus **aidena*, ܡܳܢܳܐ „was“ aus **madena*, die letzten drei schon mit Aufgabe der durch die Assimilation entstandenen Verdoppelung.

1. *N* wird als 1. Radikal einem unmittelbar fol- 57.
genden Konsonanten, außer ܗ, fast stets assimiliert, z. B. ܐܰܦ݁ܶܩ „führte hinaus“ für **anpeq*, ܡܶܣܰܒ݂ܳܐ „Nehmen“ für **mans'ba*, aber ܢܶܢܗܰܡ „brüllt“.

2. Als 2. Radikal wird *n* in einigen jetzt isolierten Nomina assimiliert: ܩܶܕ݁ܳܐ „Halsband“, ܚܶܟ݁ܳܐ „Gaumen“, ܥܨܳܐ „Bedrückung“, ܐܰܦ݁ܶܐ „Antlitz“, ܓܶܒ݁ܳܐ „Seite“, ܐܶܦ݁ܬ݂ܳܐ „Anlaß“ aus **ʿenqa* u. s. w. In den meisten Formen derart wirkt aber die Stellung in einem festen System der Lautneigung entgegen, so ܟ݁ܶܢܫܳܐ „Versammlung“ wegen ܟ݁ܢܰܫ u. s. w. In ܐܰܢ݈ܬ݁ܬ݂ܳܐ (sprich *ʾatta* § 88) „Frau“, ܐܰܢ݈ܬ݁, ܐܰܢ݈ܬ݁ܝ „du“, ܐܰܢ݈ܬ݁ܽܘܢ, ܐܰܢ݈ܬ݁ܶܝܢ „ihr“ wird ܢ noch geschrieben.

Anm. 1. ܓܢܒ „Seite“ ist eine sekundäre Neubildung nach dem st. emph. ܓܢܒܐ an Stelle der in der Konsonantenschrift noch erhaltenen Form *g^e*nēḇ*.

Anm. 2. In ܓܢܒܪܐ „Held“ ist das durch Dissimilation der Geminata *bb* entstandene *n* später wieder assimiliert.

3. Endlich wird *n* oft dem *t* der Fem.-endung assimiliert, z. B. ܓܦܬܐ aus *g^e*fentā* „Rebe“, ܓܒܬܐ „Käse“, ܠܒܬܐ „Ziegel“, ܬܐܬܐ, ܬܬܐ „Feige“, mit noch geschriebenem ܢ in ܡܕܝܢܬܐ „Stadt“, ܣܦܝܢܬܐ „Schiff“, ܙܒܢܬܐ „Mal“, ܫܢܬܐ „Jahr“ und nach einigen in ܠܒܘܢܬܐ „Weihrauch“.

Anm. 1. Das *n* der Präposition ܡܢ „von“ wird dem Anlaut des folgenden Wortes jetzt nur noch in festen Verbindungen assimiliert wie ܡܚܕܐ „auf einmal“, ܡܟܝܠ „also“, ܡܟܐ „von hier“, ܡܡܬܘܡ „jemals“, ܡܬܘܒ „wiederum“, sonst aber wenigstens in der Orthographie erhalten.

Anm. 2. Über ܐܙܠ s. § 185 Anm. 1.

58. b. Progressive Assimilation von Vokalen in Fernstellung. α. Partiell. 1. Das aus *j* entstandene *i* (§ 32c) im Perf. P^{e}ʿal der Verba I ܝ assimiliert sich den Vokal der 2. Silbe *a* zu *e*, z. B. **jnaq* > ܝܢܩ „saugte“; nur vor einer Gutturalis hält sich der ursprüngliche Vokal: ܝܕܥ „wußte“.

2. In der Form *quṭal* wirkt *u* öfter auf das *ā*, das es zu *o* umlautet: *zuʿār* > ܙܥܘܪ „klein“ *burākā* > ܒܘܪܟܐ „Sägespahn“ *muhal* > ܡܘܗܠܐ „Schleim“ τύραννος > ܛܘܪܢܐ.

59. β. Total. Der nach § 73, § 74 zwischen Doppelkonsonanz

im Stammauslaut entstehende Hilfsvokal *e* assimiliert sich einem vorhergehenden *u* zu *u* (*o*) z. B. *quds* > *qudeš* > *quduš* > ܩܘܕܫ. ܩܘܕܫ (§ 46) „Heiligtum“, *gumrtā* > *gumrtā* > *gumurta* > ܓܘܡܪܬܐ „Kohle“.

Anm. 1. Das *a* der Präp. ܠ hat sich in den erstarrten Verbindungen ܠܘܩܒܠ „gegen“, ܠܘܩܕܡ „früher“ einem jetzt ausgefallenen *u* des 1. Radikals assimiliert.

Anm. 2. Schon der voraram. Sprachperiode gehört die Assimilation des Suff. d. 3. m. sg. *hū* an das Genitiv -*i* des Nom. zu *hi* an; der Diphthong *ai* aber hat im Aram. noch nicht die gleiche Wirkung.

c. Von Diphthongen. Die fallenden Diphthonge *au* und *ai* in ursprünglich geschlossener Silbe werden durch reciproke Assimilation zu *o*, *e* kontrahiert; ersteres wird im WS stets zu *u*, letzteres zuweilen zu *i* (§ 43), z. B. ܣܘܦܐ „Ende“, st. cstr. ܣܘܦ, ܣܘܦ, ܒܝܬܐ „Haus“, cstr. ܒܝܬ, ܥܝܢܐ „Auge“, cstr. ܥܝܢ, ܥܝܢ, ܠܠܝܐ „Nacht“, absol. ܠܠܝ. **60.**

Anm. 1. Silben, die erst in der letzten Entwicklung (§ 34) geschlossen sind, lassen den Diphthong unkontrahiert, z. B. ܓܠܝܬ aus **g'laita*, ܡܘܬܝ aus **mauti*. Da man sich so wieder an Diphthonge in geschlossener Silbe gewöhnt hatte, so bildete man auch wieder neue Formen derart nach Analogie von solchen mit Diphthongen in offener Silbe z. B. ܡܘܬܗܘܢ „ihr Tod“, nach ܡܘܬܝ, ܡܘܬܟ, ܣܘܟܝܬܐ „Zweig“ nach ܣܘܟܝܬܐ, aber ܬܘܪܬܐ „Rind“, ܝܥܠܬܐ nach dem msc. ܝܥܠܐ „Steinbock“, aber ܒܝܥܬܐ „Ei“. So wird auch die Erhaltung des *e* in ܥܝܢ gegenüber ܥܝܢ im WS eine auf halbem Wege stehn gebliebene Angleichung an ܥܝܢܐ sein.

Umgekehrt rufen auch die kontrahierten Formen einige Neubildungen hervor z. B. ܒ̈ܶܥܶܐ „Eier“ nach dem Sing., ܠܥܶܝܢܰܘܗܝ als Präp. „vor ihm“ zu ܠܥܶܝܢ, aber ܥܰܝ̈ܢܰܘܗܝ „seine Augen“, ܨܠܽܘܬ݂ܳܐ „Gebet“ nach dem cstr. ܨܠܽܘܬ݂.

Anm. 2. Der Diphthong *ai* in geschlossener Silbe wurde schon im Ursemit. zu *i* kontrahiert z. B. **mauittā* > **maittā* > **mittā* „du bist gestorben“. Nach Analogie dieser Formen wurde im Syr. das durch Kontraktion von *ai* entstandene *ē* der 3. Pers. zu *i* verschoben z. B. ܡܺܝܬ݂ (für **mēṯ* aus **mait*) und danach auch der Pl. ܡܺܝܬ݂ܘ (für *mēṯū* für **maitū* nach **mēṯ*) und dieser Analogie folgen dann auch die Formen mit Affixen wie ܡܺܝܬ݂ܶܬ݂.

61. Betontes *ái* und *ii* im Wortauslaut sind schon im Nordsemit. zu *ē* kontrahiert. z. B. ܩܫܶܐ „hart“ aus **qašái*, ܓܠܶܐ aus **gālii*.

Anm. In dem nicht vollbetonten st. cstr. m. pl. bleibt *ai* z. B. ܡܰܠܟ̈ܰܝ, ebenso mit Suff. der 1. Pers. sing., wo *ai* erst sekundär aus *aiia* entstanden ist. Im Part. pass. der abgeleiteten Stämme III ܐ ist *ai* durch Analogie neu wieder eingeführt.

62. Der steigende Diphthong *ii* ist in geschlossener Silbe zu *i* (*e* § 45) kontrahiert in ܐܶܒ̈ܝܫܶܐ „Rosinen“ von ܝܒܫ (§ 49 Anm.), in offener zu *i* in ܐܺܝܬܰܝ u. s. w. und danach in ܐܺܝܬ „existiert“ (§ 34), zu *i*, das sich vor Zischlauten hält (§ 45 Anm. 1) auch in geschlossener Silbe in den biblischen Eigennamen, die im hebr. mit ׳ anlauten, ܐܺܣܪܳܝܶܠ יִשְׂרָאֵל, ܐܺܫܡܳܥܺܝܠ יִשְׁמָעֵאל, ܐܺܝܙܰܪܥܶܠ יִזְרְעֶאל, ܐܺܝܣܚܳܩ יִצְחָק, falls diese Kontraktion nicht schon bei den jüdischen Lehrern der Bibelübersetzer durchgeführt war. Für ܝܶܫܽܘܥ יֵשׁוּעַ Jesus sprechen die OS ܝܺܫܘܥ.

Anm. Hierher läßt sich auch die o. § 32*c* besprochene Erscheinung ziehen.

d. Von Konsonanten an Vokale. Die labialen, 63.
dentalen und palatalen Explosivae ܒ, ܓ, ܕ, ܟ, ܦ, ܬ halten sich als solche nur im Wortanlaut, sowie im Inlaut und Auslaut nach vorhergehenden Konsonanten und konsonantischen Vokalen; nach silbischen Vokalen wurden sie schon im Urnordsem. partiell zu Spiranten assimiliert. Über den schriftlichen Ausdruck s. § 10.

Anm. 1. Vokale, die nach § 33 schwinden, hinterlassen in Nomin. ihren assimilierenden Einfluß auf die folgende Explosiva während er in Verbalformen nicht mehr nachwirkt: *dahabā* > ܕܗܒܐ „Gold" aber *ṣamadāṯ* > ܨܡܕܬ „sie schirrte", *'eṯkaṯibaṯ* > ܐܬܟܬܒܬ „sie wurde geschrieben".

Anm. 2. Unter der Wirkung des Satzaccents werden zuweilen kurze Wörter einem vorhergehenden oder folgenden so eng angeschlossen, daß der auslautende Vokal des ersten auf den Anlaut des zweiten wirkt, z. B. ܐܠܐ ܟܕ, ܐܝܟ ܕ, ܗܐ ܟܕ, ܡܐ ܟܕ, ܐܢܐ ܕܝܢ u. a.

Anm. 3. Griechische Wörter sollen nach den Schulregeln diesem Lautgesetz nicht unterworfen sein, z. B. ܬܐܘܪܝܐ θεωρία, ܐܟܣܘܪܝܐ ἐξορία; doch gilt das natürlich nicht von volkstümlich gewordenen Wörtern wie ܐܣܟܝܡܐ σχῆμα „geistliches Gewand", ܐܦܬܘܪܐ φθορά „Magenverderbnis". ܦ = π p' bleibt natürlich stets unverändert wie ܩ und ܛ, z. B. ܦܪܨܘܦܐ *p'arṣop'a* πρόσωπον.

Anm. 4. In der OS Aussprache wird ܒ durch Reduktion des Reibungsgeräusches zu *u*, das mit sonantischem *ŭ* zu *u* verschmilzt, z. B. ܗܒܠܐ *haula*, ܨܒܘܬܐ *ṣuḇa*. ܦ ist im OS durchweg Explosiva *p*; nur in wenigen Fällen wird es im Silbenauslaut zu *u* reduziert (ܢܦܫܐ mit einem aus ܦ abgekürzten Halbkreis).

e. Von Vokalen an Konsonanten. Durch partielle 64.

regressive Assimilation wirken folgende Konsonanten auf vorhergehende Vokale ein:

65. α. Sonore. 1. *N* hat dialektisch mehrfach *ā* zu *o* getrübt und diese Trübung kommt vereinzelt und schon früh auch in der Schrift zum Ausdruck z. B. ܡܘܢ, ܐܡܘܢ, ܐܡܘܢܐ, ܩܘܡܘܡܐ ܕܘܣܡܘܣܝܬܐ, ܚܪܘܡܐ neben ܡܳܢ, ܐܡܳܢ u. s. w.; noch üblicher sind ܢܶܣܝܽܘܢܳܐ „Versuchung" und ܓܶܠܝܽܘܢܳܐ „Offenbarung".

Anm. Im OS färbt *n* z. T. *ū* zu *ō* z. B. ܐܰܬܘܿܢܳܐ „Ofen" aus assyr. *atunu*.

2. *L* und *R* verwandeln vorhergehendes *e* und z. T. auch *u* (*o*) in *a*, z. B. ܐܶܬ݁ܕ݁ܰܒ݁ܰܪ aus *tedabber*, ܒ݁ܰܪ „Sohn" aus *ben* in ursprünglich offener Silbe aber noch ܒ݁ܶܪܝ „mein Sohn" (§ 39 Anm.), ܢܶܕ݁ܒ݁ܰܪ aus *nedbor*, ܫܦܰܠ aus ܫܦܶܠ „niedrig", ܫܶܒ݁ܰܠܬ݁ܳܐ für **šebbultā* „Ähre".

Anm. 1. *R* wirkt als 2. Radikal zuweilen auch progressiv auf folgendes *o* z. B. ܢܶܥܪܘܿܒ „geht unter" für *neʿrob*, *l* auf *e* in ܫܠܶܛ „herrschte" für *ܫܠܰܛ.

Anm. 2. Bei den OS verwandeln *r* und *l* als zweite Radikale von Verben I *ʾ* ein nach § 32b entstehendes *ĕ* in *ă*: ܐܰܠܶܨ „drängte", ܐܰܠܶܡ „zürnte", ܐܰܪܰܥ „begegnete" gegen ܐܶܠܰܨ, ܐܶܠܰܡ, ܐܶܪܰܥ.

Anm. 3. Auf halbem Wege stehn geblieben ist die Assimilation im WS ܟܠ „all" *kol* neben ܟܽܠ; im OS wird *ū* vor *r* und *l* zu *ō*: ܢܩܘܿܪܳܐ „Loch" aus ܢܩܽܘܪܳܐ, ܡܣܘܿܪܳܐ „Gewebe" aus ܡܣܽܘܪܳܐ, ܥܦܘܿܠܳܐ „Saum", ܟܒ݂ܘܿܠܳܐ „Locke".

66. β. Labiale. Übergang von *ā* zu *ō* vor *f* zeigt: ܐܘܿܦ „auch" neben ܐܦ, von *ĕ* zu *u* vor *f* und *b*: ܓܽܘܦܢܶܐ „Reben", ܓܽܘܒ݁ܢܳܐ „Käse", von *a* zu *u* vor *nb* (das wohl *mb* gesprochen wurde) ܕܽܘܢܒ݂ܳܐ „Schwanz" (aus *danaba*, hebr. זָנָב), vor *m*: ܓܽܘܡܪܶܐ „Kohlen".

67. γ. Zischlaute. *Š* und zuweilen auch *s* verwandeln ein *a* in *e*, wofern es nicht durch Analogiebildung erhalten wird, z. B.

ܐܫܟܚ „fand“; Af'el: ܡܥܒܕܬܐ „Gewebe“; ܡܗܠܟܬܐ „Gang“; ܡܫܬܘܬܐ „Gelage“; ܡܪܕܘܬܐ „Züchtigung“; ܡܫܟܒܐ „Bett“; ܡܟܣܝܬܐ „Decke“, ܬܫܡܫܬܐ „Dienst“; ܒܥܘܬܐ „Bitte“; ܒܣܬܪ „hinter“ aus ܒܣܬܪ, ܒܣܪܐ „Fleisch“ aus *basarā.

δ. Gutturale. Silbenschließendes ʾ verwandelte *ă* in *ę*, *ĭ* in *ē*, die nach Aufgabe des ʾ (§ 18) in *ē* und *ī* (WS *ī* § 43) übergehn z. B. ܢܐܟܘܠ aus *naʾkul* „ißt“, ܒܐܪܐ „Brunnen“ aus *biʾra*. 68.

Anm. 1. In ܪܫܐ, ܪܫܐ „Kopf“ aus *raʾša* ist *ă* schon vor Aufgabe des Kehlkopfverschlusses durch *š* zu *é* verfärbt worden.

Anm. 2. Vorhergehende Gutturalis bewirkt Erhaltung des *a*-Lautes z. B. ܥܢܐ „Kleinvieh“ aus *עָאנָא.

ܚ, ܥ und ܪ verwandeln im Verbum, wenn sie die Silbe schließen, *ĕ* stets, *ŏ* zuweilen in *ă*; z. B. ܝܕܰܥ „weiß“; ܝܳܬܶܒ „sitzt“; ܕܒܰܚ „schlachtete“; ܩܛܰܠ „mordete“; ܢܛܰܪ „wachte“ aus *nṭeh*; ܦܳܬܰܚ „öffnet“; ܕܳܒܰܚ „schlachtet“; zuweilen auch im Silbenanlaut: ܛܚܰܢ OS, ܛܚܶܢ WS „mahlte“, ܢܕܪܘܟ neben ܢܕܪܘܟ „tritt“. 69.

Anm. 1. Bei den OS verwandeln ܚ und ܪ z. T. *u*, *ū* in *o*, *ō* z. B. ܬܫܒܘܚܬܐ „Preis“; ܬܕܡܘܪܬܐ „Wunder“, ܥܒܘܪ aus עֲבוּר.

Anm. 2. In einigen Fällen verwandelt auch die Velare ܩ *é* in *ă* z. B. ܣܦܰܩ „genügte“ aus *sᵉfeq*, ܣܡܰܩ OS aus ܣܡܶܩ WS „war rot“; ܡܪܒܝܢܝܬܐ „Amme“ Part. act. Af'el.

2. Entstehung neuer Vokale (Sproßsilben).

Ursprüngliche (in griech. Lehnwörtern) und erst sekundär entstandene (§ 25) Doppelkonsonanz im Wortanlaut bewirkt Annahme eines Hilfsvokals *é*, *ă*, z. B. ܐܣܛܪܛܝܐ neben ܣܛܪܛܝܐ στρατεία, ܐܫܬܐ „sechs“ neben ܫܬܐ, ܐܫܬܝ „trank“; ܐܫܬܘܬܐ „Mahl“ neben ܫܬܘܬܐ, ܐܓܠܝܕܐ „Eis“ neben ܓܠܝܕܐ. Die Metrik kann auch solche Silben vernachlässigen: ܐܣܛܘܢܐ „Säule“. 70.

71. Aus silbischer Funktion eines wortanlautenden *r* mit Murmelvokal entwickelt sich häufig *ar*, z. B. ܐܪܚܡܬܐ „Geliebte“ für ܪܚܡܬܐ, ܐܪܥܐ „zufrieden“ für ܪܥܐ; in ܐܘܪܘܩܥܬܐ „Lumpen“ ist der Vokal der Sproßsilbe einem ursprünglich auf das *r* folgenden *u* (vgl. § 59) assimiliert (aus **ruquʿ rā* pl. ܪܘܩܥܐ). Seltener ist die Entstehung einer solchen Silbe bei Vollvokal, z. B. ܐܪܙܐ „Geheimnis“ aus pers. *rāz*, dessen ܐ (*a*) die Punktation ignoriert.

72. Aus dem sonoren ܠ und den stimmhaften ܒ und ܕ mit Murmelvokal im Wortanlaut nach konsonantisch auslautenden Wörtern entwickeln sich durch silbische Funktion hindurch die Silben *el*, *eb*, *ed*, welche die Dichter oft zur Füllung des Verses verwenden, z. B. ܐܝܬ ܠܗܘܢ *ʾitelhōn* aus *ʾitlhōn*.

73. Dieselbe Erscheinung findet sich vielfach im Inlaut vor Sonoren, vor und nach Spiranten; alt ist sie in ܓܒܪܘܬܐ „Wundertaten“ aus **gabrṷārā* zu ܓܒܪܘܬܐ, ܚܘܙܪܬܐ „Rückenwirbel“, ܓܘܡܪܬܐ „Kohle“ (mit Assimilation des Hilfsvokals an den Stammvokal *u*, § 59) mit Aufgabe des Vokals der gesprengten Silbe (§ 32a); in den meisten Fällen aber hält sich dieser Vokal, z. B. ܡܣܪܩܬܐ und ܡܣܪܘܩܬܐ „Kamm“, ܡܕܢܚܐ „Aufgang“ aus ܡܕܢܚܐ durch **madnḥā*; auch nach Diphthongen z. B. ܡܘܡܝܐ aus ܡܘܡܝܐ „sie beschwört“ durch *mawmiā*, ܙܘܥܬܐ „Zittern“ aus ܙܘܥܬܐ durch *zaṷʿrā*.

Anm. 1. Der Vokal nach Diphthongen ist aber vielleicht schon aus zweigipfliger Paenultimabetonung (§ 37) *zaũʿrā* zu erklären und *e* nach § 86 zu beurteilen.

Anm. 2. Das Zeichen der volleren Aussprache s. § 12.

74. Die nach dem älteren Auslautgesetz (§ 31) entstehenden Doppelkonsonanten werden durch Annahme eines jetzt betonten Hilfsvokals *e* (bei *r* und Gutturalen

a § 65, 69, nach *u* auch *u* § 59) aufgelöst, z. B. **qaṭalt* aus **qaṭaltu* ergibt ܩܛܠܬ (s. § 44) „ich habe getötet“, **nafš* „Seele“ > ܢܦܫ, **paqr* „Leib“ > ܦܓܪ, **quḏš* „Heiligtum“ > ܩܘܕܫ.

II. Lautwechsel.

1. Dissimilation.

a. Von Konsonanten. α. Von Sonoren. Sonore am 75.
Schluß der 1. Silbe reduplizierter Wörter werden durch Dissimilation beseitigt; bei *l* und *n* wird der vorhergehende Vokal zum Ersatz gedehnt: ܫܝܫܠܬܐ „Kette“ aus **šelšalta* (aus **šelšelta* § 65, 2), ܩܝܩܢܐ „Pflug“ aus **qenqᵉna*, bei *r* der folgende Konsonant verdoppelt, z. B. ܓܓܪܬܐ „Kehle“ aus **gargarta*; aus *m* entsteht *u*, z. B. ܫܘܫܡܢܐ „Ameise“ aus **šamšᵉmānā*.

N ist vor *n* zu *r* dissimiliert in ܬܪܝܢ „zwei“ aus **tᵉnēn*. 76.
r nach *r* zu *n* in μαργαρίτης > ܡܪܓܢܝܬܐ.

N wird vor *m* in einigen Fremdwörtern zu *l* dissimiliert, 77.
z. B. ܠܘܡܐ neben ܢܘܡܐ aus νοῦμμος nummus, ܠܡܛܐ neben ܢܡܛܐ aus pers. *namat* „Teppich“; *m* vor *n* zu *b* in **zamna* > ܙܒܢܐ „Zeit“, aber noch ܙܡܢ „eine Zeit setzen“, „einladen“.

β. Von Labialen. Unter derselben Bedingung wie in § 75 78.
ist *b* zu *u* dissimiliert, ursemit. schon in ܟܘܟܒܐ „Stern“ aus **kabkab*, syr. ܪ̈ܘܪܒܝܢ „große“ aus **rabrᵉb̄īn*.

γ. Von Gutturalen. 1. ܐ, das vokallos oder mit Murmel- 79.
vokal vor ܚ steht, wird durch Dissimilation beseitigt: **maʾḥar* > ܡܚܪ „gestern“, **ᵉḥad* > ܚܕ „eins“, **ᵉḥata* > ܚܬܐ „Schwester“ **ᵉḥarṯā* > ܚܪܬܐ „Ende“.

Anm. 1. In ܐܚܪܢ, ܚܪܢ „andrer“ und ܐܚܪܝܐ, ܚܪܝܐ „letzter“ aus **ʾoḥrēn*, **ʾoḥrāyā* ist scheinbar sogar der Vollvokal *o* abge-

fallen; aber ܐ̱ܚܪܝܐ „letzter" ist eine Analogiebildung zu ܚܪܬܐ „Ende" und ܚܪܝܢ eine solche zu ܚܪܬܐ. Ebenso ist das Fem. ܚܕܐ eine Neubildung zum Masc. ܚܕ statt des lautgesetzlichen *'aḥdā.

Anm. 2. In ܐܬܬܡ und ܐܬܬܠܝܣ hat der Dissimilationstrieb zur Assimilation des ܐ geführt, s. § 51.

80. 2. Schon vor Ausbildung der Orthographie wurde ein ܥ, dem in derselben Wurzel noch ein ܥ folgte, zu ܐ dissimiliert, z. B. ܐܠܥܐ „Rippe" aus *ܥܠܥܐ, ܐܥܦܐ „doppelt" aus *ܥܥܦܐ u. a. Ebenso wird ܥ bei den WS vor ܗ dissimiliert, z. B. ܥܗܕ 'ehad (§ 32b) „gedachte" für ܥܗܕ, ܥܘܗܕܢܐ 'uhdānā, ܡܬܥܗܕ (§ 23) für ܡܬܥܗܕ u. s. w. Diese bei den WS schon seit dem 4. Jahrh. zuweilen sogar in der Schrift (ܐܘܗܡ für ܥܘܗܡ brünstig) nachweisbare Dissimilation ist den OS unbekannt geblieben.

3. In ܥܢܐ „Schoß" aus *ḥaṇā (חֵצֶן) ist ܥ zur Dissimilation von ܚ dem n assimiliert.

81. Am Schluß der 1. Silbe eines reduplizierten Wortes ist ܥ unter Ersatzdehnung des Vokals (§ 75) ausgeworfen: ܢܥܢܥܐ „mentha" aus נַעְנְעָא; ebenso ܡܥܠܥܠܝܢ 17, ܐܬܥܠܥܠܝܢ 19 aus und neben ܡܥܠܥܠܝܢ, ܐܬܥܠܥܠܝܢ; in ܐܬܥܠܥܠܝܢ 14 neben ܐܬܥܠܥܠܝܢ ist der Vokal nicht gedehnt, sondern reduziert.

82. Unter gleichen Bedingungen ist ܚ im Anlaut der 2. Silbe unter Ersatzdehnung des Vokals ausgeworfen in ܚܕܕܐ „einander" aus *ḥaḏḥaḏē.

Anm. In der jüngeren Bildung ܚܕܚܕܢܐ „einige" bleibt ܚ erhalten.

83. b. Von sonantischen Vokalen. α. Qualitative Dissimilation. Treffen in zwei aufeinander folgenden Silben je zwei der Vokale u, ū, o, ō zusammen, so wird einer der beiden zu i (e) ī (ē) dissimiliert z. B. ܟܘܬܝܢܐ „Rock" כְּתֹנֶת, ܩܘܠܩܣܝܬܐ „Krüglein" Demin. von ܩܘܠܬܐ mit der Endung ōs. ܩܛܠܘܗܝ „sie haben

ihn getötet" aus *qaṭalūhū, ܫܒܠܬܐ „Ähre" (§ 65. 2) für *šubbultā; so auch in den fremden Eigennamen ܫܠܝܡܘܢ für שְׁלֹמֹה, ܟܣܪܘܝ für Ḫosrō, und in ἀγών > ܐܢܓܘܢܐ, ἄγουρα > ܦܘܓܪܐ (s. o. § 47 Anm.).

Anm. In ܝܫܘܥ aus ישׁוּע ist dieselbe Dissimilation schon im Hebr. erfolgt, in ܫܝܦܘܪܐ Posaune = שִׁיפּוּר schon im Jüd.-Aram.

β. Quantitative Dissimilation. Vor der Endung *āi* wurde mehrfach ein *ā* in der vorhergehenden Silbe zu Murmelvokal dissimiliert: ܨܝܕܢ aber ܨܝܕܢܝܐ „Sidonier".

c. Von sonantischen und konsonantischen Vokalen. Schon im Uraram. wurde *ii* > *ij*, das nach § 61 zu *ī* wird, z. B. *galii > *galij > ܓܠܐ „offenbart". 84.

Auf den Dissimilationstrieb ist auch die Erhaltung der ursprünglichen Flexion in ܒܝܐ „tröstete": ܡܠܐ aus *mallā „füllte", ܛܡܐ aber ܛܐܡ „verunreinigte" zurückzuführen; ebenso in ܐܚܝܢܐ „Verwandte", ܬܪܝܢܐ „zweite" gegenüber sonstigem *-ānā*. 85.

ŭ ist vor *u* zu *ĕ* dissimiliert in ܚܘܪܐ „weiß": ܐܘܟܡܐ „schwarz", ܐܡܘܬܐ „Völker": sg. ܐܡܬܐ. 86.

u zwischen zwei *ū* ist zu *i* dissimiliert in ܗܘܝܘ „er ist" aus *hūwū (§ 21). 87.

2. *Haplologische Silbenellipse.*

Folgen zwei gleich- oder ähnlichlautende Silben aufeinander, so wird die eine, meist die erste, ausgestoßen. *'arjaja „Löwe" > ܐܪܝܐ, *lailaiaja „nächtlich" > ܠܠܝܐ, ܐܘܪܗܝܐ „Edessener" (s. § 158) von ܐܘܪܗܝ, *'alleṣ „ich dränge" > ܐܠܨ, *ḥadatta > ܚܕܬܐ „neu" *pakakt > ܦܟܬ „du zerbrachst", 'att'ta > 'atta „Frau" ܐܢܬܬܐ. Die zweite Silbe ist geschwunden in *maumauata Eide > ܡܘܡܬܐ. 88.

Anm. Ursemit. ist schon die Verstümmelung des Imper. *uịṯib > ܬܶܒ und der entsprechenden Nominalformen zur Vermeidung der Lautfolge ụi.

3. Metathesis.

89. Nach gemeinsemitischer Regel vertauscht das ܬ des Refl. mit einem Zischlaut seinen Platz, z. B. ܐܶܣܬܰܡܰܟ „stützte sich" für ܐܶܬܣܡܶܟ, ܐܶܨܛܰܝܰܕ „ward gefangen" von ܨܳܕ, ܐܶܙܕܩܶܦ (§ 47) „ward gekreuzigt" von ܙܩܰܦ.

Anm. 1. Der Impt. von ܪܗܶܛ „laufen" lautet ܗܪܽܛ für *ܪܗܽܛ mit Metathesis der beiden 1. Radikale.

Anm. 2. ܣܒܰܪܬܳܐ „Evangelium" = hebr. בשׂרה.

Anm. 3. ܠܚܰܟ und ܠܰܚܶܟ „lecken".

III. Formenlehre.

I. Nomina.

1. Pronomina.

90. Personalpronomina. a. Subjektsformen. 1) Selbständige: ܐܶܢܳܐ (ܐܢܳܐ) „ich"; ܐܰܢ݇ܬ (§ 57, 2) „du" m., ܐܰܢ݇ܬܝ (§ 34) „du" f., ܗܽܘ (§ 5) „er", ܗܺܝ „sie" — ܚܢܰܢ, ܐܢܰܚܢܰܢ „wir", ܐܰܢ݇ܬܽܘܢ „ihr" m., ܐܰܢ݇ܬܶܝܢ „ihr" f., ܗܶܢܽܘܢ „sie" m., ܗܶܢܶܝܢ „sie" f. 2) Enklitische Formen: ܢܳܐ (ܐܢܳܐ § 40); ܬ, ܬܝ (§ 23); ܗܽܘ, ܘ (§ 24), ܗܝ; ܢܰܢ; ܬܽܘܢ, ܬܶܝܢ; ܐܶܢܽܘܢ, ܐܶܢܶܝܢ. Über ܗܽܘܝܽܘ „er ist", ܗ̈ܝܳܐ „sie ist" s. § 21, 87.

Anm. Die Femininendung *ā* wird mit dem *a* der encl. 2. Sing. kontrahiert, z. B. ܫܰܦܺܝܪܰܬ݀ oder ܫܰܦܺܝܪܳܐ ܐܰܢ݇ܬܝ „du bist schön".

Das *n* der Pluralendungen wird dem *n* der 1. und dem *t* der 2. assimiliert, z. B. ܡܦܩܝܢܢ oder gesondert geschrieben ܡܦܩܝܢ ܚܢܢ, ܡܦܩܝܬܘܢ oder ܡܦܩܝܢ ܐܢܬܘܢ, ܡܦܩܝܬܝܢ oder ܡܦܩܝܢ ܐܢܬܝܢ. Eine ältere Form des Encl. 1. pers. nach vokalischem Auslaut ist *n*, z. B. ܩܪܝܢ „ich rufe" (§ 34), = ܩܪܐ ܐܢܐ.

b. Suffixa. *α*. possessiva: ـܝ (§ 34) „mein"; ܟ, nach Vokalen ܟ „dein" m.; ܟܝ, nach Vokalen ܟܝ „dein" f.; ܗ, nach Vokalen ܘܗܝ, ܝܘܗܝ „sein"; ܗ̇ (§ 5) nach Vokalen ܗ̇ „ihr"; ܢ, nach Vok. ܢ „unser", ܟܘܢ „euer" m., ܟܝܢ „euer" f., ܗܘܢ „ihr" m., ܗܝܢ „ihr" f. 91.

β. Objektsuffixe: ܢܝ, nach Vok. ܢܝ „mich", ܟ, nach Vok. ܟ „dich" m., ܟܝ, nach Vok. ܟܝ „dich" f., ܗ, nach Vok. ܘܗܝ, ܝܗܝ, ܝܘܗܝ „ihn", ܗ̇, nach Vok. ܗ̇ „sie", ܢ nach Vok. ܢ „uns", ܟܘܢ, ܟܝܢ „euch". Statt des Suff. der 3. Pl. dient das enklitische ܐܢܘܢ, ܐܢܝܢ. 92.

Anm. Das Suff. der 3. m. sg. war urspr. *hu*, das mit den langen Vokalen *ī* und *ē* und dem Diphthong *ai* zu *iu*, *ēu* und *au* (§ 22 Anm. 2) verschmolz. Das nach § 83 hinter *ū* aus *hū* entstandene *hi* verdrängt *hū* auch hinter *a* und aus *ahi* ward *ē*. Als nun das nach § 59 Anm. 2 im Gen. sg. des Nom. entstandene *hi* nach Absterben der Nominalflexion die anderen Kasusformen allein überlebt hatte, war *hi* die Normalform des Suff. geworden und ward daher an *iu*, *ēu* und *au* noch einmal angehängt: ـܝܘܗܝ, ـܝܘܗܝ, ـܘܗܝ und nach deren Analogie dann noch einmal wieder an *ai*: ـܝܗܝ, schwand aber in allen diesen Fällen wieder nach § 34.

Demonstrativpronomina. a. für das Nähere „dieser": m. ܗܢܐ, ܗܢ (§ 56) f. ܗܕܐ (selten ܗܕ, vor ܗܘ: ܗܕܗ: ܗܘ ܗܕܐ) Plur. comm. ܗܠܝܢ. 93.

94. b. für das Fernere „jener": m. ܗܰܘ (§ 5), f. ܗܳܝ; pl. m. ܗܳܢܽܘܢ, f. ܗܳܢܶܝܢ.

95. Fragepronomina. ܡܰܢ „wer?"; ܡܰܢܳܐ, ܡܳܢ (§ 56). ܡܶܢ (§ 65) ܡܳܢܳܐ „was?"; ܡܰܢܽܘ, ܡܰܢ ܗ̄ܽܘ, ܡܰܢ „wer?", „wer ist?"; ܡܳܢܰܘ „was ist?"; ܐܰܝܢܳܐ (§ 56) „welcher?" m., ܐܰܝܕܳܐ „welche?" f., pl. comm. ܐܰܝܠܶܝܢ.

96. Als unflektierbares Relativpronomen dient das urspr. Demonstrativ ܕ ܕ݁ܰ, aus *$d\bar{a}$* verkürzt nach Analogie der Proklitica ܘ, ܘܰ „und", ܠ, ܠܰ „zu", ܒ, ܒܰ „in". Die alte Nebenform *di* ist noch erhalten in dem durch Zusammensetzung mit der Praeposition ܠ und den Possessivsuffixen (§ 91) gebildeten selbständigen Possessivpronomen: ܕܺܝܠܝ „mein", ܕܺܝܠܳܟ „dein" usw.

2. *Substantiva und Adjektiva.*

A. Geschlecht, Zahl und Status.

97. a. Allgemeines. Das Syrische unterscheidet am Nomen zwei Genera masc. und fem., zwei Numeri Sing. und Plur.,[1] drei Status, absolutus, constructus und emphaticus.

98. Der stat. emph. des Sing. ist eigentlich die Form mit angehängtem Artikel *a* (aus *hā?*), die aber ihre ursprüngliche Determination jetzt ganz eingebüßt hat

[1] Der Dual liegt nur noch in erstarrten Resten vor; vgl. 2, 200 in § 166, 168.

und der Normaltypus des Nomens geworden ist. Die urspr. indeterminierte Form, der stat. absol., und die Form des Nomens in Annexion an einen Genetiv, der stat. constr., sind im Gebrauche sehr zurückgedrängt; der Genetiv wird jetzt meist mit dem alten Demonstrativ ܕ (§ 96) umschrieben, z. B. ܡܠܟܐ ܕܒܒܠ „der König der von Babel“.

Das Masc. hat im Sing. keine besondere Endung; die des Fem. lautet urspr. *aṯ*, hat sich so aber nur noch im Stat. constr. erhalten; im absol. heißt sie *ā* (§ 39) im emph. *ᵉṯā* (§ 32a). 99.

Der Plur. masc. hat die Endung ـܝܢ, st. constr. ـܝ, emph. ـܝܐ, jetzt meist ـܐ. Der Plur. des Fem. wurde durch Vokaldehnung vom Sing. abgeleitet; st. cstr. *āṯ* emph. *āṯā*; im st. absol. ist die urspr. Endung durch eine Analogiebildung nach dem Verbum *ān* verdrängt. Paradigma ܒܝܫ „böse“: 100.

	Singular			Plural	
St. abs.	cstr.	emph.	St. abs.	cstr.	emph.
m. ܒܝܫ	ܒܝܫ	ܒܝܫܐ	ܒܝܫܝܢ	ܒܝܫܝ	ܒܝܫܐ
f. ܒܝܫܐ	ܒܝܫܬ	ܒܝܫܬܐ	ܒܝܫܢ	ܒܝܫܬ	ܒܝܫܬܐ

b. Geschlecht. Das natürliche Geschlecht wurde im Semit. vielfach durch besondere Wortstämme unterschieden und das Fem. bedurfte dann natürlich keiner Endung; so im Syr. noch ܐܡܐ „Mutter“; ܐܒܐ „Vater“; ܐܬܢܐ „Eselin“; ܚܡܪܐ „Esel“. 101.

Für Tiere ist aber vielfach nur ein Gattungsname in der 102.

reinen Stammform geprägt, der, allgemein gebraucht, meist als fem. seltener als masc. gefaßt wird, aber im Einzelfalle nach dem Geschlecht des Individuums verschieden konstruiert wird. Fem. sind meist:

ܐܘܪܕܥܐ „Frosch“	ܚܓܠܐ „Rebhuhn“
ܐܪܢܒܐ „Hase“	ܚܘܪܒܐ „Storch“
ܕܒܐ „Bär“	ܝܘܢܐ „Taube“
	ܨܦܪܐ „Vögelchen“.

Masc. ist meist ܓܡܠܐ „Kamel“; selbst ܚܡܪܐ „Esel“ wird zuweilen als Fem. gebraucht.

103. Andere Tiernamen dagegen, gleichfalls ohne Fem.-endung, werden stets weiblich gebraucht:

ܐܦܥܐ „Hyäne“, ܝܪܘܪܐ „Schakal“, ܦܘܪܬܐ „Kalb“, ܢܩܝܐ „Schaf“, ܥܙܐ „Ziege“, ܥܩܪܒܐ „Skorpion“, ܩܘܦܕܐ „Igel“, ܫܘܢܪܐ „Katze“, (pl. ܫܘܢܪܬܐ), ܩܠܡܐ „Laus, Kornwurm“ ܬܘܠܥܐ „Wurm“; ebenso die Tierkollektiva: ܥܢܐ „Herde“, ܛܝܪܐ „Raubvögel“ ܟܘܪܐ „Bienenstock“, ܥܢܐ „Kleinvieh“, ܪܡܟܐ „Herde“ (bes. von Pferden; pers. Lehnwort); ܪܟܫܐ „Pferde“ dagegen ist meist masc., kommt aber in der Bedeutung „Stuten“ auch als fem. vor (neben ܪܟܫܬܐ).

104. Weiblich sind ferner eine Anzahl von Körperteilen, besonders paarweise vorkommende; diese nehmen im Plur., namentlich in übertragener Bedeutung, z. T. schon die Fem.-endung an:

ܐܕܢܐ „Ohr“ *ala* (Henkel u. s. w.) u. ‹; ܐܝܕܐ „Hand“ (vgl. § 118), ܐܠܥܐ „Rippe“, ܐܦܐ „Antlitz“, ܐܫܟܐ (neben ܐܫܟܬܐ pl. ܐܫܟܬܐ) „Hode“, ܒܘܪܟܐ „Knie“, ܕܘܢܒܐ (neben ܕܘܢܒܬܐ) „Schwanz“, ܓܒܐ „Seite, Rippe“ *ala* u. ‹, ܚܘܦܢܐ „Handvoll“, ܚܨܪܐ „kleiner Finger“, ܛܦܪܐ „Fingernagel, Kralle“, ܝܡܝܢܐ „Rechte“, ܟܒܕܐ „Leber“, ܟܢܦܐ „Flügel“ *ala* und ‹, ܟܦܐ „Handvoll, Schale“, ܟܪܣܐ „Leib, Bauch“ *ala*, ܟܪܥܐ „Unterschenkel“, ܟܬܦܐ „Schulter“ *ala*, ܢܦܫܐ „Seele“ *ala*, ܣܡܠܐ „Linke“, ܦܘܩܐ „Locken“, ܦܛܡܐ „Seite, Hüfte“ *ālā*,

ܥܝܢܐ „Auge" *āṯā* (Quelle u. s. w.) u. *ê*, ܥܩܒܐ „Ferse. Spur", ܨܒܥܐ „Finger" *āṯā* und *ê*, ܩܪܢܐ „Horn" *āṯā* u. *ê*, ܪ̈ܓܠܐ „Fuß" *āṯā* (Basen) u. *ē*, ܫܪ̈ܐ „Nabel".

Weiblich sind ferner eine Anzahl von Namen für Gewänder, Gefäße und Geräte: ܐܓܢܐ „Schüssel", ܐܠܦܐ „Schiff", ܐܣܛܠܐ „Mantel", ܚܘܛܪܐ „Stock", ܓܝܓܠܐ „Rad", ܙܩܐ „Schlauch", ܢܪܓܐ „Axt", ܟܘܬܝܢܐ (§ 116e) „Leibrock", ܡܥܒܪܐ „Floß", ܠܘܚܐ „Tafel", ܡܓܠܐ „Sichel", ܬܪܣܐ „Schild", ܡܘܒܠܐ „Last", ܡܚܛܐ „Nadel", ܥܓܪܐ „Schild", ܓܘܪܢܐ „Trog", ܥܪܣܐ „Bett" *āṯā*, ܢܝܪܐ „Joch", ܦܝܪܐ „Götzenschrein", ܙܒܠܐ „Schüssel", ܩܕܪܐ „Topf", ܪܚܝܐ „Mühle"; ܪܘܡܚܐ „Lanze", ܦܛܫܐ „Obergewand"; endlich die Münzen: ܐܣܛܪܐ στατήρ, ܟܟܪܐ „Talent", ܡܥܐ „Kupfermünze". 105.

Weiblich ist seit Alters die „Erde" ܐܪܥܐ, daher auch die Himmelsgegenden: ܓܪܒܝܐ „N.", ܡܕܢܚܐ „O.", ܬܝܡܢܐ „S.", ܡܥܪܒܐ „W."; Terrainteile: ܐܘܪܚܐ „Weg" *āṯā*, ܐܓܪܐ und ܚܩܠܐ *āṯā* „Feld", ܢܚܠܐ „Wadi"; Elemente und meteorologische Erscheinungen: ܟܐܦܐ „Stein", ܡܠܚܐ „Salz", ܢܘܪܐ „Feuer" (§ 120 1.) ܥܠܥܠܐ „Sturm", ܥܢܢܐ „Wolke", ܥܪܦܠܐ „Nebel"; Pflanzen und Pflanzenteile: ܓܦܬܐ „Rebe", ܩܪܘܢܐ „Melone", ܣܘܟܐ „Zweige", ܢܨܒܐ „Sproß". 106.

Bei einigen Wörtern derart schwankt das Geschlecht; meist sind es urspr. fem., die durch ihre Form ins masc. gezogen werden: ܣܣܐ „Kornwurm", ܒܥܝܪܐ „Vieh" sg. f. u. pl. f., doch auch pl m., ܡܪܥܝܬܐ „Herde" (von Schweinen und Dämonen) m. u. f.; ܚܟܐ (§ 57, 2, 123) „Gaumen" m. u. f., ܫܢܐ „Zahn" *āṯā* (Spitzen) u. *ê*, ܫܩܐ „Bein, Stamm" f. selten m., ܕܝܪܐ (*ê* u. *āṯā*) „Wohnung", als „Kloster" stets f.; ܫܒܛܐ „Stab", ܣܦܣܪܐ „Schwert", ܦܘܚܡܐ „Exemplar", ܩܛܪܬܐ „Köcher", ܡܒܘܥܐ „Quell" *ê* u. *āṯā*, ܢܗܪܐ „Bach", ܪܩܝܥܐ „Firmament", ܛܘܦܢܐ „Flut", ܫܡܝܐ „Himmel", ܣܗܪܐ „Mond", ܫܡܫܐ „Sonne", ܪܘܚܐ „Wind, Geist", ܫܒܠܐ „Spitze, Ähre". 107.

108. Durch die Wirkung des Nebenaccentes (§ 36) und die beginnende Accentverschiebung (§ 38) ist das ܬ des fem. im st. emph., das urspr. meist Spirans *'pā* war, in vielen Fällen schon zur Explosiva verschoben worden. ܬ fast stets nach Silben mit langen Vokalen, namentlich *ī, ē, ā*: ܫܪܝܪܬܐ „wahre", ܚܐܪܬܐ „Freie", ܒܬܘܠܬܐ „Jungfrau", aber ܣܝܡܬܐ „Schatz", ܒܝܥܬܐ „Ei", ܪܚܝܡܬܐ „Geliebte"; bei *ā*: ܢܝܚܬܐ „Ruhe", ܬܪܣܝܬܐ „Nahrung", aber ܪܡܬܐ „Höhe", ܛܒܬܐ „gute", stets ܬ nach ܝ, z. B. ܫܡܪܝܬܐ „Samariterin". Bei Silben mit *ă* überwiegt ܬ, z. B. ܢܫܡܬܐ „Hauch", ܡܘܗܒܬܐ „Gabe" aber ܫܫܠܬܐ „Kette", ܒܥܘܬܐ „Flehn". Bei *ĕ* überwiegt ܬ: ܟܒܬܐ „Exkrement", ܬܫܡܫܬܐ „Dienst", aber ܝܙܦܬܐ „Darlehn", ܪܚܡܬܐ „Freundin", ܚܡܬܐ „Zorn"; bei *u* u. *o*: ܬܫܒܘܚܬܐ „Lobpreis", ܡܐܟܘܠܬܐ „Speise", aber ܡܫܘܚܬܐ „Maß", ܐܣܩܘܦܬܐ „Schwelle", nach verdoppeltem Kons. stets ܬ wie ܪܒܬܐ „große", ܥܠܬܐ „Grund", ܩܠܬܐ „Krug".

109. Z. T. mag dies Schwanken der Tradition über ܬ und ܬ außer durch lautliche Gründe auch durch Analogiebildung nach solchen Nomm. bedingt sein, die von Anfang an nicht die Fem.-endung *at*, sondern das seit alters daneben stehende einfache *t* hatten. Mit Sicherheit ist dies noch nachzuweisen:

a. im st. cstr. ܒܪܬ „Tochter" aus **batt*, **bant*, **bint* (§ 45 Anm. 2), dessen ܪ nur auf graphischer Analogie

zu dem aus dem masc. ܒܪ neugebildeten emph. ܒܪܬܐ beruht, dem auch die Suffixformen ܒܪܬܝ ܒܪܬܗ u. s. w. folgen.

Anm. Im Pl. ܒܢܬܐ ist der urspr. Stamm erhalten.

b. in den Nomm. von Stämmen III ܢ, die das *n* schon vor Ausbildung der Orthographie dem *t* assimiliert haben: ܓܦܬܐ „Rebe" u. s. w. (§ 57, 3) vielleicht ܫܢܬܐ „Jahr", dessen ܢ auf graphischer Analogie nach dem St. cstr. ܫܢܬ und dem Plur. beruhen könnte; in der Praepos. ܒܝܬ „zwischen" aus **bent*, pl. ܒܝܢܬ.

Anm. ܡܕܝܢܬܐ „Stadt" u. s. w. dagegen sind nach § 108 zu beurteilen; ܕܚܠܬܐ „Furcht" wie der Vokal der 1. Silbe zeigt, nach § 73.

c. an den Beziehungsadjektiven als Adverb (§ 173).

d. in einigen Nomm. von Stämmen III ܝ mit der Endung st. emph. ܝܬܐ, cstr. ܝܬ, absol. ܝ (§ 39): ܩܪܝܬܐ „Balken": ܩܪܝ. ܡܪܕܝܬܐ „Gang": ܡܪܕܝ.

Anm. Da nach § 32c *tt* > *t* wird, so gleichen die Wörter mit *at* im st. emph. denen mit *t*, z. B. ܕܟܝܐ „reine" emph. ܕܟܝܬܐ. Vielleicht sind dadurch einige *at*-Formen in die Analogie der *t*-Formen hineingezogen, z. B. ܐܚܦܝܬܐ „Bedeckung": ܐܚܦܝ.

e. in einigen Nomm. von Stämmen III ܘ: ܘܬܐ, ܘܬ, ܘ: ܒܥܘܬܐ „Bitte", ܡܪܕܘܬܐ „Züchtigung"; Plur. regelrecht: ܒܥܘܢ u. s. w. Ebenso flektieren die Nomina mit der Abstraktendung *ūṯ*, die an Nomm. verschiedenster Herkunft treten kann, z. B. ܡܠܟܐ „König", ܡܠܟܘܬܐ, ܡܠܟܘܬܐ „Königreich".

Anm. 1. Im Plur. dieser Abstrakta tritt z. T. eine urspr. Formation wieder hervor, z. B. ܣܗܕ̈ܘܬܐ „Zeugnisse" neben ܣܗܕ̈ܘܬܐ zu ܣܗܕܘܬܐ; zu ܥܒ̈ܕܘܬܐ vgl. § 73.

Anm. 2. Auch aus *u*ᵉ*rā* entsteht *ūrā* (§ 32c), z. B. ܚܕܘܬܐ „Freude" zu ܚܕܘܐ, ܚܝܘܬܐ „Tier" zu ܚܝܘܐ, daher sind ܨܘܪ „Bild" und ܨܒܘ „Sache" zu ܨܘܪܬܐ, ܨܘܪ̈ܬܐ, ܨܒܘܬܐ, ܨܒ̈ܘܬܐ wohl als Analogiebildungen anzusehn.

f. in einigen Nomm. der Form *qaṭal* von III ܘ; deren Diphthong *au̯* wird im absol. und cstr. zu *ō* kontrahiert (§ 60) und dieser Analogie folgt der emph., z. B. ܨܠܘܬܐ, cstr. ܨܠܘܬ „Gebet", ܫܩܘܬܐ „Schenkel". Den regelrechten Plur. bildet noch ܡܚܘܬܐ „Schlag": ܡܚ̈ܘܬܐ (aus **maḥau̯āṯā* § 33), hat aber daraus einen neuen st. absol. ܡܚܘܐ rückgebildet. Die andern bilden einen neuen Plur. direkt aus dem Sing. nach Analogie der Nomm. in § 110: ܨܠ̈ܘܬܐ, ܫܩ̈ܘܬܐ.

110. Mit auslautendem *āu̯* verbindet sich *at* zu *aṯ*: ܒܗܬܐ „Daumen", ܡܢܬܐ „Teil", ܟܢܬܐ „collega" (m.) aber ܒܪܘܬܐ „Sägespan" (s. § 58, 2). Im Plur. wird *āu̯* nach § 22 Anm. 1 im WS verkürzt: ܒ̈ܗܘܬܐ, ܡ̈ܢܘܬܐ, ܟ̈ܢܘܬܐ, ܒ̈ܪܘܬܐ.

Anm. 1. Hierher gehört auch ܐܬܦܬܐ von *tᶜfal* jetzt metaplastisch zu dem Plur. tantum ܐܬܦ̈ܐ „Herd" gezogen.

Anm. 2. ܡܘܡܬܐ absol. ܡܘܡܐ „Eid" bleibt im Plur. unverändert (§ 88) oder bildet von einer Nebenform ܡܘܡ̈ܝܬܐ; die OS bilden zu ܡܘܡܐ pl. ܡܘ̈ܡܬܐ den neuen Emph. Sing. ܡܘܡܬܐ.

Anm. 3. Durch falsche Analogie bildet man auch zu ܡܐܬܐ „ein Hundert", ܪܐܬܐ „Lunge" (aus **miʾatā*, **riʾata* durch Analogie

nach dem st. cst. ܡܐܬ aus *'meʾap* § 20): ܡܐܘܵܬܵܐ u. ܡܐܵܬܵܐ. Aus dem letzteren Plur. ist sogar wieder ein Sing. ܡܐܬܐ rückgebildet (s. § 120b).

Anm. 4. Zu dem auf anderem Wege entstandenen ܚܵܬܵܐ (s. § 79) „Schwester" wird der Plur. ܐܚܘ̈ܵܬܵܐ gebildet.

Das Femininum diente urspr. in weitem Umfang dazu, von Kollektivis Bezeichnungen für das Einzelne abzuleiten; so noch ܐܕܢܐ „Zeit": ܙܒܢܬܐ „Mal" (§ 57.3), ܕܘܟܬܐ „Ort": ܒܟܠܕܘܟ „überall", ܫܥܬܐ „Stunde": ܒܟܠܫܥ „immer". Jetzt und z. T. schon früh ist an die Stelle des Kollektivs meist dessen Plur. mit masc. Endung getreten; z. B. ܫܢܬܐ „Jahr": ܫܢܝ̈ܐ (§ 117) ܫܥܬܐ „Stunde": ܫܥ̈ܐ, ܡܠܬܐ „Wort": ܡ̈ܠܐ, ܐܡܬܐ „Elle": ܐܡ̈ܝܢ, ܓܢܬܐ „Garten": ܓܢ̈ܐ, ܒܝܥܬܐ „Ei": ܒ̈ܝܥܐ; ܥܢܒܬܐ „Traube": ܥܢ̈ܒܐ, ܚܛܬܐ „Weizen": ܚ̈ܛܐ; ܣܥܪܬܐ „Gerste": ܣ̈ܥܪܐ, ܬܐܬܐ „Feige": ܬ̈ܐܢܐ. Hierher gehören auch ܚܘܩܦܪܬܐ „Rückenwirbel": ܚܘ̈ܩܦܐ, ܓܘܡܪܬܐ „Kohle": ܓܘ̈ܡܪܐ (§ 59. 66. 73) ܓܦܬܐ „Rebe": ܓܘ̈ܦܢܐ (§ 57.3. 66, 109b) ܓܒܬܐ „Käse": ܓܘ̈ܒܢܐ, ܠܒܢܬܐ „Ziegel": ܠ̈ܒܢܐ.

Anm. Durch falsche Analogie bildet man zu ܫܒܬܐ שִׁבֹּת (dessen ܬ eigentlich zur Wurzel gehört) absol. ܫܒܠ Pl. ܫܒ̈ܠܝܢ, ܫ̈ܒܠܐ.

In einigen Wörtern mit Fem.-endung wird diese nicht mehr als solche empfunden und als zum Stamm gehörig behandelt z. B. ܩܘܫܬܐ „Ranke": ܩܘ̈ܫܬܐ, ܕܘܥܬܐ „Schweiß": ܕܘ̈ܥܬܐ, ܬܟܬܐ (אמתחת § 54. 79) „Sack": ܬܟ̈ܐ, ܒܥܬܐ (§ 110) „Suchen": ܒ̈ܥܬܐ, ܛܢܦܬܐ „Schmutz": ܛܢ̈ܦܬܐ; so auch das assyr. Lehnwort ܡܕܐܬܐ „Tribut": ܡܕ̈ܐܬܐ.

Anm. Aber ܫܠܕܐ „Leiche" aus bab. *šalamtu* bleibt trotz gänzlicher Entstellung der Endung weiblich.

Umgekehrt werden einige Wörter mit stammhaftem ܬ durch falsche Analogie weiblich: ܫܒܬܐ (§ 111, Anm.) ܒܪܘܬܐ „Cypresse", ܫܘܬܐ „Beschaffenheit" und zuweilen ܩܘܫܬܐ „Wahrheit", ܨܒܬܐ „Schmuck".

114. Eine alte Fem.-endung *ai* kommt nur noch in folgenden, stets im st. absol. sing. stehenden Wörtern vor: ܣܠܘܝ „Wachteln“, ܦܘܦܚܝ „eine Vogelart“, ܒܪܩܝ „eine Mückenart“, ܓܘܣܝ „Spinne“, ܬܢܝ „Bedingung“, ܛܘܥܝ „Irrtum“, ܒܛܘܫܝ „heimlich“.

115. Eine urspr. durch den Accent davon verschiedene Nebenform *ē* gehörte zum Masc. *ān* in *'*oḥrē* „andre“ zu *'*oḥrān* „andrer“. Durch Annahme der gewöhnlichen Fem.-endung ergab sich zunächst im st. emph. *'*oḥrēṯā* und danach das m. *'*oḥrēn*, jetzt ܐܚܪܝܢ, ܐܚܪܝܬܐ (§ 79 Anm. 1). Plur. ܐܚܪ̈ܢܐ ܐܚܪ̈ܢܝܬܐ (§ 116a) und daraus rückgebildet abs. sing. f. ܐܚܪ̈ܢܢ (OS ܐ̱ܚܪ̈ܢܳܐ).

Anm. Dieselbe Fem.-endung als *ē* auch bei den Zahlwörtern der 2. Dekade s. § 167.

116. a. Durch Verbindung derselben Form mit der gewöhnlichen Endung des st. abs. sing. fem. entstand *ējā*, *ējaṯ*, zu denen nach § 109d Anm. der Emph. *īṯā* und der Plur. *jān*, *jāṯā* neugebildet wurden. Diese Endungen, die gleichfalls dem masc. *ān* parallel gingen, wurden später an dieses angehängt, z. B. stets bei den Nomm. agentis der abgleiteten Stämme ܡܩܛܠܢ „mordend“, f. ܡܩܛܠܢܝܐ. Ausnahmen: ܐܚܝܢܬܐ „Verwandte“ und ܬܪܝܢܬܐ „zweite“ (§ 85). Durch Übertragung finden sich diese Endungen dann:

b. am Suff. *ōn* (*ūn*) ܡܠܟܘܢܝܬܐ „Fürstin“, und bei zwei Lehnwörtern mit stammhaftem *n*: ܐܘܡܢܐ „Künst-

lerin" und ܡܣܟܢܬܐ „Arme", pl. ܡܣܟܢܝܢ (aber st. emph. sg. ܡܣܟܢܝܬܐ).

c. meist im Plur. der Nomm. agentis der Form ܦܥܘܠ, z. B. ܥܒܘܪܝܬܐ „vergängliche Dinge", und im Sing. st. absol. ܡܪܘܕܝܐ „widerspenstige" aber ܙܩܘܦܬܐ „kreuzigende", seltener wie ܛܪܘܦܝܬܐ „reißende" (Tiere).

d. bei ܙܥܘܪ „klein" (§ 58, 2) außer im st. emph. sing.: ܙܥܘܪܝܐ, ܙܥܘܪܝܢ, aber ܙܥܘܪܐ.

e. Endlich erscheint die Plur.-endung *ijāṯa* immer häufiger an Nomm. mit langem Vokal oder Doppelkonsonanz vor der Fem.-endung, z. B. ܕܪܘܣܬܐ „Höfchen": ܕܪܘܣܝܬܐ, ܟܘܬܝܢܐ „Leibrock": ܟܘܬܝܢܝܬܐ; ܕܘܟܬܐ „Ort": ܕܘܟܝܬܐ; ܕܘܢܒܬܐ „Schwanz": ܕܘܢܒܝܬܐ u. a.

Anm. Nach diesem Muster ist umgekehrt zu dem alten Plur. ܣܘܣܝܬܐ „Stuten" (zum m. ܣܘܣܝܐ) der Sing. ܣܘܣܬܐ neugebildet.

Zahl. Die alte Endung des st. emph. Plur. *aija* ist noch erhalten in den zweiradikaligen: ܒܢܝܐ „Söhne" (sg. ܒܪ vgl. § 109a), ܫܢܝܐ „Jahre" (§ 111), ܙܢܝܐ „Arten", ܬܕܝܐ „Brüste", ܐܝܕܝܐ neben ܐܝܕܐ „Hände", ܐܦܝܐ „Vorhang"; ferner nach § 88 in den urspr. zweisilbigen Nomm. auf *ai, ii > ē* (§ 61), z. B. ܬܪܥܐ „Tor": ܬܪܥܝܐ, ܩܫܐ „hart", ܩܫܝܐ, ܩܢܐ „Rohr": ܩܢܝܐ; nach dieser Analogie auch die Plur. tantum ܡܝܐ „Wasser", ܫܡܝܐ „Himmel" und ܕܡܝܐ „Preis" und einige urspr. einsilbige wie ܓܕܝܐ „Bock": ܓܕܝܐ, ܓܘܪܝܐ „Junges": ܓܪܝܐ, aber nicht die

Abstr.: ܙܪܳܐ „Riß“: ܙܰܪ̈ܝܳܐ, ܥܪܳܐ „Kälte“: ܥܰܪ̈ܝܳܐ. Die ursprüngliche Bildung des Plur. absol. *ēn* (§ 22, 60), cstr. *ai* zeigen nur noch die Adject. und Partizipien: ܩܳܝܡܺܝܢ, ܩܳܝܡܰܝ; die Subst. folgen der Analogie von ܡܰܠܟ̈ܶܐ, ܡܰܠܟ̈ܰܝ, z. B. ܩܰܛ̈ܠܰܝ, ܢܰܦ̈ܫܰܝ u. s. w.

118. Eine Anzahl urspr. zweiradikaliger Nomm. nimmt im Plur. ܗ als 3. Radikal an, so: ܐܰܒܳܐ „Vater“: ܐܰܒ̈ܳܗܳܬܳܐ u. ܐܰܒ̈ܳܗܶܐ, ܚܰܡܳܐ „Schwiegervater“: ܚܰܡ̈ܳܗܶܐ, ܐܶܡܳܐ „Mutter“: ܐܶܡ̈ܳܗܳܬܳܐ, ܐܰܡܬܳܐ „Magd“: ܐܰܡ̈ܗܳܬܳܐ, ܫܡܳܐ „Name“: ܫܡ̈ܳܗܶܐ u. ܫܡ̈ܳܗܳܬܳܐ, ܐܺܝܕܳܐ „Hand“: ܐܺܝܕ̈ܳܗܳܬܳܐ (OS ܐܺܝܕ̈ܰܝܳܐ) „Handhaben“.

119. Wir sahen eben schon mehrere Masc. mit Fem.-endung im Plur., so noch ܝܰܘܡܳܐ „Tag“, pl. ܝܰܘ̈ܡܳܬܳܐ aber ܝܰܘ̈ܡܺܝܢ.

120. a. Die substantivierten Part. act. Peʿal von Stämmen III ܝ ܐܳܣܝܳܐ „Arzt“, ܡܳܪܝܳܐ (neben ܡܳܪܳܐ) „Herr“, ܪܳܥܝܳܐ „Hirt“, ܫܳܩܝܳܐ „Schenk“ bilden die Plurale ܐܳܣ̈ܘܳܬܳܐ, ܡܳܪ̈ܘܳܬܳܐ, ܪܳܥ̈ܘܳܬܳܐ, ܫܳܩ̈ܘܳܬܳܐ. Dieser Analogie folgen dann fast alle auf ܝܳܐ ausgehenden Wörter, so ܐܘܪܝܳܐ „Krippe“: ܐܘܪ̈ܘܳܬܳܐ (§ 32 b), ܐܰܪܝܳܐ „Löwe“ (§ 88): ܐܰܪ̈ܝܘܳܬܳܐ, ܠܺܠܝܳܐ „Nacht“ (§ 60): ܠܺܠܰܘ̈ܳܬܳܐ u. s. w.; auch solche griech. Herkunft, z. B. ܡܘܕܝܳܐ μόδιος: ܡܘܕ̈ܝܘܳܬܳܐ, ܓܘܢܝܳܐ γωνία: ܓܘܢ̈ܝܘܳܬܳܐ.

Endlich trat die Endung ܘܳܬܳܐ selbständig auch an Wörter ohne ܝܳܐ, so: ܐܰܬܪܳܐ „Ort“, ܐܰܬܪ̈ܘܳܬܳܐ, ܢܰܗܪܳܐ „Fluß“: ܢܰܗܪ̈ܘܳܬܳܐ, ܛܰܗܪܳܐ „Mittag“: ܛܰܗܪ̈ܘܳܬܳܐ, ܠܶܒܳܐ „Herz“: ܠܶܒ̈ܘܳܬܳܐ, ܚܰܝܠܳܐ „Kraft“: ܚܰܝ̈ܠܘܳܬܳܐ.

b. Ähnlich löste sich von den Abstr. (§ 109 e) die Plur.-endung ܘܳܬ݂ܳܐ[1] für Fem. ab, so: ܐܽܘܡܬ݂ܳܐ „Volk": ܐܽܘܡܘ̈ܳܬ݂ܳܐ (§ 86); ܐܶܣܬ݂ܳܐ „Wand": ܐܶܣܬ݂ܘ̈ܳܬ݂ܳܐ (gewöhnlich ܐܶܣ̈ܬ݂ܳܐ, § 111), ܐܳܬ݂ܳܐ „Zeichen": ܐܳܬ݂ܘ̈ܳܬ݂ܳܐ, ܩܪܺܝܬ݂ܳܐ „Dorf": ܩܪܺܝܘ̈ܳܬ݂ܳܐ, ܐܶܫܳܬ݂ܳܐ „Fieber": ܐܶܫܳܬ݂ܘ̈ܳܬ݂ܳܐ, ܪܳܐܬ݂ܳܐ (§ 110 Anm. 3) „Lunge": ܪܳܐܘ̈ܳܬ݂ܳܐ; ܢܽܘܪܳܐ „Feuer": ܢܽܘܪܘ̈ܳܬ݂ܳܐ; ܣܶܦ݂ܬ݂ܳܐ „Lippe": ܣܶܦ݂ܘ̈ܳܬ݂ܳܐ, ܢܛܽܘܪܬ݂ܳܐ „Beobachtung": ܢܛܽܘܪܘ̈ܳܬ݂ܳܐ.

Eine alte urspr. selbständige msc. Plur.-endung *ân* findet sich im Syr. nur noch in Verbindung mit der gewöhnlichen Endung *în, ê* in einer Anzahl von Bezeichnungen für Spezereien und Würden, z. B. ܐܶܒܳܐ „Frucht": ܐܶܒܳܢ̈ܶܐ (selten ܐܶܒ̈ܶܐ), ܒܶܣܡܳܐ „Wohlgeruch": ܒܶܣܡܳܢ̈ܶܐ (und ܒܶܣ̈ܡܶܐ), ܣܰܡܳܐ „Gift": ܣܰܡܳܢ̈ܶܐ, ܪܺܝܚܳܐ „Duft": ܪܺܝܚܳܢ̈ܶܐ, ܡܶܫܚܳܐ „Salbe": ܡܶܫܚܳܢ̈ܶܐ, ܥܰܡܪܳܐ „Wolle": ܥܰܡܪܳܢ̈ܶܐ „Wollstoffe", ܫܰܠܺܝܛܳܐ „Machthaber": ܫܰܠܺܝܛܳܢ̈ܶܐ (u. ܫܰܠܺܝ̈ܛܶܐ), ܪܰܒܳܐ „groß": ܪܰܒܳܢ̈ܶܐ „Lehrer", ܪܰܘܪܒܳܢ̈ܶܐ (§ 124) „Magnaten" u. a. 121.

Alte Koll. in plur. Bedeutung sind ܚܡܳܪ̈ܶܐ zu ܚܡܳܪܳܐ „Esel", ܐ̱ܢܳܫܳܐ „Menschen" (Sing. ܒܰܪܢܳܫܳܐ) ܩܘܪܝܳܐ zu ܩܪܺܝܬ݂ܳܐ „Dorf". Letztere Form wird z. T. schon in das gewöhnliche Pluralschema hineingezogen, so im st. cstr. ܩܘܪ̈ܝܶܐ und mit Suff. ܩܘܪ̈ܝܰܝܗ̇, häufiger ܩܘܪ̈ܝܗ̇. Bei anderen Kollektiven ist das schon vollständig durchgeführt, so ܦܬܳܬ̈ܶܐ „Brotstücke" zu ܦܬܳܬ݂ܳܐ, ܚܕ̈ܳܝܶܐ (neben ܚܕܳܝܘ̈ܳܬ݂ܳܐ § 120) zu ܚܰܕܝܳܐ „Brust", ܛܠܳܝ̈ܶܐ „Knaben" zu ܛܰܠܝܳܐ (aber 122.

[1] Von Gruppen wie ܚܡܘ̈ܳܬ݂ : ܐܰܚ̈ܘܳܬ݂ aus.

ܛܠܝ̈ܐ § 117 „Burschen") und danach zum Fem. ܛܠܝܬܐ: ܛܠܝ̈ܬܐ „Mädchen". (ܛܠܝ̈ܬܐ „Dienerinnen") vgl. auch § 111.

Zu ܐܢ̄ܬܬܐ (*ʾattā* § 57, 2, 88) cstr. ܐܢ̄ܬܬ „Frau" gehört metaplastisch der Plur. ܢܫ̈ܐ „Weiber".

123. Die Nomm. der Form *qaṭl*, *qiṭl*, *quṭl* bildeten ihren Plur. im Nordsemit. zum größten Teil von den Formen *qaṭal*, *qiṭal*, *quṭal* aus. Reste dieser Bildung, die im Syr. meist durch Neubildungen direkt vom Sing. aus ersetzt ist, sind die Plurale von Nomm. med. gem., z. B. ܥܡ̈ܡܐ von ܥܡܐ „Volk", ܓ̈ܠܠܐ von ܓܠܐ „Welle", (§ 33 Anm.), ferner ܥܣܒܐ „Kraut": ܥܣ̈ܒܐ, ܚܢܟܐ (§ 57, 2, 107) „Gaumen": ܚܢ̈ܟܐ (daraus ein sing. ܚܢܟܐ rückgebildet), ܓܘܢܒܐ „Diebstahl": ܓܘܢ̈ܒܐ, ܐܠܦܐ „Tausend": ܐܠ̈ܦܐ, ܫܪܒܬܐ „Stamm": ܫܪ̈ܒܬܐ.

Anm. 1. Eine solche Bildung ist auch ܒ̈ܬܐ als Plur. zu ܒܝܬܐ „Haus" aus **baiatē* stets mit ܬ (wie im Hebr.) in sehr alter Analogiebildung nach dem Sing. mit explosivem *t*.

Anm. 2. Nach ܥܡ̈ܡܐ schreibt man für ܫܡ̈ܗܐ (§ 121) auch ܫܡ̈ܗܗܐ.

124. Sehr alt ist die Plur.-bildung durch Verdoppelung der ganzen zweiradikaligen Wurzel; so von ܪܒܐ „groß" ܪ̈ܘܪܒܐ (§ 78) und ܪ̈ܘܪܒܢܐ (§ 121), ܙ̈ܥܘܪܐ „kleine" zu ܙܥܘܪ (§ 116d), ܚ̈ܕܕܐ „einander" (§ 82), jünger ܚ̈ܕܚܕܢܐ „einige".

125. Mit den zahlreichen griech. Fremdwörtern sind in das Sprachbewußtsein halbgelehrter Syrer auch einige griech. Pluralendungen eingedrungen, die oft verkehrt angebracht werden, z. B.

ܛܘܦܪܟܘܣ τοπάρχαι, ܗܘܠܐ ὕλαι und sogar an zwei echt syrische Wörter treten: ܓܢ̈ܝܣ, ܓܢ̈ܝܢܣ „Gärten" für ܓܢܬܐ (§ 111) und ܩܘܪܝܣ ܩܘܪܝܢܣ „Dörfer" für ܩܘܪܝܬܐ (§ 122).

B. Nominalstammbildung.

126. Der ältesten Sprachschicht gehören eine Anzahl zweiradikaliger Nomina an, von denen wir die wichtigsten ihrer Flexion wegen schon behandelt haben (§ 109 a. 117. 118).

Bei den dreiradikaligen Nomina sind durch die zusammenhämmernde Wirkung der Accentgesetze die ursprünglichen Verhältnisse durchweg so verwischt, daß die Entstehung der jetzt vorliegenden Formen sich nur durch weitausholende, sprachvergleichende Behandlung erklären ließe. Wir müssen uns daher dem praktischen Zwecke dieses Buches gemäß mit der Aufzählung einiger Haupttypen begnügen.

127. a. Nomina ohne äußere Vermehrung. Die kürzesten Bildungen. *Qaṭl* und *qiṭl* ergeben nach § 74 *qᵉṭl* z. B. ܢܦܫܐ „Seele", ܢܦܫ aber ܦܓܪܐ: ܦܓܪ „Leib" § 65. 2). ܪܓܠܐ „Fuß" ܪܓܠ: *quṭl* ergibt *qᵉṭûl* (§ 59) ܩܘܕܫܐ „Heiligtum": ܩܘܕܫ.

Beachte: ܐܓܪܐ „Lohn": cstr. ܐܓܪ (§ 32 b), ܝܪܚܐ „Monat" ܝܪܚ (ib. c.), ܪܫܐ „Kopf", ܒܐܪܐ „Brunnen" (§ 68), ܣܘܦܐ „Ende": ܣܘܦ, ܒܝܬܐ „Haus": ܒܝܬ, ܥܝܢܐ „Auge": ܥܝܢ (§ 60), ܕܝܢܐ „Gericht", ܥܙܐ „Ziege": ܥܙ, aber ܓܢܒܐ „Seite": ܓܢܒ ܓܒ (§ 57. 2 Anm.), ܓܕܝܐ „Bock" (§ 117), ܣܚܘܐ „Schwimmen", ܥܡܐ „Volk" (§ 123), ܢܘܪܐ „Feuer" (§ 120 b), ܣܘܓܐܐ „Menge", ܐܘܪܝܐ „Krippe", ܟܠ ܟܠ ܟܘܠ (§ 65 Anm. 3) „all".

128. Deutliche *qaṭal*-Formen sind ܕܗܒܐ „Gold", ܟܪܟܐ „Stadt", aber auch ܓܡܠܐ „Kamel": ܓܡܠ.

Beachte: ܩܠܐ „Stimme", ܩܢܝܐ „Rohr" (§ 117), ܨܠܘܬܐ „Gebet" (§ 109 f).

129. Adjektiva der Form *qaṭil* sind jetzt im Emph. stets synkopiert (§ 30): ܓܪܒܐ „aussätzig“: ܓܪܒ, ܡܟܝܟܐ „niedrig“: ܡܟܝܟ (§ 65, 2). Die Fem. haben teils die ursprüngliche Bildung, teils sind sie vom emph. des msc. aus neu gebildet, so ܡܟܝܟܬܐ aber ܛܢܦܬܐ „unreine“.

130. Ursprüngliche *qiṭil*-Formen von I ܘ (§ 88 Anm.) sind ܫܢܬܐ „Schlaf“ | שֵׁן absol. OS ܫܢܐ, WS ܫܢܐ (mit Angleichung an die med. gem.), ܨܦܬܐ „Sorge“, ܚܡܬܐ „Zorn“. ܐܓܒܬܐ „Exkrement“ (neben ܬܐܓܒܬܐ), ܫܒܬܐ „Stamm“ s. § 45 Anm. 2. Ähnlich von I ܢ (§ 189) ܦܘܚܬܐ, ܢܫܒܬܐ „Hauch“, ܢܛܘܦܬܐ „Tropfen“ (§ 66).

Anm. 1. ܕܘܥܬܐ „Schweiß“ ist Neubildung aus dem Verbum ܕܥܒ, zu *ܕܥܬܐ = זֵעָה.

Anm. 2. Nur äußerlich ähnlich sind Nomm. I ܐ: ܚܪܬܐ „Ende“, ܚܡܬܐ „Tasche“ (§ 79).

131. Mit *ā* nach dem 1. Radikal. *Qāṭal:* ܥܠܡ, ܥܠܡܐ „Welt, Ewigkeit“.

132. *Qāṭil:* Part. Pᵉʿal z. B. ܪܚܡ „liebend“, subst. ܩܨܪܐ „Walker“, denomin: ܬܪܥܐ „Türhüter“.

133. *Qāṭōl:* Nomen agentis dazu ܩܛܘܠܐ „Mörder“ vgl. § 116c.

134. *Qaṭūl:* selten, z. B. ܒܦܣܝܩܬܐ „in kurzen Worten“.

135. Mit *ā* nach dem 2. Radikal. *Qaṭal*, *qiṭal*, *quṭāl* (s. aber § 58, 2) sind in *qᵉṭāl* zusammengefallen.

a. Abstracta meist Nomm. actionis zum Pᵉʿal: ܥܒܕܐ „Tat“, ܩܪܒܐ „Krieg“; fem.: ܩܝܡܬܐ „Auferstehung“.

b. Concreta ܚܡܪܐ „Esel“, ܐܠܗܐ „Gott“ (wohl mit sekundärer Verdoppelung des *l*, § 26), coll. ܐܢܫܐ „Menschen“ § 122.

c. Adjektiva, meist Fehler bezeichnend: ܩܪܚܐ „kahlköpfig“, ܫܢܐ „wahnsinnig“, aber ܙܥܘܪ „klein“ (§ 58, 2).

136. Mit *ī*, *ē*, *ai* nach dem 2. Radikal. *Qᵉṭīl* Part. pass. des *Pᵉʿal*, subst. ܐܓܝܪܐ „Tagelöhner“, ܐܝܚܝܕܝܐ „Asket“, ܟܠܝܠܐ „Krone“, ܣܦܝܢܬܐ „Schiff“ § 57, 3.

Q'ṭīl: ܢܝܚܐ „Erholung", ܟܡܝܢܐ, ܟܡܝܢܬܐ „Hinterhalt". **137.**

Quṭail. Deminutiva, so noch: ܥܠܝܡܐ „Jüngling" f. ܥܠܝܡܬܐ **138.** „Mädchen", ܚܙܝܪܐ „Ferkel", ܛܒܝܬܐ „Gazelle" (§ 32b Anm. 1).

Mit *ū* (*o*) nach dem 2. Radikal. *Q'ṭul*: ܪܚܘܡܐ „geliebt", **139.** ܠܒܘܫܐ „Gewand", ܓܕܘܠܐ „Locke" (§ 65 Anm. 3); ܒܬܘܠܬܐ „Jungfrau", ܟܠܘܬܐ „Braut".

Mit Verdoppelung des 2. Radikals. Mit 2 kurzen Vokalen: **140.** ܣܟܪܐ „Schild", ܨܦܪܐ „Vögelchen", ܩܘܦܕܐ „Igel".

Qaṭṭal: Steigerungsadjektiva ܕܟܝ „rein" und Berufsnamen **141.** ܛܒܚܐ „Schlächter", beide meist vom P'ʿal ausgehend.

Qeṭṭal: ܣܬܪܐ „Hülle", ܥܩܪܐ „Wurzel", ܠܫܢܐ „Zunge", § 26. **142.**

Quṭṭal. a. Inf. des Passivs vom Paʿʿel, dann allgemein Nomen **143.** actionis dazu: ܙܘܗܪܐ „Warnung", ܫܘܐܠܐ „Frage".

b. Farbenadjektiva: ܐܘܟܡ „schwarz", ܣܘܡܩ „rot", aber ܚܘܪ „weiß" (§ 86).

Qaṭṭīl Adjektiva ܩܪܝܒ „nahe", namentlich Adjektiva zum **144.** intrans. P'ʿal: ܢܦܝܩ „hinausgegangen", ܝܬܝܒ „sitzend".

Qaṭṭūl Adj. ܥܡܘܛ „dunkel" und Subst. ܥܡܘܕܐ „Säule". **145.**

Qeṭṭōl: ܕܒܘܪܐ „Wespe", ܚܫܘܟ „finster". **146.**

Mit Verdoppelung des 3. Radikals die Fremdwörter: ܦܪܟܐ **147.** „Götzenschrein", ܟܠܟܐ „Floß", ܦܪܓܐ „Hirse".

Mit Wiederholung des 3. Radikals: ܦܘܚܠܠܐ „Antlitz", ܙܪܝܪܐ **148.** „Lichtstrahl", Deminutiva und Deteriorativa: ܦܪܘܬܬܐ „Krume", ܢܛܘܠܠܐ „Vogelscheuche", ܚܒܠܠܐ „Fädchen".

Mit Wiederholung der beiden letzten Radikale: ܫܠܡܠܡ **149.** „vollständig", ܚܒܠܒܠܐ „Epheu", ܚܘܪܘܪܐ „Augenstaar", ܦܪܚܘܪܬܐ „Funke".

Mit Verdoppelung der ganzen Wurzel: ܐܝܕܝܕܐ „Tausendfuß" **150.** (Hand-Hand), ܦܫܦܫܐ „Wanzen", ܙܘܙܪܐ „Heuschreckenart", ܥܠܥܠܐ „Sturm", ܟܘܟܒܐ „Stern" (§ 78).

151. Vierradikalige. a. verschiedener Bildung: ܦܪܙܠܐ „Eisen", ܩܪܩܦܬܐ „Schädel", ܥܘܩܒܪܐ „Maus", ܥܪܦܠܐ „Nebel".

b. Nomina actionis *Quṭlāl* (vgl. § 143a) ܥܘܪܒܠܐ „Sieben", ܫܘܥܒܕܐ „Knechtung" und so zu allen Verben derart.

152. b. Nomina mit Präfixen. Mit *m*. a. Mit *ma*: Nomm. loci, temporis, instrumenti:

α. mit kurzem Vokal beim 2. Radikal: ܡܫܟܢ „Zelt", ܡܟܢܫܬܐ „Besen", ܡܣܢܐ „Wetzstein", ܡܫܝܓܬܐ „Waschgefäß", ܡܐܟܘܠܬܐ „Speise", ܡܥܙܠܬܐ „Gewebe" (nach § 67).

β. mit *a* nach dem 2. Rad. ܡܬܩܠܐ „Gewicht", ܡܕܢܚܐ (נגה) „Aufgang".

γ. mit *ū* (*ō*) ܡܒܘܥܐ „Sprudel", ܡܥܠܘܠܐ (§ 65 Anm. 3) „Sturm".

b. mit *me*: ܡܥܡܪܐ „Wohnung".

c. mit *mu*: ܡܘܙܪܩܠܐ (u. a. ܡܘܙܪܩܐ) „Spindel".

d. mit *mā*: ܡܙܘܢܐ „Nahrung", ܡܥܡܘܪܐ „Cisterne".

153. Mit *t*. Abstracta meist zum Paʿʿel und dessen Refl., z. T. zum Afʿel, einige mit concreter Bedeutung:

a. Masc. mit langem Vokal beim 2. Rad. ܬܥܕܪܐ „Hilfe", ܬܠܡܝܕܐ „Schüler", ܬܟܬܘܫܐ „Streit", ܬܘܬܒܐ „Ansiedler".

b. Fem. mit kurzem Vokal beim 2. Rad. ܬܟܫܦܬܐ „Flehn", ܬܫܡܫܬܐ (§ 67) „Dienst", ܬܕܡܘܪܬܐ „Wunder", ܬܫܒܘܚܬܐ (§ 69 Anm. 1) „Preis", ܬܟܣܝܬܐ „Bekleidung", ܬܪܥܘܬܐ „Versöhnung".

154. c. Nomina mit Suffixen. Mit *an* (*on*). a. Substantiva: ܫܪܟܢܐ „Rest", ܡܘܬܢܐ „Pest", ܐܘܠܨܢܐ „Bedrängnis", ܦܘܩܕܢܐ „Befehl", ܒܢܝܢܐ „Bau", ܢܣܝܢܐ neben ܢܣܝܘܢܐ „Versuchung", ܓܠܝܢܐ und ܓܠܝܘܢܐ „Offenbarung", ܕܘܘܢܐ „Elend" (von ܕܘܝ) WS. ܕܘܢܐ (für *domono* mit Überführung in die Klasse § 143a), ܡܫܩܠܢܐ „Aufbruch".

155. b. Adjektiva: ܐܪܥܢܝ „irdisch", ܦܠܛܢ „geschwätzig" (vgl. § 116a), von Fem. ܓܓܪܬܢ „gefräßig" von ܓܓܪܬܐ „Kehle". Meist aber tritt *ān* erst an die Fem.-endung: ܚܡܬܢ „zornig" von ܚܡܬܐ und

diese Endung. ܵܢ tritt sogar an Masc.: ܛܘܒܬܢ neben ܛܘܒܢ „selig“; von Adj. wie ܣܘܟܠܬܢ „verständig“, ܪܘܓܙܬܢ „zornig“ läßt sich das zu Grunde liegende Abstrakt überhaupt nicht mehr nachweisen.

Deminutiva. a. mit *ōn*: ܡܠܟܘܢܐ „regulus“, ܟܬܒܘܢܐ „Büchlein“ und so beliebig von jedem Wort. Fem. (§ 116b) ܐܠܦܘܢܝܬܐ „Schiffchen“, ܥܕܬܘܢܝܬܐ „Kirchlein“. 156.

b. mit *ōs*: ܛܠܝܘܣܐ „Knäblein“, ܓܢܘܣܝܬܐ „Gärtchen“, ܩܘܠܩܘܣܝܬܐ „Krüglein“ (§ 83). 157.

Mit *ai*. Beziehungsadjektiva: ܢܘܪܝܐ „feurig“, ܡܠܟܝܐ „königlich“ bes. Gentilicia ܝܘܢܝܐ „Grieche“, ܝܗܘܕܝܐ „Jude“ u. s. w. 158.

Später ist bes. die Doppelendung *ānai* beliebt z. B. ܢܦܫܢܝܐ „seelisch“, ܫܢܬܢܝܐ „jährlich“ u. s. w. (vgl. § 83 ζ).

Mit *ū*. Masc. Verbalnomina: ܫܘܠܦܐ „Beraubung“, ܛܘܠܘܡܐ „Unterdrückung“ u. s. w. 159.

Mit *ī*. Fem. z. T. nach § 116 zu beurteilen wie ܕܒܘܪܝܬܐ „Biene“, z. T. Neubildungen nach dem Schema ܩܛܘܠܝܬܐ (§ 109d): ܡܥܡܘܕܝܬܐ „Taufe“, ܚܪܘܪܝܬܐ „Fieber“ u. a. 160.

Mit *ūṯ*. Abstraktendung, die an jedes Subst. oder Adj. treten kann (§ 109e) wie z. B. ܡܠܟܘܬܐ „Königreich“, ܝܪܬܘܬܐ „Erbschaft“, ܕܟܝܘܬܐ „Reinheit“ u. s. w. 161.

C. Zusammensetzungen.

Einige alte Genetivverbindungen (Stat. estr.) sind so eng zusammengewachsen, daß sie als ein Wort gelten und am Schluß flektiert werden, z. B. ܒܥܠܕܒܒܐ „Feind“, pl. ܒܥܠܕܒ̈ܒܐ, namentlich solche mit ܒܝܬ „Haus“, z. B. ܒܝܬ ܡܩܦ̈ܐ „Vorratshäuser“. 162.

D. Anhängung der Possessivsuffixe.

163. Vor den Possessivsuffixen (§ 91) haben sich z. T. alte Kasusendungen des Nom., die sonst nach § 31 abgefallen sind, erhalten u. zw.

a. die alte Endung des Nominativs *ŭ* bei ܐܒܐ „Vater“, ܐܚܐ „Bruder“, ܚܡܐ „Schwiegervater“, z. B. ܐܒܘܟ, ܐܚܘܗܝ, ܚܡܘܗ u. s. w.

Anm. Mit den Suff. der 1. Pers. ܐܒܝ, ܐܚܝ (§ 39 Anm.), ܚܡܝ.

b. die des Genetivs *i* in ܟܝ „dein“ f., ܗ (§ 59 Anm. 2, § 92 Anm.) „sein“.

c. die des Accusativ *a* in ܟ, ܗ, ܢ (mit sekundärer Kürzung nach Analogie des Pron. suff. am Verb, vgl. § 196 B. Anm. 1).

164. Mit der Endung des m. plur. st. cstr. *ai* verbinden sich die Suffixe zu: ܝ „meine“, ܝܟ „deine“ m., ܝܟܝ „deine“ f., ܘܗܝ (§ 92 Anm.) „seine“, ܝܗ „ihre“, ܝܢ „unsere“, ܝܟܘܢ „eure“ m., ܝܟܝܢ „eure“ f., ܝܗܘܢ „ihre“ m., ܝܗܝܢ „ihre“ f.

Paradigma: ܕܝܢܐ Gericht:

Sing.	ܕܝܢܝ mein G.	ܕܝܢܢ unser G.
	ܕܝܢܟ dein m.	ܕܝܢܟܘܢ euer m.
	ܕܝܢܟܝ „ f.	ܕܝܢܟܝܢ „ f.
	ܕܝܢܗ sein.	ܕܝܢܗܘܢ ihr m.
	ܕܝܢܗ ihr.	ܕܝܢܗܝܢ „ f.
Plur.	ܕܝ̈ܢܝ meine G.	ܕܝ̈ܢܝܢ unsre G.
	ܕܝ̈ܢܝܟ deine m.	ܕܝ̈ܢܝܟܘܢ eure m.

ܕܝܠܟܝ deine f.	ܕܝܠܟܝܢ eure f.
ܕܝܠܗ seine.	ܕܝܠܗܘܢ ihre m.
ܕܝܠܗ ihre.	ܕܝܠܗܝܢ „ f.

Für die Verbindung der Suffixe mit den Nomm. sind die Accentgesetze zu beachten, die aber schon z. T. von Analogiebildungen durchbrochen werden. Vor dem Suff. der 1. Sing., 2. und 3. Pl. sollte das *a* der Fem.-endung *at* stets erhalten sein, wie ܡܠܟܬܝ, ܡܠܟܬܗܘܢ; das ist aber jetzt nur noch der Fall, wenn der 2. Radikal vokallos oder verdoppelt, wie ܪܓܬܝ „meine Lust“, oder durch einen langen Vokal ersetzt ist, wie ܥܩܬܝ „meine Not“, ܡܕܝܢܬܝ „meine Stadt“. Aber im letzten Falle schon zuweilen und in allen übrigen stets treten Analogiebildungen nach dem st. emph. ein, so ܛܒܬܝ „mein Gutes“ nach ܛܒܬܐ, ܣܒܪܬܝ „mein Evangelium“, nach ܣܒܪܬܐ u. s. w. 165.

3. *Zahlwörter.*

A. Kardinalia. Erste Dekade: 166.

	m.	f.		m.	f.
1.	ܚܕ	ܚܕܐ	6.	ܐܫܬܐ ܫܬܐ	ܫܬ
2.	ܬܪܝܢ	ܬܪܬܝܢ	7.	ܫܒܥܐ	ܫܒܥ
3.	ܬܠܬܐ	ܬܠܬ	8.	ܬܡܢܝܐ	ܬܡܢܐ
4.	ܐܪܒܥܐ	ܐܪܒܥ	9.	ܬܫܥܐ	ܬܫܥ
5.	ܚܡܫܐ	ܚܡܫ	10.	ܥܣܪܐ	ܥܣܪ

Anm. Zu 1. vgl. § 79, 124, zu 2. § 76. ܚܡܫ statt *ḥ^emeš ist Analogiebildung nach ܐܪܒܥ, ܫܬܐ statt *šittā zu ܫܬ nach ܚܡܫܐ zu ܚܡܫ; im Hebr. umgekehrt: חֲמִשָּׁה nach שִׁשָּׁה. Zu ܥܣܪܐ vgl. § 67.

167. Zweite Dekade:

	m.		f.
11.	ܚܕܥܣܪ		ܚܕܥܣܪܐ, ܚܕܥܣܪܐ
12.	ܬܪܥܣܪ		ܬܪܬܥܣܪܐ, ܬܪܬܥܣܪܐ
13.	ܬܠܬܥܣܪ		ܬܠܬܥܣܪܐ, ܬܠܬܥܣܪܐ
14.	ܐܪܒܥܣܪ	ܐܪܒܥܬܥܣܪ meist ܐܪܒܬܥܣܪ (ܐܪܒܬܥܣܪ)	ܐܪܒܥܣܪܐ, ܐܪܒܥܣܪܐ, selten ܐܪܒܥܬܥܣܪܐ
15.	ܚܡܫܥܣܪ	ܚܡܫܬܥܣܪ	ܚܡܫܥܣܪܐ ܚܡܫܥܣܪܐ
16.		ܫܬܬܥܣܪ, ܫܬܬܥܣܪ ܫܬܬܥܣܪ	ܫܬܬܥܣܪܐ, ܫܬܬܥܣܪܐ ܫܬܬܥܣܪܐ
17.	ܫܒܥܣܪ	ܫܒܥܬܥܣܪ gewöhnlich ܫܒܬܥܣܪ	ܫܒܥܣܪܐ, ܫܒܥܣܪܐ selten ܫܒܥܬܥܣܪܐ
18.	ܬܡܢܥܣܪ	ܬܡܢܬܥܣܪ	ܬܡܢܥܣܪܐ, ܬܡܢܥܣܪܐ
19.	ܬܫܥܣܪ	ܬܫܥܬܥܣܪ gewöhnlich ܬܫܬܥܣܪ	ܬܫܥܣܪܐ, ܬܫܥܣܪܐ

Anm. Vgl. § 115, Anm., 81.

168. Die Zehner sind:

20 ܥܣܪܝܢ. 30 ܬܠܬܝܢ. 40 ܐܪܒܥܝܢ. 50 ܚܡܫܝܢ. 60 ܫܬܝܢ, ܐܫܬܝܢ. 70 ܫܒܥܝܢ. 80 ܬܡܢܝܢ (ܬܡܐܢܝܢ). 90 ܬܫܥܝܢ.
100 ܡܐܐ emph. ܡܐܬܐ, pl. ܡܐܘܬܐ (§ 110 Anm. 3). 200 ܡܐܬܝܢ. 300 ܬܠܬܡܐܐ u. s. w. 1000 ܐܠܦ (§ 32, b Anm. 2) ܐܠܦܐ. pl. ܐܠܦܝܢ, ܐܠܦܐ (§ 123). 10,000 ܪܒܘ, pl. ܪܒܘܬܐ.

169. Bei zusammengesetzten Zahlen steht je die höhere

Ordnung voran. z. B. 7337: ܫܒܥܐ ܐܠܦܝ̈ܢ ܘܬܠܬܡܐܐ ܘܬܠܬܝ̈ܢ ܘܫܒܥܐ.

170. Die Zahlen von 2—10 nehmen Suffixe an zur Bezeichnung der Determination:

2. ܬܪ̈ܝܢ „wir beide", ܬܪ̈ܝܟܘܢ „ihr beide"; auch fem. ܬܪ̈ܬܝܗܝܢ u. s. w.
3. ܬܠܬܝܗܘܢ „sie drei"
4. ܐܪܒܥܬܝܗܘܢ
5. ܚܡܫܬܝܗܘܢ
6. ܫܬܬܝܗܘܢ
7. ܫܒܥܬܝܗܘܢ
8. ܬܡܢܬܝܗܘܢ (?)
9. ܬܫܥܬܝܗܘܢ
10. ܥܣܪܬܝܗܘܢ.

Anm. ܬܠܬܝܗܘܢ steht für *tᵉlāṯᵉṯaihōn für *tᵉlāṯaṯhōn „ihre Dreiheit" mit der Dual-endung nach ܬܪܝܗܘܢ. Diese und zugleich die Endung ܬ sind durch Analogie auf alle andern Formen übertragen.

Anm. Subst. ist ܬܪܥܣܪ̈ܬܐ „die Zwölf" (Apostel oder ein ähnliches Kolleg).

B. Ordinalia. 171.

Der 1te ܩܕܡܝܐ (oder ܩܕܡܝܐ st. absol. ܩܕܡ)
2te ܬܢܝܢܐ f. ܬܢܝܢܬܐ (§ 85. 116a) häufiger die jüngere Neubildung ܬܪܝܢܐ f. ܬܪܝܢܝܬܐ
3te ܬܠܝܬܝܐ
4te ܪܒܝܥܝܐ
5te ܚܡܝܫܝܐ
6te ܫܬܝܬܝܐ (ܫܬܝܬܝܐ)
7te ܫܒܝܥܝܐ
8te ܬܡܝܢܝܐ
9te ܬܫܝܥܝܐ
10te ܥܣܝܪܝܐ.

Anm. 1. Zur Angabe der fünf ersten Wochentage dient der st. absol. der Kardinalia: So. ܚܕܒܫܒܐ, Mo. ܬܪܝܢ ܒܫܒܐ, Di. ܬܠܬܐ

ܒܫܒܐ, Mi. ܐܪܒܥܒܫܒܐ, Do. ܚܡܫܒܫܒܐ, Fr. ܥܪܘܒܬܐ (§ 49 Anm.), So. ܫܒܬܐ (§ 111 Anm.).

Anm. 2. Zur Angabe des Monatsdatums[1] dient der st. emph. der Maskulinzahlen von 2—19: ܒܬܪܝܢ am 2ten, ܒܬܠܬܐ am 3ten, ܒܐܪܒܥܐ u. s. w., ܒܚܕܥܣܪ am 11ten, ܒܬܪܥܣܪ am 12ten u. s. w.

172. C. Bruchzahlen: 1/3 ܬܘܠܬܐ (aber ܬܘܠܬܐ 3jährig), 1/4 ܪܘܒܥܐ, 1/5 ܚܘܡܫܐ, 1/8 ܬܘܡܢܐ, 1/10 ܡܥܣܪܐ.

4. *Partikeln.*

173. Adverbia und Konjunktionen. Als Adverbia der Qualität dienen der st. absol. m. und f. (aber mit ܬ § 39), z. B. ܫܦܝܪ „pulchre", ܛܒ „sehr", ܩܕܡܝܬ „zuerst"; bes. beliebt ist das Fem. der Beziehungsadjektiva (§ 158) mit *t* (§ 109c), z. B. ܐܠܗܝܐ „göttlich" adv. ܐܠܗܐܝܬ. Dies ܐܝܬ hat sich dann als selbständige Endung abgelöst und tritt auch an andre Adjektiva, z. B. ܫܪܝܪܐܝܬ „vere", ܫܦܝܪܐܝܬ „pulchre".

174. a. Allgemeine Qualitätsadverbien: ܗܟܘܬ, ܗܟܢ, ܗܟܢܐ „so", ܐܝܟܢ, ܐܝܟܢܐ „wie?", ܐܝܟ, ܐܝܟܘܬ, ܐܟܘܬ „wie".

Anm. In ܐܝܟ *'ak* „wie" sind die alte Vergleichungspartikel ܟ mit Hilfsvokal (§ 70 wie in ܐܟܘܬ) und ein Fragewort **'aik* zusammengefallen. Zur Zeit, als (oder in der Gegend wo) die konsonantische Orthographie festgestellt wurde, hatte das Frage-

[1] Die syrischen Monate sind: 1. ܬܫܪܝ ܩܕܡ oder ܬܫܪܝܢ ܩܕܝܡ Okt., 2. ܬܫܪܝ[ܢ] ܐܚܪܝ Nov., 3. ܟܢܘܢ ܩܕܡ (ܩܕܝܡ) Dez., 4. ܟܢܘܢ ܐܚܪܝ Jan., 5. ܫܒܛ Febr., 6. ܐܕܪ März, 7. ܢܝܣܢ Apr., 8. ܐܝܪ Mai 9. ܚܙܝܪܢ Juni, 10. ܬܡܘܙ Juli, 11. ܐܒ Aug., 12. ܐܝܠܘܠ Sept.

wort die Vergleichungspartikel aus dem Gebrauch verdrängt; in der klassischen Literatur aber war das alte Fragewort durch das vollere ܐܝܟܢ verdrängt, die einmal eingebürgerte Orthographie aber wurde beibehalten.

b. Adverbia des Orts: ܠܗܪܟܐ „hierher“ ܡܟܐ (§ 57, 3 Anm. 1), „von hier“, ܗܪܟܐ „hier“ ܐܝܟܐ „wo?“ ܬܡܢ „dort“ ܬܢܢ „hier“, der Zeit ܗܫܐ „jetzt“ ܐܡܬܝ „wann?“ ܗܝܕܝܢ (§ 20) „dann“.

Konjunktionen. a. koordinierende: ܘ (vor Konsonanten mit Murmelvokal ܘ) „und“, ܐܦ „auch“, ܐܘ „oder“, ܒܪܡ „aber“, ܕܝܢ (eigentlich „da“ s. § 32b, nach Analogie des griech. δέ immer an zweiter Stelle stehend) „aber“, ܓܝܪ (ebenso gestellt nach Analogie des griech. γάρ) „denn“. 175.

b. subordinierende: ܐܢ „wenn“, ܐܠܘ „wenn“, ܐܠܐ „wenn nicht“, ܐܦܢ (§ 17) „wenn auch“, ܥܕ „so lange bis“, ܕ, ܕ (§ 96) „daß“, ܟܕ „als, da“, ܟܕ „da ja“, ܡܢ ܕ „seit“.

Präpositionen. Die Präpositionen sind adverbial gebrauchte Nomina im st. cstr.; diese Kategorie läßt sich nicht fest begrenzen, da im Wechsel des Sprachgebrauchs immer neue Präpositionen aufkommen können. Wir begnügen uns hier damit, nur die ältesten, etymologisch schon isolierten Gebilde aufzuzählen: ܒ, ܒ „in“, ܠ, ܠ „zu“, ܠܘܬ „bei, hinzu“, ܡܢ (§ 57, 3 Anm. 1) „von“, ܥܠ (mit Suff. ܥܠܝ, ܥܠܘܗܝ u. s. w.) „auf“, 176.

ܠܬܚܬ, ܬܚܝܬ (ܬܚܝܬܝ u. s. w.) „unter“, ܒܝܬ (§ 109 b) ܒܝܢܬ, ܒܝܢܝ „zwischen“, ܥܡ „mit“, ܥܕ „bis“.

II. Verba.

177. Stammbildung. Das Syr. unterscheidet außer dem Grundstamm ܦܥܠ einen Intensivstamm mit Verdoppelung des zweiten Radikals ܦܥܠ und ein Kausativ ܐܦܥܠ. Zu jedem dieser Stämme bildet es ein Reflexiv, jetzt meist mit passiver Bedeutung, mit dem Präfix ܐܬ: ܐܬܦܥܠ, ܐܬܦܥܠ, ܐܬܬܦܥܠ (§ 51).

Anm. 1. Zum Af'el ܐܫܟܚ „finden“ vgl. § 67. Zum Verhalten des ܐܬ bei Zischlauten und Dentalen § 47, 52, 54, 89.

Anm. 2. Reste eines anderen Kausativ mit *ša* und *sa* sind ܫܥܒܕ „knechten“, ܫܡܠܝ „vollenden“, ܫܘܕܥ „ankündigen“, ܐܫܬܘܕܝ „versprechen“, ܫܘܚܪ „verzögern“, ܣܪܗܒ „beeilen“, ܣܘܒܠ „entgegenbringen“, ܣܘܥܪ „pflegen“ und einige andere.

178. Tempus- und Modusbildung. Das Syrische unterscheidet zwei Tempora, Perfekt und Imperfekt, und einen Modus, den Imperativ.

179. Im P^{e}'al gibt es eine transitive Form mit *ă* im Perf., *u* (*o*) und *e* im Imperf. (und Imper.) und eine intransitive mit *ĕ* im Perf., *a* im Imperf. (und Imper.), z. B. 1) ܩܛܠ, ܢܩܛܘܠ, ܩܛܘܠ „töten“, ܥܒܕ, ܢܥܒܕ, ܥܒܕ „tun“; 2) ܫܪܟ, ܢܫܪܟ, ܫܪܟ „übrig sein“.

Anm. 1. Von starken Verben ist wie ܥܒܕ gebildet nur noch ܙܒܢ, ܢܙܒܢ, ܙܒܢ „kaufen“; sonst ist das *e* des Impf. durch *a* oder *u* ersetzt z. B. ܛܒܥ, ܢܛܒܥ „untergehn“ siehe aber § 189 B, 194 B Anm.

Anm. 2. In einigen intransitiven Verben ist das ĕ des Perf. zu ă geworden, so ܠܐܶܐ (§ 65, 2) ܢܶܠܐܶܐ „sich abmühen“, ܫܠܶܛ (ib. Anm. 1) ܢܶܫܠܰܛ „herrschen“, ܣܦܶܩ (§ 69 Anm. 2) ܢܶܣܦܰܩ „genügen“, ܦܓܰܥ, ܢܶܦܓܰܥ „treffen“, ܪܘܰܙ, ܢܶܪܘܰܙ „frohlocken“ und so alle mit konsonant. ܘ als 2. Radikal.

Anm. 3. Neben dem intr. Perf. mit ĕ gab es auch eins mit ŏ; die einzigen Reste im Syr. sind die nur noch im A. T. vorkommenden ܣܡܰܪ „sträubte sich“, ܐܽܘܟܡ „wurde schwarz“. Zu diesem Perf. mit ŏ gehörte ein Imperf. mit ŏ. Solche Imperff. mit ŏ haben sich z. T. noch erhalten, während das Perf. schon die gewöhnliche Form mit ĕ angenommen hat: ܟܚܶܫ, ܢܶܟܚܽܘܫ (§ 189 B) „mager sein“, ܩܪܶܒ, ܢܶܩܪܽܘܒ „nahe sein“, ܫܬܶܩ, ܢܶܫܬܽܘܩ „schweigen“. Reste trans. und intrans. Spielformen sind aber wohl ܣܓܶܕ, ܢܶܣܓܽܘܕ „verehren“, ܢܚܶܬ, ܢܶܚܽܘܬ (§ 189 B) „herabsteigen“. Altererbt ist dieser Metaplasmus in ܡܺܝܬ, ܢܡܽܘܬ „sterben“.

In den abgeleiteten Stämmen haben Perf. und Imperf. stets denselben Vokal beim 2. Radikal. **180.**

Bildung der Personen. Am Perf. werden die Personen durch folgende Affixe unterschieden: Sg. 3. m. —, 3. f. ܬ݂—, 2. m. ܬ, 2. f. ܬܝ, 1. ܬ݂; Pl. 3. m. ܘ, ܘܢ, 3. f. —, ܝ, ܝܢ, 2. m. ܬܘܢ, 2. f. ܬܝܢ, 1. ܢܢ. **181.**

Anm. Vgl. § 34, 63 Anm. 1, § 74, § 183 Anm. 3.

Am Imperf. werden die Personen durch folgende Präfixe, Genus und Numerus zugleich durch Affixe unterschieden: Sg. 3. m. ܢ, 3. f. ܬ, 2. m. ܬ, 2. f. ܬ—ܝܢ, 1. ܐ; Pl. 3. m. ܢ—ܘܢ, 3. f. ܢ—ܢ, 2. m. ܬ—ܘܢ, 2. f. ܬ—ܢ, 1. ܢ. **182.**

Anm. Im *Pᵉʿal* hatten diese Präfixe ursprünglich bei Transitiven den Vokal *ă*, bei Intrans. *ĭ*, die aber beide jetzt in *ĕ* zusammengefallen sind (s. aber § 190B). Im *Paʿʿel* haben die Präfixe nach § 32a Murmelvokal, der in der 1. Sing. nach § 32b als ܐ erscheint; dies schließt sich (außer in § 190E) nach Analogie der andern Stämme mit dem sekundär verdoppelten (§ 26) 1. Rad. zu einer Silbe zusammen, z. B. ܐܶܩܰܛܶܠ (ܐܸܩܲܛܸܠ) *'eq-qaṭṭel* nach *'eq-ṭol*, *'eṭ-qaṭṭal* u. s. w. Im *Afʿel* verschmelzen die Präfixe nach § 20 mit dem Stammzeichen, haben also *ă*. In den Refl. haben sie stets *e*.

183. Vom Imperativ gibt es nur die 2. Person; Genus und Numerus werden durch folgende Affixe unterschieden: Sg. m. —, f. ܝ; Pl. m. ܘ ܘܢ, f. ܝ ܝܢ.

Anm. 1. Im *Eṭpᵉʿel* war die 2. m. pl. Imper. von der sonst gleichlautenden 3. m. pl. Perf. durch den Accent unterschieden; Perf. **'eṭqaṭélū*, Imper. **'eṭqáṭlū* (nach dem Imperf. *teṭqàṭlūn* ܬܶܬܩܰܛܠܽܘܢ); daher lautet der Imper. jetzt (nach § 34) ܐܶܬܩܰܛܠܽܘ und danach wird auch der Sing. ܐܶܬܩܰܛܶܠ (zum Unterschied vom Perf. 3. m. ܐܶܬܩܛܶܠ) neugebildet. Die WS dehnen diese Analogie später auch auf das *'Eṭpaʿʿal* aus, in dem die entsprechenden Perf. und Imper. ebenfalls gleichlauteten.

Anm. 2. Die längeren Endungen ܘܢ, ܝܢ am Pl. des Perf. und Imper. sind erst später nach Analogie der Personalpronomina angehängt, zu einer Zeit, als das Lautgesetz § 32a nicht mehr wirkte, daher ܩܰܛܠܽܘܢ, ܩܛܽܘܠܽܘܢ.

Anm. 3. Da das ehemals *ī* bezeichnende, jetzt stumme ܝ in der 2. f. Sing. Imper. ܩܛܘܠܝ (aus **qᵉṭólī* vgl. ܐܰܢ̱ܬܝ „du" f.) als rein graphisches Unterscheidungszeichen des Fem. angesehen wurde, so hängte man dasselbe auch an das f. pl. ܩܛܘܠܝ̈ aus

$^*q^e ṭólā$, z. T. auch an die 3. f. pl. Perf. ܩܛܠܝ aus *$^*q^e ṭalā$*: ܩܛ̈ܠܝܢ und zuweilen auch an die 3. f. sing. Imperf. ܬܶܩܛܽܘܠܝܢ zum Unterschied von der 2. m. ܬܶܩܛܽܘܠ.

184. Verbalnomina. Außer den Partt. und Inff., deren Bildung aus dem Paradigma zu ersehen ist, gibt es noch Nom. ag.; das des P^{e}al lautet ܩܳܛܽܘܠܳܐ; die der übrigen Stämme werden mit der Endung *ān* vom Part. abgeleitet; vgl. § 116 a, c.

Anm. Ein Rest der älteren, mit dem Hebr. übereinstimmenden Bildung des Part. act. der intrans. ist ܕܡܝܟ, pl. ܕܡܝܟܝܢ „schlafend".

Paradigma des starken Verbums s. Paradigma I.

185. Verba mit Gutturalen (außer ܐ). Ein Guttural (ܗ, ܚ, ܥ) oder *r* (seltner *l*) als 2. Rad. verwandelt zuweilen (nach § 65, 2. Anm. 1, § 69) ein *e* des Perf. P^{e}al in *a* (vgl. § 179 Anm. 2), oder das *o* des Imperf. in *a*; z. B. ܛܚܶܢ (ܛܚܰܢ) ܢܶܛܚܰܢ „mahlen", ܡܪܰܕ, ܢܶܡܪܰܕ „widerspenstig sein", ܕܫ, ܢܶܕܽܘܫ neben ܢܶܕܫ „treten". Die meisten Verba derart behalten aber ihre urspr. Vokale, z. B. ܗܦܰܟ, ܢܶܗܦܽܘܟ „umstürzen", ܥܪܰܩ, ܢܶܥܪܽܘܩ „fliehen", ܣܗܶܕ, ܢܶܣܗܽܘܕ „bezeugen" u. s. w.

Anm. 1. Das ܗ des Verbs ܝܗܒ „geben" verliert (§ 21) im P^{e}al im Silbenanlaut nach vokallosem ܝ seine konsonantische Geltung und gibt seinen Vokal an ܝ ab, z. B. ܝܗܒܘ aber ܝܶܗܒܶܬ; den Impt. s. § 191 C. Das Impf. wird ersetzt durch ܢܶܬܶܠ = יִתֵּן mit Assimilation des schließenden *n* an die Präposition ܠ, die diesem Verb fast stets folgt. Inf. ܡܶܬܰܠ selten ܡܶܗܒ. Das *Etpe'el* ܐܶܬܝܰܗܒ (§ 32 c) ist regelmäßig.

Anm. 2. ܪܗܛ „laufen“ bildet den Impt. ܪܗܘܛ (§ 89 Anm. 1).

186. Ein Guttural oder *r* als 3. Rad. verwandelt (§ 65, 2, 69) jedes *e* in *a*, z. B. im Perf. des Intrans. ܫܡܥ, ܢܫܡܥ „hören“, ܚܣܪ, ܢܚܣܪ „ermangeln“ und so stets bei ܗ: ܐܬܕܡܗ, ܢܬܕܡܗ „sich wundern“. Paʿʿel ܕܒܚ „schlachten“ Afʿel ܐܬܡܗ, Eppeʿel ܐܬܕܒܚ (§ 52). In einigen wenigen Fällen ist so schon früh auch ein *o* des Impf. zu *a* geworden, z. B. ܕܟܪ, ܢܕܟܪ „gedenken“; ܦܬܚ, ܢܦܬܚ, ܢܦܬܘܚ „öffnen“; in weitaus den meisten Fällen aber ist das urspr. *o* erhalten, ja dieser Vokal ist z. B. sogar in Intransitiva eingedrungen, z. T. ܢܙܥܘܪ „geringer werden“.

187. Verba mediae ܐ. Die Lautregeln § 18, 20, 23, 32 b bewirken folgende Abweichungen vom Paradigma des starken Verbums:

Peʿal ܫܐܠ „forderte“, ܫܐܠܬ, ܫܐܠܬ; ܫܐܠ, ܢܫܐܠ, ܢܫܐܠܘܢ; ܫܐܠ; ܫܐܠ, ܫܐܠ; ܡܫܐܠ. Eppeʿel: ܐܫܬܐܠ, ܐܫܬܐܠܬ (ܐܫܬܐܠܬ § 68); ܐܫܬܐܠ, ܢܫܬܐܠܘܢ; ܢܫܬܐܠ; ܐܫܬܐܠ; ܡܫܬܐܠܘ; Afʿel ܐܫܐܠ, ܐܫܐܠܬ; ܢܫܐܠ, ܢܫܐܠܘܢ; ܡܫܐܠܘ.

188. Verba tertiae ܐ. Die meisten Verba III ܐ sind durch weitgehende Analogiebildungen mit den III ܝ zusammengefallen (§ 192). Die urspr. Flexion im Paʿʿel mit ܐ als Guttural (aber nach § 18, 23 behandelt), bewahren ܒܝܐ „trösten“ (§ 85), ܛܡܐ „verunreinigen“, denominiert von ܛܡܐܐ „unrein“, ܪܒܐ „erziehen“ von dem Fremdwort ܪܒܐܐ „Erzieher“, z. B. Perf. Sg. ܒܝܐ, ܒܝܐܬ, ܒܝܐܬ, ܒܝܐܬܝ, ܒܝܐܬ; Pl. ܒܝܐܘ, ܒܝܘ (ܒܝܐܘܢ), ܒܝܐܝ, ܒܝܐܬܘܢ, ܒܝܐܬܝܢ, ܒܝܢ.

Impf. ܢܫܰܐܶܠ, ܬܫܰܐܠܺܝܢ, ܢܫܰܐܠܽܘܢ, ܢܫܰܐܠܳܝ. Impt. ܫܰܐܶܠ, ܫܰܐܶܠܝ, ܫܰܐܶܠܘ, ܫܰܐܶܠܶܝܢ. Part. act. und pass. ܡܫܰܐܶܠ, ܡܫܰܐܠܺܝܢ. Inf. ܡܫܰܐܳܠܽܘ. Eþpaʿʿal ܐܶܬ݂ܫܰܐܰܠ; ܢܶܬ݂ܫܰܐܰܠ; ܢܶܬ݂ܫܰܐܠܽܘܢ u. s. w.

Anm. 1. Auch bei diesen Verben finden sich schon einzelne Übergänge zu den III ܝ, z. B. Impt. sg. f. ܐܶܬ݂ܫܰܐܠܳܝ statt ܐܶܬ݂ܫܰܐܰܠܝ.

Anm. 2. Die Verba ܐܶܬ݂ܓܰܐܐ, ܐܶܬ݂ܓܰܐܝ, ܐܶܬ݂ܓܰܐܺܝ „stolzieren", ܣܰܐܐ, ܣܰܐܺܝ „verunreinigen", die urspr. ܐ als 2. und 3. Rad. haben, folgen der Flexion der III ܝ, wenn sie ܐ als 2. Rad. erhalten, der von ܫܐܶܠ, wenn sie statt dessen den Gleitlaut *y* (§ 19) entwickeln.

Anm. 3. Ganz vereinzelt stehn die Formen ܐܘܟܡܘ „wurden dunkelfarbig" und ܐܶܬܟܰܡܰܐܬ zu ܐܽܘܟܡܳܐ; ܐܶܣܬܰܢܝܰܐܬ „sie wurde verhaßt" zu ܣܰܢܝܳܐܳܐ, ܣܢܺܝܳܐܳܐ „verhaßt", ܣܳܢܝܳܐ „Hasser", während ܣܢܳܐ „hassen" sonst schon ganz den III ܝ folgt.

Verba primae ܢ. A. Nach § 57, 1 wird das *n* dem 2. Radikal, außer bei ܗ, im Impf. Peʿal, im ganzen Afʿel und Ettafʿal assimiliert, z. B. ܢܦܰܩ „hinausgehn": ܢܶܦܽܘܩ, ܐܰܦܶܩ, ܐܶܬܬܰܦܰܩ, aber ܢܗܰܪ „hell sein", ܢܶܢܗܰܪ, ܐܰܢܗܰܪ. **189.**

B. Merke: ܢܣܰܒ, ܢܶܣܰܒ „nehmen", ܢܫܰܒ, ܢܶܫܰܒ „wehen", ܢܛܰܪ, ܢܶܛܰܪ und ܢܶܛܽܘܪ „hüten"; ferner (§ 179) ܢܦܰܠ, ܢܶܦܶܠ „fallen"; ܢܓܰܕ, ܢܶܓܶܕ „ziehn", ܢܦܰܨ, ܢܶܦܶܨ „schütteln", ܢܦܰܣ, ܢܶܦܶܣ „losen", ܢܶܬܶܠ (§ 185 Anm. 1) „gibt", ferner (§ 179 Anm. 3), ܢܚܶܬ, ܢܶܚܽܘܬ „herabsteigen", ܢܚܶܒ, ܢܶܚܽܘܒ „mager sein".

C. Bei vielen dieser Verba bildet man nach der Proportion ܢܶܩܛܽܘܠ : ܩܛܽܘܠ = ܢܶܦܽܘܩ : x den Impt. wie ܦܽܘܩ „geh hinaus" ohne ܢ, so ܩܽܘܫ „schlage", ܙܽܘܥ

„pflanze", ܟܘܣ „schlachte", ܚܘܬ „steig herab", ferner ܣܒ „nimm", ܫܒ „wehe", ܛܪ oder ܛܘܪ „hüte", ܦܠ „falle", ܦܨ „schüttle". Dagegen bleibt *n* z. B. in ܢܕܘܪ „gelobe", ܢܟܘܬ „beiß", den meisten, welche *a* im Impf. haben, ferner in denen, welche zugleich III ܝ sind, wie ܢܨܐ „hadern": ܢܨܝ.

Anm. Die Proportion ܢܚܘܬ : ܚܘܬ = ܢܣܩ : x erzeugt auch zu ܣܠܩ (§ 53) den Impt. ܣܩ „steig hinauf".

Siehe Paradigma IV.

190. Verba primae ܐ. A. In den Formen, in denen das ܐ nach Analogie des starken Verbums einen Murmelvokal haben sollte, tritt dafür nach § 32b ein Vollvokal ein, und zw. *ĕ* im Perf. Peʿal und im ganzen Eṯpeʿel: ܐܡܪ, ܐܬܐܡܪ (§ 23), *a* im Part. pass. Peʿal: ܐܡܝܪ; im Impt. erhält das ܐ der Verba mit *o* den Vokal *ă*: ܐܟܘܠ „iß", der mit *ă* dagegen *ĕ*: ܐܡܪ „sprich".

Anm. 1. Über den OS Wandel von *ĕ* zu *ă* vor *r* und *l* s. § 65, 2, Anm. 2. Bei ܐܢܐ „jammern" und ܐܦܐ „backen", die zugleich III ܝ sind, in denen daher ܐ nie in geschlossener Silbe stand, erscheint bei den OS ܐ im freien Anlaut gleichfalls mit *a*; ܐܬܐ „kam" dagegen hat *ĕ* wohl durch den Einfluß von ܐܙܠ „ging".

Anm. 2. Einer älteren Sprachperiode gehört die Assimilation des ܐ an das ܬ des *Eṯpeʿel* in ܐܚܕ „nehmen" an: ܐܬܬܚܕ (§ 51); vereinzelt finden sich solche Bildungen auch bei anderen Verben.

Anm. 3. Die kürzere Form des Impt. mit Aufgabe des ܐ (§ 32b) zeigen noch ܬܐ „komm" von ܐܬܐ und ܙܠ „geh" von ܐܙܠ. Letzteres erhält sein *ĕ* im Gegensatz zum Impf. ܢܐܙܠ unter dem

Einfluß des Fem. und des Plur., ܐܟܠܝ, ܐܟܠܗ, ܐܟܠܘ, ܐܟܠܝܢ, in denen ĕ urspr. in offener Silbe stand, resp. wieder steht.

B. Die Präfixe des Impf. Pᵉʿal hatten nach § 182 bei trans. Verben den Vokal *a*, bei intrans. *i*; nach § 68 wird *a* > *e*, *i* > *ē* (WS ī § 43), die in der OS Schrift in ـِ zusammenfallen, z. B. ܐܟܠ „essen“: ܢܐܟܘܠ aber ܐܒܕ: ܢܐܒܕ „untergehn“, ܢܐܡܪ „spricht“ und ܢܐܙܠ „geht“, deren *a* erst nach § 65, 2, 179 Anm. 1 aus *o* und *e* entstanden ist, ferner die Verba III ܝ: ܢܐܦܐ „backt“, ܢܐܠܐ „jammert“, ܢܐܬܐ „kommt“. Der Analogie des Impf. folgt auch der Inf. ܡܐܟܠ aber ܡܐܡܪ.

Anm. In der 2. und 3. Pers. Plur. des Imperf. schließt sich die Praefixsilbe mit dem 2. Rad., dessen Murmelvokal unter Wirkung ihres Nebenaccents (§ 36) ausfällt, zusammen, sodaß der 3. Rad. ev. von Spirans zu Explosiva verschoben wird z. B. ܬܐܟܠܘܢ, ܢܐܒܕܘܢ.

C. Impf.-formen wie ܢܐܡܪ stimmen in den Vokalen ganz zu denen von I ܝ (§ 191 E. F); daher bilden einige I ܐ auch schon ihr Perf. Pᵉʿal nach deren Analogie z. B. ܢܐܠܦ: ܝܠܦ = ܢܐܟܠ: ܝܟܠ „lernen“ aber Paʿʿel noch ܐܠܦ „lehren“, ܝܟܡ „schwarz sein“ zu ܐܘܟܡ, ܐܝܪܟ „lang sein“ zu ܐܘܪܟ.

D. Vollständig durchgeführt ist die Analogie im Afʿel und Ettafʿal ܢܘܠܦ: ܢܐܠܦ = ܢܘܟܠ: ܢܐܟܠ und danach auch ܐܘܟܠ, ܐܬܬܘܟܠ u. s. w. und das Šafʿel ܫܘܚܪ von אחר § 177 Anm. 2. Nur ܐܝܬܝ von ܐܬܐ „kommen“ folgt der Analogie der urspr. I ܝ.

E. Die Präfixe des Paʿʿel und des Eþpaʿʿal werden nach § 20 behandelt: ܬܐܓܪ, ܡܐܓܪ, ܐܬܬܐܓܪ; das der 1. Pers. sg. Impf. Paʿʿel fällt dagegen ganz ab ܐܓܪ für *ʾeʾalleṣ* (§ 88, 182 Anm.). Bei ܐܠܦ „lehren“ fällt das ܐ nach Präfixen in der Schrift fort: ܢܠܦ, ܡܠܦ. In ܐܬܬܢܚ „seufzte“ tritt nach dem älteren Lautgesetz (§ 51) Assimilation ein; die Sprache aber faßt nun ܬܢܚ als Wurzel und bildet daher z. B. ܬܘܢܚܐ „Seufzen“.

Anm. Bei den WS folgen nach § 80 auch die mit ܥܗ anlautenden Verba der Analogie der I ܐ z. B. ܥܗܕ „gedachte“, ܐܬܥܗܕ u. s. w.

Siehe Paradigma V.

191. Verba primae ܘ und ܝ. A. Die Verba I *u* sind nach § 42 im Peʿal und Paʿʿel nebst ihren Refl. mit den I *i* zusammengefallen; nur im Part. ܘܠܐ „geziemend“ und dem Paʿʿel ܘܥܕ „bestellen“ hält sich das ܘ.

B. In den I *i* entsteht im Perf. Peʿal und Eþpeʿel aus *ie* nach § 32 c *ī*, dem urspr. *a* des 2. Rad. nach § 58, 1 zu *e* assimiliert wird: ܝܢܩ „saugte“, ܝܬܒ „saß“, ܐܬܝܠܕ „wurde geboren“.

C. Die Verba I *u* bildeten den Impt. des Grundstammes mit *i* beim 2. Rad. mit Apocope des 1. Rad. (§ 88, Anm.). Diese urspr. Flexion zeigen im Syr. noch ܬܒ „setz dich“ und ܗܒ „gib“, sowie durch eine alte Analogiebildung (vgl. H) ܕܥ „wisse“, deren *i* durch die Gutturalis zu *a* geworden ist.

D. Der Analogie des Impt. folgte urspr. auch das Impf.; zu **pib* bildete man **japib*. Das Streben, diese Formen den dreikonsonantigen anzugleichen, bewirkte im Syr. bei ܝܗܒ und ܝܕܥ Verdoppelung des 2. Radikals: ܢܶܗܰܒ. ܢܶܕܰܥ.

Anm. Zu ܗܰܒ gibt es kein Impf. mehr, s. § 185 Anm. 1.

E. Bei den andern Verben wurde die Angleichung durch Dehnung des nach Analogie des starken Verbs zu *e* gewordenen Präfixvokals erreicht, so **nēled* (vgl. יֵלֵד) „gebiert", **nērep* „erbt".

F. Diese Formen glichen nun in der 1. Silbe denen der urspr. I *j*, in denen ܢܺܐܢܰܩ (zu ܝܢܰܩ) aus **nijnaq* > **nīnaq* (§ 182 Anm.) unter dem Einfluß aller übrigen im Pᵉʿal mit *e* gebildeten Imperfektpräfixe enstanden war.

G. Die Proportion ܢܺܐܢܩܘܢ : ܢܺܐܢܰܩ = ܢܺܐܠܕܽܘܢ : x erzeugte nun die Neubildungen ܢܺܐܠܰܕ zu ܝܠܰܕ „gebar", ܢܺܐܪܰܬ zu ܝܪܶܬ „erbte" und ܢܺܐܙܰܦ zu ܝܙܰܦ „borgte" und einen neuen Impt. ܝܺܠܰܕ, ܝܺܪܰܬ und ܝܺܙܰܦ.

Anm. Zu ܢܺܐܠܕܽܘܢ mit *Quššaia* des ܕ, vgl. § 36, 190 B Anm.

H. Im Afʿel und Ettafʿal erhält sich das urspr. *u* im Diphthong *au*: ܐܰܘܬܶܒ, ܐܰܘܠܶܕ (so auch im Šafʿel ܫܰܘܕܰܥ „kund tun" § 177 Anm. 2), und dieser Analogie folgen sogar ursprüngliche I ܝ, so seit Alters ܐܰܘܕܰܥ, ferner ܐܰܘܒܶܫ „trocknete" für **'aibeš* und zuweilen ܐܰܘܢܶܩ „säugte" neben ܐܰܝܢܶܩ, aber stets ܐܰܝܠܶܠ „jammern" (wirklich Afʿel?).

Anm. So auch das aus dem Assyr. entlehnte Šafʿel ܫܘܙܒ „erretten“ für *šēzeb.

Siehe Paradigma VI.

192. Verba tertiae ܝ. A. Die drei ursemit. Klassen der III *u̯*, *i̯*, ʾ, sind im Syr. durch weit verzweigte Analogiebildungen in eine einzige zusammengefallen.

B. Im Perf. Peʿal steht eine transitive Form auf *ā* in der 3. m. sg.: ܪܡܐ „warf“ neben einer intrans. auf *ī*: ܚܕܝ „freute sich“. Die Fem.-endung *ap* verbindet sich mit dem ersten Vokal zu *āp*: ܪܡܬ mit dem 2. zu *i̯ap*: ܚܕܝܬ. Die m. Plur.-endung *ū* verschmilzt mit denselben zu den Diphthongen *au̯* und *īu̯*: ܪܡܘ, ܚܕܝܘ; im fem. erscheint der reine Stamm ܪ̈ܡܝ, ܚ̈ܕܝ aus *r^e^mai̯a, *ḥ^e^di̯a. Vor den konsonantisch anlautenden Affixen erscheint in den trans. der Diphthong *ai̯*, der aber in der 1. Pers. sing. ܪܡܝܬ kontrahiert wird, in den intrans. *ī*; das ܬ der 2. Pers. ist stets Explosiva, das der 1. Spirans: ܚܕܝܬ nach ܪܡܝܬ, ܩܛܠܬ, aber ܚܕܝܬ nach ܪܡܝܬ, ܩܛܠܬ.

C. Die Perfekta aller abgeleiteten Stämme (incl. Eṯpaʿʿal und Ettafʿal) folgen der Analogie des intrans. Peʿal.

D. Die Imperff. aller Stämme gehn auf *ē* ܐ aus, das mit *un* zu *ēn* ܘܢ, mit *ūn* zu *ōn* ܘܢ (WS ܘܢ), mit *ān* zu *i̯ān* ܝܢ (aus *ai̯ān, *ii̯ān) verschmilzt.

E. Im Impt. 2. m. s. steht im Peʿal ein trans. ܪܡܝ

„wirf" neben einem intrans. ܐܺܡܶܐ „schwöre". ܐܶܫܬܶܐ „trinke"; die übrigen Intrans. folgen aber schon den Trans., z. B. ܚܕܺܝ „freue dich" und so auch schon ܐܺܡܺܝ. Der Impt. Eþpeʿel endet auf *ai* ܐܶܬܪܡܰܝ, bei den OS aber nach Analogie des starken Verbums: ܐܶܬܪܰܡܝܝ (mit 2 stummen ܝ). In den Formen mit Endungen ist die Bildung des intrans. Peʿal wie ܐܶܫܬܺܝ, ܐܶܫܬܰܘ, ܐܶܫܬܶܝܢ nicht nur auf das trans. Peʿal wie ܪܡܺܝ u. s. w., sondern auch auf alle abgeleiteten Stämme wie ܪܰܡܺܝ u. s. w. übertragen. Aus diesen Formen ist die 2. m. s. im Paʿʿel ܪܰܡܳܐ, Afʿel ܐܰܪܡܳܐ und ihren Refl. rückgebildet.

Anm. 1. Im Peʿal findet sich diese Neubildung noch in ܬܳܐ „komm" (§ 190 A Anm. 3), im Eþpeʿel in ܐܶܬܬܘܺܝ „bereue".

Anm. 2. Für die Pl.-formen mit langen Endungen ist § 19 zu beachten z. B. ܪܡܰܘ und ܪܡܰܝܘܢ „sie warfen", ܨܰܠܺܝܬܘܢ „betet" neben ܨܰܠܰܝܬܘܢ.

F. Alle act. Part., auch die des Eþpaʿʿal und Ettafʿal, und das pass. des Peʿal (s. § 84) enden auf ܶܐ, die pass. der abgeleiteten Stämme auf *ai*: beide Endungen verschmelzen mit *a* zu *jā*, mit *īn* zu *ēn* ܶܝܢ.

G. Der Inf. des Peʿal endet auf *ā*: ܡܶܪܡܳܐ, in den Inff. der abgeleiteten Stämme bleibt ܝ erhalten ܡܬܪܰܡܳܝܘ u. s. w.

Siehe Paradigma VII.

Verba mediae ܘ und ܝ. Schon im Ursemit. fielen *u* und *i* zwischen zwei kurzen Vokalen aus, die **193.**

dann kontrahiert wurden: **qauama* > **qāma* „stand“, Impf. **iaquumu* > **iaqūmu*.

B. Das Perf. Pᵉ'al hat nun im Syr. stets *ā*: ܩܳܡ, ܩܳܡܬܽܘܢ; der einzige Rest intrans. Bildung ist ܡܺܝܬ „starb“ (§ 60 Anm. 2, 179 Anm. 3), Impf. und Impt. *ū*: ܢܩܽܘܡ, ܩܽܘܡ, im Part. pass. *ī* ܩܺܝܡ, im Inf. *ā*: ܡܩܳܡ. Das Part. act. lautet ܩܳܐܶܡ (aus **qaiim* § 20γ für **qāuim*) mit Endungen aber wie ܩܳܝܡܺܝܢ. Die urspr. med. ܝ haben sich ganz den med. ܘ angeschlossen außer ܣܳܡ „setzte“, das noch das Impf. ܢܣܺܝܡ, Impt. ܣܺܝܡ bildet.

C. Af'el und Ettaf'al haben überall *ī*: ܐܰܩܺܝܡ, ܢܩܺܝܡ, ܐܶܬܬܩܺܝܡ außer im Inf. ܡܩܳܡܽܘ, ܡܶܬܬܩܳܡܽܘ und Part. pass. ܡܩܳܡ. Das Ettaf'al hat das Eppᵉ'el ganz verdrängt.

Anm. Beachte ܐܶܬܬܦܺܝܣ „wurde überredet“ § 50. Das doppelte ܬ wird namentlich in älteren Texten oft nur einmal geschrieben.

D. Die Präfixe ܢ, ܬ, ܡ des Pᵉ'al und Af'el haben nach § 32a Murmelvokale; doch finden sich auch, namentlich bei Dichtern, Analogiebildungen nach dem starken Verbum wie ܢܶܩܽܘܡ, ܢܶܕܺܝܢ u. a.

E. Im Pa''el und Eppa''al bleiben die verdoppelten *u* und *i* konsonantisch, z. B. ܛܰܘܶܫ „beschmutzen“, ܬܰܘܺܝ „zurechtsetzen, tadeln“; die meisten med. ܘ aber folgen der Analogie der med. ܝ, so ܩܰܝܶܡ „erhalten“, ܚܰܝܶܒ „beschuldigen“, ܨܰܝܶܒ „an die rechte Stelle setzen, fügen“.

Anm. 1. Vereinzelt finden sich Intensiva mit Verdoppelung der ganzen zweiradikaligen Wurzel: ܐܰܙܺܝܥ „erschüttern“ von ܙܳܥ „zittern“, ܪܰܡܪܶܡ „erheben“ von ܪܳܡ „hoch“, ܪܰܣܪܶܣ von ܪܣ „besprengen“, ܙܰܡܙܶܡ „singen“ von ܙܡܺܝܪܬܳܐ „Lied“.

Anm. 2. Jüngere Denominative von Nomm. mit konsonantischem ܘ erhalten dies als Konsonanten, z. B. von ܚܶܘܳܪ „weiß“ ܚܰܘܰܪ „weiß sein“, von ܥܰܘܠܳܐ „Frevel“: ܐܰܥܘܶܠ „freveln“ u. a. Ebenso die, welche zugleich III ܝ sind, wie ܫܘܳܐ „gleich sein“, ܢܶܫܘܶܐ. Aber von ܗܘܳܐ „sein“ finden sich neben ܢܶܗܘܶܐ u. s. w., wenn auch seltener, Formen wie ܢܶܗܶܐ, ܬܶܗܶܐ, ܢܶܗܽܘܢ, ܬܶܗܽܘܢ, ܬܶܗܝܶܢ. Über Aufgabe des ܗ im enklitischen Perf. s. § 40.

Siehe Paradigma VIII.

Verba mediae geminatae. A. Die Verba med. gem. haben ihre urspr. Flexion mit Verdoppelung des 2. Rad. nur in 3. f. sg. und der 1. sg. des Perf. Peʿal ܕܶܩܩܰܬ, ܕܶܩܩܶܬ bewahrt: in den affixlosen Formen dagegen ist die Verdoppelung aufgegeben, ܕܰܩ „zerbrach“, ܕܰܩܘ und aus diesen Formen sind die mit konsonantisch anlautenden Affixen einfach nach Analogie des starken Verbums neugebildet wie ܕܰܩܬ, ܕܰܩܬܽܘܢ (vgl. § 88). Das Part. act. ist nach Analogie der med. ܘ gebildet ܕܳܐܩ, in den Formen mit Endungen und im Pass. aber erhält sich die urspr. Flexion: ܕܳܩܩܺܝܢ (oft mit graphischer Analogie nach dem Sg. ܕܳܐܩܺܝܢ, ܕܳܐܩܳܢ geschrieben), ܕܩܝܩ. 194.

B. In den Formen mit Präfixen (Impf., Inf. Peʿal, Afʿel und Ettafʿal) ist jetzt der 1. Rad. verdoppelt, z. B. ܢܶܒܒܽܘܙ, ܡܶܒܒܰܙ „plündern“, ܐܰܒܶܙ, ܐܶܬܬܰܒܰܙ u. s. w.

Anm. 1. Neben trans. Verben mit *o* im Impf. Peʿal wie ܥܰܠ „eintreten“ ܢܶܥܽܘܠ, ܓܰܙ „scheren“ ܢܶܓܽܘܙ, ܓܰܫ „tasten“ ܢܶܓܽܘܫ finden sich intrans. mit *a* wie ܚܰܡ „heiß sein“ ܢܶܚܰܡ, ܣܰܒ „alt sein“ ܢܶܣܰܒ, ܪܰܓ „begehren“ ܢܶܪܰܓ und eins mit *e* ܦܶܩ „irren“ ܢܶܦܶܩ.

C. Paʿʿel, Eþpaʿʿal und Eþpeʿel folgen ganz der Analogie des starken Verbums; nur wird beim Eþpeʿel, wo der 2. Rad. vokallos ist, zuweilen die Schreibweise vereinfacht: ܐܶܬ݂ܚܰܪ, ܢܶܬ݂ܚܰܪܽܘܢ neben ܢܶܬ݂ܚܰܪܪܽܘܢ.

Anm. 1. Vereinzelt finden sich Intensiva mit Verdoppelung der ganzen Wurzel: ܓܰܠܓܶܠ „verwirren“, ܓܰܪܓܰܪ „schleppen“.

Anm. 1. Das Afʿel(?) ܐܶܝܠܶܠ „jammern“ (§ 191 H) hält gleichfalls den 2. u. 3. Rad. stets getrennt; ebenso das assyr. Lehnwort ܫܰܟ݂ܠܶܠ „vollenden“.

Anm. 3. ܚܝܳܐ „leben“, das zugleich III ܝ und med. gem. ist, bildet das Impf. Peʿal sowie Afʿel und Ettafʿal nach den Regeln dieser Klasse, z. B. ܢܶܚܶܐ, ܐܰܚܶܐ, ܐܶܬ݂ܬܰܚܶܐ. Nach Aufhebung der Verdoppelung geht ܢܶܚܶܐ in die Analogie der I ܐ über ܢܺܐܚܶܐ und bei den WS sogar ܢܺܚܶܐ, ܢܺܐܚܶܐ.

Siehe Paradigma IX.

195. Vierlautige Verben, gleichviel welcher Herkunft, werden wie das Paʿʿel des starken Verbums flektiert, ihr Reflexiv wie das Eþpaʿʿal, z. B. ܥܰܪܓܶܠ „wälzen“ wie ܩܰܛܶܠ, ܐܶܬ݂ܥܰܪܓܰܠ wie ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠ.

Solche, die auf ܝ endigen, wie ܫܰܡܠܺܝ „vollenden“ (§ 177 Anm. 2) und ܢܰܟ݂ܪܺܝ „entfremden“ (denominiert von ܢܽܘܟ݂ܪܳܝܳܐ „fremd“) werden wie das Paʿʿel der III ܝ flektiert.

196. Verba mit Objektsuffixen. A. Unter dem Schutz der Objektsuffixe erhalten sich die ehemals

auslautenden Vokale der Affixe, die im freien Auslaut nach § 31, 34 abgefallen sind.

Vor Suffixen lautet: ܬ݂ der 2. sg. m. Perf. ܬ݂; ܬ݂ܝ der 2. sg. f. Perf. ܬ݂ܝ; ܢ der 1. pl. Perf. ܢ; die Endung ܗ̇ܝ, ܗ̇ܝ (ܬ݂ܗ̇ܝ): ܗ̇ܘ, ܗ̇ܘ (ܬ݂ܗ̇ܘ); die Endung ܝ: ܢ̈; die Endung ܝ: ܢ; die Endung (ܝܢ) ܬ݂ܝ: ܢ̈ (ܬ݂ܢ); die 3. m. sg. Perf. auf *a*, die 2. f. sg. Impt. *ī*; die 2. m. pl. Impt. und die 3. pl. m. Perf. auf *ū*, die des f. auf *a* aus.

Anm. Beachte, daß die 1. sg. Perf. vor Suff. keine Spur eines urspr. Vokals mehr zeigt; dieser war also nicht *ī* wie im Hebr., sondern *u* wie im Arab. (§ 31).

B. Außerdem ist zu beachten, daß diese Formen im allgemeinen nicht in jedem gegebenen Falle wieder neugebildet werden, sondern daß sie als Ganzes im Sprachbewußtsein gelebt und daher die Einwirkung der Accentgesetze erfahren haben. ܩܛܠܘܢܝ z. B. entsteht nicht aus ܩܛܠܘ + ܢܝ, sondern geht auf *qăṭálunī* zurück (s. § 40). Neubildungen wie ܐܠܨܘܟܘܢ „drängten euch“ sind selten.

Anm. 1. Das lange *a* vor dem Suff. der 2. m. sg. und der 3. f. sg. sowie das *e* der 2. f. sg. und der 3. m. sg. an der 3. sg. Perf. sind aus dem Nomen (§ 163, c) eingedrungen, umgekehrt das kurze *ă* vor dem Suff. der 1. Pl. aus dem Verb in's Nomen. Die Vokale der Suff. an der 3. sg. m. Perf. wurden durch Analogie auch auf die urspr. vokallos endende 3. f. sg., von da wieder auf die vokallos gewordene 1. sg. und die endungslosen Formen des Impf. übertragen.

Anm. 2. Die Vokalisation des sg. u. des pl. f. Impt. gegenüber der älteren des Pl. m. ist durch Analogiebildung nach den Formen ohne Suff. zu erklären; dieselbe Analogie wirkt auch in

den Formen mit *ă* und *e*: ܪܚܡܝܗ̇ „liebe sie“, ܙܒܢܝܗ̇ „kaufe sie“, sowie im Paʿʿel und Afʿel: ܐܠܦܝܢܝ „lehre mich“, ܐܫܠܡܝܗܝ „übergib ihn“. Vereinzelt ergreift die Analogie auch den Pl. ms., wenn dieser die Endung *ūna* hat: ܩܒܘܪܘܢܝ „begrabet mich“ und so stets im Paʿʿel und Afʿel ܩܒܠܘܢܝ „empfanget mich“, ܐܠܒܫܘܢܝܗܝ „bekleidet ihn“.

Anm. 3. Umgekehrt veranalogisiert die Form ܦܘܩܕܘܢܝ alle Impt. Peʿal des starken Verbs, auch die mit *a* und *e*, z. B. ܥܒܕܘܗܝ zu ܥܒܕܘ „tut“, ܫܡܘܥܘܢܝ „hört mich“ zu ܫܡܥܘ, vereinzelt sogar das Etpeʿel ܐܬܚܕܪܘܗ̇ „umzingelt sie“ und I ܢ wie ܣܒܘܗ̇ „nehmt sie“ neben ܣܒܘܗ̇, ܣܒܘܗ̇.

Anm. 4. Das *ai* der 2. m. sg. Impt. beruht auf einer Analogiebildung nach dem Impt. Peʿal der intr. III ܝ; für ܦܩܘܕܝܗܝ haben die OS noch ܦܩܘܕܝܗܝ. Dem Impt. wird dann wieder die 2. m. sg. Impf. ܬܦܩܘܕܝܢܝ u. s. w. angeglichen.

Anm. 5. Das *ī* am Sing. Impf. vor dem Suff. der 3. Sg. muß sehr alt sein, da sich in Verbindung mit ihm noch das alte Suff. *(h)ū* (§ 92 Anm.) gehalten hat; keinesfalls aber darf es dem hebr. ֵ in תִּקְטְלֵהוּ gleichgesetzt werden, da syr. ܝ und hebr. ֵ sich nie direkt entsprechen.

Siehe Paradigma X.

Anm. * im Paradigma bedeutet, daß die Richtigkeit der Formen nicht ganz feststeht.

197. Bei Antritt der Suff. an die Verba III ܝ ist § 22 zu beachten für die diphthongisch auslautenden Formen. An die vokalisch auslautenden Formen auf *ā*, *ç* und *ī* treten die Suff. direkt an; das der 3. m. sg. lautet hinter *ç* und *ī*: *y* (ܘܗܝ) hinter *ā*: *i* (ܗܝ). Bei der 3. f. sg. Perf. der abgeleiteten Stämme treten Analogiebildungen

nach dem Peʿal ein, ܓܰܠܺܝܬܳܢ nach ܓܠܺܝܬܳܢ für *galli-pan(i); die OS dehnen die Analogie noch weiter aus, indem sie das Fem. -a dehnen: ܓܠܰܝܬܳܢ. In der 3. f. pl. Peʿal tritt Analogiebildung nach der suffixlosen Form ein ܓ̈ܠܝܳܢܶܝܢ gegenüber ܩ̈ܛܠܳܢܶܝܢ nach ܓ̈ܠܝܳܢ. In der 1. Pers. sg. treten die Suff. an das unveränderliche ēp, īp an. Alle übrigen Formen stimmen mit den entsprechenden vom starken Verbum überein.

Siehe Paradigma XI.

ܐܺܝܬ

ܐܺܝܬ eig. ein Nomen „Existenz" (Grundform ʾīpai § 34, st. emph. ܐܺܝܬܳܐ „das Wesen" noch ganz gebräuchlich), ersetzt im weitesten Umfang das Verbum „sein". Es verbindet sich mit Personalsuffixen, die mit der urspr. Endung ai ganz wie mit der msc. Pl.-Endung des Nomen (§ 164) verschmelzen: ܐܺܝܬܰܝ „ich bin", ܐܺܝܬܰܝܟ „du bist" u. s. w. Mit der Negation ܠܳܐ verbindet sich ܐܺܝܬ oft zu ܠܰܝܬ „ist nicht", doch kommt auch die getrennte Form ܠܳܐ ܐܺܝܬ vor. ܠܰܝܬ nimmt natürlich dieselben Suffixe an wie ܐܺܝܬ also: ܠܰܝܬܰܘܗ̱ܝ „er ist nicht" u. s. w., aber meist ܠܰܝܬ ܐܶܢܽܘܢ „sie sind nicht". 198.

IV. Syntaktische Bemerkungen.

A. Zum Nomen.

Geschlecht. Unser Neutrum wird meist durch das Fem. der Adj. vertreten, z. B. ܒܺܝܫܬܳܐ „das Böse". 199.

ܠܬܕܡܪ̈ܬܐ „Wunder", ܕܝܪ̈ܐ ܕܫܦܝܪܐ ܠܗܘܢ „Klöster, mit denen es gut steht", so auch bei Pronn. ܒܗܕܐ ܚܕܝ „darüber freue dich"; doch findet sich hier oft auch das Masc. wie ܡܛܠ ܗܢܐ „deswegen".

200. Status. Der Stat. emph. hat seine urspr. Bedeutung, die Determination, ganz verloren und ist die Normalform des Nom. geworden. Der urspr. indeterm. stat. absol. ist dadurch im Gebrauch sehr zurückgedrängt und findet sich nur noch:

a) in einigen Eigennamen wie ܢܨܝܒܝܢ „Säulen", ܩܢܫܪܝܢ „Adlernest", ܐܓܒ „Patricius".

b) bei distributiver Wiederholung: ܡܢ ܫܢܐ ܠܫܢܐ „von Jahr zu Jahr", ܓܘܕܝܢ ܓܘܕܝܢ „Scharenweise".

c) nach ܟܠ und bei Zahlbegriffen: ܒܟܠ ܚܦܝܛܘ „mit allem Eifer", ܬܠܬܐ ܝܪ̈ܚܝܢ „drei Monate", vgl. § 203e, 226.

d) bei negativen Ausdrücken: ܕܠܐ ܚܘܣܢ „ohne Schonung".

e) in adverbial erstarrten Verbindungen mit Präpositionen: ܒܥܓܠ „eilig", ܡܢ ܫܠܝ „plötzlich", ܒܠ ܕܘܟܐ „auf der Stelle".

f) in einigen Zusammensetzungen wie ܠܠܝ ܐܝܡܡ νυχθήμερον.

201. Das prädikative Adjektiv steht meist im st. absol., z. B. ܠܐ ܣܓܝ ܚܛܗܘܗܝ „nicht groß ist seine Sünde", bei ܗܘܐ aber auch im emph.: ܐܘܪܚܗ ܕܝܢ ܡܫܘܚܠܦܬܐ ܗܘܬ „seine

Mutter aber war eine Gläubige", ebenso bei den Verben „sich zeigen, gefunden werden, heißen": ܐܬܚܙܝ ܚܝܠܬܢܐ „zeigte sich tapfer" und stets bei ܐܝܬ: ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܚܢܦܐ „war ein Heide".

Genetivverbindung. a. Der Stat. cstr. findet sich zwar noch häufig und ist in einigen Verbindungen wie ܒܥܠܕܒܒܐ „Feind" sogar allein zulässig. Recht häufig steht der Stat. cstr. von Adjektiven vor Präpositionen, z. B. ܝܬܝܪ ܒܟܠ „in allem ausgezeichnet", ܫܘܝܚ ܠܬܕܡܘܪܬܐ „bewundernswerte", ܙܥܘܪܝ ܒܡܢܝܢܐ „wenige an Zahl"; Substantiva finden sich so nur noch in festen Verbindungen wie ܡܣܡ ܒܪܫܐ „Strafe". 202.

b. Sonst aber wird der Gen. meist durch das Relat. (alte Demonstr.) ܕ umschrieben: ܬܪܥܐ ܕܗܝܟܠܐ „die Tür des Tempels". Sind beide Teile determiniert, so wird auf den Gen. gern durch ein vorangehendes Possessivsuffix hingewiesen: ܛܝܒܘܬܗ ܕܐܠܗܐ „die Güte Gottes", ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܝܠܗ ܕܡܕܝܢܬܐ „der Bischof der Stadt". Der Gen. mit ܕ kann auch von seinem Regens getrennt werden: ܪܘܪܒܢܐ ܟܠܗܘܢ ܕܡܠܟܐ „alle Magnaten des Königs", ja das Regens kann sogar überhaupt fehlen: ܥܠ ܕܝܠܗ ܕܡܪܩܝܘܢ „über die Anhänger Markions", ܕܓܘܐ „gemeinsam", ܕܫܪܟܐ „übrig"; so erklärt sich auch die Konstruktion von ܝܨܦ „sorgen" mit ܕ.

Beiordnung. a. Die Apposition kann vor- oder nachstehen. Titel und charakterisierende Epitheta 203.

stehen meist voran: ܡܪܝ ܝܥܩܘܒ „(mein) Herr Jakob“, ܪܫܝܥܐ ܝܘܠܝܢܘܣ „der Frevler Julianus“.

b. ܣܓܝ „viel“ und ܩܠܝܠ „wenig“ bleiben, vor- oder nachstehend, oft unverändert: ܝܘ̈ܡܬܐ ܩܠܝܠ „wenige Tage“.

c. ܟܠ steht zwar noch oft als Subst. „Gesamtheit“ so in ܐܚܝܕ ܟܠ der „Allmächtige“ und noch öfter im St. cstr. ܒܟܠ ܙܒܢ „zu jeder Zeit“ (vgl. § 200c) so auch ܟܠ ܐܬܪ ܕ „überall wo“ und adverbiell ܟܠ ܟܠܗ „ganz und gar, überhaupt“. Meist aber steht es mit Suff. als Apposition neben dem Subst.: ܒܟܠܗ ܥܠܡܐ „in der ganzen Welt“ ܗܠܝܢ ܟܠܗܝܢ „dies alles“.

d. Auch ܡܕܡ „etwas“ kann als Subst. selbständig stehen wie ܟܠ ܡܕܡ ܕ „alles was“, aber auch als Apposition ܟܐܒܐ ܡܕܡ „ein Leiden“, ܣܡܐ ܡܕܡ „ein Heilmittel“.

e. Wie dies Wort so wird auch ܐܢܫ „Mensch“ schon oft wie ein indefinites Pronomen gebraucht: ܐܢܫܝܢ τινες, ܐܢܫ ܐܚܪܢ „ein andrer“, ܐܢܫ ܐܝܟ ܚܝܠܗ „jeder nach seiner Kraft“.

B. Zum Pronomen.

204. Enklitisches unveränderliches ܗܘ dient oft zur Hervorhebung eines Nomens, Pronomens oder Verbums: ܬܒܝܥ ܗܘ ܕܝܠܝ ܡܬܬܒܥܢܐ ܗܘܐ ܕܡܗ „so wäre ich wegen seines Blutes zur Rechenschaft gezogen worden“;

ܡܛܠ ܗܕܐ ܗܘ ܓܝܪ ܐܫܬܕܪܬ „denn eben deswegen bin ich geschickt worden“; ܡܫܬܘܝܢܢ ܗܘ ܥܡܗ „wir stimmen mit ihm überein“. Zur Hervorhebung eines Nomens oder Demonstrativpron. kann das Pron. der 3. Pers. auch voranstehn und stimmt dann in Genus und Numerus mit demselben überein: ܟܕ ܫܡܥ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܗܢܝܢ ܗܠܝܢ „als A. eben dies gehört hatte“. Wie nun aber ein vorausweisendes Possessiv- und Objektsuffix (s. § 202b u. 226) meist schon ohne besonderen Nachdruck steht, so auch das selbständige Pron. der 3. Pers. beim Subj. ܟܕ ܝܕܥ ܗܘܐ ܗܘ ܐܕܝ „indem Addai wußte“.

Das **Reflexiv** wird, wenn das einfache Suffix undeutlich scheinen könnte, durch ܢܦܫܐ „Seele“, ܩܢܘܡܐ „Person“, ܟܝܢܐ „Wesen“ umschrieben: ܦܪܫܘ ܢܦܫܗܘܢ „trennten sich“: ܨܒܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܐܒܓܪ ܕܗܘ ܩܢܘܡܗ ܢܐܙܠ ܗܘܐ „A. aber wollte selbst gehn“; ܢܨܐ ܥܡ ܟܝܢܗ „streitet mit sich selbst“. **205.**

a. Nach Verben, deren Beziehung auf die leibliche oder geistige Sphäre des Subj. beschränkt ist, steht oft ܠ mit Suff. ohne Einfluß auf die Bedeutung: ܢܦܩ ܠܗ „ging hinaus“, ܡܝܬܘ ܠܗܘܢ „sie starben“, ܙܟܐ ܐܢܐ ܠܝ „ich bin besiegt“, ܗܝܡܢܘ ܠܗܘܢ „sie glaubten“, ܐܬܐܣܝ ܠܗ ܢܚܝܪܝ „meine Nase ist geheilt“. **206.**

b. Wie hier, so hat das einfache Suffix reflexiven Sinn auch in Fällen wie ܫܡܥܘܢ ܕܐܣܛܘܢܗ „Simeon der Stylit“, ܢܨܝܚܐ ܕܫܡܗ „der Berühmte“ u. s. w.

C. Zum Zahlwort.

207. a. Die Kardinalia stehen meist voran: ܫܒܥܝܢ ܘܬܪܝܢ ܫܠܝܚ̈ܝܢ „72 Apostel“, seltener nach: ܛܘ̈ܒܬܢܐ ܬܪܝܢ „2 Selige“.

b. Die Plurale von ܐܠܦܐ 1000 und ܪܒܘ 10 000 können noch mit dem Genetiv verbunden werden: ܐܠܦ̈ܐ ܝܗܘ̈ܕܝܐ ܘܪ̈ܒܘܬܐ ܕܗܪ̈ܛܝܩܘ ܐܥܡܕ „1000e von Juden und 10 000e von Ketzern taufte er“.

c. Selten stehn Zahlen unbenannt, wenn das Gezählte sich aus dem Zusammenhang ergibt: ܛܥܝܢ ܡܘܬܩܠܐ ܕܬܪ̈ܬܝܢ „(sein Fuß) trägt das Gewicht von zweien“.

d. Ungefähre Zahlangaben stehen asyndetisch: ܬܪܝܢ ܬܠܬܐ ܢܘ̈ܢܐ „zwei bis drei Fische“.

e. Auch bei determinierten Nomm. können Zahlwörter stehn: ܒܪܓܠܐ ܕܚܕܗ „mit seinem einen Fuße“.

208. Die Ordinalia können durch den Genetiv der Kardinalia ersetzt werden: ܐܝܘܒ ܕܬܪ̈ܬܝܢ „ein zweiter Hiob“, so stets bei Datierungen: ܒܫܢܬ ܚܡܫܥܣܪܐ „im 15. Jahre“ (vgl. § 171 Anm. 1 u. 2).

209. Distributivzahlen werden durch Doppelung (vgl. § 200b) ausgedrückt ܟܠ ܚܕ ܚܕ „jeder einzelne“, Multiplikation mit Hilfe von ܚܕ: ܚܕ ܒܫܒܥܐ „7 mal“.

D. Zum Adverbium.

210. Substantiva können ohne Präp. adverbiell stehn, z. B. Ortsbestimmungen ܡܨܥܬ ܒܪܝܐ „mitten in der

Stadt", sehr häufig ܒܝܬ „im Hause": ܒܝܬ ܐܘܪ̈ܗܝܐ „in der Osrhoëne", Zeitbestimmungen: ܡܥܪܒ ܫܡܫܐ „um Sonnenuntergang", Maßausdrücke: ܕܢܒܥܐ ܡܣܬ ܚܕ „die für einen genug sprudelt"; selten sind Qualitätsadverbia derart, wie ܥܪܛܠܝ „nackt", ܛܒ „sehr", ܝܬܝܪ „mehr", die beiden letzteren können vor oder nach dem zu verstärkenden Adjektiv stehn.

E. Zu den Präpositionen.

Die Präpositionen sind ursprünglich Substantiva im St. cstr., sie können zuweilen wieder als Subj. und Obj. auftreten: ܘܡܠܬ ܡܢܗ ܟܠܗ ܐܪܥܐ ܥܡܡ̈ܐ „und die ganze Erde ward davon erfüllt", so namentlich oft das partitive ܡܢ „Teil von": ܡܢܗܘܢ ܥܪܩܘ ܘܡܢܗܘܢ ܕܒܪܘ ܒܫܒܝܐ „einige von ihnen flohen, andere führten sie in Gefangenschaft", ܘܠܡܢܗܘܢ ܐܙܗܪ (vgl. § 226) „einige von ihnen ermahnte er", so auch ܘܪܣܣܘܗ ܠܐܪܥܐ ܡܢ ܕܡ̈ܥܝܗܘܢ „sie besprengten die Erde mit ihren Tränen" (vgl. § 227). 211.

ܠ bezeichnet zunächst die Richtung: ܣܠܩ ܠܫܡܝܐ „fuhr auf gen Himmel" (wird aber hier immer mehr durch ܠܘܬ verdrängt), dann das direkte Objekt s. § 226, dann Bestimmungen der Zeit ܠܚܪܬܐ „zuletzt", ܠܐܡܬܝ „wann" und des Grundes: ܠܟܦܢܐ ܡܐܬ ܐܢܐ „ich sterbe vor Hunger". 212.

213. ܒ bezeichnet außer Ort und Zeit auch den Zustand (ܠܡܥܡܪ ܬܡܢ ܒܫܠܝܐ „dort in Ruhe zu wohnen"), das Mittel (ܒܗܕܐ ܬܕܥ „daran wirst du erkennen"), die Veranlassung (ܒܗܬ ܒ „sich schämen über", ܫܡܥ ܒ „hören von"), und öfter auch das Objekt feindseliger Betätigung (ܟܦܪ ܒܐܠܗܐ „verleugnete Gott", ܐܫܬܥܒܕ ܒܗ „quälte ihn", ܠܡܐܣܪܚ ܒܟ „dir zu schaden"), selten freundlicher (ܗܝܡܢ ܒ „glauben an"); als Bezeichnung des Mittels und Werkzeugs wird es durch ܒܝܕ zurückgedrängt: ܒܝܕ ܡܠܬܢ „durch unser Wort", ܒܝܕ ܕܗܘ ܓܒܐ ܗܘܐ „weil er erwählt war".

214. ܡܢ bezeichnet die Trennung und den Ausgangspunkt nicht nur nach Verben der Bewegung (ܥܪܩ ܡܢ ܬܡܢ „floh von dort") und der Action (ܐܬܓܙܪܢ ܡܢ ܒܢܝܢܟ „wir sind deines Umgangs beraubt"), sondern auch nach Verben der Ruhe (ܝܬܒ ܡܢ ܝܡܝܢܗ „saß zu seiner Rechten"), und des Zustands (ܦܫ ܡܢ ܐܓܪܐ „blieb ohne Lohn", ܥܘܝܪ ܡܢ ܣܘܟܠܐ „blind ohne Einsicht"), es steht daher auch von der Zeit (ܡܢ ܪܡܫܐ „am Abend", ܡܢ ܒܬܪܟܢ „darauf", ܡܢ ܕ „nachdem"), vom Ausgangspunkt des Vergleichs (ܝܬܝܪ ܡܢ „mehr als", ܝܩܝܪ ܡܢܗ ܡܘܩܪܐ ܕܦܓܪܗ „das Gewicht seines Leibes ist zu schwer für ihn, den Fuß"), dem Urheber beim Passiv.

215. ܥܠ steht bei Ruhe (ܥܠ ܦܬܘܪܐ „am Tische") wie bei Bewegung (ܦܢܐ ܥܠ „sich wenden zu", bes. feindlich ܡܪܕ ܥܠ „sich empören gegen") übertragen vom Grunde

(ܐܶܬ݂ܕܰܡܰܪ ܥܰܠ „sich wundern über“) und vom Thema (ܐܶܬ݂ܦܠܶܓ݂ ܥܰܠ „zweifeln an“).

Wie die Genetivverbindung der determinierten Nomina (§ 202 b) meist durch vorweisende Possessivsuffixe mit ܕ aufgelöst wird, so auch die Verbindung einer Präp. mit determiniertem Nomen oft ohne erheblichen Nachdruck: ܡܶܢܶܗ ܕܪܳܥܝܳܐ „von dem Hirten“, ܡܶܛܽܠܳܬ݂ܶܗ ܕܗܳܢܳܐ „deswegen“. Zur stärkeren Hervorhebung wird die Präp. wiederholt: ܒܳܗ ܒܫܳܥܬ݂ܳܐ „zur selben Stunde“. 216.

F. Zum Verbum.

Unpersönliche Ausdrücke stehn meist im Fem. (vgl. § 199): ܥܩܰܬ݂ ܠܝ „ich bin betrübt“, ܡܠܰܬ݂ ܠܝ „ich wurde überdrüssig“, ܪܓ݂ܝܓ݂ܳܐ ܠܝ „ich begehre“, ܡܫܟܚܳܢܳܐ „es ist möglich“, seltener im Masc.: ܛܢܶܢ ܠܝ „ich habe Eifer“. 217.

Das Perf. steht nicht nur als Tempus der Erzählung und zur Angabe eines Resultats, sondern auch in hypothetischen und in Wunschsätzen: ܡܰܢ ܐܶܢ ܓܰܠܓܶܠ τίς ἀποκυλίσει „wenn doch einer wegwälzte“. Oft steht so das Perf. von ܗܘܳܐ mit folgendem Part. oder Adj. zum Ausdruck eines Wunsches oder Befehls: ܗܘܰܝܬ ܡܫܰܡܶܫ „du sollst dienen“, auch in abhängigen Sätzen: ܕܗܘܰܘ ܣܳܓ݂ܕܺܝܢ ܠܶܗ ܠܡܫܺܝܚܳܐ „daß sie den Messias verehrten“. 218.

Zur stärkeren Hervorhebung der Vergangenheit dient enklit. ܗ̄ܘܳܐ hinter dem Perf., eine Verbindung, die 219.

wir oft durch das Plusquamperf. übersetzen können: ܐܬܐܣܝ ܗܘܐ „er war geheilt worden". Häufig aber ist ܗܘܐ nur Flickwort in der Erzählung: ܘܐܬܕܡܪ ܗܘܐ ܐܒܓܪ „und A. wunderte sich".

220. Das Imperf. mit ܗܘܐ steht oft in abhängigen Sätzen nach dem Perf.: ܦܩܕ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܠܚܢܢ ܕܢܦܩ ܗܘܐ ܟܪܘܙܐ ܘܢܟܪܙ ܗܘܐ ܒܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܘܢܬܟܢܫܘܢ ܗܘܘ ܐܢܫܘܬܐ ܟܠܗ „A. befahl dem A., einen Herold auszusenden, und in der ganzen Stadt ausrufen zu lassen, die gesamte Einwohnerschaft solle sich versammeln".

221. Das aktive Partizip bezeichnet zunächst einen Zustand ohne Hinweis auf eine bestimmte Zeit (ܟܡܐ ܕܡܥܩ ܠܗ ܒܝܫܐ ܗܘܐ ܠܗ ܫܘܦܪܗ ܡܣܓܐ „je mehr der Böse ihn bedrängte, desto mehr nahm seine Schönheit zu"), dann die dauernde oder momentane Gegenwart: ܡܟܝܠ ܝܕܥܐ ܐܢܬ ܡܪܝ „also wissen Ew. Gnaden". aber auch die Zukunft: ܐܦ ܚܢܢ ܡܝܬܝܢܢ ܥܡܗ „wir wollen mit ihm sterben". Als Präs. hist. steht sehr oft ܐܡܪ „er sprach".

222. In abhängigen Sätzen steht das Part. nicht selten von zukünftigen Handlungen: ܕܠܐ ܡܢ ܚܝ̈ܐ ܠܡܘܬܐ ܡܫܢܐ ܐܢܐ ܠܟ „daß ich dich nicht vom Leben zum Tode befördere". In Abhängigkeit von einem Verbum kann es auch unverbunden neben diesem stehn: ܫܪܝܘ ܪܩܝܢ „sie fingen an zu speien", ܠܐ ܡܫܟܚ ܚܙܐ ܠܗ „er kann es nicht sehn", namentlich nach einem Imp.: ܛܪܘܕܝܗܝ ܢܐܙܠ „treib ihn fort".

Durch Verbindung des Part. mit ܗܘܐ entsteht ein 223.
Ausdruck für die Dauer oder Wiederholung in der Vergangenheit: ܬܡܢ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܟܠܗܘܢ ܝܘܡܝ ܚܝܝܗܘܢ „dort dienten sie alle Tage ihres Lebens“, oder für etwas in der Vergangenheit bevorstehendes: ܟܘܪܗܢܐ ܕܒܗ ܗܘܐ ܥܬܝܕ ܡܢ ܥܠܡܐ ܗܘܐ „die Krankheit, an der er sterben sollte“.

Anm. Auch in abhängigen Sätzen bleibt das ܗܘܐ meist im Perf. ܠܐ ܫܠܐ ܗܘܐ ܕܬܡܝܕ ܥܡܗ ܡܬܟܬܫ ܗܘܐ „er hörte nicht auf, immer mit ihm zu kämpfen“; seltener tritt es in's Part.: ܟܕ ܗܘܘ ܡܫܡܫܝܢ ܟܥܝܕܗܘܢ „indem sie nach ihrer Gewohnheit dienten“.

Das passive Partizip drückt eine vollendete 224.
Handlung aus: ܟܬܝܒ „es steht geschrieben“, mit ܗܘܐ dieselbe in der Vergangenheit: ܥܒܝܕܝܢ ܗܘܘ „waren verfertigt“. Mit Angabe des durch ܠ eingeführten logischen Subjekts dient es zur Umschreibung des Verb. finit.: ܫܡܝܥ ܠܢ „wir haben gehört“, ܫܡܝܥ ܗܘܐ ܠܢ „wir hatten gehört“. Einige Part. der Form ܩܛܝܠ haben aktive Bedeutung, so namentlich ܛܥܝܢ, ܫܩܝܠ „tragend“, ܐܚܝܕ, ܩܢܐ „besitzend“ ܣܡܝܟ „bei Tische liegend“, ܠܘܐ „begleitend“ u. a.

Die Verneinung des Imper. wird durch ܠܐ mit dem 225.
Imperf. ausgedrückt: ܠܐ ܬܩܛܘܠ „töte nicht“.

Das Objekt bleibt meist unbezeichnet: ܚܙܐ ܓܒܪܐ 226.
ܚܕ „er sah einen Mann“; ist es determiniert, so kann es durch ܠ eingeführt werden: ܠܒܢܘܗܝ ܕܝܢ ܐܠܦ „seine Söhne aber unterwies er“; oft wird noch durch

ein vorhergehendes oder nachfolgendes Pron. suff. auf dasselbe hingewiesen: ܟܕ ܡܩܒܠܗ ܗܘܐ ܝܫܘܥ ܠܐܓܪܬܐ „als Jesus den Brief empfangen hatte“; ܘܠܟܠܗܝܢ ܡܢܗܝܢ ܕܝܪܝܬܐ ܡܙܗܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ „alle Nonnen warnte er“. Zahlbegriffe werden meist als determiniert angesehen: ܐܫܕܪ ܠܟ ܚܕ ܡܢ ܬܠܡܝܕܝ „ich werde dir einen von meinen Jüngern schicken“, ܠܐ ܐܠܨ ܗܘܐ ܠܐܢܫ „er zwang niemanden“, ܐܠܦ ܗܘܐ ܠܣܓܝܐܐ ܕܥܡܘܪܐ „er unterwies viele von den Einwohnern“.

Anm. Ein inneres Objekt kann auch nach Refl.-Passiven stehen: ܐܬܟܪܗ ܟܘܪܗܢܐ „er erkrankte an der Krankheit“ vgl. auch ܕܙܡܪ ܩܠܐ ܚܠܝܐ „der mit süßer Stimme singt“.

227. Doppelt transitiv sind die Verba des Fragens: ܕܫܐܠܬܟ „wonach ich dich gefragt habe“, Machens zu: ܥܒܕܗ ܗܘܐ ܩܫܝܫܐ „er machte ihn zum Presbyter“, Lehrens: ܐܠܦܗ ܝܘܠܦܢܐ ܐܠܗܝܐ „lehrte ihn die göttliche Lehre“; ferner die Aktiva zu den Verben, die als Neutra den Acc. der Inhalts regieren (wie ܢܛܦ ܕܘܥܬܐ „triefen von Schweiß“, ܪܕܝ ܥܝܢܘܗܝ ܕܡܥܐ ܕܚܫܐ „seine Augen flossen von schmerzlichen Tränen“) wie des Füllens: ܡܠܐ ܐܣܦܘܓܐ ܚܠܐ „er füllte einen Schwamm mit Essig“, Einreibens: ܡܫܚܘ ܐܢܘܢ ܢܦܛܐ „sie rieben sie mit Naphtha ein“ u. a.

G. Zum Satzbau.

228. Im Nominalsatz kann das Prädikat frei stehn: ܕܡܝܐ ܡܡܠܠܟ „deine Sprache ist ähnlich“, oder ange-

knüpft werden durch das enklit. Pron. der 3. Pers.: ܚܫܝܟ ܗܘ ܡܕܥܟܘܢ „euer Verstand ist blind“, so auch beim Pron. 2. Pers. als Subjekt: ܐܢ̱ܬ ܗܘ ܡܫܝܚܐ „bist du der Messias?“, oder durch enklit. ܗܘܐ:[1] ܠܐ ܫܘ̈ܝܢ ܗܘ̈ܝ ܣܗܕ̈ܘܬܗܘܢ „ihre Zeugnisse waren nicht gleich“.

Ist das Subjekt des Nominalsatzes ein Personalpronomen, so folgt es enklitisch dem Prädikat nach: ܕܒܪܗ ܗܘ ܕܐܠܗܐ „daß er der Sohn Gottes sei“. **229.**

Ergibt sich das Subjekt des Nominalsatzes aus dem Zusammenhang von selbst, so kann es auch fehlen: ܡܕܝܢ̱ܬܐ ܐܝܬ ܠܝ ܙܥܘܪܬܐ ܐܝܬܝܗ̇ ܫܦܝܪܐ ܘܡܣܦܩܐ ܠܬܪ̈ܝܢ „ich habe eine kleine Stadt, sie ist schön und genügt für zwei“. **230.**

a. Die dominierende Vorstellung tritt als sogen. Nominativ absol. oft an den Anfang des Satzes und erhält ihre grammatische Beziehung durch ein rückweisendes Pron.: ܐܘܪܗܝ ܣܘܓܐܗ̇ ܚܢ̈ܦܐ ܗܘܘ „die meisten (Bewohner) von Edessa waren Heiden“; seltener fehlt die Rückweisung ܠܬܪ̈ܝܗܘܢ ܗܠܝܢ ܚܕ ܐܫܬܒܚ ܘܚܕ ܐܬܥܠܝ „von diesen beiden wurde der eine verklärt, der andre erhöht“. **231.**

b. Ein solcher Nominativ kann aber auch an die Spitze zweier durch ܘ verbundener Sätze treten, ob-

[1] Steht aber ܗܘܐ vor dem Prädikat, so behält es sein ܗ: ܗܘ ܗܘܐ ܡܕܒܪܢܐ „er war ein Leiter“, so stets ܠܐ ܗܘܐ „war nicht“ (aber ܠܐ ܗܘܐ „nicht“ § 234).

wohl er grammatisch nur zum zweiten Satze gehört: ܕܗܘ ܟܣܦܐ ܐܢܐ ܝܗܒܬ ܠܪܚܡܟܘܢ ܟܕ ܐܬܐ „das Geld habe ich eurem Freunde gegeben, als er kam“.

232. a. Persönliche Kollektiva können als Plurale konstruiert werden: ܩܥܘ ܥܡܐ „das Volk schrie“; so auch bei Ortsnamen an Stelle der Bewohner: ܟܕ ܫܡܥܘ ܐܘܪܗܝ ܕܪܥܝܗܘܢ ܪܒܘܠܐ ܩܫܝܫܐ ܗܘܐ ܪܗܛܘ ܠܐܘܪܥܗ ܒܚܕܘܬܐ ܘܫܐܠܘܗܝ ܒܫܠܡܗ „als die Edessener hörten, daß ihr Hirte R. Priester geworden, eilten sie ihm freudig entgegen und begrüßten ihn“.

b. Neben ܐܝܬ „ist vorhanden“ als urspr. Nomen (s. § 198) bleibt ܗܘܐ, auch wenn es sich auf einen Pl. bezieht, oft im Sg. stehn wie ܝܗܘܕܝܐ ܘܚܢܦܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܒܡܕܝܢܬܐ „die Juden und Heiden, die in der Stadt waren“.

c. Wie nach zwei mit ܘ verbundenen Subjekten, so kann auch nach einem Sg., an den ein Nomen mit ܥܡ angeknüpft ist, das Prädikat im Pl. stehn ܗܘ ܥܡ ܥܕܬܗ ܒܥܕܬܐ ܟܢܝܫܝܢ ܗܘܘ „er war mit seiner Gemeinde in der Kirche versammelt“.

233. Die Wortstellung ist sehr frei. Wenn auch die altsemit. Regel, daß in Verbalsätzen das Prädikat, in Nominalsätzen das Subjekt voransteht, noch oft beobachtet wird, so sind doch die Abweichungen davon ebenso häufig. Auch das Objekt und die adverbialen Bestimmungen brauchen dem Verb nicht mehr zu folgen.

Zur Verneinung des Verbs dient ܠܳܐ; soll ein 234.
Nomen oder eine adverbiale Bestimmung verneint werden, so kann ܠܳܐ durch enklit. ܗܘܳܐ oder enklit. ܗܽܘ, mit dem es stets zu ܠܘ verschmilzt, verstärkt werden: ܠܳܐ ܗܘܳܐ ܐܶܢܳܐ ܒܰܠܚܽܘܕܰܝ ܡܢܺܝܚ ܐܢܐ „nicht ich nur bin zufrieden", ܠܘ ܓܶܝܪ ܒܬܽܘܟܠܳܢܳܐ ܕܗܳܦܟܺܝܢ ܠܚܰܝ̈ܶܐ ܐܶܙܰܠܘ ܠܬܰܡܳܢ „denn nicht im Vertrauen darauf, daß sie zum Leben zurückkehren würden, gingen sie dorthin"; doch steht auch ܠܳܐ allein, so namentlich in ܕܠܳܐ „ohne".

Zwei Verba, die schnell auf einander folgende oder 235.
zusammenfallende Handlungen bezeichnen, oder von denen eins eine Modifikation des andern ausdrückt, stehen häufig unverbunden neben einander: ܫܰܕܰܪ ܐܰܝܬܝܶܗ „er schickte und ließ ihn holen", so besonders oft bei ܩܰܕܶܡ „vorher tun" und ܐܰܣܓܺܝ „viel tun": ܩܰܕܶܡ ܐܶܡܰܪܢ „wir haben vorhergesagt", ܐܰܣܓܺܝ ܪܚܶܡ „liebte viel".

Bei zwei eng verbundenen Verben steht ein sub- 236.
stantivisches oder pronominales Objekt zuweilen nur einmal: ܫܳܛ ܗܘܳܐ ܘܡܒܰܣܶܪ ܠܐܺܝܩܳܪܳܐ „er verachtete und verschmähte die Ehre", ܐܰܝܟܰܢܳܐ ܕܐܰܚܕܽܘܗܝ ܘܩܰܛܠܽܘܗܝ „wie sie ihn fingen und töteten", ܒܢܳܐ ܗܘܳܐ ܥܺܕ̈ܳܬܳܐ ܘܨܰܒܬ ܠܗܶܝܢ „er baute Kirchen und schmückte sie aus".

Den Verben des „Befehlens" wird der Inhalt des 237.
Befehls meist nicht unter, sondern als Bericht über die Ausführung beigeordnet: ܘܦܰܩܶܕ ܗܘܳܐ ܕܰܝܳܢܳܐ ܘܫܰܪܝܽܘܗܝ ܗܘܰܘ „und der Richter befahl ihn zu lösen"; ܐܰܦܩܶܕ ܗܘܳܐ

ܕܢܬܠ ܠܗܘܢ ܠܡܗܝܡܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܢܩܦܘܢ ܒܬܪܗ „(der Herr) gab den Gläubigen der Stadt ein, ihm zu folgen“.

Anm. Wird aber das Verbum des „Befehlens“ selbst abhängig, so folgt ihm die Ausführung darin, s. das Beispiel in § 220.

238. In Relativsätzen fehlt ein rückweisendes Pron. auch beim Objekt nicht selten: ܠܐܬܘܬܐ ܕܥܒܕ ܗܘܐ „die Wunder, die er getan hatte“; die Rückweisung kann aber auch erst in einem untergeordneten Satze erfolgen: ܨܒܘ̈ܬܐ ܕܐܦ ܢܡܘ̈ܣܐ ܕܡܠܟܘܬܢ ܬܒܥܝܢ ܡܢܗܘܢ ܕܝܢܐ ܡܢ ܐܝܠܝܢ ܕܣܥܪܝܢ ܠܗܘܢ „Dinge, für die auch die Gesetze unsres Reiches von denen, die sie begehen, Strafe fordern“.

239. Relativsätze zur 1. u. 2. Person stimmen auch in der Rückweisung zu dieser: ܐܠܗܐ ܐܢܬ ܕܢܚܬܬ ܡܢ ܫܡܝܐ „du bist Gott, der vom Himmel gestiegen“.

240. Relativsätze mit ܕܐܝܟ und folgendem Demonstrativ stehn meist vor dem zu bestimmenden Worte: ܒܕܐܝܟ ܗܢܐ ܐܣܛܠܐ „in einem Ornat, der wie dieser, in einem solchen Ornat“.

241. Als Korrelativa dienen die Demonstrativa, häufiger aber die Fragewörter ܡܢ ܕ, ܐܝܢܐ ܕ „der welcher“ u. s. w., für das Neutrum auch ܡܕܡ ܕ „das was“.

242. Relativa mit dem Korrelativ und dem Pronomen der 3. Person dienen zum Ausdruck der Indefinita: ܒܟܠ ܐܘܠܨܢܐ ܘܟܘܪܗܢܐ ܐܝܢܐ ܕܗܘ „in jeglicher Not und Krankheit“.

243. Adverbielle Bestimmungen eines Nomens werden häufig durch ܕ zu einem selbständigen Relativsatz er-

heben: ܒܚܐܪܘܬܗܘܢ ܕܒܝܫܘܥ „ihre Freiheit in Jesus“. ܚܕܘܬܐ ܪܒܬܐ ܕܠܚܕ „eine sehr große Freude“.

244. Aber auch adverbielle Bestimmungen des Verbs sind oft durch ܕ eingeführt. Dessen allgemein konjunktionelle Funktion kann durch Präpositionen (ܟܕ „indem“, ܟܕ „da, als“, ܐܝܟ ܕ „wie, damit“, ܡܢ ܕ „nachdem“ oder „mehr als“) näher bestimmt werden.

245. Auch aus solchen Nebensätzen kann die dominierende Vorstellung (§ 231) herausgehoben werden: ܘܚܝܠܐ ܕܚܐܪܘܬܗܘܢ ܕܒܝܫܘܥ ܠܡܫܥܒܕܘ ܠܚܛܝܬܐ ܠܐ ܫܒܩ „die Kraft ihrer Freiheit in Jesu konnte er der Sünde nicht unterwerfen“, mit einem präpositionellen Exponenten: ܐܢܐ ܨܒܝܬ ܕܐܙܠ ܥܡ ܚܝܠܐ ܕܐܕܒܪ ܚܝܠܐ...ܠܡܬܟܬܫܘ „ich wollte ein Heer führen, hingehn und die Juden bekämpfen“ (vgl. § 231b).

246. a. Eine indirekte Tatsachenfrage kann einem Verbum unmittelbar untergeordnet werden: ܚܙܝ ܡܢܐ ܥܒܕ ܥܘܗܕܢܐ ܕܙܩܝܦܗ ܒܢܦܫܟ „sieh was die Erinnerung an sein Kreuz in deiner Seele gewirkt hat“; sie kann aber auch durch ܕ eingeleitet werden: ܘܓܠܐ ܠܗ ܕܐܝܟ ܕܟܕ ܩܐܡ ܗܘܐ ܒܨܠܘܬܐ ܐܠܗܐ ܐܚܘܝ ܒܦܘܡܗ ܠܬܫܒܘܚܬܐ „und er offenbarte ihm, wie Gott, als er im Gebet stand, in seinem Munde den Lobpreis erscheinen ließ“; ܕܢܬܪܥܘܢ ܕܡܢܘ ܢܩܝܡܘܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܠܐܘܪܗܝ „damit sie überlegten, wen sie als Bischof in Edessa einsetzten“.

b. Indirekte Zweifelsfragen werden durch ܐܢ oder

ܕܐܢ eingeleitet: ܘܡܬܚܫܒ ܒܡܕܥܘܗܝ ܐܡܪ ܗܘܐ ܕܐܢ ܟܦܪ ܐܢܐ ܟܝ ܒܐܠܗܘܬܗܘܢ ܕܚܢ̈ܦܐ ܕܣܢܝܬܐ „und dachte bei sich, daß es für ihn ein Schimpf wäre, die schändlichen Götter der Griechen zu verleugnen“.

c. Aus einer indirekten Frage entwickelt sich bei ܕܠܡܐ (eig. wozu?) ein Ausdruck des Zweifels und der Befürchtung: ܕܠܡܐ ܢܗܘܐ ܫܓܘܫܝܐ ܒܥܡܐ μή ποτε ἔσται θόρυβος τοῦ λαοῦ; ܕܠܡܐ ܐܢܬ ܗܘܝܘ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܢܬ „bist du vielleicht selbst Alexander?“

247. Eine als möglich darzustellende Bedingung wird durch ܐܢ (negiert ܐܠܐ) oder ܐܢܗܘ ܕ, eine als unmöglich darzustellende durch ܠܘ eingeleitet; erstere werden mit dem Part. oder Imperf. seltener mit dem Perf. oder einem Nominalsatz, letzteres wird mit dem Perf. verbunden: ܐܢ ܐ̄ܢܫ ܟܠܐ ܠܗܘܢ „wenn sie jemand hindert“. ܐܢ ܐܠܗܐ ܡܥܕܪܢܐ ܗܘ ܠܐܝܠܝܢ ܕܒܥܝܢ ܠܗ „wenn Gott denen hilft, die ihn suchen“, ܐܢ ܠܒܢܝ̈ܢܫܐ ܐܠܦܬܘܢ „wenn ihr die Menschen belehrt habt“, ܐܢ ܗܘ ܕܫܪܝܪܐ ܠܟ ܗܕܐ „wenn dir dies für wahr gilt“; ܠܘ ܠܐ ܫܡܥܢܝ „wenn er mich nicht gehört hätte“. Nicht selten sind elliptische Bedingungssätze: ܐܢ ܠܓܢܘܢܐ ܐܘ ܠܓܗܢܐ ܥܡܟ ܐܙܠ ܐܢܐ „ob zum Brautgemach oder zur Hölle ich gehe mit dir“, namentlich aber bei ܐܠܐ „wenn nicht“, das geradezu zur Adversativpartikel „aber, indeß“ geworden ist

VERBALPARADIGMEN.

I. Das starke Verbum.

	Pᵉʿal		*Ethpᵉʿel*	*Paʿʿel*
Perf. sg. 3. m.	ܩܛܠ	ܕܡܟ	ܐܬܩܛܠ	ܩܛܠ
3. f.	ܩܛܠܬ	ܕܡܟܬ	ܐܬܩܛܠܬ	ܩܛܠܬ
2. m.	ܩܛܠܬ	ܕܡܟܬ	ܐܬܩܛܠܬ	ܩܛܠܬ
2. f.	ܩܛܠܬܝ	ܕܡܟܬܝ	ܐܬܩܛܠܬܝ	ܩܛܠܬܝ
1.	ܩܛܠܬ	ܕܡܟܬ	ܐܬܩܛܠܬ	ܩܛܠܬ
pl. 3. m.	ܩܛܠܘ ܩܛܠܘܢ	ܕܡܟܘ ܕܡܟܘܢ	ܐܬܩܛܠܘ ܐܬܩܛܠܘܢ	ܩܛܠܘ ܩܛܠܘܢ
3. f.	ܩܛܠ (ܩܛܠܝ) ܩܛܠܝܢ	ܕܡܟ (ܕܡܟܝ) ܕܡܟܝܢ	ܐܬܩܛܠ (ܐܬܩܛܠܝ) ܐܬܩܛܠܝܢ	ܩܛܠ (ܩܛܠܝ) ܩܛܠܝܢ
2. m.	ܩܛܠܬܘܢ	ܕܡܟܬܘܢ	ܐܬܩܛܠܬܘܢ	ܩܛܠܬܘܢ
2. f.	ܩܛܠܬܝܢ	ܕܡܟܬܝܢ	ܐܬܩܛܠܬܝܢ	ܩܛܠܬܝܢ
1.	ܩܛܠܢ ܩܛܠܢܢ	ܕܡܟܢ ܕܡܟܢܢ	ܐܬܩܛܠܢ ܐܬܩܛܠܢܢ	ܩܛܠܢ ܩܛܠܢܢ
Imperf. sg. 3. m.	ܢܩܛܘܠ	ܢܕܡܟ	ܢܬܩܛܠ	ܢܩܛܠ
3. f.	ܬܩܛܘܠ (ܬܩܛܘܠܝ)	ܬܕܡܟ (ܬܕܡܟܝ)	ܬܬܩܛܠ (ܬܬܩܛܠܝ)	ܬܩܛܠ (ܬܩܛܠܝ)
2. m.	ܬܩܛܘܠ	ܬܕܡܟ	ܬܬܩܛܠ	ܬܩܛܠ
2. f.	ܬܩܛܠܝܢ	ܬܕܡܟܝܢ	ܬܬܩܛܠܝܢ	ܬܩܛܠܝܢ
1.	ܐܩܛܘܠ	ܐܕܡܟ	ܐܬܩܛܠ	ܐܩܛܠ

pl. 3. m.	ܢܩܛܠܘܢ	ܢܕܚܠܘܢ	ܢܬܩܛܠܘܢ	ܢܩܛܠܘܢ
3. f.	ܢܩܛܠܢ	ܢܕܚܠܢ	ܢܬܩܛܠܢ	ܢܩܛܠܢ
2. m.	ܬܩܛܠܘܢ	ܬܕܚܠܘܢ	ܬܬܩܛܠܘܢ	ܬܩܛܠܘܢ
2. f.	ܬܩܛܠܢ	ܬܕܚܠܢ	ܬܬܩܛܠܢ	ܬܩܛܠܢ
1.	ܢܩܛܘܠ	ܢܕܚܠ	ܢܬܩܛܠ	ܢܩܛܠ
Impt. sg. m.	ܩܛܘܠ	ܕܚܠ	ܐܬܩܛܠ	ܩܛܠ
f.	ܩܛܘܠܝ	ܕܚܠܝ	ܐܬܩܛܠܝ	ܩܛܠܝ
pl. m.	ܩܛܘܠܘ	ܕܚܠܘ	ܐܬܩܛܠܘ	ܩܛܠܘ
	ܩܛܘܠܘܢ	ܕܚܠܘܢ	ܐܬܩܛܠܘܢ	ܩܛܠܘܢ
f.	ܩܛܘܠܝ	ܕܚܠܝ	ܐܬܩܛܠܝ	ܩܛܠܝ
	ܩܛܘܠܝܢ	ܕܚܠܝܢ	ܐܬܩܛܠܝܢ	ܩܛܠܝܢ
Part. act. m.	ܩܛܠ	ܕܚܠ	ܡܬܩܛܠ	ܡܩܛܠ
f.	ܩܛܠܐ	ܕܚܠܐ	ܡܬܩܛܠܐ	ܡܩܛܠܐ
Part. pass. m.	ܩܛܝܠ	ܕܚܝܠ		ܡܩܛܠ
f.	ܩܛܝܠܐ	ܕܚܝܠܐ		ܡܩܛܠܐ
Inf.	ܡܩܛܠ	ܡܕܚܠ	ܡܬܩܛܠܘ	ܡܩܛܠܘ

	Eppaʿal	*Afʿel*	*Ettafʿal*
Perf. 3. m.	ܐܬܩܛܠ	ܐܩܛܠ	ܐܬܬܩܛܠ
3. f.	ܐܬܩܛܠܬ	ܐܩܛܠܬ	ܐܬܬܩܛܠܬ
2. m.	ܐܬܩܛܠܬ	ܐܩܛܠܬ	ܐܬܬܩܛܠܬ
2. f.	ܐܬܩܛܠܬܝ	ܐܩܛܠܬܝ	ܐܬܬܩܛܠܬܝ
1.	ܐܬܩܛܠܬ	ܐܩܛܠܬ	ܐܬܬܩܛܠܬ
pl. 3. m.	ܐܬܩܛܠܘ	ܐܩܛܠܘ	ܐܬܬܩܛܠܘ
	ܐܬܩܛܠܘܢ	ܐܩܛܠܘܢ	ܐܬܬܩܛܠܘܢ
3. f.	ܐܬܩܛܠ (ܐܬܩܛܠܝ)	ܐܩܛܠ (ܐܩܛܠܝ)	ܐܬܬܩܛܠ (ܐܬܬܩܛܠܝ)
	ܐܬܩܛܠܝܢ	ܐܩܛܠܝܢ	ܐܬܬܩܛܠܝܢ
2. m.	ܐܬܩܛܠܬܘܢ	ܐܩܛܠܬܘܢ	ܐܬܬܩܛܠܬܘܢ
2. f.	ܐܬܩܛܠܬܝܢ	ܐܩܛܠܬܝܢ	ܐܬܬܩܛܠܬܝܢ
1.	ܐܬܩܛܠܢ	ܐܩܛܠܢ	ܐܬܬܩܛܠܢ
	ܐܬܩܛܠܢܢ	ܐܩܛܠܢܢ	ܐܬܬܩܛܠܢܢ
Imperf. sg. 3. m.	ܢܬܩܛܠ	ܢܩܛܠ	ܢܬܬܩܛܠ
3. f.	ܬܬܩܛܠ (ܬܬܩܛܠܝ)	ܬܩܛܠ (ܬܩܛܠܝ)	ܬܬܬܩܛܠ (ܬܬܬܩܛܠܝ)
2. m.	ܬܬܩܛܠ	ܬܩܛܠ	ܬܬܬܩܛܠ
2. f.	ܬܬܩܛܠܝܢ	ܬܩܛܠܝܢ	ܬܬܬܩܛܠܝܢ
1.	ܐܬܩܛܠ	ܐܩܛܠ	ܐܬܬܩܛܠ

pl. 3. m.	ܢܬܩܛܠܘܢ	ܢܩܛܠܘܢ	ܢܬܬܩܛܠܘܢ
3. f.	ܢܬܩܛܠܢ	ܢܩܛܠܢ	ܢܬܬܩܛܠܢ
2. m.	ܬܬܩܛܠܘܢ	ܬܩܛܠܘܢ	ܬܬܬܩܛܠܘܢ
2. f.	ܬܬܩܛܠܢ	ܬܩܛܠܢ	ܬܬܬܩܛܠܢ
1.	ܢܬܩܛܠ	ܢܩܛܠ	ܢܬܬܩܛܠ
Impt. sg. m.	ܐܬܩܛܠ (ܐܬܩܛܠ)	ܐܩܛܠ	ܐܬܬܩܛܠ
f.	ܐܬܩܛܠܝ (ܐܬܩܛܠܝ)	ܐܩܛܠܝ	ܐܬܬܩܛܠܝ
pl. m.	ܐܬܩܛܠܘ (ܐܬܩܛܠܘ)	ܐܩܛܠܘ	ܐܬܬܩܛܠܘ
	ܐܬܩܛܠܘܢ (ܐܬܩܛܠܘܢ)	ܐܩܛܠܘܢ	ܐܬܬܩܛܠܘܢ
f.	ܐܬܩܛܠܝ (ܐܬܩܛܠܝ)	ܐܩܛܠܝ	ܐܬܬܩܛܠܝ
	ܐܬܩܛܠܝܢ (ܐܬܩܛܠܝܢ)	ܐܩܛܠܝܢ	ܐܬܬܩܛܠܝܢ
Part. act. m.	ܡܬܩܛܠ	ܡܩܛܠ	ܡܬܬܩܛܠ
f.	ܡܬܩܛܠܐ	ܡܩܛܠܐ	ܡܬܬܩܛܠܐ
Part. pass. m.		ܡܩܛܠ	
f.		ܡܩܛܠܐ	
Inf.	ܡܬܩܛܠܘ	ܡܩܛܠܘ	ܡܬܬܩܛܠܘ

II. Verba med. ܐ.

	Pᵉʿal	*Eṯpᵉʿel*	*Afʿel*
Perf. sg. 3. m.	ܫܐܶܠ	ܐܶܫܬܐܶܠ	ܐܰܫܐܶܠ
3. f.	ܫܶܐܠܰܬ	ܐܶܫܬܰܐܠܰܬ (ܐܶܬܒܰܪܟܰܬ)	ܐܰܫܐܠܰܬ
2. m.	ܫܶܐܠܬ	ܐܶܫܬܐܶܠܬ	ܐܰܫܐܶܠܬ
2. f.	ܫܶܐܠܬܝ	ܐܶܫܬܐܶܠܬܝ	ܐܰܫܐܶܠܬܝ
1.	ܫܶܐܠܶܬ	ܐܶܫܬܰܐܠܶܬ (ܐܶܬܒܰܪܟܶܬ)	ܐܰܫܐܠܶܬ
pl. 3. m.	ܫܐܶܠܘ	ܐܶܫܬܐܶܠܘ	ܐܰܫܐܶܠܘ
	ܫܐܶܠܘܢ	ܐܶܫܬܐܶܠܘܢ	ܐܰܫܐܶܠܘܢ
3. f.	ܫܐܶܠܝ	ܐܶܫܬܐܶܠܝ	ܐܰܫܐܶܠܝ
	ܫܐܶܠܶܝܢ	ܐܶܫܬܐܶܠܶܝܢ	ܐܰܫܐܶܠܶܝܢ
2. m.	ܫܐܶܠܬܘܢ	ܐܶܫܬܐܶܠܬܘܢ	ܐܰܫܐܶܠܬܘܢ
2. f.	ܫܐܶܠܬܶܝܢ	ܐܶܫܬܐܶܠܬܶܝܢ	ܐܰܫܐܶܠܬܶܝܢ
1.	ܫܐܶܠܢ	ܐܶܫܬܐܶܠܢ	ܐܰܫܐܶܠܢ
	ܫܐܶܠܢܰܢ	ܐܶܫܬܐܶܠܢܰܢ	ܐܰܫܐܶܠܢܰܢ
Impf. sg. 3. m.	ܢܶܫܐܰܠ	ܢܶܫܬܐܶܠ	ܢܰܫܐܶܠ
3. f.	ܬܶܫܐܰܠ	ܬܶܫܬܐܶܠ	ܬܰܫܐܶܠ
2. m.	ܬܶܫܐܰܠ	ܬܶܫܬܐܶܠ	ܬܰܫܐܶܠ
2. f.	ܬܶܫܐܠܝܢ	ܬܶܫܬܐܠܝܢ	ܬܰܫܐܠܝܢ
1.	ܐܶܫܐܰܠ	ܐܶܫܬܐܶܠ	ܐܰܫܐܶܠ
pl. 3. m.	ܢܶܫܐܠܘܢ	ܢܶܫܬܐܠܘܢ	ܢܰܫܐܠܘܢ
3. f.	ܢܶܫܐܠܳܢ	ܢܶܫܬܐܠܳܢ	ܢܰܫܐܠܳܢ
2. m.	ܬܶܫܐܠܘܢ	ܬܶܫܬܐܠܘܢ	ܬܰܫܐܠܘܢ
2. f.	ܬܶܫܐܠܳܢ	ܬܶܫܬܐܠܳܢ	ܬܰܫܐܠܳܢ
1.	ܢܶܫܐܰܠ	ܢܶܫܬܐܶܠ	ܢܰܫܐܶܠ

	Pa"el	*Eppa"al*	*Af"el*
Impt. sg. m.	ܩܰܛܶܠ	ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠ	ܐܰܩܛܶܠ
f.	ܩܰܛܶܠܝ	ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠܝ	ܐܰܩܛܶܠܝ
pl. m.	ܩܰܛܶܠܘ	ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠܘ	ܐܰܩܛܶܠܘ
	ܩܰܛܶܠܘܢ	ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠܘܢ	ܐܰܩܛܶܠܘܢ
f.	ܩܰܛܶܠܝ	ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠܝ	ܐܰܩܛܶܠܝ
	ܩܰܛܶܠܶܝܢ	ܐܶܬ݂ܩܰܛܰܠܶܝܢ	ܐܰܩܛܶܠܶܝܢ
Part. act.	ܡܩܰܛܶܠ	ܡܶܬ݂ܩܰܛܰܠ	ܡܰܩܛܶܠ
pass.	ܡܩܰܛܰܠ		ܡܰܩܛܰܠ
Inf.	ܡܩܰܛܳܠ	ܡܶܬ݂ܩܰܛܳܠܽܘ	ܡܰܩܛܳܠܽܘ

III. Verba III ʾ.

	Pa"el	*Eppa"al*
Perf. sg. 3. m.	ܓܰܠܺܝ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝ
3. f.	ܓܰܠܺܝܰܬ݂	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܰܬ݂
2. m.	ܓܰܠܺܝܬ݁	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܬ݁
2. f.	ܓܰܠܺܝܬ݁ܝ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܬ݁ܝ
1.	ܓܰܠܺܝܬ݂	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܬ݂
pl. 3. m.	ܓܰܠܺܝܘ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܘ
3. f.	ܓܰܠܺܝ, ܓܰܠܝܳܢ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝ, ܐܶܬ݂ܓܰܠܝܳܢ
2. m.	ܓܰܠܺܝܬ݁ܘܢ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܬ݁ܘܢ
2. f.	ܓܰܠܺܝܬ݁ܶܝܢ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܬ݁ܶܝܢ
1.	ܓܰܠܺܝܢ, ܓܰܠܺܝܢܰܢ	ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܢ, ܐܶܬ݂ܓܰܠܺܝܢܰܢ

	Pa"el	*Eppa"al*
Impf. sg. 3. m.	ܢܓܠܐ	ܢܬܓܠܐ
3. f.	ܬܓܠܐ	ܬܬܓܠܐ
2. m.	ܬܓܠܐ	ܬܬܓܠܐ
2. f.	ܬܓܠܝܢ	ܬܬܓܠܝܢ
1.	ܐܓܠܐ	ܐܬܓܠܐ
pl. 3. m.	ܢܓܠܘܢ	ܢܬܓܠܘܢ
3. f.	ܢܓܠܝܢ	ܢܬܓܠܝܢ
2. m.	ܬܓܠܘܢ	ܬܬܓܠܘܢ
2. f.	ܬܓܠܝܢ	ܬܬܓܠܝܢ
1.	ܢܓܠܐ	ܢܬܓܠܐ
Impt. sg. m.	ܓܠܝ	ܐܬܓܠܝ
f.	ܓܠܝ	ܐܬܓܠܝ
pl. m.	ܓܠܘ	ܐܬܓܠܘ
f.	ܓܠܝܢ	ܐܬܓܠܝܢ
Part. act. pass. sg.	ܡܓܠܐ	ܡܬܓܠܐ
pl.	ܡܓܠܝܢ	ܡܬܓܠܝܢ
Inf.	ܡܓܠܝܘ	ܡܬܓܠܝܘ

IV. Verba I ܢ.

	Pᵉʿal		
Impf. sg. 3. m.	ܢܦܘܩ	ܢܣܒ	ܢܬܠ
3. f.	ܬܦܘܩ	ܬܣܒ	ܬܬܠ
2. m.	ܬܦܘܩ	ܬܣܒ	ܬܬܠ
2. f.	ܬܦܩܝܢ	ܬܣܒܝܢ	ܬܬܠܝܢ
1.	ܐܦܘܩ	ܐܣܒ	ܐܬܠ
pl. 3. m.	ܢܦܩܘܢ	ܢܣܒܘܢ	ܢܬܠܘܢ
3. f.	ܢܦܩܢ	ܢܣܒܢ	ܢܬܠܢ
2. m.	ܬܦܩܘܢ	ܬܣܒܘܢ	ܬܬܠܘܢ
2. f.	ܬܦܩܢ	ܬܣܒܢ	ܬܬܠܢ
1.	ܢܦܘܩ	ܢܣܒ	ܢܬܠ
Impt. sg. m.	ܦܘܩ	ܣܒ	ܗܒ
f.	ܦܘܩܝ	ܣܒܝ	ܗܒܝ
pl. m.	ܦܘܩܘ	ܣܒܘ	ܗܒܘ
	ܦܘܩܘܢ	ܣܒܘܢ	ܗܒܘܢ
f.	ܦܘܩܝ	ܣܒܝ	ܗܒܝ
	ܦܘܩܝܢ	ܣܒܝܢ	ܗܒܝܢ

	Afʿel	*Ettafʿal*
Perf. sg. 3. m.	ܐܦܩ	ܐܬܬܦܩ
3. f.	ܐܦܩܬ	ܐܬܬܦܩܬ
2. m.	ܐܦܩܬ	ܐܬܬܦܩܬ
2. f.	ܐܦܩܬܝ	ܐܬܬܦܩܬܝ
1.	ܐܦܩܬ	ܐܬܬܦܩܬ

	Af'el	*Ettaf'al*
pl. 3. m.	ܐܦܩܘ	ܐܬܬܦܩܘ
3. f.	ܐܦܩܝ	ܐܬܬܦܩܝ
2. m.	ܐܦܩܬܘܢ	ܐܬܬܦܩܬܘܢ
2. f.	ܐܦܩܬܝܢ	ܐܬܬܦܩܬܝܢ
1.	ܐܦܩܢ, ܐܦܩܢ	ܐܬܬܦܩܢ ܐܬܬܦܩܢ
Impf. sg. 3. m.	ܢܦܩ	ܢܬܬܦܩ
3. f.	ܬܦܩ	ܬܬܬܦܩ
2. m.	ܬܦܩ	ܬܬܬܦܩ
2. f.	ܬܦܩܝܢ	ܬܬܬܦܩܝܢ
1.	ܐܦܩ	ܐܬܬܦܩ
pl. 3. m.	ܢܦܩܘܢ	ܢܬܬܦܩܘܢ
3. f.	ܢܦܩܢ	ܢܬܬܦܩܢ
2. m.	ܬܦܩܘܢ	ܬܬܬܦܩܘܢ
2. f.	ܬܦܩܢ	ܬܬܬܦܩܢ
1.	ܢܦܩ	ܢܬܬܦܩ
Impt. sg. m.	ܐܦܩ	ܐܬܬܦܩ
f.	ܐܦܩܝ	ܐܬܬܦܩܝ
pl. m.	ܐܦܩܘܢ, ܐܦܩܘ	ܐܬܬܦܩܘܢ ܐܬܬܦܩܘ
f.	ܐܦܩܝܢ, ܐܦܩܝ	ܐܬܬܦܩܝܢ ܐܬܬܦܩܝ
Part. act.	ܡܦܩ	ܡܬܬܦܩ
pass.	ܡܦܩ	
Inf.	ܡܦܩܘ	ܡܬܬܦܩܘ

V. Verba I ʾ.

	Peʿal	Etpeʿel	Afʿel	Ettafʿal
Perf. sg. 3. m.	ܐܟܠ	ܐܬܐܟܠ	ܐܘܟܠ	ܐܬܬܘܟܠ
3. f.	ܐܟܠܬ	ܐܬܐܟܠܬ	ܐܘܟܠܬ	ܐܬܬܘܟܠܬ
2. m.	ܐܟܠܬ	ܐܬܐܟܠܬ	ܐܘܟܠܬ	ܐܬܬܘܟܠܬ
2. f.	ܐܟܠܬܝ	ܐܬܐܟܠܬܝ	ܐܘܟܠܬܝ	ܐܬܬܘܟܠܬܝ
1.	ܐܟܠܬ	ܐܬܐܟܠܬ	ܐܘܟܠܬ	ܐܬܬܘܟܠܬ
pl. 3. m.	ܐܟܠܘ	ܐܬܐܟܠܘ	ܐܘܟܠܘ	ܐܬܬܘܟܠܘ
	ܐܟܠܘܢ	ܐܬܐܟܠܘܢ	ܐܘܟܠܘܢ	ܐܬܬܘܟܠܘܢ
3. f.	ܐܟܠܝ	ܐܬܐܟܠܝ	ܐܘܟܠܝ	ܐܬܬܘܟܠܝ
	ܐܟܠܝܢ	ܐܬܐܟܠܝܢ	ܐܘܟܠܝܢ	ܐܬܬܘܟܠܝܢ
2. m.	ܐܟܠܬܘܢ	ܐܬܐܟܠܬܘܢ	ܐܘܟܠܬܘܢ	ܐܬܬܘܟܠܬܘܢ
2. f.	ܐܟܠܬܝܢ	ܐܬܐܟܠܬܝܢ	ܐܘܟܠܬܝܢ	ܐܬܬܘܟܠܬܝܢ
1.	ܐܟܠܢ	ܐܬܐܟܠܢ	ܐܘܟܠܢ	ܐܬܬܘܟܠܢ
	ܐܟܠܢܢ	ܐܬܐܟܠܢܢ	ܐܘܟܠܢܢ	ܐܬܬܘܟܠܢܢ

	P'al		*Epp''el*	*Pa''el*	*Etpa''al*
Impf. sg. 3. m.	ܢܐܟܘܠ	ܢܐܡܪ	ܢܬܐܟܠ	ܢܐܠܦ	ܢܬܐܠܦ
3. f.	ܬܐܟܘܠ	ܬܐܡܪ	ܬܬܐܟܠ	ܬܐܠܦ	ܬܬܐܠܦ
2. m.	ܬܐܟܘܠ	ܬܐܡܪ	ܬܬܐܟܠ	ܬܐܠܦ	ܬܬܐܠܦ
2. f.	ܬܐܟܠܝܢ	ܬܐܡܪܝܢ	ܬܬܐܟܠܝܢ	ܬܐܠܦܝܢ	ܬܬܐܠܦܝܢ
1.	ܐܟܘܠ	ܐܡܪ	ܐܬܐܟܠ	ܐܠܦ	ܐܬܐܠܦ
pl. 3. m.	ܢܐܟܠܘܢ	ܢܐܡܪܘܢ	ܢܬܐܟܠܘܢ	ܢܐܠܦܘܢ	ܢܬܐܠܦܘܢ
3. f.	ܢܐܟܠܢ	ܢܐܡܪܢ	ܢܬܐܟܠܢ	ܢܐܠܦܢ	ܢܬܐܠܦܢ
2. m.	ܬܐܟܠܘܢ	ܬܐܡܪܘܢ	ܬܬܐܟܠܘܢ	ܬܐܠܦܘܢ	ܬܬܐܠܦܘܢ
2. f.	ܬܐܟܠܢ	ܬܐܡܪܢ	ܬܬܐܟܠܢ	ܬܐܠܦܢ	ܬܬܐܠܦܢ
1.	ܢܐܟܘܠ	ܢܐܡܪ	ܢܬܐܟܠ	ܢܐܠܦ	ܢܬܐܠܦ
Impt. sg. m.	ܐܟܘܠ	ܐܡܪ	ܐܬܐܟܠ	ܐܠܦ	ܐܬܐܠܦ, ܐܬܐܠܦ
f.	ܐܟܘܠܝ	ܐܡܪܝ	ܐܬܐܟܠܝ	ܐܠܦܝ	ܐܬܐܠܦܝ ܐܬܐܠܦܝ
pl. m.	ܐܟܘܠܘ	ܐܡܪܘ	ܐܬܐܟܠܘ	ܐܠܦܘ	ܐܬܐܠܦܘ ܐܬܐܠܦܘ
f.	ܐܟܘܠܝܢ	ܐܡܪܝܢ	ܐܬܐܟܠܝܢ	ܐܠܦܝܢ	ܐܬܐܠܦܝܢ ܐܬܐܠܦܝܢ
Part. act.	ܐܟܠ	ܐܡܪ	ܡܬܐܟܠ	ܡܐܠܦ	ܡܬܐܠܦ
pass.	ܐܟܝܠ	ܐܡܝܪ		ܡܐܠܦ	
Inf.	ܡܐܟܠ	ܡܐܡܪ	ܡܬܐܟܠܘ	ܡܐܠܦܘ	ܡܬܐܠܦܘ

Af'el ܐܘܟܠ und Ettaf'al ܐܬܬܘܟܠ wie beim starken Verbum.

VI. Verba I ܐ.

	P'al			*Epp'el*	*Af'el*	*Ettaf'al*
Perf. sg. 3. m.	ܐܟܠ		ܐܙܠ	ܐܬܐܟܠ	ܐܘܟܠ	ܐܬܬܘܟܠ
3. f.	ܐܟܠܬ		ܐܙܠܬ	ܐܬܐܟܠܬ	ܐܘܟܠܬ	ܐܬܬܘܟܠܬ
2. m.	ܐܟܠܬ		ܐܙܠܬ	ܐܬܐܟܠܬ	ܐܘܟܠܬ	ܐܬܬܘܟܠܬ
2. f.	ܐܟܠܬܝ		ܐܙܠܬܝ	ܐܬܐܟܠܬܝ	ܐܘܟܠܬܝ	ܐܬܬܘܟܠܬܝ
1.	ܐܟܠܬ		ܐܙܠܬ	ܐܬܐܟܠܬ	ܐܘܟܠܬ	ܐܬܬܘܟܠܬ
pl. 3. m.	ܐܟܠܘ		ܐܙܠܘ	ܐܬܐܟܠܘ	ܐܘܟܠܘ	ܐܬܬܘܟܠܘ
3. f.	ܐܟܠܝ		ܐܙܠܝ	ܐܬܐܟܠܝ	ܐܘܟܠܝ	ܐܬܬܘܟܠܝ
2. m.	ܐܟܠܬܘܢ		ܐܙܠܬܘܢ	ܐܬܐܟܠܬܘܢ	ܐܘܟܠܬܘܢ	ܐܬܬܘܟܠܬܘܢ
2. f.	ܐܟܠܬܝܢ		ܐܙܠܬܝܢ	ܐܬܐܟܠܬܝܢ	ܐܘܟܠܬܝܢ	ܐܬܬܘܟܠܬܝܢ
1.	ܐܟܠܢ,	ܐܟܠܢܢ	ܐܙܠܢ	ܐܬܐܟܠܢ	ܐܘܟܠܢ	ܐܬܬܘܟܠܢ
Impf. sg. 3. m.	ܢܐܟܘܠ	ܢܐܡܪ	ܢܐܙܠ	ܢܬܐܟܠ	ܢܘܟܠ	ܢܬܬܘܟܠ
3. f.	ܬܐܟܘܠ	ܬܐܡܪ	ܬܐܙܠ	ܬܬܐܟܠ	ܬܘܟܠ	ܬܬܬܘܟܠ
2. m.	ܬܐܟܘܠ	ܬܐܡܪ	ܬܐܙܠ	ܬܬܐܟܠ	ܬܘܟܠ	ܬܬܬܘܟܠ
2. f.	ܬܐܟܠܝܢ	ܬܐܡܪܝܢ	ܬܐܙܠܝܢ	ܬܬܐܟܠܝܢ	ܬܘܟܠܝܢ	ܬܬܬܘܟܠܝܢ
1.	ܐܟܘܠ	ܐܡܪ	ܐܙܠ	ܐܬܐܟܠ	ܐܘܟܠ	ܐܬܬܘܟܠ

	Pʿal			*Eppʿel*	*Afʿel*	*Ettafʿal*
Impf. pl. 3. m.	ܢܐܪܬܘܢ	ܢܐܠܕܘܢ	ܢܬܠܘܢ	ܢܬܝܠܕܘܢ	ܢܘܪܬܘܢ	ܢܬܬܘܪܬܘܢ
3. f.	ܢܐܪܬܢ	ܢܐܠܕܢ	ܢܬܠܢ	ܢܬܝܠܕܢ	ܢܘܪܬܢ	ܢܬܬܘܪܬܢ
2. m.	ܬܐܪܬܘܢ	ܬܐܠܕܘܢ	ܬܬܠܘܢ	ܬܬܝܠܕܘܢ	ܬܘܪܬܘܢ	ܬܬܬܘܪܬܘܢ
2. f.	ܬܐܪܬܢ	ܬܐܠܕܢ	ܬܬܠܢ	ܬܬܝܠܕܢ	ܬܘܪܬܢ	ܬܬܬܘܪܬܢ
1.	ܢܐܪܬ	ܢܐܠܕ	ܢܬܠ	ܢܬܝܠܕ	ܢܘܪܬ	ܢܬܬܘܪܬ
Impt. sg. m.	ܪܬ	ܐܠܕ	ܗܒ	ܐܬܝܠܕ	ܐܘܪܬ	ܐܬܬܘܪܬ
f.	ܪܬܝ	ܐܠܕܝ	ܗܒܝ	ܐܬܝܠܕܝ	ܐܘܪܬܝ	ܐܬܬܘܪܬܝ
pl. m.	ܪܬܘ	ܐܠܕܘ	ܗܒܘ	ܐܬܝܠܕܘ	ܐܘܪܬܘ	ܐܬܬܘܪܬܘ
f.	ܪܬܝܢ	ܐܠܕܝܢ	ܗܒܝܢ	ܐܬܝܠܕܝܢ	ܐܘܪܬܝܢ	ܐܬܬܘܪܬܝܢ
Part. act.	ܝܪܬ	ܝܠܕ	ܝܗܒ	ܡܬܝܠܕ	ܡܘܪܬ	ܡܬܬܘܪܬ
pass.	ܝܪܝܬ		ܝܗܝܒ		ܡܘܪܬ	
Inf.	ܡܐܪܬ	ܡܐܠܕ	ܡܬܒ	ܡܬܝܠܕܘ	ܡܘܪܬܘ	ܡܬܬܘܪܬܘ

VII. Verba tertiæ ܝ

	Peʿal		Eppʿel	Paʿʿel	Eppaʿʿal	Afʿel
Perf. sg. 3. m.	ܪܡܐ	ܚܕܝ	ܐܬܪܡܝ	ܪܡܝ	ܐܬܪܡܝ	ܐܪܡܝ
3. f.	ܪܡܬ	ܚܕܝܬ	ܐܬܪܡܝܬ	ܪܡܝܬ	ܐܬܪܡܝܬ	ܐܪܡܝܬ
2. m.	ܪܡܝܬ	ܚܕܝܬ	ܐܬܪܡܝܬ	ܪܡܝܬ	ܐܬܪܡܝܬ	ܐܪܡܝܬ
2. f.	ܪܡܝܬܝ	ܚܕܝܬܝ	ܐܬܪܡܝܬܝ	ܪܡܝܬܝ	ܐܬܪܡܝܬܝ	ܐܪܡܝܬܝ
1.	ܪܡܝܬ	ܚܕܝܬ	ܐܬܪܡܝܬ	ܪܡܝܬ	ܐܬܪܡܝܬ	ܐܪܡܝܬ
pl. 3. m.	*ܪܡܘ	ܚܕܝܘ	ܐܬܪܡܝܘ	ܪܡܝܘ	ܐܬܪܡܝܘ	ܐܪܡܝܘ
3. f.	ܪܡܝ	ܚܕܝ	ܐܬܪܡܝ	ܪܡܝ	ܐܬܪܡܝ	ܐܪܡܝ
2. m.	ܪܡܝܬܘܢ	ܚܕܝܬܘܢ	ܐܬܪܡܝܬܘܢ	ܪܡܝܬܘܢ	ܐܬܪܡܝܬܘܢ	ܐܪܡܝܬܘܢ
2. f.	ܪܡܝܬܝܢ	ܚܕܝܬܝܢ	ܐܬܪܡܝܬܝܢ	ܪܡܝܬܝܢ	ܐܬܪܡܝܬܝܢ	ܐܪܡܝܬܝܢ
1.	ܪܡܝܢ	ܚܕܝܢ	ܐܬܪܡܝܢ	ܪܡܝܢ	ܐܬܪܡܝܢ	ܐܪܡܝܢ
Impf. sg. 3. m.	ܢܪܡܐ		ܢܬܪܡܐ	ܢܪܡܐ	ܢܬܪܡܐ	ܢܪܡܐ
3. f.	ܬܪܡܐ		ܬܬܪܡܐ	ܬܪܡܐ	ܬܬܪܡܐ	ܬܪܡܐ
2. m.	ܬܪܡܐ		ܬܬܪܡܐ	ܬܪܡܐ	ܬܬܪܡܐ	ܬܪܡܐ
2. f.	ܬܪܡܝܢ		ܬܬܪܡܝܢ	ܬܪܡܝܢ	ܬܬܪܡܝܢ	ܬܪܡܝܢ
1.	ܐܪܡܐ		ܐܬܪܡܐ	ܐܪܡܐ	ܐܬܪܡܐ	ܐܪܡܐ

	P'al	*Epp'el*	*Pa''el*	*Eppa''al*	*Af'el*
Impf. pl. 3. m.	ܢܶܪܡܽܘܢ	ܢܶܬܪܡܽܘܢ	ܢܪܰܡܽܘܢ	ܢܶܬܪܰܡܽܘܢ	ܢܰܪܡܽܘܢ
3. f.	ܢܶܪܡܝܳܢ	ܢܶܬܪܰܡܝܳܢ	ܢܪܰܡܝܳܢ	ܢܶܬܪܰܡܝܳܢ	ܢܰܪܡܝܳܢ
2. m.	ܬܶܪܡܽܘܢ	ܬܶܬܪܡܽܘܢ	ܬܪܰܡܽܘܢ	ܬܶܬܪܰܡܽܘܢ	ܬܰܪܡܽܘܢ
2. f.	ܬܶܪܡܝܳܢ	ܬܶܬܪܰܡܝܳܢ	ܬܪܰܡܝܳܢ	ܬܶܬܪܰܡܝܳܢ	ܬܰܪܡܝܳܢ
1.	ܢܶܪܡܶܐ	ܢܶܬܪܡܶܐ	ܢܪܰܡܶܐ	ܢܶܬܪܰܡܶܐ	ܢܰܪܡܶܐ
Impt. sg. m.	ܪܡܺܝ	ܐܶܬܪܡܺܝ (ܐܶܬܪܰܡܺܝ)	ܪܰܡܳܐ	ܐܶܬܪܰܡܳܐ	ܐܰܪܡܳܐ
f.	ܪܡܳܝ	ܐܶܬܪܡܳܝ	ܪܰܡܳܝ	ܐܶܬܪܰܡܳܝ	ܐܰܪܡܳܝ
pl. m.	ܪܡܰܘ	ܐܶܬܪܡܰܘ	ܪܰܡܰܘ	ܐܶܬܪܰܡܰܘ	ܐܰܪܡܰܘ
f.	ܪܡܶܝܶܢ	ܐܶܬܪܰܡܶܝܶܢ	ܪܰܡܰܝܶܢ	ܐܶܬܪܰܡܰܝܶܢ	ܐܰܪܡܰܝܶܢ
Part. act.	ܪܳܡܶܐ, ܪܳܡܝܳܐ	ܡܶܬܪܡܶܐ, ܡܶܬܪܡܝܳܐ	ܡܪܰܡܶܐ, ܡܪܰܡܝܳܐ	ܡܶܬܪܰܡܶܐ ܡܶܬܪܰܡܝܳܐ	ܡܰܪܡܶܐ ܡܰܪܡܝܳܐ
	ܪܳܡܶܝܢ, ܪܳܡܝܳܢ	ܡܶܬܪܡܶܝܢ, ܡܶܬܪܡܝܳܢ	ܡܪܰܡܶܝܢ, ܡܪܰܡܝܳܢ	ܡܶܬܪܰܡܶܝܢ	ܡܰܪܡܶܝܢ ܡܰܪܡܝܳܢ
pass.	ܪܡܶܐ, ܪܡܝܳܐ		ܡܪܰܡܰܐ, ܡܪܰܡܝܳܐ	ܡܶܬܪܰܡܝܳܢ	ܡܰܪܡܰܐ ܡܰܪܡܝܳܐ
	ܪܡܶܝܢ, ܪܡܝܳܢ		ܡܪܰܡܰܝܢ, ܡܪܰܡܝܳܢ		ܡܰܪܡܰܝܢ ܡܰܪܡܝܳܢ
Inf.	ܡܶܪܡܳܐ	ܡܶܬܪܡܳܝܘ	ܡܪܰܡܳܝܘ	ܡܶܬܪܰܡܳܝܘ	ܡܰܪܡܳܝܘ

VIII. Verba med. ܘ u. ܝ.

	P^e al trans.	*P^e al* intr.	*Af el*	*Ettaf al = Epp^e el*
Perf. sg. 3. m.	ܩܡ	ܡܝܬ	ܐܩܝܡ	ܐܬܬܩܝܡ
3. f.	ܩܡܬ	ܡܝܬܬ	ܐܩܝܡܬ	ܐܬܬܩܝܡܬ
2. m.	ܩܡܬ	ܡܝܬܬ	ܐܩܝܡܬ	ܐܬܬܩܝܡܬ
2. f.	ܩܡܬܝ	ܡܝܬܬܝ	ܐܩܝܡܬܝ	ܐܬܬܩܝܡܬܝ
1.	ܩܡܬ	ܡܝܬܬ	ܐܩܝܡܬ	ܐܬܬܩܝܡܬ
pl. 3. m.	ܩܡܘ	ܡܝܬܘ	ܐܩܝܡܘ	ܐܬܬܩܝܡܘ
3. f.	ܩܡܝ	ܡܝܬܝ	ܐܩܝܡܝ	ܐܬܬܩܝܡܝ
2. m.	ܩܡܬܘܢ	ܡܝܬܬܘܢ	ܐܩܝܡܬܘܢ	ܐܬܬܩܝܡܬܘܢ
2. f.	ܩܡܬܝܢ	ܡܝܬܬܝܢ	ܐܩܝܡܬܝܢ	ܐܬܬܩܝܡܬܝܢ
1.	ܩܡܢ	ܡܝܬܢ	ܐܩܝܡܢ	ܐܬܬܩܝܡܢ
	med. ܘ	*med.* ܝ		
Impf. sg. 3. m.	ܢܩܘܡ	ܢܣܝܡ	ܢܩܝܡ	ܢܬܬܩܝܡ
3. f.	ܬܩܘܡ	ܬܣܝܡ	ܬܩܝܡ	ܬܬܩܝܡ
2. m.	ܬܩܘܡ	ܬܣܝܡ	ܬܩܝܡ	ܬܬܩܝܡ
2. f.	ܬܩܘܡܝܢ	ܬܣܝܡܝܢ	ܬܩܝܡܝܢ	ܬܬܩܝܡܝܢ
1.	ܐܩܘܡ	ܐܣܝܡ	ܐܩܝܡ	ܐܬܬܩܝܡ
pl. 3. m.	ܢܩܘܡܘܢ	ܢܣܝܡܘܢ	ܢܩܝܡܘܢ	ܢܬܬܩܝܡܘܢ
3. f.	ܢܩܘܡܢ	ܢܣܝܡܢ	ܢܩܝܡܢ	ܢܬܬܩܝܡܢ
2. m.	ܬܩܘܡܘܢ	ܬܣܝܡܘܢ	ܬܩܝܡܘܢ	ܬܬܩܝܡܘܢ
2. f.	ܬܩܘܡܢ	ܬܣܝܡܢ	ܬܩܝܡܢ	ܬܬܩܝܡܢ
1.	ܢܩܘܡ	ܢܣܝܡ	ܢܩܝܡ	ܢܬܬܩܝܡ

	Pe'al med. ܘ	*Pe'al* med. ܝ	*Af'el*	*Ettaf'al* = *Epp'el*
Impt. sg. m.	ܩܘܡ	ܣܝܡ	ܐܩܝܡ	ܐܬܬܩܝܡ
f.	ܩܘܡܝ	ܣܝܡܝ	ܐܩܝܡܝ	ܐܬܬܩܝܡܝ
pl. m.	ܩܘܡܘ	ܣܝܡܘ	ܐܩܝܡܘ	ܐܬܬܩܝܡܘ
f.	ܩܘܡܝܢ	ܣܝܡܝܢ	ܐܩܝܡܝܢ	ܐܬܬܩܝܡܝܢ
Part. act.	ܩܐܡ, ܩܝܡܐ	ܣܐܡ	ܡܩܝܡ	ܡܬܬܩܝܡ
pass.		ܣܝܡ	ܡܩܡ	
Inf.	ܡܩܡ	ܡܣܡ	ܡܩܡܘ	ܡܬܬܩܡܘ

IX. Verba med. gem.

	Pe'al		*Af'el*
Perf. sg. 3. m.	ܒܙ	ܥܠ	ܐܒܙ
3. f.	ܒܙܬ	ܥܠܬ	ܐܒܙܬ
2. m.	ܒܙܬ	ܥܠܬ	ܐܒܙܬ
2. f.	ܒܙܬܝ	ܥܠܬܝ	ܐܒܙܬܝ
1.	ܒܙܬ	ܥܠܬ	ܐܒܙܬ
pl. 3. m.	ܒܙܘ	ܥܠܘ	ܐܒܙܘ
3. f.	ܒܙܝܢ	ܥܠܝܢ	ܐܒܙܝܢ
2. m.	ܒܙܬܘܢ	ܥܠܬܘܢ	ܐܒܙܬܘܢ
2. f.	ܒܙܬܝܢ	ܥܠܬܝܢ	ܐܒܙܬܝܢ
1.	ܒܙܢ	ܥܠܢ	ܐܒܙܢ

	Pᵉ'al		*Af'el*
Impf. sg. 3. m.	ܢܒܘܙ	ܢܥܠ	ܢܒܙ
3. f.	ܬܒܘܙ	ܬܥܠ	ܬܒܙ
2. m.	ܬܒܘܙ	ܬܥܠ	ܬܒܙ
2. f.	ܬܒܙܝܢ	ܬܥܠܝܢ	ܬܒܙܝܢ
1.	ܐܒܘܙ	ܐܥܠ	ܐܒܙ
pl. 3. m.	ܢܒܙܘܢ	ܢܥܠܘܢ	ܢܒܙܘܢ
3. f.	ܢܒܙܢ	ܢܥܠܢ	ܢܒܙܢ
2. m.	ܬܒܙܘܢ	ܬܥܠܘܢ	ܬܒܙܘܢ
2. f.	ܬܒܙܢ	ܬܥܠܢ	ܬܒܙܢ
1.	ܢܒܘܙ	ܢܥܠ	ܢܒܙ
Impt. sg. m.	ܒܘܙ	ܥܘܠ	ܐܒܙ
f.	ܒܘܙܝ	ܥܘܠܝ	ܐܒܙܝ
pl. m.	ܒܘܙܘ	ܥܘܠܘ	ܐܒܙܘ
f.	ܒܘܙܝܢ	ܥܘܠܝܢ	ܐܒܙܝܢ
Part. act.	ܒܙܐ ܒܐܙ	ܥܐܠ	ܡܒܙ
pass.	ܒܙܝܙ		ܡܒܙ
Inf.	ܡܒܙ	ܡܥܠ	ܡܒܙܘ

X. Starke Verba

Perfekt *Peʿal*	Sg. 1.	Sg. 2. m.	Sg. 2. f.
Sg. 3. m.	ܩܛܠܢܝ	ܩܛܠܟ	ܩܛܠܟܝ
3. f.	ܩܛܠܬܢܝ	ܩܛܠܬܟ	ܩܛܠܬܟܝ
2. m.	ܩܛܠܬܢܝ	—	—
2. f.	ܩܛܠܬܝܢܝ	—	—
1.	—	ܩܛܠܬܟ	ܩܛܠܬܟܝ
Pl. 3. m.	ܩܛܠܘܢܝ	ܩܛܠܘܟ	ܩܛܠܘܟܝ
3. f.	ܩܛܠܢܝ	ܩܛܠܟ	ܩܛܠܟܝ*
2. m.	ܩܛܠܬܘܢܢܝ	—	—
2. f.	ܩܛܠܬܝܢܢܝ	—	—
1.	—	ܩܛܠܢܟ	ܩܛܠܢܟܝ
Impf. *Peʿal*			
Sg. 3. m.	ܢܩܛܠܢܝ	ܢܩܛܠܟ	ܢܩܛܠܟܝ
2. m.	ܬܩܛܠܢܝ / ܬܩܛܘܠܢܝ	—	—
2. f.	ܬܩܛܠܝܢܝ	—	—
Pl. 3. m.	ܢܩܛܠܘܢܢܝ	ܢܩܛܠܘܢܟ	ܢܩܛܠܘܢܟܝ
3. f.	ܢܩܛܠܢܢܝ	ܢܩܛܠܢܟ	ܢܩܛܠܢܟܝ
Impt. *Peʿal*			
Sg. m.	ܩܛܘܠܝܢܝ	—	—
f.	ܩܛܘܠܝܢܝ	—	—

mit Objektsuffixen.

Sg. 3. m.	Sg. 3. f.	Pl. 1.	Pl. 2. m.
ܩܛܠܗ	ܩܛܠܗ̇	ܩܛܠܢ	ܩܛܠܟܘܢ
ܩܛܠܬܗ	ܩܛܠܬܗ̇	ܩܛܠܬܢ	ܩܛܠܬܟܘܢ
ܩܛܠܬܝܗܝ	ܩܛܠܬܗ̇	ܩܛܠܬܢ	—
ܩܛܠܬܝܘܗܝ	ܩܛܠܬܝܗ̇	ܩܛܠܬܝܢ	—
ܩܛܠܬܗ	ܩܛܠܬܗ̇	—	ܩܛܠܬܟܘܢ
ܩܛܠܘܗܝ	ܩܛܠܘܗ̇	ܩܛܠܘܢ	ܩܛܠܘܟܘܢ
ܩܛܠܝܗܝ	ܩܛܠܝܗ̇	ܩܛܠܝܢ	ܩܛܠܟܘܢ
ܩܛܠܬܘܢܝܗܝ	ܩܛܠܬܘܢܗ̇	ܩܛܠܬܘܢܢ	—
ܩܛܠܬܝܢܝܗܝ	ܩܛܠܬܝܢܗ̇	ܩܛܠܬܝܢܢ	—
ܩܛܠܢܝܗܝ	ܩܛܠܢܗ̇	—	ܩܛܠܢܟܘܢ
ܢܩܛܠܝܘܗܝ ܢܩܛܠܝܗ	ܢܩܛܠܝܗ̇	ܢܩܛܠܢ	ܢܩܛܘܠܟܘܢ
ܐܩܛܠܝܗ. ܐܩܛܠܝܘܗܝ ܐܩܛܘܠܝܗܝ	ܐܩܛܠܝܗ̇ ܐܩܛܘܠܝܗ̇	ܐܩܛܠܢ ܐܩܛܘܠܢ	—
ܐܩܛܠܝܢܝܗܝ ܐܩܛܠܝܢܗ	ܐܩܛܠܝܢܗ̇	ܐܩܛܠܝܢܢ*	—
ܢܩܛܠܘܢܝܗܝ ܢܩܛܠܘܢܗ	ܢܩܛܠܘܢܗ̇	ܢܩܛܠܘܢܢ	ܢܩܛܠܘܢܟܘܢ
ܢܩܛܠܢܝܗܝ ܢܩܛܠܢܗ	ܢܩܛܠܢܗ̇	ܢܩܛܠܢܢ	ܢܩܛܠܢܟܘܢ*
ܩܛܘܠܝܗܝ	ܩܛܘܠܝܗ̇	ܩܛܘܠܝܢ	—
ܩܛܘܠܝܘܗܝ	ܩܛܘܠܝܗ̇	ܩܛܘܠܝܢ	—

Impt. *Peʿal*

	Sg. 1.	Sg. 2. m.	Sg. 2. f.
Pl. m.	ܩܛܘܠܘܢܝ	—	—
	ܩܛܘܠܘܢܢܝ	—	—
f.	ܩܛܘܠܝܢܝ*	—	—
	ܩܛܘܠܝܢܢܝ	—	—
Inf. *Peʿal*	ܡܩܛܠܢܝ	ܡܩܛܠܟ	ܡܩܛܠܟܝ
Paʿʿel	ܡܩܛܠܘܬܢܝ	ܡܩܛܠܘܬܟ	ܡܩܛܠܘܬܟܝ

XI. Verba tertiæ ܝ

Perfekt	Sg. 1.	Sg. 2. m.	Sg. 2. f.
Sg. 3. m. *Peʿal*	ܓܠܢܝ	ܓܠܟ	ܓܠܟܝ
Paʿʿel	ܓܠܝܢܝ	ܓܠܝܟ	ܓܠܝܟܝ
3. f. *Peʿal*	ܓܠܬܢܝ	ܓܠܬܟ	ܓܠܬܟܝ
Paʿʿel	ܓܠܝܬܢܝ	ܓܠܝܬܟ	ܓܠܝܬܟܝ
2. m. *Peʿal*	ܓܠܝܬܢܝ	—	—
Paʿʿel	ܓܠܝܬܢܝ	—	—
2. f. *Peʿal*	ܓܠܝܬܝܢܝ	—	—
Paʿʿel	ܓܠܝܬܝܢܝ	—	—
1. *Peʿal*	—	ܓܠܝܬܟ	ܓܠܝܬܟܝ
Paʿʿel	—	ܓܠܝܬܟ	ܓܠܝܬܟܝ
Pl. 3. m. *Peʿal*	ܓܠܐܘܢܝ	ܓܠܐܘܟ	ܓܠܐܘܟܝ
Paʿʿel	ܓܠܝܘܢܝ	ܓܠܝܘܟ	ܓܠܝܘܟܝ

ܩܘܛܠܘܗܝ	ܩܘܛܠܘܗ	ܩܘܛܠܘܢ	—
ܩܘܛܠܘܢܝܗܝ	ܩܘܛܠܘܢܗ	ܩܘܛܠܘܢܝ	—
ܩܛܘܠܝܗܝ	ܩܛܘܠܝܗ	ܩܛܘܠܝܢ	—
ܩܛܘܠܝܢܝܗܝ	ܩܛܘܠܝܢܗ	ܩܛܘܠܝܢܢ	—
ܡܩܛܠܗ	ܡܩܛܠܗ	ܡܩܛܠܢ	ܡܩܛܠܟܘܢ
ܡܩܛܠܘܬܗ	ܡܩܛܠܘܬܗ	ܡܩܛܠܘܬܢ	ܡܩܛܠܘܬܟܘܢ

mit Objektsuffixen.

Sg. 3. m.	Sg. 3. f.	Pl. 1.	Pl. 2. m.
ܓܠܝܗܝ	ܓܠܝܗ	ܓܠܢ	ܓܠܟܘܢ
ܓܠܬܗ	ܓܠܬܗ	ܓܠܬܢ	ܓܠܬܟܘܢ
ܓܠܝܬܗ	ܓܠܝܬܗ	ܓܠܝܬܢ	ܓܠܝܬܟܘܢ
ܓܠܝܬܝܗ	ܓܠܝܬܝܗ	ܓܠܝܬܝܢ	ܓܠܝܬܝܟܘܢ
ܓܠܝܬܘܗܝ	ܓܠܝܬܘܗ	ܓܠܝܬܘܢ	—
ܓܠܝܬܝܗܝ	ܓܠܝܬܝܗ	ܓܠܝܬܝܢ	—
ܓܠܝܬܘܢܝܗܝ	ܓܠܝܬܘܢܗ	ܓܠܝܬܘܢܢ	—
ܓܠܝܬܝܢܝܗܝ	ܓܠܝܬܝܢܗ	ܓܠܝܬܝܢܢ	—
ܓܠܝܢܗ	ܓܠܝܢܗ	—	ܓܠܝܢܟܘܢ
ܓܠܝܢܗ	ܓܠܝܢܗ	—	ܓܠܝܢܟܘܢ
ܓܠܐܘܗܝ	ܓܠܐܘܗ	ܓܠܐܘܢ	ܓܠܐܘܟܘܢ
ܓܠܝܘܗܝ	ܓܠܝܘܗ	ܓܠܝܘܢ	*ܓܠܝܘܟܘܢ

Perfekt		Sg. 1.	Sg. 2. m.	Sg. 2. f.
Pl. 3. f.	*Pe'al*	ܓܠܝܢܢܝ	ܓܠܝܢܟ	ܓܠܝܢܟܝ
	Pa''el	ܓܠܝܢܢܝ	ܓܠܝܢܟ	ܓܠܝܢܟܝ
2. m.	*Pe'al*	ܓܠܝܬܘܢܢܝ	—	—
	Pa''el	ܓܠܝܬܘܢܢܝ	—	—
1.	*Pe'al*	—	ܓܠܝܢܟ	ܓܠܝܢܟܝ
	Pa''el	—	ܓܠܝܢܟ	ܓܠܝܢܟܝ
Impf.				
	Pe'al	ܢܓܠܝܢܝ	ܢܓܠܝܟ	ܢܓܠܝܟܝ
Impt.				
Sg. m.	*Pe'al*	ܓܠܝܢܝ	—	—
	Pa''el	ܓܠܢܝ	—	—
Sg. f.	*Pe'al*	ܓܠܐܝܢܝ	—	—
Pl. m.	*Pe'al*	ܓܠܐܘܢܝ	—	—
Pl. f.	*Pe'al*	ܓܠܝܢܢܝ	—	—
Inf.				
	Pe'al	ܡܓܠܝܢܝ	ܡܓܠܝܟ	ܡܓܠܝܟܝ
	Pa''el	ܡܓܠܝܘܬܢܝ	ܡܓܠܝܘܬܟ	ܡܓܠܝܘܬܟܝ

Sg. 3. m.	Sg. 3. f.	Pl. 1.	Pl. 2. m.
ܓܠܝܬܝܗܝ	ܓܠܝܬܗ	ܓܠܝܬܢ	—
ܓܠܝܬܝܗܝ	ܓܠܝܬܝܗ	ܓܠܝܬܝܢ	—
ܓܠܝܬܘܢܝܗܝ	ܓܠܝܬܘܢܗ	ܓܠܝܬܘܢܢ	—
ܓܠܝܬܝܢܝܗܝ	ܓܠܝܬܝܢܗ	ܓܠܝܬܝܢܢ	—
ܓܠܝܬܗ	ܓܠܝܬܗ	—	ܓܠܝܬܟܘܢ
ܓܠܝܢܗ	ܓܠܝܢܗ	—	ܓܠܝܢܟܘܢ
ܢܓܠܝܘܗܝ	ܢܓܠܝܗ	ܢܓܠܝܢ	ܢܓܠܝܟܘܢ
ܓܠܝܘܗܝ	ܓܠܝܗ	ܓܠܝܢ	—
ܓܠܝܗܝ	ܓܠܝܗ	ܓܠܝܢ	—
ܓܠܐܘܗܝ	ܓܠܐܘܗ	ܓܠܐܘܢ	—
ܓܠܐܝܗܝ	ܓܠܐܝܗ	ܓܠܐܝ	—
ܓܠܝܢܝܗܝ	ܓܠܝܢܝܗ	ܓܠܝܢܢ	—
ܡܓܠܝܗ	ܡܓܠܝܗ	ܡܓܠܝܢ	ܡܓܠܝܟܘܢ
ܡܓܠܝܢܗ	ܡܓܠܝܢܗ	ܡܓܠܝܢܢ	ܡܓܠܝܢܟܘܢ

LITERATUR.

I. Literaturgeschichte und Handschriftenverzeichnisse.

Joseph Simonius Assemanus Syrus Maronita († 1768), Bibliotheca orientalis clementino-vaticana, in qua manuscriptos codices syriacos recensuit. Romae, fol. I, 1719 de scriptoribus syris orthodoxis; II, 1721 de scriptoribus syris monophysitis; III 1, 1725 de scriptoribus Nestorianis cont. catalogum Ebediesu († 1318); III 2, 1728 de Syris Nestorianis.

W. Wright, A short history of Syriac literature, London 1894.

R. Duval, La littérature syriaque. Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire ecclésiastique. Anciennes littératures chrétiennes. vol. II. Paris, Lecoffre, 1899. 2. éd. 1901. 3. éd. 1907.

F. C. Burkitt, Early eastern christianity, lectures on the syriac speaking church, London 1904; Urchristentum im Orient, deutsch von E. Preuschen, Freiburg 1907.

Th. Nöldeke, Die aramäische Literatur, in „Die Kultur der Gegenwart", hsg. von Paul Hinneberg. Teil I, Abt. VII, Berlin und Leipzig 1906, S. 103—123.

C. Brockelmann, Die syrische und die christlich-arabische Literatur in Die Literaturen des Orients in Einzeldarstellungen, VII. Bd., 2. Abt. Leipzig 1907, S. 1—74.

O. Leary (de Lacy), The Syriac church and fathers, a brief review of the subject. London 1909.

J. B. Chabot, Les langues et littératures araméennes. Paris 1910.

A. Baumstark, Das christlich-aramäische und das koptische Schrifttum in Die christlichen Literaturen des Orients, I. Sammlung Göschen Nr. 527. Leipzig 1911.

Bibliothecae apostolicae vaticanae codicum manuscriptorum catalogus in tres partes distributus. *Steph. Evodius Assemanus* archiepiscopus Apameensis et *Jos. Sim. Ass.* Romae, fol. partis I tomus II, 1758 et partis II tomus III, 1759, complectens codices chaldaicos sive syriacos.

Angelo Mai, Scriptorum veterum nova collectio e vaticanis codicibus edita t. V, Romae 1831, 4⁰. Codices Chaldaici sive Syriaci Vaticani Assemaniani p. 1*—82*; vgl. ib. p. 243—51, t. X (2) 374, vgl. The cath. univ. bulletin IX 94—104.

P. Cersoy, Les manuscrits orientaux de Mg. David au Musée Borgia de Rome, Ztschr. für Assyr. IX 361—384.

Addai Scher, Notice sur les mss. syr. du Musée Borgia JAP s. 10, t. 13. p. 249—287.

Bibliothecae Mediceae Laurentianae et Palatinae codd. mss. orientalium catalogus *St. Ev. Assemanus* archiep. Apameae recensuit, A. Fr. Gorio cur. Florentiae 1742.

I manoscritti arabi persiani siriaci, turchi della biblioteca nazionale e della accademia delle scienze di Torino d. *C. A. Nallino* Torino 1900 (Mem. d. r. ac. d. sc. di Torino cl. d. sc. mor. stor. e filol. p. 1—101).

Catalogus codd. mss. or. qui in Museo Britannico asservantur. Pars I codd. syriacos et carshunicos amplectens (ed. *Rosen et Forshall*) London 1838.

Catalogue of the syriac manuscripts in the British Museum acquired since the year 1838. By *W. Wright*, London 3 parts 1870, '1, '2.

Descriptive list of syriac and karshunic manuscripts in the British Museum acquired since 1873, by *G. Margoliouth*, London 1899.

Catalogi codd. mss. bibliothecae Bodleianae pars VI, codd. syriacos, carshunicos, mandaeos complectens, confecit *R. Payne Smith*, Oxon. 1864.

Catalogue of the syriac manuscripts in Cambridge by *W. Wright*, with an introduction and appendix by Stanley A. Cook. 2 voll. Cambridge 1901.

Manuscrits orientaux. Catalogue des manuscrits syriaques et sabéens (mandaites) de la bibliothèque nationale (ed. *H. Zotenberg*). Paris 1874.

Notices sur les mss. syriaques de la bibl. nat. acquis depuis 1874 par *J. B. Chabot*, JAP s. 9. t. 8 (1896) p. 234—90.

Die Handschriftenverzeichnisse der Königl. Bibliothek zu Berlin XXIII. Bd. Verzeichniss der syrischen Handschriften von *E. Sachau*. Abt. I. II. Berlin 1899.

Catalogue des manuscrits et xylographes orientaux de la bibliothèque impériale publique de St. Pétersbourg. St. Pétersbourg 1852.

Catalogue of the syriac manuscripts in the convent of S. Catherine on mount Sinai, compiled by *A. Smith-Lewis*. Studia Sinaitica I London 1894.

Notice sur les mss. syriaques conservés dans la bibliothèque du patriarcat orthodoxe de Jérusalem par *J. B. Chabot*, JAP s. 9. t. 3 p. 92—185.

Catalogue of syriac manuscripts in the library of the Museum association of Oroomiah college, prepared by Kashisha *Oshana Saran* and by *W. A. Shedd*. Oroomiah 1898.

E. Sachau, Über syrische Handschriftensammlungen im Orient. Mitt. d. Sem. f. or. Spr. Westasiat. Stud. III 43—47.

Addai Scher, Catalogue des mss. syr. et arabes conservés dans la bibliothèque épiscopale de Seert. Mossoul 1905.

Id. Notice sur les mss. syr. conservés dans la bibliothèque du couvent des Chaldéens de notre dame des semances JAP s. 10 t. 7 p. 479—512 (vgl. eb. t. 8, 55ff.).

Id. Notice sur les mss. syr. et ar. conservés dans la bibliothèque de l'évêché chaldéen de Mardin Rev. des Bibliothèques, 1908, 1—36.

Id. Notice sur les mss. syr. et ar. conservés à l'archévêché Chaldéen de Diarbékir JAP s. 10 t. 10 p. 331—362, 385—431.

2. Grammatiken.

a) *einheimische.*

A. Merx. Historia artis grammaticae apud Syros, Leipzig 1889, Abh. für die Kunde des Morg. IX, 2.

Fragments of ܬܘܪܨ ܡܡܠܠܐ ܢܗܪܝܐ or syriac grammar of Jacob of Edessa († 5. Juni 708), ed from mss. in the British Museum and the Bodleian library by *W. Wright* LLD. Only fifty copies printed for private circulation (London 1871).

A letter by mar Jacob, b. of Ed. on syriac orthography; also a tract by the same author, and a discourse by Gregory bar Hebraeus on syriac accents now ed. in the original syriac, from mss. in the Brit. Mus. with an engl. transl. and notes by *G. Phillips.* London 1869.

ܬܘܪܨ ܡܡܠܠܐ ܣܘܪܝܝܐ oder syrische Grammatik des Mar Elias von Tirhan († 1049), herausg. und übers. von *Fr. Baethgen.* Leipzig 1880.

A treatise on syriac grammar by Mar Eliah of Sôbhâ († nach 1049) ed. *R. Gottheil*, Berlin 1887.

Oeuvres grammaticales d'Abou'l faradj dit Bar Hebraeus († 30 Juli 1286) éditées par *M. l'abbé Martin*, tome I cont. le ktovo d'tsemhé, t. II cont. la petite grammaire en vers de sept syllabes et le traité „de vocibus aequivocis" texte et commentaire. Paris 1872.

Barhebraeus Buch der Strahlen, Übersetzung nach einem kritisch berichtigten Text mit textkritischem Apparat und einem Anhang zur Terminologie von *A. Moberg*, Einleitung und 2. Teil, Leipzig 1907.

Opuscula Nestoriana syriace tradidit *G. Hoffmann.* Kiliae 1880.

Bar Zu'bi (um 1200) traité sur l'accentuation chez les Syriens orientaux par *M. l'abbé Martin.* Paris 1877. Actes de la société philologique tome 7. n. 1.

Martin, de la métrique chez les Syriens, Abh. für die Kunde des Morg. VII, 2, Leipzig 1879.

G. Cardahi, Al 'Yhkam seu linguae et artis metricae Syrorum institutiones. Romae 1880.

Id. Al-Manāhegh seu syntaxis et rhetoricae Syrorum institutiones (syr.). Romae 1903.

b) *europäische.*

Th. Nöldeke. Kurzgefasste syrische Grammatik. 2. verb. Aufl. Leipzig 1898. — Compendious syriac grammar, transl. by *J. A. Crichton*, London 1904.

R. Duval. Traité de Grammaire Syriaque. 1881.

3. Wörterbücher.

a) *einheimische.*

Syrisch-arabische Glossen. Erster Band Autographie einer Gothaischen Handschrift, enthaltend Bar Alis (um 880) Lexicon von Alaf bis Mim hsg. von *G. Hoffmann.* Kiel 1884.

The syriac arabic glosses of Isho' 'Bar 'Alī part II ed. from the mss. in Oxford, London, Paris, Berlin, Leyden and Rome by *R. Gottheil*, Rome 1910. (Atti dei Lincei.)

Lexicon Syriacum auctore Hassano Bar Bahlule (um 963) ed. *R. Duval* 3 voll. Paris 1901.

Eliae Nisibeni († 1049) interpres ed. *P. de Lagarde* in Praetermissorum libri duo, Gottingae 1879, p. 1—96.

b) *europäische.*

Thesaurus Syriacus collegerunt St. M. Quatremère, G. H. Bernstein, G. W. Lorsbach, A. J. Arnoldi, C. M. Agrell, F. Field, Ae. Roediger, auxit, digessit, exposuit, edidit *R. Payne Smith.* Oxonii 1868—97.

I. Löw. Aramäische Pflanzennamen. Leipzig 1881.

Lexicon Syriacum auct. *C. Brockelmann*, praefatus est *Th. Nöldeke*, Berlin, Edinburgh 1895.

Dictionarium Syriaco-latinum auct. *P. J. Brun* S. J. Beyrouth 1895. 2. ed. 1911.

Homonyme Wurzeln im Syrischen von *Fr. Schulthess*, Berlin 1900.

4. Chrestomathien.

Chrestomathia Syriaca quam glossario et tabulis grammaticis explanavit *Aem. Roediger.* Tertium edidit auxit emendavit *J. Roediger.* Halis Saxonum 1892.

Chrestomathia Syriaca ed. a *P. Pio Zingerle.* Romae 1871. Lexicon syriacum in usum chrestomathiae suae elaboratum a *P. P. Z.* ib. 1873.

Liber thesauri de arte poetica Syrorum per *P. D. G. Cardahi.* Romae 1875.

D. Jenks and Irving ܕܦܪ̈ܬܘܬܐ, ܠܩܘܛܐ, the booklet of crumbs, Ormī 1898.

J. E. Manna, Morceaux choisis de littérature araméenne, 2 voll. Mossoul 1901/2.

5. Bibelübersetzungen.

A. Ceriani. Le edizioni e manoscritti delle versioni siriache del Vecchio Testamento. Milano 1869.

The printed editions of the Syriac New Testament in The Church Quarterly Review vol. XXVI. July 1888.

a) *Älteste Evangelienübersetzung.*

Remains of a very ancient recension of the four gospels in syriac hitherto unknown in Europe; discovered edited and translated by *W. Cureton.* London 1858.

Fragments of the Curetonian Gospels ed. by *W. Wright.* London 1872; vgl. Roediger in Monatsber. der Berl. Ak. 1872 Juli p. 537.

Evangelienfragmente. Der griechische Text des Cureton'schen Syrers wiederhergestellt von *Fr. Baethgen.* Leipzig 1885.

The four gospels in Syriac, transcribed from the Sinaitic Palimpsest by the late *R. L. Bensly* and by *J. Rendel Harris* and by *F. Crawford Burkitt.* With an introduction by *A. Smith Lewis.* Cambridge 1894.

Some pages of the four gospels retranscribed from the Sinaitic Palimpsest with a translation of the whole text by *A. Smith Lewis.* London-Cambridge 1896.

Evangelion da mepharreshē, the Curetonian version of the four gospels with the readings of the sinaitic palimpsest and the early syriac patristic evidence by *F. Crawford Burkitt.* 2. voll. Cambridge 1904.

The old Syriac Gospels or Evangelion da mepharreshē being the text of the Sinai or Syro-Antiochene palimpsest, including the latest additions and emendations with the variants of the Curetonian text, corroborations from many other mss. and a list of quotations from ancient authors ed. by *Agnes Smith Lewis*, London 1910.

b) *Pᵉšīṭtā.*

α) Gesamtausgaben.

Biblia polyglotta Parisiensia *Michaelis le Yay.* Lutetiae 1645.
Biblia sacra polyglotta Londinensia *Briani Walton.* Londinii 1657.
ܟܬܒ̈ܐ ܩܕ̈ܝܫܐ ܘ ܕܝܬܩܐ ܥܬܝܩܬܐ ܘܚܕܬܐ (so ܦܫܝܛܬܐ Londini 1823 6.
Biblia sacra veteris et novi testamenti juxta Versionem simplicem vulgo Peschitta dictam, 3 voll. Mausili 1887—92.

β) Altes Testament.

Vetus Testamentum syriace eos tantum libros sistens, qui in canone hebraeo habentur, ordine vero, quoad fieri potuit, apud Syros usitato dispositos in usum ecclesiae Syrorum Malabarensium jussu societatis biblicae recognovit et ad fidem codd. mss. emendavit, edidit *S. Lee*, Londini 1824.

ܟܬܒܐ ܩܕܝܫܐ ܗ̄ܘ ܕܕܝܬܩܐ ܥܬܝܩܬܐ ܡܦܫܩܬܐ ܘܦܫܝܛܬܐ ܡܢ ܥܒܪܝܬܐ Urmiae 1852 (AT. alt- und neusyr. mit nest. Punctation).

Translatio syra Pescitto veteris testamenti ex codice Ambrosiano sec. fere VI photolithographice edita curante et adnotante Sac. Obl. *A. M. Ceriani.* 4 pt. Mediolani 1876—83.

Die syrische Bibelversion Peschita im Urtext hsg. von *M. Altschüler.* (Orbis antiquitatum. religions- und kulturgesch. Quellen im Urtext II 1,) Leipzig und Wien 1908.

The Peshitta psalter according to the west-syrian text ed. by *W. Barnes.* Cambridge 1904.

W. Barnes. An apparatus criticus to Chronicles in the Pschitta version with a discussion of the value of the cod. Ambros. and the relation of the Urmia Edition (1852) to Nestorian authorities, Cambridge 1897.

G. Diettrich. Ein apparatus criticus zur Pešitto zum Propheten Jesaias, ZATW. Beiheft III, Giessen 1905.

γ) Alttestamentliche Apocryphen.

Libri veteris testamenti apocryphi syriace e recognitione *P. A. de Lagarde.* Lipsiae et Londinii 1861.

Monumenta sacra et profana ex codicibus praesertim Bibliothecae Ambrosianae Mediolani t. V fs. 2, liber IV Esdrae Syriace p. 71—111, Apocalypsis Baruch syr. 113—180 ed *M. A. Ceriani.* (Vgl. Patrologia syriaca I II, u. S. 136.)

The fourth book of Maccabees and kindred documents in syriac ed. by *Bensly.* Cambridge 1895.

Apocryph psalms ed. *W. Wright* Proc. Soc. Bibl. Arch. June 1887.

The odes and psalms of Solomon now first published from the syriac version by *J. Rendel Harris*. Cambridge 1909, 2. ed. rev. and enlarged eb. 1911.

δ) Neues Testament.

Novum domini nostri Jesu Christi testamentum syriacum cum versione latina cura et studio *Johannis Leusden* et *Caroli Schaaf* editum, ad omnes editiones diligenter recensitum et variis lectionibus magno labore collectis adornatum. Acc. *C. Schaaf*, Lexicon syriacum concordantiale. Lugd. Bat. 1709.

ܟܬܒܐ ܕܕܝܬܝܩܐ ܚܕܬܐ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ
New-York 1874, 1878, 1886.

Tetraevangelium sanctum juxta simplicem Syrorum Versionem ed. *G. A. Gwilliam*. Oxford 1901.

c) *Jüngere Übersetzungen* vgl. *Gressmann*, Z. neutest. Wiss. 1904 p. 248.

Syriace fragmenta Esaiae versionis e graeco probabiliter Philoxenianae et recensionis Jacobi Edesseni in Monumenta sacra et profana t. V, fs. 1, p. 1—40. Mediol. 1873.

Syriac manuscript gospels of a pre-Harklensian Version, written probably between 700 and 900 A. D. ed. *J. H. Hall*. Philadelphia 1884.

Apocalypse of St. John in a syriac version hitherto unknown ed. with notes etc. by *J. Gwynn*. London 1897.

Sacrorum evangeliorum versio syriaca Philoxeniana ex codd. mss. Ridleianis in bibl. coll. Nov. Oxon. repositis nunc primum edita, cum interpretatione et adnotationibus *Josephi White*. Oxonii 1778.

Actuum Apostolorum et Epistolarum tam catholicarum quam Paulinarum versio syriaca Philoxeniana ex cod. ms. Ridleiano nunc primum edita, cum interpr. et annot. *J. White*. 2 voll. Oxonii 1799, 1803.

Das heilige Evangelium des Johannes, syrisch in harklensischer Übersetzung mit Vocalen und den Punkten Kuschoi und Rucoch nach einer Vatic. Hds. nebst krit. Anmm. von *G. H. Bernstein*. Leipzig 1853.

Bensly, The Harklean Version of the Epistle to the Hebrews chap. XI 28—XIII 25. Cambridge 1889.

Williams Manuscript. The Syrian Antilegomena Epistles ed. by *J. H. Hall*. Philadelphia 1886.

d) *Hexaplaris des Paulus von Tella* (i. J. 616/7).

Codex syro-hexaplaris Ambrosianus, photolithogr. ed. cur. et adnot. *A. M. Ceriani*, Mediolani 1879.

Veteris Testamenti Graeci in sermonem syriacum versi fragmenta octo in Bibliothecae syriacae a *P. de Lagarde* collectae, quae ad philologiam sacram pertinent, Gottingae 1892, p. 1—256.

e) *Neutestamentliche Apocryphen.*

Contributions to the apocryphical literature of the new testament collected and edited from syriac mss. in the British Museum with an engl. translation and notes by *W. Wright.* London 1865.

Apocryphical acts of the apostles edited from syriac manuscripts in the British Museum and other libraries by *W. Wright.* London 1871.

A. A. Bevan. The hymn of the soul in the syriac acts of St. Thomas, reedited with an engl. translation (Texts and studies V). Cambridge 1897.

Zwei Hymnen aus den Thomasakten, herausgeg. übers. und erkl. von *G. Hoffmann*, Ztschr. f. neutest. Wiss. IV, 273—309.

The departure of my lady Mary from this life ed. and transl. by *W. Wright.* Journ. of sacr. lit. and bibl. record, 4th ser. vol. 6 & 7. Jan. & Apr. 1865 London.

Fragments du livre gnostique intitulé Apocalypse d'Adam ou pénitence ou Testament d'Adam, publ. d'après deux versions syr. par *E. Renan*, JAP sér. 5. t. 2. p. 417—71.

Testamentum domini nostri Jesu Christi syr. ed. lat. vert. *Ignatius Ephraim II. Rahmani* Moguntiae 1899 (vgl. *Nau* JAP s. 9. t. 17. p. 239 ff.).

The history of the blessed Virgin Mary and the history of the likeness of Christ, which the jews of Tiberias made to mock at, the syr. text with engl. transl. by *E. W. Budge* 2 voll. London 1899.

The gospel of the 12 apostles together with the apocalypses of each one of them ed. from the syr. ms. with a transl. and introd. by *J. Rendel Harris*, Cambridge 1900.

Apocrypha Syriaca Sinaitica being an early text of the protevangelium Jacobi, transitus Mariae, ed. by *A. Smith-Lewis*, Stud. Sin. XI, London 1902.

Version syriaque inédite des martyres de S. Pierre, S. Paul et S. Luc éd. par *F. Nau.* Rev. de l'or. chrét. III 39—57, 151—167.

Horae semiticae III Acta mythologica apostolorum . . . with the app. of syr. palimpsest fragments of the acts of Judas Thomas from cod. Sin. Syr. 30 by *A. Smith-Lewis*, London 1904.

f) *Masora und Exegese.*

l'abbé Martin, tradition karkaphienne ou la Massore chez les Syriens JAP. s. VI t. XIV p. 245—379.

l'abbé Martin, Histoire de la Ponctuation ou de la Massore chez les Syriens JAP févr.-mars.-avril 1875.

Die Massorah der östlichen und der westlichen Syrer zum Propheten Jesaias hg. von *G. Diettrich*, London 1897.

Die Massora der ö. und der w. Syrer in ihren Angaben zum Buche Ruth nach 5 Hdss. von dems. ZATW 22, 193—201.

Exegesis psalmorum imprimis messianicorum apud Syros Nestorianos e codice usque adhuc inedito illustr. ed. *B. Vandenhoff*, Rheine 1899.

Eine jakobitische Einleitung in den Psalter in Verbindung mit zwei Homilien aus dem grossen Psalmenkommentar des Daniel von Salah, hsg., übers. und bearb. von *G. Diettrich* (Beihefte zur ZATW V) Gießen 1901.

6. Originalschriftsteller.

a) *Sammelausgaben und Anonyma.*

The story of Aḥikar from the syriac, arabic, armenian, ethiopic, greek and slavonic versions by *F. C. Conybeare*, *J. Rendel Harris* and *A. Smith Lewis*, London 1898.

Acta sanctorum martyrum orientalium et occidentalium in duas partes distributa, accedunt acta s. Simeonis stylitae omnia nunc primum e bibl. apost. vatic. prodeunt. *St. Ev. Assemanus* archiepiscopus apameensis chaldaicum textum recensuit lat. vertit, admonitionibus perpetuisque adnotationibus illustravit. Romae 1748. 2 voll.

Acta martyrum et sanctorum ed. *P. Bedjan*, t. I—VII. Paris 1890—7.

Bibliothèque hagiographique ed. *L. Clugnet*. I Vie de l'abbé Daniel le Scétiote, texte syr. par *C. F. Nau*, Paris 1901.

G. Hoffmann. Auszüge aus syrischen Acten persischer Märtyrer, übers. und durch Untersuchungen zur historischen Topographie erläutert. Leipzig 1880. Abh f. d. K. d. M. VII, 3.

An ancient syriac martyrology from a ms. of the year 411, ed. by *W. Wright* in Journ. of sacr. lit. 4. ser. t. 8 (1865).

Select Narratives of Holy Women ed. by *A. Smith Lewis*. Stud. Sin. 9/10, London 1900.

Les légendes syriaques d'Aaron de Saroug, de Maxime et Domèce, d'Abraham, maître de Barsoma, et de l'Empereur Maurice ed. et trad. par *F. Nau*, PO V. 5.

Legends of eastern saints chiefly from syriac sources ed. and partly transl. by *A. J. Wensinck*, vol. I. The story of Archelides, Leyden 1911.

Die Geschichte des Mār 'Abhdīšō' und seines Jüngers Mār Qardagh hsg. v. *H. Feige*. Kiel 1890.

Acta Sti Mar Abdu'l Masich, aram. et lat. ed. *J. Corluy*. Bruxelles 1886 (AB t. V).

Histoire d'Ahoudemmeh et de Marouta métropolitains jacobites de Tagrit et de l'orient (VIe et VIIe s.) trad. syr. inédite publ. et trad. par *F. Nau* PO t. III fs. 1. Paris 1906.

La légende syriaque de St. Alexis, texte syr. éd. par *A. Amiaud*. Paris 1889. (Bibl. de l'école des hautes études fs. 79.)

Histoire de St. Azazaïl, texte syr. publ. par *F. Macler*. Paris 1902 (Bibl. de l'école des hautes ét. fs. 141).

A christian Bahira legend by *R. Gottheil* ZA XIII p. 181—242.

La légende de Mar Bassus martyr Persan, publ. par *J. B. Chabot*. Paris 1893.

Vie de St. Benjamin publ. par *P. Scheil* ZA. XII p. 62—96.

Histoire de Dioscore, patriarche d'Alexandrie, écrite par son disciple Théopiste publ. par *F. Nau* JAP s. 10 t. 1 p. 1—108.

Acta scti Guriae et Shamonae exarata syriace a Theophilo Edesseno a Chr. 297 nunc lat. versa ed. *I. Ephraem Rahmani*. Romae 1899.

History of Rabban Hôrmizd the Persian and Rabban Bar Idtâ syr. text by *E. A. W. Budge*, London 1902.

Acta Judae ed. *I. Guidi* ROC 1904, p. 79.

Vie du moine Rabban Youssef Bousnaya publ. par *J. B. Chabot*, ROC III 77 ff., 168 ff., 292 ff., 458 ff.

Acta Sti Maris, Assyriae, Babyloniae ac Persidis sec. I. apostoli, syr. ed. *J. B. Abbeloos*. Bruxelles-Leipzig 1885.

Histoire de ste Marine publ. par *F. Nau*, ROC VI 276—290.

Acta S. Pelagiae syr. ed. *J. Gildemeister*. Bonn 1879.

Historia S. Mar Pethion ed. *Corluy*. Bruxelles 1888 (AB. t. VII).

Une version syriaque inédite de la vie de Schenoudi, texte syr. par *F. Nau*, RS VIII 152—167.

Anecdota Syriaca, coll. ed. explicuit *J. P. N. Land*. 4 voll. Lugd. Bat. 1862—75.

The blessing of the waters on the eve of Epiphany, the greek, lat. copt. syr. and russ. vers. ed. and transl. by *J. Marquess of Bute*. London 1901.

Breviarium chaldaicum ed. *P. Bedjan* 3 voll. Paris 1886—87.

Breviarium iuxta ritum ecclesiae Antiochenae Syrorum (ed. Msgr. *David* archiep. de Damas) 7 voll. Mausilii 1886—96 (vgl. *A. Baumstark*, Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten, 1910).

Das Buch der Erkenntnis der Wahrheit hrsg. von *K. Kayser*. Leipzig 1889; deutsch v. dems. Strassburg 1893.

Das Buch der Naturgegenstände hrsg. von *Ahrens*. Kiel 1892.

Untersuchungen über die Quellen u. s. w. der Edessenischen Chronik mit Text von *L. Hallier* (Texte und Untersuchungen zur Ge-

schichte der altchristl. Literatur hrsg. v. O. v. Gebhardt und A. Harnack IX. Bd. 1. Heft. Leipzig 1892.

A syriac chronicle of the year 846. By *E. W. Brooks* ZDMG 51, 569—88; vgl. ib. 52, 153ff., 416ff., 54, 185—230.

Chronica minora, syr. et lat. p. I ed. *I. Guidi*, p. II ed. *E. W. Brooks*, interpr. *J. B. Chabot*. Paris 1903, 1905 CSCO s. III t. IV).

Chronicon civile et ecclesiasticum anonymi auctoris quod ex unico codice Edesseno primo ed. *Ignatius Ephraem II. Rahmani* In seminario Schafrensi in Monte Libano 1904.

Concilium Seleuciae et Ctesiphonti habitum anno 410, syr. et lat. ed. *T. J. Lamy*. Lovanii 1868.

De sancta cruce, ein Beitrag zur christlichen Legendengeschichte von *E. Nestle*, Berlin 1890.

The doctrine of Addai, the apostle, now first edited in a complete form in the original syriac with an engl. transl. and notes by *G. Phillips*. London 1876.

Ancient syriac documents relative to the earliest establishment of christianity in Edessa and the neighbouring countries, ed. *W. Cureton*, with a preface by *W. Wright*. London 1864.

Documenta ad origines Monophysitarum illustrandes ed. *J. B. Chabot*. CSCO s. II t. 37. Lipsiae Parisiis 1908.

Die Erzählung über das Martyrium des Barbaren Christophorus und seiner Genossen hsg v. *J. Pobescu*, Leipzig 1904.

S. Hochfeld, Beiträge zur syr. Fabelliteratur. Halle 1893.

Aardrijkskundige Fragmenten uit de Syrische Litteratuur der Zesde en Zevende Eeuw van *J. P. N. Land*, Versl. en Med. d. Kon. Ak. v. Wet. Afd. Lett. 3e Reeks, d. III. Amsterdam 1886.

Fragmente syr. und arab. Historiker, hrsg. und übers. v. *Fr. Baethgen*. Leipzig 1884. Abh. f. d. K. d. M. VIII, 3.

Zur Geschichte der Araber im 1. Jahrh. d. H. aus syrischen Quellen von *Th. Nöldeke* ZDMG 29, 76—98.

Julianos der Abtrünnige. Syrische Erzählungen. Hrsg. v. *J. G. E. Hoffmann*. Leiden 1880.

Missale syriacum iuxta ritum ecclesiae antiochenae Syrorum, Romae 1843 (vgl. *A. Baumstark*, Die Messe im Morgenland. Kempten-München 1906).

Monumenta Syriaca ex Romanis codd. collecta, praefatus est *P. P. Zingerle*. vol. 1. Oeniponti 1869. vol. 2. ed. a *G. Moesinger*. ib. 1878.

Monte Singar, testo sir. e trad. ital. p. *S. Giamil*. Roma 1900.

Notice historique sur le monastère de Qartamin, suivie d'une note sur le monastère de Qennešrê par *F. Nau* in Actes du XIVe

congr. intern. d. orientalistes, Alger 1905, IIe p., sect. II p. 1—135.

Opuscules Maronites ed. *F. Nau.* I. Paris 1899.

Opuscula Nestoriana syr. trad. *G. Hoffmann.* Kiel 1883.

Physiologus syrus seu historia animalium 32 in s. scriptura memoratorum ed. *O. G. Tychsen.* Rostochii 1795. — leydensis: Anecd. IV 33—102, 31—98, 115—76.

Profession de foi adressée par les abbés des couvents de la province d'Arabia à Jacques Baradée publ. par *T. J. Lamy* Act. du 11. congr. d. or. s. 4. p. 117—137.

Reliquiae juris ecclesiastici antiquissimae, syr. primus ed. *A. P. de Lagarde.* Lipsiae 1856.

Die Schatzhöhle, syrisch und deutsch von *C. Bezold.* 2 Bde. Leipzig 1883. 1888.

Sources Syriaques vol. I. Mšiḥa-Zkha texte et trad. Bar-Penkayé (texte) par *A. Mingana*, Leipzig 1908.

Spicilegium Syriacum, containing remains of Bardesan, Meliton, Ambrose and Mara bar Serapion, now first ed. with an engl. transl. and notes by *W. Cureton.* London 1855.

Gli statuti della scuola di Nisibi ed. *I. Guidi* in Giorn. d. soc. as. it. III 165—195; vgl. *J. B. Chabot*, JAP s. 9. t. 8. p. 43ff.

Studia syriaca seu collectio documentorum hactenus ineditorum. Ex codd. syr. primo publicavit latine vertit notisque illustravit *Ignatius Ephraem II Rahmani* patriarcha Antiochenus Syrus. Typis patriarchalibus in seminario Scharfensi in monte Libano fs. 1. 1904. fs. 2. Apocrypha hypomnemata Domini nostri seu Acta Pilati, antiqua versio syr. ib. 1908. fs. 3. Vetusta documenta liturgica ib. 1908. fs. 4. Documenta de antiquis haeresibus ib. 1909.

Synodicon orientale ou recueil des synodes nestoriens. publ. trad. et annot. par *J. B. Chabot* (Not. et extr. des mss. de la bibliothèque nationale 37) Paris 1902.

Die nestorianische Taufliturgie, ins Deutsche übers. v. *G. Diettrich*, Giessen 1903.

Testi orientali inediti sopra i Sette Dormienti di Efeso, pubbl. e tradotti dal socio *I. Guidi.* Reale Acc. dei Lincei. anno 282. 1884 5.

Un nuovo testo siriaco sulla storia degli ultimi Sassanidi (v. ca. 670—80), pubbl. da *I. Guidi* in Actes du 8e congrès internat. des orient. (Leiden 1891) sect. I B. p. 1—36, übers. v. *Th. Nöldeke* SBWA. 1893 no. IX. = chronica min. I 15—39.

Un traité astronomique et météorologique syriaque attribué à Denys l'Aréopagite par *M. Kugener*, Actes du XIVe congr. inter. des orientalistes, Alger 1905, Paris 1907 IIe p. sect. II. p. 137—198.

Vitae virorum apud Monophysitas celeberrimorum p. I ed. interpr. *E. W. Brooks* CSCO III. 25. Paris, Lipsiae 1907.

b) *Einzelne Schriftsteller.*

Der Brief des *Mara bar Sarapion* v. *Fr. Schulthess* ZDMG 51, 365—91.

Bardesane l'astrologue. Le livre des lois des pays, texte syr. et trad. par *F. Nau.* Paris 1899.

The homilies *of Aphraates* (schrieb 337—45) the persian sage, edited from syriac mss. of the fifth and sixth centuries in the British Museum by *W. Wright.* London 1869.

— deutsch von *G. Bert* in Gebhardt und Harnack Texte u. Unters. Bd. III.

Patrologia syriaca ed. *R. Graffin* t. I I. *Aphraates* ed. lat. vertit notis illustravit *J. Parisot.* Paris 1895. I II. Aphraates dem. XXIII. Bardésane. S. Simon Bar Sabbae, Apocalypse apocryphe de Baruch, lettre ap. de Baruch. testament d'Adam. append. (Apotelesmata d'Apollonius de Tyane) eb. 1905.

Ephraemi Syri († 373) opera omnia quae exstant graece syriace latine in sex tomos distributa. syr. text. rec. *P. Benedictus S. J.* Romae I 1737. II 1740. III post B. obitum *St. Ev. Assemanus* 1743.

Ei Si, *Rabulae* († Aug. 435), *Balaei* (um 420) aliorumque opera selecta ed. *J. J. Overbeck.* Oxonii 1865.

Ei Si carmina Nisibena ed. *G. Bickell.* Lipsiae 1866.

— sermones duo ex codd. syr. Rom. ed. *P. P. Zingerle.* Brixiae 1868.

Si Ei Si hymni et sermones quos e codd. Lond. Par. et Oxon. descr. ed. lat. don. *Th. J. Lamy.* 4 voll. Mechliniae 1882—1902.

— (?) Histoire complète de Joseph (ed. *Bedjan*). Paris 1887, 2 éd. 1891.

— Fragments of the commentary of E. S. upon the diatessaron edited by *J. Rendel Harris.* London 1895.

— Homilie über das Pilgerleben ed. *Haffner.* SBWA 1896.

Le testament de St. *Éphrem* par *R. Duval* JAP s. 9 t. 18 p. 234—319.

Si Ei carmina rogationum ed. *Rahmani,* Bessarione 2, IV, 165—185.

Si Ei Hymni de virginitate quos e codice vatic. 111 nunc primum ed. illustr. et lat. vertit *Ignatius Ephraem II Rahmani* Typis patr. in seminario Schafrensi prope Berythum 1906.

Die Gedichte des *Cyrillonas* (um 396) nebst einigen anderen syrischen Ineditis mitgeteilt von *G. Bickell* ZDMG 27, 566—625, vgl. ib. 35 p. 531 ff.

Beiträge zur Kenntnis der religiösen Dichtung *Balais* hrsg. und übers. von *K. V. Zetterstéen,* Leipzig 1902.

S. Isaaci Antiocheni, doctoris Syrorum († ca. 460) opera omnia ed. *G. Bickell.* 2 voll. Gissae 1873, '77.

S. Isaaci Syri Antiocheni homiliae syr. ed. *P. Bedjan* I Leipzig 1903.

O. Braun. Des *Barṣaumâ* von Nisibis um 485 Briefe an den Katholikos Akaḳ in Actes du X° congrès intern. des or. Sect. II p. 83—101.

Narses † 507 syrische Wechsellieder, hrsg. von *F. Feldmann*. Leipzig 1896.

Eine Tenzone von *Narses*. alt- und neusyr. von *E. Sachau* SBBA. 1896 p. 194 ff.

Homélie de *Narsès* sur les trois docteurs Nestoriens par *F. Martin* JAP s. 9 t. 14 p. 446—492.

Das zweite Josephgedicht von *Narses*, hsg. von *M. Weyl*, Berlin 1901 (vgl. Thomas de Marga ed. Bedjan, app.).

Mar Narsetis homiliae in Joseph ed. *P. Bedjan*, Paris 1902.

Narsai doctoris syri homiliae et carmina primo edita cura et studio ***D. A. Mingana***. 2 voll. Mausilii 1905.

The liturgical homilies of Narsai transl. into English with an introduction by Dom. *R. H. Connolly*. (Texts and studies ed. by ***J. A. Robertson*** VIII. 1.)

J. B. Abbeloos. De vita et scriptis s. *Jacobi* Batnarum *Sarugi* in Mesopotamia episcopi († 29. Nov. 521) cum ejus syriacis carminibus. Lovanii 1867.

J[i] S[s] sermo de Thamar ed. *J. Zingerle*. Oeniponte 1871.

— Gedichte und Briefe ZDMG 12, 117—31; 13, 44—58; 14, 679—81; 15, 629—47; 20, 511—26; 25, 321—77; 28, 584—626; 29, 107—47; 30, 217—75; 31, 360—405; *Cureton* Doc. 86—107, Acta Mart. II 230—44; *Budge*, The history of Alexander p. 163—200 = *Knös* chrest. syr. (1807) p. 66—107; *Frothingham* in Atti della reale accad. dei Lincei vol. 8 (Roma 1882). Memra über den Glauben hsg. von *as Sib'ilani* Beirut 1901.

Mar Jacobi cantus seu homiliae in Jesum et Mariam ed. *P. Bedjan*, Paris 1902.

G. Hunnius. Das syr Alexanderlied, Diss. Göttingen 1904 bestreitet mit Unrecht Js. Autorschaft, ders. Das syr. Alexanderlied hsg. und übers. ZDMG 60, 169—209, 802—821.

Mar Jacobi Sarugensis homiliae selectae. text. syr. ed. *P. Bedjan*. Paris. Lipsiae, I. 1905, II. 1906, III. 1907, IV. 1908, V. 1910.

The discourses of *Philoxenus* († 519) ed. and translated by *E. W. Budge*. 2 voll. London 1894/95.

La lettera di *Filosseno* ai monaci di Tell'Addâ, da *I. Guidi*. Roma, Accad. dei Lincei, 1896.

Three letters of *Philoxenus* bishop of Mabbogh (485—519) being the letter to the monks, the first letter to the monks of Beth Gaugal and the letter to the emperor Zeno ed. by *A. A. Vaschalde*. Roma 1902.

Philoxeni Mabbugensis tractatus tres de trinitate et incarnatione ed.

et interpretatus est *A. Vaschalde*, (CSCO II 27) Paris, Lipsiae 1907.

Les plérophories de *Jean* évêque de *Maiouma* (récits anecdotiques relatifs au Ve siècle publ. trad.) par *F. Nau*, Paris 1899.

Jean Rufus. évêque de *Maïouma* plérophories c'est à dire témoignages et révélations (contre le concile de Chalcédoine) [verf. 512 bis 518] vers. syr. et trad. franç. éd. p. *F. Nau*. PO VIII, 1.

Stephen bar Sudaili (ca. 500), the syrian Mystic and the book of Hierotheos by *A. L. Frothingham*. Leiden 1886.

The chronicle of (Pseudo) *Joshua the Stylite*, composed in Syriac A. D. 507, with a translation into English and notes by *W. Wright*. Cambridge 1882.

La lettera di *Simeone* vescovo di *Beth Arsâm* ca. 510 sopra i Martiri Omeriti publ. da *I. Guidi*, R. Acc. dei Lincei, 1881. (Bedjan acta mart. I 372 ff.).

Simeonis episcopi *Betharsamensis* epistola de Nestorianismo Bibl. Or. I 346—358.

Het Leven van *Johannes van Tella* († 538) door *Elias*. Syrische Tekst en Nederlandsche Vertaling. Academisch Proefschrift door *H. G. Kleyn*. Leiden 1882 (vgl. Brooks CSCO III 25, 29—95).

Canones *Johannis* bar Cursus *Tellae* Mauzlatae episcopi ed. *C. Kuberczyk*, diss. inaug. Vratisl., Lipsiae 1901.

Thomae Edesseni (um 536) tractatus de nativitate D. N. Christi ed. *S. J. Carr*, Romae 1898 (cf. Or. Christ I 320 ff.).

Mar Barḥadbšabba 'Arbaya évêque de Halwan (VIe siècle), cause de la fondation des écoles publié par *Addai Scher* PO IV. 4.

Traités d'Išai le docteur (um 550) et de Ḥnana d'Adiabène sur les martyrs, le vendredi d'or et les rogations publ. par *Addai Scher* PO VII. 1.

The third part of the ecclesiastical history of *John* bishop of *Ephesus* († ca. 585) now first edited by *W. Cureton*, Oxford 1853. Engl. transl. by *R. Payne Smith* ib. 1860. Deutsch von *J. M. Schönfelder*. München 1862.

— scripta historica quotquot adhuc inedita supererant, ed. Land Anecd. II.

— *van Douwen* et *Land*. Commentarii de beatis orientalibus et hist. eccles. fragmenta. Amsterdam 1889.

Paulus Persa (ca. 570) logica ad regem Chosroem in Anecd. IV 1—32.

J. B. Chabot. De *Isaaci Ninivitae* (ca. 590) vita, scriptis et doctrina. Lovanii (Paris) 1892.

Mar Isaacus Ninivita. De perfectione religiosa ed. *P. Bedjan*. Lipsiae 1909.

H. Goussen. *Martyrius Sahdona's* (um 650) Leben und Werke nach einer syr. Hds. in Strassburg. Beitrag zur Gesch. des Katholizismus unter den Nestorianern. Leipzig 1897.

S. Martyrii qui et *Sahdona* quae supersunt omnia syr. ed. *P. Bedjan* Lipsiae 1902.

Histoire de *Jésus-Sabran*, écrite par *Jésusyab d'Adiabène* († 658) publ. par. *J. B. Chabot* in Nouv. archives des missions scientif. VII p. 483—584, Paris 1897.

The book of consolations or the pastoral epistles of Mâr Ishô'-Yahb of Kûphlânâ in Adiabene. The syriac text ed. with engl. transl by *Ph. Scott-Moncrieff* Part I The syr. Text. London 1904 (Luzac Sem. Text and Transl. Series).

Išōyahb III patriarcha, liber epistolarum, text. syr. ed. *R. Duval* (CSCO II t. 64) Parisiis 1905/6.

Die Canones des Simeon von Rêvardešir v. *A. Rücker*, Diss. Breslau. Leipzig 1908.

Le traité sur l'astrolabe plan de *Sévère Sabokt* écrit au VIIe siècle d'après des sources grecques et publié par *F. Nau* JAP s. 9 t. 13 p. 56—101, 238—303.

Richterliche Urteile des Patriarchen *Chenânischô* († 701) in *E. Sachau*, Syrische Rechtsbücher. II., Berlin 1908, S. 1—51.

Scholia on passages of the old testament by mâr *Jacob*, bishop of *Edessa* († 5 Juni 708) now first edited in the original syriac with an engl. transl. and notes by *G. Phillips*. London 1864.

— Briefe Journ. of sacred lit. New Series vol. 10, p. 430ff. ZDMG 24, 261—300; vgl. ib. 32, 465ff, 735ff.

Die Kanones des *J. v. E.* übers. und erläutert zum Teil auch zuerst im Grundtext veröffentlicht von *K. Kayser*. Leipzig 1886.

Études sur l'hexaméron d. *J. d'É.* texte syr. publ. et trad. par *A. Hjelt.* Helsingfors 1892.

S. Schüler. Die Übersetzung des Aristoteles von *J. v. E.* Erlangen 1897.

J. E. homilia contra Nestorianos ed. et transl. *Ugolini* in Al Sommo Pontifice Leone XIII Ommagio Giubilare della Bibl. Vaticana. Roma 1888.

La légende inédite des fils de Jonadab, fils de Rechab, et les îles Fortunées, texte syriaque attribué à *Jacques d'Édesse* et traduction française par *F. Nau*. RS 1899 p. 54—75, 136—146.

The chronological canon of *James of Edessa* by *E. W. Brooks* ZDMG 53, 261—327, 534, 550.

Lettre de *Jacques d'Édesse* à Jean le Stylite sur la chronologie et la date de la naissance du Messie, par *F. Nau*. ROC 6 p. 581—96.

Lettre de *Jacques d'Édesse* sur la généalogie de la ste vierge par *F. Nau* ib. 6, 512—531.

Lettres choisies de Jacques d'Édesse publ. et trad. par *F. Nau* Paris 1906 (s. S. 147).

De Sapiente Persa capita tria ex epistola *Georgii episcopi Arabum*

(ca. 714) in *J. Forget*, de vita et scriptis Aphraatis. Lovanii 1882 p. 1—56.

V. Ryssel. Ein Brief *Georg's*. Bischofs d. Araber, übers. und erl. Theol. Stud. u. Krit. Gotha 1889 p. 278—371.

— Astronomische Briefe. Z. f. Ass. VIII 1—55.

— Poemi siriaci. Atti Acc. dei Lincei, 1892, a. 278 (1891) p. 45ff.

— G. d. Araberbischofs Gedichte und Briefe. Leipzig 1891.

La lettre du catholicos *Mar Aba II*. (741—51) aux membres de l'école patriarcale de Seleucie par *J. B. Chabot*, Actes du 11. congrès des Orient. s. 4 p. 295ff.

Le livre de la chasteté composé par *Jésusdenah* évêque de Baçrah (um 790) publ. et trad. par *J. B. Chabot*: Mélanges d'arch. et d'hist. École franç. de Rome: XVIe année fs 4. Paris-Rome 1896.

Theodorus bar Kōnī (Kêuanâi? Sachau, Ende des 8. Jahrh.) ܐܣܟܘܠܝܘܢ daraus: Abh. über die Religionsparteien bei *Pognon* Inscriptions mandaïtes des coupes de Khouabir, 2e part. Paris 1899 p. 185—232 vgl. *Th. Nöldeke* WZKM 12. 353ff., ders. *Bar Chōnī* über Homer, Hesiod und Orpheus ZDMG 53. 501—507.

F. Cumont, la cosmogonie manichéenne d'après Th. b. K., Recherches sur le manichéisme I, Paris 1908.

Die Scholien des Theodor Bar Kōnī zur Patriarchengeschichte (Gen. XII—L) hsg. usw. v. *M. Lewin*, Berlin 1905.

Theodorus bar Kōnī liber scholiorum pars prior ed. *Addai Scher*. Paris-Lipsiae 1910 (CSCO II, 65).

Briefe des Katholikos *Timotheos I* († 823) veröff. von *O. Braun* Or. Christ. II 1—32, III 1—15.

De Timotheo I Nestorianorum patriarcha (728—823) et christianorum orientalium condicione sub chaliphis Abbasidis. Acced. 99 ejusdem Timothei definitiones canonicae e textu syr. ined. nunc primum lat. redditae a *H. Labourt*. Parisiis 1904.

Gesetzbuch des Patriarchen *Timotheus* in *E. Sachau*. Syr. Rechtsbücher II, S. 54—117.

Gesetzbuch des Patriarchen *Jesubarnun* († 824) ib. 120—177.

Quatrième partie de la chronique syriaque de *Denys de Tell-Mahré* publ. avec une trad. franç. par *J. B. Chabot*. Paris 1895. Bibl. de l'école des hautes études fs. 112 (vielmehr ein älteres Werk verf. 775) vgl. *Nau* Bull. cr. Juni—Aug. 1896 ders. Analyse des parties inédites de la chronique attribuée à D. de T. Paris 1898, Extr. du suppl. de la rev. de l'or. chrét.).

Dionysii Telmaharensis († 22. Aug. 845) chronici liber primus, ed. *O. F. Tullberg*. Lund 1868.

The Book of Governors, the historia monastica of *Thomas* bishop *of Marga* a. d. 840 ed. and transl. by *E. W. Budge*. 2 voll. London 1893.

Thomas de Marga liber superiorum seu historia monastica, liber fundatorum monasteriorum in regno Persarum et Arabum. Mar Narsetis homiliae in Joseph, documenta patrum de quibusdam verae fidei dogmatibus ed. *P. Bedjan*. Lipsiae 1901.

Išôdâdh's (um 850) Stellung in der Auslegungsgeschichte des AT. von *G. Diettrich*, Beiheft zur ZATW 6. Giessen 1902.

Išôdadhs Kommentar zum Buche Hiob I. Text und Übers. von *J. Schliebitz*, Giessen 1907 (Beiheft zur ZATW XI).

The Commentaries (zu den Evv.) of Ishoʿdad of Merv in Syriac and English ed. and transl. by *Margaret Dunlop Gibson* in 3 voll. (Horae Semit. V—VII) Cambridge 1911.

Les sentences symboliques de *Théodose*, patriarche d'Antioche († 896) publ. par *H. Zotenberg*. JAP s. 7. t. 8 p. 425—76.

O. Braun. *Moses bar Kepha* († 903) und sein Buch von der Seele. Freiburg i. B. 1891.

Expositio officiorum ecclesiae (*Gregorio Arbelensi* († nach 987) vulgo adscripta) primum ed. *R. H. Connolly* CSCO s. II t. XCI Paris. Lipsiae 1912.

Eliae Metropolitae *Nisibeni* († nach 1049) opus chronologicum ed. *E. W. Brooks* et *J. B. Chabot* (CSCO s. III. t. 7, 8). Paris-Lipsiae 1909, 1910.

Michel le Syrien (1166—1199) chronique éd. pour la 1. fois et trad. par *J. B. Chabot*. 3 voll. Paris 1899—1911.

Dionysius bar Ṣalîbî († 1171) Expositio liturgiae ed. *H. Labourt* (CSCO II t. 93) Paris 1903.

The treatise of Dionysius bar Ṣalîbhi against the Jews part 1. The syriac text ed. by *J. de Zwaan*, Leiden 1906.

D. b. S. Commentarii in Evangelia ed. et vert. *J. Sedlacek* et *J. B. Chabot*. 2 voll. (CSCO II t. 100.) Paris-Lipsiae 1906.

D. b. S. in Apocalypsim Actus et Epistulas Catholicas ed. *J. Sedlacek* (CSCO II t. 101) Paris-Lipsiae 1909.

Zwei Briefe *Bar Wahbuns* (um 1190), nebst einer Beilage: das Schisma des Paulus von Beth-Ukkame, v. *J. Gerber*. Diss. Halle 1911.

Die Chronologie des *Simeon Šanqlawâjâ* (um 1200) von *Fr. Müller*. Leipzig 1889.

The book of the bee by the bishop *Solomon of Basra* (ca. 1222) ed. with an engl. transl. by *E. A. W. Budge*. Oxford 1886 (Anecdota Oxon. Semit. Series, vol. 1. p. 2).

Edition 5 syr. Lieder (von *Georg Warda* um 1225) v. *A. Deutsch*. Berlin 1895.

Ausgewählte nestorianische Kirchenlieder über das Martyrium des hl. Georg von *Giwargis Wardâ* hsg. v. *J. Folkmann*. Erlangen 1896.

Giwargis Warda von Arbel. Ausgewählte Gesänge, syr. Text mit Übers. Einl. und Erkl. v. *H. Hilgenfeld*. Leipzig 1904.

J. *Ruska*. Das Quadrivium aus *Severus bar Šakkû's* († 1241) Buch der Dialoge. Leipzig 1896; vgl. Z. f. Ass. XII 8—41.

F. Nau. Notice sur le livre des trésors de *Jacques de Bartela* evêque de Tagrit (= Sev. b. S.) JAP. s. 9. t. 7. p. 286—331.

Johannes von Mosul † 1270: Directorium spirituale ed. *E. Millos*. Roma 1868.

Gregorii Abulfarag) Barhebraei († 30. Juli 1286) Chronicon syriacum ed. *P. Bedjan*. Paris 1890.

— Chronicon ecclesiasticum edd. *J. B. Abbeloos* et *Th. J. Lamy*. 3 voll. Lovanii 1872—77.

Bibelkommentar ܐܘܨܪ ܪ̈ܐܙܐ:

Die Scholien des G. A. B. zur Genesis Cap. 21—50 hsg. v. *L. Uhry*. Leipzig 1898.

— Scholia in Leviticum ed. *G. Kerber*. Lipsiae 1895.

— A Commentary to Deuteronomy ed. by *G. Kerber* in The americ. Journ. of Sem. Lang. and Lit. XIII 89—117.

— Scholia in libros Josuae et Judicum ed. *F. Kraus*. Kirchhaini 1894.

— Scholia in libros Samuelis ed. *Ae. Schlesinger*. Lipsiae 1897.

— Scholia zum Buche der Könige hsg. v. *A. Morgenstern*. Berlin 1895.

— in Jesaiam scholia ed. *O. F. Tullberg*. Upsalae 1842.

— scholia in Jeremiam edd. *G. F. Koraen* et *C. E. Wennberg*. Upsalae 1852.

— Scholien zu Ezechiel, hsg. v. *R. Gugenheimer*. Berlin 1894.

— in duodecim prophetas minores ed. *B. Moritz*. Lipsiae 1882.

— in librum psalmorum adnotationes e recognitione *P. de Lagarde* in Praetermissorum libri duo, Gottingae 1879, p. 97—252.

— Anmerkungen zu den salomonischen Schriften, hsg. v. *A. Rahlfs*. Leipzig 1887.

— scholia in librum Jobi, ed. *G. H. Bernstein*. Vratislaviae 1858.

— Die Scholien des B. zu Ruth und den apokr. Zusätzen zu Daniel. hsg. von *A. Heppner*. Berlin 1888.

— Scholien zu Daniel, hsg. von *J. Freimann*. Brünn 1892.

— Die Scholien zum Weisheitsbuche des Josua bar Sira, hsg. von *S. Kaatz*. Frankfurt a. M. (Halle) 1892.

— in evangelium Matthaei scholia e recogn. *J. Spanuth*. Gottingae 1879.

— Die Scholien zum Ev. Lukas, hsg. von *N. Steinhart*. Berlin 1895.

— in ev. Johannis commentarius, ed. *R. Schwartz*. Gottingae 1878.

— in actus apostolorum et epistulas catholicas adnot., ed. *M. Klamroth*. Gottingae 1878.

— in epistulas Paulinas adnot., ed. *M. Loehr*. Gottingae 1889.

— carmen de divina sapientia, ed. *F. J. Notayn*. Romae 1880.

— carmina a p. *A. Scebabi* correcta, Romae 1877.

— a synopsis of Greek philosophy by *R. Gottheil*, Hebraica XII 249—55.

— menarat qudše vgl. *Gottheil* Hebraica VIII 39—55, 65—78. daraus I 2, ܟܬܒܐ ܕܒܒܬܐ Buch der Pupillen, von Gregor Bar Hebräus hsg. von *Curt Steyer* (Diss.) Leipzig 1908.

— le livre de l'ascension de l'esprit sur la forme du ciel et de la terre, cours d'astronomie, rédigé en 1279, publ. par *F. Nau* (Bibl. de l'école des hautes études fs. 121). Paris 1899.

— une poésie syr. publ. par *Chabot* in Mélanges Ch. de Harlez p. 44—7.

— une lettre au catholicos Denha Ier publ. et trad. par *Chabot* JAP s. 9. t. 11 p. 75—128.

— Laughable stories, syr. text with engl. transl. by *E. W. Budge.* London 1896.

— Ethicon seu moralia ed. *P. Bedjan.* Paris 1898.

— Nomocanon ed. *P. Bedjan.* Paris 1898.

— Kitabha Dhiyauna seu liber columbae ed. *G. Cardahi.* Romae 1899.

Ebediesu († 1318) collectio canonum in *A. Mai*, Scriptorum veterum nova collectio t. X p. 1—331.

— liber margaritae de veritate christianae religionis ib. 317—66.

— catalogus librorum Bibl. Or. III, 1, 3—362.

— liber Paradisi ed. *Cardahi.* I. Beriti 1889.

— carmina selecta ex libro Paradisus Eden ed. ac lat. redd. *P. H. Gismondi.* Beriti 1888.

Histoire de *Mar Jab-alaha*, patriarche et de Raban Sauma par *P. Bedjan.* 2e éd. Paris-Leipzig 1895 (vgl. *Duval* JAP 1889, p. 313 ff., *J. B. Chabot* Rev. de l'Or. lat. XI. 567 ff., XII. 73 ff., 235 ff. *H. Hilgenfeld*, Textkritische Bemerkungen. Jena 1894.)

Histoire de Mar Jabalaha, de trois patriarches d'un prêtre et de deux laïques Nestoriens ed. par *P. Bedjan.* Nouv. éd. Paris 1895.

Le martyrologe de Rabban Sliba (XIVe s.) ed. *P. Peeters* AB XVII 129—200.

7. Übersetzungen.

a) *aus dem Griechischen.*

V. Ryssel. Über den textkritischen Wert der syrischen Übersetzungen griechischer Klassiker. 2 Teile. Leipzig 1880. 1881. (Progr. Gym. Nicol.)

A. Baumstark. Lucubrationes Syro-Graecae. Lipsiae 1894. (Philol. Jahrb. Suppl. XXI, p. 357—527.)

P. Lagardii Analecta Syriaca Londini 1858.

Inedita Syriaca. Eine Sammlung syrischer Übersetzungen von Schriften griech. Profanlitteratur hsg. von *E. Sachau.* Wien 1870.

Analecta Nicaena, fragments relating to the council of Nice. ed. by *B. H. Cowper.* Lond. 1857.

Analecta sacra Spicilegio Solesmensi parata ed. *J. P. card. Pitra* t. IV. Patres Antenicaeni (p. 1—518 ed. transl. *P. Martin*). Paris 1883.

E. Sachau, Studie zur syrischen Kirchenlitteratur der Damascene SBBA 1889 p. 502—528.

F. Schulthess, Probe einer syr. Version der Vita St. Antonii. Leipzig 1894.

Apollinaristische Schriften, syrisch mit dem griech. Text und einem syr. griech. Wortregister hs. v. *J. Flemming* und *L. Lietzmann*, Abh. d. Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil. hist. Kl. N. F. VII. 4. Berlin 1904.

Aristides. The apology on behalf of the christians, ed. by *J. R. Harris.* Cambridge 1891. (Texts and studies, contributions to biblical and patristic literature ed. by J. Robinson vol. I.) Deutsch von *Rabe* in Gebhardt & Harnack, Texte und Untersuchungen Bd. 9, 1.

De hermeneuticis apud Syros *Aristoteleis J. G. E. Hoffmann* scripsit. Lipsiae 1869, ed. II. 1873.

R. Gottheil. The syriac version of the categories of *Aristoteles.* Hebr. IX, 166—175.

A. Baumstark, Aristoteles bei den Syrern vom V. bis VIII. Jahrh. I. Bd. Syr. ar. Biographien des Aristoteles, syr. Kommentare zur εἰσαγωγή des Porphyrius, Leipzig 1900.

A. Nagy, una versione siriaca inedita degli analitici *d'Aristotele*, Rend. d. r. ac. d. Lincei, cl. d. sc. mor. stor. e fil. s. V t. VII p. 321—347.

J. Friedmann, Aristoteles' Analytica bei den Syrern. Erlangen 1898.

Le traité du philosophe syrien *Probus* sur les premiers analytiques *d'Aristote* par *A. van Hoonacker* JAP s. 9 t. 16 p. 70—166.

The festal letters of *Athanasius*, ed. by *W. Cureton.* London 1848.

Pseudo-*Beroso* siriaco ed. *G. Levi della Vida*, RSO III. 7—43.

Duval-Berthelot, La chémie au moyen âge. Paris 1893 (vgl. JAP s. 9, t. 2. p. 290 ff.).

Clementis Romani recognitiones syriace *P. A. de Lagarde* ed. Lipsiae. Lond. 1861.

Sancti patris nostri *Clementis* Romani epistolae binae de virginitate syr. ed. *J. Th. Beelen.* Lovanii 1856.

The epistle of *S. Clement* to the Corinthians in Syriac ed. by *R. L. Bensly*, Cambridge 1899.

Concile d'Antioche, lettre d'Italie, Canons des „Saints Pères", du Philoxène, de Théodora, d'Anthime, d'Athanase etc. textes et trad. d'après le ms. syr. nr. 62 de Paris et le ms. 12 55 de Lon-

dres avec un fragment syr. du voyage de St. Pierre par *F. Nau* ROC, 1909.

S. Cyrilli Alexandrini archiepiscopi commentarii in Lucae evangelium quae supersunt syr. ed. *R. Payne Smith.* Oxonii 1858. Engl. transl. by the same. Oxford 1859. (Vgl. *A. Rücker*, Die Lukas-Homilien des hl. C. v. A. Breslau 1911.)

Cyrilli Alexandrini librorum contra Julianum fragmenta Syriaca ed. *E. Nestle* in Juliani imperatoris librorum contra christianos quae supersunt coll. *C. J. Neumann.* Lipsiae 1880, p. 42—63.

Didascalia apostolorum syr. ed. *P. de Lagarde.* Lipsiae 1854. anastat. Neudruck, Göttingen 1911.

Horae semiticae 1. 2. The *didascalia* apostolorum ed. from a mesopotamian ms. with various readings and collations of other mss. by *M. D. Gibson* Syr. text and transl. London 1903.

Die syr. *Didaskalia* übers. und erkl. von *H. Achelis* und *J. Flemming.* Leipzig 1904.

Epiphanii de mensuris ac ponderibus liber ed. *P. de Lagarde* in: Veteris Testamenti ab Origene recensiti fragmenta. Gottingae 1880.

The ecclesiastical history of *Eusebius* in Syriac ed. by the late *W. Wright* and *N. McLean.* Cambridge 1898.

Histoire ecclésiastique d'Eusèbe de Césarée éd. p. *P. Bedjan.* Leipzig 1897.

Eusebius on the theophania, a syr. version. ed. by *S. Lee.* London 1842 (vgl. *H. Gressmann* in Texte und Untersuch. zur Gesch. der altchr. Lit. hsg. von Gebhardt und Harnack N. F. VIII. 3. Leipzig 1903, ders. Eusebius Theophania, die griech. Bruchstücke und Übersetzung der syr. Überlieferung. Leipzig 1904.)

— history of the martyrs of Palestine, ed. and transl. by *W. Cureton.* London 1861 (vgl. *Br. Violet* in Texte und Untersuch. zur Gesch. der altchr. Lit., hsg. von Gebhardt und Harnack. XIV, 4. Leipzig 1896).

Proben der syrischen Übersetzung von *Galenus'* Schrift über die einfachen Heilmittel von *A. Merx*, ZDMG 39, 237—305, vgl. Löw ib. 40, 763—5.

Pseudo-Galen: *R. Gottheil*, Contributions to Syriac Folk Medicine Journ. Am. Or. Soc. 20, 186—205.

Geoponicon in sermonem syr. versorum quae supersunt. *P. de Lagarde* ed. Lips. Lond. 1860.

S. Gregorii Theologi liber carminum iambicorum. Versio syr. antiquissima I. ed. *P. J. Bollig*, S. J. Beryti 1895. II. ed. *P. H. Gismondi* ib. 1896.

Une version syriaque des aphorismes *d'Hippocrate*, texte et trad. par *H. Pognon*, 2 voll. Leipzig 1903.

Corpus *Ignatianum* a complete collection of the Ignatian epistles in syriac, greec and latin by *W. Cureton.* Lond. 1849.

Flavii *Josephi* de bello judaico liber V. ed. *Ceriani* in Mon. sacra et profana. t. V. fs. 2. p. 181—92, *Bedjan* in Jac. Sar. Homiliae I p. 744—887.

Irenaei libri V adv. haereses, ed. *W. W. Harley.* Cambr. 1857, vol. II, p. 431—61.

Die syrischen Kanones der Synoden von Nicaea bis Chalcedon nebst einigen zugehörigen Documenten, hsg. von *Fr. Schulthess* Abh. d. K. Ges. d. Wiss. zu Göttingen N. F. X, 2, Berlin 1908.

Menandri sententiae in Land Anecd. I, 64—73, Sachau Ined. 80 (vgl. W. Frankenberg ZATW XV, 226—77).

Die nur syrisch erhaltenen Fragmente des *Nestorius*, hsg. von *G. Kampffmeyer* in *Loofs'* Nestoriana, Halle 1905, S. 365—388.

Nestorius. Le livre d'Héraclide de Damas, texte syr. publié avec plusieurs appendices par *P. Bedjan.* Leipzig-Paris 1910.

— trad. par *F. Nau* avec le concours du *R. P. Bedjan* et *M. Brière* suivi du texte grec des 3 homilies sur les tentations de NS. Paris 1910.

Palladii liber paradisi = *Bedjan*, Acta mart. VII.

The Book of Paradise being the histories and sayings of the monks and ascetics of the Egyptian desert by *Palladius*, *Hieronymus* and others. The Syriac texts, according to the recension of 'Anân-Ishô' of Bêth 'Abhâ, ed. with an English translation by *E. A. Wallis Budge.* 2 voll. Lady Meux Manuscript no. 6. London 904.

Petrus der Iberer. Ein Charakterbild zur Kirchen- und Sittengeschichte des V. Jahrh. Syr. Übers. einer um 500 verf. griech. Biographie, hrsg. und übers. v. *R. Rabe.* Leipzig 1895.

A tract of *Plutarch* de capienda ex inimicis utilitate, ed. *E. Nestle* in Stud. Sinait. IV. London 1894.

Die Isagoge des *Porphyrius* in der syr. Übers. v. *A. Freimann.* Berlin 1897.

Trois homélies des *Proclus* évêque de Cple. ed. *Chabot.* Rendic. dei Lincei s. 5. t. 5. p. 178—97.

Syrisch-römisches *Rechtsbuch* aus dem fünften Jahrh., hrsg. übers. und erl. von *K. G. Bruns* und *E. Sachau* Leipzig 1880.

Syrische *Rechtsbücher* hsg. und übers. von *E. Sachau* 1. Leges Constantini, Theodosii Leonis a. d. röm. Hds., Berlin 1907 (II s. S. 139, 140).

Une homélie de *Sévère* d'Antioche, attribué à Grégoire de Nysse et à Hesychius de Jérusalem par *M. A. Kugener*, ROC III 435—51.

The sixth book of the select letters of *Severus* patriarch of Antioch in the syriac version of *Athanasius* of Nisibis, ed. and transl. by *E. W. Brooks.* 2 voll. London 1902/3.

Les homélies cathédrales de *Sévère* d'Antioche, trad. syr. inédite de

Jacques d'Édesse Homélies LII à LVII publ. et trad. p. *R. Duval* PO VI, 1.

James of Edessa, The hymns of *Severus* of Antioch and others syr. vers. ed. and transl. by *E. W. Brooks*. PO VI, 1. VII 5.

L'homélie de *Sévère d'Antioche* contre les Manichéens, p. p. *A. Kugener* et *F. Cumont* Recherches sur le Manichéisme II, Paris 1911.

Sexti sententiarum recensiones Lat., Graec., Syr. conjunctim exhibuit *J. Gildemeister*. Bonnae 1873.

Theodori Mopsuesteni fragmenta syriaca ed. in lat. serm. vert. *E. Sachau*. Lipsiae 1869.

Der Psalmenkommentar des *Th. v. M.* in syr. Bearbeitung von *Fr. Baethgen*. ZATW V, 53—101 (vgl. *Flunk* Z. f. k. Th. 1887, 1, 181 ff.).

Commentarius *Thei Mi* in evangelium D. Johannis, ed. *J. B. Chabot* I. Paris 1897.

Titi Bostreni contra Manichaeos libri quatuor syriace, *P. A. de Lagarde* ed. Berolini 1859.

Verhandlungen der Kirchenversammlung zu Ephesus am 22. Aug. 449 aus einer syr. Hds. v. J. 535, übers. von *G. Hoffmann*, Kiel 1873. (Festschrift für Olshausen.)

Zachariae rhetoris episcopi Melitinensis (vgl. *Nau* JAP s. 9. t. 9. p. 527—31) historiae ecclesiasticae capita selecta ex cod. syr. vat. *A. Mai* Script. vet. nova coll. t. X, p. 332—60.

Z. ep. Mitylenes aliorumque scripta historica syr. ed. *Land* Anecd. III.

I. Guidi, il testo syriaco della descrizione di Roma nella storia attribuita a. Z. R. Bull. d. com. arch. communale di Roma s. 2, anno XII (1884) p. 218—39.

Die sogenannte Kirchengeschichte des *Zacharias Rhetor*. in deutscher Übers. hsg. von *K. Ahrens* und *H. Krüger*. Script. sacri et prof. sem. phil. Jen. fs. III, Leipzig 1899.

The syriac chronicle known as that of *Zacharias* of Mitylene, transl. into engl. by *F. J. Hamilton* and *E. W. Brooks*. London 1899.

— Das Leben des Severus von Antiochien in syr. Übers. hrsg. von *J. Spanuth*. Göttingen 1893. (Progr. Gym. Kiel).

Vie de Sévère par *Zacharie* le Scholastique, texte syr. publ. trad. et annoté par *M. A. Kugener* (PO II fs. 1) Paris 1901.

b) *aus dem Mittelpersischen (Pehlevi)*.

Kalilag und Damnag. Alte syr. Übers. des ind. Fürstenspiegels Text und deutsche Übers. von *G. Bickell*. Mit einer Einleitung von *Th. Benfey*. Leipzig 1876 (vgl. *L. Blumenthal*, Krit. Emendationen zu K. und D. I. Halle 1890. SA aus ZDMG 44, 257 ff.).

Kalila und Dimna syrisch und deutsch von *Fr. Schulthess.* 2 Bde. Berlin 1911.

The history of Alexander the Great, being the syriac version of Pseudocallisthenes, ed. by *E. W. A. Budge.* Cambridge 1889 (vgl. *Th. Nöldeke*, Beiträge zur Gesch. des Alexanderromans, Denkschr. d. Wien. Ak. 1890, Bd. 38, nr. 5).

c) *aus dem Arabischen.*

The book of Kalilah and Dimnah translated from Arabic into Syriac ed. by *W. Wright.* London 1884.

Sindban oder die sieben weisen Meister, syrisch und deutsch von *Fr. Baethgen.* Leipzig 1879.

Abkürzungen.

AB = Analecta Bollandiana.

CSCO = Corpus scriptorum christianorum orientalium curantibus *J. B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat*, Scriptores syri.

JAP = Journal Asiatique Paris.

PO = Patrologia orientalis publiée sous la direction de S. A. R. Prince Max de Saxe), R. Graffin et F. Nau.

ROC = Revue de l'orient chrétien.

RS = Revue sémitique publ. par J. Halévy.

RSO = Rivista degli studii Orientali, Roma.

SBBA = Sitzungsberichte der Berliner Akademie.

SBWA = Sitzungsberichte der Wiener Akademie.

ZA = Zeitschrift für Assyriologie.

ZATW = Zeitschrift für alttestamentliche Wissenschaft.

ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

CHRESTOMATHIE.

I.

Leiden und Sterben Jesu Christi nach Markus.

ܡܢ ܟܪܘܙܘܬܐ ܕܡܪܩܘܣ

1 XIV. ܒܬܪ ܕܝܢ ܬܪܝܢ ܝܘܡܝܢ ܗܘܐ ܗܘܐ ܦܨܚܐ ܕܦܛܝܪܐ܂
ܘܒܥܝܢ ܗܘܘ ܪܒܝ ܟܗܢܐ ܘܣܦܪܐ܂ ܐܝܟܢܐ ܒܢܟܠܐ ܢܐܚܕܘܢܝܗܝ
2 ܘܢܩܛܠܘܢܝܗܝ܀ ܘܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܠܐ ܒܥܐܕܐ܂ ܕܠܡܐ ܫܓܘܫܝܐ
3 ܢܗܘܐ ܒܥܡܐ܀ ܘܟܕ ܗܘ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܒܒܝܬ ܥܢܝܐ܂
ܒܒܝܬܗ ܕܫܡܥܘܢ ܓܪܒܐ܂ ܟܕ ܤܡܝܟ܂ ܐܬܬ ܐܢܬܬܐ ܕܐܝܬ
ܥܡܗ̇ ܫܛܝܦܬܐ ܕܒܣܡܐ ܕܢܪܕܝܢ ܪܫܝܐ ܣܓܝ ܕܡܝܐ܂
4 ܘܦܬܚܬܗ̇ ܘܐܫܦܟܬܗ̇ ܥܠ ܪܫܗ ܕܝܫܘܥ܀ ܐܝܬ ܗܘܘ ܕܝܢ
ܐܢܫܐ ܡܢ ܬܠܡܝܕܘܗܝ ܕܐܬܐܡܪܘ ܒܢܦܫܗܘܢ ܘܐܡܪܝܢ܂
5 ܕܠܡܢܐ ܗܘܐ ܐܒܕܢܐ ܕܒܣܡܐ܀ ܡܫܟܚ ܗܘܐ ܓܝܪ —
ܠܡܙܕܒܢܘ ܕܢܬܝܗܒ ܡܢ ܬܠܬܡܐܐ ܕܝܢܪܝܢ܂ ܘܢܬܝܗܒ
6 ܠܡܣܟܢܐ܀ ܘܡܙܕܥܩܝܢ ܗܘܘ ܒܗ̇܀ ܗܘ ܕܝܢ ܝܫܘܥ ܐܡܪ܂ —
ܫܒܘܩܘܗ̇܂ ܡܢܐ ܡܗܪܝܢ ܐܢܬܘܢ ܠܗ̇܂ ܥܒܕܐ ܫܦܝܪܐ ܥܒܕܬ P.120, III.
7 ܠܘܬܝ܀ ܒܟܠܙܒܢ ܓܝܪ ܡܣܟܢܐ ܐܝܬ ܠܟܘܢ ܥܡܟܘܢ܂ ܘܐܡܬܝ —
ܕܨܒܝܢ ܐܢܬܘܢ܂ ܡܫܟܚܝܢ ܐܢܬܘܢ ܕܬܥܒܕܘܢ ܠܗܘܢ ܛܒܬܐ܂
8 ܐܢܐ ܕܝܢ ܠܐ ܒܟܠܙܒܢ ܐܝܬܝ ܠܘܬܟܘܢ܀ ܗܕܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗ̇

ܠܗܘܪ̈ܐ: ܠܒܪ̈ܐ: ܘܦܪܝܩܐ ܐܝܟ ܕܠܡܥܒܘܪܬܐ ܒܫܡܝܐ
9 ܠܥܠܡܝܢ܀ ܘܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ: ܕܟܠ ܐܝܠܝܢ ܕܐܬܬܦܪܫ
ܡܫܬܪܝܢ ܗܘܘ ܒܩܒܪܗ ܒܠܚܘܕܝܗ: ܘܐܦ ܡܢܗܘܢ ܕܒܝܬܐ ܕܐܬܡܛܠ
ܠܦܘܪܢܘܬܗ܀
10 ܬܘܒ ܕܝܢ ܡܫܪܝܘܬܐ: ܚܕ ܡܢ ܐܦܣܩܘܦܐ: ܐܝܟܢ ܠܚܕܐ
11 ܥܕܢ ܥܕܢܐ: ܐܝܟ ܕܢܬܩܒܠܘܢ ܠܗܘܢ ܒܝܫܘܥ܀ ܗܘܐ ܕܝܢ
ܡܢ ܩܕܡܘܗܝ: ܣܓܝܐܐ ܘܐܫܬܘܕܥܘ ܒܫܒܝܠܐ ܕܐܬܝܢ ܠܗ. ܘܟܠܐ
ܗܘܐ ܠܗ ܠܒܪܐ ܕܢܬܩܒܠܘܢ܀
12 ܘܒܝܘܡܐ ܡܢ ܝܘܡ̈ܐ ܕܩܝܛܐ: ܕܟܕ ܐܒܝܕܝܢ ܗܘܘ ܦܪ̈ܝܐ:
ܐܦܪܝܢ ܠܗ ܠܐܒܘܬܗ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܦܩ ܐܢܬ ܘܬܐܙܠ ܬܦܩ
13 ܠܗ ܕܬܐܬܐ ܦܪ̈ܝܐ܀ ܘܫܕܪ ܠܗܘܢ ܡܢ ܐܒܘܬܗ ܘܐܡܪ
ܠܗܘܢ: ܙܠܘ ܒܡܕܝܢܬܐ: ܘܗܐ ܦܓܥ ܠܟܘܢ ܓܒܪܐ ܕܡܫܩܠ
14 ܩܠܐ ܕܡܝܐ: ܙܠܘ ܒܬܪܗ܀ ܘܠܐܝܟܐ ܕܥܐܠ ܐܡܪܘ ܠܡܪܐ ܒܝܬܐ:
ܕܗܐ ܐܡܪ ܐܒܘܢ ܕܒܝܬ ܡܫܪܝܐ: ܐܝܟܐ ܕܐܟܘܠ ܥܡ ܐܒܘܬܝ
15 ܦܪ̈ܝܐ܀ ܘܗܘ ܡܚܘܐ ܠܟܘܢ ܒܝܬܐ ܪܒܐ ܕܡܫܘܐ ܘܡܛܝܒܐ:
16 ܬܡܢ ܬܛܝܒܘܢ ܠܢ܀ ܘܢܦܩܘ ܐܒܘܬܗ: ܘܐܬܘ ܠܡܕܝܢܬܐ:
17 ܘܐܫܟܚܘ ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܘܛܝܒܘ ܦܪ̈ܝܐ܀ ܘܟܕ ܗܘܐ
18 ܪܡܫܐ: ܐܬܐ ܥܡ ܬܪ̈ܥܣܪܬܗ܀ ܘܟܕ ܣܡܝܟܝܢ ܘܐܟܠܝܢ:
ܐܡܪ ܝܫܘܥ: ܐܡܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ: ܕܚܕ ܡܢܟܘܢ ܢܫܠܡ
19 ܒܝ: ܗܘ ܕܐܟܠ ܥܡܝ܀ ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܫܪܝܘ ܡܬܟܪܝܢ:
20 ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ ܚܕ ܚܕ: ܠܡܐ ܐܢܐ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܚܕ
21 ܡܢ ܬܪ̈ܥܣܪ ܕܨܒܥ ܥܡܝ ܒܠܓܢܐ܀ ܘܒܪܗ ܕܐܢܫܐ ܐܙܠ ܐܝܟܢܐ
ܕܟܬܝܒ ܥܠܘܗܝ. ܘܝ ܕܝܢ ܠܓܒܪܐ ܗܘ ܕܒܐܝܕܗ ܡܫܬܠܡ
ܒܪܗ ܕܐܢܫܐ. ܦܩܚ ܗܘܐ ܠܗ ܠܓܒܪܐ ܗܘ ܐܠܘ ܠܐ ܐܬܝܠܕ܀
22 ܘܟܕ ܗܘܦ ܒܟܣܦ: ܢܣܒ ܝܫܘܥ ܠܚܡܐ: ܘܒܪܟ

ܘܩܨܐ ܘܝܗܒ ܠܗܘܢ: ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܣܒܘ: ܗܢܐ ܐܝܬܘܗܝ
23 ܦܓܪܝ܀ ܘܢܣܒ ܟܣܐ ܘܐܘܕܝ: ܘܒܪܟ ܘܝܗܒ ܠܗܘܢ:
24 ܘܐܫܬܝܘ ܡܢܗ ܟܠܗܘܢ܀ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܗܢܘ ܕܡܝ ܕܕܝܬܩܐ
25 ܚܕܬܐ: ܕܚܠܦ ܣܓܝܐܐ ܡܬܐܫܕ܀ ܐܡܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟܘܢ:
ܕܬܘܒ ܠܐ ܐܫܬܐ ܡܢ ܝܠܕܐ ܕܓܦܬܐ: ܥܕܡܐ ܠܝܘܡܐ ܗܘ
ܕܒܗ ܐܫܬܝܘܗܝ ܚܕܬܐ ܒܡܠܟܘܬܗ ܕܐܠܗܐ܀
26 27 ܘܫܒܚܘ ܘܢܦܩܘ ܠܛܘܪܐ ܕܙܝܬܐ܀ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܝܫܘܥ:
ܕܟܠܟܘܢ ܬܬܟܫܠܘܢ ܒܝ ܒܗܢܐ ܠܠܝܐ: ܟܬܝܒ ܗܘ ܓܝܪ: ܕܐܡܚܐ
28 ܠܪܥܝܐ: ܘܢܬܒܕܪܘܢ ܐܡܪܘܗܝ܀ ܐܠܐ ܡܐ ܕܩܡܬ: ܩܕܡ ܐܢܐ
29 ܠܟܘܢ ܠܓܠܝܠܐ܀ ܐܡܪ ܠܗ ܟܐܦܐ: ܐܢ ܟܠܗܘܢ ܢܬܟܫܠܘܢ:
30 ܐܠܐ ܠܐ ܐܢܐ܀ ܐܡܪ ܠܗ ܝܫܘܥ: ܐܡܝܢ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܟ: ܕܐܢܬ
ܝܘܡܢܐ ܒܠܠܝܐ ܗܢܐ: ܩܕܡ ܕܢܩܪܐ ܬܪܢܓܠܐ ܬܪܬܝܢ ܙܒܢܝܢ:
31 ܬܠܬ ܬܟܦܘܪ ܒܝ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܝܬܝܪܐܝܬ ܐܡܪ ܗܘܐ: ܕܐܢ ܢܗܘܐ ܠܝ
ܠܡܡܬ ܥܡܟ: ܠܐ ܐܟܦܘܪ ܒܟ ܡܪܝ. ܘܐܟܘܬܗ ܐܦ ܟܠܗܘܢ
32 ܐܡܪܘ܀ ܘܐܬܘ ܠܕܘܟܬܐ ܐܝܕܐ ܕܡܬܩܪܝܐ ܓܕܣܡܢ:
ܘܐܡܪ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ: ܬܒܘ ܗܪܟܐ ܥܕ ܡܨܠܐ ܐܢܐ܀ ܘܕܒܪ
33 ܥܡܗ ܠܟܐܦܐ ܘܠܝܥܩܘܒ ܘܠܝܘܚܢܢ: ܘܫܪܝ ܠܡܬܡܗܘ
34 ܘܠܡܬܟܪܝܘ܀ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܟܪܝܐ ܗܝ ܠܗ ܠܢܦܫܝ
35 ܥܕܡܐ ܠܡܘܬܐ. ܩܘܘ ܠܝ ܗܪܟܐ ܘܐܬܬܥܝܪܘ܀ ܘܩܪܒ ܩܠܝܠ:
ܘܢܦܠ ܥܠ ܐܪܥܐ: ܘܡܨܠܐ ܗܘܐ: ܕܐܢ ܡܫܟܚܐ: ܬܥܒܪ ܡܢܗ
36 ܫܥܬܐ܀ ܘܐܡܪ: ܐܒܐ ܐܒܝ: ܟܠ ܡܕܡ ܡܫܟܚ ܐܢܬ. ܐܥܒܪ ܡܢܝ
37 ܟܣܐ ܗܢܐ: ܐܠܐ ܠܐ ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܨܒܐ: ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܐܢܬ܀ ܘܐܬܐ ܐܫܟܚ
ܐܢܘܢ ܟܕ ܕܡܟܝܢ: ܘܐܡܪ ܠܟܐܦܐ: ܫܡܥܘܢ ܕܡܟܬ ܠܟ: ܠܐ
38 ܐܫܟܚܬ ܚܕܐ ܫܥܐ ܠܡܬܬܥܝܪܘ܀ ܐܬܬܥܝܪܘ ܘܨܠܘ: ܕܠܐ
ܬܥܠܘܢ ܠܢܣܝܘܢܐ. ܪܘܚܐ ܨܒܝܐ ܘܡܛܝܒܐ: ܐܠܐ ܦܓܪܐ ܟܪܝܗ܀

39 ܘܐܙܠ ܠܘܬ ܙܟܝ ܘܗܘܐ ܡܠܟܐ ܐܡܪ܀ ܘܗܦܟ ܐܬܐ ܠܘܬ
40 ܐܥܒܕ ܐܝܟ ܟܕ ܕܡܟܝܢ: ܡܛܠ ܕܒܢܝܢܫܐ ܢܩܒܠ ܗܘܘ
41 ܘܠܐ ܢܣܒܝܢ ܗܘܘ ܡܢܐ ܕܐܡܪܗ ܒܗ܀ ܘܐܬܐ ܘܐܬܟܒ ܙܒܢܝܢ
ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܕܡܢܗ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܬܬܢܝܚܘ. ܡܛܠ ܚܙܝܬ ܘܐܬܬ
ܡܠܟܐ: ܘܗܘܐ ܡܫܬܒܚ ܒܗܘܢ ܕܐܢܬܐ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܕܢܦܫܬܐ܀
42 ܦܘܡܗ ܕܐܪܝܐ: ܗܐ ܡܢܕܥ ܗܘ ܕܡܫܬܠܛ ܒܗ܀
43 ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܬܟܠ: ܐܬܐ ܚܘܕܪܐ ܘܫܦܝܪܬܐ: ܚܕ ܡܢ
ܐܪܥܐ: ܘܟܠܗ ܫܠܝܛܐ ܥܡ ܫܒܝܩܐ ܘܫܘܠܛܢܐ: ܡܢ ܠܒܐ
44 ܙܒܢ ܩܘܡܐ ܘܫܦܝܪܐ ܘܡܩܕܫܬܐ܀ ܘܝܗܒ ܠܗܘܢ ܐܬܐ ܡܫܬܠܡܢܐ
ܗܘ ܕܡܫܬܠܛ: ܘܐܡܪ: ܗܘ ܕܢܦܩ ܐܢܐ ܗܘܝܘ: ܐܘܚܕܢܐ
45 ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܐܬܟܢܫܘ܀ ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܡܢܕܥ ܘܐܡܪ ܠܗ:
46 ܙܕܝܩ ܙܕܩ: ܘܢܫܡܥ܀ ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܐܬܬܢܝܚ ܒܟܠܗܘܢ ܐܚܪܢܐ
47 ܘܐܚܪܢܘܢ܀ ܚܕ ܕܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܦܩܕܬ ܥܡܗ ܫܦܝܪܐ:
48 ܘܡܚܫܒܘܢ ܒܠܒܗܘܢ ܕܙܒܢ ܩܘܡܐ: ܘܡܫܬܒܚ ܐܢܐ܀ ܗܘ ܕܝܢ
ܢܦܩ ܒܠܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܐܝܟ ܕܟܠ ܫܦܝܪܐ ܕܫܡܥܬܘܢ
49 ܒܩܘܪܒܐ ܘܒܫܘܠܛܢܐ ܕܐܚܪܢܘܬܐ܀ ܟܠܡܐ ܒܟܘܢ ܗܘܝܬ
ܟܕ ܡܟܝܟ ܐܢܐ ܒܫܘܠܛܐ: ܘܠܐ ܐܬܚܙܝܘܢ: ܐܠܐ ܕܡܫܬܡܥܘܢ ܒܟܠܗ
50 ܗܘܬ ܗܘܬ܀ ܗܦܟܘ ܡܚܒܠܢܘܗܝ ܠܡܩܒܪܢܘܗܝ ܘܒܪܡܫܐ܀
51 ܘܒܨܦܪܐ ܕܝܢ ܐܬܐ ܗܘܐ ܟܠܗܘܢ: ܘܒܫܘܩܐ ܫܪܝܐ ܒܢܝܫܐ:
52 ܘܐܚܪܢܘܢ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܥܒܕ ܫܪܝܐ ܘܒܪܡܫ ܒܢܝܫܐ܀
53 ܘܐܬܟܢܫܘ ܟܢܫܐ ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܥܠ ܬܪܥܐ:
ܘܐܬܚܙܝܘ ܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܙܒܢ ܩܘܡܐ ܘܫܦܝܪܐ ܘܡܩܕܫܬܐ܀
54 ܢܦܩܘܢ ܕܝܢ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܐܬܐ ܗܘܐ ܠܒܝܬܗ: ܠܒܝܬܐ ܕܝܠܗ
ܕܐܬܐ ܕܙܒܢ ܩܘܡܐ: ܘܐܬܒ ܗܘܐ ܥܡ ܡܫܬܥܝܢܐ: ܘܩܪܒ
55 ܠܡܫܬܠܛ ܢܘܗܪܐ܀ ܙܒܢ ܟܠܗܝܢ ܕܝܢ ܘܟܠܗ ܥܡܗܘܢ ܟܕܝܢ

ܗܘܝܬ ܟܠ ܝܘܡ ܒܗܝܟܠܐ ܘܡܠܦܢܘܬܝ: ܘܠܐ ܐܚܕܬܘܢܝ܀
56 ܟܕ ܡܫܬܐܠܐ ܕܝܢ ܡܫܬܘܕܥ ܗܘܐ ܠܗܘܢ: ܠܐ ܡܫܟܚܝܢ ܗܘܘ
57 ܡܬܪܘܪܬܗܘܢ܀ ܐܠܦܝܢ ܕܝܢ ܩܡܘ ܠܗܘܢ: ܡܬܬܪܐ ܕܫܘܡܪܐ:
58 ܘܐܡܪܘ܀ ܕܫܡܥܢ ܡܡܠܠܢܘܗܝ ܕܐܡܪ: ܕܐܢܐ ܫܪܐ ܐܢܐ ܗܝܟܠܐ ܗܢܐ
ܕܒܐܝܕܝܢ ܥܒܝܕܐ: ܘܒܬܠܬܐ ܝܘܡܝܢ ܒܢܐ ܐܢܐ ܐܚܪܢܐ ܕܠܐ ܒܐܝܕܝܢ
59 ܥܒܝܕܐ܀ ܘܐܦܠܐ ܕܝܢ ܗܟܢܐ ܫܘܝܐ ܗܘܬ ܣܗܕܘܬܗܘܢ܀ ܘܩܡ
60 ܪܒ ܟܗܢܐ ܒܡܨܥܬܐ: ܘܫܐܠܗ ܠܝܫܘܥ ܘܐܡܪ: ܠܐ ܡܦܢܐ
61 ܐܢܬ ܦܬܓܡܐ: ܡܢܐ ܡܣܗܕܝܢ ܥܠܝܟ ܗܠܝܢ܀ ܗܘ ܕܝܢ
ܫܬܝܩ ܗܘܐ: ܘܡܕܡ ܠܐ ܥܢܗܘܢ. ܘܬܘܒ ܫܐܠܗ ܪܒ ܟܗܢܐ
62 ܘܐܡܪ: ܐܢܬ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܒܪܗ ܕܡܒܪܟܐ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܝܫܘܥ
ܐܡܪ ܠܗ: ܐܢܐ ܐܢܐ: ܘܚܙܝܢ ܠܒܪܗ ܕܐܢܫܐ ܕܝܬܒ ܡܢ ܝܡܝܢܐ
63 ܕܚܝܠܐ: ܘܐܬܐ ܥܠ ܥܢܢܝ ܫܡܝܐ܀ ܪܒ ܟܗܢܐ ܕܝܢ ܨܪܐ ܟܘܬܝܢܗ
64 ܘܐܡܪ: ܡܢܐ ܡܬܒܥܐ ܠܢ ܬܘܒ ܣܗܕܐ܀ ܗܐ ܡܢ ܦܘܡܗ
ܫܡܥܬܘܢ ܓܘܕܦܐ. ܡܢܐ ܡܬܚܙܐ ܠܟܘܢ: ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܟܠܗܘܢ ܕܢܘ
65 ܕܚܝܒ ܗܘ ܡܘܬܐ܀ ܘܫܪܝܘ ܐܢܫܝܢ ܪܩܝܢ ܒܦܪܨܘܦܗ: ܘܡܚܦܝܢ
ܐܦܝܗܘܢ ܘܡܩܦܚܝܢ ܠܗ: ܘܐܡܪܝܢ: ܐܬܢܒܐ: ܘܕܚܫܐ ܡܚܝܢ
66 ܗܘܘ ܠܗ ܥܠ ܦܟܘܗܝ܀ ܘܟܕ ܫܡܥܘܢ ܠܬܚܬ ܒܕܪܬܐ:
67 ܐܬܬ ܥܠܝܡܬܐ ܚܕܐ ܕܪܒ ܟܗܢܐ܀ ܚܙܬܗ ܕܫܚܢ ܘܚܪܬ ܒܗ
68 ܘܐܡܪܐ ܠܗ: ܐܦ ܐܢܬ ܥܡ ܝܫܘܥ ܗܘܝܬ ܢܨܪܝܐ܀ ܗܘ ܕܝܢ
ܟܦܪ ܘܐܡܪ: ܠܐ ܝܕܥ ܐܢܐ ܡܢܐ ܐܡܪܐ ܐܢܬܝ: ܘܢܦܩ ܠܒܪ ܠܐܣܛܘܐ:
69 ܘܩܪܐ ܬܪܢܓܠܐ܀ ܘܚܙܬܗ ܬܘܒ ܥܠܝܡܬܐ ܗܝ: ܘܫܪܝܬ ܕܬܐܡܪ
70 ܠܐܝܠܝܢ ܕܩܝܡܝܢ: ܕܐܦ ܗܢܐ ܡܢܗܘܢ ܗܘ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܬܘܒ ܟܦܪ:
ܘܒܬܪ ܩܠܝܠ ܬܘܒ ܐܝܠܝܢ ܕܩܝܡܝܢ ܐܡܪܘ ܠܟܐܦܐ: ܫܪܝܪܐܝܬ
ܡܢܗܘܢ ܐܢܬ: ܐܦ ܓܠܝܠܝܐ ܐܢܬ: ܘܡܡܠܠܟ ܕܡܐ܀
71 ܗܘ ܕܝܢ ܫܪܝ ܗܘܐ ܡܚܪܡ ܘܡܘܡܐ: ܕܠܐ ܝܕܥ ܐܢܐ ܠܓܒܪܐ

ܗܢܐ ܕܐܡܪܝܢ ܐܢܬܘܢ܀ ܘܡܚܕܐ ܩܪܐ ܬܪܢܓܠܐ ܕܬܪܬܝܢ ܙܒܢܝܢ: 72
ܘܐܬܕܟܪ ܫܡܥܘܢ ܡܠܬܗ ܕܝܫܘܥ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ: ܕܩܕܡ ܕܢܩܪܐ
ܬܪܢܓܠܐ ܕܬܪܬܝܢ ܙܒܢܝܢ ܬܠܬ ܬܟܦܘܪ ܒܝ: ܘܫܪܝ ܠܡܒܟܐ܀
XV. ܘܡܚܕܐ ܒܨܦܪܐ ܥܒܕܘ ܡܠܟܐ ܪܒܝ ܟܗܢܐ ܥܡ 1
ܩܫܝܫܐ ܘܥܡ ܣܦܪܐ ܘܥܡ ܟܠܗ ܟܢܘܫܬܐ: ܘܐܣܪܘܗܝ
ܠܝܫܘܥ ܘܐܘܒܠܘܗܝ: ܘܐܫܠܡܘܗܝ ܠܦܝܠܛܘܣ܀ ܘܫܐܠܗ 2
ܦܝܠܛܘܣ: ܐܢܬ ܗܘ ܡܠܟܐ ܕܝܗܘܕܝܐ: ܗܘ ܕܝܢ ܥܢܐ ܘܐܡܪ
ܠܗ: ܐܢܬ ܐܡܪܬ܀ ܘܐܟܠܝܢ ܗܘܘ ܩܪܨܘܗܝ ܪܒܝ ܟܗܢܐ 3
ܒܣܓܝܐܬܐ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܦܝܠܛܘܣ ܬܘܒ ܫܐܠܗ: ܘܐܡܪ ܠܗ: ܠܐ 4
ܡܦܢܐ ܐܢܬ ܦܬܓܡܐ: ܚܙܝ ܟܡܐ ܡܣܗܕܝܢ ܥܠܝܟ܀ ܗܘ ܕܝܢ 5
ܝܫܘܥ ܡܕܡ ܦܬܓܡܐ ܠܐ ܝܗܒ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܕܡܪ ܦܝܠܛܘܣ܀
ܡܥܕܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܟܠ ܥܐܕܐ ܠܡܫܪܐ ܠܗܘܢ ܐܣܝܪܐ 6
ܚܕ: ܐܝܢܐ ܕܫܐܠܝܢ܀ ܐܝܬ ܗܘܐ ܚܕ ܕܡܬܩܪܐ ܒܪ ܐܒܐ: ܘܐܣܝܪ 7
ܗܘܐ ܥܡ ܥܒܕܝ ܐܣܛܣܝܣ: ܗܢܘܢ ܕܩܛܠܐ ܒܐܣܛܣܝܣ
ܥܒܕܘ܀ ܘܣܠܩ ܥܡܐ: ܘܫܪܝ ܠܡܫܐܠ ܐܝܟ ܕܡܥܒܕ ܗܘܐ 8
ܥܒܕ ܠܗܘܢ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܦܝܠܛܘܣ ܥܢܐ ܘܐܡܪ: ܨܒܝܢ ܐܢܬܘܢ 9
ܐܫܪܐ ܠܟܘܢ ܡܠܟܐ ܕܝܗܘܕܝܐ܀ ܝܕܥ ܗܘܐ ܓܝܪ ܦܝܠܛܘܣ ܕܡܢ 10
ܚܣܡܐ ܐܫܠܡܘܗܝ ܪܒܝ ܟܗܢܐ܀ ܪܒܝ ܟܗܢܐ ܕܝܢ ܝܬܝܪܐܝܬ 11
ܢܦܝܣܘ ܠܟܢܫܐ: ܕܠܒܪ ܐܒܐ ܢܫܪܐ ܠܗܘܢ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܦܝܠܛܘܣ 12
ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܡܢܐ ܗܟܝܠ ܨܒܝܢ ܐܢܬܘܢ ܐܥܒܕ ܠܗܢܐ ܕܩܪܝܢ ܐܢܬܘܢ
ܡܠܟܐ ܕܝܗܘܕܝܐ܀ ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܬܘܒ ܩܥܘ: ܙܩܘܦܝܗܝ܀ ܗܘ 13 14
ܕܝܢ ܦܝܠܛܘܣ ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܡܢܐ ܓܝܪ ܒܝܫܬܐ ܥܒܕ: ܘܗܢܘܢ
ܝܬܝܪܐܝܬ ܩܥܝܢ ܗܘܘ: ܙܩܘܦܝܗܝ܀ ܦܝܠܛܘܣ ܕܝܢ ܨܒܐ ܗܘܐ ܕܢܥܒܕ 15
ܨܒܝܢܐ ܠܟܢܫܐ: ܘܫܪܐ ܠܗܘܢ ܠܒܪ ܐܒܐ: ܘܐܫܠܡ ܠܗܘܢ
ܠܝܫܘܥ ܟܕ ܡܢܓܕ ܕܢܙܕܩܦ܀ ܐܣܛܪܛܝܘܛܐ ܕܝܢ ܐܘܒܠܘܗܝ 16

ܠܓܘ ܕܪܬܐ ܕܐܝܬܝܗ ܦܪܛܘܪܝܢ: ܘܩܪܘ ܠܟܠܗ ܐܣܦܝܪ ܀
17 ܘܐܠܒܫܘܗܝ ܐܪܓܘܢܐ: ܘܓܕܠܘ ܣܡܘ ܥܠܘܗܝ ܟܠܝܠܐ ܕܟܘܒܐ ܀
18 ܘܫܪܝܘ ܠܡܫܐܠܘ ܒܫܠܡܗ: ܫܠܡ ܡܠܟܐ ܕܝܗܘܕܝܐ ܀ ܘܡܚܝܢ
19 ܗܘܘ ܠܗ ܥܠ ܪܫܗ ܒܩܢܝܐ: ܘܪܩܝܢ ܗܘܘ ܒܐܦܘܗܝ:
20 ܘܒܪܟܝܢ ܗܘܘ ܥܠ ܒܘܪܟܝܗܘܢ: ܘܣܓܕܝܢ ܠܗ ܀ ܘܟܕ ܒܙܚܘ
ܒܗ: ܐܫܠܚܘܗܝ ܐܪܓܘܢܐ: ܘܐܠܒܫܘܗܝ ܡܐܢܘܗܝ:
ܘܐܦܩܘܗܝ ܕܢܙܩܦܘܢܝܗܝ ܀
21 ܘܫܚܪܘ ܚܕ ܕܥܒܪ ܗܘܐ: ܫܡܥܘܢ ܩܘܪܝܢܝܐ: ܕܐܬܐ ܗܘܐ
ܡܢ ܩܪܝܬܐ: ܐܒܘܗܝ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܘܕܪܘܦܘܣ: ܕܢܫܩܘܠ
22 ܙܩܝܦܗ ܀ ܘܐܝܬܝܘܗܝ ܠܓܓܘܠܬܐ: ܕܘܟܬܐ ܕܡܬܦܫܩܐ
23 ܩܪܩܦܬܐ ܀ ܘܝܗܒܘ ܠܗ ܠܡܫܬܐ ܚܡܪܐ ܕܡܙܝܓ ܒܗ
24 ܡܘܪܐ: ܗܘ ܕܝܢ ܠܐ ܢܣܒ ܀ ܘܟܕ ܙܩܦܘܗܝ: ܦܠܓܘ ܡܐܢܘܗܝ:
25 ܘܐܪܡܝܘ ܥܠܝܗܘܢ ܦܣܐ: ܡܢܘ ܡܢܐ ܢܣܒ ܀ ܐܝܬ ܗܘܐ ܕܝܢ
26 ܫܥܐ ܬܠܬ ܟܕ ܙܩܦܘܗܝ ܀ ܘܟܬܝܒܐ ܗܘܬ ܥܠܬܐ ܕܡܘܬܗ
27 ܒܟܬܒܐ: ܗܢܘ ܡܠܟܐ ܕܝܗܘܕܝܐ ܀ ܘܙܩܦܘ ܥܡܗ ܬܪܝܢ
28 ܓܝܣܝܢ: ܚܕ ܡܢ ܝܡܝܢܗ: ܘܚܕ ܡܢ ܣܡܠܗ ܀ ܘܫܠܡ
ܟܬܒܐ ܕܐܡܪ: ܕܥܡ ܥܘܠܐ ܐܬܡܢܝ ܀
29 ܘܐܦ ܐܝܠܝܢ ܕܝܢ ܕܥܒܪܝܢ ܗܘܘ ܡܓܕܦܝܢ ܗܘܘ ܥܠܘܗܝ:
ܘܡܢܝܕܝܢ ܪܫܝܗܘܢ ܘܐܡܪܝܢ: ܐܘ ܫܪܐ ܗܝܟܠܐ ܘܒܢܐ ܠܗ
30 ܠܬܠܬܐ ܝܘܡܝܢ: ܦܪܘܩ ܢܦܫܟ: ܘܚܘܬ ܡܢ ܙܩܝܦܐ ܀ ܘܗܟܢܐ
31 ܐܦ ܪܒܝ ܟܗܢܐ ܡܓܚܟܝܢ ܗܘܘ ܚܕ ܥܡ ܚܕ ܘܣܦܪܐ ܘܐܡܪܝܢ:
32 ܐܚܪܢܐ ܐܚܝ: ܢܦܫܗ ܠܐ ܡܫܟܚ ܠܡܚܝܘ ܀ ܡܫܝܚܐ ܡܠܟܗ
ܕܐܝܣܪܝܠ ܢܚܘܬ ܗܫܐ ܡܢ ܙܩܝܦܐ: ܕܢܚܙܐ ܘܢܗܝܡܢ ܒܗ: ܘܐܦ
33 ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܕܐܙܕܩܦܘ ܗܘܘ ܥܡܗ: ܡܚܣܕܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܀ ܘܟܕ
ܗܘܬ ܫܬ ܫܥܝܢ: ܗܘܐ ܚܫܘܟܐ ܥܠ ܟܠܗ ܐܪܥܐ: ܥܕܡܐ

ܠܬܫܥ ܫܥܝܢ܀ ܘܒܬܫܥ ܫܥܝܢ ܩܥܐ ܝܫܘܥ ܒܩܠܐ ܪܡܐ ܘܐܡܪ: 34
ܐܝܠ: ܐܝܠ: ܠܡܢܐ ܫܒܩܬܢܝ: ܕܐܝܬܘܗܝ: ܐܠܗܝ: ܐܠܗܝ:
ܠܡܢܐ ܫܒܩܬܢܝ܀ ܘܐܢܫܝܢ ܕܫܡܥܘ ܡܢ ܗܢܘܢ ܕܩܝܡܝܢ 35
ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ: ܠܐܠܝܐ ܩܪܐ܀ ܘܪܗܛ ܚܕ ܘܡܠܐ ܐܣܦܘܓܐ 36
ܚܠܐ: ܘܐܪܟܢ ܒܩܢܝܐ ܕܢܫܩܝܘܗܝ ܘܐܡܪܘ: ܫܒܘܩܘ ܢܚܙܐ ܐܢ ܐܬܐ
ܐܠܝܐ ܡܚܬ ܠܗ܀ ܗܘ ܕܝܢ ܝܫܘܥ ܩܥܐ ܒܩܠܐ ܪܡܐ: ܘܫܠܡ܀ 37
ܘܐܦܝ ܬܪܥܐ ܕܗܝܟܠܐ ܐܨܛܪܝ ܠܬܪܬܝܢ: ܡܢ ܠܥܠ ܥܕܡܐ 38
ܠܬܚܬ܀ ܟܕ ܚܙܐ ܕܝܢ ܩܢܛܪܘܢܐ ܗܘ ܕܩܐܡ ܗܘܐ ܠܘܩܒܠܗ: 39
ܕܗܟܢܐ ܩܥܐ ܘܫܠܡ: ܐܡܪ: ܫܪܝܪܐܝܬ ܗܢܐ ܓܒܪܐ ܒܪܗ ܗܘܐ
ܕܐܠܗܐ܀ ܐܝܬ ܗܘܝ ܕܝܢ ܐܦ ܢܫܐ ܡܢ ܪܘܚܩܐ ܕܚܙܝܢ ܗܘܝ: 40
ܡܪܝܡ ܡܓܕܠܝܬܐ: ܘܡܪܝܡ ܐܡܗ ܕܝܥܩܘܒ ܙܥܘܪܐ ܘܕܝܘܣܐ
ܘܫܠܘܡ܀ ܗܠܝܢ ܕܟܕ ܗܘܐ ܒܓܠܝܠܐ ܢܩܦܢ ܗܘܝ ܠܗ: 41
ܘܡܫܡܫܢ ܠܗ: ܘܐܚܪܢܝܬܐ ܣܓܝܐܬܐ ܕܣܠܩܢ ܗܘܝ ܥܡܗ
ܠܐܘܪܫܠܡ܀

42 43 ܘܟܕ ܗܘܐ ܪܡܫܐ ܕܥܪܘܒܬܐ: ܕܐܝܬܘܗܝ ܩܕܡ ܫܒܬܐ܀ ܐܬܐ
ܝܘܣܦ: ܗܘ ܕܡܢ ܪܡܬܐ: ܡܝܩܪܐ ܒܥܠ ܡܠܟܐ: ܕܐܦ ܗܘ ܡܣܟܐ
ܗܘܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܐܡܪܚ ܘܥܠ ܠܘܬ ܦܝܠܛܘܣ:
ܘܫܐܠ ܦܓܪܗ ܕܝܫܘܥ܀ ܦܝܠܛܘܣ ܕܝܢ ܐܬܕܡܪ ܕܐܦ ܡܢ ܟܕܘ 44
ܡܝܬ: ܘܩܪܐ ܠܩܢܛܪܘܢܐ: ܘܫܐܠܗ ܕܐܢ ܡܢ ܩܕܡ ܙܒܢܐ ܡܝܬ܀
45 46 ܘܟܕ ܝܠܦ: ܝܗܒ ܦܓܪܗ ܠܝܘܣܦ܀ ܘܙܒܢ ܝܘܣܦ ܟܬܢܐ:
ܘܐܚܬܗ ܘܟܪܟܗ ܒܗ: ܘܣܡܗ ܒܩܒܪܐ ܕܢܩܝܪ ܗܘܐ ܒܫܘܥܐ:
ܘܥܓܠ ܟܐܦܐ ܥܠ ܬܪܥܗ ܕܩܒܪܐ܀ ܡܪܝܡ ܕܝܢ ܡܓܕܠܝܬܐ 47
ܘܡܪܝܡ ܗܝ ܕܝܘܣܐ: ܚܙܝ ܐܝܟܐ ܕܐܬܬܣܝܡ܀

XVI. ܘܟܕ ܥܒܪܬ ܫܒܬܐ: ܡܪܝܡ ܡܓܕܠܝܬܐ ܘܡܪܝܡ 1
ܕܝܥܩܘܒ ܘܫܠܘܡ: ܙܒܢ ܗܪܘܡܐ ܕܢܐܬܝܢ ܢܡܫܚܢܝܗܝ܀

2 ܫܐܠܗ ܕܝܢ ܗܓܡܘܢܐ: ܐܢܬ ܗܘ ܡܠܟܐ ܕܝܗܘܕܝܐ: ܗܘ ܕܝܢ ܝܫܘܥ ܫܬܩ܀
3 ܘܐܟܠܝܢ ܗܘܘ ܩܪ̈ܨܘܗܝ: ܗܘ ܕܝܢ ܦܬܓܡܐ ܠܐ ܦܢܝ ܗܘ
4 ܠܐܬܪܐ ܕܟܠܗ ܗܓܡܘܢܐ܀ ܘܡܢ ܗܢܐ ܣܓܝ ܐܬܕܡܪ ܗܘ ܗܓܡܘܢܐ: ܙܒܢܐ
5 ܗܘܐ ܕܝܢ ܥܐܕܐ ܡܫܬܪܐ ܕܟܠܗ ܥܡܐ: ܘܚܙܝܢ ܗܘܘ ܠܐ
ܕܢܫܪܐ ܚܕ ܐܣܝܪܐ. ܘܥܡܗ ܐܫܬܟܚ ܐܣܝܪܐ ܚܕ. ܘܐܡܪܘ܀
6 ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܠܐ ܐܝܬܝܟܘܢ: ܠܡܢܘ ܐܫܪܐ ܠܟܘܢ
ܐܢܫ: ܗܘ ܕܐܝܬܘܗܝ: ܡܢ ܥܡܗ: ܠܐ ܗܘܐ ܐܢܫ. ܗܢܐ ܕܒܥܐ
7 ܐܝܟ ܕܡܢ ܗܘܐ܀ ܐܠܐ ܐܢܬܘܢ ܐܡܪܝܢ ܠܟܠ ܥܡܐ ܕܒܝܬܐ:
ܕܗܢܐ ܡܢܗ ܠܗܘܢ ܕܢܫܪܐ. ܠܐܝܢ ܐܢܬܘܢ ܨܒܝܢ ܐܝܟܢܐ ܕܐܡܪ
8 ܠܟܘܢ܀ ܘܟܕ ܫܡܥܘ: ܟܠܗܘܢ ܕܐܢܫܝ ܡܢ ܥܡܐ: ܐܝܟ
ܗܢܐ ܠܗܘܢ ܝܫܘܥ ܠܡܚܕܐ ܘܠܡܚܕܐ: ܘܠܐܢܫ ܡܢܗܘܢ ܠܐ ܐܡܪܝܢ:
ܕܫܒܩ ܗܘܐ ܝܫܘܥ܀
9 ܫܐܠ ܕܝܢ ܗܓܡܘܢܐ ܬܘܒ: ܕܐܝܢܐ ܡܢܗܘܢ ܨܒܝܢ
10 ܐܢܬܘܢ ܕܐܫܪܐ: ܗܘ ܕܡܬܩܪܐ ܒܪܐܒܐ ܐܘ ܗܢܐ ܕܡܫܝܚܐ܀ ܘܗܘ
ܝܕܥ ܗܘܐ ܕܡܛܠ ܚܣܡܐ ܐܫܠܡܘܗܝ: ܘܐܢܘܢ ܗܘܘ ܡܚܪܝܢ܀
11 ܘܗܢܘܢ ܕܝܢ ܨܘܚܘ ܘܐܡܪܘ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܗܓܡܘܢܐ ܠܗܘܢ: ܠܐ ܗܢܐ ܫܒܘܩ
12 ܐܠܐ. ܠܒܪܐܒܐ ܐܡܪ ܗܓܡܘܢܐ ܠܗܘܢ ܠܡܢܐ ܡܢܗܘܢ ܕܒܪܐܒܐ ܐܣܝܪܐ:
13 ܗܘ ܡܬܩܪܐ ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܚܒܘܫܝܐ܀ ܘܗܢܘܢ ܐܡܪܘ ܐܦܢܐ
ܠܡܫܝܚܐ. ܐܦ ܠܐ ܠܗܢܐ ܫܒܘܩ܀
14 ܐܡܪ ܕܝܢ ܗܓܡܘܢܐ ܠܗܢܘܢ ܕܝܢ ܕܒܥܝܢ: ܘܨܒܘ
ܕܢܫܬܡܠܐ ܫܩܝܠܘܬܗܘܢ: ܘܒܥܝܢܐ ܒܚܝܠܘܢ: ܕܢܗܘܢ
15 ܕܫܒܘܩ ܕܗܘ ܠܐ ܫܒܘܩ܀ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܐܬܘ ܐܡܪܘ
16 ܠܗ: ܘܐܦܪܘ ܫܩܠܘܗܝ ܠܕܘܟܬܐ ܕܟܐܦܐ܀ ܐܝܟ ܕܡܬܩܪܐ
17 ܓܓܘܠܬܐ: ܦܬܝܐ: ܘܐܝܟ ܕܠܐ ܡܬܩܪܝܢ: ܡܬܬܠܝܢ܀ ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ
ܕܐܝܟ ܕܡܬܩܪܝܢ ܗܘܘ ܢܦܩܝܢ: ܒܫܘܩܐ ܩܠܝܠ ܢܦܩܘ:

18 ܘܒܥܩ̈ܬܐ ܢܛܪ̈ܐ ܢܥܒܕܘܢ܀ ܘܢܗܘܘܢ ܢܫܬܡܠܘܢ: ܘܠܐ ܗܟܝܠ
ܘܫܘܝܐ ܢܫܟܚܘܢ: ܠܐ ܢܗܘܐ ܐܝܟ: ܕܐܒܗܝܗܘܢ ܕܣܪܘܪܘܗܝ ܕܠܐ
19 ܬܪܝܨܐ: ܘܕܐܬܛܠܡܘ ܢܦܫܗܘܢ܀ ܐܝܟ ܡܢܝܢ: ܥܡ ܟܢܫܐ ܕܡܕܒܪܐ
20 ܒܥܡܗܘܢ: ܒܥܡܐ ܗܒܝܐ: ܘܢܦܩ ܡܢ ܩܕܡ ܚܣܝܐ ܕܐܠܗܐ܀ ܗܘܝܢ
ܐܝܟ ܢܦܫܗ: ܘܐܒܕܗ ܠܟܠܗ ܕܘܟܐ: ܘܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ:
ܘܡܛܠ ܡܠܟܝܗܘܢ ܟܠܗܝܢ ܕܒܐܬܪܐ ܗܘܘ܀

II.

Die Lehre des Apostels Addai.

ܬܘܒ ܡܠܦܢܘܬܐ ܕܐܕܝ ܫܠܝܚܐ.

ܒܫܢܬ ܬܠܬܡܐܐ ܘܐܪܒܥܝܢ ܘܬܠܬ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܝܘܢܝܐ ܘܒܡܠܟܘܬܗ ܕܡܪܢ ܛܝܒܪܝܘܣ ܩܣܪ ܪܗܘܡܝܐ ܘܒܡܠܟܘܬܗ ܕܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܒܪ ܡܥܢܘ ܡܠܟܐ ܐܒܓܪ ܐܘܟܡܐ ܫܕܪ ܒܝܪܚ ܬܫܪܝ: ܫܕܪ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܐܘܟܡܐ ܠܡܪܝܗܒ ܘܠܫܡܫܓܪܡ: ܪܘܪ̈ܒܢܐ ܘܡܝܩܪ̈ܐ ܕܡܠܟܘܬܗ: ܘܠܚܢܢ ܛܒܘܠܪܐ ܫܪܝܪܐ ܥܡܗܘܢ: ܠܡܕܝܢܬܐ ܐܚܪܬܐ ܕܡܬܩܪܝܐ ܐܠܘܬܪܘܦܘܠܝܣ ܘܒܠܫܢܐ ܕܝܠܢ ܒܝܬ ܓܘܒܪܝܢ: ܠܘܬ ܡܝܩܪܐ ܣܒܝܢܘܣ ܒܪ ܐܘܣܛܪܝܣ ܐܦܛܪܘܦܐ ܕܡܪܢ ܩܣܪ: ܗܘ ܕܗܘ ܫܠܝܛ ܗܘܐ ܥܠ ܣܘܪܝܐ ܘܥܠ ܦܘܢܝܩܐ ܘܥܠ ܦܠܣܛܝܢܐ ܘܥܠ ܐܬܪܐ ܟܠܗ ܕܒܝܬ ܢܗܪܝܢ. ܘܐܘܒܠܘ (ܗܘܘ) ܠܗ ܐܓܪܬܐ ܡܛܠ ܨܒܘ̈ܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܘ ܗܘܘ ܠܘܬܗ ܡܛܠ ܗܘܐ ܐܝܟ ܒܚܕܘܬܐ ܘܐܝܩܪܐ. ܘܗܘܘ ܠܘܬܗ ܝܘܡܬܐ ܥܣܪܝܢ ܘܚܡܫܐ. ܘܟܬܒ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܦܢܝܬܐ ܕܐܓܪܬܐ ܘܫܕܪ ܗܘܐ ܐܝܟ ܠܘܬ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ. ܘܟܕ ܢܦܩܘ ܗܘܘ ܡܢ ܠܘܬܗ. ܐܬܘ ܗܘܘ

ܘܐܬܘ ܒܐܘܪܚܐ ܒܫܒܝܠܐ ܐܘܪܫܠܡ. ܘܚܙܘ ܗܘܘ ܐܢܫܐ ܣܓܝܐܐ ܕܐܬܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܪܘܚܩܐ: ܕܢܚܙܘܢ ܠܡܫܝܚܐ: ܡܛܠ ܕܢܦܩ ܗܘܐ ܫܡܥܐ ܕܬܕܡܪܬܐ ܕܚܝܠܘܬܗ ܒܐܬܪܘܬܐ ܪܚܝܩܬܐ. ܘܟܕ ܚܙܘ ܠܐܢܫܐ ܗܠܝܢ ܡܪܝܗܒ ܘܫܡܫܓܪܡ ܘܚܢܢ ܛܒܘܠܪܐ: ܐܙܠܘ ܗܘܘ ܐܦ ܗܢܘܢ ܥܡܗܘܢ ܠܐܘܪܫܠܡ. ܘܟܕ ܥܠܘ ܗܘܘ ܠܐܘܪܫܠܡ: ܚܙܝܘܗܝ ܗܘܘ ܠܡܫܝܚܐ ܘܚܕܝܘ ܥܡ ܟܢܫܐ ܕܩܐܡ ܗܘܐ ܠܗ. ܘܚܙܘ ܗܘܘ ܐܦ ܠܝܗܘܕܝܐ: ܕܩܝܡܝܢ ܗܘܘ ܟܢܫܝܢ ܟܢܫܝܢ: ܘܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ ܕܡܢܐ ܢܥܒܕܘܢ ܠܗ. ܡܬܥܝܩܝܢ ܗܘܘ ܣܓܝ: ܕܚܙܝܢ ܗܘܘ ܕܣܓܝܐܐ ܕܐܡܘܬܐ ܘܡܢܗܘܢ ܡܘܕܝܢ ܗܘܘ ܒܗ. ܘܗܘܘ ܬܡܢ ܒܐܘܪܫܠܡ ܝܘܡܬܐ ܥܣܪܐ. ܘܟܬܒ ܗܘܐ ܚܢܢ ܛܒܘܠܪܐ ܟܠܡܕܡ ܕܚܙܐ ܗܘܐ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ: ܐܦ ܫܪܟܐ ܕܡܕܡ ܕܥܒܝܕ ܗܘܐ ܠܗ ܬܡܢ: ܩܕܡ ܕܢܐܬܘܢ ܗܘܘ ܠܬܡܢ: ܘܣܡܗ ܗܘܐ ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܠܐܘܪܗܝ. ܘܥܡܗ ܗܘܘ ܩܕܡ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܡܪܗܘܢ ܕܫܕܪ ܗܘܐ ܐܢܘܢ. ܘܝܗܒܘ ܗܘܘ ܠܗ ܦܬܓܡܐ ܕܐܓܪܬܐ ܕܐܘܒܠܘ ܗܘܘ ܥܡܗܘܢ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܐܬܩܪܝܬ ܗܘܬ ܐܓܪܬܐ: ܬܡܗ ܗܘܐ ܕܫܡܥܗܘܢ ܡܢܗ ܡܠܬܐ ܟܠ ܡܕܡ ܕܚܙܘ: ܘܟܠ ܡܕܡ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܒܐܘܪܫܠܡ. ܘܩܪܐ ܗܘܐ ܚܢܢ ܛܒܘܠܪܐ ܩܕܡܘܗܝ ܟܠ ܡܕܡ ܕܟܬܒ ܗܘܐ ܘܐܝܬܝ ܥܡܗ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ: ܬܡܗ ܗܘܐ ܘܐܬܕܡܪ: ܐܦ ܪܘܪܒܢܘܗܝ ܕܩܝܡܝܢ ܗܘܘ ܩܕܡܘܗܝ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܐܒܓܪ. ܗܠܝܢ ܚܝܠܐ ܠܐ ܗܘܘ ܕܒܢܝ ܐܢܫܐ: ܡܛܠ ܕܠܝܬ ܕܡܚܝܐ ܡܝ̈ܬܐ ܐܠܐ ܐܠܗܐ ܒܠܚܘܕܘܗܝ. ܪܓܐ ܗܘܐ ܐܦ ܐܒܓܪ: ܕܗܘ ܡܢ ܢܦܫܗ ܢܥܒܪ ܗܘܐ ܘܢܐܙܠ ܠܦܠܣܛܝܢܐ ܘܢܚܙܐ ܗܘܐ ܒܥܝܢܘܗܝ ܟܠ ܡܕܡ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܕܠܐ ܐܫܟܚ ܕܢܥܒܪ ܠܐܬܪܐ ܕܪܗܘܡܝܐ ܕܠܘ ܕܝܠܗ

ܗܘܐ܃ ܕܠܘܬ ܒܝܬܐ ܗܘ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܚܒܝܒܘܬܐ ܗܢܝܐ܃
ܡܟܝܠ ܗܘܐ ܐܚܪܢܐ ܘܡܢܘ ܗܘܐ ܒܡܫܩܠܐ ܕܐܝܕܘܗܝ ܕܝܠܗ
ܠܬܓܪܐ. ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܠܗ ܐܦܢܘܗܝ ܠܐܬܪܥܘܬܐ ܬܠܬ. ܘܟܠ
ܗܘܐ ܠܐܦܪܝܩܝ ܕܡܬܬܚܡܢܐ ܚܝܠܗܘܢ ܠܐܬܪܥܘܬܐ ܒܥܠܡܐ
ܘܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܒܡܫܩܠܐ ܕܝܠܗ ܒܫܒܝܠܐ ܕܟܠ ܝܗܘܕܐ.
ܘܐܬܡܪܝܗ ܗܘܐ ܐܚܪܢܐ ܡܢ ܡܘܗܝ ܐܢܫܐ ܕܒܬܓܪܐ ܗܘܬ ܗܘܝܐ.
ܐܟܢܐ ܐܘܦܠܐ ܒܫܠܘܡ ܐܝܟܢܐ ܠܒܐ ܕܐܬܚܙܝ ܒܬܪܐ ܕܐܦܪܝܩܝ.
ܡܢܝܢ ܥܒܕ. ܫܡܥܬ ܒܚܒܢ ܘܟܠ ܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܗܘܐ
ܒܡܫܡܫܢܐ ܘܒܡܦܩܢܐ ܡܬܚܙܐ ܐܢܬ܃ ܐܠܐ ܒܡܫܒܚܢ ܡܚܘܝܐ ܡܦܩܢ
ܐܢܬ. ܘܒܝܢܬܐ ܡܘܕܝܢ ܐܢܬ. ܘܠܝܬܪܐ ܡܫܠܡ ܐܢܬ.
ܘܒܫܪܪܐ ܡܫܡܫ ܐܢܬ. ܘܒܛܥܘܬܐ ܘܒܢܦܫ ܐܚܪܢܐ ܡܦܩ ܐܢܬ
ܘܡܫܝܢܐ ܐܝܟ ܕܡܫܒܚܢ ܡܬܚܙܐ ܐܢܬ. ܐܦ ܡܠܟܐ ܡܫܩܠ ܐܢܬ. ܘܟܕ
ܗܟܢ ܐܡܪܢܘܬܐ ܕܐܘܪܚܐ ܫܡܥܬ ܕܥܒܕ ܐܢܬ܃ ܫܡܥܬ ܒܪܚܡܝ܃
ܕܐܘ ܐܟܘܬ ܐܢܬ ܕܫܒܠܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܘܠܒܝܬܐ ܗܟܢ܃ ܐܘ ܒܪܗ
ܐܢܬ ܕܐܟܘܬ܃ ܕܗܟܢ ܡܦܠܚܘܢ ܥܒܕ ܐܢܬ. ܡܛܠ ܗܢܐ ܒܝܬܐ
ܒܝܬܐ ܡܢܝ܃ ܕܒܬܪܐ ܠܥܠܡ ܒܗ ܦܫܝܢ ܐܢܐ ܒܟ. ܘܒܬܪܐ ܡܢܝܢ
ܕܐܬܐ ܒܟ ܒܬܪܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܠܟ. ܐܦ ܗܘܐ ܒܬܪ ܫܡܥܬ.
ܕܝܗܘܕܐ ܬܐܘܡܐ ܒܒܝܬ ܘܪܘܚܡ ܠܟ܃ ܘܐܦ ܕܐܬܡܥܝܢ ܥܠܝܟ܃
ܘܡܫܡܫܢܝܢ ܠܟ ܐܢܫܐ. ܡܚܝܢܐ ܚܙܐ ܒܥܘܪܢܐ ܐܝܟܢ ܐܢܐ܃
ܘܥܒܪܐ ܘܕܠܝܩ ܗܘܦܐ ܠܡܫܡܫ ܠܟ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܟܕ ܡܬܚܘܐ
ܗܘܐ ܝܫܘܥ ܠܐܚܪܢܐ ܒܝܬ ܪܒ ܦܚܬܐ ܕܝܗܘܕܐ܃ ܐܡܪ ܠܗ
ܠܡܫܝܚܐ ܠܬܓܪܐ܃ ܐܠܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܡܪܝ ܕܫܕܪܢܝ ܠܐܪܥܐ܃
ܠܗܕܝܢ ܕܟܕ ܠܐ ܚܙܝܬ ܗܘܝܬ ܐܢܬ. ܡܟܝܠ ܫܡܥ ܠܟܠ܃
ܕܐܝܟ ܕܡܫܒܚ ܠܟ ܠܐ ܚܙܝܬ ܗܘܝܬ ܐܢܬ. ܘܕܢܥܒܕ ܠܟ ܕܐܬܐ
ܠܟܠܬ܃ ܗܘ ܡܢܝ ܕܐܡܬܪܘܬܐ ܒܥܘܠܐ ܠܡܘܬܐ ܡܫܒܚܐ ܐܬܟܒܫ

ܒܗ. ܘܩܕܡܬ ܐܢܐ ܠܟ ܠܟܠܐ ܐܝܟ ܕܫܪܝܬ: ܘܗܐ ܕܡܫܠܡ ܠܘܬܟ: ܡܫܕܪ ܐܢܐ ܠܟ ܠܚܕ ܡܢ ܬܠܡܝܕܝ: ܕܢܐܣܐ ܟܘܪܗܢܟ ܘܚܝ̈ܐ ܠܟ ܢܬܠ ܘܢܚܝܟ. ܘܠܟܠܗܘܢ ܕܐܝܬ ܠܘܬܟ: ܢܬܠ ܐܦ ܠܚܝ̈ܐ ܕܠܥܠܡ. ܘܡܕܒܪ ܗܘܐ ܠܘܬܟ. ܘܒܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܬܗܘܐ ܠܐ ܢܬܟܠܝܘܢ ܒܗ ܒܒܝܫܬܐ. ܟܕ ܐܦ ܚܙܐ ܗܘܐ ܢܫܐ ܠܡܠܟܘܬܐ: ܕܗܘܝܐ ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܒܫܡܗ. ܘܟܕ ܕܙܢܐ ܗܘܐ ܘܡܠܟܬܐ. ܫܡܥܬ ܗܘܐ ܘܙܪܬ ܙܥܘܪܗ ܕܝܫܘܥ ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܕܝܠܗ. ܘܐܬܛܥܝ ܗܘܐ ܒܠܒܗ ܠܐܝܩܪܐ ܡܠܟܬܐ ܡܢܗ. ܘܟܕ ܚܙܝܘܗܝ ܗܘܐ ܐܝܩܪܐ ܡܠܟܬܐ ܠܪܒܘܬܐ ܕܗܘ ܡܠܟܗ ܗܘܐ ܒܚܝܘܬܐ ܕܥܡܐ: ܘܫܡܥܬ ܗܘܐ ܠܐܘܪܫܠܡ ܕܐܙܠ: ܒܚܕ ܡܢ ܙܒ̈ܢܐ ܘܐܦܪܝܢ ܐܡܪܗ. ܘܐܬܚܙܝܬ ܗܘܐ ܠܗ ܢܦܫ ܡܠܟܘܬܐ ܩܠܝܕܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܡܢ ܫܡܥܘܢ: ܟܕ ܒܥܝܢ̈ܐ ܕܗܘ̈ܝ ܠܗ ܡܫܬܥܝܢ ܒܬܕܡܪ̈ܬܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܐܬܚܙܝܬ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܒܫܡܝܐ: ܫܒܩ ܗܘܐ ܩܘܪܒܐ ܠܐܘܠܐ ܠܟܠܗ ܐܝܩܪܐ ܠܐܘܪܚ ܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܐܬܬܢܝܘܗܝ ܗܘܐ ܡܢ ܫܡܥܘܢ ܘܐܚܝܢ ܡܫܝܚܝ̈ܐ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܐܙܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܐܘܪܫܠܡ. ܫܪܐ ܗܘܐ ܟܕ ܠܡܚܙܐ ܒܪ ܠܡܚܙܐ ܕܡܘܪ̈ܐ: ܗܘ ܕܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܡܢ ܟܢܫܝ̈ܐ. ܘܐܬܚܙܝܬ ܗܘܐ ܒܫܘܒܚܗ ܕܡܠܟܘܬܗ ܒܢܝ̈ܐ. ܘܟܠ ܗܘܐ ܚܕ ܡܢ ܝܬܝܪܘܬܗ ܕܐܝܟܢ ܘܐܝܟܢܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܐܬܐ: ܗܘ ܕܫܡܥܗ ܗܘܐ ܒܓܘ ܒܝܬܐ: ܡܢ ܕܩܠܐ ܕܢܬܚܙܐ ܡܢܗ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܕܗܐ ܐܢܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܒܣܒܪܐ ܗܢܐ: ܗܘ ܕܫܡܥܬ ܗܘܐ ܠܟ ܒܟܠܗܘܢ ܫܡܥܘܢ: ܕܡܫܕܪ ܐܢܐ ܠܘܬܟ ܚܕ ܡܢ ܬܠܡܝܕܝ. ܘܟܕ ܫܡܥܬ ܗܘܐ ܐܝܩܪܐ ܗܕܐ ܗܠܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܙܘܥܐ ܕܒܟܠ ܗܘܐ ܐܝܟ ܘܐܫܬܒܚܬ ܠܬܕܡܪܬܐ ܕܐܬܚܙܝ ܗܘܐ: ܫܡܥ ܗܘܐ ܒܥܒܕܘܗܝ ܘܐܡܪ: ܕܫܪܝܪܐܝܬ ܗܘ ܗܘ ܕܫܡܥܬ ܗܘܐ ܠܗ ܒܫܡܥܘܢ: ܕܗܐ ܕܡܫܠܡ ܒܫܡܝܐ: ܐܡܪ ܠܗ

ܠܚܝܢ ܡܢ ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ: ܘܐܬܐ ܠܐܘܪܫܠܡ. ܘܡܪܕ ܗܘܐ ܐܝܟ ܐܒܓܪ ܘܡܕܒܪ ܗܘܐ ܒܥܠܡܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ: ܡܠܟܐ ܕܟܠܢܐ ܚܕ ܚܒܠܐ ܐܝܬ ܘܗܘܐ ܒܕܒܪܐ. ܐܬܦܢܝܘ ܠܘܬܝ. ܐܝܟ ܕܡܠܟܝܢ ܠܗ ܡܠܟܐ ܥܬܝܪܐ ܕܫܘܠܛܢܐ ܡܢ ܠܘܬܗ. ܘܡܪܕ ܗܘܐ ܠܡܕܢܚܐ ܠܛܘܪܐ ܐܚܪܝܐ ܘܒܥܐ ܗܘܐ ܠܐܪܝܐ ܡܫܝܢܐ ܘܐܫܟܚܗ ܠܘܬ ܐܒܓܪ: ܟܕ ܢܦܠ ܗܘܐ ܗܘ ܐܪܝܐ: ܕܚܝܠܐ ܘܐܟܘܬ ܕܡܫܪ ܗܘܐ ܠܘܬܗ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܗܘܐ ܐܪܝܐ ܘܩܠܐ ܗܘܐ ܠܘܬ ܐܒܓܪ: ܟܕ ܡܩܕܡ ܒܐܪܥܘܬܗ ܠܘܬܗ: ܟܕ ܡܫܟܚܐ ܕܠܘܬܗ ܚܙܐ ܐܝܬܘܗܝ ܐܬܝܠܕ ܗܘܐ ܟܕ ܠܐܒܓܪ ܡܢ ܦܪܨܘܦܗ ܕܐܪܝܐ. ܘܟܕ ܡܚܒܠܐ ܕܢܦܠ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܚܙܐ ܗܘ: ܢܦܩ ܗܘܐ ܘܡܫܝܚ ܗܘܐ ܠܐܪܝܐ. ܘܐܬܬܘܐ ܕܟܠ ܐܢܫ ܗܘܐ ܠܡܦܠܚܘܬ ܗܠܝܢ ܕܡܩܕܡ ܗܘܘ ܡܬܚܡܝܢ. ܗܠܝܢ ܟܡܐ ܠܐ ܚܙܐ ܠܚܝܘܬܐ ܗܘ ܕܐܬܝܠܕ ܗܘܐ ܟܕ ܠܐܒܓܪ. ܘܩܪܐ ܐܡܪ ܠܗ ܐܒܓܪ ܠܐܪܝܐ: ܕܡܪܐ ܝܫܘܥ ܠܡܫܝܚܗ ܐܬܐ ܕܢܦܩ ܗܘ ܟܕ ܚܙܐ ܚܝܠܐ ܟܕܘ ܕܐܟܘܬ: ܗܘ ܕܡܟܝܟ ܗܘܐ ܟܕ ܕܡܫܪܐ ܐܢܐ ܟܕ ܠܚܝܢ ܡܢ ܐܠܟܣܢܕܪܝܐ ܠܐܬܘܬܐ ܡܫܝܚܬܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܪܝܐ. ܦܠܚܐ ܕܡܢ ܡܪܝܡ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܟܕܡ ܕܡܫܪܝܢ ܠܘܬܝ: ܡܦܠܚܐ ܗܘܐ ܗܘ ܐܢܐ ܠܡܫܝܚܐ ܙܒܢܐ: ܘܟܕ ܝܘܡ ܠܬܘܡܝܢ ܠܗ: ܟܠܗ ܦܪܡ ܕܐܬܬܘܡܝܢ ܠܗ ܒܝܘܡܐ ܚܕ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܒܓܪ. ܗܘܝܐ ܬܘܡܢܝܐ ܠܗ. ܕܟܝܘܬܐ ܗܠܝܢ ܕܐܬܦܢܝܘ ܗܘܘ: ܒܟܢܫܐ ܢܘܚܐ ܕܐܦܢܝ ܠܗ ܚܝܠܐ: ܘܐܪܟܐ ܐܬܦܢܝ ܐܝܟ. ܘܡܦܠܚܐ ܡܫܬܒܚܐ ܗܘ ܕܬܘܡܢܝܐ ܐܬܦܢܝ ܕܡܫܬܒܚܐ ܕܚܝܠܐ ܕܡܫܡܫ ܠܗ ܟܠ ܡܢܝ ܡܢܗ ܠܡܫܡܫ ܐܝܟ ܐܬܘܗܝ ܡܫܝܚܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܪܝܐ. ܡܢܝ ܙܒܢܐ ܗܘ ܕܐܬܘܗܝ ܡܫܒܚܝܢ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܙܒܢܐ ܕܠܘܬܗ: ܐܬܪܚܡ ܠܘܬ ܐܚܘܗܝ: ܘܡܠܟ ܟܠܗ ܠܡܫܝܚܐ: ܗܘ ܕܐܬܦܢܝܘ ܗܘܐ

ܒܗ ܡܢ ܩܕܝܡ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܒܓܪ ܐܦ ܐܢܐ ܡܗܝܡܢ ܐܢܐ ܒܗ ܘܒܐܒܘܗܝ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܕܝ. ܡܛܠ ܕܗܟܢܐ ܗܝܡܢܬ: ܣܐܡ ܐܢܐ ܐܝܕܝ ܥܠܝܟ ܒܫܡܗ ܕܗܘ ܕܗܝܡܢܬ ܒܗ. ܘܒܗ ܒܫܥܬܐ ܕܣܡ ܗܘܐ ܐܝܕܗ ܥܠܘܗܝ: ܐܬܐܣܝ ܡܢ ܟܐܒܐ ܕܟܘܪܗܢܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܢܘܓܪܐ. ܘܬܡܗ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܘܐܬܕܡܪ: ܕܐܝܟܢܐ ܕܫܡܥ ܗܘܐ ܒܗ ܥܠ ܝܫܘܥ: ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܘܡܐܣܐ: ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘ ܐܕܝ ܕܠܐ ܣܡܐ ܡܕܡ ܡܐܣܐ ܗܘܐ ܒܫܡܗ ܕܝܫܘܥ. ܐܦ ܠܥܒܕܘ ܒܪ ܥܒܕܘ ܦܘܕܓܪܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܒܪ̈ܓܠܘܗܝ. ܐܦ ܗܘ ܩܪܒ ܗܘܐ ܠܗ ܪ̈ܓܠܘܗܝ. ܘܣܡ ܗܘܐ ܐܝܕܗ ܥܠܝܗܝܢ ܘܐܣܝܗ ܗܘܐ. ܘܬܘܒ ܠܐ ܗܘܬ ܠܗ ܦܘܕܓܪܐ. ܘܐܦ ܒܡܕܝܢܬܐ ܟܠܗ̇ ܐܣܘܬ̈ܐ ܪ̈ܘܪܒܬܐ ܡܐܣܐ ܗܘܐ. ܘܚܝܠ̈ܐ ܠܡܬܗܪܐ ܡܚܘܐ ܗܘܐ ܒܗ̇. ܐܡܪ ܠܗ ܐܒܓܪ. ܗܟܝܠ ܕܝܕܥ ܟܠ ܐܢܫ: ܕܒܚܝܠܗ ܕܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܗܠܝܢ ܬܕܡܪ̈ܬܐ ܥܒܕ ܐܢܬ: ܘܗܐ ܡܬܕܡܪܝܢ ܚܢܢ ܒܥܒܕܝܟ. ܒܥܐ ܐܢܐ ܗܟܝܠ ܡܢܟ: ܕܬܫܬܥܐ ܠܢ ܥܠ ܡܐܬܝܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟܢܐ ܗܘܬ: ܘܥܠ ܚܝܠܗ ܡܫܝܚܐ ܘܥܠ ܬܕܡܪ̈ܬܐ ܐܝܠܝܢ ܕܫܡܥܢ ܗܘܐ ܠܝ ܕܥܒܕ ܗܘܐ. ܐܝܠܝܢ ܕܐܦ ܚܙܝܬ ܐܢܬ ܥܡ ܚܒܪ̈ܐ ܕܐܚܪ̈ܢܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܕܝ. ܡܢ ܗܕܐ ܠܐ ܫܬܩ ܐܢܐ ܕܐܟܪܙ. ܕܡܛܠ ܗܕܐ ܗܘ ܗܪܟܐ ܐܫܬܕܪܬ ܠܟܪܘܙܘܬܐ ܕܐܡܪ ܘܐܠܦ. ܠܟܠ ܡܢ ܕܪܓܐ ܕܢܗܝܡܢ ܐܝܟܢܐ. ܒܡܚܪ ܟܢܘܫ ܠܝ ܡܕܝܢܬܟ ܟܠܗ̇ ܘܐܙܪܘܥ ܒܗ̇ ܡܠܬܐ ܕܚܝ̈ܐ ܒܟܪܘܙܘܬܐ ܕܡܟܪܙ ܐܢܐ ܡܬܚܦܦ. ܘܠܒܪ ܝܘܡܐ ܗܘ ܦܩܕ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܠܥܒܕܘ ܒܪ ܥܒܕܘ ܗܘ ܕܐܬܐܣܝ ܗܘܐ ܡܢ ܦܘܕܓܪܐ ܡܟܪܙܐ ܕܢܬܟܢܫܘܢ ܘܢܫܡܥܘܢ ܗܘܐ ܟܪܘܙܐ: ܘܢܚܙܘܢ ܗܘܐ ܟܠܗ̇ ܡܕܝܢܬܐ: ܘܐܬܟܢܫܬ ܗܘܬ ܐܢܫܘܬܐ ܣܓܝܐܬܐ ܕܓܒܪ̈ܐ ܘܢܫ̈ܐ ܠܕܘܟܬܐ ܗܝ ܕܡܬܩܪܝܐ ܒܝܬ ܛܒܪܐ: ܠܒܝܬ ܥܘܝܐ ܕܒܝܬ

ܠܟܘܪܐ: ܕܢܫܡܥܘܢ ܗܘܘ ܡܠܦܢܘܬܗ ܕܐܕܝ ܫܠܝܚܐ. ܘܟܕ ܐܬܚܙܝܬ ܗܘܬ ܠܟܠܗ̇ ܡܕܝܢܬܐ ܢܓܒܪܐ ܘܚܙܘ ܐܝܟ ܠܗܘܢ ܐܕܝ ܫܠܝܚܐ ܟܠܗ ܕܥܒܕܘܬܐ ܕܡܢ ܢܦܫܗ ܡܫܝܚܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܐܝܟ ܕܡܠܟܘ ܡܠܟܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܝܕܗܘܢ ܙܪܥ: ܐܘܦ ܐܝܟ ܕܙܪܥܘ ܕܢܬܦܪܣܘܢ ܒܗܝܢ ܒܝܘܠܦܢܐ: ܘܟܕ ܒܐܬܪܗܘܢ ܠܒܢܝܢܗܘܢ. ܘܚܙܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܗܘ ܐܕܝ ܫܠܝܚܐ: ܕܚܕܐ ܗܘܐ ܕܗܦܟܐ ܕܐܢܫܘܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܥܡܗ ܠܗ ܒܗ ܠܟܠܗ. ܘܒܢܝܐ ܗܘܘ ܐܝܟ ܕܠܐ ܦܣܩܘ ܗܘܘ ܠܗܘ ܒܝܬܐ. ܟܕ ܐܦ ܗܘܢܘܢ ܗܠܝܢ ܕܒܢܝܐ ܕܟܪܘ ܢܦܫܬܐ ܡܛܠ ܡܠܟܘ ܗܘܘ ܠܡܫܝܚܗܘܢ ܘܫܡܫܘ ܗܘܘ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܦܪܘܫܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ: ܕܟܠܗ̇ ܡܕܝܢܬܐ ܚܕܝܐ ܗܘܬ ܒܡܠܦܢܘܬܗ. ܐܡܪ ܠܗ ܐܦ ܗܘ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܠܐܕܝ ܫܠܝܚܐ: ܡܛܠ ܕܟܠ ܐܢܫ ܕܒܥܐ ܐܢܬ. ܒܢܝ ܒܝܬܐ ܒܗ ܒܥܕܬܐ ܕܐܝܟ ܕܬܫܡܫܘܢ ܘܬܬܟܢܫܘܢ ܒܗܝܢ. ܘܐܝܟ ܡܐ ܕܦܩܕܬ ܠܝ ܡܢ ܦܩܕܬ. ܗܘܝܬ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܠܟ ܒܟܠ ܥܒܕܐ ܕܠܡܠܟܘܬܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܥܐ ܡܢ ܒܝܬ ܓܙܐ ܕܝܠܝ. ܐܢܐ ܕܐܬܐ ܢܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܝܬ ܡܘܬܒܐ ܠܗܘܢ ܠܒܢܝܐ ܐܘܚܕܢܐ. ܘܡܦܩ ܡܢ ܕܒܝܬ ܡܠܟܐ ܡܢ ܥܠܝܗ ܕܟܠܗ̇ ܐܢܐ ܕܗܘ ܐܢܐ ܘܠܐ ܢܘܚܕܢܐ ܒܡܠܟܐ. ܡܢ ܕܗܘܐ ܡܠܟܐ ܥܒܕܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܕܪܓܐ ܗܢܐ. ܘܠܐ ܐܢܫ ܐܚܪܝܢܐ ܕܘܟܬܐ ܥܠܝܗ ܐܢܬ ܠܗܘܢ ܕܡܠܟܘܬܐ ܠܐܦܝܐ ܘܐܝܟܢܐ ܕܡܫܡܫܝܢ. ܘܟܕ ܚܙܬ ܗܘܐ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ. ܠܐܦܝܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܗܘܐ ܗܘ ܘܐܘܪܚܝܗܘܢ ܒܟܠܗ ܕܥܒܕܘܬܐ ܕܠܒܗܘܢ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܐܦ ܗܘܢܘܢ ܠܡܠܟܐ: ܘܐܦܝܣ ܗܘܐ ܕܢܬܒܢܐ ܒܗܝܢ ܒܝܘܡܬܐ: ܟܕ ܦܩܕ ܗܘܐ ܕܢܬܒܢܝܢ ܕܢܚܙܘܢ ܗܘܘ ܦܪܫ: ܘܡܬܘܕܝܢ ܗܘܘ ܒܡܠܦܢܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܟܕ

ܒܢܐ ܗܘܐ ܐܝܟ ܒܢܝܐ: ܡܬܒܢܝܢ ܗܘܘ ܕܝܢ ܒܝܪܐ ܘܦܘܬܟܢܐ ܒܗܘܢ ܘܐܢܫܐ ܕܡܬܝܬܝܬܐ. ܘܐܦ ܡܫܡܫܝܢ ܗܘܘ ܟܠ ܝܘܡܝ ܚܝܝܗܘܢ. ܫܩܝܐ ܕܝܢ ܘܟܕ ܝܕܥ ܕܡܛܐ ܕܡܦܩܢܗ ܕܡܢ ܥܠܡܐ ܗܘܐ ܟܕ ܚܙܘ ܗܘܘ ܐܬܘܬܐ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܐܝܟ: ܦܢܝܢ ܗܘܘ ܘܡܗܝܡܢܝܢ ܗܘܘ ܠܟܘܡܪܐ: ܕܟܘܡܪܝܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ ܡܢ ܩܕܡ ܘܟܠ ܐܬܟܢܫܘܗܝ ܠܟܢ ܡܢ ܟܠܗ ܐܪܥܐ ܕܡܕܢܚܐ ܚܙܝܐ. ܘܦܠܛܝܢ ܗܘܘ ܘܐܡܪܝܢ. ܕܡܬܚܙܝܐ ܗܘܬ ܠܫܠܝܚܐ ܕܗܘ ܪܥܝܐ ܡܢܘ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܟܠ ܐܢܫ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܒܐܬܪܐ ܕܦܠܫܛܝܢܐ. ܘܟܠܗ ܐܢܫ ܕܡܬܗܝܡܢܝܢ ܗܘܘ ܒܡܫܝܚܐ: ܡܩܒܠ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܘܡܥܡܕ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܫܡ ܐܒܐ ܘܒܪܐ ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܐܦ ܗܘܕܝܐ ܕܝܕܥܝܢ ܢܡܘܣܐ ܘܢܒܝܐ ܐܝܟܢ ܕܙܒܢܐ ܡܬܬܓܪܝܢ ܗܘܘ: ܐܦ ܗܢܘܢ ܐܬܬܠܡܕܘ ܗܘܘ ܘܐܬܬܠܡܕܘ ܘܐܘܕܝܘ ܗܘܘ ܒܡܫܝܚܐ ܕܒܪܗ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܚܝܐ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܘܠܐ ܐܕܝ ܫܠܝܚܐ ܐܠܨ ܗܘܐ ܠܐܢܫ ܒܩܛܝܪܐ ܕܢܗܝܡܢ ܗܘܐ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ. ܐܠܐ ܕܝܢ ܒܠܥܕ ܩܛܝܪܐ ܚܝܠܐ ܕܐܬܘܬܐ ܘܬܕܡܪܬܐ ܘܒܫܘܒܚܐ ܘܒܪ ܫܡܝܐ ܥܡ ܟܠܗ ܐܢܫܐ ܕܐܬܬܢܝܚ ܢܦܫܬܗܘܢ ܡܬܦܝܣܝܢ ܗܘܘ ܠܐܕܝ ܫܠܝܚܐ. ܘܡܩܒܠ ܗܘܐ ܐܦ ܡܬܚܘܐ ܐܢܘܢ ܒܥܒܕܗ ܠܐܘܪܚܬܐ: ܟܕ ܡܗܝܡܢ ܗܘܘ ܒܢܝܐܐ ܕܐܘܪܚܬܐ ܕܚܝܐ ܘܒܢܝܐ ܕܒܗܘܢܝܗܘܢ ܕܡܫܝܚܝܐ ܟܠܗܘܢ ܒܗܘܢ ܡܬܢܝܚܝܢ ܗܘܘ ܀

ܘܡܢ ܒܬܪ ܫܢܝܐ ܕܒܢܐ ܗܘܐ ܐܕܝ ܫܠܝܚܐ ܥܕܬܐ ܒܐܘܪܗܝ ܕܐܬܡܠܝܬ ܗܘܬ ܒܟܠ ܡܕܡ ܕܙܕܩ ܗܘܐ ܠܗ: ܘܐܠܦܝܢ ܗܘܐ ܠܫܘܒܠܐ ܕܐܢܫܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܐܦ ܠܡܕܝܢܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ ܕܚܕܪܝܗ̇ ܘܕܡܬܒܢܝܢ ܒܢܐ ܗܘܐ ܒܗ̇ ܘܒܟܠܗ̇ ܘܪܒܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܘܡܩܪܝܢܐ ܐܩܝܡ ܗܘܐ ܒܗܘܢ. ܘܕܩܢܐ ܗܘܘ ܒܟܠ ܐܬܪ ܗܘܐ ܒܗܘܢ.

ܘܐܬܦܩܠ ܕܐܬܡܫܡܫܬܐ ܠܘܬܗ ܘܡܠܟܢ ܐܚܕ ܗܘܐ. ܟܕ ܐܬܐ ܗܘܢ ܦܠܘܣ ܐܠܦܢܗ ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ ܕܢܦܫ ܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܒܒܝܬܐ ܗܘܢܐ. ܘܡܕܝ ܗܘܐ ܠܐܢܫ ܡܕܡ ܦܬܘܗ ܒܝܬܐ ܕܒܙܬܐ ܘܡܕܒܪ ܗܘܐ ܘܡܕܒܪ ܗܘܐ ܡܕܒܪܢܐ ܘܦܩܘܕܐ ܕܒܘܪܟܬܗ. ܘܠܦܘܠܚܘܗ ܕܡܫܡܫܢܐ ܗܘܐ. ܒܝܕܝܗ ܗܘܐ ܡܦܪܣܐ. ܘܠܟܠܡܕܡ ܕܣܢܝܩܐ ܗܘܐ. ܒܝܕܝܗ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ. ܘܡܢ ܟܠܗ ܠܒܝܬܐ ܢܘܩܡ ܐܚܪܢܝܢ ܕܡܫܚܝܢ ܗܘܐ ܘܡܥܠ ܣܘܪܬܐ ܕܡܚܟܘܡܬܐ ܕܒܪܘܪܬܗ ܡܢ ܒܝܬ ܐܣܟܡܬܗ ܡܕܡ ܕܠܐܪܐ ܦܬܘܦ ܢܦܫ ܗܘܐ ܒܗ ܡܢ ܒܒܝܬܐ ܗܘܢܐ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ ܢܘܡܐ ܚܡܫܐ ܒܫܒܐ. ܒܐܟܣܢܝܐ ܕܐܚܪ ܢܘܗܪܐ. ܘܒܐܠܗܐ ܕܝܠ ܘܒܫܦܠܐ ܡܕܝܢܬܐ ܗܘܬ ܒܟܠܗܘܢ ܦܬܘܗ ܡܕܝܢܬܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܫܬܐܠܢܐ ܒܠܚܘܕ ܡܬܒܩܝܢ ܗܘܘ ܠܗܘܢ: ܐܠܐ ܐܦ ܡܘܕܝܢܐ ܘܚܝܠܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܒܡܕܝܢܬܐ ܗܝ. ܐܝܟܢܐ ܕܝܢ ܡܠܟܐ ܢܦܠܘܢ ܡܢ ܟܠ ܐܢܫ ܡܒܥܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܗܘ ܘܕܘܒܪܐ ܕܡܠܟܘܬܗ. ܘܒܝܢܬܐ ܕܐܟܣܢܝܐ ܥܠ ܗܘܐ ܘܡܫܡܫ ܠܐܢܫܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܒܗܘ ܝܘܡܐ. ܘܒܐܪܡܠܬܐ ܘܝܬܡ̈ܐ ܢܦܫܐ ܗܘܐ ܒܗ ܒܗܝ ܟܠ ܐܢܫ. ܘܒܝܬܐ ܦܬܘܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܝܠܗ ܗܘܐ ܒܗ: ܕܡܬܕܪܫܝܢ ܗܘܐ ܒܗ ܕܒܝܬܐ ܕܝܠܗ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܬܠܩܘܐ ܕܝܠ ܘܡܫܟܚܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܘܡܒܝܪܗ ܐܝܟ ܚܕ ܡܢ ܕܘܪܫܐ ܟܠ ܕܟܠܗ ܗܘܐ ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܡܣܟܢܐ ܕܝܠ ܕܒܣܒܪܐ ܕܒܝܬܐ ܗܘ ܐܝܟܐ ܕܡܫܡܫ ܗܘܘ ܒܗ ܕܒܝܬܐ ܐܝܟ ܐܚܘܬܐ ܕܐܒܗܘܢ ܕܐܟܣܢܝܐ. ܐܦ ܫܡܫܗ ܗܘܐ ܢܦܫܬܗ ܒܒܝܬܐ ܘܒܡܫܒܐ ܕܝܠܗ. ܘܡܫܡܫ ܠܡܣܟܝܢܐ ܕܒܝܬܐ ܐܙܠ ܗܘܐ ܡܢ ܒܝܬܐ ܠܒܝܬܐ ܘܡܥܠ ܗܘܐ ܐܦ ܢܦܫܬܗ ܘܕܝܪܝܐ ܕܚܘܕܪܝܗ ܒܒܝܬܐ ܗܘܘ ܡܢ ܚܝܠܐ ܒܢܝܐ ܐܝܟ ܦܘܪܢܣܐ ܘܠܡܣܟܢܐ ܕܡܬܡܛܝܢ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܡܢ ܐܝܕܝ ܡܫܡܫܢܐ ܕܐܝܟ

ܡܫܠܡܢܘܬܗ ܕܐܠܗܢ: ܕܗܘ ܗܘܐ ܡܕܒܪܢܐ ܘܡܦܩܕܢܐ ܘܪܝܫܐ ܕܟܢܘܫܝܐ ܡܢ ܥܠܝܘܗܝ ܟܠܝܠܐ ܕܫܘܒܚܐ ܕܝܠܗ ܗܘܐ ܟܝܢܗ ܡܢ ܩܕܡ ܟܠ ܐܢܫ:

III.

Eine Überschwemmung in Edessa.

ܬܘܒ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ ܕܥܘܗܕܢܐ ܐܝܟ ܕܒܟܬܝܒܬܐ

ܒܫܢܬ ܫܬܡܐܐ ܘܬܪܬܥܣܪܐ ܒܡܠܟܘܬܗ ܕܣܘܪܘܣ ܘܒܡܠܟܘܬܗ ܕܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܒܪ ܡܥܢܘ ܡܠܟܐ ܒܝܪܚ ܬܫܪܝ ܐܚܪܝ ܟܕ ܗܘܐ ܡܒܘܥܐ ܕܡܝܐ ܕܢܦܩ ܡܢ ܐܦܕܢܐ ܪܒܐ ܕܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܪܒܐ ܘܒܥܝܢ ܘܣܓܝܘ ܐܝܟ ܕܥܝܕܗ ܡܢ ܩܕܡ ܘܡܠܐ ܗܘܐ ܘܦܫ ܥܠ ܟܠ ܓܒܝܢ. ܘܫܪܝܘ ܗܘܘ ܕܪ̈ܬܐ ܘܐܣܛܘܐ ܘܒ̈ܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܢܬܡܠܘܢ ܡ̈ܝܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܡܪܢ ܐܒܓܪ ܡܠܟܐ. ܣܠܩ ܗܘܐ ܠܗ ܠܕܘܟܬܐ ܕܪܘܡܐ ܕܒܓܠܠ ܡܢ ܐܦܕܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܐܝܟܐ ܕܥܡܪܝܢ ܘܡܫܪܝܢ ܐܘ̈ܡܢܐ. ܠܥܒ̈ܕܐ ܗܕܝܢ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܘܟܕ ܫܟܝ̈ܢܬܐ ܡܬܬܢܝܚܝܢ ܗܘܘ: ܕܡ̈ܝܐ ܕܢܦܩܝܢ ܠܒܪ ܠܡܝܐ ܕܢܗܪܐ ܘܐܬܟܢܫܘ ܗܘܘ. ܣܓܝ ܕܝܢ ܗܘܐ ܡܛܪܐ ܪܒܐ ܘܒܥܝܢܐ ܒܠܠܝܐ. ܘܐܬܐ ܕܝܢ ܕܠܐ ܒܝܘܡܗ ܘܕܠܐ ܒܙܒܢܗ. ܘܐܬܐ ܡ̈ܝܐ ܢܘܟܪ̈ܝܐ. ܘܐܬܦܬܚܘ ܐܝܟ ܒܬܪ̈ܥܬܐ ܕ ܐܢ̈ܫܝܢ ܠܦܪ̈ܨܐ ܪܘܪܒܐ ܕܡܪ̈ܩܝܢ ܗܘܘ ܘܒܩܘܛܠܐ ܕܦܪ̈ܨܐ ܕܡܪ̈ܩܝܢ ܗܘܘ. ܘܕܠܐ ܐܬܦܬܚ ܠܗܘܢ ܡܥܒܪܐ ܠܡ̈ܝܐ. ܗܘܐ ܟܕ ܗܢܐ ܪܒܐ ܠܥܠ ܡܢ ܫܘܪܗ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܫܪܝܘ ܗܘܘ ܡ̈ܝܐ ܢܚܬܝܢ ܡܢ ܟܠܗ ܬܟܣܝܬܐ ܕܫܘܪܐ ܠܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܒܓܪ ܡܠܟܐ ܟܕ ܩܐܡ ܗܘܐ ܠܡܘܪܘܣܐ ܪܒܐ ܕܦܠܛܝܢܐ ܕܦܪܨܝܐ. ܚܙܐ ܗܘܐ ܒܒܠܝܬܐ ܕܢܘܪܐ ܠܡ̈ܝܐ. ܘܦܩܕ ܗܘܐ. ܘܐܬܡܠܝܘ

ܗܘܘ ܠܐܬܪܐ ܘܡܬܬܪܣܝܢ ܠܐܟܣ̈ܢܝܐ ܕܣܥܘܪܐ ܡܕܒܪܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܡܢ ܐܝܟܐ ܕܢܦܩ ܢܗܘܐ. ܘܟܕ ܒܥܕܢܐ ܠܐܪܬܕܘܟܣ̈ ܗܘܘ ܡܢܝܢ ܠܣܥܘܪܐ ܡܕܒܪܢܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܠܗ ܠܒܝܬܗ ܡܕܝܢܬܐ ܘܟܡܪܘ ܠܐܦ̈ܝܐ ܪܟܐ ܘܦܐܬܐ ܕܡܢܝ ܡܟܬܒܐ. ܘܡܫܡܠܐ ܗܘܐ ܟܠ ܡܕܡ ܕܐܬܠܓܒ ܗܘܐ ܡܬܚܫܚܘܢ ܥܢ̈ܝܐ ܬܫܡܫܬܐ ܘܦܐܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܟܠ ܡܕܡ ܕܡܣܪܚ ܗܘܐ ܠܚܝܘܬܐ ܡܢ ܐܣܛܘܡܐ ܘܡܢܝܪܘܬܗ. ܘܦܪܢܣܗ ܗܘܐ ܠܘܬ ܒܘܚܢܐ ܕܚܝܐ ܕܐܪܡܠܘܬܐ. ܘܫܟܠܠ ܗܘܐ ܒܘܪܐ ܒܟܢܐ ܕܐܬܪ ܡܢ ܠܘܬ ܠܐܦ̈ܝܢ ܕܥܢܝܢܘܬܐ. ܗܝܕܝܢ ܐܦ ܚܠܦܘܗܝ. ܟܕ ܕܡܒܪ ܗܘܐ ܒܟܠܢܐ. ܟܠܗ ܒܟܠܗܘܢ ܥܢ̈ܝܐ ܡܢ ܫܟܢܐ ܘܐܬܝܫܡ ܗܘܐ. ܟܕ ܥܕܟܢܐ ܗܘܐ ܡܕܝܢܬܐ ܟܠܐ ܕܢܚܟܒܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܐܒܝܢܐ ܡܟܬܒܐ ܣܘܪܝܝܐ ܗܘܐ ܕܗܘܐ ܗܘܐ. ܘܥܡ ܗܘܐ ܕܟܠܗܘܢ ܐܘܟܠܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܢܪܫܡ ܗܘܐ ܢܬܘܬܒܘܢ ܡܢ ܒܝܬܐ ܢܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܒܝܬܐ ܢܗܘܐ ܠܐ ܕܢܬܟܬܘܒ ܫܘܬܐ. ܘܟܫܝܫܘܬܐ ܕܩܫܝܫܐ ܘܢܘܟܪܐ ܠܐܬܚܫܒ ܢܬܘܬܐ ܕܟܬܒܐ ܢܗܘܐ ܕܟܬܒܐ ܕܢܗܘܐ. ܘܐܘܣܦܘ ܗܘܘ ܟܠ ܩܘܫܝܬܗ ܩܕܡܝܬܐ. ܐܦ ܓܒܪ ܡܢܝܐ ܗܦܟܝܢ ܗܘܘ ܘܟܫܝܢ. ܠܐ ܐܦ ܗܘ ܦܓܪܗ ܕܢܗܘܐ ܥܒܕ ܗܘܐ. ܘܡܢܝܐ ܕܥܒܕܐ ܒܫܢܝܢ ܘܢܥܡܐ ܡܫܠܠ ܗܘܐ ܒܟܢܫܘܬܗܘܢ ܘܡܢ ܟܠ ܫܢܝܢ. ܘܟܫܝܪ ܗܘܐ ܐܒܝܢܐ ܡܟܬܒܐ. ܕܟܠܗܘܢ ܗܢܘܢ ܕܢܛܪܝܢ ܒܐܬܪܐ ܘܦܘܠܚܢ ܠܥܡܠܐ ܢܘܪܐ. ܘܡܢ ܐܝܬܝܢ ܡܢ ܘܡܕܒܪܐ ܠܥܢܝܐ ܠܐ ܗܘܘ ܟܣܝܢ ܒܢܝܢܘܬܗܘܢ. ܐܠܐ ܟܠܗܝܢ ܕܢܛܪܝܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܢܡܘܣܐ ܦܩܕܘܢ ܗܘܘ ܟܣܝܢ ܠܣܥܘܪܐ ܠܟܠ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܕܢܟܣܝܢ ܠܗ ܡܢܝܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܦܓܪܗ ܐܟܢܐ ܕܫܠܘܬܐ. ܘܡܢܐ ܕܐܬܒܥܘ ܒܟܠܢܐ ܘܡܫܡܠܘ ܟܠܐ ܕܡܢܝܐ ܢܘܕܥܝܢ ܕܒܪܘܗܝ ܕܝܠܗ ܒܡܕܝܢܬܐ...... ܘܟܠܐ ܡܢ ܕܢܦܫܗ ܟܠܐ ܘܡܬܘܡܐ ܘܠܐ ܢܦܩ. ܗܘܐ ܡܢܝܐ ܠܐܒܗܝܢ ܡܕܝܢܗ

ܒܗܢܐ ܕܫܠܝ ܦܘܩܕܢܗ ܕܡܠܟܐ. ܘܐܬܗܝܡܢ ܗܘܐ ܗܢܐ ܦܘܩܕܢܐ ܡܢ ܗܢܐ ܐܚܪܢܐ ܕܗܘܐ ܒܗ ܗܘܓܝܐ ܒܪܘܚܐ ܠܒܢܘܗܝ ܚܟܝܡܐ. ܡܢ ܟܕ ܐܬܒܥܝ ܡܠܟܐ ܦܩܕ ܗܘܐ ܘܐܬܕܒܪ ܒܗ ܒܢܝܢܐ ܠܡܥܡܕܢܐ ܘܡܥܡܘܕܝܬܗ ܥܡ ܗܝܟܠܐ ܥܡ ܐܚܪܐ. ܘܐܬܩܝܡ ܟܕ ܗܘܐ ܕܒܗ ܐܚܪܢܐ ܕܗܝܟܠܐ. ܘܒܥܡܠܐ ܢܝܚ ܗܘܐ ܒܗ ܠܐܦܪܝܡ ܚܒܝܒܐ ܘܐܬܕܒܪ ܗܘܐ ܒܗ ܒܟܠ ܙܢ ܡܫܡܫܢܐ. ܐܦ ܗܘܠܝܢ ܒܐܬܪܐ ܕܒܗ ܟܝܗ ܠܗܘܢ ܒܢܝܐ ܠܡܥܡܕܢܘܬܐ ܒܡܥܡܘܕܝܬܐ ܕܗܘܐ ܟܕ ܡܠܟܐ ܕܦܘܡܐ ܙܟܐ ܕܡܠܦܢܐ ܥܡ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܕܐܬܩܝܡ ܗܘܐ ܫܠܝܢ ܕܡܕܝܢܬܐ ܡܢܝܚܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܐܬܒܥܝ ܡܠܟܐ. ܘܐܬܩܪܒ ܢܨܝܒܝܢ ܘܐܬܟܒܫܬ ܡܢ ܥܡܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܚܡ ܕܡܢܗܝܢ ܕܥܡܘܪܐ ܘܟܠ ܥܘܡܪܐ ܘܐܬܦܢܝ ܠܐܘܪܗܝ ܡܢܗܘܢ ܢܦܩ ܫܡܝܢ. ܠܡܪܥܐ ܕܒܐܬܪܐ ܡܕܝܢܬܐ ܠܐܢܩܘܒܐ ܘܐܬܦܢܝܬ ܒܚܝܠܘܗܝ ܀

IV.

Das Leben des hl. Ephraem des Syrers.

ܬܘܒ ܬܫܥܝܬܐ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܣܘܪܝܝܐ.

ܗܢܐ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܐܬܝܠܝܕ ܗܘܐ ܒܢܨܝܒܝܢ ܣܘܪܝܝܐ. ܐܒܘܗܝ ܕܝܢ ܘܐܡܗ ܗܘܘ ܡܢ ܢܨܝܒܝܢ ܕܒܝܬ ܐܪܡܝܐ. ܒܙܒܢܐ ܗܘ ܠܐ ܡܫܬܠܛܐ ܗܘܬ ܟܪܣܛܝܢܘܬܐ. ܐܒܘܗ ܕܝܢ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܡܢ ܐܡܝܕ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܐܒܘܗܝ ܟܘܡܪܐ ܠܗ ܒܙܪܥܡ ܘܦܬܟܪܐ ܚܕ ܕܡܬܩܪܐ ܗܘܐ ܐܒܢܝܠ: ܗܘ ܕܥܠܬܐ ܐܚܪܢܐ ܡܫܡܫܗ ܗܘ ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ ܡܠܟܐ ܐܪܡܝܐ. ܒܬܪ ܕܝܢ ܡܠܟܐ ܐܪܡܝܐ ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ ܡܫܝܚܝܐ ܫܪܝܪܐ ܐܝܟ ܡܪܝܐ

ܡܛܠ ܐܩܢܝܢ ܠܐܒܗ̈ܘܗܝ: ܗܘ ܕܪܥܐ ܗܘܐ ܠܡܪܥܝܬܐ: ܟܕ ܕܝܢ ܝܠܕܘܗܝ ܐܒܗܬܐ ܡܢ ܒܬܪ ܐܡܗ ܐܝܟ ܐܘܪܚܐ ܕܢܦܩ ܒܗ ܠܥܠܡܗ ܒܥܢܝܘܬܐ ܕܐܬܦܪܢܣܘ: ܐܦ ܕܢܬܪܘܡ ܠܥܠܡܗ ܒܐܝܠܐ ܡܢ ܙܘܥܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܗ: ܘܟܕ ܗܘ ܛܠܝܐ ܗܘܐ: ܡܢ ܛܠܝܘܬܐ ܐܬܟܫܦܬ ܡܟܝܟܘܬܗ ܗܘܐ. ܕܠܐ ܢܬܢܟܦ ܒܪܕܝܐ ܛܠܝܐ ܘܒܥܠܡܢܝܐ ܘܢܦܫܐ ܕܚܒܪܘܗܝ ܕܐܟܘܬܗ.

ܟܕ ܕܝܢ ܡܢ ܝܘܡܝ ܟܕ ܚܙܘܗܝ ܐܒܘܗܝ ܕܡܣܟܠ ܟܠ ܦܪܣܢܝܬܐ ܥܡ ܦܪܘܫܘܬܐ: ܘܚܙܐ ܐܦܠ ܐܠܡܢ ܗܘܐ ܠܩܘܒܠܗ ܘܙܕܝܩܘܬܐ ܘܠܐ ܕܢܦܠ. ܟܕ ܚܙܬܐ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗ ܐܒܘܗܝ: ܕܢܦܩ ܠܒܪܐ ܐܢܐ ܘܡܣܝܒ ܐܢܐ ܕܥܢܐ ܠܡܪܥܝܬܐ ܡܛܠ ܕܢܬܪܥܐ ܠܗ. ܟܕ ܟܠ ܘܡܢ ܕܥܢܐ ܐܝܟ ܥܒܕܘܗܝ ܡܢܗ ܘܐܒܪܘܗܝ: ܫܕܪ ܚܠܦܘ ܗܘ ܠܛܠܝܐ ܕܢܪܥܐ ܟܕ ܐܡܪ ܠܗ ܠܡܪܥܝܬܐ: ܡܢ ܫܢܝܐ ܦܓܥܬܐ ܢܦܩ ܐܢܐ ܠܟ ܕܐܬܒܝܢ ܡܪܥܐ ܕܗܪܟܐ ܗܢܐ. ܘܦܫܩ ܕܟܠܐ ܠܟ ܠܐ ܬܥܒܕ ܐܢܐ ܒܡܫܟܢܗ: ܡܛܠ ܕܐܝܟܢܐ ܕܠܐ ܡܕܝܪ ܥܢܢܐ ܕܢܗܘܐ ܐܢܬ: ܗܘܢܐ ܐܦ ܠܐ ܠܟ ܡܕܝܪ ܕܢܗܘܐ ܠܟ ܒܗ ܡܢܬܐ ܘܚܝܠܐ. ܐܠܐ ܠܝ ܪܓܐ ܐܢܬ ܕܐܬܡܠܝ ܚܝܠܐ ܕܝܠܟ: ܠܡܪܥܝܬܗܘܢ ܐܙܠܬ ܡܢ ܟܠܗ ܘܪܕܦܝܢܘܢ ܡܢ ܡܪܥܝܬܗ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܟܕ ܢܦܩ ܐܢܐ: ܕܪܕܘܦ ܕܐܒܗ̈ܬܐ ܒܟܠܗ ܕܝܘܡܐ. ܘܟܕ ܕܒܪܐ ܢܦܩ ܐܒܘܗܝ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܩܘܡ ܐܙܠ ܠܡܪܥܐ ܕܪܓܐ ܐܢܬ: ܘܟܕ ܐܙܠ ܠܐ ܐܬܦܪܫ ܒܕܪܐ ܠܒܝܬܝ: ܡܛܠ ܕܟܠܟܠܗܘܢ ܐܢܬ ܕܐܒܗ̈ܬܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܚܕ ܝܘܡܐ ܢܗܘܐ ܕܥܠܐ: ܡܛܠ ܕܡܢ ܙܒܢܐ ܡܣܟܠ ܒܗ ܒܡܪܥܐ. ܘܢܦܩ ܘܥܢܝ ܡܢ ܟܠܗ ܐܒܘܗܝ: ܟܕ ܡܢܗܘܢ ܗܘ ܠܐ ܢܦܩ ܒܟܠܗ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܢܦܠ ܗܘܐ ܠܡܪܥܐ ܒܬܪܟܠ܀

ܘܛܠܝܘܬܐ ܐܒܗ̈ܬܐ ܡܟܝܟܐ ܗܘܬ ܠܗ ܘܐܟܠܬܗ ܠܟܒܪܐ

ܕܐܪܣܛܛܠܝܣ ܒܗܘܐ ܕܝܢܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܪܥܝܐ ܡܪܝ ܒܣܝܠܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܒܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܢܨܝܚ ܗܘ ܘܐܠܝܦ ܡܠܦܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܘܡܫܡܗ ܒܝܘܠܦܢܐ ܕܡܬܠܐܬܐ. ܘܐܬܐܡܪ ܥܠܘܗܝ ܕܗܢܐ ܥܙܝܙܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܪܝ ܒܣܝܠܝܘܣ ܐܦ ܡܢ ܟܬܒܘܗܝ ܒܗܠܝܢ ܕܚܙܐܘܗܝ ܕܡܠܦܢܐ ܒܘܕܪܐ ܕܓܠܝܢܘܬܐ ܘܒܐܪܙܘܬܐ ܘܒܟܬܒܐ ܕܢܚܬ ܐܠܗܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܡܕܡ ܙܒܢܐ: ܟܕ ܐܬܦܢܝ ܗܘ ܕܥܠ ܒܪܐ ܘܪܘܚܐ ܢܚܬ ܘܥܠ ܒܥܘܗܝ ܒܫܡܗ ܠܝܗ: ܩܕܝܫܐ ܠܟܢܫܝ ܡܠܐ ܗܘܐ: ܡܦܣܩܢܘܬܐ ܡܠܟܐ ܪܒܐ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܒܗ ܪܒܐ ܟܕ ܗܘܐ ܒܢܫܝܐ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܐܡܪ ܗܢܐ ܠܗܢܐ ܕܐܠܗܐ ܕܐܬܐ ܠܘܬ ܠܒܝܬܗ: ܘܒܪܝܘ ܠܛܘܒܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܘܐܫܬܘܕܥ ܟܬܒܘܗܝ ܠܡܘܕܥܘܬܗ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܫܬܠܡ ܘܐܙܠ ܗܘ ܘܠܗܢܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܕܢܬܦܓܥ ܥܠ ܐܦܝ ܩܕܝܫܘܬܐ ܕܥܙܪܐ: ܐܝܟ ܕܐܦ ܚܝܠܐ ܕܫܡܝܐ ܕܐܪܣܛܛܠܝܐ ܘܟܬܒܘ ܩܘܠܛܝܐ ܕܪܘܚܢܝܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܐܬܐܡܪ ܘܐܬܩܪܝ ܗܘ ܘܐܬܐ ܕܟܬܒܘ ܘܟܬܒܐ ܡܫܡܫ ܒܪܚܐ ܐܝܟ ܕܩܪܐ ܗܘܐ: ܘܚܙܐ ܩܠܝܠ ܠܐܬܪܗ: ܐܦ ܗܘ ܡܪܥܝܐ ܡܪܝ ܒܣܝܠܝܘܣ ܐܝܟ ܕܝܠܗ ܚܠܐ ܪܒܐ ܟܕ ܚܙܐ ܒܪܘܚܐ ܗܘܝܘ ܦܠܐ. ܐܦ ܗܘ ܛܘܒܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒܡܬܚܙܝܢܘܬܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܪܘܚܐ ܐܠܗܐ: ܘܒܝܬܝܐ ܕܩܠܝܠ ܡܪܥܝܐ ܐܡܪ ܗܘܐ: ܠܘܩܒܠܗܘܢ ܗܘܐ ܒܢܫܝܐ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗ ܡܠܐ ܕܦܩܕ ܗܘܐ ܒܗ܆ ܟܕ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܒܝܬ ܪܒܐ ܘܝܕܥܐ ܡܦܫܩܢܘܬܐ ܡܠܟܐ ܪܒܐ: ܘܡܩܒܠܗ ܒܝܬܘܗܝ ܕܟܠܝܬܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ. ܘܡܢ ܟܬܒ ܡܫܝܚܐ ܕܩܕܡܝܐ ܦܩܘܕ ܡܠܟܐ: ܟܕ ܕܝܢ ܕܠܐ ܛܠܝܘܬܗ ܕܒܝܬܗܘܢ ܘܡܦܫܩܢܘܬܗ: ܐܠܐ ܥܠ ܕܢܨܚܝܢ ܒܢܝܐ ܫܡܝܐ ܘܒܪܝܬܐ ܘܒܟܢܫܐ ܕܠܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܩܕܡ ܚܙܝܗ ܘܐܬܚܙܝܘ ܩܕܡܘܗܝ

ܟܠ ܡܕܝܢ̈ܬܐ ܕܡܪܕܘܬܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܒܒܝܬܗ ܝܘ̈ܡܬܐ ܡܥܒܪ: ܚܙܝܬܐ ܡܫܒܪܗ ܗܘܐ ܒܪܝܬܐ ܕܢܗܘܪܐ: ܗܘ ܕܒܗܠܝܢ ܘܦܬܟܪ̈ܝ ܩܪܝܬܐ ܡܕܝܢܬܐ: ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܘܐܝܬܝܗ. ܘܟܕ ܡܛܐ ܫܡܘܪܐ ܠܘܬ: ܒܠܐ ܐܫܟܚ ܠܡܣܩ ܒܡܣܩܬܐ ܚܝܠܐ ܕܡܢܐ ܦܩܘܕܐ: ܥܒܕ ܒܗ ܫܦܘܪ: ܕܢܦܠܘܢ ܕܠܐ ܚܣܝܐ ܦܬܟܪ ܒܗ ܡܕܝܢܬܐ. ܡܪܝ ܪܒܘܠܐ ܓܝܪ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܬܘܒܢܐ ܡܪܝ ܐܚܝ ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܕܩܢܢ ܒܪܬܐ ܠܐܠܗܐ ܡܬܬܥܝܩܝܢ ܗܘܘ ܒܗ ܐܟܚܕܐ ܘܡܪܬܐ. ܘܒܚܝܠܐ ܡܛܠ ܐܝܟ ܗܘ ܐܦܣܩܘܦܐ ܩܕܝܫܐ ܚܝܠܐ ܘܒܥܒܕܐ ܘܒܬܪܥܝܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܫܡܘܥܐ ܕܐܡܪ ܠܒܗܘܢ ܟܪܝܐ ܘܒܡܫܒܚܬܐ. ܘܟܠ ܗܘܐ ܕܢܚܡ ܠܐܠܗܐ ܕܡܬܥܒܕܝܢ ܗܘܘ ܒܗ. ܘܗܟܢ ܡܦܩ ܗܘܐ: ܠܐ ܡܪܝ ܒܗ ܠܫܡܘܐ: ܐܠܐ ܒܗ ܒܡܟܠܐ ܐܠܗܐ ܠܥܠܡ ܡܬܦܠܚ ܗܘܐ. ܗܟܢܐ ܐܦܪܝܫ ܠܩܢܘܡܐ ܗܢܐ ܕܐܡܪܢ ܒܗܘܢ ܡܢ ܒܟܠ: ܠܐܢܫ ܡܢܗ ܕܡܪܝ ܪܒܘܠܐ ܕܢܦܩ ܘ ܕܢܗܘܐ ܠܫܡܘܐ ܘܚܙܐ ܠܒܪܢܫܐ ܘܢܟܣܐ ܠܟܠܗܘܢ ܬܘܕܝܬܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܡܫܬܘܕܥ ܒܚܕܐ ܗܘ ܡܫܝܚܐ: ܟܕ ܠܘܬ ܗܘܐ ܟܠ ܡܨܛܒܝܢ ܗܘܐ ܕܢܗܘܐ ܗܘܐ ܒܗ: ܐܦܣ ܘܢܗܘܐ. ܘܡܫܟܚ ܠܚܕ ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܕܫܡܘܐ: ܘܟܕ ܚܙܐ ܦܓܪܐ ܕܪܘܚܢܝܬܐ: ܐܠܐ ܚܝܪܘ ܠܟܠܐ ܐܠܗܐ ܕܟܠܗ ܡܢܗ: ܐܦܢܝ ܒܚܝܠܘܗܝ ܚܕܘܬܐ ܘܒܘܝܐܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܟܕ ܚܙܘܬܐ ܗܟܝܠ ܢܦܩܝܗ ܢܦܩܘ ܠܡܣܪܩܘ ܒܡܕܝܢܬܐ: ܘܗܟܢܐ ܢܬܒܘܪܟܘܢ ܒܗ ܘܐܠܗܐ. ܢܦܩ ܓܝܪ ܒܗ ܕܒܦܘܠܚܢܗ ܕܬܘܒܢܐ ܠܟܠܗ ܠܟܠܗ ܘܕܒܪܐ. ܗܟܢܐ ܐܫܟܚܗ ܩܢܝܐ: ܡܬܠܠ ܗܘ ܒܫܡܘܗܝ ܒܪܬ ܗܘܐ ܘܫܒܩ ܒܗ ܫܒܪܐ: ܘܚܕܝܐ ܘܐܘܪܚܐ ܫܠܡ ܘܕܝܢܬܐ ܐܣܝܪܬܐ ܕܒܥܠܘܗܝ: ܗܢܘܢ ܕܟܕ ܠܐ ܐܫܟܚܘ

ܠܡܕܡ ܒܡܘܡܠܐ ܢܣܒܗ ܕܡܫܡܫ ܒܪܫܐ ܗܘܐ: ܦܫܩܘ ܦܠܘܪܝܣܘܢ ܘܫܪܘ ܒܪܟܒܝܗܘܢ ܘܒܠܒܠܘܗܝ ܠܛܟܣܝܣܘܢ ܘܫܒܩܘ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܥܪܩܘ ܐܦܝܣܩܘܦܘܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܫܡܥ ܡܠܟܐ ܗܢܐ ܥܒܝܕܗ ܕܐܦܪܝܡ ܡܥܒܕܢܐ ܕܡܬܕܡܪܢܐ ܟܕ ܡܬܢܘܕܐ ܕܦܘܬܐ: ܐܬܡܠܟ ܥܡ ܢܦܫܗ: ܟܕ ܟܢܘܫܬܐ ܣܓܝ ܪܒܬܐ ܡܩܒܠ ܒܡܕܝܢܬܗ. ܘܗܘܬ ܕܝܢ ܪܟܒܬܗ ܕܗܢܐ ܛܘܒܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܗܘܐ ܦܘܪܫܢܐ ܠܟܢܫܬܐ ܗܘ̈ܝ ܀ ܗܢܝܢ ܕܝܢ ܒܬܪ ܡܠܐ ܪܒܐ ܒܫܡ ܫܘܒܚܐ ܗܘ ܢܫܡܬܐ ܕܐܦܪܝܡ ܡܪܝ ܒܣܝܠܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܩܣܪܝܐ ܘܟܬܒ ܐܓܪܬܐ ܫܕܪ: ܟܕ ܡܫܡܠܐ ܒܟܠ ܫܘܦܪ ܕܟܪܝܣܛܝܢܘܬܐ. ܛܘܒܢܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܐܬܬܚܝܒ ܩܢܘܡܗ ܘܒܥܝܗ ܕܠܐܬܪܐ ܩܕܝܫܐ ܀

ܘܟܕ ܒܗܘ ܙܒܢܐ ܗܘܬ ܡܪܕܝܬܐ ܒܪܗ ܕܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ ܡܠܟܐ: ܕܐܬܡܠܟ ܗܘܐ ܒܕܘܟܬܗ ܕܡܠܟܐ ܪܫܝܥܐ. ܘܟܕ ܕܝܢ ܒܬܪܗ ܩܘܣܛܢܛܝܣ. ܘܒܝܘܡܝ ܡܠܟܘܬܗ ܐܬܓܠܝ ܝܘܠܝܢܘܣ ܗܘ ܛܡܐܐ: ܘܗܘܐ ܡܪܕܐ ܘܡܫܬܘܚܕܢܐ ܒܥܕܬܐ ܗܘ ܒܟܠܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܒܬܪ ܡܘܬܗ ܕܩܘܣܛܢܛܝܣ ܐܡܠܟ ܗܘ ܛܡܐܐ. ܘܗܘܐ ܒܪܫܝܥܘܬܗ ܠܘܩܒܠ ܥܕܬܐ ܗܘ ܕܪܕܘܦܝܗ ܣܓܝܐ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܘܪܚܐ ܕܟܘܪܗܢܐ. ܘܐܡܠܟ ܒܬܪܗ ܝܘܒܝܢܝܘܣ ܘܒܥܝܗ ܒܐܘܪܚܐ ܛܡܐܐ ܐܝܟ ܕܡܫܬܘܕܥ ܘܡܬܚܙܐ ܘܐܫܬܡܠܝ ܒܟܠܗ ܘܡܛܠ ܗܕܐ ܟܠ ܪܫܝܥܐ ܡܬܚܙܐ ܕܪܫܝܥܘܬܗ. ܘܒܬܪ ܒܝܬ ܐܦܪܝܡ ܝܘܠܝܢܘܣ ܗܘ ܕܗܘܐ ܀

ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܐܦܪܝܡ ܩܡ ܘܐܙܠ ܠܒܝܬܘܢ ܕܛܡܐܐ ܘܟܠܗ ܕܪܘܫܐ ܕܗܘܐ ܒܝܘܡܬܗ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܡܕܝܢܬܐ

ܗܘ ܛܘܒܢܐ ܒܪܡܫܐ ܠܟܪܟܐ ܗܘ ܕܐܬܬܠܡܕ ܠܩܕܝܫܐ ܒܝܘܡܝ ܡܠܟܘܬܗ ܕܡܠܟܐ ܪܫܝܥܐ ܝܘܠܝܢܘܣ. ܗܝܕܝܢ ܢܦܩ ܡܢ ܬܡܢ ܘܐܬܐ ܠܐܘܪܗܝ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܝܬ ܢܗܪ̈ܝܢ. ܘܬܡܢ ܡܛܠ ܗܘܬ ܡܫܬܥܒܕܐ ܡܗܝܡܢܬܐ: ܟܕ ܐܫܬܠܡܘ ܒܪ ܥܡܡܐ ܠܦܪ̈ܣܝܐ: ܘܩܒܥ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܐ ܘܐܬܪܘܩ ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܒܬܪܗ ܟܠܗ ܗܘ ܕܐܟܣܢܝܘ܀

ܘܡܐ ܕܐܬܩܪܒ ܩܡ ܗܘܐ ܕܢܥܘܠ ܥܠ ܬܪܥܐ: ܘܚܙܐ ܡܢ ܬܡܢ ܠܐܘܪܚ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܬܪܥܐ ܕܚܘܪܐ. ܘܡܐ ܕܥܒܪ ܥܠܝܡܬܐ ܗܝ ܐܝܟ ܠܐܘܪܚܐ ܕܒܗ ܝܗܘܒ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܡܢ ܡܟܝܠ ܗܘܐ ܠܡܕܝܢܬܐ. ܘܩܡ ܒܫܘܩܗ ܕܐܬܪܐ ܒܗ ܒܗ ܡܩܒܠܐ ܩܠܗܘܢ ܕܩܪ̈ܝܢܐ ܕܣܝܡܢܘܢ܀

ܘܟܕ ܐܬܐ ܕܢܥܘܠ ܠܡܕܝܢܬܐ: ܡܛܠ ܠܡܝܬܪ ܐܝܟܐ ܕܢܬܡܨܐ ܐܡܪ: ܐܝܟܐ ܕܢܗܘܐ ܒܗ ܒܡܕܝܢܬܐ. ܘܐܪܥ ܚܕܐ ܩܥܬ ܕܡܬܢܛܪܝܢ ܩܠܐ. ܘܩܡ ܥܠ ܬܪܥܗ ܕܬܘܪܐ ܗܘܐ ܢܚܙܐ ܒܗܘܢ. ܐܢܬܬܐ ܐܝܟ ܚܕܐ ܡܢ ܩܕܡ ܠܘܬ ܚܙܝܗ ܠܗ ܘܩܪܝܬ ܩܕܡܝܐ ܒܗ ܛܘܪܐ ܫܦܝܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܬܟܪܝ ܠܗ ܟܕ ܐܡܪ: ܐܢܬܬܐ ܠܐ ܚܙܝܬܐ ܐܢܬܝ. ܗܝ ܕܝܢ ܥܢܬ ܘܐܡܪܬ ܠܗ: ܕܐܢܐ ܚܝܪܐ ܒܓܒܪܐ ܡܛܠ ܕܡܢܗ ܐܬܢܣܒܬ: ܐܢܬ ܕܝܢ ܚܘܪ ܒܐܪܥܐ: ܡܛܠ ܕܡܢܗ ܗܘ ܐܬܓܒܠܬ ܐܢܬ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܫܡܥ ܡܠܬܐ ܬܡܗ ܒܚܟܡܬܗ ܕܐܢܬܬܐ ܘܐܙܠ ܡܢ ܬܡܢ. ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܒܪܥܝܢܗ: ܕܐܢ ܢܫ̈ܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܗܟܢ ܚܟܝܡܢ: ܓܒܪ̈ܝܗ ܐܦ ܟܡܐ ܡܬܚܟܡܝܢ܀

ܘܐܬܐ ܘܥܠ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܩܡ ܒܫܘܩܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܓܠܝܙܐ ܘܐܬܬܦܠ ܒܣܦܠܐ: ܡܛܠ ܕܐܘܟܠܬܐ ܠܐ ܩܢܐ ܗܘܐ. ܘܐܙܠ ܠܘܬ ܒܥܠܐ ܚܕ ܕܦܫܚ ܒܚܡܐ. ܒܗܘ ܪܘܚܐ ܐܬܪܘܩ

ܗܘܦܟܗ ܢܟܝܠܐ ܗܘܐ: ܘܡܬܢܐ ܗܘܐ ܘܪܕܦ ܗܘܐ ܠܡܚܛܘܦ ܡܢ ܩܒܠܐ: ܟܠ ܐܡܬܝ ܕܚܙܝܐ ܗܘܐ ܠܗ ܒܫܘ̈ܩܐ܀

ܒܚܕ ܕܝܢ ܡܢ ܝܘܡܝܢ ܦܓܥ ܒܗ ܒܫܘܩܐ ܕܝܪܝܐ ܚܕ ܡܫܒܚܐ ܘܫܐܠܗ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܡܢ ܐܝܡܟܐ ܐܝܬܝܟ ܛܠܝܐ. ܘܐܬܢܚ ܡܙܕܘܥܝܢ ܟܠܗܘܢ ܗܕܡܘܗܝ. ܘܒܬܪܟܢ ܐܡܪ ܠܗ ܕܝܪܝܐ ܗܘ: ܐܝܟܢܐ ܐܝܬܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ ܘܥܡ ܢܟܝܠܐ ܡܬܗܦܟ ܐܢܬ: ܙܒܢ ܐܢܬ ܕܒܒܥܠܐ ܬܗܘܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ: ܠܐ ܡܪܝ. ܐܡܪ ܠܗ ܗܘ ܕܝܪܝܐ: ܡܕܝܢ ܐܚܝ ܦܩܕ ܐܢܐ ܠܟ: ܕܬܐܙܠ ܠܘܬ ܚܕ ܡܢ ܐܣܩܝܛܐ ܕܡܕܒܪܐ ܕܬܗܘܐ ܐܢܬ ܥܡܗ ܘܗܘ ܢܐܡܪ ܠܟ ܡܘܬܪܢܐ ܕܢܦܫܟ. ܘܟܕ ܐܙܠ ܥܡܗ ܢܦܫܗ ܘܢܦܩ ܒܬܪ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܠܘܬ ܛܘܪܐ ܕܥܠ ܓܢܒ ܐܘܪܗܝ ܠܡܕܒܪܐ ܡܢܗ: ܕܢܫܟܚܝܢ ܕܝܪ̈ܝܐ ܕܥܡܪܝܢ ܗܘܘ ܒܗ. ܘܫܡܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒܨܘܡܐ ܡܬܚܝܠܐ ܘܒܨܠܘܬܐ ܐܡܝܢܬܐ: ܒܐܡܝܢܘܬ ܒܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܡܬܬܪܣ ܗܘܐ܀ ܡܬܐܡܪܐ ܕܝܢ ܕܒܥܘܗܝ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܡܚܙܐ. ܕܟܕ ܗܘ ܛܠܝܐ ܒܚܙܘܐ: ܕܚܙܐ ܢܒܥܐ ܐܘܟܝܬ ܢܗܪܐ ܟܪܝܐ ܕܐܬܐ ܠܐܢ̈ܦܝ ܐܪܥܐ ܟܠܗ ܕܒܝܬ ܩܘܪܝܗܝ. ܕܢܒܥ ܡܥܝܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܘܐܪܘܝ ܘܡܠܝܬ ܡܢܗ ܟܠܗ ܐܢܫ ܥܡܝܐ. ܘܢܦܩܬ ܫܡܥܗ ܒܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ: ܘܐܬܐ ܗܘܬ ܠܗ ܦܪܝܫܘܬܐ ܕܥܝܢܐ ܘܟܠ ܗܘܬ ܘܡܬܒܪܝܬ ܦܫܝܩܐ ܗܘܘ ܡܫܬܒܚܝܢ܀

ܒܚܕ ܕܝܢ ܡܢ ܝܘܡ̈ܬܐ ܒܙܒܢ ܙܥܘܪܐ ܢܦܩ ܗܘ ܚܣܝܐ ܘܐܙܠ ܠܘܬ ܛܘܒܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܒܪ ܕܢܚܙܝܘܗܝ ܗܘܐ ܘܐܬܚܙܝ ܕܢܬܐ ܘܢܬܒܪܟ ܦܘܠܘܣ ܕܗܘܐ ܬܠܡܝܕܐ ܕܩܕܝܫܐ. ܘܐܬܐܡܪ ܥܠܝ ܐܝܬܘܗܝ ܕܒܥܠܐ: ܕܐܦ ܡܘܗܒܬܐ ܕܢܒܝܘܬܐ ܘܕܫܘܒܩܢܐ ܐܬܝܗܒܬ ܠܗ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܡܩܪܒ ܗܘܐ ܠܩܣܪܝܐ ܡܕܝܢܬܐ

ܘܫܪܝ ܒܣܦܪܐ ܕܐܬܘܪ ܗܢܘܢ ܥܡܟܘܢ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܠܒܢܘܗܝ ܕܓܒܪܐ ܘܐܘܬܒܘܗܝ ܒܡܕܝܢܬܐ ܘܐܥܠܘܗܝ ܠܐܣܟܘܠܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ: ܘܝܠܦܘܗܝ ܠܣܦܪܐ ܘܠܟܬܒܘܬܐ ܘܚܟܡܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܡܪܝܡܘܗܝ ܠܐܒܘܗܝ ܘܐܣܟܪܘ ܒܗܘܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܒܓܒܪܐ ܗܘ ܘܐܪܬܡܘ ܒܟܘܠܗܘܢ ܐܝܬܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܛܠܝܐ ܙܥܘܪܐ ܗܘܐ: ܕܒܗ ܐܢܐ ܐܝܟ ܡܬܕܒܪܢܘܬܗ ܐܠܐ ܐܦܢܝ ܠܪܒܢܘܬܐ. ܡܩܝܡܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܘܐܡܪ: ܕܠܐ ܡܢܝܢ ܕܐܬܬܚܝܒ ܡܪܕܘܬܐ ܕܟܠ ܦܘܪܐ ܒܥܝܢܐ: ܐܪܡܝ ܗܘܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܡܬܬܡܝܝܢ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܫܟܠܗ ܟܠܗܘܢ ܒܟܢ ܕܒܟܢ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܐܦܩܗ ܒܗܘܢ: ܒܢܘܗܝ ܩܒܠܘܢ ܘܐܬܬܢܝܚ ܡܢ ܩܕܡ ܒܢܝܫܘܗܝ܀

ܘܟܕ ܕܡܟ ܒܠܠܝܐ ܚܕ: ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܡܠܐܟܐ ܕܡܪܝܐ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܐܦܢܝ ܠܐܬܪܐ ܕܒܪܘ ܐܢܬ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ: ܡܪܝ ܘܐܝܟܢ ܒܥܠܡܐ ܘܐܠܦܢܝ ܡܢ ܡܫܝܚܘܬܗ ܕܒܥܠܡܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܡܠܐܟܐ: ܚܙܝ ܠܐ ܬܬܒܥܐ ܠܟܢܘܬܟ ܗܘ ܕܐܡܪܬ: ܕܐܦܢܝ ܠܒܪܗ ܡܢܗ ܐܝܟ ܒܥܠܡܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܕܡܛܝܝܢ ܡܢ ܚܕܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܫܡܥ ܐܡܪ: ܡܪܝ ܕܡܫܝܚܐ ܐܝܟ ܘܠܐ ܝܕܥ ܐܢܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܗܘ ܡܠܐܟܐ: ܒܪܝ ܠܐ ܬܕܚܠ ܡܕܡ ܥܘܠܐ ܘܩܘܡ ܠܗ ܠܐܬܪܟ ܕܐܬܐ: ܐܠܐ ܒܟܠ ܡܕܡ ܕܦܩܕ ܝܗܒܐ ܠܟ. ܘܟܕ ܐܫܬܟܚܬ ܡܛܠ ܕܒܟܢ: ܗܘܝܘ ܠܐ ܡܬܬܢܝܚܐ ܗܘܐ ܡܢ ܡܫܟܢܘܬܗ. ܘܟܕ ܗܘ ܛܘܒܢܐ ܘܢܦܩ ܠܐܘܪܚܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܫܠܡ ܟܕ ܠܐ ܐܫܬܟܚܘ ܒܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܡܛܐ ܗܘܐ ܠܚܘܪܢ ܕܡܕܝܢܬܐ ܗܘ ܡܪܝܐ ܐܠܗܗ ܘܫܒܚܗ ܘܟܕ ܥܒܕ ܐܡܪ ܗܘܐ: ܡܪܝܐ ܗܘ ܕܫܘܒܚܐ ܒܟܢܫܘܗܝ ܡܫܝܚܐ ܟܠ ܗܠܝܢ ܘܟܠ ܥܒܕܘܗܝ ܘܐܬܒܣܝܡܘ: ܐܝܟ ܗܘ ܚܝܠܐ ܡܢ ܟܠܗ ܘܡܫܡܫ ܡܢ ܡܪܝܡ ܠܟܠܗܘܢ ܐܝܟܢܐ ܕܡܫܝܚ

ܠܘܩܒܠ ܠܡܫܝܚܝܘܬܐ. ܘܟܕ ܗܟܢ ܐܡܪ: ܟܠܗ ܥܠܡܐ ܡܢ ܠܒܪ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܥܒܪ ܢܦܫܗ ܥܠܝ ܡܢ ܦܘܪܫܢܐ ܕܦܘܪܐ ܘܝܬܒ. ܘܟܕ ܗܟܢ ܥܒܕ ܙܒܢܐ ܥܠܘܗ ܡܕܝܢܬܐ: ܚܙܐܘܗܝ ܗܟܢ ܕܢܦܫܗ ܟܠܗ ܘܐܫܬܘܕܥܘܗܝ. ܘܟܕ ܗܘܘ ܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ ܒܗ ܘܐܡܪܝܢ ܒܝܢܝܗܘܢ: ܠܐ ܚܙܐ ܚܢܢ ܐܫܬܟܚܢܬܐ: ܕܢܦܩ ܟܠܗ ܘܥܒܕ ܡܢܗ. ܘܐܬܬܥܝܩܘ ܕܐܝܟ ܫܘܒܚܐ ܣܓܝܐܐ ܘܐܚܘܗܝ ܐܬܟܢܫܘ ܗܘܘ ܠܡܬܒܥ ܡܕܝܢܬܐ ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܦܢܐ ܡܢ ܦܠܚܘܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܐ ܐܬܪܟܢ: ܐܠܐ ܟܕ ܡܬܟܬܫܐ ܣܓܝܐܬܐ ܐܬܪܗ ܡܬܦܢܝܢ ܘܐܡܪ: ܫܒܘܩܘ ܠܝ ܐܚܝ: ܐܢܐ ܓܝܪ ܡܫܬܟܚܢܐ ܐܢܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܐܬܦܢܝܘ ܥܡܗ ܗܘܘ: ܘܠܐ ܚܙܘ ܫܒܝܠܐ ܘܦܬܓܡܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܥܒܕ ܗܘܐ ܒܫܘܩܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܡܬܦܪܢܣ ܘܡܥܒܪ ܠܚܝܘܬܗ܆ ܚܕ ܕܝܢ ܡܢ ܝܘܡܬܐ ܫܪܝܐ ܗܘ ܕܚܙܐ ܒܪܘܚ ܢܦܫܗ ܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܢܪܡܐ ܒܗ ܡܫܬܥܝܢܐ. ܘܚܙܐ ܠܥܘܠܐ ܐܦܪܝܡ ܕܡܬܥܒܪ ܒܡܕܝܢܬܐ ܘܐܙܠ ܠܘܬܗ ܘܡܬܒܥܐ ܗܘܐ ܘܐܡܪ: ܗܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܕܫܦܠ ܕܥܠܘܗܝ ܕܡܕܢܐ: ܕܟܕ ܡܬܒܥܐ ܠܗܕܐ ܕܝܢܐ ܘܐܬܢܘܐ ܕܐܬܪܚܡܬ: ܗܘܐ ܐܝܬܘܗܝ ܢܗܘܐ ܕܐܡܪ ܡܪܝ: ܕܢܗܘܐ ܐܝܟ ܕܐܘܡܢ ܒܐܘܪܚܐ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܡܪܢܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܟܕ ܫܡܥܘ ܐܬܚܙܝܘ ܐܬܪܥܘ ܘܢܦܩܘ ܘܐܘܪܚܐ ܘܫܒܩܘܗܝ ܠܥܘܠܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܘܐܦܩܘܗܝ ܠܒܪ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܣܩܘܗܝ ܠܛܘܪܐ ܘܫܒܩܘܗܝ ܟܕ ܡܨܠܐ ܩܕܡ ܟܕ ܢܦܫܗ. ܘܟܕ ܢܗܪ ܙܒܢܐ ܗܘ ܥܒܕ ܠܛܘܪܐ ܘܚܙܐ ܢܦܫܗ ܐܝܟ ܕܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܡܬܥܝܪ܀

ܟܕ ܕܝܢ ܥܒܪܐ ܗܘ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܠܛܘܪܐ ܫܡܝܢܐ ܘܩܕܡ ܠܐܬܪܘܬܐ ܕܡܪܝܐ ܕܐܬܩܠܝܠܘ ܐܦܣܩܦܐ ܕܐܬܥܒܪ ܕܐܬܦܪܩܢ: ܠܟ ܫܡܥܢ ܩܕܡܝܬ ܗܘܐ ܠܥܢܝܘܗ

ܘܡܬܟܫܦ ܗܘܐ: ܕܒܡܚܘܝܢܘܬܐ ܕܡܢ ܪܘܚܐ ܩܕܝܫܐ ܢܬܓܠܐ ܥܠ ܗܘܝܘ ܕܒܩܦܘܕܘܩܝܐ. ܘܒܝܘܡ ܡܬܢܝܚܘܬܗ ܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܠܐܒܘܗ ܕܢܚܙܐ ܒܗ ܐܝܟܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܪܒܐ ܕܩܦܘܕܘܩܝܐ. ܚܙܐ ܐܝܟ ܡܢ ܢܘܗܪ ܐܡܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܐܣܟܡܐ ܘܬܘܗܪܐ: ܘܐܬܚܙܝ ܠܗ ܥܡܘܕܐ ܕܢܘܪܐ ܕܩܐܡ ܩܕܡ ܦܬܘܪܐ ܩܕܝܫܐ: ܗܘ ܕܪܝܫܗ ܡܛܐ ܠܪܘܡܐ ܕܫܡܝܐ. ܘܩܠܐ ܗܘܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܘܐܡܪ: ܐܦܪܝܡ ܐܦܪܝܡ ܐܝܟܢܐ ܕܚܙܝܬ ܠܥܡܘܕܐ ܗܢܐ ܕܢܘܪܐ: ܗܟܢܐ ܐܝܬܘܗܝ ܪܒܐ ܕܩܦܘܕܘܩܝܐ܀

ܘܡܚܕܐ ܕܗܘܐ ܗܢܐ: ܒܪ ܝܘܡܗ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܡܬܦܢܝܢܐ: ܡܛܠ ܕܠܐ ܝܕܥ ܗܘܐ ܕܢܡܠܠ ܝܘܢܐܝܬ. ܘܕܒܪ ܘܐܙܠ ܠܩܪܝܬܐ ܠܩܝܣܪܝܐ. ܘܚܙܐ ܐܟܠܐ ܕܥܐܠ ܠܥܕܬܐ ܒܥܕܢ ܬܫܡܫܬܐ ܥܡܗ ܘܕܒܪ ܒܝܘܡܗ ܩܝܣܪܝܐ. ܘܥܠ ܗܘܐ ܠܥܕܬܐ ܒܥܕܢ ܬܫܡܫܬܐ ܕܡܬܩܪܐ ܐܘܢܓܠܝܘܢ ܘܫܡܥ ܠܗ ܕܐܡܪ ܢܦܩ ܐܢܫ ܠܡܙܪܥ ܠܗܠܐ ܡܝܬܪܐ ܘܐܫܬܒܚ. ܘܟܕ ܐܙܠ ܐܦܪܝܡ ܡܬܚܙܝܐ ܚܕܐ ܘܡܬܚܙܝܐ ܫܒܝܚܬܐ. ܘܡܛܠ ܟܢ ܗܘ ܘܗܘ ܡܬܦܢܝܢܐ ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܚܙܝܗ ܢܘܗܪܐ ܫܒܝܚܐ܀ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܩܝܣܪܝܐ ܫܒܝܚܐ ܠܡܐܢܐ: ܟܕ ܡܙܕܗܪ ܗܘܐ ܠܟܠܢܫ ܕܢܚܙܐ ܐܒܘܗ. ܫܒܝܚ ܗܘܐ ܘܢܗܝܪܐ ܐܝܟ ܡܢ ܐܪܒܥܐ ܐܘ ܒܠܒܘܫܐ ܐܝܟܢܐ. ܫܒܝܚܬܐ ܕܝܢ ܡܢ ܡܠܝܐ ܕܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܠܘܬܗ ܕܪܘܚܐ ܐܝܟܢ ܗܘܐ ܠܡܩܒܠܘܬܐ ܠܐܦܪܝܡ: ܡܛܠ ܕܐܬܪܥܝ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܐܘܡܢܘܬܐ ܕܡܢ ܡܬܩܕܫܐ ܘܐܚܘܐ ܡܬܡܠܠ ܗܘܐ ܒܠܫܢܗ ܐܘ ܡܬܦܢܝܢ܀ ܟܕ ܕܝܢ ܫܠܡ ܫܒܝܚܐ ܡܛܠ ܗܘܐ ܗܘ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܡܕܝܢܬܐ: ܘܩܪܐ ܡܬܡܠܠ ܡܢ ܐܢܫܝ. ܗܪܟܐ ܠܐ ܐܝܟܢ ܢܫܟܚ ܐܢܐ ܕܢܩܘܡ ܐܙܠ ܠܘܬ ܡܢ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܢܬܐ ܠܐܪܥܐ ܕܚܙܝܬ ܐܟܬܒܐ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܡܬܡܢܝܐ:

ܕܢܣܬܥܪܘܢ ܒܡܪ̈ܥܐ ܕܐܟܣܢܕܘܟܝܘܢ. ܘܒܝܘܡܐ ܡܪ̈ܥܐ ܕܐܢܫܘ ܕܡܢ: ܕܠܗ ܗܘܐ ܕܥܒܪܝܗ ܕܡܪ̈ܥܐ ܡܢܘ ܠܐܡܠܐ: ܡܛܠ ܕܒܐܣܪ̈ܝܐ ܡܬܢܝܚܬܐ. ܘܟܕ ܥܠܠ ܠܒܝܬ: ܥܐܠܠ ܡܛܠܠ ܠܐܟܣܢܕܘܟܝܘܢ ܘܐܬܐܡܪ ܠܗ ܕܠܡܫܢ ܢܬܠ ܐܝܬܝ ܠܗ ܠܥܒܕܐ. ܘܡܚܡܗ ܗܘܐ ܒܩܘܡܐ ܕܡܬܢܝܚܬܐ ܘܐܝܟ ܠܐ ܡܟܠܠ ܐܝܟ ܘܟܠܗ ܒܒܟܝܐ ܗܘ ܒܝܫ ܡܢ ܩܘܡܐ ܕܡܬܢܝܚܬܐ. ܒܬܪܟܢ ܕܝܢ ܕܝܘܡܐ ܒܠܠ ܗܘܐ ܡܛܫܝܐܝܬ ܠܒܝܬܐ ܘܢܣܩܘܢ ܒܡܪ̈ܥܐ ܠܐܟܣܢܕܘܟܝܘܢ ܒܒܝܬܐ: ܘܐܡܪ ܒܡܛܠ ܥܡܠܐ ܗܘ ܕܒܡܕܡ ܗܟܢ ܐܢܐ ܐܘ ܐܚܝ ܕܗܪܢܐܝܬ ܗܘܐ ܒܡܒܝܢ ܠܒܘܪ̈ܟܐ: ܗܢܐ ܒܟܢ ܕܒܐܝܕ ܗܢܐ ܠܟܡܐ ܡܥܡܠܝܬ ܡܫܡܠܝܐ ܠܐ ܘܠܐ ܕܢܗܘܐ ܐܝܟܘܬܝ ܐܚܪܢܐ ܕܢܣܒܬܗ: ܗܢܐ ܒܥܡܠ ܐܫܬܠܝ ܚܘܪܬܐ ܘܒܬܪܢܐ ܕܡܘܬܝܬܐ: ܟܕ ܟܠܐ ܠܗ ܒܚܘܪܬܐ ܒܝܬܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܕܘܟܝܐ ܡܪܕܝܬ: ܗܝܟ ܕܡܬܢܝܚ ܠܗ ܠܡ ܦܠܓܐ. ܘܗܘܐ ܟܠܗܘܢ ܫܢܐ: ܟܕ ܦܐܡ ܒܚܘܫܒܐ ܩܕܡ ܐܝܟ ܕܐܠܗܐ ܡܛܫܝܐܝܬ. ܘܟܕ ܠܐ ܢܦܠ ܗܘܐ ܠܟܘܪܗܢܐ: ܐܡܪ ܒܡܛܠ ܥܡܠܐ ܗܘ: ܘܣܒ ܐܘ ܐܚܝ: ܕܚܘܡܝܗ ܕܝܘܡܐ ܗܫܟܝܢ: ܐܦܠܐ ܚܕ ܚܘܒܪܐ ܐܬܡܨܝܢ ܠܡܫܟܚ. ܘܐܝܟܢܐ ܗܢܐ ܒܚܠܗ ܐܡܪܐ ܘܪܘܚܐ ܗܢܐ ܡܫܟܚ ܕܢܗܘܐ ܒܡܘܬܐ ܕܢܘܪܐ ܐܚܪܢܐ ܕܢܣܒܬܗ. ܘܡܬܬܪܨ ܗܘܐ ܗܘ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ. ܘܟܕ ܗܟܢ ܡܬܢܝܚ ܗܘܐ: ܗܐ ܫܢܝܐ ܕܐܬܒܢܝ ܐܟܣܢܕܘܟܝܘܢ ܗܟܢ ܠܗ ܠܒܐܡܪܐ: ܕܢܩܘܡ ܒܒܝܬܐ ܫܢܬܐ ܩܪ̈ܝܬܐ. ܘܫܪܐ ܛܘܒܢܐ ܐܦܪܝܡ ܠܚܘܒܐ ܡܪ̈ܥܝܬܐ ܕܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ ܒܝܕ ܦܘܡܗ ܘܐܡܪܗ. ܘܟܕ ܫܠܝ̈ܛܐ ܒܫܝ̈ܛܐ ܦܠܐ ܗܘܐ ܒܐܟܣܢܕܘܟܝܘܢ: ܘܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܟܠ ܚܕܐ ܫܥܐ. ܛܘܒܢܐ ܕܝܢ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܒܟܠ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܠܐܚܝܢ ܙܒܢܝܢ ܐܚܪܢܐ. ܘܗܘ ܡܪ̈ܥܐ ܒܐܟܣܢܕܘܟܝܘܢ ܡܬܦܢܝܐ

ܗܘܐ ܘܢܗܪܐ ܒܗ ܘܡܫܪܐ ܠܟܠܗ ܚܕ̈ܝܗ ܕܐܝܫܘܥ ܘܒܟܐ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܙܠ ܠܬܪܥܐ ܕܥܕܬܐ ܘܗܘܐ ܡܥܟܒ ܐܢܬ ܕܢܚܬ ܕܡܫܡܫ ܡܘܗܒܬܐ ܘܠܚܡܝܢ ܕܘܡܝܐ ܒܗܝ ܐܝܟ ܐܢܫܝܢ ܒܪ ܠܟܠܬܗ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܦܩܘܕ ܡܪܝ ܘܩܪܝ ܠܐܪܟܕܝܩܘܢ: ܒܥܐ ܐܟܣܢܝܐ ܚܙܐ ܠܟ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܒܫܠܐ ܗܘܢܝܐ ܪܘܚܢܝܐ ܠܟܠܗ ܘܐܙܠ ܡܛܪܘܦܘܠܝܛܐ ܠܬܪܥ ܕܐܝܟܘܢ ܗܘܐ ܗܘ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܦܩܘܕ ܡܪܝ ܘܩܪܝ ܠܐܪܟܕܝܩܘܢ: ܐܬܐ ܒܥܢ ܕܢܚܒ ܒܥܐ ܐܟܣܢܝܐ ܚܙܐ ܠܟ. ܟܕ ܩܒܠ ܒܝܕ ܚܕ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܠܗܘܢ ܠܐܘܟܣܘܢܝܐ: ܦܩܕ ܘܐܡܪ ܠܐܪܟܕܝܩܘܢ: ܙܠ ܡܪܝ ܐܡܪ ܠܒܝܬܐ ܠܟ: ܣܝܒ ܪܘܚ ܪܚܡܝܢܐ ܬܡܢ ܐܟܣܢܝܐ: ܘܠܐ ܝܕܥ ܠܟ ܒܥܐ ܐܟܣܢܝܐ. ܘܩܪܝ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܐܘܕܥ ܗܢܘܢ ܠܬܪܓܡܢܐ ܒܡܫܡܫܢܘܬܗ. ܘܚܙܝ ܩܕܡ ܒܝܬ ܓܒܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܥܡ ܬܘܪܓܡܢܐ ܗܘ ܕܢܦܩ ܗܘܐ ܥܡܗ ܠܬܘܪܓܡܐ ܐܚܪܢܐ. ܘܩܪܐ ܬܪܓܡܢܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܘܐܡܪ ܠܐܪܟܕܝܩܘܢ: ܙܠ ܠܬܪܥܐ ܕܥܕܬܐ ܘܡܥܟܒ ܐܢܬ ܠܗܘܢ ܠܗܠܝܢ ܕܦܩܕܬ: ܗܟܢ ܐܡܪ ܠܗ: ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܡܢܝܚ ܠܟܢܫܐ ܕܬܐܬܐ ܬܪܓܡܢܐ: ܗܘ ܒܥܐ ܐܟܣܢܝܐ ܚܙܐ ܠܟ. ܘܟܕ ܐܙܠ ܐܪܟܕܝܩܘܢ ܕܢܩܪܝ ܠܬܪܥܐ ܗܘ: ܝܗܒ ܠܦܓܥܘܬܗ ܕܬܪܓܡܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܘܐܡܪ ܠܗ ܗܟܢ: ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܐܟܘܬ ܒܥܐ ܐܟܣܢܝܐ ܚܙܐ ܠܟ: ܦܩܘܕ ܘܩܪܝ ܙܕܩ ܕܐܬܐ ܬܪܓܡܢܐ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܕܠܐ ܗܟܢ ܡܥܟܒ ܠܐܬܪܐ ܘܚܙܝ ܕܐܠܗܝܐ ܘܡܫܪ ܠܡܐܡܪ: ܚܙܐ ܗܘܐ ܒܥܡܘܕܐ: ܚܙܐ ܗܘܐ ܒܥܡܘܕܐ: ܒܥܡܘܕܐ ܗܘ ܕܢܘܪܐ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ: ܩܕܝܫܐ ܘܢܘܪܐ ܬܪܓܡܢܐ ܡܡܠܠ ܒܦܘܡܗ. ܟܕ ܕܝܢ ܥܡ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܬܐ ܠܡܩܒܠܘܬܗ ܠܗ ܒܬܪܥܐ: ܕܢܬܠ ܡܘܕܝܐ ܬܪܓܡܢܐ ܠܟܢܫܐ ܟܪܝܐ ܦܣܠܐ ܐܢܐ ܡܟܢܝܢ. ܘܟܕ ܐܫܬܡܥܘ ܐܙܠ ܠܓܘܢܐ:

ܡܪܐ ܗܘܐ ܠܫܘܬܦܘܬܗ ܘܩܡ ܕܢܫܪܘܢܝܗܝ ܠܟܦܪܗ ܠܡܕܒܪܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܡܪܘܒ ܥܒܝܕܘܗܝ ܘܬܠܡܝܕܐ: ܐܬܚܙܐ ܕܢܬܒܥܘܢ ܒܒܝܢܬܢ. ܟܕ ܕܝܢ ܥܠ ܗܘ ܛܘܒܢܐ ܠܟܦܪܗ: ܚܙܐ ܗܘܐ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܠܒܣܝܠܝܘܣ: ܘܡܦܩܢ ܦܪܘܦܘ ܘܠܒܝܫ ܗܘܐ ܙܘܓܐ ܕܥܠܝ ܗܘܐ. ܘܩܡ ܠܒܣܝܠܝܘܣ ܘܐܙܠ ܕܢܫܩܗ ܡܢܗܘܢ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܫܠܡ ܠܟ ܡܪܝ ܠܡܫܡܫܢܐ ܘܬܘܕܝܬܐ. ܘܢܦܠ ܡܢܗܘܢ ܐܦ ܗܘ ܥܠ ܐܪܥܐ. ܗܝܕܝܢ ܩܡܘ ܘܝܗܒܘ ܫܠܡܐ ܠܚܕܕܐ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܠܒܣܝܠܝܘܣ: ܫܦܝܪ ܐܬܝܬ ܐܒܐ ܕܚܘܪܐ ܕܕܒܪܬ ܠܒܢܝܗ: ܡܛܠ ܡܢܐ ܗܘܐ ܠܡܚܙܝ ܐܘ ܐܒܘܝ: ܠܡܢܐ ܐܬܝܬ ܠܡܚܙܐ ܠܒܪ ܐܢܫܐ ܚܛܝܐ: ܢܛܠ ܠܝ ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ ܕܐܚܙܝܟ. ܗܘ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܐܬܥܢܝ ܒܬܪܓܡܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܦܠܘܢ ܕܫܡܥܬܟ ܗܘܐ ܠܒܝܬܗ. ܘܡܚܕܐ ܐܬܓܠܝܬ ܠܥܝܢܐ ܕܝܠܝ ܡܢ ܐܬܪܐ ܢܗܝܪܐ ܀

ܘܟܕ ܫܡܥܗ ܚܘܪܐ: ܐܡܪ ܠܗ ܢܗܝܪܐ ܕܐܒܘܗܝ ܪܒܐ ܠܒܣܝܠܝܘܣ: ܐܡܪ ܠܝ ܐܘ ܐܒܘܝ: ܐܝܟܢܐ ܐܢܬ ܐܬܓܠܝܬ ܫܘܪܝܐ: ܘܡܢܐ ܡܬܪܥܝܢ ܗܘܝܬ ܠܐ ܢܝܚ ܗܘܝܬ: ܡܛܠܟܢ ܗܘܝܬ ܟܕ ܡܬܪܝܢ ܐܢܬܘܢ. ܘܗܘ ܛܘܒܢܐ ܐܦܪܝܡ ܐܡܪ ܠܗ: ܐܘ ܐܒܘܝ: ܠܚܘܪܐ ܩܕܝܫܐ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܝܬ: ܗܘ ܕܡܬܟܠܠ ܗܘܐ ܠܝ ܒܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܘܩܡ ܠܒܣܝܠܝܘܣ ܘܢܦܠ ܡܢܗܘܢ ܘܐܡܪ: ܠܘܬ ܐܢܬ ܐܬܝܬ ܗܘܝܬ ܠܒܣܝܠܝܘܣ ܘܐܦ ܐܦܪܝܡ: ܘܐܬܟܬܒ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܕܐ ܕܢܗܘܐ ܠܝ ܡܪܢܐ. ܘܟܕ ܐܡܪ ܠܒܣܝܠܝܘܣ: ܐܝܟ ܠܐ ܐܬܠܐ ܩܕܡ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܒܘܗܝ ܕܢܥܠܠ ܐܢܐ ܩܕܡܝ ܘܐܦ ܕܬܟܬܘܒ ܒܡܟܬܒܢܘܬܐ ܗܝ ܕܡܢ ܐܒܘܗܝ ܐܬܟܬܒܬ ܠܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܐܦܪܝܡ ܒܟܐ ܘܐܡܪ

ܠܗ: ܐܘ ܐܒܘܢ ܡܪܝܡܐ ܐܦ ܐܢܐ ܚܙܘܬܐ ܚܙܝܬ ܐܝܟ ܕܝܠܟ ܠܟܣܝܐ: ܕܚܝܬ ܡܢ ܬܫܒܘܚܬܗ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܐܡܪ ܠܗ ܗܕܐ ܒܐܦܣܩܘܦܘܬܗ: ܩܘܡ ܫܡܫܢܘܬܐ ܣܥܘܪ ܐܢܐ ܠܟ: ܕܐܬܬܪܝܡܬ ܡܢ ܐܠܗܐ ܒܟܗܢܘܬܐ ܘܠܐܘܒܐ ܕܡܬܝܠܝܕ ܠܟܣܝܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܩܕܝܫܐ ܐܦܪܝܡ. ܚܛܝܐ ܐܢܐ ܐܘ ܡܪܝܡܐ ܘܡܫܒܚܐ: ܕܟܠܗ ܕܐܬܛܠܠ ܠܐܠܗܐ ܢܗܘܐ ܠܝ: ܕܚܝܬ ܗܘܒܠܐ ܘܟܠܒ ܡܢ ܐܠܗܐ: ܕܐܬܛܠܠ ܕܟܗܢܐ ܢܗܘܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܡܫܡܫ ܡܪܝܡܐ ܒܐܦܣܩܘܦܘܬܗ: ܐܡܪ ܠܗ: ܐܘ ܐܒܘܢ ܘܪܚܡ ܟܬܘܪܐ ܒܫܘܒܚܐ: ܫܐܠܗ ܡܢ ܡܪܝܐ ܕܡܪܐ ܗܘ ܠܡܥܒܕ ܪܥܝܗ: ܘܟܠܗ ܥܡܪ ܕܟܗܢ ܪܥܝܐ ܕܐܬܒܚܪܘܗܝ ܘܫܡܫ ܟܗܢܘܬܗ ܘܦܪܩ ܠܗܘܢ: ܠܐ ܥܢܐ ܠܗܠܝܢ ܗܘ ܠܗ ܡܢܝܢ. ܘܟܕ ܠܒܫܗ ܪܥܘܬܐ ܠܒܢܐ ܫܡܫܢܐ ܘܩܡܘ ܡܢ ܪܥܝܬܗܘܢ: ܐܡܪ ܠܗ ܢܗܝܪܐ ܕܐܠܗܐ ܒܐܦܣܩܘܦܘܬܗ: ܠܟܗܢܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܐ ܢܗܘܐ ܐܝܟ ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܒܢܝܢܐ ܗܘ ܠܝ ܥܢܐ. ܘܦܢܐ ܠܗ ܟܕ ܡܬܦܫܩܢܐ ܘܐܡܪ: ܢܗܝܪܐ ܐܢܐ ܐܘ ܐܒܘܢ. ܘܒܟܐ ܘܐܡܪ ܠܗ: ܐܬܠܘܦ ܕܐܢܐ ܣܗܕܘܬܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܝ: ܟܕ ܡܫܬܝܐ. ܘܟܕ ܟܕ ܡܫܬܝܐ ܒܠܝܢ ܐܓܪܐ: ܗܝܕܝܢ ܢܗܝܪܐ ܕܐܠܗܐ ܐܚܕܗ ܒܐܝܕܘܗܝ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܘܐܡܪ ܒܐܝܕܘܗܝ ܠܟܣܝܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܩܫܝܫܐ ܐܡܪ ܠܡܪܝ ܐܦܪܝܡ: ܩܘܡ ܘܐܩܝܡ ܠܝ. ܘܩܘܕܫܐ ܐܡܪ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܠܟܗܢܐ ܢܗܝܪܐ: ܦܪܘܩ ܘܐܩܝܡ ܐܠܗܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܐܬܡܗܘ ܗܘܘ ܟܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܪܕܐ ܕܢܗܠܟ ܠܗ ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܗܝܕܝܢ ܐܬܕܟܪ ܠܗ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܕܗܘܐ ܠܐ ܝܕܥ: ܩܕܡܝܐ ܕܠܐ ܫܘܐ ܗܘܐ ܠܗ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܠܠ ܒܟܗܢܐ ܢܗܝܪܐ ܠܐ ܡܬܦܫܩܢܐܝܬ ܥܡܗ ܒܡܠܟܐ ܘܫܒܚ ܠܐܠܗܐ ܗܘ ܕܐܡܪ ܗܘܐ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܬܚܙܝ ܠܐ ܡܬܡܨܝܢܘܬܐ ܒܡܠܝ ܢܦܫܐ. ܐܚܕܘܗܝ ܕܝܢ ܟܠܗܘܢ ܠܐܘܪܚ ܫܒܩܝܢ

ܘܢܣܒ ܗܘܐ ܒܗ ܪܘܚܢܝܘܬܐ. ܘܢܗܘܐ ܗܟܢ ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܐܦ ܕܡܩܫܫܘܬܐ ܒܡܬܪܥܝܢܘܬܐ ܗܘ ܕܠܒܗ. ܦܠܚܘܢ ܕܝܢ ܡܬܒܣܡܝܢ ܗܘܘ ܒܡܠܦܢܘܬܐ ܪܘܚܢܝܬܐ: ܘܡܣܝܥܢܝܬܐ ܡܟܠ ܡܕܝܢ ܗܘ ܢܗܝܪܐ ܕܐܠܗܐ܀

ܟܕ ܕܝܢ ܐܬܐ ܒܗ ܠܒܐ ܕܐܬܚܫܒ ܐܘܪܚܐ ܡܛܠ ܕܢܚܙܐ ܠܗ ܠܒܣܝܠ ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܘܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܠܐܪܥܗܘܢ ܡܢ ܢܗܝܪܐ ܕܐܠܗܐ: ܐܝܟ ܕܢܦܩܘܢ ܠܡܫܪܝܐ. ܘܢܦܩ ܗܘ ܠܛܘܪܐ ܘܐܬܪܐ ܗܘ ܕܠܒܗ. ܘܐܬܐ ܠܐܘܪܚܐ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܟܕ ܡܛܐ ܠܩܣܪܝܐ ܥܠ ܒܗ ܕܢܚܙܐ ܚܕ ܐܪܛܝܩܐ ܘܒܠܒܗ ܗܦܟܐ ܕܐܠܗܐ: ܘܚܙܐ ܕܝܢܗܘܢ ܛܘܒܢܐ ܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܕܡܢܗ. ܐܝܟ ܡܢ ܛܝܒܘܬܐ ܡܫܬܘܕܥ ܠܛܘܒܢܐ ܥܠ ܦܝܢܗ: ܗܘ ܐܝܟ ܠܐ ܡܬܕܠ. ܟܕ ܐܝܟ ܕܒܙܢ ܡܬܚܙܐ ܐܬܚܙܝ ܠܡܫܡܫܘ ܒܥܡܘܕܐ ܘܡܬܬܢܚܡ ܗܘܐ ܒܗ ܠܛܘܒܢܐ. ܛܒܝܐ ܐܝܟ ܗܘ ܕܡܫܬܘܕܥ ܢܦܠ ܗܘܐ ܥܠ ܦܐܬܐ ܚܕܐ. ܘܢܫܩ ܐܝܕܐ ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܡܫܬܒܗܪ ܘܩܡ ܒܥܓܠ. ܗܘ ܕܝܢ ܪܘܚܐ ܕܟܬܒܗ ܕܛܘܒܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܗ ܡܢ ܦܬܓܡܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܩܘܪܐ ܚܕ ܕܢܗܪ ܒܥܠܡܐ ܗܘ ܡܫܬܘܕܥ ܗܘ ܕܠܒܗ. ܘܫܡܥܘ ܗܘܘ ܟܠܗܘܢ ܥܠ ܬܫܒܘܚܬܗ ܕܛܘܒܢܐ ܘܡܫܬܒܚܝܢ ܗܘܘ ܒܗ ܕܢܗܘܐ ܒܥܒܕܘܗܝ. ܘܟܕ ܐܡܪ ܕܝܢܐ ܠܟܢܘܫܬܐ ܠܟܠܗ ܘܩܝܡ ܠܟܠܗܘܢ ܕܢܗܘܘܢ ܡܢ ܠܥܠܡܐ. ܘܟܕ ܕܐܬܚܙܝ ܐܠܗܝܐ ܠܟܠ ܡܢܗ ܘܪܒܐ ܕܐܠܗܐ ܥܠܘܗܝ ܘܐܬܦܢܝܘ. ܘܡܪܢ ܟܠܗܘܢ ܢܦܠܘ ܡܫܒܚܝܢ ܘܡܫܡܠܝܢ ܗܘܘ ܠܐܡܪܝܢ ܦܘܚܪܐ ܘܬܫܒܘܚܬܐ ܐܝܟ ܠܐܪܥܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ܀

ܘܟܕ ܒܬܪ ܟܠܗܘܢ ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܠܒܣܝܠ ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܘܫܡܥܗ ܕܐܡܪ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ ܡܠܐ ܗܘܐ: ܕܐܬܚܙܝ ܠܟܘܢ ܕܒܢ ܐܡܪܢ:

ܐܝܟܢܐ ܕܗܘܐ ܐܡܪ: ܘܗܘܝ ܐܪܝܘܣ ܕܐܪܝܘܣ ܕܡܕܝܢ ܘܡܢܩܠܦܘܣ ܘܡܢܐܠ ܕܐܟܠܝܣ. ܗܠܝܢ ܕܗܘܐ ܛܘܒܢܐ: ܡܢ ܚܕܐ ܐܝܟ ܠܐܪܝܘܣ ܗܟܢ ܘܐܬܟܬܒ ܒܟܬܒܗ ܢܘܡܘܣܐ ܕܠܗܘܢ ܐܦܝܐ: ܕܢܦܠ ܕܟܠܐ ܠܡܫܟܚ ܒܢܝܐ ܒܝܫܬܐ ܒܬܪ ܒܢܝܗ ܟܠܐ ܕܠܗܘܢ ܡܫܬܚܠܦܝܢ. ܘܐܬܪܝܢ ܒܡܫܬܡܠܝܢ ܡܢ ܒܪܢܫܐ ܕܢܚܫܘܒܬܐ ܡܬܡܣܟ ܗܘܐ. ܚܙܐ ܗܘܐ ܒܗ ܠܟܠܐ ܕܡܫܬܟܚ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܒܢܝܗ ܟܠܐ ܕܢܘܟܪܝܬܐ ܕܠܗܘܢ ܕܡܠܟܝ ܦܘܪܣܐ. ܡܛܠ ܕܐܦܘܠܘܢܝܘܣ ܒܪܗ ܕܟܕ ܐܪܝ ܫܡܗ ܗܘܐ ܡܬܩܪܐ ܠܐܠܦܢܘܬܐ ܡܢ ܡܠܟܘܬܗ ܠܐܘܡܬܗ ܘܐܦܘܗܝ ܒܡܢܝܢܐ ܐܚܪܢܝܬܐ. ܡܫܬܚܠܦܢ ܗܘܐ ܠܦܘܠܚܢܐ ܘܢܟܦ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܠܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܡܢ ܚܕܐ ܕܟܠܐ ܡܬܚܙܐ ܛܠܝܘܬܐ ܒܟܠܗ ܟܠܐ ܗܟܢ: ܗܠܝܢ ܢܣܒ ܒܗ ܗܘ ܡܫܬܟܚܬܐ ܕܟܠܐ ܘܟܢܘܫܬܐ ܘܢܦܩ ܒܗܘܢ ܕܢܬܠ ܐܝܟܢܐ ܘܡܦܩ ܠܦܘܠܚܢܐ ܐܚܪܢܐ ܫܡܥܐ ܗܕܝܪܐ ܘܡܫܬܟܚܢܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܗܟܢ ܡܬܝܩܪ ܗܘ ܡܦܪܢܣ ܠܗܘܢ ܐܦ ܗܕܐ ܠܒܐܪܐ ܕܫܡܘܪܐ ܕܝܘܢܝܐ. ܗܟܐ ܕܝܢ ܒܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܠܟܠܗ ܚܕܡܬܐ ܕܝܘܢܝܐ܀

ܘܡܢ ܒܬܪ ܐܪܒܥ ܫܢܝܢ ܚܙܪ ܡܠܟܐ ܠܓܠܝܩܠܝܕܘܣ ܟܠܗܘܢ ܐܝܟ ܡܩܕܘܢܝܐ ܕܟܬܒܘ: ܐܝܟܢܐ ܕܢܬܟܢܫܘܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܕܗܘܐ ܡܢ ܒܬܪ ܐܝܠܝܢ ܠܐܪܝܘܣ: ܡܫܬܡܥܝܢ ܐܝܠܝܢ ܠܡܠܟܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܠܟܠܗ ܥܠܡܐ. ܘܐܦ ܠܡܢܐ ܕܐܬܐ ܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܠܡܬܟܢܫܘܢ ܩܘܣܛܢܛܝܢܐ: ܘܐܦ ܟܠܗ ܢܥܒܕܘܢ ܫܠܡܐ: ܐܝܠܝܢ ܠܐ ܐܫܬܘܫܘܢܝ. ܘܡܢ ܐܬܐ ܒܟܠܗ ܕܡܕܢܚܐ: ܢܦܠ ܗܘܐ ܡܫܬܡܥܐ. ܘܡܢ ܚܕܐ ܐܝܟ ܕܡܫܬܟܚܝܢ ܡܬܟܢܫܝܢ: ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܠܡܬܟܢܫܘ ܡܢ ܟܠ ܐܬܪܐ. ܘܟܕ ܗܘܐ ܒܢܝܩܝܐ ܘܐܬܐ ܗܘܐ ܠܣܘܢܗܕܘܣ: ܘܐܝܬ ܗܘܐ ܬܡܢ. ܗܘܐ

ܒܬܪ ܗܕܐ ܡܛܠ ܕܕܚܠ ܗܘܐ ܡܢ ܟܗܢܘܬܐ. ܘܟܕ ܫܐܠܘ ܚܒܪܘܗܝ: ܐܬܐܡܪ ܠܗܘܢ ܕܗܢܘ ܐܦܪܝܡ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܢܣܡܟܘܗܝ ܟܗܢܐ ܘܗܦܟܘ ܠܘܬܗ ܒܡܗܠܟܘܬܗ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܐܢܘܢ: ܐܫܬܦܠ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܡܛܠ ܡܢܐ ܡܫܬܥܠܝܢܘܢ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܐܡܪܘ: ܐܘ ܐܒܘܢ ܡܛܠ ܕܣܢܝܩܝܢ ܠܟܗܢܐ ܕܫܦܝܪ ܗܘ: ܐܬܡܣܒ ܩܒܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܐܘ ܠܡܪܢ ܚܬܐ ܫܪܝܪܬܐ ܕܡܢܐ ܕܡܬܚܫܒܐ: ܘܒܟܠܡܐ ܠܐ ܫܘܐ ܒܗ: ܐܢܬܘܢ ܚܙܘ ܐܝܟܢܐ ܡܛܠܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܡܕܒܪܐ ܗܘܐ܀

ܗܘܘ ܒܗ ܕܝܢ ܠܗܘܒܐ ܕܡܬܒܥܐ ܐܦ ܠܡܕܒܪܐ ܘܫܪܝܬܐ: ܩܕܡܘܗܝ ܡܢ ܗܟܐ ܬܫܪܝܬܐ: ܠܡܕܒܪܐ ܕܡܣܟܢ ܗܘܐ ܒܥܒܕܘ ܕܐܝܟ ܐܒܘܐ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܗܘܢ ܒܒܝܘܗܝ ܡܕܝܢܬܐ: ܟܕ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܩܠܗܘܢ ܕܥܢܘܘܗܝ: ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܡܦܩ ܗܘܐ ܒܗ ܒܡܕܒܪܐ. ܐܘܦ ܐܦܣܩܘܦܐ ܩܫܝܫܐ ܘܐܢܫܐ ܙܕܝܩܐ ܕܐܬܘ ܠܗܘܢ ܗܘܘ ܠܘܬܗ: ܐܘܦ ܒܥܝܢܘܢ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܢܦܩܘ ܕܝܢ ܠܘܬܗ ܐܦ ܐܢܛܝܘܟܝܐ: ܘܐܬܐ ܚܕ ܡܢ ܐܬܪܐ ܒܠܐ ܕܠܒܫ ܡܕܝܢܬܐ: ܐܘܦ ܒܠ ܩܪܐ ܒܫܡܗ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܒܗ: ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܒܗ ܡܕܒܪܐ. ܒܬܪ ܕܝܢ ܒܠܠ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܡܠܟܐ ܙܒܢܐ ܐܘܦ ܒܠ ܐܦܣܩܘܦܐ ܐܚܪܢܐ. ܩܡ ܕܝܢ ܒܡܕܝܢܬܐ ܘܡܢܝܬܐ. ܢܦܩ ܕܝܢ ܘܐܬܐ ܠܘܬܗ ܦܓܥܬܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܐܬܐ ܒܒܝܬܗ. ܐܡܪ ܒܬܪ ܡܕܝܢܬܐ ܒܠܠ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܚܘܪܐ ܕܐܬܚܘܝ ܗܘܘ ܠܘܬܗܘܢ܀

ܠܘܬܗ ܕܝܢ ܐܬܐ ܒܬܪ ܕܗܢܘܢ ܠܐܦܪܝܡ ܘܐܬܚܙܝܬ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܠܐ ܐܢܫ ܢܦܩ ܗܘܐ ܠܡܩܒܠܘܬܗ: ܕܟܠܗ ܘܐܣܪܗ ܠܡܟܠܗ ܬܪܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ. ܘܫܠܡܘ ܠܗܘܢ ܕܐܬܐ ܗܘܐ ܠܒܠܠ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ: ܕܐܬܐ ܗܘܐ ܒܗ ܠܡܣܝܢܘ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܒܝܬ ܡܠܟܐ

ܕܒܚܝ̈ܪܐ ܘܒܕܝ̈ܩܐ. ܢܦܩܘ ܕܝܢ ܠܒܚܝ̈ܪܐ ܐܚܘܗܝ: ܘܩܒܠܘܗܝ ܒܙܡܪܐ: ܘܥܒܕܘܗܝ ܕܢܬܒ ܒܫܢܝܐ. ܟܠܗ ܕܝܢ ܚܝܠܐ ܗܘܝܢ ܒܬܪܗ ܡܠܟܐ ܘܢܩܦܘ ܠܟܘܪܣܝܗ ܕܡܠܟܘܬܐ ܢܦܩܘ: ܐܝܟ ܗܘܝ̈ ܩܕܡܘܗܝ ܕܡܪܝܐ ܗܘܘ ܒܗܘܢ. ܘܠܐ ܫܒܩܘ ܦܢܝܢ ܠܒܪ ܡܢ ܡܕܝܢ̈ܬܐ ܕܠܐ ܢܬܟܬܫܘܢ. ܦܩܕ ܕܝܢ ܗܘ ܡܠܟܐ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܐܝܟܢ ܟܠܗ ܟܠ ܝܘܡ ܕܫܟܪܘ ܗܘܝܢ ܢܬܪܡܐ܀

ܦܘܢ ܕܝܢ ܚܝܠܐ ܗܘܐ ܡܠܟܐ ܫܒܘܪ ܠܛܝܒܘܬܗ ܘܥܠܝܗ ܢܨܝܒܝܢ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܕܡܠܟܐ ܐܬܐ ܗܘܐ ܠܘܬ ܢܨܝܒܝܢ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܙܕܩ ܠܟܠܗܘܢ ܦܩܕ ܕܢܬܠ ܣܒܝܐ ܘܠܟܠܗܘܢ ܡܙܪܒܢܝܗܘܢ: ܐܬܐ ܗܘܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܢܨܝܒܝܢ ܒܝܘܡܝ ܒܪܫܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܝܠܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܘܫܪܐ ܠܡܒܥܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܒܚܝܠܐ ܚܝ. ܘܥܡܗ ܠܗܘܢ ܠܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ: ܕܢܦܩܘܢ ܠܘܬܗ ܘܢܫܐܠ ܡܢܗ ܫܠܡܗܘܢ. ܗܘܢ ܕܝܢ ܒܢܝ ܡܕܝܢܬܐ ܦܩܕܝܢ ܗܘܘ ܒܟܝܢܐ ܦܬܐ ܕܐܬܐ ܡܠܟܐ ܘܟܕܘ ܚܕܝܢ ܗܘܘ ܕܢܬܐ ܒܗ ܦܬܐ ܕܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܐܫܪܘ ܘܠܐ ܢܦܩܘ: ܦܩܕ ܚܝܠ ܡܢ ܩܕܡ ܚܝܠܐ ܕܠܗܘܢ: ܕܢܟܠܘܢ ܘܢܩܛܠܘܢ ܐܢܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܡܩܛܠ ܕܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ: ܡܠܟ ܠܗܘܢ ܕܢܦܩܘܢ. ܗܘܢ ܕܝܢ ܡܬܐܠܘܢ: ܟܕ ܒܪܟܘܬܐ ܡܦܩܝܢ ܗܘܘ ܫܝܚܬܐ ܡܬܝܚܬܐ. ܘܟܠܐܪܒ ܠܘܬ ܡܪܝܗ ܟܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܗܘܐ ܚܝܠ ܡܢ ܩܫܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ: ܗܐ ܐܬܐ ܚܕܐ ܡܘܫܡܢܬܐ ܕܒܪܐ ܗܘܬ ܒܠܒܝ ܒܢܝ̈ܗ ܘܪܦܛܐ ܗܘܬ ܒܝܘܡܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܠܗܘ ܠܗܘܢ: ܦܩܕܬ ܒܢܝܗ ܕܟܕܘ ܘܒܟܪܬܐ ܕܠܐ ܡܬܚܠ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܐ ܠܟܠܗ ܘܩܪܒ ܕܢܬܠܘܢܗ. ܘܟܕ ܐܬܐ ܐܡܪ ܠܗ: ܠܐܡܬܐ ܐܪܐ ܐܝܟܢ. ܗܝ ܕܝܢ ܐܡܪܬ ܠܗ: ܕܡܠܟܐ ܒܟ ܟܠܗ ܡܛܠ ܘܒܥܠ ܕܐܬܟܬܒ ܟܠܗ ܕܢܬܟܬܒܘܢ ܕܐܝܟܘܬܐ:

ܘܐܪܥܬܐ ܐܝܟ ܕܐܬܦܠܓ ܒܡܥܘܗܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܘܗܠܝܢ ܬܚܬܝܐ ܕܐܝܬ ܒܡܥܝܢ ܒܢܝܢܫܐ ܐܢܘܢ. ܘܗܢܘܢ ܐܡܪܝܢ ܒܢܝ ܐܢܘܢ: ܘܐܝܟ ܗܠܝܢ ܕܟܫܝܢ ܕܢܗܘܐ ܡܣܬܒܥܝܢ ܠܡܕܝܢܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܡܪ ܥܠ ܢܦܫܗ ܣܘܟܠܗ ܕܟܬܒܐ ܕܟܬܒ ܡܘܬܐ ܘܟܬܒ ܐܘܪܚܐ ܗܠܝܢ ܕܡܟܬܒܢܐ: ܘܐܦ ܗܘ ܐܬܕܟܪ. ܘܡܢ ܒܬܪܟܢ ܢܦܩ ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܒܗܘܢ: ܘܟܕ ܚܙܐ ܙܕܝܩܘܬܗܘܢ: ܫܪܝܘ ܠܡܪܕܝܬܐ ܠܒܬܐ ܘܟܬܒܘܗܝ ܕܒܗ ܘܐܣܬܩܠ ܘܐܙܠ ܒܫܠܡܘܬܐ. ܘܗܘܐ ܒܝܢ ܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܡܕܝܢܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܡܢ ܡܘܬܐ܀

ܗܘ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܟܕ ܚܙܐ ܗܠܝܢ: ܐܡܠܟ ܒܠܒܗ ܟܕ ܐܡܪ[1]: ܝܘܒܠܐ ܕܒܟܝܐ ܘܕܐܒܝܠܘܬܐ: ܡܕܡܝܬ ܐܘܪܚܝ ܡܢ ܢܦܫܬ܀ ܟܕ ܕܟܝܐ ܒܢܦܫܐ ܕܐܬܦܫܛ: ܘܠܐ ܐܫܬܟܚ ܡܫܟܢܘܬܗ܀ ܡܕܝܢܬܐ ܡܥܕܪܐ ܘܒܬܠܬܐ: ܘܒܟܝܐ ܠܡܥܕܪܢܐ ܠܢܦܫܗܘܢ܀ ܡܕܝܢܬܐ ܘܙܘܓܐ ܢܦܫܗ: ܘܠܐ ܢܫܟܚ ܡܫܟܢܘܬܝ܀ ܐܘܪܚܝ ܡܫܟܚܬ ܢܦܫܬܐ: ܡܫܟܚܬ ܗܘܬ ܘܚܙܝܬܐ܀ ܒܝܫܘܬܐ ܡܛܠ ܚܛܗܐ ܕܙܒܢܐ: ܐܡܪ[2] ܕܢܬܒܗ ܡܫܟܢܘܬܐ܀ ܐܝܟ ܦܘܩܕܢܐ ܪܒܐ ܟܠ: ܡܟܝܟܘܬܗ ܢܘܟܪܐ ܡܕܝܢ ܟܠ ܡܫܝܚܐ ܕܟܝܢ ܒܡܫܘܚܬܗ: ܐܘܪܚܝ ܕܡܫܟܢ ܡܫܒܚܘܬܗ܀ ܘܡܢ ܦܪܘܫܗ ܡܫܝܚܘܗ: ܡܕܝܢܬܐ ܡܪܬܐ ܫܒܝܬܗ܀ ܡܕܝܢܬܐ ܕܐܝܟ ܡܛܠܠ: ܕܢܗܘܐ ܐܘܪܫܠܡ ܕܫܡܝܐ܀

ܟܕ ܕܝܢ ܚܙܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܡܥܝܢܐ: ܕܒܢܝܢ ܡܟܝܢ ܒܗܘܢ ܐܬܐܡܣܘ: ܘܙܕܝܩܐ ܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܫܦܝܪܬܐ: ܢܦܩ ܠܦܘܬܐ ܘܥܒܕ ܢܦܫܗ ܐܟܠ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܡܬܡܟܢ܀

ܗܘ ܕܝܢ ܡܕܝܢ ܡܕܝܢ ܐܡܝܢ: ܡܢ ܟܕ ܫܪܝ ܗܘܐ ܒܕܝܪܘܬܐ

[1] Strophen von je 2 Versen zu je 7 Silben.

[2] l. *'sar* vgl. § 32 b.

ܟܕ ܡܛܐ ܠܡܫܡܫܢܐ ܕܢܫܘܗܝ: ܠܐ ܐܬܥܠ ܠܡܫܝܚܐ ܐܠܐ ܠܝ ܕܡܣܒܪܐ ܘܪ̈ܡܐ ܒܠܒܝ ܪܒܝ ܘܒܪ̈ܘܡܫܐ. ܫܡܥܘܢ ܕܝܢ ܐܬܢܝܚܘܗܝ ܗܘܐ ܡܢܗ. ܡܚܝܢ ܗܘܐ ܕܝܢ ܦܓܪܗ ܥܠ ܓܪ̈ܡܘܗܝ ܐܝܟ ܚܪܦܐ ܕܩܣܪܐ. ܘܡܬܢ̈ܘܗܝ ܐܬܚܝܢܘ ܗܘܘ ܡܢ ܪ̈ܘܡܐ ܕܥܡܘܕܐ ܣܓܝܐܐ ܕܡܬܡܟܬܐ. ܫܡܘܡܬܗ ܕܝܢ ܐܬܚܘܝ ܗܘܐ ܠܟܘܪܐ: ܫܪܝܘ ܕܝܢ ܠܡܣܪ ܗܘܐ ܠܟܡܣܐ: ܘܠܐ ܡܬܬܪܡܐ ܗܘܐ ܠܚܘܣܝܐ ܥܠ ܟܠܗ. ܘܐܬܚܘܝܘ ܡܪܢܐ ܘܫܡܝܐ܀

ܟܕ ܚܙܐ ܗܘܐ ܗܢܐ ܡܪܝܡܐ ܚܝܠܐ ܢܦܫܐ: ܘܟܠܗ ܕܪ̈ܚܡܝ ܗܘܘ ܠܘܬܗ ܡܟܝܠ ܗܘܐ: ܠܚܙܬܐ ܟܪܐ ܢܦܫܗ ܠܡܦܩ ܡܢ ܡܟܠܬܗ ܡܛܠ ܗܕܐ ܒܟܠܒܐ. ܦܩܕ ܓܝܪ ܢܣܝܒܐ ܫܡܥܘܢ ܗܘܐ ܥܠ ܐܘܪܚܐ. ܘܟܕ ܢܦܩ ܥܠ ܚܝܠܐ ܕܐܣܛܐ ܕܐܟܢ ܗܘܐ: ܐܡܪ ܟܕ ܚܐܐ ܦܢܝ ܕܐܟܙܢ ܗܘܐ ܟܢܘܢ ܟܟܪܐ ܒܐܘܪܚܐ: ܘܚܙܐ ܗܘܐ ܕܐܬܚܘܝܘ ܗܢܦ ܕܠܐ ܚܘܫܒܢܬܐ: ܟܕ ܡܛܐ ܠܐܡܬܝ ܠܐ ܡܫܬܝܢ ܐܢܫ ܥܠ ܟܪܟܢ ܡܪܚܡܢܘܬܗ ܕܐܟܘܢ: ܐܠܐ ܒܬܪܟܢ ܡܬܦܢܝ ܠܡܦܬܚܗ ܘܡܫܡܥܐ ܕܢܦܩܬܟܘܢ. ܘܦܢܘܢ ܟܕ ܫܡܥܘ ܐܬܡܟܟܘ ܘܐܡܪܘ ܠܗ: ܠܡܢܐ ܟܢ ܐܝܟ ܕܐܝܬܝܟܘܢ ܥܠ ܦܘܪܫܢܐ ܕܐܟܝܢ ܕܗܘܐ ܡܬܐܡܪ ܡܢ ܟܠܐ: ܟܠܗܘܢ ܓܝܪ ܒܢ̈ܝܢܐ ܢܟܝܢ ܘܡܬܢܟܝܢ ܥܠ ܫܘܟܢܐ ܗܢܐ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܡܪܝܡܐ ܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܕܗܐ ܡܬܟܬܒܘܢ ܦܪܫ ܐܢܐ ܢܦܫܝ ܠܟܠܗܘܢ ܐܟܫܘܢܝܬܐ. ܢܩܘܒ ܠܗ ܪܒ ܟܢܝܫܐ ܘܡܬܪܚܩܐ ܘܢܩܘܒ ܠܗ ܟܫܦܐ ܫܟܝܢܐ. ܘܫܪܐ ܗܘܐ ܠܡܫܡܫܘ ܕܘܟܬܐ. ܐܝܟܢ ܕܚܙܘܢ ܒܫܦܝܪܐ. ܘܥܪܩ ܘܟܪܒ ܒܪܫܬܐ ܠܟܠܗ ܦܠܐ: ܡܢܝܢ ܠܡܫܒܪ ܐܝܟܢ ܕܒܝܬܝܢ: ܡܢܝܢ ܒܚܝܠܐ ܕܐܝܟܢ ܕܡܚܣ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܣܘܒܪܐ ܕܚܝܠܐ. ܘܐܘܒ ܗܢܘܢ ܕܐܬܠ ܠܟܒܪ ܟܡܘܬܐ

ܘܐܬܟܢܫܘ ܗܘܘ ܒܓܒܘܬܐ ܐܝܟ ܐܠܦ ܐܢܫ. ܘܒܟܠܗܘܢ ܠܡܥܡܘܕܝܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ ܡܥܡܕܢܐ ܗܘܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܢ ܟܠ ܕܡܬܚܙܐ ܗܘܐ ܠܗ ܒܗ ܪܘܚ ܒܪ ܐܢܫܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܡܫܡܫܘܗܝ ܒܟܠ ܫܘܒܚܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܫܠܡܬ ܫܢܬܐ ܗܕܐ ܕܫܢܐ: ܒܬܪ ܗܘܐ ܠܗ ܐܚܪܬܐ ܕܫܒܥܐ: ܘܒܠܝܗ ܡܥܠܐ ܗܘܐ ܒܟܢܫܗ܀ ܗܢܘܢ ܗܘ ܠܘܚܐ ܐܪܐ ܒܬܟܢܫܗ ܘܒܬܪ ܚܙܐ ܚܕ ܥܒܕ ܚܫܘܗܝ: ܟܕ ܚܙܐ ܒܗ ܐܠܗܐ ܒܟܠܗ ܗܘܐ ܕܒܬܪ ܢܬܟܠܠ ܒܡܘܬܒܐ ܕܚܫܘ̈ܗܝ. ܟܕ ܕܝܢ ܒܡܘܬܐ ܕܒܘܨܪܗ ܐܬܦܢܝ ܒܬܪ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܦ ܡܢ ܕܘܟܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ: ܐܬܠܘܝ ܒܐܘܪܚܐ ܪܒܐ ܘܒܪܘܚܐ ܫܦܝܪܐ. ܐܬܬܫܝܡ ܕܝܢ ܒܡܘܡܬܢܝܘܬܗ: ܐܝܟ ܕܡܬܬܫܝܡܝܢ ܐܣܩܝܛܐ. ܗܘܐ ܓܝܪ ܩܢܝ: ܕܩܕܡ ܡܢ ܒܢܝ̈ܐ ܠܐ ܢܬܬܫܝܡ ܒܥܘܗ ܫܦܝܪ ܡܢ ܒܬܪܝܗ: ܐܠܐ ܐܝܟ ܕܡܬܬܫܝܡܝܢ ܐܣܩܝܛܐ ܢܬܬܫܝܡ. ܘܡܢ ܕܐܬܬܫܝܡ ܡܠܠ ܥܠܝܐ: ܐܦܩܘܗܝ ܒܢ̈ܝ ܡܕܝܢܬܐ ܘܫܡܫܘܗܝ ܒܡܒܪܬܐ: ܐܝܟ ܕܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܫܡܫܝܢ ܗܘܘ. ܘܗܘܐ ܡܬܬܦܢ ܘܡܫܬܠܡ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܒܢܝ̈ܢܫܐ ܕܐܬܪ܀

ܫܠܡܬ ܬܫܥܝܬܐ ܕܡܪܝ ܐܦܪܝܡ

ܫܘܪܝܐ ܕܟܬܒܗ ܒܟܢ.

V.

Ein Gedicht Ephraems zum Preise des Bischofs von Nisibis Jacob und seiner Vorgänger Babu und Vologeses verf. 358.

ܩܠ ܡܕܪܫܐ ܕܗܘܝ ܠܐܘܓܠܐ ܡܢ ܐܦܪܝܡ ܥܠ ܡܪܝ
ܝܥܩܘܒ ܘܥܠ ܚܒܪܘܗܝ

I. ܬܠܬܐ ܟܘܗܢܐ ܢܨܝܚܐ   ܠܟܘܪܣܝܐ ܕܐܪܡܝ ܢܨܝܚܐ
ܢܛܪܘ ܘܐܬܢܛܪܘ ܟܢܫܪܐ   ܟܘܪܣܝܐ ܗܘܐ ܘܡܫܡܫܬܐ
ܕܫܚܝܢ ܡܢ ܐܬܪܐ ܕܐܪܡܝ   ܟܠܗ ܐܬܪܐ ܟܘܡܪܐ ܗܘ
[ܟܗܢܘܬܐ] ܡܢ ܫܘܠܛܢܐ   ܕܫܡܫ ܐܢܘܢ ܀

II. ܗܘ ܕܒܪܐ ܠܐܪܡܝ ܢܨܝܚܝܢ   ܗܟܐ ܒܗ ܬܠܬܐ ܢܨܝܚܐ
ܘܡܠܟ ܐܢܘܢ ܒܬܠܬܐ   ܢܫܡܫܘܢ ܚܕܬܐ ܕܗܘܘ
ܕܒܗܘܢ ܪܘܚܐ ܕܢܨܝܚܐ   ܐܬܪܐ ܟܠܗ ܪܚܝܡܐ ܗܘ ܀

III. ܬܠܬܐ ܟܗܢܝܢ ܡܕܒܪܢܐ   ܐܬܚܝܝܢ ܒܥܘܕܪܢܗܘܢ
ܐܣܬܪܘ ܒܬܠܝܬܝܘܬܐ   ܐܪܒܥܐ ܠܬܠܬܐ ܦܠܓܘ ܗܘܘ ܒܝ
ܚܕ ܚܕ ܡܚܝܘܗܝ ܒܫܥܒܕܗ   ܪܒܝܬܗ ܐܪܒܥ ܦܠܓ ܗܘܬ ܀

IV. ܒܡܕܝܢܬܐ ܦܠܓ ܗܘܬ ܐܪܒܥܐ   ܒܡܥܪܬܐ ܕܐܝܠܝܢ ܒܢܝܢ
ܒܡܕܒܪܐ ܦܠܓ ܗܘܬ ܐܪܒܥܐ   ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܝܚܝܐ ܙܩܝܢ
ܒܐܬܪܐ ܦܠܓ ܗܘܬ ܐܪܒܥܐ   ܒܥܕܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܙܩܝܢ ܀

V. ܒܡܕܝܢܬܐ ܐܪܒܥܐ ܦܠܓ ܗܘܬ   ܒܫܪܟܐ ܕܫܢܝܐ ܠܐܪܒܥܬܗܘܢ
ܒܡܕܒܪܐ ܐܪܒܥܐ ܦܠܓ ܗܘܬ   ܒܡܠܟܐ ܕܪܘܚܐ ܐܪܒܥܬܗܘܢ
ܒܬܠܬܝܗ ܦܠܓ ܐܪܒܥܐ   ܘܐܬܚܒܪܘ ܕܒܢܝܐ ܠܐܪܒܥܬܗܘܢ ܀

VI. ܒܡܕܝܢܬܐ ܦܬܚ ܬܪܥܐ ܒܡܪܘܡܐ ܡܗܠܠ ܢܘܗܪܐ
ܒܡܕܒܪܐ ܦܬܚ ܬܪܥܐ ܒܥܠܡܐ ܡܗܠܠ ܐܠܗܘܬܐ
ܒܐܣܝܪܐ ܦܬܚ ܬܪܥܐ ܠܐܢܫܐ ܡܗܠܠ ܪܚܡܐ ܀

VII. ܗܐ ܒܟܠܒܬܐ ܢܘܟܒܝܢ ܐܝܟ ܕܒܐܬܪܐ ܘܬܘܦܣܐ
ܘܫܪܐ ܠܥܡܡܐ ܐܬܪܡܝ ܚܙܝ ܡܢ ܪܝܫ ܡܕܝܢܬܐ
ܘܐܬܫܒܚ ܪܝܫ ܡܕܒܪܐ ܒܡܕ ܘܐܬܠܒܫ ܒܐܣܝܪܐ ܀

VIII. ܐܦ ܥܡܡܐ ܛܘܦܫܐ ܠܟܬܐ ܡܛܘܐ ܒܟܠܒ ܦܪܝܫܬܐ
ܢܓܝܦ ܕܗܘܐ ܫܘܪܝܗ ܒܪܡܬܐ ܘܡܫܚܐ ܡܪܒܥܬܗ
ܘܐܝܟ ܒܒܪܝܬܐ ܕܐܬܚܫܒܐ ܢܣܒ ܘܒܫܡܝܢ ܫܘܒܚܗ ܀

IX. ܡܠܠ ܕܗܘܐ ܫܘܪܝܗ ܕܠܒܣܬܪܐ ܗܘ ܐܬܐ ܕܒܥܝܢ
ܢܩܡܫܐ ܘܡܫܚܐ ܡܪܒܥܬܗ ܕܦܐܪܐ ܐܬܐ ܕܒܥܠܠ
ܕܢܣܒ ܘܒܫܡܝܢ ܫܘܒܚܗ ܕܡܠܬܐ ܒܗ ܠܒܝܫܘܬܐ ܀

X. ܡܢ ܗܝ ܒܪܬܐ ܒܪܬܐ ܕܝܘܐ ܣܒܘܣܝܬ ܡܢ ܟܠ ܕܩܕܫܬܐ
ܙܪܘ ܗܘܝܢ ܢܘܟܒܝܗ ܘܚܠܝܢ ܗܘܝܢ ܛܘܒܥܢܝܗ
ܘܡܠܘ ܗܘܝܢ ܕܘܫܝܗ ܘܠܪܝܣ ܗܘܝܢ ܕܒܝܫܗ ܀

XI. ܠܒܪܬܗ ܒܫܦܪ ܕܐܒܪܗܡ ܗܘܝ ܗܘܝ ܗܘܝܢ ܕܩܕܫܬܐ
ܐܘ ܒܟܝ ܒܪܬܐ ܒܪܬܐ ܕܝܘܐ ܕܒܘܡܠܠ ܫܘܦܪܗ ܐܬܒܠܬܗ
ܐܝܟ ܐܝܠܢ ܫܝܢ ܒܘܪܝܗ ܘܐܝܟ ܒܘܪܝܗ ܥܡܩܗ ܀

XII. ܠܘܡܠܠ ܢܘܗܪܝ ܫܘܠܛܢܗ ܐܬܐ ܒܗ ܡܘܒܠ ܫܘܠܛܢܗ
ܐܒܘܗ ܐܝܟ ܩܘܒܠܗ ܘܒܝܬܗ ܐܝܟ ܦܘܬܩܝܗ
ܐܬܒܢܝܬܗ ܐܝܟ ܙܘܒܢܗ ܘܠܒܘܫܝܗ ܐܝܟ ܩܘܡܬܗ ܀

XIII ܐܬܟܠ ܡܘܬܐ ܠܬܪܥܘܬܐ ܩܪܘܢ ܐܝܟ ܕܒܥܡܠܬܐ
ܫܒܩܬ ܐܝܟ ܕܒܥܠܕܒܒܐ ܕܢܗܘܐ ܩܪܘܢ ܠܚܘܕܪܐ
ܢܦܪܘܫ ܐܝܟ ܒܢܘܓܠܐ ܕܢܗܘܐ ܩܪܘܢ ܦܘܡܠܐ ܀

XIV ܒܬܘܠܘܬܗ ܕܗܘ ܡܪܝܡܐ ܗܟܢ ܫܡܐ ܘܫܡܥ ܫܡܐ
ܒܬܘܠܘܬܗ ܕܗܘ ܡܪܟܒܐ ܫܡܥܘ ܩܠܠܐ ܘܫܒܚܘ ܩܠܠܐ
ܒܬܘܠܘܬܐ ܕܝܢ ܕܐܣܝܐ ܐܒܘܝ ܫܡܝܐ ܘܫܡܫܘ ܫܡܝܐ ܀

XV ܒܡܪܝܡܐ ܟܠܗ ܬܘܦܩܐ ܟܠܗ ܟܢܫܗ ܘܢܦܫܗ ܟܢܫܗ
ܕܡܪܟܒܐ ܡܢܗ ܘܐܬܐܢܫ ܐܬܐ ܕܢܣܒ ܚܘܒܐ
ܕܐܣܝܐ ܕܝܢ ܕܢܫܟ ܟܠ ܠܡܪܥܐ ܕܠܐ ܡܬܦܢܝܐ ܀

XVI ܒܡܘܬܟ ܦܪܐ ܡܪܝܡܐ ܐܡܪ ܒܡܬܟܗ ܕܡܪܝܡܐ
ܒܡܘܬܟ ܫܘܪܐ ܕܒܠܗܘܪܐ ܩܡ ܠܒܟܗ ܕܡܪܟܒܐ
ܒܡܘܬܟ ܫܡܐ ܠܥܠܡܐ ܐܫܟܚ ܐܣܝܐ ܐܘܪܚܐ ܀

XVII ܠܢܦܫܐ ܡܪܝܐ ܐܬܟܗ ܩܡܬ ܡܪܝܐ ܘܢܗܪܐ
ܠܢܦܫܐ ܕܐܬܝܢ ܐܬܟܗ ܩܡܬ ܕܐܬܝܢ ܕܢܫܡܬܐ
ܪܒܘܬܐ ܕܝܢ ܕܐܣܝܐ ܗܝ ܠܐܘܪܚܐ ܕܫܡܝܐ ܀

XVIII ܢܦܩܝܢ ܢܦܫܟ ܟܠ ܡܢܐ ܡܢܐ ܕܫܡܝܐ ܘܫܒܝܐ
ܐܒܕܐ ܫܢܐ ܠܟܝܢܗ ܩܢܘܗ ܬܗܘܐ ܫܬܐ ܠܟܝܢ ܩܢܘܗ
ܬܗܘܐ ܕܠܟܝܢ ܕܟܠ ܟܘܗ ܡܒܘܥܐ ܕܠܟܝܢܗ ܢܛܪܘܗ ܀

XIX ܩܘܡܐ ܡܪܝܐ ܦܓܪܗ ܫܘܦܪܗ ܕܒܪ ܒܫܡܝܐ
ܗܘ ܩܠܟ ܘܡܒܪܟ ܒܟܝܢܗ ܗܘ ܒܗ ܦܐܪܐ ܕܟܝܢܗ ܠܒܘܫܗ
ܒܝܬܗ ܕܐܬܐ ܦܫܩܘܬܐ ܦܐܪܐ ܕܒܟܝܢܗ ܢܛܪܗ ܀

XX ܡܛܠ ܗܘ ܙܒܢܐ ܕܦܫܩܗ ܟܠܗ ܗܘ ܕܒܪܗ ܠܦܓܪܗ
ܘܠܐ ܢܗܘܐ ܒܟܝܢܗ ܟܪܝܐ ܘܢܛܪ ܗܘ ܕܢܦܫܗ ܒܗ
ܗܡܝܢܐܝܬ ܒܟܘܪܗ ܠܦܓܪܗ ܘܐܬܦܪܐ ܡܢ ܦܓܪܗ ܀

XXI. ܕܡ̈ܢܝܢ ܡܫܒ̈ܚܬܐ   ܕܝܠܗ ܢܨܚܝܢ ܒܢܨܚܝܢ
ܘܫܡܫܬܐ ܦܫܝܛܐ ܠܒܢ̈ܘܗܝ ܡܢܗ   ܘܗܘܐ ܥܘܪܐ ܠܒܪ ܡܢܗ
ܗ̈ܢܝܢ ܕܒܢ ܦܫܝܛܐ ܗܢܐ   ܕܗܘܐ ܥܘܪܐ ܠܚܫ̈ܝܟܝܢ܀

VI.

Julian's Tod.

ܬܘܒ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ ܕܡܠܟ̈ܐ ܕܪ̈ܗܘܡܝܐ

ܣܡ ܗܘܐ ܫܒܘܪ ܐܦܣܘܣ ܡܢ ܩܕܡ ܕܢܥܒܪ ܡܪܢܐ ܠܡ ܡܫܪ. ܘܐܩܝܡ ܠܗܘܢ ܡܫܪܝܬܗ ܠܡܫܪܝܐ ܕܪ̈ܗܘܡܝܐ. ܘܐܬܟܢܫܘ ܠܘܬܗ ܟܠܗܘܢ ܚܝ̈ܠܘܬܗ ܕܦܪܣ. ܐܠܦ̈ܐ ܘܪ̈ܒܘܬܐ ܕܠܐ ܡܢܝܢ. ܟܕ ܚܙܐ ܬܘܒ ܝܘܠܝܢܐ ܡܢ ܟܠ ܚܕܡܝܢ ܕܐܝܟ ܗܢܐ ܠܐܬܪܐ ܕܐܬܦܪܣܘ. ܘܟܕ ܐܬܝܐ ܚܠܐ ܟܠܗ ܠܡܫܡܫ ܠܡܠܟܐ ܐܪ̈ܡܝܐ ܐܬܦܪܣܬ ܐܪܥܐ ܡܢ ܡܕܡܫܘܗܝ. ܕܒܡܫܬܐ ܡܫܟܪܐ ܘܚܠܐ ܡܫܡܫ ܐܦܝܗ ܕܐܪܥܐ ܗܘ ܡܢ ܫܘܠܛܢܗܘܢ. ܘܟܕ ܐܬܡܣܟ ܠܟܠܐ ܕܒܠܘܡܗܘܢ ܒܡܫܪܝܬܐ ܕܪ̈ܗܘܡܝܐ ܐܬܐܪܥ ܘܢܦܠܘ ܠܗ. ܡܛܠ ܕܫܦܝܪ ܐܝܟ ܕܡܫܬܠܛ ܒܐܪ̈ܥܐ ܡܢܝܚ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܚܙܐ ܕܗܡܫܝܢ ܗܘܘ ܒܐܪܥܐ ܕܠܐ ܕܝܠܗܘܢ. ܘܐܬܚܪܐ ܬܘܒ ܕܟܡܐ ܒܠܒܗܘܢ ܡܩܒܠ. ܫܦܝܪ ܗܘܐ ܠܗ ܫܦܝܪ ܒܥܘܪܐ ܡܢ ܒܗ ܐܬܪܐ. ܘܟܠܗ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܡܢ ܕܝܢ ܢܦܩܬܐ. ܐܬܚܙܝ ܗܘܘ ܠܗܘܢ ܫܦܝܪ ܒܠܒܗܘܢ ܦ̈ܠܚܘܗܝ ܕܐܬܪܐ. ܘܐܝܟ ܕܒܡܫܝܚܬܐ ܢܚܫܝܢ ܗܘܘ ܒܐܘܪܚܐ. ܘܟܕ ܗܘܘ ܠܟܠܗ ܐܪ̈ܡܝܐ ܫܒܘܪ ܒܫܘܠܛܢܐ ܕܡܫܪܝܬܗ: ܒܐܪܥܐ ܘܒܡ̈ܫܝܢ ܒܣܝܪܝ ܕܫܠܛ ܫܘܠܛܢܐ ܘܡܚܒܝܢ ܘܐܪ̈ܚܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܢܘܢܐ. ܒܗ ܒܫܘܪܐ ܗܘܐ ܐܡܟܠ ܗܘܐ ܡܫܪܝܬܐ ܚܙܐ ܚܕܐ ܕܦܪ̈ܫܐ ܕܪ̈ܗܘܡܝܐ. ܘܚܙܘ ܦ̈ܠܚܐ ܠܐ̈ܝܠܝܢ ܐܦ

ܬܒܪܐ܂ ܘܐܬܬܣܝܡ ܡܬܥܢܝܢܘܬܐ ܕܒܥܠ ܠܐܩܝܗܘܢ ܟܠܗ ܕܡܟܠ ܢܘܪܐ܂ ܚܕܐ ܠܥܘܡܩܗ ܚܕܐ ܕܥܒܕܗ ܥܢܝܢܐ ܕܡܬܚܫܒܘܢ܂ ܡܢ ܟܠܚܕ ܘܡܬܐܠܝܢ ܘܠܗܢܘܢ ܠܚܫܐ ܠܫܠܟܠܗܘܢ ܘܚܢܢ ܠܥܘܡܩܐ܂ ܗܟܝܠ ܗܘܐ ܕܝܢ ܟܠܗܘܢ ܥܠܝܐ܂ ܘܟܠܗ ܕܝܢ ܐܠܐ ܠܝ ܩܕܡܐ ܠܐܩܝܗܘܢ ܟܠܗܘܢ ܕܒܗܘ ܗܘܐ ܦܘܫܩܐ܂ ܘܗܫܐ ܗܘܐ ܕܢܬܒܝܢ ܒܗ܀ ܘܡܢ ܕܟܠܐ ܐܝܟܢ ܕܥܠܝܗ ܠܥܘܡܩܗ܂ ܕܠܐܬܚܙܝ ܡܬܚܙܝܢ ܡܢܗܐ܂ ܡܢ ܐܝܟܢ ܥܠܡܐ ܠܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܡܢ ܥܠܡܐ ܕܐܦܢ ܚܙܪܐ ܕܦܘܪܫܢܐ ܠܥܘܡܩܘܬܐ ܕܗܘܦܟܐ ܘܟܘܠܐ ܢܬܬܠܐ ܡܢ ܡܬܪܥܝܢܘܬܐ ܘܥܠܝܐ ܢܥܠܐ ܒܗ ܩܕܡܘܬܐ܀ ܘܡܢ ܐܬܬܠܝܘ ܠܐ ܗܘܐ܂ ܗܟܝܠ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܠܗ ܕܒܥܠ ܠܐܩܝܗܘܢ܂ ܟܕ ܠܐ ܝܕܥܝܢ ܗܘܘ ܕܟܠܗ ܡܢܗ ܐܬܬܠܝܬ ܦܠܓܘܬܐ ܗܘܬ܂ ܐܦ ܥܡܗ ܡܢ ܠܟ ܗܢܘܢ ܗܘܐ ܡܫܒܠܢܘܬܐ܀ ܡܢ ܥܡܗܘܢ ܟܠܐ ܗܘܐ܂ ܐܬܬܠܝܘ ܘܗܘܘ ܒܝܫܘܬܐ ܡܫܚܠܦܬܐ܂ ܗܟܝܠܢ ܕܝܢ ܒܥܡܘܕܝܘܬܗ ܘܒܥܝܢܘܬܐ ܒܟܠܗ܂ ܠܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܟܠܗ ܕܠܒܗ܂ ܐܠܐ ܐܡܪܢ ܟܠܗ ܠܐ ܘܚܝܦ ܘܐܡܪ܂ ܕܐܘ ܟܢ ܡܢ ܗܟܢ ܩܕܡ ܠܐ ܕܢܚܘܬܐ܂ ܕܐܝܟܐ ܢܚܬ ܥܦܪܐ ܟܠܗܘܢ܂ ܘܐܬܗܦܟ ܗܘܐ ܘܐܡܪ ܠܚܢܝܢܘܬܗ܂ ܚܙܘ ܟܢ ܕܟܠܡܐ ܠܡܬܪܓܡܘ ܟܠܗ ܩܠܐ ܕܢܚܘܬܐ܂ ܘܐܦܠܘ ܒܚܕܐ ܟܠܪܓܠ ܕܟܠܒܟܒܟܘ ܟܠܗܘܢ ܒܝܢ ܠܐ ܕܐܬܠܡܕܘ ܕܚܕ ܡܢ ܐܠܗܐ܂ ܐܠܐ ܕܒܝܬܐ ܕܥܡܗ ܢܥܡܗ ܐܠܗܐ܂ ܠܝ ܕܝܢ ܐܠܗܐ ܗܘ ܒܥܒܪܐ܂ ܢܦܠ ܟܘܡܪܐ ܕܐܬܗܘܪܘ ܛܠܠܐ ܐܝܟܢܐ ܘܢܗܘܡܢ ܒܗ܀ ܘܟܥܒܕܗ ܕܡܟܠܝܐ ܕܫܥܒܐ ܐܪܥܗ ܚܙܪܐ ܕܛܠܢܘܬܐ܂ ܘܛܠܪܐ ܦܢܝܐ ܛܠܐܪ ܡܢ ܟܪ ܕܐܬܠܡܕܘ ܠܐ܂ ܘܡܢܚܘܢ ܠܥܒܕܐ ܐܝܟܢ ܠܐܝܗ ܘܢܗܘܟܗ ܟܥܡܘܬܐ܂ ܘܐܝܟܠ ܕܠܐ ܘܢܗܘܟ ܠܐ܂ ܘܡܟܠ ܛܠܢܝܘܬܗ ܡܢ ܕܝܠ ܕܡܢܘܬܗ܂ ܘܐܘܪܦ ܠܐܦܝ ܥܡܠܐ

ܘܟܕ ܐܡܪ ܗܠܝܢ ܢܦܩܬ ܢܦܫܗ ܡܢ ܗܘܐ ܘܐܬܡܟܟ. ܗܘܐ ܡܘܬܐ ܠܟܝ ܒܗ ܠܐܠܗܘܬܐ ܐܘ ܡܫܝܚܘܬܐ.. ܘܟܕ ܐܫܬܝܩ ܥܡܗ ܪܘܚܐ ܘܡܝܬ ܥܡܗ ܚܝܠܐ ܕܡܘܬܐ. ܢܦܩܘ ܦܪܘܣܐ ܘܐܬܠܘܗܝ ܠܘܬ ܡܫܪܝܬܗܘܢ. ܘܐܡܪ ܗܘܐ ܠܐܢܫ ܕܐܫܬܡܥܬܗ ܒܡܠܬܗ ܥܒܕ ܡܘܬܗ. ܕܡܢ ܗܘܐ ܒܗ ܕܐܬܐ ܡܬܐ ܐܬܐ ܡܢ ܥܕܘ. ܥܒܕܘ ܠܗܘܢ ܡܠܟܐ ܚܕܝܢ ܒܫܘܒܚܘܗܝ ܦܕ ܚܝܠܐ. ܠܘܬ ܠܗܘܢ ܓܒܪ ܥܒܕܐ ܕܢܣܒ ܒܡܠܟܘܬܐ ܐܬܘܬܗ. ܕܡܪܐ ܥܕܡܬܗ ܘܦܩܘܪܬܐ ܕܙܒܢܬܗ. ܕܠܗܘܢ ܡܢ ܚܒܘܫܝܐ ܕܐܬܚܒܫܬܘܢ ܒܗ. ܘܟܕ ܐܡܪ ܗܠܝܢ ܒܟܘܪܣܝܐ ܕܥܒܕܗ. ܢܦܩܘ ܡܫܬܡܗ ܠܚܝܠܐ. ܘܗܘܐ ܡܠܟܐ ܠܪܘܡܝܐ ܘܫܠܡ ܡܢ ܗܕܐ ܦܘܠܘܣ ܕܦܘܠܐ ܕܠܗܝܢ ܠܗܘܢ. ܘܒܝܢܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܗܘ ܘܐܬܟܝܡ ܕܐܬܦܨܝ ܐܬܘܬܗ. ܕܐܝܟ ܗܕܐ ܦܩܕ ܫܘܒܚܐ ܕܫܡܘܗܝ ܡܫܝܚܘܬ ܦܪܨܘܦܐ. ܐܝܟ ܕܢܣܒܬܐ ܕܗܘܬ ܒܥܠܘܗܝ ܡܢ ܐܒܗܬܐ ܠܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܬܚܘܝ ܒܪܘܚܗ ܕܦܪܨܘܦܐ.

VII.

Aus der Geschichte der Märtyrer von Karkā de Bēþ S^elōk.

ܬܘܒ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ ܕܟܪܟܐ ܕܒܝܬ ܣܠܘܟ

ܘܕܣܗ̈ܕܐ ܕܒܗ.

ܗܝ̇ ܗܕܐ ܟܪܟܐ ܪܒܐ ܒܫܠܝܘܬܐ ܡܢ ܕܐܬܒܢܝܬ: ܒܪܝܫܐ ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܐܬܘܪܝܐ ܡܬܩܪ̈ܝܐ: ܐܪܕ، ܘܡܟܐܪ، ܗܢܘܢ ܕܐܬܚܙܝܘ ܡܢ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܠܒܪܘܪܘܬܐ ܕܐܬܪܢ. ܘܟܕ ܒܢܘ ܠܟܪܟܐ: ܐܫܬܡܠܝܘ ܡܢ ܒܒܪܐ ܕܫܡܗ ܢܘܣܦ. ܘܟܕ ܐܫܬܠܡܬ ܘܒܢܝ ܡܢܗܘܢ: ܒܢܐ ܒܓܘܬܐ ܗܝ̇ ܕܡܬܩܪܝܐ ܕܝܪܐ ܕܒܝܬ ܢܘܣܦ ܡܬܩܪܝܐ. ܘܡܢ ܗܝܕܝܢ ܫܪܝ ܙܪܥܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܒܟܪܟܐ. ܘܣܓ̈ܝܐܐ ܡܢܗܘܢ ܘܟܠܗ ܡܗܝܡܢܘܬܐ. ܘܗܘܘ ܒܫܠܝܢܐ ܫܪ̈ܝܪܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܥܠ ܡܠܟܐ ܘܒܢܝܐ ܠܫܦܘܪ ܫܢ̈ܝ ܕܫܒܘܪ ܒܪ ܐܪܕܫܝܪ. ܕܗ̈ܘܝ ܫܢ̈ܝܐ ܬܫܥܝܢ. ܚܠܦܐ ܗܘܬ

ܒܪܝܬܐ ܒܪܒܐ ܘܠܝܬ ܒܗ ܐܢ̈ܫܐ. ܘܒܐܒܘܗ ܕܫܐܒܘܪ: ܡܟܐܢ ܡܟܐܒܐ ܕܠܘܬܗ̇ ܒܥܬܐ: ܠܗܟܐ ܡܪܬܗ ܣܦܝܢܬܐ ܘܐܘܒܕܬ ܐܢ̈ܫܐ ܬܐ̈ܡܝܢ ܕܡܫܬܡܗ̈ܘܢ ܐܪ̈ܝ، ܘܒܒܪ̈ܒܢܐ ܟܘܠܗܘܢ ܕܒܢܝܐ. ܒܝܘܡܗ ܕܝܢ ܕܐܪܕܘ ܡܠܟܐ ܕܐܬ̈ܘܪܝܐ ܘܒܡܠܟܘܬܗ ܕܣܪܕܢܘܣ ܫܘܪ. ܒܗ ܪܘܦܝܐ ܒܝܢ ܟܠ ܚܕ̈ܬܐ ܒܦܘܫܬܐ ܕܡܕܝܢܬܐ: ܕ̈ܒܘܬܐ ܘܡܥܒ̈ܪܢܐ ܕܬܡܢ ܒܒܪܘܡܝܐ ܠܐܬܪܐ ܕܡܕܝܢܐ ܐܬܘ. ܘܠܒܪܢܫܐ ܪܫܐ ܘܡܥܒܪܢܐ ܡܢܢ ܗܘܐ ܓܒܪܐ ܐܠܗܝܐ. ܕܫܡܗ ܗܘܐ ܦܘܩܪܛܐ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܗܘ ܪܫܐ ܕܒܫܡܥܘܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܒܒܪܟܐ ܗܘܐ ܘܬܪܝܢܐ ܠܗ ܐܬܝܗܒ: ܡܛܠ ܕܡܬܦܪܦܠܠܬܐ ܡܢ ܥܠ̈ܝܢܐ ܡܢ ܒܘܪܣܝܐ ܕܐܦܝܣܒ ܠܟܗܢ̈ܝ ܕܪ ܐܬܗܝܡܢܬ. ܘܬܪܝܢܐ ܦܘܩܪܛܐ. ܘܬܠܝܬܝܐ ܕܠܗܘܢ. ܘܪܒܢܐ ܕܫܪܒܬܠܠ ܘܡܫܡܫܢܐ ܕܕܪܐ. ܦܘܩܪܛܐ ܕܝܢ ܗܘ ܒܢܐ ܒܕܬܐ ܠܒܪܟܐ. ܘܦܠܗ ܘܫܩܠ ܒܗ ܩܘ̈ܢܐ ܘܦܠ̈ܚܐ ܥܠ̈ܝܢܐ. ܗܘܢ ܕܗܘܘ ܪܕܐ ܬܫܡܫܬܐ ܕܠܘܪܘܣ ܕܒܪܟܐ ܒܕܡܐ ܠܗܫܐ. ܘܒܕܬܐ ܕܒܢܐ ܦܘܩܪܛܐ ܗ̇، ܗ̣: ܕܫܕܬ ܬܡܢ ܢܘܫܢ ܪ̈ܒܝܐ ܒܫܢ̈ܝܐ ܘܒܡܝܢܐ ܝܗܝܐ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܒܢܝܢܗ ܕܦܘܩܪܛܐ ܥܠ ܒܘܪܣܝܗ ܒܒܪ ܝܘܒ. ܘܦܫܛܗ ܐܦܣܩܘܦܐ ܫܪ ܒܬܪ ܫܪ:

ܒܕܡܐ ܠܘܬܗ ܕܡܠܟܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܩܫܝܫܐ ܢܟܦܐ. ܘܒܥܒ̈ܕܘܗܝ ܕܗܢܐ: ܗܘܐ ܪܕܘܦܝܐ ܥܠ ܟܪ̈ܣܛܝܢܐ: ܘܐܬܬܒܪܬ ܥܕܬܐ. ܒܗ ܒܗܘܢ ܒܒ̈ܢܝ ܥܕܬܐ ܐܬܚܪܒܬ ܡܥܡܪ̈ܘܬܗ. ܘܡܫܡܫܢܘܗܝ ܗܘܘ ܒܥܘܪ̈ܐ ܕܒܝܬܐ ܕܡܫܝܚܝܘܬܗܘܢ. ܘܗܘܐ ܒܗ ܪܕܘܦܝܐ ܒܥܪܒܐ: ܠܘ ܒܠܚܘܕ ܒܡܦܠܐ. ܐܠܐ ܒܒܝܬܐ ܕܡ̈ܠܟܐ. ܘܒܐܬܪ̈ܘܬܐ ܘܒܩܘܪ̈ܝܐ ܡܕ̈ܝܢܬܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܢ̈ܫܐ ܒܢ̈ܬ ܩܝܡܐ: ܕܡܫܬܘܕ̈ܝܢ ܗܘ̈ܝ ܒܬܘܠܘܬܐ: ܕܐܬ̈ܬ ܗܘ̈ܝ ܡܢ ܡܕܝܢܬ ܡܠܝܛܝܢܐ. ܢܦ̈ܠܝ ܥܠܬ ܪܕܘܦܝܐ ܕܗܘܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܘܒܡ̈ܪܝܢ ܒܡܕܝܢܬܢ. ܐܬܐܟܠܘ ܘܩ̈ܪܝܒܝܢ ܡܢ ܡ ܦܠܚ ܗܠܝܢ. ܡܢ ܐܢܫܐ ܡܫ̈ܝܚܝܐ ܕܐܝܬ ܗܘܘ ܒܗ̇ ܒܡܕܝܢܬܐ، ܘܦܩܕ ܗܘ̇ ܫܪܒܝܐ ܕܠܒܪ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܒܕܘܟܬܐ ܕܡܬܩܪܝܐ ܚܘܪܐ ܢܬܩ̈ܛܠܘܢ. ܘܟܬܪ ܒܗܠܝܢ ܕܡܪ̈ܕܘܬܐ: ܒܕܘܟܬܐ ܗ̇ܝ، ܕܟܕ ܐܬܟܠܠܝܢ. ܡܢ ܕܒܗܘܢ ܢܚܬ ܬܐܬܐ. ܘܗܘܬ ܠܐܦܘܬܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܒܗ̇ ܐܬܟܢܫܘ. ܡܫ̈ܝܚܝܐ ܕܝܢ ܟܕ ܚܙܘ ܬܕܡܘܪܬܐ ܕܐܣܬܥܪܬ ܠܗ̇ ܠܬܐܬܐ ܫܒܚܘܗ̇. ܘܠܕܒܪܢܘܬܐ ܗ̇ܝ، ܐܘܕܝܘܗ̇ ܒܥܘܪܐ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܕܠܡ̈ܫܝܚܝܗ، ܠܐ ܫܒܩ ܕܢܬܬܥܝܩܘܢ ܡܢ ܒܥܠܕ̈ܒܒܐ. ܐܫܠܛ ܒܗܘܢ ܟܐܒܐ ܕܐܪܒܐ ܕܡܚܘܠ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܒܕܡܐ ܕܢܦܘܩ ܘܢܚܪܒ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ

ܘܠܗ̇ ܠܕܘܒܪܬܐ ܗ̇ܝ ܕܐܬܠܝܛ̈ܝ. ܒܗ̇ ܡܬܬܓܪܬܐ:
ܐܬܘܗܝ، ܢܓܕܗ̇ ܒܢܬ ܬܐܬܐ ܒܕܡܐ ܠܝܘܡܢܐ.
ܘܗܢܐ ܐܚܪܬܐ ܒܢܬ ܠܒܘܫܐ ܠܟܠܗܘܢ ܡܗܝܡ̈ܢܐ.
ܘܗܟܢ ܚܢܐ ܠܚܢܐ ܗܘܐ ܕܡܫܬܟܚܝܢ ܒܥܘܕܪܢܐ ܕܐܘܣܝܐ
ܪܒܐ ܕܐܠܝܨܘܬܐ. ܘܫܠܡܝܢ ܠܒܢܬ ܫܥ̈ܕܐ ܪܒܐ
ܐܝܟ ܒܢ̇ܝܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܘܢܝܐ ܟܠܗ ܒܕܬܢܐ.
ܪܒܢܐ ܘܡܕܒܪܢܘܬܗ ܒܟܠ ܬܚܒܝ̈ܫܗ̇ ܘܐܠܝܨܐ
ܒܪܐܫܘܗܝ ܘܡܕܒܪ̈ܢܘܗܝ. ܫܠܡܝܢ ܠܒܢܬ ܬܐܬܐ
ܒܘܢܝܐ ܫܒܝܠܐ ܒܗ ܬܫܒܘ̈ܚܬܐ ܘܩ̈ܠܐ ܡܙ̈ܡܪܐ
ܘܬܘܕܝ̈ܬܐ ܕܦܐܝ̈ܢ ܠܐܠܗܐ ܡܪܐ ܕܟܠ. ܠܒܗܬܬܐ
ܕܦܘܪܐ ܘܠܫܘܒܗܪܐ ܕܡܗܝ̈ܡܢܐ ܘܟܠܗܝܢ ܣܓ̈ܝܐܐ
ܙ̈ܒܢܐ ܘܢܨܝܚܐ ܘܦܘܪܩܢܐ ܐܡܝܢ܀ ܫܠܡ ܗܕܝܢܐ.
ܡܟܝܠ ܒܥܘܕܪܢܐ ܕܝܢ ܕܪܘ̈ܦܐ: ܐܚܝܐ ܚܒܝ̈ܒܝ،
ܒܡܚܝܢܐ ܡܢ ܕܪܐ ܚܕ ܪܒܐ ܚܢܐ ܘܥܕܪ ܗܠܐ
ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܟܠ ܒܢܝ ܕܪܐ: ܒܡܕܝܢܐ ܕܐܓܘܪܣܐ
ܚܝ ܕܡܢܝܐ ܡܬܩܪܐ. ܚܢܝܐ ܘܚܒܝܒܐ ܐܝܟ ܕܠܒܕܝܬܐ
ܒܟܠܗ ܘܡܕܒܪܐ ܡܬܠܝܐܢܝܬ ܬܡܢ ܫܠܡܝܢ ܗܘܘ. ܘܒܟ
ܐܪܒܥܐ ܗܘܘ ܫܢ̈ܝܢ ܛܒܥܐ ܒܐܬܠܛܝܬܐ ܙܕܝܩܐ:
ܠܬܡܢ ܐܝܠܝ ܒܠܗܘܢ. ܘܐܝܟ ܫܢ̈ܝܬܐ ܦܪܘܩܬܐ
ܕܠܐ ܙ̈ܡܝܢܐ ܐܫܬܠܡܘ ܒܗ. ܘܒܟ ܚܝܘ ܕܠܝܚܝܕܝܗܘܢ
ܠܐ ܫܠܛ ܘܠܐ ܡܫܠܛ ܙܪܪܐ ܒܥܒܕܘܬܐ:

ܪ̈ܚܡܘܗܝ ܒܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܠܥܠ ܡܢ ܚܝܐ: ܘܢܣܒ ܟܠܝܠܐ ܕܣܗܕܘܬܐ ܒܪ̈ܓܘܡܐ ܕܟܐ̈ܦܐ. ܘܒܬܪܗ ܡܢ ܒܥܡܠܗܐ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܒܪ ܐܚܬܘܗܝ, ܐܝܟ ܒܪ ܫܢ̈ܝܢ ܫܒܥܣܪ̈ܐ: ܥܪ, ܒܒܬܘ̈ܠܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܙܕܝܩܘܬܐ ܒܟܠ ܗܘܐ. ܗܟܢܐ ܕܐܦ ܕܗܘܢܐ ܡܫܠܛ ܗܘܐ. ܘܣܐܡܐ ܘܠܒܘ̈ܫܐ ܕܡܣܟܢܘܬ ܥܠ ܗܘܐ ܡܢ ܐܒܗ̈ܘܗܝ: ܘܠܐܒܗ̈ܝܢܐ ܝܗܒ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܐܒܘܗܝ, ܕܐܚܬܘܗܝ, ܗܘܐ ܒܬܪܟܐ ܕܡܠܟܐ: ܐܝܟ ܕܢܬܦܪ ܠܡܠܟܐ: ܒܬܪ ܒܡܫܝܚܐ ܘܣܓܕ ܠܦܬܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ܐܪܦ ܥܝܬ ܐܒܗ̈ܘܗܝ: ܘܢܦܩ ܠܐܟܣܢܝܐ. ܘܡܛܠ ܒܡܠ̈ܘܗܝ, ܙܘ̈ܪܒܐ ܘܝܫ̈ܢܘܗܝ, ܥܡܘ̈ܢܝܐ ܐܬܥܒܕ ܕܢܗܘܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ ܕܠܗ ܕܒܪܐ. ܘܡܢ ܕܗܘܐ ܒܗ̇ ܠܒܝܬܐ ܕܐܬܒܢܝܬ ܒܫ̈ܡܗܬܗ ܕܡܪܢܐ. ܘܫܠܝܘܬܐ ܕܗܘܢܐ ܘܕܫܐܡܐ ܒܗ ܫܐܪ̈ܝܢ ܘܟܐ̈ܢܐ ܡܦܪ̈ܓܐ ܠܡܠܠ ܬܫܒܘܚܬܐ ܝܗܒ ܠܗ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܡܝܬܘ ܐܒܗ̈ܘܗܝ, ܟܠܗ ܟܢܫܐ ܕܐܒܫܝ ܠܗܘܢ ܡܣܟܢ ܠܒܝܬܐ. ܘܬܠܡܝ̈ܕܐ ܘܐܟܣܢ̈ܝܐ ܗܘܐ ܠܡܣܟ̈ܢܐ. ܘܡܛܠ ܐܬܘ̈ܬܐ ܘܬܕܡܪ̈ܬܐ ܕܥܒܕ ܗܘܐ ܪܒܐ ܫܡܗ ܒܐܬܪ̈ܘܗܝ. ܦܪܣ ܗܘܐ ܛܒܐ ܕܢ̈ܝܫܘܗܝ, ܠܗܘܩܢ ܓܝܪ ܥܒܘܪ ܡܠܟܐ ܕܦܪܣ. ܕܐܝܬ

ܘܗܘܐ ܠܗ ܡܪܬܐ ܘܡܬܟܬܫܢܐ ܗܘܬ ܥܡ ܫܐܕܐ ܦܓܪܝܐ. ܘܟܕ ܐܬܬܟܒܫ ܒܡܟܠܬܐ ܠܘܬܗܘܢ: ܗܘ ܒܠܥܘܗܝ ܕܦܠܠܬܐ ܐܝܕܐ ܘܐܬܬܠܡܬ. ܘܐܦܝܣܗ ܠܡܠܟܐ ܕܠܐ ܢܬܒܥܘܢ ܒܪ̈ܬܐ. ܘܐܡܠܟ ܕܐܬܒܥܘ ܢܬܒ̈ܥܘܢ. ܘܫܡܥܗ ܡܠܟܐ ܘܗܘܐ ܐܝܟ ܚܡܝܡܐ. ܘܥܡ ܕܐܬܒܥܝ ܒܡܠܟܐ ܠܘܬ ܡܪܗ ܘܥܡ ܠܗ ܗܘ ܒܬܪܗ ܐܬܠܠܦܬܐ ܢܝܫܐ: ܒܗܢܐ ܢܦܫܐ ܘܢܘܣܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ ܡܪܝ، ܫܘܥܝ. ܗܘ ܕܐܬܥܬܕܠ ܒܬܪ̈ܬܝܗܘܢ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܘܒܫܗܕܘܬܐ. ܒܝܘܡܗ ܕܝܢ ܕܗܢܐ ܚܕܒܫܒܐ ܗܘ ܕܐܬܝܗܘܢ، ܢܚܡܝܢܐ ܠܫܒܥܬ ܡܡܠܟܝ ܘܗܘܐ ܒܐܪܒܥܐ ܕܦܨܚܐ. ܘܒܝܘܡܬ ܫܒܥܬ ܐܦ. ܗܘ ܐܝܟ ܕܪܘܫܐ ܥܠ ܒܝܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܟܕ ܒܪܚܐ ܠܪ̈ܘܚܐ ܥܒܕ ܒܫܘܟܠܠܘܬ ܡܬܒܪܢ ܗܘܐ. ܘܒܫܒܬܐ ܕܬܡܢܝܐ ܡܛܠ ܒܝܬܗ ܕܐܬܚܕܪ ܗܘܬ ܐܬܬܗ. ܘܠܟ̈ܘܪܒܢܐ ܕܡܠܟܘܬܗ. ܘܐܙܠ ܠܐܬܪܐ ܕܦܓܠ ܘܫܟܒ ܠܡܠܟܘܬܐ ܕܬܗܘܢ. ܘܒܟܢܐ ܬܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܩܪܗ ܥܠ ܫܡܗ ܫܪܘܫܬܐ ܚܕܒܫܒܐ. ܘܟܕ ܬܗܘܢ ܗܘܐ ܦܪܕ ܠܟ̈ܘܪܦܝܢܐ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ. ܫܟܒ ܠܗ ܕܗܢܐ ܕܡܛܠ ܒܟܘ̈ܪܦܝܢܐ ܐܢܘܢ ܠܗ ܥ̈ܠܡܒܢܐ. ܘܟܠܗ ܒܟܪܐ ܩ̈ܕܝܫܐ ܬܡܢܝܐ ܐܠܦܐ ܘܫܒܥ ܡܐܘܢ ܒܪܘܬܗܘܢ ܘܐܘܡܢ ܐܢܘܢ ܥܠ ܬܫܡܫܬܗ.

ܘܦܠ̈ܚܐ ܡܛܘ ܡܢܗ ܒܗܢܐ ܒܙܪ̈ܢܐ، ܘܠܐܣܛܐ ܗ̇ܘ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܡ̈ܠܟܝ ܦܪܣ: ܕܟܠ ܚܕ ܢܝܚܐ ܒܟܒܟܐ ܢ̈ܘܡܝܢ ܚܠܝܐ ܚܕ. ܡܢ ܡ̈ܬܝܟܐ ܢܣܒ ܘܢܐܡܪ ܕܢܬܐ ܕܠܐ̈ܢܫܐ: ܘܟܠ ܣܘܟ̈ܢܐ ܐܝܟ ܕܠܗ ܠܐܣܛܐܝܬ ܡܬܦܪܢܣܝܢ ܢܘܕܥ ܘܡܢ ܡܠܟܐ. ܠܗܢܐ ܠܐܣܛܐ ܐܒܘܗܝ ܗܘ ܗܢܐ ܪܒܝܐ. ܘܒܪ ܗܦܟ ܡܢ ܦܠܣܘܠ ܘܐܬܐ ܠܘܬ ܡܠܟܘܬܐ. ܒܬܪ ܠܐܠܟܣܢܕܪ. ܡܢ ܐܝ̈ܕܘܗܝ ܕܐܬܘܗܝ، ܗܘܐ ܒܠܝܠܝܐ ܕܡܬܦܫܩ ܡܠܟܘܬܐ ܕܡܩܕܘܢܝܐ. ܕܢܐܡܪܘܢ ܒܝܘܡܝ ܗܘ ܫܘܒܚܐ ܕܐܠ ܕܐܬܪܐ ܕܐܪ̈ܘܢ ܕܡܫܟܚ ܗܘܐ ܐܪ̈ܘܢ ܦܪ̈ܢܣܐ ܘܕܡܬܬܒܪܢ ܕܐ ܕܢܚܬ ܘܒܝܬ ܒܪ̈ܝܬܐ ܕܡܫܟܚ ܗܘܐ ܗܘܝܢ. ܕܒܐܘܠܗ ܠܒܪܐ ܬܠܬܝܢ ܘܒܢ̈ܝܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܐܠܝܢ ܠܒ̈ܪܬܠܡܝܐ ܕܗܠܝܢ ܐܪ̈ܒܥܐ ܐܬܪ̈ܘܬܐ ܕܒܡܥܐ ܕܦܪ̈ܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܘܣܓܕܝܢ ܠܗܘܢ. ܘܐܢܫܘ ܕܠܗܝܡܐ ܠܐ ܠܐ ܦܓܕܝܢ ܘܠܗܘܢ ܘܠܡ̈ܠܟܐ ܠܐ ܡܕܒܚܝܢ: ܠܬ̈ܡܕܐ ܘܠܦܪ̈ܣܐ ܘܠܡܠܟܘܬܐ ܕܦܣܩܐ ܢܬܠܡܕܘܢ ܘܐܬܬܐ ܘܟܠ ܠܒܪܬܐ ܠܐܠܟܣܢܕܪ. ܘܕܒܝܫܘ: ܒܝܫܬܐ ܒܝܫܬܐ ܟܠܡܐ ܥܝܢܐ. ܘܠܬܪ̈ܥܐ ܘܠܥܝܢܐ ܘܦܬܓܡܐ ܕܬܪ̈ܥܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܢܟܪ̈ܝܐ ܘܐܝܬܘܗܝ ܒܝܬ ܐܦܪ̈ܝܐ ܘܦܬܓܡܐ ܦܬ̈ܓܡܐ ܕܠܐ ܪ̈ܘܚܐ ܠܐܬܪ̈ܘܬܐ ܪ̈ܘܚܐ. ܘܡܫܬܪ ܐܝܟܢ ܕܟܠ

ܕܡܫܒܚܝܢ ܐܝܬܝܗܘܢ ܡܢ ܒܪ̈ܢܫܝܐ: ܒܐܘܪ̈ܚܐ ܡܪ̈ܢܐ ܢܐܬܘܢ ܠܗܪܟܐ. ܕܐܢ ܠܐ ܒܥܓܠ ܒܗܝܡܢܘܬܗܘܢ: ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܡܫ̈ܝܚܝܬܐ ܢܐܒܕܘܢ. ܘܫܠܡ ܕܝܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܐܬܪܐ: ܒܪ ܫܢܐ ܐܢܐ ܕܗܘܬ ܠܦܓܪ̈ܝܐ ܕܐܦܩܘܢ ܒܐܬܒ: ܕܢܦܠܘܢ ܒܠܗܘܢ ܘܟܠ ܡܪ̈ܕܝܘܬܗ ܕܢܒܪ ܐܢܘܢ ܐܠܗܐ. ܘܕܢܦܩ ܐܢܘܢ ܒܪܘܬܐ ܡܢ ܐܓܘܢܐ ܗܢܐ ܕܠܗ ܐܬܩܪܝܘ. ܗܘ ܕܝܢ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܫܡܥܘܢ: ܡܢ ܫܘܪܝܐ ܕܟܠ ܬܗܡܝܙܓܪܕ ܠܒܪܝܬܐ: ܡܢ ܫܘܒܚܬܗܘܢ ܕܣ̈ܗܕܐ ܘܕܘܒܪܗ ܠܗܘܢ ܒܐܒ ܢܝܫܐ: ܡܢ ܗܝܟܠܐ ܠܐ ܢܦܩ ܐܠܐ ܗܘ ܒܗ ܡܪ̈ܕܝܘܬܗ ܒܕܘܒܪܐ ܒܢܝܢ ܗܘܐ ܘܩܪܝܢ ܗܘܘ ܠܐܠܗܐ ܒܬܫ̈ܒܚܬܐ ܕܢܐܬܐ ܠܒܘܕܪܝܗܘܢ. ܘܒܗܘܢ ܒܢܘܢ ܬܘ̈ܕܝܬܐ ܦܘܫ ܬܗܡܝܙܓܪܕ ܘܦܪܨܘܦܗ ܠܪܒܝܐ ܡܢ ܡܪ̈ܕܝܘܬܗ: ܘܐܪ̈ܕܝܘܗܝ ܒܝܬ ܐܣܝܪ̈ܐ: ܒܗ ܫܘܠܛܢܐ ܕܒܪ̈ܢܫܝܐ ܕܐܫܝܪܝܢ ܬܡܢ. ܘܐܠܝܨܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܕܢܫܒܘܩ ܠܥܡܪܐ. ܘܒܗ ܢܦܩ ܡܢ ܒܝܬܗ ܕܡܪ̈ܝܢܐ ܕܢܐܙܠ ܘܢܚܙܐ ܠܕܝܢܐ. ܒܟܠܐ ܙܒܢܐ ܐܡܪ ܠܗ ܠܬܗܡܝܙܓܪܕ. ܥܠܝܟ ܠܝ ܕܝܢܐ ܘܡܬܬܕܝܢܢܐ. ܥܠܝܟ ܠܝ ܙܕܩܐ ܘܡܬܙܕܩܢܢܐ. ܥܠܝܟ ܠܝ ܡܥܒܕܢܐ ܘܡܥܒܕܢܐ ܘܫܘܕܥܐ. ܐܫܟܚܐ ܠܝ ܬܗܡܝܙܓܪܕ.

ܐܦܠܐ ܒܒܢ ܠܝ ܫܒܩܬܐ ܕܒܟܬܒܗ̇ ܬܬܪܘܒ ܐܦ̈ܝ ܫܬܝܢܐ ܕܙܕܩ ܠܡܠܟܘܬܗ. ܗܐ ܒܪ ܫܢܝܐ ܐܢܐ ܠܝ ܕܒܕܡܘܬ ܥܡܟܘܢ ܒܐܦܐ ܐܦ ܐܢܬ: ܒܬܪ ܪܫܝ ܬܬܠܐ ܒܪܘܦܐ ܝܠܦ ܥܡܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܘܣܝܪ ܗܘܘ ܕܝܢ ܟܠ ܝܘܡ ܦܘܪܢܣܐ: ܐܢܫܐ ܙ̈ܥܘܪܐ ܡܢ ܙܒܢ̈ܬܐ ܡܬܟܢܫܐ ܕܟܠܗ̇ ܡܕܝܢܬܐ. ܕܢܫܡܥܘܢ ܫܡܥܘܢ ܒܙܪ̈ܥܗܘܢ. ܘܡܫܡܥܗܘܢ ܒܦܪ̈ܘ. ܐܘܣܝܣ ܕܝܢ ܒܪ ܗܘܪܡܝܙܕܓܪܕ ܫܒ ܡܫܡܥܗܘܢ: ܒܪ ܐܝܬܘܗܝ، ܒܐܣܘܪ̈ܐ ܕܝܠܦ ܕܝܠܗ ܐܠܗܐ. ܦܬܚ ܦܘܡܗ ܗܘ ܡܘܗܦܛܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܠܡܘܗܦܛܓܪ. ܕܬܬܠܠ ܒܣܘܗܕܘܬܐ ܠܡܠܬܐ ܕܝܠܟ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܘܝܠܦ ܕܐܟܢܐ ܗܘܐ ܐܝܬ ܐܡܪ̈ܐ. ܘܢܣܒ ܐܝܬ ܦܓܪܝ ܕܒܚܝܬܐ ܚܝܬܐ ܘܕܒܚܬܐ ܘܡܩܒܠܬܐ: ܕܢܦܪܐ ܠܐܠܗܐ. ܠܡܘܗܦܛܓܪ ܒܪ ܥܒܕܗ ܕܝܢ ܦܣܩ. ܘܐܬܟܢܘ ܡܢ̈ܝܢܐ ܘܡܙ̈ܗܪܬܐ ܕܒܢ̈ܝ ܒܪܟܐ ܡܢ ܢ̈ܦܫܐ ܘܡܢ̈ܝܢܐ. ܢܘܗ̇ ܕܝܢ ܕܦܣܩܝܢ ܗܘܘ ܠܡܟܢܫܘ ܘܠܡܬܢܬܘ ܒ̈ܛܦܠܝܢܐ ܡܢ ܐܬܪ ܐܬܪ: ܢܦܩܘ ܟܢܫܐܦܐ ܒܪ̈ܝܬܐ. ܘܡܠܘ ܘܐܬܬܘ ܠܗ ܒܠܚܘܕ ܠܓܒܪ̈ܐ ܘܠܢ̈ܫܐ ܒܢ̈ܝ ܒܠܗܐ. ܐܠܐ ܐܦ ܠܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܩܫܝܫ̈ܐ ܘܡܫܡܫ̈ܢܐ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܡܛܪܦܘܠܝܛܐ ܕܐܪܒܠ. ܘܐܦܣܩܘܦܐ ܕܢܘܗܕܪܐ. ܘܐܦܣܩܘܦܐ ܕܡܚܠܬܐ.

ܘܒܫܡܗܘܢ ܡܬܦܪܢܣܝܢܐ ܕܫܡܗܪܓܪܕ ܘܬܪܝܢܗ ܘܫܡܗ ܕܒܪܟܐ. ܘܬܠܬܐ ܕܠܫܘܡ ܘܪܒܝܒܢܐ ܕܡܫܘܚܐ ܘܫܡܥܝܐ ܕܢܪܒܬܓܠܠ. ܘܥܬܬܐ ܕܕܪܐ ܩܪܬܐ ܕܟܠ ܚܢܢ ܐ̈ܪܒܐ ܘܒܗܪܐ. ܗܠܝܢ ܕ̈ܟܘܬܐ ܒܗ ܩܠܝܪܘܣ ܕܠܗܘܢ ܘܫܡܓܐܐ ܕܡܪܒܢܝܬܗܘܢ: ܐܬܘ ܠܒܪܟܐ ܦܝܣܝܢܬ. ܕܢܣܒܠܘܢ ܟܠܝܠܐ ܕܣܗܕܘܬܐ ܒܗ ܫܥܬܐ ܪܒܬܐ. ܘܟܕ ܟܠܗ ܗܘܘ: ܠܘܬܐ ܥܘܒܕܗܘܢ ܐܬܐ ܗܘܐ ܒܪܥܗܘܢ. ܟܕ ܡܕܝܚܝܢ ܠܗ ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܕܝܢܬܐ ܘܒܗܘ̈ܠܠܐ. ܩܗ̇ܝܡ ܗܘܘ ܕܝܢ ܒܡܨܥܬܐ ܐܝܟ ܕܐܡܪܐ ܡܠܬܐ ܡܐܐ ܘܬܠܬܝܢ ܘܬܠܬܐ ܐܠܦ̈ܝܢ ܠܒܪ ܡܢ ܒܢ̈ܝ ܒܪܟܐ ܕܐܣܝܪܝܢ ܗܘܘ ܒܝܬ ܐܣܝ̈ܪܐ: ܕܗܘܝܢ ܗܘܘ ܚܣܝܢ ܐܠܦ̈ܝܢ. ܘܟܕ ܥܒܕܒ ܗܘܘ ܗܘܢ ܕܒܝܬ ܐܣܝ̈ܪܐ ܥܠ ܪ̈ܒܐ ܕܬܫܡܫܬܐ ܕܗܘܢ ܕܐܬܘ: ܦ̈ܪܢܣܐ ܟܠܗܘܢ ܡܝܬ̈ܢ ܠܬܟܠܡܬܐ: ܚܕܐ ܚܕܘܬܐ ܪܒܬܐ ܕܠܒ. ܕܒܝܬ ܠܡܚܝܕܓܪܕ ܕܡ ܟܕ ܚܘ ܪ̈ܒܘܬܐ ܘܐܠܦ̈ܐ ܕܒ̈ܢܝܐ. ܘܟܠܐ ܪܒܐ ܕܬܫܡܫܬܗܘܢ. ܦܝܓ ܐܬܬܐܡܪܝܒ ܗܘܘ ܟܕ ܦܬܪܘ ܠܗܘܢ: ܕܪܘܒܐ ܗܘܐ. ܘܦܠܓ ܠܡܚܝܕܓܪܕ ܠܕܘܟܬܐ ܗܝ ܕܡܬܩܪܝܐ ܕܒܝܬ ܬܐܬܐ: ܗܝ ܕܐܬܘܦܠܠ ܒܗ̇ ܩ̈ܫܕܐ ܒܢ̈ܘܒܪ ܥܒܕ ܡܠܟܐ. ܘܝܬܒ ܥܠ ܒܘܪܣܝܐ ܕܕܝܢܘܬܐ.

ܘܫܕܪ ܩܕܡ ܟ̈ܢܫܐ ܗܢܘܢ. ܥܠ ܡܠܟܐ ܥ̈ܒܕܐ ܕܢܫܡ ܢܫܡ. ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ: ܕܢܙܕܗܪ ܡܠܟܐ ܗܘ ܦܩܕ. ܕܐܢ ܠܡܠܟܘܬܗ ܘܠܦܘܩܕܢ̈ܘܗܝ, ܠܐ ܫܡܥܝܢ ܐܢܬܘܢ: ܘܡܟܝܢܝܢ ܠܐ ܥܒܕܝܢ ܐܢܬܘܢ: ܘܠܫܡܫܐ ܐܠܗܐ ܪܒܐ ܠܐ ܣܓܕܝܢ ܐܢܬܘܢ: ܘܠܣܗܪܐ ܘܟܘ̈ܟܒܐ ܒܢ̈ܘܗܝ, ܕܗܘܪܡܙܕ ܠܐ ܡܝܩܪܝܢ ܐܢܬܘܢ: ܫܒܩܬܘܢ ܒܗܠܝܢ ܡܬܦܠܚܝܢ. ܒܪ ܟܡ ܥ̈ܒܕܐ ܐܢܬ ܗܘܐ ܒܡܫܡܗܘܢ ܐܦ ܦ̈ܠܚܐ ܫܬܬܒܥܘܪ: ܕܐܬܬܘ ܐܢܘܢ. ܐܝܟ ܕܢܕܘܥܘܢ ܠܟܠܗܘܢ ܐܢܫܝܢ ܕܠܐ ܟܦܪܝܢ ܒܡܫܝܚܐ. ܟܬܒܐ ܕܝܢ ܐܦܣܛܘ ܫܕܪ ܐܢܘܢ ܠܡܠܟܐ ܥ̈ܒܕܐ ܘܢܣܒ ܐܢܘܢ ܘܣܡ ܐܢܘܢ ܥܠ ܫܢ̈ܘܗܝ, ܘܐܡܪ: ܥܠܡ ܠܗܘܢ ܠܗܠܝܢ ܦ̈ܓܪܐ ܕܒܗܘܢ ܒܐܠܝܢ ܠܗ, ܦܠܚܝ ܕܡܠܟܘܬ ܪܗܘܡܝܐ. ܘܡܬܟܫܦܝܢ ܒܡ̈ܠܠܐ ܢܗܘܪܐ ܕܐܬܦܢܝܘ ܠܝ ܡܢ ܡܪܢ ܡܫܝܚܐ: ܟܡ ܩܕܡ ܬܪ̈ܥܝܬܗ ܕܡܠܟܐ. ܘܦܬܚ ܦܘܡܗ ܘܐܡܪ ܠܕܝܢܐ. ܡܢܐ ܡܐܡܪ ܐܝܬ ܐܘ ܕܝܢܐ ܡܘܪܒ ܡܢܝܠ ܘܟܒܕ ܡܕܡ ܕܦܣܩ ܐܢܬ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܟܠ ܗܐ ܡܬܠܚܡܝܢ ܕܢܟܘܬ ܚܕܐܢܬ ܚܠܦ ܥܒܕܗ ܕܡܪܢ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ. ܕܢܟܐ ܕܝܢ ܟܕ ܥܒܕ ܗܠܝܢ: ܦܩܕ ܘܡܬܚܘܝܢ, ܠܡܕܝܢܬܐ ܐܢܫܝܢ ܥܠ ܐܪܒܥܐ ܒܐܪܒܥܐ ܦ̈ܢܝܬܗ, ܘܢܥܒܕ ܦ̈ܩܕܐ ܒܐܬܪ̈ܘܗܝ,

ܘܒܬܪܟܠܗܘܢ، ܘܣܪܩܘܗܝ، ܠܦܓܪܗ ܒܡܣܪ̈ܩܐ ܕܦܪܙܠܐ ܒܓܡܪܐ ܕܢܦܠܘ ܒܣܪܗ ܡܢ ܓܪ̈ܡܘܗܝ، ܘܟܕ ܡܬܚܫ ܗܘܐ ܥܠ ܫܘܒܚܐ ܕܒܝܬ ܬܬܐ: ܘܣܪܩܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܙ̈ܒܢܐ. ܕܒܗ ܙܕܐ ܗܘܐ ܘܢܚܬ ܠܦܘܩܕܐ ܕܐܝܬ ܒܝܬ ܬܬܐ. ܘܟܕ ܗܘ ܡܕܝܢܐ ܡܬܢܓܕ ܗܘܐ: ܦܩܕ ܠܩܘܡܢܛܪ ܕܢܐܬܘܢ ܟܠܗܘܢ ܐܠܝܢ ܕܐܣܝܪܝܢ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܠܒܝܬ ܕܝܢܐ ܕܥܠ ܓܢܒ ܒܝܬ ܬܬܐ ܘܢܬܐܠܨܘܢ. ܘܐܢܫ ܕܠܐ ܒܦܘܡ ܒܫܡܗ ܕܡܫܝܚܐ: ܐܒܬܗ ܕܐܘܣܝܘܣ ܢܬܢܟܪܘܢ. ܒܟܠܐ ܕܒܪ̈ܣܦܠܝܐ ܡܕ̈ܝܢܐ ܘܓܒ̈ܢܐ ܟܕ ܡܕܟܐ ܕܢܣܒ ܠܗ ܐܝܟܢܐ ܕܒܗ ܡܬܟܠܠܝܢ: ܐܬܟܢܫܘ ܠܒܝܬܐ ܙ̈ܒܘܢܬܐ ܟܕ ܡܪ̈ܟܒܬܗܘܢ. ܘܟܒܕܘ ܡܕܝܢܐ ܘܐܫܬܘܬܦܘ ܒܐܪ̈ܙܐ ܡܕ̈ܝܢܐ ܘܡܗܝ̈ܡܢܐ ܘܟܦܘ ܘܢܫܘ ܠܡ̈ܪܕܐ ܒܝܫܘܬܐ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܢܦܩܘ ܟܕ ܦܟܝܢ ܓܠܝܢܐ ܘܐܙܠܝܢ ܠܬܫܒܘܚܬܐ: ܒܓܡܪܐ ܠܒܝܬ ܬܬܐ. ܘܟܕ ܫܡܥܘ، ܠܡܕܝܢܐ ܐܡܣܝܘ ܕܡܬܚܫ ܘܣܪܩܝܢ ܠܗ ܠܓܘܫܡܗ ܐܪܝܟܘ ܩܠܗܘܢ ܘܫܒܚܘ ܠܬܫܒܘܚܬܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܫܠܡܘ، ܠܦܘܠܚܢܐ ܘܠܚܒܒܘܗܝ، ܕܠܐ ܬܬܦܠܓ ܠܗ ܒܐܘܠܨܢܐ ܗܠܝܢ. ܕܢܐ ܕܝܢ ܦܩܕ ܘܐܬܝܘ ܢܦܠܐ ܘܡܫܝܚܘ ܓܪ̈ܡܘܗܝ، ܕܡܕܝܢܐ ܘܐܘܩܕܘ ܒܗܘܢ ܢܘܪܐ. ܘܟܕ ܢܚܒܬ ܡܠܐ

ܥܠܡܒܝܬܐ ܕܢܘܪܐ ܒܨ̈ܒܝܢܘܗܝ, ܕܢܦܫܐ. ܘܥܒܕ ܗܘܐ ܕܢܚܝܐ ܠܘܬ ܡܪܗ. ܐܝܟ ܥܠܘܗ̇ ܠܫܘܕܥܘܬܐ ܘܒܪܟ ܠܫܪ̈ܪܘܗܝ, ܕܐܝܣܪܝܠ ܕܐܠܗܐ: ܘܐܬܟܠܠ ܒܣܗܕܘܬܐ ܓܠܝܬܐ. ܘܦܩܕ ܕܝܢܐ ܕܢܫܬܘܢ ܡܢ ܒܬܪܗ ܠܒܢܝܐ ܕܗܢܐ ܢܘܚ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܠܗ ܕܟܪܟܐ. ܘܩܒܪܘܗܝ, ܠܗ̇, ܕܥܕܬܐ ܕܒܗ̇ ܡܫܝܚܘܬܗ, ܠܡܫܝܚܐ ܐܫܬܡܫ ܘܦܫܩܘ ܐܪ̈ܙܘܗܝ, ܘܪܕܐ ܕܡܗܘ ܘܢܦܩܬ ܠܗ ܠܗܘ ܦܩܟܐ ܕܒܝܬ ܬܬܐ. ܘܡܢ ܐܬܘܗ ܐܘܗ̱ ܠܗ ܘܠܬܝܡ ܐܚܪ̈ܢܐ ܕܒܩܗ ܠܢܘܠܐ ܕܡܕܢܚܐ ܕܒܝܬ ܬܬܐ. ܗܘܢ̱ ܕܝܢ ܡܕܝ̈ܢܬܐ ܒܗ ܙܗܠܝܢ ܗܘܘ ܡܠܠܐܝܬ ܘܡܗܠܠܝܢ ܒܡܕ̈ܝܢܬܗ ܕܕܘܟ: ܐܬܘ ܠܕܘܒܬܐ ܗ̇ܝ, ܕܫܠܝܐ ܗܘܬ ܠܦܫܗ ܕܫܠܝܐ ܘܕܒܘܬܐ. ܘܦܩܕ ܕܝܢܐ ܘܫܪܘ ܡܕܒܚܘܢ ܒܬܟܐ ܕܡܠܟܐ. ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܕܪ̈ܓܐ ܘܡܗ̈ܡܟܬܐ ܘܡܫܬܠܛܢܐ ܠܟܠ ܕܒܦܪ ܒܡܕܝܢܬܐ. ܘܠܟܠ ܕܠܐ ܡܬܦܠܚܝܢ ܘܒܦܪ. ܚܝܦܐ ܢܘܪܐ ܢܟܪ̈ܝܐ ܣܓܝ̈ܐܐ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܙܒܢܐ ܡܢ ܚܕ ܦܘܡ ܘܐܡܪܘ. ܕܒܡܗ̈ܡܟܬܗ ܕܡܠܟܐ ܠܗ ܢܫܘܡ. ܘܡܫܠܛܢܐ ܘܕܓܠܐ ܠܐܚܪ̈ܢܐ ܢܦܠ. ܠܡ ܕܝܢ ܐܝܬ ܫܘܡܗܐ ܒܫܡܝܐ: ܕܠܐ ܚܒܪܐ ܠܟܠܡ. ܘܡܢ ܬܡܢ ܡܫܡܫܝܢ ܠܚܣܝܢ ܠܒܢ̈ܝ ܢܫܘܒ ܡܫܝܚܐ: ܕܗܘ ܢܫܘܒ ܦܓܪܐ ܕܡܫܡܫܝܢ ܕܗܘܢܐ

ܒܪ ܕܡܘܬܐ ܕܦܓܪܐ ܕܝܫܘܥ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܕܝܢܐ ܦܩܕ ܥܠ ܡܪ̈ܝܢܐ. ܘܐܬܬ ܕܢܦܠܘܢ ܠܥܡܗ. ܘܐܬܬ ܕܢܚܙܘܢ ܒ̈ܢܘܗܝ. ܘܐܬܬ ܕܢܦܠܘ ܡܫܒܚܐ ܕܪܥܗ. ܘܠܐܠܘܨ ܐܬܟܢܫܘ ܦܩܕ ܕܝܢܐ ܘܐܬܬܘ ܡܢ̈ܝܐ ܘܡܫܒ̈ܚܬܐ. ܘܟܠܗ ܟܢܫܐ ܕܡܫܝܚܝ̈ܐ ܘܢ̈ܫܐ. ܘܟܢܫܐ ܒܐܬܪ̈ܐ ܠܐ ܐܫܬܡܥܘ. ܘܡܫܝܚܝ̈ܐ ܐܢܘܢ ܢܦܠܐ ܘܐܬܬܘ ܐܢܘܢ ܠܡܪ̈ܕܐ ܒܡܫܝܚܝܘܬܐ: ܘܠܗܘܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܒܪܝܫܗܘܢ. ܘܐܘܚܕܘ ܩܪܘܐ ܒܡܢ̈ܝܢܐ: ܘܐܘܥܕܘ ܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܕܐܬܩܛܠܘ̈ܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܫܬܡܠܝܘ ܒܣܗܕܘܬܐ ܕܢܨܚ ܡܫܝܚܐ. ܗ̇ܘܝܢ ܗܘܘ ܕܝܢ ܒܡܫܝܚܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ: ܘܕܪܕܩܒ: ܘܫܒܝܠܝܫܘܥ ܘܒܥܬܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܕܒܬܪܗ ܘܒܣܡܝܢ ܘܬܐܘܡܐ ܩܫ̈ܝܫܐ ܘܡܗܝ̈ܡܢܐ ܡܢܗ ܕܒܪܟܐ. ܗܠܝܢ ܐܬܟܠܠܘ ܒܣܗܕܐ ܩܕܡܝܐ. ܒܟܣܠܝܢ ܘܐܪܒܥܐ ܒܐܒ ܚܕܝܐ: ܒܝܘܡ ܥܪܘܒܬܐ ܕܐܬܬܘܗܝ ܫܒܬܐ ܕܫܬ ܕܟܠܗ ܝܘܡܐ ܕܥܠܝܬܐ. ܘܒܟܣܠܝܢ ܘܫܬܝܢܐ ܕܠܗ ܕܐܒ ܒܝܘܡ ܫܒܬܐ. ܐܦܘܩ ܠܗ ܠܕܘܟܬܐ ܗ̇ܝ ܕܒܗ ܐܬܟܠܠܬ ܫܒܬܐ ܡܕܡܝܬܐ ܡܢ ܕܡܪ̈ܘܗܝ ܕܒܪܟܐ: ܐܠܦܐ ܬܠܬܐ. ܗܘܝܢ ܕܫܡܗ̈ܝܗܘܢ ܬܠܡܝܕܐ ܕܒܬܪܐ: ܘܩܦܘ ܠܦܡܗܘܢ ܕܢܦܠܘ̈: ܘܟܠܗ ܬܠܬܐ: ܘܐܠܝܢ ܐܢܘܢ ܠܪ̈ܒܢܐ ܕܢܦܫܗܘܢ.

ܘܩܡܘ ܚܝ̈ܠܬܢ ܒܐܠܗܘܗܝ ܘܐܡܪܘ: ܚܣ ܠܟ ܕܢܫܒܘܩ ܠܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܫܠܝܛ ܕܒܪܝܬܐ: ܘܢܣܓܘܕ ܠܐܠܗ̈ܐ ܡܝ̈ܘܬܐ. ܘܟܕ ܐܚܕܘ ܟܠܗܘܢ ܐܘ̈ܠܝܢܐ ܥ̈ܘܪܒܐ: ܗܢܘܢ ܬܢܪܐܬ ܡܬܚܫܠܝܢ ܗܘܘ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܠܒܢ̈ܝ ܬܫܡܫܬܐ ܕܠܝܪܘܣ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗܘܢ: ܦܩܕ ܟܠܗܘܢ ܘܐܬܪܓܡܘ ܒܟܐ̈ܦܐ ܒܡܫܘܢܐ ܕܠܒܪ ܡܢ ܒܝܬ ܡܕܝܢܬܐ. ܘܫܪܟܐ ܕܓܘܕܐ ܡܒܪܟܬܐ ܕܬܠܬܐ ܐܠܦܝ̈ܢ. ܐܬܟܠܠܘ ܒܣܗܕܘܬܐ ܗ̇ܝ ܕܡܢܗ̇ ܒܗ̇ ܕܒܝܬ ܩܘܣܛ ܒܝܘܡܐ ܩܕܡܝܐ. ܘܒܝܘܡܐ ܕܬܪܝܢ ܒܥܒܐ܆ ܡܚܡܝܐ ܕܬܠܬܐ: ܠܒܠܠܗܘܢ ܕܢܘ̈ܫܐ: ܦܩܕ ܠܡܚܢܕܓܪ ܘܐܦܩܘ ܠܗ̇ ܠܕܘܟܬܐ ܗ̇ܝ܆ ܕܒܝܬ ܕܢܚܐ ܬܫܥܝܢ ܐܠܦܝ̈ܢ ܘܬܫܥܡܐܐ ܘܐܪܒܥܝܢ ܢܦܫ̈ܢ. ܗܢܘܢ ܕܐܬܘ ܡܢ ܩܘܪ̈ܝܐ ܘܡܕܝ̈ܢܬܐ: ܕܕ̈ܝܢܡ ܘܕܩ̈ܘܒܡ. ܟܕ ܐܝܬ ܒܗܘܢ ܡܦܪܓܘܠܝܛܐ ܕܫܡܪܓܪ. ܘܐܦܝܣܩ̈ܘܦܐ ܕܠܫܘܡ. ܘܕܡܝܘܪܐ. ܘܕܝܪܬܒܠܠ. ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܕܘܪܐ ܩܪܝܬܐ. ܘܟܕ ܐܬܟܢܫܘ: ܠܐܦܝܣܩ̈ܘܦܐ ܐܘܬܒܘ ܐܢܘܢ ܒܡܕܝܢܬܗܘܢ: ܟܕ ܦܩܝܪܝ. ܘܠܦܠܓܐ ܗ̇ܝ܆ ܕܡܕܝܢܬܐ ܐܒܠܘ ܐܢܘܢ ܦܬܝܡ ܠܒܝܬܐ. ܘܡܢ ܕܐܘܕܝܘ ܟܠܗܘܢ ܘܠܐ ܒܦܪܘ: ܘܐܚܒܫܘ ܐܢܘܢ ܬܢܦܐ ܕܟܠܗܘܢ ܚܕܐ ܢܦܫ ܘܚܕܐ ܬܪܥܝܬܐ ܐܝܬ ܠܗܘܢ.

ܐܝܟ ܟܠܗܘܢ ܕܒܢܐ ܐܢܫܐ ܡ̈ܕܝܢܐ ܘܕܠܐ ܪ̈ܘܫܡܐ: ܡ̈ܢܝܢܐ ܐܝܟ ܬܠܬܐ ܐܠܦܝܢ ܘܠܡܫܡܫܘܢ ܕܡܫ̈ܒܚܐ ܚܙܘ ܒܫܘܦܪܐ. ܘܠܡܫܡܫܘܢ ܐܫܠܡܘ ܠܡܕܝܢܬܐ ܕܝܘܪܐ. ܘܐܚ̈ܪܢܐ ܐܬܦܢܝܘ. ܐܚܪ̈ܢܐ ܐܬܪܓܡܘ. ܐܚ̈ܪܢܐ ܐܪܡܝܘ ܠܗܘܢ ܚܠܐ ܘܒܪ ܒܬܪܐ ܕܐܬܦܘܗܝ، ܚܪܒܐ ܒܦܓܪܗܘܢ ܘܒܓ̈ܢܝܗܘܢ ܘܒܫ̈ܝܢܗܘܢ. ܒܫܒܐ ܕܟܘܬܘ. ܘܒܫܡܫܬܐ ܠܡܐܟܪ: ܒܝ̈ܪܐ ܘܒܡ̈ܬܐ ܕܫ̈ܠܝܚܐ ܫܪܘ ܐܝܟ ܠܝ̈ܫܝܐ ܡܢ ܟܠܗܝܢ ܡܘܬܐ: ܕܒܟܝܘ ܠܐܬܪܗܘܢ ܘܢܐܙܠܘܢ ܠܫܬܘܬܗܘܢ. ܕܐܬܦܠܓ ܣܘܪܝܐ ܘܫ̈ܢܝܐ ܘܫܠܡܐ ܗܘܝܢ ܐܬܢܛܪ ܚܕ ܡܢ ܫܠܝ̈ܛܢܐ ܕܒܗ ܛܗܡܝܙܓܪܕ: ܠܘܬ ܐܦܣܩܘܦܐ ܗܢܝܢ ܕܡܢ ܠܟܠ ܪܫܝܥܢ. ܘܐܬܐ ܘܫܐܠ ܐܝܟ ܕܡܢܘ ܪܫܝܥܘܢ. ܘܟܕ ܐܫܬܘܕܥ ܟܠܗܘܢ: ܐܡܪ ܗܘܐ ܬܡܢ ܠܛܠܝܐ ܚܕ ܡܢܗ ܕܫܒܝܐ: ܒܪ ܐܪܡܠܬܐ: ܕܫܡܗ ܗܘܐ ܕܝܘܢܝ. ܒܟܠܗ ܕܝܢ ܕܗܢܐ ܕܝܘܢܝ، ܐܬܬ ܡܦܪܣܠܝܛܘܬܐ ܠܡܕܝܢܬܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܒܪ ܐܪܡܠܬ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ ܠܐܡܗܬܐ. ܐܬܚܙܝܘ ܐܡܗܬ̈ ܡܡܝܢ ܘܠܐ ܬܕܚܠܘܢ ܘܗܘܒܘ ܦܬܓܡܐ ܠܡܠܟܒܐ: ܘܐܢ ܠܐ: ܗܘܒܘ ܫܠܡܘܬܐ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܕܡܪܢܐ: ܘܡܢ ܡܚܒܠܝܢ ܣܝܦܝܗܘܢ ܕܒܝ̈ܬܐ ܕܪ̈ܘܦܐ. ܘܡܚܝܢ

ܒܗ̇ ܒܥܕܬܐ ܡܦܝܠܘܣܘܦܐ ܕܥܡܘܪܝ ܕܝܪ. ܘܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܒܗ̇: ܥܠܝܡܘ ܘܣܒܘ ܘܒܬܘܠܘ ܘܟܠܗܘ ܒܟܬܒܐ ܘܐܡܪܘ. ܕܠܝܬ ܕܙܟܐ ܡܦܝܠܘܣܘܦܘܬܐ ܐܘ ܦܠܓܐ: ܕܗܘܐ ܐܠܦܐ ܬܪܝܢܐ ܘܕܘܟ ܦܠܓܐ ܒܥܕܬܐ ܗܕܐ ܕܐܘܠܝܢܐ. ܘܡܢ ܗܘ̇ ܕܐܬܥܪܪܬ ܒܪܢܫܐ ܪܥܝܢܬܐ ܕܡܦܝܠܘܣܘܦܘܬܐ. ܫܡܥܘ ܐܢܐ ܠܟܘܢ، ܘܒܢ̈ܝܟܘܢ، ܒܗܘܢ ܒܐܣܟܝ̈ܡܗܘܢ. ܘܟܕ ܚܘ ܫ̈ܘܦܐ ܕܒܥܒܕ̈ܗܘܢ ܡܚܕܐ ܒܪ̈ܨܘܦܝܐ ܘܒܡܘܢ̈ܝܗܘܢ ܕܐܝܟ ܕܠܐ ܕܚܠܬܐ: ܚܙܒܘ ܐܢܘܢ ܒܡܫ̈ܟܐ. ܘܥܒܕܬ ܡܠܠ ܠܥܡܠܐ ܕܝܢܘ، ܘܗܘܝܢ ܠܐܩ̈ܣܘܡܦܐ. ܘܠܐܣܬ̈ܪܐ ܒܟܠܗܘܢ. ܕܢܬܟܠܘܢ ܡܢ ܟܪ̈ܒܐ ܘܡܢܗܘܢ ܡܢ ܕܘܒܐ ܕܘܒܐ. ܐܝܬܝܬܐ ܕܝܢ ܫܕܐ ܡܢ ܥܒܕܘܬܐ ܕܒܢܬܝܗܘ: ܕܥܡܗ̇ ܗܘܐ ܥܢܝܢ. ܗܕܐ ܠܡܥܒܕ ܐܦܝܐ ܗܘܬ ܒܒܢܬܗ̇. ܘܟܕ ܥܒܕܬ ܕܐܬܟܠܠܘ ܡܕ̈ܝܢܐ: ܥܒܕܘܬ ܠܠܡܥܒܕܗ̇ ܘܠܠܝܠܗ̇ ܒܐܝܬܘܬܐ ܘܕܒܪܬ ܠܬܪܝܢ ܒܢ̈ܝܗ̇ ܥܡܗ̇. ܚܕ ܥܠ ܟܬܦܗ̇ ܘܚܕ ܒܐܝܕܗ̇. ܘܪܗܛܬ. ܘܐܥܒܪܬܗ ܠܕܝܪܐ ܕܦܣܩܝܢܘܪ: ܠܬܚܬ ܡܢ ܚܘܪܐ. ܘܟܕ ܠܒܢܝܐ ܒܦܠܓܘܬܗ ܕܫܘܩܐ ܕܪܒܝܬ ܗܘܐ: ܐܘܟܝܬܗ ܦܪܣܐܝܬ. ܕܠܐ ܢܬܠܚܡܘܢ ܡܢ ܐܘܪܚܐ ܕܒܗ̇ ܐܬܕܪܘ ܫ̈ܘܕܐ ܡܕ̈ܝܢܐ. ܘܟܠܗ ܕܝܢܐ ܕܝ ܬܗܘܪ

ܒܗ̇ ܒܓܒܘܬܐ. ܘܡܢ ܕܐܦܣܩܗ̇ ܠܐܢܬܬܐ ܕܬܘܦܫ
ܡܢ ܙܒܢܗ̇ ܗ̇ܘ ܕܒܗ̇ ܡܫܝܚܐ ܗܘܬ ܘܠܐ
ܐܬܦܣܩܬ: ܦܩܕ ܥܠܝܗ̇ ܘܐܫܬܩܠ ܪܫܗ̇ ܒܣܝܦܐ
ܘܕܒܪܗ̇ ܗ̇ܘ ܡܫܪܝܐ. ܗ̇ܘ ܕܝܢ ܒܪܐ ܢܗܘܪܐ: ܢܦܠ
ܗܘܐ ܥܠ ܐܪ̈ܟܐ ܕܐܡܗ ܘܕܐܚܘܗ̇ܝ، ܟܕ ܒܟܐ.
ܘܫܩܠ ܗܘܐ ܡܢ ܕܡܗܘܢ: ܘܫܐܦ ܗܘܐ
ܒܐܦܘ̈ܗܝ، ܘܒܓܘܫܡܗ. ܘܡܚܐ ܕܕܝܢܐ ܘܫ̈ܒܒܐ
ܫܦܠܝܢ ܗܘܘ ܠܗ ܠܬܗܘܢ، ܘܡܬܕܠܝܢ ܗܘܘ
ܒܬܫܒܘܚܬܐ ܘܒܡ̈ܠܐ: ܗܘ ܕܠܘܬ ܐܪ̈ܟܐ ܕܐܡܗ
ܘܕܐܚܘܗ̇ܝ، ܪܗܛ ܗܘܐ. ܘܢܦܠ ܗܘܐ ܥܠܝܗܘܢ
ܘܢܫܩ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܕ ܒܟܐ. ܘܡܗܕܝܡ ܡܩܠܣܗ،
ܫܘ̈ܒܚܐ ܘܐܦ ܠܗ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܐܬܩܛܠܘ ܗܠܝܢ.
ܦܬܚ ܡܪܝܐ ܚܝܘ̈ܗܝ، ܕܠܡܫܬܪܓܪ: ܘܩܢܐ
ܫܠܝܛܐ ܕܫܡܝܐ ܒܐܪܥܐ. ܘܪܫܡܗ ܦܠܓܐ
ܠܥܡܡܐ. ܘܫܠܡܝܢ ܒܗ̇ ܟܠܗܘܢ ܕܐܬܩܛܠܘ ܥܡܗ:
ܘܡܪܝܐ ܐܡܪ ܠܟܠ ܥܡܗ. ܘܩܐܡ ܠܗܘܢ ܥܠܠ̈ܬܐ
ܗܕܝ̈ܪܐ ܘܫܒܝ̈ܚܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܫܬܠܡ ܙܒܢܗ
ܕܕܝܢܐ ܠܡܘܕܒܬܐ. ܘܥܒܕܐ ܘܐܡܪ ܒܟܠܗ ܙܒܢܐ.
ܕܐܢܐ ܕܣܘܦܢܝܐ ܐܝܬ، ܐܝܟ ܢܗܘ̈ܪܬܐ ܕܟܠܗܘܢ،
ܘܐܠܐ ܗܘܐ ܠܒܥܠܗ ܘܒܟܐ ܘܡܬܒܟܥ ܗܘܐ
ܠܡܫܝܚܐ: ܕܢܣܒܐ ܠܗ ܕܡܐ ܕܩܕ̈ܡܝܐ ܕܐܬܐܡܪ:

ܡܢܗ. ܘܟܕ ܫܡܥ ܢܕܢܨܪ ܡܠܟܐ ܕܐܪܘܦ ܠܢܡܟܢܕܢܨܪ ܠܡܫܡܫܘܬܐ. ܘܐܘܕܝ، ܒܡܫܝܚܐ: ܦܫܪ ܟܠܗ، ܕܒܥܠܕܒܒܐ ܢܬܬܐܠ. ܘܗܡ ܕܐܟܠܘܗܝ، ܠܕܢܝܐ ܘܠܐܣܘܪܐ ܘܠܡܫܒܚܢܐ ܘܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܘܠܫܘܪܐ: ܘܚܐܘܗ، ܕܠܐ ܐܫܦܠ ܒܐܓܘܢܗ: ܦܫܪ ܟܠܗ، ܡܠܟܐ ܕܒܘܪܩܐ ܒܬܪ ܙܡܢ ܢܬܬܠܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܬܟܠܠ ܒܣܗܕܘܬܐ ܠܓܬܐ ܠܓܘܒܢܐ ܠܢܡܟܢܕܢܨܪ. ܒܫܢܝܢ ܘܡܫܒܚܐ ܒܐܠܗܠ ܢܘܚܐ ܒܝܘܡ ܬܪܝܢܒܫܒܐ. ܘܝܠܗ ܒܝܕܐ ܗܘ ܘܟܒܐ ܡܢ ܐܠܗܐ: ܕܒܠ ܐܢܝ ܕܡܬܕܟܪ ܫܡܗ ܕܠܢܡܟܢܕܢܨܪ ܒܟܠ ܐܘܠܨܢܐ ܘܒܘܪܗܢܐ ܐܝܟܢܐ ܕܗܘ ܢܬܒܕܪ ܡܢ ܐܠܗܐ. ܩܘܡ ܗܒܝܠ ܘܝܢ ܕܒܘܠܠܗܘܢ ܕܗܠܝܢ ܬܘܒܥܝ ܐ̈ܠܦܐ. ܘܗܘܝܢ ܐܫܬܡܠܝܘ ܒܟܠܝܠܐ ܕܙܟܘܬܐ. ܘܠܟܠܢ ܢܫܘܐ ܡܢܝܢ ܥܡܗܘܢ ܒܠܘܬܗܘܢ: ܠܫܒܝܚܘܬܗ ܫܪܝܪܐ ܘܠܒܘܫܡܗܘܢ ܫܒܝܚܐ ܐܡܝܢ ܀

VIII.

Leben des Rabbulā, Bischofs von Edessa.

ܬܘܒ ܬܫܥܝܬܗ ܕܡܪܝ ܪܒܘܠܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܘܪܗܝ
ܡܕܝܢܬܐ ܒܪܝܟܬܐ.

ܐܚܝ̈. ܟܠܢܫ ܕܚܘܒܗ ܕܡܫܝܚܐ ܢܨܝ̈ܚܝܢ ܚܝܘ ܡܢܗ ܫܘܒܚܗܘܢ ܒܗ̇ ܡܫܬܒܚܬܐ. ܘܡܢܐ ܕܕܘܒܪ̈ܘܗܝ ܡܫܝܚܬ̈ܐ. ܕܡܪܝ ܪܒܘܠܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܥܘܒܗܪܐ ܕܡܕܝܢܬܢ. ܐܝܟ ܕܢܗܘܐ ܐܝܬܘܗܝ، ܠܢ ܘܠܟܠ ܕܕܪ̈ܝܢ: ܚܢܦܐ ܡܫܪܓܓܢܐ ܕܟܠܦܬܗ ܢܟܪܝ̈ܐ ÷ ܐܝܬܘܗܝ، ܗܘܐ̇ ܕܝܢ ܦܠܚܢܐ ܗܘܐ ܪܒܘܠܐ ܡܢ ܦܠܚܘܬܗ ܚܢܦܐ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܗܘ ܗ̇ܘ ܐܒܘܗ، ܚܢܦܐ ܗܘܐ ܘܟܘܡܪܐ. ܘܐܢܬܬܗ ܡܗܝܡܢܬܐ. ܒܐܝ̈ܕܘܗܝ، ܕܝܠܗ ܕܗܢܐ ܕܟܕ ܠܗ̇ ܢܣܒܗ̇ ܠܐܢܬܬܐ. ܒܪ ܢܫ̈ܬ ܠܡܪܒܐ ܕܦܪ̈ܫܢܐ. ܐܡܗ ܕܝܢ ܡܗܝܡܢܬܐ ܗܘܬ. ܘܡܪܒܐ ܒܗ ܒܟܠܗ̇ ܕܬܦܠܚ̈ܐ ܠܐܠܗܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܡܝܢܐܝܬ ܒܟܒܕܐ ܗܘܬ. ܘܚܝܠ ܨܠܘ̈ܬܗ ܦܘܪܫܐ ܕܬܫܡܫܬܗ، ܠܘܬ ܥܘܬܪܐ

ܠܐ ܐܬܬܣܝܡܬ. ܘܦܪܢܣܗ̇ ܐܦ ܗ̣ܘ ܠܡܫܝܚܘܬܐ ܒܟܠ ܐܣܟܝܡ: ܘܢܛܠ ܫܪܝܪܘܬܗ̇ ܕܒܢܫܘ̈ܢ. ܕܢܥܒܕ ܠܫܠܡܘܬܐ ܠܐ ܣܦܩ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܒܕܝܠܗ. ܘܐܬܬܠܝ ܡܢܗܘܢ ܢܦܫ ܒܟܠ ܙܒܘܠܐ ܦܠܢ̈ܝܐ. ܘܫܡܝܐ ܬܘܢܝܐ. ܐܢ ܣܦܩܐ ܗܘܐ ܕܡܫܘܬܐ ܕܢܬܠ ܠܐܝܩܪܗ ܕܦܪܘܫܐ. ܐܓܠܬܗ ܕܝܢ ܐܡܬܗ ܠܡܪܢܝܬܐ ܡܡܫܝܚܘܬܐ ܕܬܘܠܡܗ. ܘܒܕ ܪܒܐ ܐܬܪ̈ܐ ܒܡܦܪܐ ܕܡ̈ܘܢܐ. ܐܝܟ ܒܪ ܒܬ̈ܪܐ ܪ̈ܘܪܒܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗܘܢ ܡܢܝܢ. ܘܡܕܡܬ ܢܣܒܬ ܠܗ ܐܡܬܗ ܐܬܬܐ ܡܫܝܚܘܬܐ. ܒܕ ܥܘܬܒܬܗ ܘܐܡܬܗ ܐܡܢܐܝܬ ܬܫܡܫ ܗܘ, ܠܗ. ܕܢܬܬܠܦ ܡܢ ܚܘܦܬܐ ܕܐܒܘܗ, ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܠܗܝܢ ܠܐ ܐܬܦܩܕ ܗܘܐ. ܡܬܒܥܝ ܗܘܐ ܕܝܢ ܒܫܠܦܢܐ ܡܫܡܗܐ ܕܐܝܩܪܐ ܕܡܢ ܡܠܟܐ ܐܬܦܠܓ ܠܗ. ܘܬܪܗ ܕܝܢ ܥܠܬܐ ܥܒܝܪܬܐ ܕܢܫܘܩ ܗܘܐ ܠܦܘܪ̈ܣܝ ܕܠܗ. ܠܐܦ̈ܐ ܡܪܒܪ̈ܒܐ ܕܒܢܝܢ. ܘܒܬܫܘܡܫܐ ܕܚܕܐ ܡܢ ܐܪ̈ܒܥܬܗ. ܐܝܬ ܗܘܐ ܕܗܘܐ ܚܕܐ ܡܫܘܚܬܐ. ܕܦܠܚܐ ܐܒܪܗܡ ܚܒܝܒܐ. ܘܡܬܬܢܝܢ ܗܘܘ ܦܓܪ̈ܘܗܝ, ܒ̈ܢܘܗܝ, ܘܒܢ̈ܘܗܝ, ܕܐܬܪܐ ܗ̇ܘ. ܕܐܢܫܐ ܠܡ ܐܣܟܝܡܐ ܒܒܪܢܝ ܒܕܡܐ ܗܘ̣ܐ. ܘܢܣ̈ܠܐ ܦܬܓ̈ܡܐ ܕܐܣܘܬܐ ܡܫܬܒܪܝܢ ܒܐܦ̈ܝܗܘܢ. ܡܢ ܡܫܝܚܐ

ܐܠܗܘܗܝ ܕܦܪܨܘ̈ܦܐ ܀ ܘܟܕ ܫܡܥ. ܐܬܬܘܗ̇ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܦܠܓܐ ܕܐܬܬ̈ܗ ܘܢܦܠ ܐܝܟ ܐܘܩܝܢܘܣ ܒܦܫܗ ܫܡܥܐ ܕܢܝܫܘ̈ܗܝ. ܘܟܕ ܪܗܛܬ ܠܗ̇ ܒܠܒܗ ܢܘܪܐ ܕܪܚܡܬܗ ܕܗܢܐ ܫܡܥܐ ܦܓܥܐ ܕܫܡܥ. ܫܪܝܬ ܬܪܒܝܬܗ ܡܬܦܠܓܐ ܥܠ ܚܫܘܒܬܗ. ܘܡܟܝܠ ܘܡܗܪܗܒܐܝܬ ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ. ܠܘܬ ܚܪܬܗ ܕܦܘܠܚܢܐ ܗܢܐ ܐܘܒܠܬܗ. ܕܚܝܐ ܒܚܝ̈ܘܗܝ، ܚܝܠܐ ܕܬܕܒܪ̈ܬܗ ܕܢܦܫ ܕܟܠܗܘܢ، ܗܢܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܕܡܠܘܬܐ ܕܦܘܠܘܣ ܡܢܗ̈ ܪܕܦ ܗܘܐ ܒܫܪܘܬܗ: ܘܒܫܪܒܘܛܘܬܐ ܕܠܒܐ ܫܦܝܪܐ: ܥܠ ܓܒ̣ ܒܢܝܗ̇ ܕܝ̈ܠܦܐ ܟܕ ܦܫܛ. ܘܫܠܡܗ ܡܢ ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܠܬܪܥܗ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܠܪܒܘܠܐ ܡܢ ܫܦܝܘܬܐ ܠܦܪܨܘܦܘܬܐ. ܘܡܛܠ ܕܐܬܬ̈ܐ ܠܐܠܗܐ ܕܠܐ ܡܬܚܡܝܢ ܐܠܝܨܐܝܬ ܡܬܬ̈ܟܝܢ: ܦܪܩ ܬܘܒ ܗܘ ܡܪܐ ܦܠܓܐ ܕܢܦܠ ܠܗ ܥܠ ܓ̈ܒܘܗܝ. ܠܦܠܓܐ ܕܝ̈ܢܐ ܐܝܟ ܕܠܡܫܪܝܬܐ ܘܠܬܠܬܝܢ. ܒܐܬܐ ܕܦܪ̈ܬܐ ܕܟܢ ܐܬܝܗ̣ ܠܝ̈ܬܐ. ܘܦܦܠܓ ܐܬܬܐ ܚܕܐ ܠܘܬ ܚܝܢܐ ܐܟܘܬܗ: ܕܟܡ ܒܘܪܗܢܐ ܦܓܥܐ ܕܒܢܐ ܚܒܝܒܐ. ܡܢܐܟܘܬ ܗܘܐ ܒܢܦܫܗ ܘܡܫܬܪܝܢ ܗܘܘ ܡ̈ܕܡܝܢ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܦܘܠܚܢܐ ܪܒܘܠܐ ܠܬܕܒܪܬܐ ܗܕܐ. ܐܦ ܟܕ ܡܬܕܒܪ ܒܦܫܗ ܥܠ ܡܛܠ ܕܗܘܐ. ܘܥܠ ܡܬܦܠܓ ܥܠ

ܢܦܩܬܗ ܒܚܝܠܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܟܠܒܗ ܠܦܘܠܝܡܘܣ ܐܡ̇ܪ: ܗܘ̣ܐ. ܐܝܟ ܕܗܘ̣ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ. ܕܐܢ ܒܪܢܫܐ ܗܘ ܠܟ ܕܬܦܩܘ̇ܕ ܒ̈ܐܠܗܝܗܘܢ ܣ̈ܢܝܬܐ ܕܛ̈ܥܝܢܐ: ܘܬܘܕܐ ܒܐܠܗܐ ܢܦܩܐ. ܚܝ، ܡܢܐ ܗܢܐ ܚܘ̇ܪ ܒܥܘܕܪܢܐ ܕܢܠܒܟ ܒܦܩܕܟ. ܒܐܣܝܘܬܗ̇ ܕܐܝܬܝܬܐ ܗ̇ܝ، ܘܐܬܪ ܐܢܬ ܠܦܘܠܝܡܝܣ. ܘܟܕ ܚܙܬܗ ܐܡܗ ܕܡܫܝܚܐ ܠܒܪܗ: ܘܫܡܥܬܗ ܠܦܘܠܝܡܝܐ ܐܠܗܐ ܕܐܫܬܥܒܕ ܠܒ̈ܢܘܗܝ: ܡܢ ܐܬܠܝܢ ܕܒܥܡܗ ܐܢܬܬܗܘܢ ܗܘ̣ܘ. ܐܫܬܪܗܒܬ ܡܢ ܚܕܘܬܗ̇. ܘܠܘܬ ܦܠܘܢܐ ܐܘܣܒܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܡܕܝܢܬܗ̇ ܐܙܠܬ. ܘܐܠܦܬܗ ܣܒܪܬܗ ܕܒܪܗ̇ ܘܚܕܝ، ܘܟܕ ܫܡܥ ܐܢܬܬܗ ܘܦܘܩ̈ܕܢܬܐ ܡܢ ܟ̈ܬܒܐ ܦܬܚ ܠܗ ܥܠ ܡܫܝܚܐ. ܐܬܦܪܫ ܕܒܪܐ ܕܡܢ ܐܚ̈ܪܢܐ ܢܗܘܐ ܗܘܝܐ ܠܡܠܟܘܬܗ. ܘܡܛܠ ܗܢܐ ܗܘ ܕܒܪܗ ܫܦܝܠܐܝܬ. ܘܐܝܬܝܗ ܠܘܬ ܗܢܐ ܐܘܣܒܝܘܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܢܠܒ ܡܕܝܢܬܐ. ܐܝܬܝܗܘܢ ܗܘܘ ܓܝܪ ܐ̈ܢܫܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܐܒܝܕܐ ܐܬܬܠܡܕܘ ܗܘܘ ܒܟܘܡܪ̈ܐ ܗܢ̈ܪܐ ܕܕܝܪ̈ܐ ÷ ܘܟܕ ܥܒ̣ܕ ܐܘܣܒܝܘܣ ܥܠܬ ܡܐܬܝܬܗܘܢ. ܚܙ، ܠܟ. ܘܦܠܛ ܐ̈ܣܝܪܘܗܝ، ܟܠܗܘܢ، ܕܪܟܠܐ ܘܥܪ، ܕܠܦܘܗܝ، ܘܟܕ ܫܡ̈ܥܬܐ ܒܚܝܬܗܘܢ ܥܠ ܐܦ̈ܐ. ܗܝܡܢܘܬܐ ܐܬܡܠܟܬ. ܢܓܕ ܕܢܐܙܠ ܢܠܒ. ܒܢܗ ܩܘܪ̈ܣܐ ܢܟ̈ܣܐ ܕܘܟܪܢܐ ܘܕܚܫܐ. ܘܪܘܕܘܗܝ، ܒܢܠܘܬܐ

ܘܫܪܪܘܗܝ، ܟܕ ܢܦܩ. ܘܟܕ ܥܐܠ ܒܗܝܟܠܐ. ܚܙܐ ܓܒܪܐ ܚܕ ܡܚܘܪ ܕܒܥܠܬܗ ܕܡܣܟܢܐ ܗܘܐ ܘܚܙܐ. ܘܐܬܕܟܪ ܒܫܠܡܗ ܕܓܠܒܐ. ܬܡܗ ܕܝܢ ܡܝܬܪܐܝܬ ܒܬܕܡܘܪܬܐ ܕܫܦܪ ܒܗ ܐܠܗܐ ܒܗ ܒܡܘܢܗܗ. ܕܦܬܚ ܡܪܢܐ ܣܦ̈ܘܬܗ ܘܦܬܚ ܬܫܒܘܚܬܐ ܫܪܝܪܬܐ ܬܫܒܘܚܬܐ ܠܐܠܗܐ: ܠܐܒܐ ܘܠܒܪܐ ܘܠܪܘܚ ܩܘܕܫܐ. ܘܦܬܚ ܬܪ̈ܥܝ ܘܙܘ̈ܬܐ. ܟܕ ܡܬܓܘܪܪ ܒܐܝܠܝܢ ܕܚܙܐ ܘܫܡܥ. ܘܗܦܟ ܠܐܘܪܚܗ. ܟܕ ܒܣܒܪ ܡܢ ܢܦܫܗ ܥܠ ܓܒܝܘܬܗ ܕܒܪܢܫܐ ܠܗܕܐ. ܐܬܐ ܕܝܢ ܠܘܬ ܐܘܣܝܣ. ܘܓܠܐ ܠܗ ܕܐܝܟ ܟܕ ܥܐܠ ܗܝܟܠܐ ܐܕܝܫ ܐܠܗܐ ܒܦܘܡܗ ܬܫܒܘܚܬܐ. ܘܐܘܕܝ، ܗܝܡܢܘܬܗ ܕܝܫܘܥ ܡܫܝܚܗ، ܘܟܕ ܥܡܕ ܐܘܣܝܣ ܚܕ، ܒܗܝܡܢܘܬܗ. ܘܐܡܪ ܠܗ. ܒܪ، ܥܠ ܐܝܟܢܐ ܕܗܘܐ ܕܫܡܥܬ ܐܠܗܐ ܕܗܦܟܬ ܒܠܒܟ. ܟܠ ܬ̈ܒܥܝܢ ܒܗ ܟܠ ܡ̈ܕܡ ܕܢܦܠܬܐ. ܡܬܚ̈ܙܝܢ ܒܗ̇ ܘܡܬܕܝܢ. ܘܗܘ ܚܕ ܒܥܒܕܐ ܡܬܕܒܪܐ ܒܗܘܢ ܘܡܬܚܘܪ. ܐܘܟܠܘܗܝ، ܬܘܒ ܐܦܘܣܝܣ ܘܐܘܣܒܝܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ: ܠܒܝܬܗ ܕܩܕܝܫܐ ܡܪܩܘܣ ܣܓܝܐܐ. ܘܠܘܬ ܓܘܒܝܐ ܐܒܪܗܡ ܗܘ ܕܒܗܘܢ، ܡܢ ܠܒܠ. ܘܟܠܝܠܬܐ ܟܬܪܬܐ ܫܠܡܗܘܢ، ܠܒܢܝܗ. ܘܐܦܣܗܘܢ، ܕܒܟܢܪ. ܘܐܬܡܘܕ، ܠܗܘܢ، ܪܒܘܠܐ ܘܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܐܪܐܝܬ ܡܒܪܬ ܒܒܪܐ ܝܗܝܒܬ

ܒܒܪܗ ܕܐܠܗܐ. ܢܕܪܬ ܢܦܫܝ ܕܠܗ̇ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܠܐܟܘܬ ܠܡܠܟܐ ܐܫܒܘܩ. ܘܠܐܠܗܐ ܐܘܦ ܠܡܫܪܝܐܘܬ. ܘܟܕ ܢܚܪܐ ܐܬܘܚܕ ܒܡܗܝܡܢܘܬܗ. ܘܗܕܐ ܐܬܚܫܒ ܕܐܙܠ ܠܐܘܪܫܠܡ. ܘܐܚܙܐ ܠܐܬܪܐ ܩܕܝܫܐ. ܘܐܣܓܕ ܒܝܘܪܕܢ ܐܝܟܐ ܕܐܥܡܕ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܠܐܦܣܩܘܣ. ܘܟܕ ܫܡܥܘ ܐܟܗܢܬܐ ܗܠܝܢ ܢܕܪܘ. ܘܪܘܕܦܘܗܝ ܒܝܠܘܬܐ ܘܫܪܝܪܘܗܝ. ܘܟܕ ܟܠ ܠܐܘܪܫܠܡ ܠܦܬܟܐ ܡܢ. ܕܟܬܒܐ: ܘܢܦܠ ܩܕܡ ܓܓܘܠܬܐ ܒܕܡܥܐ ܣܓܝܐܬܐ ܘܫܒܚܐ: ܘܟܠ ܠܡܒܪܗ ܕܡܢܐ ܘܠܡܒܪܝܬܐ ܕܐܬܠܕ ܒܗ: ܘܫܠܡ ܠܒܝܬ ܩܘܠܩܐ. ܢܦܩ ܘܕܩܪܬܐ ܠܡܦܩܒܠܐ. ܘܢܝܚ ܡܢ ܬܡܢ ܠܝܘܪܕܢ. ܘܡܥܡܕܐ ܐܦܝܩ ܠܩܕܡܝܐ ܘܬܠܝܐ ܩܕܡܝܗܘܢ ܗܡܝܡܢܘܬܐ. ܘܡܫܝܚܘܗܝ ܘܐܟܡܕܘܗܝ. ܘܡܥܡܕܐ ܕܫܠܡ ܡܢ ܡܪܝܐ. ܗܘ ܒܬܪܐ ܕܟܠ ܦܓܪܗ ܒܪܝܟ ܗܘܐ: ܐܝܟ ܒܪܐ ܕܬܪܬܝܢܐ ܩܘܫܝܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܐܬܚܝ ܒܟܠܗ ܒܗ ܡܠܟܐ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܦܓܪܬܗ ܣܡܟܐ ܢܝܚܐ ܕܕܡܝܗ ܕܡܫܝܚܐ ܒܪܘܫܡܐ ܕܝܠܘܕܐ. ܘܟܠܗܘܢ ܕܬܡܢ ܒܗ ܚܙܘ ܬܕܡܘܪܬܐ ܗܕܐ ܪܒܬܐ. ܗܢܘܢ ܚܙܘ ܘܬܡܗܘ ܘܪܘܚܐ ܩܕܝܫܬܐ ܢܚܬ ܐܝܟ ܐܢܘܢ. ܘܒܫܘܒܚܗܘܢ ܢܓܠܘ ܘܒܪܟܘ ܒܝܠܘܬܐ ܩܕܡ ܐܠܗܐ. ܘܒܡܠܐ ܪܒܬܐ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܠܐܠܗܐ ܥܠ ܟܠ ܚܝܠܐ ܕܚܙܘ. ܒܗ

ܕܝܢ ܐܫܬܘܬܦ ܒܐܪ̈ܙܐ ܡܕܪ̈ܫܐ ܕܦܠܓܘܬܗ ܘܕܪܫܗ
ܕܡܪ̈ܢ: ܘܒܟܠܗ ܐܘܪܚܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܫܬܘܬܠ. ܗܦܟ
ܠܡܕܝܢܬܗ ܕܝܢ ܗܕܐ ܒܡܫܝܚܘܬܗ ܘܕܐܢ ܒܥܒܕܘܗܝ:
ܘܪ̈ܘܝ ܒܫܘܒܗ ܘܪܒܐ ܒܪܘܚܬܗ: ܘܡܟܦܠ ܠܦܟܘܬܐ
ܕܐܠܗܐ܀ ܡܫܝܚܐ ܕܝܢ ܕܒܟܒܕ ܠܦܘܟܝܐ ܪܘܠܐ
ܘܫܒܩ ܠܡܕܝܢܬܗ ܘܟܠ ܠܒܝܬܗ. ܐܝܟ ܠܦܘܪܩܢܐ
ܕܫܕܪܗ ܒܒܕ.. ܘܐܝܟ ܬܠܡܝܕܐ ܫܡܝܫܐ ܕܟܬܪ
ܡܪ̈ܒܝܬܐ ܠܦܬܓܡܐ ܢܦܫ. ܕܝܢ ܐܫܬܡܥ ܠܡܪ̈ܒܝܬܐ
ܕܡܫܝܚܐ. ܐܝܠ ܙܟܝ ܒܠܡܕܝܢ ܕܐܢܬ ܠܗ ܘܙܟܝܢ.
ܕܗܒܘܗ ܟܕ ܘܡܐܡܪܗ ܘܟܠ ܕܡܠܐ ܗܘܐ ܦܪܘܫ
ܠܩܢܘܡܐ. ܒܕܡܘܬܐ ܕܐܦ ܠܡܪ̈ܢܐ ܘܡܦ̈ܩܢܐ ܕܐܘܪܗ،
ܐܬܬܕܝܘ. ܘܕܘܟܬܗ. ܬܘܒ ܕܝܢ ܐܦ ܡܘܪ̈ܝܐ ܕܠܗ ܙܟܝ.
ܘܠܡܕܝܢܗܘܢ ܒܥܠܬܐ ܠܩܢ̈ܘܡܐ ܦܠܓ ܗܘܐ.
ܒܕ̈ܒܘܗܝ، ܬܘܒ ܠܒ̈ܢܝ، ܒܝܬܗ ܘܒܢܝ̈ܢ ܒܩܦܝ.
ܠܟܠܗܘܢ ܫܪ̈ܪ. ܘܠܟܘܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܘܐܪܒܝ ܘܟܪܘܣܗ،
ܒܥܠܡܐ. ܘܠܡܢܗܘܢ ܐܪܬ، ܘܬܠܡܝܕ ܘܐܟܠ ܠܒ̈ܢܝܬܐ.
ܘܠܐܒܗܘܗ ܡܚܪ̈ܒܬܐ ܥܡܠ ܟܠ ܕܡܣܢܐ ܗܘܬ ܟܕ
ܫܒܝܐ. ܘܫܒܩܬ ܒܝܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܗܟܢܐ ܗܟܢ ܐܦ
ܝܢ ܫܘܦܬܗ. ܠܒ̈ܢܘܗ، ܕܝܢ ܟܕ ܫܒܩܝܢ. ܬܠܡܝܕ
ܘܐܟܠܠ ܒܕ̈ܝܪܬܐ. ܐܣܛܪܘ ܩܕܝܫ ܡܢ ܟܠ ܕܡܢܟܐ
ܗܘܐ. ܕܠܗܘ ܡܪܐ ܟܠ ܡܢ̈ܝܢ ܢܦܫܐ܀ ܟܕ ܕܝܢ

ܐܫܬܘܕܝ ܐܝܟ ܦܘܩܕܢܗ ܕܡܪܢ܂ ܡܢ ܐܒܘܗ ܘܡܢ ܐܚܘܗܝ: ܘܡܢ ܒܢ̈ܘܗܝ، ܘܡܢ ܒܢ̈ܬܗ: ܘܡܢ ܩܪ̈ܝܒܘܗܝ ܕܝܠܗ ܘܡܢ ܟܠܗ ܩܢܝܢܗ: ܘܡܢ ܬ̈ܫܐܒܠܬܗ ܘܡܢ ܓܢ̈ܙܘܗܝ: ܘܡܢ ܕ̈ܝܠܝܬܗ، ܘܡܢ ܟܠ ܕܩܢܐ ܒܥܠܡܐ. ܫܒܩ ܐܝܟ ܦܘܩܕܢܗ ܕܡܪܢ܂ ܢܠܒܫܗ ܕܡܣܟܢܘܬܐ. ܘܢܦܩ ܒܬܪܗ ܕܡܪܢ ܒܚܐܪܘܬܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܕܫܠܚܗ ܠܫܠܡܐ ܒܫ̈ܢܘܗܝ، ܘܠܟܠ ܕܐܬܐ ܒܗ: ܒܪܘܚܬܐ ܫܒܝܚܬܐ ܕܪܫܝܡܬܗ ܥܢܝܢܬܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܢܦܩ ܡܣܟܢܐܝܬ ܠܡܕܒܪܐ. ܕܢܬܒܥܐ ܐܦ ܗܘ ܡܢ ܐܟܠ ܩܪ̈ܨܐ ܐܝܟ ܝܫܘܥ ܕܡܪܢ܂ ܘܕܝܪܐܘܒ ܡܐܪ̈ܥܐ ܒܗ ܢ̈ܫܐ ܒܕ̈ܝܪܐ ܐܝܟ ܒܢ̈ܝܐ ܒܕܒܪܐ. ܘܕܝܐܫܘܕ ܕ̈ܪܐ ܒܗ ܒܝܬܐ ܘܒܢ̈ܝܘܗܝ. ܘܐܬܚܫܒ ܐܝܟ ܐܬܠܝܛܐ ܙܘܢܩܐ ܒܗ ܐܪ̈ܟܘ ܘܒܗ ܥܠ̈ܝܛܐ. ܘܒܗ ܙ̈ܘܢܩܐ ܒܢ̈ܬܐ ܡܢ ܠܒܗ ܘܡܢ ܠܒܪ. ܐܝܠ ܕܝܢ ܘܒܥܕܪ ܒܕܝܢܗ ܕܒܡܕܒܪܐ. ܕܠܘܒܢܐ ܐܒܪܗܡ. ܕܡܢ ܠܟܠ ܐܕܒܪܢܗ، ܗܘ ܕܒܝܡܝܢܐ ܠܒܘܪܐ ܕܫܕܐ ܡܢ ܐܬܬ̈ܘܗ: ܐܬܠܝܕ ܗܘܐ ܦܘܠܚܢܐ ܪܒܘܠܐ ܒܥܘܪܢܗ: ܕܢܦܩ ܡܢ ܥܘܒܐ ܕܫܦܘܬܐ ܠܠܘܡܪܐ ܕܥܪ̈ܐ.. ܘܒܕ ܠܒܢܐ ܚܕܒܐ ܒܕܘܒܪ̈ܐ ܪܘ̈ܪܒܐ ܒܓܒܪ ܒܒܪܗ. ܐܠܝܗ ܕܫܒܩ ܠܗ ܟܠ ܒܒܗ ܒܗܡ̈ܬܐ ܠܒܘܪܐ. ܘܢܦܪܐ ܒܗ ܐܝܟ ܕܡܫܒܚ.. ܐܫܬܡܥ ܕܝܢ ܠܦܫܗ

ܘܠܒܟܝ ܕܢܚܐ. ܘܒܕ̇ܪ ܒܟܠܗ ܐܘܪܗܝ، ܘܐܪ̈ܥܢܐ. ܒܗ ܐܘܣܟܣܘܣ ܠܦܘܠܐ. ܗ̇ܘ ܕܒܟܠܗ ܗܘܐ ܡܕܝܢܐ ܪܒܘܠܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܒܛ̣ܠܐ ܡܕܝܢܬܐ ܠܝܘܢܐ ܕܡ̈ܫܬܗ. ܒܥܒܪܘܗܝ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܢ̈ܝܬܐ ܠܒ̇ܠܝܢ. ܕܡܩܒ̇ܠܬܐ ܗܘܐ ܕܒܥܝܬܐ ܕܥܠܝܡܐ. ܕܥܠܡܟܕܘ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܢܩܘܐ ܗܘܐ. ܘܟ̈ܢܝܬܐ ܒܪ ܡܫܝܚܝ̈ܬܐ ܡܢ ܟܠ ܡܕܝܢܬܐ. ܒܕ ܚ̇ܙܝܢ ܒܗܬܐ ܢܦܫܝܢ ܗܘܘ. ܠܟܠܗ ܕܝܢ ܐܝܟ ܒܕܝܐ ܠܝܗܒܐ ܡܢ ܕܢܝܚܘܢ ܒܝܕ ܡܢ ܢ̈ܣܡܝܢ. ܘܒܕ ܗ̇ܘ ܒܥܕܐ ܠܥܝܪܗ ܕܐܬܐܡܪ ܕܢܦܩܝܢ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ ܡ̈ܠܐ ܒܕ ܙܒܢ. ܠܦܘܠܬܐ ܡܒܥܝܢ ܥܡܘܕܐ ܥܕܪܬ ܠܗܘܢ ܠܝܗܒܐ ܕܡܣܟܢ̈ܘܗܝ. ܬܘܒ ܕܝܢ ܘܐܬܥܕܪ ܒܚܠܬܘܬܐ ܕܪܚܡܘܗܝ ܕܦܘܠܐ ܪܒܘܠܐ. ܫܠܚ ܒܪ ܠܦܘܠܬܐ ܗܕܐ ܘܐܡܪ. ܡܛܠ ܠܡ ܕܐܪ̈ܥܐ ܐܠܗܐ ܒܡܫܝܚܘܬ، ܕܠܐ ܡܫܢܝܢ ܐܢܐ ܒܐܘܠܨܢܐ ܒܟܪ ܗܕܐ ܕܢܦܫܝ. ܘܒܗܢܐ ܕܝܢܐ ܥܒܕ ܡܗܝܡܢ ܠܡܟܪܬܐ ܗ̇ܝ، ܠܐܚܪ̈ܢܐ ܡܢ ܪܚܡܐ ܘܕܡܟܒܪ ܚܠܘܢ ܒܕ ܒܓܠܝܢ܆ ܡܢ ܕܒܝܢܐ ܕܝܢ ܕܒܝܬܗ ܐܣܝܘܬܐ ܝܗܒܐ ܠܗܬܗ: ܐܝܟ ܕܝܢܐ ܒܪܢܐ ܕܝܥܒܕ ܒܠܝܐ ܘܪܚܝܡ ܡܘܪܒܐ: ܘܚܝܠܐ ܢܦܫܗ ܘܐܘܕܝ ܠܐܠܗܐ: ܕܠܐ ܬܘܒܢ ܒܒܢܝܢܘܗܝ ܡܢ ܪܗܛܐ ܐܬܚܙܢܐ ܕܕܪܕܘܪܬܗ.

ܒܝܬ ܢܦܫܗ ܡܢܫܗܘܢ ܘܥܒܪ ܠܡܕܒܪܐ ܒܒܠܐ. ܐܝܟ ܕܒܒܠ ܐܦ ܠܡܠܟܐ ܐܢܛܝܘܟܘܣ. ܘܐܫܟܚ ܦܓܪܐ ܠܗܘܪܐ ܒܐܪܒܐ. ܘܟܠ ܒܒܗ ܪܓܝܓܐ ܕܡܠܟܐ ܕܫܢܝܠ ܡܫܡܬ ܣܪ. ܒܒܪܗ ܕܝܢ ܬܒܥ ܗܢܐ ܒܠܫܘܕ ܐܢܬܘܗܝ, ܗܘܐ. ܠܝܬܘܬܐ ܐܡܫܝܬܐ. ܘܬܫܒܫܬܐ ܕܡܡܘܪܐ ܘܦܪܢܐ ܕܒܬܒܐ. ܗܠܝܢ ܐܝܠܝܢ ܒܢܝ ܡܦܪܢܐ ܕܪܘܡܐ ܕܟܠ ܕܡܬܪܐ ܕܒܐܢܐ ܠܗܘܢ: ܘܕܟܠ ܕܐܢܬܘܗܝ, ܕܡܪܢ. ܐܦ ܡܠܠ ܗܕܐ ܒܢܪ ܗܘܬ ܡܡܐܠܬܗ ܕܠܬܡܢ. ܕܢܝܢܐ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܢܦܫܗ ܠܐ ܢܬܦܫܘܢ ܦܝܢ. ܐܡܪ ܒܢܪ ܒܠܗܘܢ, ܒܫܡܐ ܬܒܥ: ܒܠܗܘܢ ܬܬܒܫܘܗܝ, ܡܫܠܦܐ ܘܦܘܠܚܢܐ ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܠܡܠܟܐ ܐܢܛܝܟܘܣ. ܘܪܡܫܐ ܕܫܒܠܐ ܘܦܓܪ ܕܡܬܒܥܬܐ. ܒܡܗ ܒܠܒܐܝܬ ܡܦܪܒ ܗܘܐ. ܐܪܫ ܒܢܪ ܣܪܘܗ, ܘܟܠ ܡܢܗ. ܫܘܬܦܐ ܘܡܦܪܢܐ ܠܒܘܫܝܗ. ܘܣܪܡܢܐ ܘܒܪܘܫܐ ܠܦܘܪܕܗ. ܘܐܙܕܒܢ ܒܠܗܘܢ ܒܫܠ ܣܬܡܗ ܕܓܠܝܢܐ. ܘܕܐ ܠܐ ܐܬܡܢܝ, ܦܩܠܐ ܒܫܠܡ. ܘܡܬܐ ܕܡܢܐ ܚܦܐ ܗܘܐ. ܕܡܫܘܬ ܦܘܢܝܗ ܒܠܫܘܕ ܪܓܝܓܐ ܗܘ ܠܗܘܪܐ ܥܒܠ ܗܘܐ ܠܗ. ܗܠܝܢ ܕܝܢ ܕܦܩܠܐ ܒܗܘܢ ܒܡܗ ܡܫܐܝܬ ܡܦܪܒ ܗܘܐ ܕܢܫܡܗ. ܡܠܘܐܐ ܦܓܪܐ ܠܕܝܡܘܬܗ ܪܒܬܐ ܗܘܝܢ ܗܘܝ. ܕܢܦܠܐܝܬ ܬܒܥܪ ܗܘܐ ܒܝܠܬܗ. ܘܬܒܥܦ

ܘܢܛܪܐ ܒܚܝܠܐ ܠܗܝ ܠܐܠܗܐ ܕܦܪܩܗ ܡܢ ܟܠ ܒܝ̈ܫܢ. ܒܡܗܝܡܢܘܬܐ ܓܝܪ ܕܡܢ ܠܘܬܗ ܘܡܢ ܠܒܪ: ܚܠܝܡܐܝܬ ܠܗܘܒܠ ܟܒܫܐ ܡܛܪܐ ܗܘܐ. ܘܠܟܠ ܙܘܥ̈ܝܢ ܟܒ̈ܫܝܢ. ܒܟܠ ܙܘ̈ܥܝܢ ܦܓܪ̈ܢܝܢ ܕܢܐܪܘܒ ܡܩܒܠ ܗܘܐ. ܘܢܣܝܘܢ̈. ܘܒܬ ܒܝܠܘܬܐ ܦܐܪ ܕܒܢܝܢܗ ܡܢ ܐܠܗܐ ܠܐ ܢܦܣܘܩ ܗܘܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܗܘܐ ܟܒܫܐ ܕܦܓܪ̈ܢܐ ܐܬܚܝܝ ܠܗ ܕܐܬܐ. ܘܚܙܝ. ܕܣܓܝ ܕܡܫܠܐ ܡܢ ܒܪܘ ܒܪܢܫܐ ܕܒܠܠܗ. ܡܢܗ ܕܝܢ ܚܙܘ ܠܡܫܬܐ ܚܢܐ ܒܡܘܟܐ ܣܘܦܝܐ. ܘܫܦܪ ܟܠܗܝ. ܘܥܡܘܕܗܝ. ܘܟܠܝܘܬ ܠܝܩܪܗ ܥܡܠܐ ܘܬܟܣܝܬܗ ܘܥܢܝܘ. ܗܘ ܕܝܢ ܐܦ ܟܠ ܗܕܒ ܠܩܪܒܗ ܡܗܕܪܐ ܗܘܐ. ܬܩܢܗ ܕܝܢ ܒܗܕܐ. ܕܦܠܓ ܒܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܬܐ ܗܘܐ ܕܢܬܬܐ ܠܗ ܦܪܢܣܬܐ ܠܝܩܪܐ ܠܡܣܝܒܘܬܗ ܘܠܐ ܐܟܝܢܘܗܝ. ܕܒܬ̈ܬܘܒܝܢ ܬܬܠܝܣ ܡܡܫܒܪܢܘܬܗ. ܘܟܕ ܒܗܠܝܢ ܕܘܒܪ̈ܐ ܕܬ̈ܠܐܒܐ ܚܝ ܗܘܐ ܒܦܘܪܣܗ ܘܒܢܨܚܗ: ܘܦܪܣ ܐܠܗܐ ܡܕܒܪܗ ܛܒܪ̈ܐ ܗܘܐ: ܐܝܟ ܕܡܬܘܗܝ ܕܬ̈ܠܐܒܐ ܒܬܫܡܫܬܗܘܢ ܕܒܫܡܝ̈ܐ. ܠܦܘ ܒܢ̈ܝ ܕܪܗ ܕܐܚܒܐ ܘܐܝܟ ܐܬܬܘܗܝ. ܘܐܬܐ ܕܒܪܘܗܝ ܠܬܗܘܢ ܒܦܣܐ. ܡܛܠ ܕܝܢ ܕܪܥܬܐ ܕܡܕܢܚܐ ܟܠܒܗ ܐܝܟ ܢܘܪܐ ܫܒܝܒܐ ܗܘܬ. ܗܘ ܗܘܐ ܕܒܪܗ ܠܦܠܓܐ ܐܘܣܟܝܦܐ. ܘܪܕܘ ܬ̈ܪܝܨܘܢ

ܠܒܠܒܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ܕܢܝܢܘܐ. ܘܟܠܗ ܠܒܝܬ ܦܬܟܪ̈ܝܗܘܢ ܟܦܝܢܝܗܘܢ ܐܠܗܝ̈. ܕܬܬܒܪܘܢ ܐܝܟܢ ܘܢܬܦܩܘܢ ܠܣܗܕܘܬܐ. ܠܘ ܓܒܪ ܒܬܘܠܬܐ ܕܦܢܝܢ ܠܫܢ̈ܝܐ ܐܙܠܘ ܠܬܡܢ. ܐܠܐ ܟܠ ܣܒܪܐ ܕܡܫܬܟܚܝܢ ܒܗܘܢ ܘܦܠܛܝܢ ܠܗܘܢ ܘܡܣܬܬܪܝܢ ܒܦܠܛܗܘܢ. ܣܓܝ ܕܗܕܐ ܢܣܒܪܘܢ. ܫܡ̈ܥܝܗܘܢ ܕܝܢ ܡܢ ܣܗܕܘܬܐ ܠܐ ܟܦܪܝܢ ܗܘܘ. ܐܫܬܘܕܝܘ ܕܝܢ ܡܛܠ ܟܬܪ̈ܬܐ ܕܡܢ ܐܠܗܐ ܠܗܘܢ ܡ̈ܠܝܟܝܢ ܗܘܝ̈. ܕܢܠܒܫܘܢ ܒܐܦܣܩܘܦܘܬܐ. ܡܢܗ ܐܝܟܢ ܕܝܢ ܕܠܐ ܚܘܣ. ܒܕܡܐ ܕܣܒܪܘ ܕܡܛܘ ܠܗܘܢ. ܟܬܪܝܢ ܕܝܢ ܫܒܘ ܐܝܟܢ ܐܝܟ ܕܠܓ̈ܠܕܐ. ܡܢ ܙܘܡܐ ܡܚܠܨܐ ܕܕ̈ܒܪܐ ܣܓܝ̈ܐܐ. ܘܒܗܘܢ ܐܬܪܘܣܘ ܗ̈ܕܡܝܗܘܢ. ܟܕ ܡܫܠܝܢ ܠܗܘܢ ܠܚ̈ܕܐ. ܘܥܕ ܟܠ ܣܒܪܗ ܢܦܠ ܗܘܐ ܓܕܐ ܠܗܘܢ ܕܒܟܠܗܘܢ ܬܫܢܕܘܢ ܟܕ ܢܣܒܝܢ ܒܕܡܐ ܕܬܠܘ ܐܪܒܥܐ. ܘܥܘ ܠܒܣܪ̈ܝܗܘܢ ܟܕ ܫܕܝܢ ܕܥܘ ܡܛܠ ܐܠܗܐ. ܕܥܡ̈ܕܬܐ ܕܢܦܫܗ، ܕܡܫܝܚܐ ܒܦܓܪ̈ܝܗܘܢ ܢܫܠܡܘܢ. ܣܒܪܘ ܕܝܢ ܐܘ̈ܠܨܢܐ ܕܡܘܬܐ ܐܝܟ ܕܒܚܝܢ ܗܘܘ. ܠܐ ܕܝܢ ܡܛܘ ܒܣܗܕܘܬܐ ܐܝܟ ܕܡܣܒܝܢ ܗܘܘ. ܦ̈ܩܕܐ ܕܡܢ ܡܒܝܢܝܗܘܢ ܗܘܘ ܐܝܟ ܕܐܚܝܕܝܢ ܗܘܘ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܬܟܬܒܘ ܒܡܠܬܐ ܠܣܗܕ̈ܝܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܠܡܬܠܠܘ ܒܗܘܢ ܠܣܓܝ̈ܐܐ ܐܬܠܦܘ ܗܘܘ ܀

ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܠܡܒܥܐ ܪܒܘܠܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܒܐܘܪܗܝ، ܡܕܝܢܬܐ ܀ ܗܘ ܓܒܪ ܕܡܢ ܡܪܢ، ܕܗܘܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܐܘܪܗܝ̣. ܐܬܟܢܫܘ ܐܦ̈ܝܣܩܘܦܐ ܠܐܢܛܝܘܟܝܐ: ܘܐܩܩܝܣ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܕܚܠܒ: ܠܘܬ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܦܛܪܝܪܟܐ. ܕܬܫܥܒܘܢ ܕܨܒܐ ܢܬܟܒܘܢ ܐܦܝܣܩܘܦܐ ܒܐܘܪܗܝ، ܘܐܦܝܣܬ ܠܒܗܘܢ ܪܘܚܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܕܪܒܘܠܐ ܙܕܩ ܠܡܬܩܒܠܘ ܠܗܕܐ ܡܛܠ ܕܒܗ ܢܚܬ. ܘܪܘܚܐ ܐܝܟ ܕܥܠ ܕܘܝܕ ܐܦ. ܥܠ ܗܢܐ ܒܦܘܡ ܟ̈ܗܢܐ ܐܡܪܐ ܗܘܬ̣. ܕܐܬܟܢܫܘ ܠܪܒܘܠܐ ܒܒܝܬ، ܕܢܬܚܫ ܠܡܬܥܒܕܘܬ، ܡܫܝܚܐ ܕܗܘܕܥܒ ܐܬܢܩܫܘܗ، ܒܐܢ̈ܫܘܗܝ. ܐܢܫ، ܬܒܕܪܘܗܝ ܐܦ ܕܪܒ ܚܝܠܗ. ܘܐܘܒܕ ܡܢ ܡܕܝܢܬܗ، ܠܒܥܠܕܒܒܘܗܝ، ܕܢܦܪܩܐ. ܘܠܫ̈ܐܠܘܗܝ، ܐܬܒܘܪ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܫܬܒܪܬ ܒܥܝܘܬܐ̇. ܕܒܝܬ ܒܥ̈ܝܘܬܐ ܕܗܪ̈ܛܝܩܘ. ܗܝܡܢܘܬܐ، ܘܦܠܝܓܘܬ، ܒܡܗ. ܘܒܥܡܗ ܬܬܪܝܡ ܡܪܝܗ. ܐܝܟ ܕܡܢ ܗܕܐ ܡ̇ܛܠ ܫܘܕܥܬܐ ܕܥܪܪܬ ܒܦ̈ܪܨܘܦܗܘܢ ܪܘܚܗ ܕܩܘܕ. ܥܕܪܘ ܡܘܣܪܒܐܝܬ ܫܠܦܘܗܝ، ܡܢ ܕܝܪܗ. ܘܐܬܠܒܘܗܝ، ܠܐܢܛܝܘܟ ܘܩܕܡܘܗܝ، ܐܦܝܣܩܘܦܐ. ܠܐ ܕܡܢ ܨܒܝܢܗܘܢ، ܕܠܐܡܪ ܐܝܟ ܫܠ̈ܝܚܐ ܒܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܕܦܝܣ. ܕܠܐ ܡܥܩܒܢ ܐܢܐ ܡܢܘܢ ܕܥܘܠܠܐ ܕܐܠܦܬ ܘܐܫܬܒܪ. ܐܦܠܐ ܓܝܪ ܗܘ ܐܬܕܪܟ ܕܬܬܥܝܩ

ܐܫܬܡܠܝܬ ܒܗܠܝܢ ܫ̈ܢܬ ܩ̈ܠܐ ܕܚܙܐ܀ ܒܗ ܥܒܕܬ ܗܟܝܠ ܐܘܪܗܝ ܒܠܒܐ ܕܒܗܝܬܘܬܗ ܕܙܒܢܗ̇ ܪܘܠܒܐ. ܐܣܬܪܗܒܘ ܢܦܩܘ ܠܐܘܪܚܗ ܒܫܪܘܬܐ ܘܡܠܠܘܗ̇ ܒܥܠܡܐ. ܘܡܫܪܐ ܕܟܠ ܘܢܦܩ ܟܠ ܬܪܘܣ ܕܒܗܝܬܘܬܐ: ܒܩ̈ܘܠܣܐ ܫܦ̈ܝܪܐ ܕܕܗܒܐ ܟܠܗ ܕܐܘܪ̈ܗܝܐ ܕܐܝܣܘܗ, ܒܩܠܝܠܘ̇ ܢܫܘ̇, ܘܡܫܒܚܬ ܒܠܠܘܬܗ ܡܗܪܗܪܬܐ. ܒܠ ܦܩܘܕܐ ܡܫܒ̈ܚܢܐ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܒܝܬܐ. ܦܬܚ ܕܝܢ ܒܫܒܚܬ ܐܠܗܐ ܕܒܗ. ܕܢܬܘܐ ܚܕܬܐ ܡܢ ܡܘܢܐ ܠܦܘܪܢܐ. ܡܛܠ ܕܦܘܠܚܢܗ ܫܬܫܐܝܬ. ܐܝܟ ܡܐ ܕܐܫܬܘܕܝ ܗܘܬ. ܡܐܢ̈ܐ ܦܐܡܐ ܕܝܢ ܫܦܝܪܐ: ܕܠܬܫܡܫܬܐ ܕܦܬܘܪܐ ܒܣܪܐ ܕܠܝܬܘܗܝ ܒܥܡܠ ܦܓܪܐ ܢܩܝܠܝܢ ܗܘܘ. ܦܘܫ ܡܫܪܐ ܘܐܕܪܢܘ. ܘܦܬܓܡܘܗܝ ܠܚܫܚܘܬܐ ܕܣܘܦܐ ܦܪܘܣ ܕܙܕܩܝܬ. ܘܐܦܣܘ ܐܝܟ ܒܡܫܡܫܢܘܬ ܕܒܡܐܢ̈ܐ ܦܫܪܐ ܠܬܫܡܫܬܐ. ܐܬܪܒܝ ܬܘܒ ܕܡܐܢ̈ܐ ܬܫܡܫܬܐ ܕܒܗܪܐ ܦܪܘܣܐܡܐ ܢܩܡ ܗܘܐ ܠܒܝܬܐ. ܘܢܛܠ ܦܬܓܡܘܗܝ ܠܬܫܡܫܬܐ ܒܗ ܐܡܪ. ܕܓܠܝܐ ܗܘ ܗܕܐ ܠܬܘܒܢܐ. ܕܠܘ ܡܕܡ ܡܬܪܐ ܢܫܝܢ ܠܐܘܪܗܝ ܕܐܠܗܐ. ܡܐܢ̈ܐ ܬܫܡܫܬܐ ܗܕܝܪܐ ܕܕܗܒܐ ܘܕܣܐܡܐ. ܐܠܐ ܠܒܘܫܬܐ ܕܒܢ̈ܝܐ ܡܬܘܣܝܐ ܪܘܚܐ ܕܐܠܗܐ. ܘܒܡܫܒܪܢܘܬܗܘܢ ܬܘܒ ܡܬܬܚܠܦ

ܦܘܩܕܢܗ. ܐܬܟܠ ܕܝܢ ܒܒܥܘܬܐ ܕܐܘܠܨܢ̈ܐ ܗܢ ܗܕܐ ܕܢܥܒܕܗ̇. ܒܪ ܡܘܪ̈ܒܢܝܗܘܢ ܐܝܠܝܢ ܕܒܢ̈ܝܐ ܐܒ̈ܗܝܗܘܢ ܩܕ̈ܝܫܐ. ܕܝܠܗ ܦܘܪܢܣܐ ܕܪܘܚܗܘܢ ܦܪܥ ܠܐܠܗܐ. ܘܠܒܢ̈ܝ ܡܪܥܝܬܗ ܕܝܠܗ ܐܝܟ ܐܒܐ. ܠܒ̈ܢܘܗܝ، ܐܝܟ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܪܥܝܐ ܠܡܪ̈ܥܝܬܗ، ܠܗܘܢ ܡܕܒܪܢܐ ܗܘܐ. ܗ̇ܢܘܢ ܕܠܐ ܐܦܝܣ ܐܢܘܢ ܚܘܒܗ ܒܡܣܟܢܘܬܗ̇. ܫܥܒܕܬ ܐܢܘܢ ܕܢܠܬܗ ܡܠܦܢܘܬܐ. ܠܪ̈ܡܐ ܒܪ ܕܒܗܘܢ ܦܫܘ ܒܟܐܢܘܬܐ ܕܢܬܘܒܘܢ. ܘܠܡܪ̈ܘܕܐ ܕܒܗܘܢ ܢܦܩ ܦܘܪܥܢܘܬܐ ܕܢܬܚܪܘܢ. ܘܠܐܝܠܝܢ ܕܡܟܣܪܢܘܬܐ ܡܬܗ̇ܠܟܝܢ ܗܘܘ: ܘܟܠ ܚܒܪ̈ܝܗܘܢ ܒܒܘܪܬܗܘܢ ܡܫܬܥܠܝܢ ܗܘܘ. ܐܘܠܨ ܥܠ ܘܩܪܒ ܕܢܒܥܘܢ. ܘܠܐܝܠܝܢ ܕܒܥܫܐ ܕܢܒܝܐ ܐܘ ܕܡܣܟܢܘܬܐ: ܫ̈ܢܝܗܘܢ ܒܟܠܗ̇ ܬܘܕܝܬܐ ܒܡܐܢܬ ܡܟ̇ܒܪܝܢ ܗܘܘ. ܐܝܟ ܘܐܘܪܒ ܐܦ ܐܢܫ. ܘܗ̇ܢܝܢ ܪ̈ܫܘܬܐ ܕܒܝܬܐ. ܣܐܢ ܗܘܐ ܒܪ ܒܡܪܚܬܗ ܘܒܠܐ ܩܘܠܣܐ. ܕܢܥܒܕ ܒܒܘܩܒܗ ܦܫܟܐ ܕܡܗܝܡܢ ܒܐܢܫܐ ܫܪ̈ܝܪܐ. ܕܠܗܘܢ ܢܦܩ. ܠܬܫܡܫܬܗ ܕܡܫܡܫܢ̈ܐ؛ ܐܠܐ ܗܘܐ ܒܪ ܠܡܫܠܡܘܬܐ ܕܪ̈ܚܡܘܗܝ: ܕܡܚܝܢܗ ܕܢܬܠ ܗܘܐ ܕܬܬܦܫܩ ܡܢܗ ܕܠܐ ܢܘܣܦ ܠܡܢܐܝܬ. ܐܘ ܕܟܠ ܪܫܐ ܕܐܝܟ ܕܠܐ ܦܩܠ ܟܠܘܗܝ، ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܥܪܪܐ ܢܣܦܩܗ̇ ܗܘܐ ܥܢܒܐܝܬ.

ܡܠܬܗ ܓܝܪ ܕܫܠܝܚܐ ܒܒܥܘܬܐ ܓܒܪ ܗܘܐ. ܘܕܢܚܡ ܐܝܕܐ ܒܒܓܠ ܟܠ ܐܢܫ ܠܐ ܐܬܦܠܣ ܗܟܝ. ܕܠܐ ܢܬܬܘܬܒ ܒܫܘܦܪܐ ܢܦܫܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܕܐܝܬ ܗܘ ܫܢܝܐ ܕܢܦܫܗ ܘܕܓܠܝܢܗ ܡܢܗܪ ܗܘܐ. ܢܦܪܘ ܗܘܐ ܒܫܡܗ ܐܝܕܗ ܠܐܝܢܐ ܩܕܝܫܐ ܕܒܗܝܠܘܬܐ. ܒܡܠܐ ܓܝܪ ܙܟܝܐ ܫܒܝܚܝܢܗ ܠܗܘܢ ܒܕܝܬܐ ܠܘܬܗ ܡܒܝܪ ܗܘܐ. ܕܟܠ ܐܝܠܝܢ ܕܠܘܠܝܗ ܟܪܝܐ ܕܢܦܪܘ. ܒܝ ܡܫܟܚܪ ܒܡܠܬܐ ܕܐܠܗܐ ܠܥܠܡܘܢ ܫܒܝܚܬܐ. ܕܐܢ ܢܕܝܢ ܒܗܘܢ ܡܕܡ ܕܢܒܪ، ܠܐܠܗܐ ܫܒܘܢ. ܘܡܡ ܗܕܐ ܐܦ ܒܫܐܝܬ ܒܟܠ ܫܘܐܠܝܢ ܕܠܗܘܢ ܡܒܥܒ ܗܘܐ. ܕܝ ܐܦ ܡܠܗܘܢ ܕܠܗܘܢ ܕܠܗܘܢ ܡܐܡ ܐܡܪ ܗܘܐ ܕܕܡ ܒܫܝܪܝܢ ܒܡܕܡ. ܫܦܝܠ ܗܘܐ ܓܝܪ ܦܓܪܐ ܒܟܠ ܐܫܒܝܢ ܫܪܝܪܐܝܬ. ܕܐܝܟ ܕܒܫܢܐ ܓܒܪܐ ܘܣܘܪܒܐ ܡܦܩܠܐ ܕܗܒܝܠ ܒܗܢܐ ܡܕܡܝܐ. ܢܗܘܘܢ ܡܬܦܪܥܝܢ ܒܐܝܕܗ ܠܐܠܗܐ ܒܫܢܝܐ ܕܠܐ ܡܗܡܝܐ. ܫܠܡܦܒܝܗ ܓܝܪ ܗܒܒܐ ܐܝܬܘܗܝ، ܗܘܐ. ܕܐܝܟ ܡܒܐ ܗܒܐ ܕܡܒܒܫ ܒܒܐ ܐܝܢܝܐ. ܠܕܡܘܬܐ ܕܡܠܐܟܐ ܫܡܝܐ ܢܬܦܫܡܘܢ ܒܗܢܐ ܒܬܫܡܫܬܗܘܢ. ܘܗܕܪܗܘܢ، ܕܡܢ ܐܡܝܢܐ ܕܠܬ ܦܢܝܐ ܢܦܩܐ ܕܓܒܪܐ. ܡܢܐ ܡܫܒܚ ܠܡܬܒܝܐ. ܒܠܚܘܕ ܓܝܪ ܥܠ ܫܘܘܗܝ، ܕܗܘܐ ܒܒܗܝܠܘܬܐ ܒܫܪܝܢ ܘܐܪܒܥ ܫܢܝܢ. ܡܢ ܡܪܬܝܬܘܬܐ ܗܕܐ ܠܐ ܫܠܝ.

ܘܠܐ ܦܘܩܕܢ ܕܪ̈ܥܘܗܝ ܘܝܗܒܠ ܥܡܠ ܠܓܢܣܐ ܪܒܐ ܕܗܕܡ̈ܘܗܝ، ܕܟܠܝܘܡ ܕܝܘܡ ܒܝܘܡܗ. ܕܬܫܒܘܪ̈ܘܢ ܚܪ ܠܚܫܐ ܕܒ̈ܫܐ ܕܡܫܢܬܐܝܬ. ܐܦ ܠܗܘܢ ܡܫܡܫܪ. ܗܘܬ ܘܡܬܠܚܡ. ܘܕܠܐ ܢܐܟܠܘܢ ܒܡܫܪܐ ܐܘ ܢܦܫܘܢ ܟܕ ܚܠܝܡܝܢ. ܠܗܘܢ ܡܦܩܕ ܗܘܐ ܘܡܙܗܪ. ܘܕܠܐ ܢܬܒܝܫܘܢ ܒܬܐܓܘܪܬܐ ܕܟܠܡܕܡ. ܠܗܘܢ ܓܠܝܢ ܗܘܐ ܘܡܦܝܣ. ܘܕܒܙܒܢܬܐ ܐܘ ܒܡܝܟܐ ܕܢܦܩܐ ܠܐ ܢܘܦܩܘܢ ܠܗܘܢ ܡܬܚܫܚ ܗܘܐ. ܘܡܬܟܬܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܡܠܬܗ ܒܡܫܡܠܝܘܬܐ ܕܚܘܒܐ ܠܢ̈ܕܕܐ. ܘܓܠܝܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܕܐܦ ܡܫܡܫܢܐ. ܢܗܕܪ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܥܡ ܚܒܪܗ. ܘܡܬܪܬܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܘܚܒܐ ܡܢܗܘܢ. ܕܢܗܘܘܢ ܚܒܝܢ ܥܡ ܡܘܡܐ ܘܐܡܝܢܝܢ ܒܨܠܘܬܐ. ܘܡܬܦܝܣ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܕܒܟܠܡܕܡ ܢܫܦܘܢ ܢܦܫܗܘܢ ܒܚܒܪ̈ܐ ܘܒܟܠܡܕܡ. ܕܬܠܡܝܕ̈ܐ ܐܢܘܢ ܕܡܫܝܚܐ. ܟܕ ܡܦܩܕ ܒܡܠܬܗ ܐܦ ܡܛܠ ܠܒܘܫܐ ܘܡܐܢܐ ܘܡܣܐܢ ܫܦܝܪܐ ܕܢܫܐ ܕܠܐ ܠܠܐܝܬ ܢܬܚܫܘܢ. ܘܠܟܠܗ ܡܣܟܢܐ ܕܢ̈ܫܐ ܡܙܗܪ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܬܘܒ ܒܟܠܝܘܡ. ܕܠܡܥܒܪ ܐܦ̈ ܟܠܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܥܡ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܢܦܩܘܬܐ ܠܒ̈ܢܝ ܐܢܫܐ ܒܥܡܘܡܐ ܠܐ ܢ̈ܬܚܝܡ. ܘܐܬܪܬܐ ܕܠܝܠܘܬܐ ܒܫܪ ܥܡ ܐܦܣܩܘ̈ܦܝܢ ܠܐ ܢ̈ܗܘܢ ܗܘܝ. ܘܚܙܐ ܡܢܗܘܢ ܠܒܢܫܐ ܐܘ ܠܒܢܬ ܩܠܝܬܐ

ܒܠܒܪ܂ ܡܢ ܢܦܫܐ ܕܡܪ̈ܓܫܢܝܬܐ. ܠܐ ܬܐܬܠ ܢܦܫܟ. ܘܢܒܐ ܗܘܐ ܕܟܠܗܘܢ ܒ̈ܢܝܬܗ ܕܟܠ ܡܫܡܫܢܝܬܐ. ܒܡܕܡ ܢܡ̈ܘܣܝ ܒܦܘܪܥܢܘܬܐ ܘܒܡܕܝܢܘܬܐ ܘܒܢܒܝܘܬܐ܀ ܡܦܩܢ ܗܘܐ ܬܘܒ. ܐܦ ܠܐܠܗܐ ܕܠܥܠܬܐ ܒܢܝܐ ܪ̈ܬܐ ܘܡܦܪܣܝܬܐ ܕܪܘܚܐ ܒܬܐܦܪܘ ܘܡܦܪܘܣ. ܕܢܣܒܘܢ ܒܪܒܬܐ ܡܣܬܪܗܒܢ ܗܘܘ. ܣܓܝܬܐ ܕܝܢ ܡܫܪ̈ܬܐ ܕܢ̈ܦܫܬ ܥܡܐ ܕܡ̈ܦܩܢ ܕܡܐ ܕܐܢܫܐ ܒܐܦܪ̈ܝܢ. ܒܡܕܝܢܬ ܒܦܩܘܕܝܗ ܡܥܠܝܐ ܡܒܠܠ ܗܘܐ. ܒܪ ܡܬܠܝܫ ܒܐܢܫܝܢ ܘܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܢܦܫ ܠܡ ܕܬܗܘܐ ܗܕܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܕܡܗ̈ܝܡܢܐ. ܕܐܢܫܐ ܕܐܟܠܝܢ ܦܓܪܗ ܕܐܠܗܐ ܒܗܝܡܢܘܬܗܘܢ ܘܫܬܝܢ ܕܡܗ: ܕܢܣܒܘܢ ܒܣܘܪܐ ܕܐܢܫܐ ܕܡܬܐܟܠ ܪܘܚܐܝܬ: ܡܢ ܢ̈ܩܘܬܐ ܒ̈ܪܬܐ ܒܪܝܬܐ. ܒܪ ܡܢܝܢܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܒܡܠܬܗ ܫܡ̈ܥܬܐ ܕܢ̈ܦܩܗ. ܕܪܠܐ ܪܫܝܬܐ ܒܦܪ̈ܘܩ. ܦܘܪܩܢܐ ܒܡ̈ܦܩܬܗܘܢ ܥܠܝܡܝܢ ܗܘܘ܀ ܒܠܡܘܢ ܕܝܢ ܫܪ̈ܝܐ ܕܢ̈ܦܫܗܝ. ܕܢܒܥܐ ܡܢܗ ܒܐܪܥܐ ܠܐ ܐܬܦܠܦܠ. ܐܠܐ ܐܢ ܦܠܓܘܬ ܐܘܣܝܐ ܪ̈ܚܡܝܬܐ ܕܡܫܠܡܐ ܕܒܪܝܬܐ ܕܡܬܕܢܚܢܐ ܒܠܚܘܕ. ܡܛܠ ܕܐܬܒܥܝ ܡܢ ܦܠܛܘܗ ܕܢܦܫܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ. ܘܐܬܦܢܝܗ ܒܡܥ̈ܕܪܢܘܬܐ ܕܡܪܐ܀ ܐܫܟܚܗ ܕܝܢ ܠܐܪܒܐ ܒܠܗ ܕܒܗܝ ܐܘܪܗܝ. ܕܒܠ ܡܕ̈ܝܢ

ܕܣܛܝܬܐ ܚܒܝܠܬܐ ܗܘܬ. ܒܗܝܢ ܗܘܐ ܒܗ ܓܝܪ ܒܐܘܪܗܝ، ܡܬܢܐܝܢ. ܘܠܦܘܢܐ ܟܝܢܐ ܕܒܪ ܕܝܢ. ܒܕܡܐ ܕܐܬܝܗܒ ܡܙܒܢ ܘܐܙܕܒܢ. ܦܩܕ ܗܘܐ ܓܝܪ ܗܘ ܟܕ ܕܝܢ ܠܛܠܝܐ ܒܝܢܩܘܬܗ: ܘܒܛܠܝܘܬܐ ܕܩܢܝܬܗ ܐܝܕ ܗܘܐ ܠܘܬܗ. ܠܟܠܗܘܢ ܕܘܪ̈ܒܢܐ ܕܡܕܒܪܢܘܬܐ. ܕܒܗܘܢ ܚܠܦ ܥܘܕܪ̈ܐ ܢܣܝ̈ܢܐ ܢܣܬܬܪ ܗܘܐ. ܥܒܕ ܗܘܐ ܓܝܪ ܥܡܠܐ ܒܪ ܓܒܐ ܘܬܓܒܐ ܠܕܒܥܒܗ. ܕܒܝܠܐ ܛܘܒܐ ܕܒܘܪ̈ܐ. ܡܛܠ ܐܝܟ ܗܘܐ ܡܩܝܡ ܠܚܝܘܬܗ ܡܫܪ̈ܪܐܝܬ܀ ܗܢܐ ܕܝܢ ܐܒܪܐ ܢܒܝܡܐ ܕܐܪ̈ܒܥܬܐ ܕܠܒܒ. ܠܘ ܕܢܚܘܪ ܡܢ ܐܪܒܗ ܘܐܝ̈ܢܐ ܡܚܕ̈ܒܢܐ ܘܢܥܒܘܕ ܬܠ̈ܬܐ ܙ̈ܒܢ ܐܬܦܢܝ ܒܠܝܠܝ: ܗܕܐ ܓܝܪ ܦܢܝܬܐ ܗܘܬ. ܐܠܐ ܕܠܗܘܢ ܠܐ̈ܢܫܐ ܢܥܒܕ ܗܘܐ ܠܬܠܬܐ ܐܬܚܫܒ ܒܝܚܝܕܝܘܬܗ. ܗܕܐ ܗܝ ܓܝܪ ܗ̇ܝ ܕܐܦ ܐܠܝܐ ܗܘܐ. ܥܠ ܗܕܝܠ ܘܠܐ ܕܚܝܠܐ ܕܢܥܘܪ̈ܘܗܝ، ܕܐܒܕ ܘܕܒܚܗ ܕܐܝܟܢܐ ܒܥܘܪ̈ܝ، ܐܢܫܝܢ ܘܐܬܗܦܟܘ: ܘܒܙܢ ܒܢܝ̈ܫܐ ܘܐܒܕܩ ܡܣܝܡܘܢ ܠܬܒܪܐ. ܗܢܐ ܪܒ ܚܝܠܐ ܠܝܣܐ ܕܢܥܘܒ ܡܥܣܝܢܐ. ܒܡܠܐ ܚܥܝܢܐ ܘܪܚܡܬܐ ܐܥܒܕ ܒܚܝܠܐ ܕܐܠܗܗ. ܕܠܒܝܬ ܒܥܘܬܗܘܢ ܢܣܬܬܪ ܥܠܐܝܬ. ܘܒܠܗ ܓܗ̇ ܢܣܒܠ ܢܓܠ ܠܒܪܬܗ. ܒܕܡܐ ܕܐܦ ܒܐܩ̈ܢܘܡ ܠܝܥܣܘܬܐ ܢܦܫ. ܠܗܘܢ ܕܝܢ ܠܒܢܝ̈ܫܐ

ܗܠܝܢ ܕܟܠܝܗܘܢ: ܟܠܗ̇ ܒܦܠܓܘܬܗ ܐܝܬܝܗ̇ ܗܘܬ̣. ܐܦܝܣ ܒܡܣܟܢܘܬ ܘܫܒܒ̈ܐ ܒܒܝܫܘܬܐ. ܘܐܦܠܐ ܠܫܪܪܗ ܫܪܝܪܐ ܕܒܕܝܬܐ ܕܫܠܝ̈ܚܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܒܦܢ̇ܝܢ ܘܡܫܪ̈ܝܢ ܠܦܠܚܘܬܗܘܢ. ܘܗܕܝܢ ܐܒܗ̈ܬܐ ܐܢܘܢ ܒܡܫܝܚܐ ܘܫܘܬܦ ܐܢܘܢ ܠܬܫܡܫܬܗ. ܘܒܗܕܐ ܕܓ̣ܢܬܐ ܢܣܒ ܒܝܘܠܦܢܗ ܗܘܟܢܐ ܕܕܝ̈ܠܝܬܐ. ܘܫܒܒ̈ܐ ܐܝܟ ܠܫܪܝܪܐ. ܘܐܠܦ̈ܐ ܕܝܗܘܕܝܐ ܘܪ̈ܒܘܬܐ ܕܗܪ̈ܛܝܩܘ ܐܒܕܬ ܒܡܫܝܚܐ ܒܟܠܗܝܢ ܫ̈ܢܝ ܒܡܠܘܬܗ. ܒܗ ܗܘ ܬܘܒ ܟܝܢܐ ܕܪܘܚܐ ܕܡܓܠܦ ܗܘܐ. ܐܬܒܛܠ ܕܢܒܒܕ ܠܒܪܪܐ ܕܬܠܝܬܝܘܬܐ ܡܪܝܡܬܐ ܐܦ ܠܐܪ̈ܝܢܐ. ܒܝܬ ܓܠܘܬܗܘܢ ܒܪ ܓܢܪ. ܘܠܗܘܢ ܩܪܒ ܠܘܬܗ. ܘܠܟܡܐ ܕܒܡܗܘܢ ܢܒܥܝ ܒܡܪܒܝܬܗ. ܟܕ ܡܗܕܝܢ ܐܟܚܕ ܫܘܒܚܐ ܝܗܒܐ ܠܚܕ ܟܝܢܐ ܬܠܝܬܝܐ ܩ̈ܢܘܡܝܢ ܕܐܒܐ ܘܒܪܐ ܘܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ܀ ܟܠ ܕܒܝܬ ܡܪܘܡܝܢ ܕܝܢ ܐܦܠܐ ܒܫܒܝ̈ܐܬܐ ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܕܐܪܫܐ ܐܦܝܣܩܘܦܘܬܗ ܕܟܠܝܗܘܢ ܒܡܬܐ ܗܘܬ. ܠܗܢܐ ܗܟܝܠ ܫܘܒܚܐ ܗܪܝܐ ܕܫܠܝܛܘܬܐ ܕܦܠܚܘܬܗܘܢ ܕܡܪ̈ܘܡܢܝܐ. ܒܫܘܦܠܗ ܗܢܐ ܐܝܟܐ ܪܒܐ ܢܝܫ ܟܠ ܐܝܟ ܕܒܒܘܪܢ ܐܠܗܝ ܒܥܒܪܘܬ ܪܘܚܗ ܕܟܡܗܘܢ. ܐܒܪ̇ ܒܗܘ̇ ܒܪ ܐܠܗܐ ܕܝܠܬܗ ܕܗܝܡܢܐ ܪܒܘܠܟ̣ܐ. ܘܡܦܠܘܗ ܠܒܪܗ ܡܗܝܡܢܐܝܬ.

ܟܕ ܒܦܘܪܣ ܕܠܒܘܫܬܗܘܢ܀ ܗܟܢܐ ܬܘܒ. ܟܕ ܫܒܩܬܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܕܐܦ ܠܡܣ̈ܟܢܐ ܥ̈ܢܝܐ ܢܚܬܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢܐ ܡܬܚܙܝܢܐ ܕܢܚܬܐ ܦܪܘܨܬܐ. ܐܘܕܟܘ ܗܒܠ ܐܝܟ ܕܢܓܒܐ. ܘܡܣܟܢܘ ܒܥܘ̈ܪܐ ܘܒܟܦܢܘ ܒܟܢܫܝܐ ܘܐܬܬܘܣܦܘ ܥܠ ܟܢܫܗ. ܠܒܝܫܘܬܐ ܬܘܒ. ܡܫܒܪܬܐ ܘܡܣܟܠܢܘܬܐ ܠܡܐܬܐ ܕܪ̈ܒܘܢܝܐ. ܐܝܟܐ ܕܡܫܟܚ ܗܘܐ. ܠܕܝ̈ܪܬܐ ܥܕܪܐ ܗܘܐ ܟܠܗ ܐܒܝܐ ܕܢ̈ܫܡܘܗܝ ܒܪ̈ܘܚܢܐ ܦܓܪ̈ܢܝܐ. ܦܓܪܢܝܐ ܗܝ ܓܝܪ ܥܠܝܬܗܘܢ ܕܪ̈ܘܚܗܘܢ. ܘܕܝܢ ܗܘܐ ܘܠܟܠܗܘܢ ܠܦܘܫܐ ܠܦܩܘܕܬܐ ܬܡ̈ܝܕܬܐ ܠܡܫܡܠܝܘܬܗ ܒܐܪ̈ܢܐ ܕܒܝ̈ܬܐ. ܘܡܦܠܗܝܢܐ ܐܦ ܡܬܘܣܦ ܗܘܐ ܠܗܘܢ: ܕܒܐܘܣܝܢܗ ܠܟܠܒ̣ ܠܐ ܢܬܟܢܫܘܢ܀ ܕܝܢ ܒܗ̈ܕܝܐ ܕܝܢ ܘܐܪܘܩ̈ܝܐ ܕܡܪ̈ܦܠܘܢ: ܕܦܓܥܐ ܒܥܪܘ ܢܦܫܗܘܢ ܡܢ ܫܘܠܛܢܐ ܕܒܕܬܐ ܐܝܟ ܡܫܪ̈ܝܪ ܡܢ ܥܙܪܐ: ܘܐܘܠܕ ܠܡܣܟܢܘܬܗܘܢ ܒܡܘܬܢܐ ܥܣܪܬܐ ܒܙܒܢܘܬܐ ܕܥܢ̈ܝܢܬܐ: ܟܕ ܫܠܡ ܟܬܪ ܒܕܢܐ ܕ̈ܫܠܝܢܐ ܘܫܒܩ ܡܢ ܡܘܬܢܐ. ܒܐܝܟ ܗܠܝܢ ܐܬܥܢܝ ܠܗܘܬܗܘܢ ܗܢܐ ܪ̇ܚܝܡܐ ܥܙܝܙܐ ܥܡܠ ܠܟܠܢܐ ܕܡܚܝܒܘܬܗ. ܒܥܙܘܬܗܘܢ ܟܪܝ. ܘܠܡܫܠܡܘܗܝ ܕܟܝܢܘܬܗ ܗܘ̇ܘ ܢܒܪ̈ܐ ܚܒܝܒ ܐܝܟ. ܘܦܓܪ ܐܝܟ ܡܫܝܚ. ܘܐܟܡܢܐ ܠܟܠܗܘܢ ܐܢܫܐ ܟܢܫ ܐܪܝ. ܘܠܐܝܠܝܢ ܕܒܗ ܡܫܝܢܘܢ

ܫܘܬܦ ܡܠܟܘܬܗ. ܒܗ̇ ܬܘܒ ܒܙܒܢܬܐ ܗ̇ܘ، ܐܫܬܘܕܥܬܗ ܐܦ ܟܠ ܡܬ̈ܠܘܢܐ ܗܦܟܘܗ. ܠܗܠܝܢ ܗܟܝܠ ܦܪ̈ܒ ܠܗܬܗ ܘܐܦܝܣ ܒܡܫܝܚܐ. ܘܡܟܠܐ ܣܡܝܟܬ ܒܪ ܒܦܪܝܡ ܟܠܝܘܬܗܘܢ ܀ ܒܪ ܗܟܝܠ ܒܗܠܝܢ ܡܕܝܢܬܐ ܗܘܐ ܘܪ̈ܕܐ: ܘܠܐܣܘ̈ܬܐ ܒܡܫܟ̈ܢܬܐ ܕܐܒܗܬܗܘܢ ܡܟܠܦ ܗܘܐ ܒܟܬ̈ܒܐ ܘܒܡ̈ܠܟܐ. ܒܡܘܪܐ ܣܒ ܡܟܪ̈ܝܐ ܗ̇ܘܐ ܕܐܝܟ ܕܐܡܪ̈ܝܢ ܚܣ̈ܝܪܐ ܕܠܦܘܗܝ: ܕܒܘܪܐ ܕܪ̈ܟܬܐ ܐܟܠܬ ܒܗܦ̈ܝ ܠܒܝܫܘܬܗ. ܒܕܡܐ ܕܡܐܒ ܘܒܟܣܡ ܘܐܬܦܣܟܠ ܒܡܘܬܐ. ܘܪܚܡ ܦܓܪܗ ܡܦܘܩܐ ܘܗܘܐ ܘܟܠܐ ܒܐܪܒܥ̈ ܡܢܗ ܗܟܝܠ ܕܗܢܐ ܐܪܝܡܬ ܪ̈ܘܚܐ ܕܫܘܪܐ ܢܒܟܐ ܣܒ ܠܦܠܐ. ܢܦܠܬܗ ܬܠܡܝܕܗ ܒܝܫܐ ܕܗܢܐ ܬܐܕܘܪܘܣ. ܘܡܩܒ ܒܗܘܢܡܗ ܦܐܪܐ ܡܦ̈ܠܐ ܡܦܩܡܢ ܒܡܘܬܐ ܒܫܝܢܐ. ܗܢܐ ܗܟܝܠ ܦܪܩ ܗܘܐ ܡܟܠ ܙܪܒܐ ܠܦܠܐ ܡܢ ܢܘܠܦܢܗ ܕܗ̇ܘ ܘܡܢ ܒܢܝ̈ܢܐ ܕܒܡܗ. ܘܒܗ̇، ܕܡܦܣܣ ܗܘܐ ܠܕܝܠܬܐ ܐܢܫܘܬܐ. ܣܝܡ ܗܘܐ ܒܐܪܒܐ ܕܠܒܗ ܒܝܫ̈ܐ ܘܡܒܣܦ̈ܪ ܀ ܒܪ ܕܝܢ ܒܣܕܪܐ ܡܢ ܟ̈ܠܠ ܢܦܠܬ ܠܢܦܫܗ ܒܦܘܪܫܢܐ ܡ̈ܟܠܢܐ ܕܪܒܘܬ ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܒܡܕܝܢܬܐ ܪܒܬܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܐܫܟܪ ܠܗ ܫܘܠܐ ܒܪ ܦܠܓܐ ܒܪܡܘܬܗ: ܕܒܝܠܐ ܡܫܢܐ ܕܫܘܦܠܢܐ: ܘܒܡܒܪ̈ܝܬܗܘܢ ܕܪ̈ܘܪܒܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܠܟܠܝܫ ܠܗܘܬ ܓܒܪܝܗ ܦܫܘܩܝܬ ܡܦܒܩ

ܗܘܐ. ܘܡܢ ܗܕܝܢ ܐܢܫ ܕܢܛܠ ܦܠܘܓܬܐ ܥܠ ܡܪܥܝܬܐ. ܘܫܘܝܘܬܐ ܕܟܠ ܥܠ ܠܒܪܬܗ. ܐܡܪܝܢ ܓܝܪ ܠܡܐܡܪܐ: ܕܡܪܝܡ ܠܟ ܦܠܘܓܬܐ ܠܐ ܠܒܪܬ ܐܠܗܐ ܗܝ. ܐܠܐ ܠܒܪܬ ܟܪܝܗܐ. ܘܗܟܢܐ ܐܗܠ ܥܠ ܚܝܘܗܝ، ܐܝܟ ܕܚܝܦ ܚܘܣܐ ܗܘܐ ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܬܠܡܝܕܘܗܝ، ܬܪܝܢ ܒܢܝ ܡܫܝܚܐ. ܚܕ ܕܒܝܫܐ ܘܚܕ ܕܦܠܓܘܬܐ܀ ܟܕ ܐܬܐ ܗܟܝܠ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܗܘܝܐ ܢܩܝܐ: ܗܠܝܢ ܠܡܘܪܒܐ ܕܢܛܠ ܗܘܐ ܗܘܐ ܡܪܘܕܐ. ܐܬܦܢܝ ܠܟܘܢ ܒܕܝܠܬܐ ܘܐܬܪܝܒ. ܦܩܕ ܓܝܪ ܐܕܪܝܟ ܒܫܡܫܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܕܟܠܗ. ܕܐܝܠܝܢ ܢܒܝܐ ܚܣܝܐ ܩܢܐ ܥܠ ܡܪܥܝܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܘܠܐܠܝܬ: ܟܕ ܗܘ ܚܠܦܐ ܕܒܗܬܬܐ. ܘܡܢ ܗܕܝܢ ܐܝܟ ܗܘܐ ܗܘ ܠܡܬܠܠ: ܥܠ ܦܠܚܘܬܗ ܕܗܘ. ܟܕ ܡܢܘܪܐ ܗܘܐ ܬܠܡܝܕܘܗܝ، ܐܝܟ ܕܒܟܬܒܐ. ܡܢ ܫܗܕܘܬܐ ܫܪܝܪܬܐ ܕܬܘܬܒܐ ܐܠܗܝܐ ܕܡܪܝܡ ܠܟ ܩܕܝܫܬܐ. ܠܒܪܬ ܐܠܗܐ ܗܝ، ܫܪܝܪܐܝܬ. ܒܗ ܕܝܢ ܒܟܢܫܐ ܗܘ: ܩܪܬܗ ܗܘܬ ܚܠܬܐ ܫܦܝܪܬܐ ܕܐܦ. ܠܬܡܢ ܢܬܒܥܐ ܗܘܐ. ܘܐܚܦ ܚܠܝܬ ܦܠܚܘܬܗ ܒܬܘܬܐ ܕܝܗܘܕܝܐ ܚܕܬܐ. ܟܕ ܒܕܒܠ ܢܒܗܒ ܗܘܐ ܒܟܗܢܘܬܐ. ܗܘ ܗܘ ܗܢܐ ܒܗܦܐ ܡܫܠܡܐ. ܘܟܕ ܒܕܒܠ ܢܦܫ ܗܘܐ ܠܚܘܬܪܐ ܕܫܒܗܪܐ: ܘܐܬܒ ܥܠ ܒܘܪܣܝܐ ܪܒܐ ܕܫܠܝܚܐ.

ܐܩܝܡ ܠܗܒܝܠ ܐܩܝܡ ܠܟܝܢ ܒܕܡܘܬܐ ܒܗܠܝܢ ܒܪ ܒܢܝܢܐ. ܒܡܠܐ ܙܒܢܐ ܕܠܐ ܒܗܘܢ ܐܒܪ ܬܪܝܨܐܝܬ ܡܠܬܐ ܕܒܪܝܐ. ܒܪ ܡܬܪܝܢ ܡܒܣܒܪܢܘܬܐ ܕܢܘܠܦܢܗ ܒܪܒܐ ܕܗܘ: ܒܬܘܕܝܬܐ ܫܪܝܪܬܐ ܕܗܝܡܢܘܬܗ ܕܝܠܗ. ܠܐ ܕܝܢ ܐܝܟ ܗܘܐ ܡܢ ܕܝܗܒ ܠܒܢܘܬܗ ܕܗܘ: ܘܝܗܒ ܫܪܪܗ ܕܝܠܗ ܐܦ ܠܡܠܟܐ ܡܗܝܡܢܐ ܘܪܚܡ ܠܡܫܝܚܐ. ܘܠܬܘܪܒܝܐ ܒܠܗܘܢ ܕܡܠܟܐ ܐܚܪ̈ܢܐ ܫܘܠܛܢܐ. ܗܢܘܢ ܕܐܝܟ ܡܠܟܐ ܕܐܠܗܐ ܘܐܝܟ ܐܚܪܢܐ ܕܫܠܝܚܐ. ܗܒܢܐ ܒܕܝܠܬܐ ܘܒܫܘܒܐ ܡܠܟܘܬܗ. ܘܒܐܝܩܪܐ ܦܬܓܡܐ. ܘܡܢ ܪܬܝܚܐ ܕܫܘܒܗܘܢ ܕܠܗܬܗ. ܡܚܝܦܝܢ ܗܘܘ ܫܒܝܒܐܝܬ ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܠܡܪܢܘ ܐܢܬܘܢ. ܐܝܟ ܕܢܬܒܪܘܢ ܡܢܗ ܘܢܐܬܪܘܢ. ܗܘ ܕܝܢ ܠܦܘܬ ܫܦܝܪܐ ܕܡܬܪܬܘܬܗ ܕܒܐܠܗܐ. ܐܦ ܡܢ ܪܘܫܐ ܦܬ̈ܓܡܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܠܟܬ̈ܒܐ ܦܬ̈ܓܡܐ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܒܡܟܐ ܪܒܝܢ. ܗܢܘܢ ܕܦܩܕ ܡܢܗܘܢ ܡܬܒܥܝܢ ܒܡܠܟܘܬܐ ܚܠܝܬܐ ܕܪܘܡܐ. ܐܠܦܐ ܦܬ̈ܓܡܐ ܕܕܗܒܐ ܫܕܪܘ ܠܗ ܠܦܘܪܣܐ ܕܡܩܒܠܐ. ܘܗܘ ܫܕܝܢܬ. ܒܪ ܦܪܒ ܠܗ ܗܢܘܢ ܒܡܘܡܬܗܘܢ ܡܠܟܐ ܘܡܗܝܡܢܐ: ܕܗܒܐ ܦܬܓܡܐ ܒܡܢ ܫܠܝܚܐ ܘܠܒܘܫܐ: ܘܒܒܗ ܡܢܗ ܕܢܦܠ ܡܘܪܒܝܗܘܢ. ܦܠܛ ܗܘܐ ܒܪ ܐܡܪ.

ܕܟܕ ܠܟ ܓܠܝܢ ܐܢܘܢ ܣܘܟ̈ܠܐ ܕܟܬܒ̈ܘܗܝ ܕܐܣܘ ܠܡܪܢ. ܕܠܟܠܐ ܬܣܬܦܩ ܠܗܘܢ ܕܐܣܟܡܐ ܕܐܠܗܐ ܒܟܢܫܬ ܠܗ ܕܒܗ ܐܬܚܙܝܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܣܟ ܒܡܥܡܗܘܢ ܡܗܝܡܢܘܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܒܗܕܐ ܕܝܢ ܚܙ ܡܪܝܗܘܢ ܠܐ ܐܬܒܣܪ ܒܟܬܒܝ: ܘܠܐ ܡܫܟܚ ܢܛܪܘܬܗ ܗܘܝ. ܬܘܪܐܬ ܚܙܪ ܒܟܝ̈ܢܗܘܢ ܘܐܬܗܦܟܘ܀ ܒܗܠܝܢ ܗܟܝܠ ܕܗܕܡܐ ܐܡܪܢ. ܐܟܡܐ ܠܣܦܪܝܣ ܘܦܪܣ ܠܦܠܚܘܬܗ. ܦܩܕ ܠܟܡܪܐ ܡܢܗ. ܘܫܘܝ ܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܕܠܗ ܕܡܪܐ. ܘܐܟܣܐ ܠܩ̈ܠܝܬܐ ܘܫܘܪ ܒܡܪܘܗ. ܘܥܡ ܠܬܘܪܥܝܐ ܘܡܪܝ ܒܫܠܡܗ. ܘܚܙܪ ܥܒܕܐܝܬ ܒܡ̈ܠܐ ܘܒܥ̈ܒܕܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܕܢܐܘܗܝ ܒܡ̈ܕܝܢܬܐ ܕܐܢܐ ܟܠܗܝܢ ܟܕ ܦܠܓ ܘܢܦܩ. ܟܕ ܡܪܐ ܕܡ̈ܠܟ ܒܢ̈ܝܫܐ ܠܡܕܝܢܬܗ܀ ܦܘ, ܗܘܐ ܕܝܢ ܗܘ. ܟܕ ܒܕܗܟܠ ܡܦܩܕ ܗܘܐ ܐܡܢܐܝܬ ܒܟܡܗ ܕܗܘ ܪܘܡܐ ܫܘܪܝܐ ܒܡܪܐ ܕܗܘ ܪܒܝܐ ܠܦܟܪܐ ܕܫܝ ܫܠܦ ܒܝܗ: ܐܬܬܒܪ ܒܠܗܘܢ ܒܕܝܢܐ ܬܪܝܨܐ. ܟܕ ܡܗܝ̈ܡܢܐ ܘܦ̈ܪܝܫܐ ܐܦ̈ܝܣܩܘܦܐ ܬ̈ܡܝܗܐ ܘܡܘ̈ܠܒܢܐ. ܗܢܘܢ ܕܡܬܕܒܪܢܘܬܐ ܕܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ. ܦܩܘܣ ܫܕܐܘܗܝ, ܡܢ ܕܪܓܐ ܕܒܗܢܘܬܐ. ܟܕ ܢܛܪ ܠܕܝܢܐ ܕܐܝܢܐ ܕܐܠܗܐ. ܕܒܗ ܢܛܠ ܦܬܓܡܐ ܟܡ ܗܢܘܢ ܐܝܠܝܢ ܕܫܠܡܝܢ ܠܗ܀

ܡܠܟܗ̇ ܕܝܢ ܕܪܣܟܬ ܡܦ̈ܩܕܢܐ ܕܢܦܩܘܗܝ ܦܠܓܐ ܗܘܐ. ܫܘܠܛܢܐ ܡܠܟܘܬܐ ܗܦܟ ܒܒܢܕܒܝܢ ܕܡܕܝܢܬܗ. ܗ̇ܝ ܕܡܢ ܩܕܝܡ ܒܥܡܐ ܚܠܝܦ ܐܝܬܝܗ̇ ܗܘܬ݂. ܘܠܐ ܒܟܒܪܐ. ܠܬܫܒܘܚܬܐ ܕܐܠܗܐ ܫܘܐ ܫܪܝܐܬ݂. ܘܠܩܘܠܣܗ ܕܠܗ ܢܦܫ ܘܠܐܝܬ. ܦܪܥ ܠܗ̇ ܓܝܪ ܩܘܪ̈ܝܐ ܕܢܒ̈ܬܐ ܡܢ ܢܦ̈ܫܐ ܕܒܢ̈ܬܗ̇. ܕܡܢ ܬܠܠ̈ܬܗܝܢ ܢܫܒܬܐ ܕܢܦܩܬܗ̇ ܬܬܬ̈ܠܐ ܗܘܬ݂. ܘܐܬܦܬܚ ܬܪܥܐ ܠܡܨ̈ܥܝܐ ܕܢܘܪܬܗ̇ ܢܦ̈ܫܐ ܘܦܢ̈ܝܐ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܠܦܐ ܕܕܝ̈ܢܐ ܢܗܘܐ ܚܘܫܒܢܐ ܕܬܠܠ̈ܬܗ̇ ܒܫܢܬܐ ܚܕܐ. ܕܡܢܗܝܢ ܢܗܘܐ ܠܦܪ̈ܢܣܐ ܘܒܘܕܪܝܐ ܠܬܠܝܬܝ. ܒܦܘܪܫܢܐ ܕܡܠܬܗ ܗܘ̇ܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܓܝܪ ܡܢ ܐܠܝܢ ܕܢܦܫܐ ܬܐܪ̈ܬܗܘܢ ܕܠܐ ܡܬܐܒ ܗܘܐ̇. ܕܢܬܬܒܪ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܡܫܬܠܦܢܐ. ܕܠܦܪ̈ܝܣܐ ܒܥܘܠ ܦܘܢܝܐ ܕܦܘܪܫܢܗ ܗ̇ܘܝܢ ܗܘܘ. ܕܐܝܟ ܓܝܪ ܡܢ ܒܫܢܬܐ ܢܒܛ ܗܘܐ: ܕܩܪ̈ܒܐ ܘܠܒܢ̈ܝ ܟܢܫܬ̈ܐ ܙܒܢܝܢ ܗܘܘ ܬܒ݂ܢ ܠܐ ܡܫܒܚܢܐ ܗܘܬ. ܡܛܠ ܐܒܝܕܘܬܐ ܘܢܘܕܪܘܬܐ ܕܐܝܬ ܗܘ̇ܬ ܒܠܒܗܘܢ ܡܢ ܡܠܬܗ. ܐܪ̈ܦܝܘ ܗ̇ܢܘܢ ܓܝܪ ܒܪ̈ܣܬܗܘܢ ܠܬܫܘ̈ܪܬܐ ܕܢܒܝܘ̈ܬܐ ܕܒܠܒܗܘܢ ܙܒܢܝܢ ܗܘ̈ܘ. ܘܡܟ̈ܢܝܐ ܐ̈ܢܐ ܐܘ ܦ̈ܫܐ ܠܐ ܒܗܘܢ ܘܠܐ ܒܠܒܗܘܢ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܘ ܗܟܢ. ܠܢܫܐ ܓܝܪ ܕܬܫܡܫܬܗܘܢ

ܘܠܚܣܝܢܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܡܫܡ̈ܫܢܐ ܡܗܝ̈ܡܢܐ ܘܐܦ̈ܝܣܩܘܦܐ ܕܩܘܫܬܐ ܒܠܚܘܕ ܕܗܠܝܢ ܡܫܠܡܝܢ ܗܘܘ ܠܗ. ܟܕ ܐ̈ܢܫܐ ܢܦ̈ܫܐ ܡܠܝܢ ܚܘܒܐ. ܕܡܛܠ ܐ̈ܢܫܝܢ ܒܡܠܗܘܢ ܠܐ ܢܒܛܠܘܢ ܗܘܘ. ܗܟܢܐ ܬܘܒ ܐܦ ܒܡܫܡܫܢܝܢ ܕܢܗ̈ܘܐ ܒܢܟܐ. ܗ̇ܝ ܕܐܦ ܠܐ ܐܬܬܘܗ̇ ܗܘܬ ܠܡܛܪ. ܐܠܐ ܒܦܘܩܕܢܗ ܐܬܬܩܢܬ ܗܘܬ ܘܠܠܐܝܬ. ܡܢ ܟ̈ܐܦܐ ܕܚܢܬ ܦܬܘܪܐ ܐܪ̈ܒܥܐ. ܕܐܬܬܩܢܬ ܒܡܛܝܒܘܬܗ ܡܢ ܡܠܟܘܬܗ ܡܫܠܡܐܝܬ. ܐܝܟ ܗܘܐ ܒܗ̇ ܠܒܪ ܡܢ ܦܘܫܩܐܝܬ. ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܬܘܢܝܬܐ ܟܡ ܢܦܫܐ ܟܢܬ ܡܠܟܐ. ܕܡܢܝܢ ܢܟܦܐܝܬ ܢܟܠܝܢ ܦܫܝܛܐܝܬ ܬܫܡܫܬܐ ܕܚܝܠܝܢ. ܬܘܒ. ܕܝܢ ܡܢ ܚܘܒܐ ܕܐܠܗܐ ܕܥܠ ܒܢ̈ܝ ܒܝܬܗ ܡܪܚܡܢܐܝܬ. ܐܝܟ ܕܒܢܘܪܐ ܕܠܐ ܗܘܐ ܘܡܫܬܘܕܪ. ܬܘܪܐܝܬ ܥܠ ܡܣ̈ܟܢܐ ܫ̈ܚܝܩܐ ܡܚܫܐ ܚܫܐ ܗܘܐ ܐܚܦܘܬܗ ܪܚܡܬܐ. ܗܠܝܢ ܕܠܒܪ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܐܝܟ ܩ̈ܘܝܐܐ ܘܡܫ̈ܠܝܐ ܡܚܘܝܕܐܝܬ ܒܛܒܝܢ ܗܘܘ. ܡܫܡܫܢܐ ܠܒܪ ܥܘܕܪܐ ܒܠܚܘܕ ܢܦܫܗ ܗܘܐ. ܟܕ ܚܙܐ ܥܠ ܠܒܡܘܢ ܟܡ ܐ̈ܢܫܐ ܬܘܩ̈ܢܐ. ܕܠܬܫܡܫܬܗܘܢ ܦܝܚܝܢ ܗܘܘ. ܦܢܝܐ ܕܝܢ ܟܠܗ ܕܢܫܬܘܬܗܘܢ ܡܢ ܕܘܒܪܐ ܕܠܒܗ ܐܡܢܝܐܝܬ ܢܦܩ ܗܘܐ. ܟܕ ܐܦ ܗܘ ܬܘܒ ܒܟܠ ܝܘܡ. ܒܟܒܪܐ

ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܦܬ̈ܓܡܝܗܘܢ ܡܬܢܝܚ ܗܘܐ. ܒܒܪܐ ܕܝܢ ܕܗܘ ܡܫܡܫܢܗ ܚܣܝܐ ܕܒܐܣ̈ܝܗܘܢ ܡܬܐܣܐ ܗܘܐ. ܘܡܫܠܡܢܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܠܬܪܝܨܘܬܗܘܢ ܕܠܐ ܬܬܒܝܢ ܗܘܬ ܒܪܝܘܬܐ ܡܠܒܒ ܗܘܐ. ܘܒܡܟܐ ܘܒܢ̈ܝܢ ܐܝܟ ܕܠܒܘܝܐܐ ܕܢܦ̈ܫܬܗܘܢ. ܫܠܡܐ ܕܢܦܫܬܐ ܩܕܝܫܬܐ ܢܣܒ ܗܘܐ̇. ܚܠܝܡܝܢ ܟܠ ܩ̈ܘܡܬܗܘܢ ܡܫܦ̈ܪܬܐ ܕܐܝܟܐ ܕܡܬܪܓܠ ܦܓܪܗܘܢ. ܘܕܠܐ ܬܬܦܠܓ ܠܗܘܢ ܒܡܬܪܘܬܗ ܕܐܠܗܐ̇. ܕܠܬܗܘܢ. ܠܗܘܢ ܠܗܘܢ ܡܢܝܠ ܗܘܐ. ܘܕܡܣܝܗܘܢ ܕܐܘܠ̈ܨܝܗܘܢ ܡܬܪܐܡܬ ܢܕܝ̈ܘܢ ܗܘܘ ܠܡܪܢ. ܡܢܩܦ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܕ ܐܡܪ. ܘܕܡܘܕܐ ܠܟ ܐܚ̈ܝ ܕܡܬܒܥ. ܕܠܒܪ ܟܠ ܕܫܒܪ ܒ̈ܢܝܬܐ. ܒܥܘܒܗ ܕܐܒܪܗܡ. ܐܝܟܘ، ܕܝܠܕܐ ܒܐܬܪܐ ܕܡܠܟܘܬܐ. ܟܕ ܕܝܢ ܒܫܠܡ ܫܠܡܝܢ ܘܒܫܘܒ̈ܚܬܐ ܕܦܘܡܗܘܢ ܐܡܪܝܢ: ܘܫܪܒܐ ܕܠܐ ܫܦܝܪ ܚܙܐ ܠܡܬܠܝܐ. ܒܡܘܬܗ ܫܪܝܪܬܐ ܕܪ̈ܚܡܘ ܗܢܐ ܕܫܘܒ̈ܚܬܗ ܡܬܦܠܓܐ ܗܘܬ. ܟܕ ܒ̈ܢܝܐ ܘܡܕ̈ܝܢܬܐ ܡܢ ܒܐܝܘܬܗ ܐܚܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܚܝ̈ܠܐ ܘܡܣܟ̈ܢܐ ܡܢ ܡܗܡܢܘܬܗ ܡܬܦܪܢܣܝܢ ܗܘܘ. ܟܕ ܠܚܠܝ̈ܫܐ ܐܪܝܚ ܒܣܘܟܐܝܬ ܡܕܒܪ ܗܘܐ. ܘܬܠܡܝܕܐ ܕܫܠܝ̈ܚܐ ܕܫܠܝܚܐ ܐܝܬܘܗܝ، ܗܘܐ. ܟܕ ܠܟܘܪܐ ܡܚܦܛܢܐ ܒܫܠܡܘܬܗ ܘܒܟܪܝܗ ܚܒܝܒ ܗܘܐ. ܘܠܡܣܟ̈ܢܐ ܒܟܠ

ܘܟܕ ܠܢܡܘܣܗܘܢ ܐܝܟ ܢܗܒ ܗܘܐ. ܟܕ ܒܟ̈ܪܝܘܗܝ ܕܢܟܡܘܫܐ ܒܡܘܢܥܗ ܡܫܬܡܠܐ ܗܘܐ. ܘܡܣܝܒܪܢܐ ܕܡܟܢܗ ܐܝܟ ܢܫܬܐ ܥܠ ܢܦܫܗ ܡܟܝܠ ܗܘܐ. ܟܕ ܠܦܘܩܕܢܐ ܕܪ̈ܘܚܐ ܐܠܗܗ ܒܗ ܡܬܒܝܢ ܗܘܘ. ܘܠܬܫܡܫܬܐ ܕܐܘܣܝܗ ܡܠܝܐܝܬ ܡܥܒܕ ܗܘܐ. ܟܕ ܥܒ̈ܕܬܐ ܒܗܠܝܢ ܕܟܝܬ ܐܘܪ̈ܗܝܐ. ܒܗ ܡܫܬܒܗܪ̈ܝܢ ܗܘܘ̈ ܘܡܬܬܢܝܚ̈ܢ: ܘܗܘܘ ܒܢܝܗ ܡܫܬܒܗܪ ܗܘܐ ܘܡܬܬܢܝܚ. ܟܕ ܦܘܪ̈ܫܢܘܗܝ ܕܐܠܗܐ ܥܡ ܟܠܒܐ ܫܢܝܐ ܗܘܐ. ܘܥܠ ܕܪܫܘܬܐ ܕܢܦܫܗ ܗܝܟ ܠܐ ܡܬܬܒܠ ܗܘܐ܀ ܘܡܢ ܒܬܪ ܗܠܝܢ ܟܠܗܝܢ: ܟܕ ܐܝܟ ܒܢܝܗ ܘܐܬܦܝܣ ܒܦܬܓܡܗ. ܒܗܘܡܢܐ ܕܐܝܢܝܐ ܬܡܝܗܐ. ܠܟܠܗ ܬܠܬܐ ܝ̈ܘܡܝܢ ܥܠ ܒܣ̈ܪܝܢ ܘܐܪ̈ܒܥ ܫ̈ܢܝܢ ܝܘܡܘܗܝ ܕܒܐܦܝܣܩܘܦܘܬܐ܀ ܢܬܒܥܝܢ ܕܝܢ ܘܬܫܥܝܬܗ ܐܦ ܒܡܕܐ. ܐܬܐ ܕܬܕܡܘܪܬܐ ܕܐܘܪܚܬܗ ܐܝܕܘܗܝ. ܕܟܝܢܐ ܕܒܗܠܝܢ ܢܘܡܘܣܗ ܒܒܘܚܪ̈ܢܐ ܡܬܢܨܦܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ. ܒܡܘܡܐ ܕܐܝܟ ܥܠܘܗܝ, ܗܢܐ ܒܘܚܪܢܐ ܐܚܪܢܐ. ܡܚܕܐ ܐܬܦܠܓ ܠܗ ܘܐܦܪܫ ܠܗܝܢ ܡܢܗܘܢ. ܕܐܟܠܐ ܕܚܝܘ, ܘܡܢ ܥܠ. ܗܘ, ܕܝܢ ܐܦ ܒܟܬܒܐ. ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܡܫܬܐ ܐܬܦܠܓ ܠܗ ܒܪܘܚ. ܕܫܘܬܦܐ ܕܫ̈ܒܝܗܘܢ, ܢܦܠ. ܡܢ ܗܕܐ ܕܦܠܚܘܬܐ ܗܝ, ܕܒܕܒܪ ܗܘܐ ܡܦܠܓ ܒܟܘܠ ܝܘܡ

ܒܗܘܢ. ܐܣܬܪܗܒ. ܦܪܣܝܐ ܘܡܠܟܐܝܬ ܒܐܝܕ ܬܘܠܘܢ. ܫܕܪ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܕܠܘܬܗ ܒܝܕ ܡܫܡܫܢܘܗܝ. ܠܪܘܡܝܐ ܘܠܡܕܝܢܬܐ ܕܢܨܝܒܝܢ ܗܘܐ ܢܡܘܣ. ܘܫܠܚ ܐܚܪܢܐ ܕܦܓܥܘ ܦܓܥܘܬܗ ܠܡܠܟܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܘܡܬܡܢܝܐ. ܬܘܒ ܥܠ ܡܠܟܐ ܕܦܓܥܘܬܗ ܕܐܠܗܐ. ܒܝܘܡܐ ܕܐܦ ܠܡܫܝܚܐ ܩܪܝܒܐ ܕܟܬܒܝܢ ܒܟܬܒܐ ܕܐܘܪܫܠܡ. ܐܝܟ ܕܐܦ ܦܓܥܘܬܐ ܒܗܠܝܢ ܟܬܒ ܕܟܬܒܐ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܦܓܥܘܬܐ. ܘܗܘܘ ܐܚܪܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܒܠܗܘܢ ܕܬܫܬ ܐܝܟܗ. ܘܦܠܓܘ ܐܚܪܢܐ ܠܩܘܢܐ ܘܠܡܕܝܢܬܐ ܕܝܗܘܕܐ ܘܕܝܢܐ ܕܐܝܬ ܒܡܠܟܘܬܗ. ܘܝܗܒ ܠܐܟܠܐ ܘܕܝܢܐ ܕܐܝܬ ܒܐܘܪܫܠܡ. ܘܦܪܫ ܠܡܫܝܚܐ ܕܐܝܬ ܒܝܗܘܕܐ ܒܟܠܗ ܒܝܬ ܐܘܪܗܝܐ. ܟܕ ܫܠܝܛܝܢ ܗܘܘ ܬܘܒ ܒܡܕܝܢܬܗ ܐܚܪܢܐ ܠܡܫܝܚܐ ܟܠܗܘܢ ܘܠܕܝܢܐ ܘܠܡܕܝܢܬܐ ܕܝܗܘܕܐ ܘܕܝܢܐ. ܐܦ ܠܐܘܪܫܠܡ ܘܠܡܫܝܚܐ ܦܪܫ ܐܝܟ ܕܝܕܥܐ. ܘܟܬܒ ܫܠܝܚܐ ܐܘܣܦ ܟܠܗܘܢ. ܘܥܒܕ ܫܘܒܚܐ ܟܠܗܘܢ ܕܢܦܩ ܗܘܐ. ܘܦܩܕ ܫܠܝܛܐ ܕܐܘܦ ܠܐܘܪܫܠܡ ܕܗܒܐ ܫܠܝܚܐ. ܘܝܗܒ ܡܢ ܐܝܟ ܒܦܘܪܢܣܐ ܠܡܠܟܘܬܗ ܒܟܠܗܘܢ ܫܘܠܛܢܐ. ܘܡܢ ܕܩܒܠ ܟܠܗ ܥܡܘܕܐ ܦܓܥܐ: ܘܡܠܟܐ ܒܟܠܗ ܕܢܬܗ ܫܦܝܪܬܐ: ܘܚܕܐ ܕܡܢܐ ܥܠ ܠܐ ܟܠܡܐ

ܘܒܡܘܗܒܬܗ: ܘܐܦܠܐ ܟܠ ܒܢܝܐ ܘܒܝ̈ܬܝܘܬܗ: ܘܒܚܦܪ ܐܦ ܥܠ ܦܓܪܐ ܘܫܘܬܦܘ̈ܬܗ، ܐܢܫ ܕܠܗ ܬܓܠܝܐܝܬ: ܡܢ ܣܘܓܐܬܐ ܠܦܠܚܬܐ ܕܟ̈ܬܒܘܗܝ، ܡܢܗܪ̈ܬܐ. ܟܕ ܡܫܬܥܒܕ ܒܡܪܝܐ ܐܝܟ ܕܐܡ̣ܪ ܠܡܫܝܚܐ ܦܘܠܘܣ. ܕܐܬܟܠܢܐ ܥܒܕܐ ܐܬܬܚܫܒܬ. ܘܪܗܛ ܥܠܝܗܬ. ܘܡܫܟܚܬ̇ ܢܦܫܬ.. ܘܡܢ ܗܫܐ ܢܛܪ ܠܗ ܟܠܠܐ ܕܙܗܝܘܬܐ. ܕܦܪܝܫܘܬܗ، ܠܗ ܡܢ، ܒܝܘܡܐ ܗ̇ܘ: ܕܗܘܝܘ ܕܝܢܐ ܪܒܐ. ܘܒܐܝܕܗ ܣܐܡ̣ ܐܢܐ ܠܗ̇ ܠܪܘܚ. ܗܠܝܢ ܐܡܪ ܟܕ ܡܬܠܐ ܒܣܝܡܐ ܒܟܪܝܐ ܕܡܘܬܗ. ܘܫܠܡ ܦܘܪܩܢܗ ܒܠܝܠܝܐ. ܘܠܐܝܠܝܢ ܕܡܝܬܝܢ ܗܘܘ ܡܢܗܘܢ، ܐܝܟ ܫܒܝܚܐܝܬ. ܘܢܦܫܗ ܐܫܠܡ ܠܡܪܗ ܫܝܢܐܝܬ܀

ܟܕ ܕܝܢ ܒܝܘܡ ܥܣܪܐ ܒܐܒ ܐܒ: ܦܢܐ ܡܢ ܥܠ ܠܓܢܐ ܕܡܘܬܗ ܒܡܕܝܢܬܗ. ܒܬܪ ܐܦ ܫܘ̈ܪܝܗ ܪܚܡܘ. ܘܐܬܬܢܝܚ ܡܕܝ̈ܢܬܗ ܡܢ ܟܠ ܓܒܘܬܐ ܠܢܝܚܬܐ ܕܒܡܪ̈ܘܡܐ. ܕܒܢܝܢܐ ܕܠܐܬܐ ܟܠ ܠܐ ܕܐܝܬ ܒܕܝܠܗ ܐܫܪ ܗܘܐ ܘܐܬܠ. ܟܕ ܠܐ ܦܣܩ ܒܐܡܝܢܘܬܗ. ܦܘܬ ܠܒܪ ܒܩܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܫܕܐ ܡܪܘܕܬܐ. ܟܕ ܡܬܦܠܓܐ ܠܬܡܢܝܬܥܣܪ̈ ܒܢܝ̈ܢ ܕܡܫܬܥܢܝܢܬܐ ܒܟܠ ܕܘܟܐ ܕܒܕܬܐ. ܘܡܪܘܕܬܐ ܕܫܘܪܝܐ ܠܒܪ. ܟܕ ܡܟܬܒܐ ܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܟܠܗ̇.

ܒܥ̈ܘܡܩܐ ܘܒܪ̈ܐ ܘܒܟܠܗ ܒܪܝܬܐ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܚܢܢܬܐ ܕܡܘܠܕ ܬܐܫܝ̈ܬܐ ܡܢܪ̈ܬܐ. ܘܕܡ̈ܕܒܪܐ ܚܫܘ̈ܟܬܐ. ܒܗ̈ܘܢܐ ܒܡ ܒܒܢܐ ܟܠܗ ܕܢܣܒܐ: ܘܟܠܡ̈ܠܟܐ ܒܡ ܡܗܘ̈ܕܝܢ. ܐܦ ܠܢܦܫܗܘܢ ܡܫܒܚܝܢ ܗܘܘ ܀ ܘܠܡܫܒܚܐ ܕܒܪܝܗ. ܡܫܒܚܝܢ ܡܬܪܘܬܗ, ܠܚܘܫܒܢܗ ܢܣܒܐ ܠܟܠܡܫܘܚܬܐ ܕܡܫܚܐ ܡܢܗ ܕܠܐ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ. ܐܝܟ ܕܠܐ ܢܬܦܫ ܦܓܪܗ ܘܢܫܐ ܡܢ ܐܢ̈ܫ, ܒܡܕܡܐ ܟܠܗ: ܕܢܣܒ ܗܘܐ ܒܣܘܟܗ ܠܡܦܩ ܡܢܗ ܚܝܐ ܒܡܬܢܚܘܬܗܘܢ. ܘܗܡ ܠܗܘܢ, ܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܘܒܡܕܒܪ̈ܢܐ. ܒܪ ܡܪ̈ܢܝ ܦܪܘܫܐܝܬ. ܒܕܒܪܐ ܠܠܡܐܢܐ ܕܡܒܪܐ ܕܡܒܪ̈ܝܢ: ܗܘ ܕܒܗ ܢܦܩܬ ܐܠܦܐ ܒܓܠܝܬܐ ܕܡܢܘܬܗ ܡ̈ܒܪܟܬܐ. ܒܪ ܠܓܝܢܐ ܒܟܘܗ ܡܬܠܐ ܐܟܬܐ ܕܪܗܛܘܬܐ. ܕܡܢܗ ܢܦܠܬ ܒܡܕ̈ܝܢܐ ܠܐܝܠܝܢ ܕܡܫܟܚܢܘܬܐ ܫܐܠܝܢ ܒܫܡܗ ܠܡܪܝܗ. ܕܢܦܩܘ ܠܗܘܢ ܒܪ ܒܢܝܢܗ ܫܪܝܪܐ. ܡܗܝܡܢܘܬܐ ܕܐܒ̈ܗܬܐ ܡܢ ܒܬ ܟܠܐ ܕܣܝܡܐ. ܗܐ ܒܪ ܒ̈ܢܝܗܐ ܬܘܒ ܘܡܬܐܣܝܢ. ܘܫܠ̈ܝܚܐ ܬܘܒ ܘܡܬܒ̈ܪܟܝܢ. ܕܢܘܪܐ ܬܘܒ ܬܘܒ ܘܡܬܦܪܕܝܢ. ܘܡ̈ܠܟܐ ܬܘܒ ܘܡܬܚܢܢܝܢ. ܬܘܒ ܡܩ̈ܒܠܐ ܬܘܒ ܘܡܬܦܪܣܝܢ. ܘܒܬܪ̈ܐ ܬܘܒ ܘܡܬܬܪܝܢ. ܡܚܝܢܐ ܗܘ ܒܪ ܕܫܘܬܦܐ ܐܦ ܫܪܒܗ ܘܫܪܪ. ܡܢ ܪܬܚܐ ܕܪܘܚܐ

ܕܒܗ ܐܬܬܚܝܨܬ. ܘܡܫܬܠܛ ܗܘܐ ܗ̇ܘ ܗܘ ܡܢ ܡܦܩܘܬܐ ܕܒܪܗ: ܥܠ ܡܠܐܟܐ ܕܩܝ̈ܘܡܘܗܝ. ܕܒܝܫܘܗܝ ܕܠܠܐܝܬ ܢܦܪܘܫ ܠܦܬܬ̈ܐ. ܠܟܠܗܘܢ ܕܐܝܟ ܗܘ̈ܝܐ ܠܘܬܗ ܡܬܦܪܥܝܢ. ܟܕ ܓܒܪ ܕܝܢ ܠܘܬܗ ܕܠܗ ܒܢܘܬܗ ܡܠܝܐܝܬ: ܘܢܛܪ ܨܒܝܢܘܗܝ، ܡܫܠܡܢܐܝܬ ܟܠܗ ܒܡܠܐ ܕܒܪ̈ܗܛܘܗܝ. ܟܕ ܡܬܢܝܚ ܦܓܪܗ ܘܡܬܢܝܚܬ: ܘܡܬܬܘܝܐ ܒܗ ܢܦܫܗ ܘܡܬܕܒܪ̈ܐ. ܕܒܝܫܘܗܝ ܟܕ ܓܒܪ ܢܦܠ ܠܡܬܒܥܘܬܐ. ܒܗܘܢ ܠܝܬܗ ܥܘܢܝܐ ܕܒܪܐ ܕܐܠܗܐ ܦܪܥ ܟܠ. ܗ̇ܘ ܕܒܡܘܗܒܬܐ ܕܪ̈ܘܚܗ، ܢܦܩܐ ܠܟܠܢ ܒܚܝܘܗ. ܕܒܦܬܓܡܗ ܡܟܝܢܐ ܕܐܒܘܢ ܢܚܫܐ ܢܦܘܩ ܡܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܝܟܢ ܗ̇ܘ ܣܠܩ ܠܘܬ ܡܪܗ ܟܠܝܠܘܬ ܐܦ̈ܝ. ܘܠܐ ܢܬܚܫܒ ܒܝ. ܕܗܘܐ ܐܢܐ ܡܪܝ، ܘܒܢ̈ܝܐ ܕܝܗܒܬ ܠܝ. ܠܟ ܫܒܚܝܢ ܥܡ ܘܠܐܒܘܟ ܡܒܪܟܝܢ ܥܡ ܘܠܪܘܚ ܩܘܕܫܟ ܡܫܒܚܝܢ ܥܡ: ܐܦ ܗܫܐ ܘܠܥܠܡ ܥܠܡܝܢ ܐܡܝܢ ✣

IX.

Lobrede des Jakob von Sarūg über Simeon den Säulenheiligen.

ܡܐܡܪܐ ܕܡܪܝ ܝܥܩܘܒ ܡܠܦܢܐ:
ܥܠ ܩܕܝܫܐ ܡܪܝ ܫܡܥܘܢ ܐܣܛܘܢܝܐ

ܩܘܡ ܠܝ ܡܪܝ܆ ܕܐܗܘܐ ܬܠܡܝܕܐ: ܕܐܡܠܠ ܥܘܗܕܢܐ:
ܠܫܡܥܘܢ ܓܢܒܪܐ: ܕܐܡܝܢ ܥܘܗܕܢܗܘܢ ܡܢ ܓܢܣܐ܀
ܟܕ ܕܡܠܠ ܥܠ ܓܢܒܪܘܬܗ: ܟܕ ܐܘܕܐ ܐܢܐ:
ܕܐܠܘ ܓܝܪ ܟܕ ܥܘܗܕܢܗ ܕܓܢܒܪܐ: ܠܐ ܡܬܡܠܠ܀
ܡܫܠܡܢܘܬܗ ܡܠܠ ܒܝ ܡܪܝ ܒܚܘܒܟ:
ܠܡܬܠܠܘ ܒܠܘܗܝ ܕܐܬܠܒܟܐ ܡܠܐ ܓܢܒܪܐ܀
ܐܘܪܚܝ ܐܢܐ: ܦܘܫ ܒܝ ܪܘܚܝ ܟܕ ܐܠܗܐ:
ܢܬܠ ܩܠܐ ܡܠܝܐ ܬܘܕܝܬܐ ܥܠ ܓܦܝܪܐ܀
ܒܘܢܝܐ ܢܬܠܝܢ ܐܢܝܢ ܕܡܘܒܠܐ ܠܫܡܥܐ ܪܘܚܐ:
ܘܡܬܡܠܠܐ ܒܗ ܘܡܪܐ ܢܬܠܐ ܒܩܠܐ ܪܡܐ܀
ܠܐ ܠܗ ܠܫܡܥܐ ܐܝܟ ܠܗ ܩܠܐ ܡܠܐ ܩܝܢܬܐ:

ܒܪܘܚܐ ܡܬܬܙܝܥ ܘܡܙܝܥ ܩܠܘܗܝ ܥܡ ܫܡܘܥܐ ܀
ܘܠܐ ܐܡܘܪܐ ܐܝܬ ܠܗ ܡܠܬܐ ܠܡܡܠܠܘ ܃
ܘܐܠܘ ܡܠܬܗ ܠܐ ܡܘܕܥܐ ܠܗ ܠܐ ܡܫܬܠܠ ܗܘܐ ܀
ܐܦ ܗܟܢ ܡܬܬܙܝܥ ܦܘܡܐ ܕܢܦܩܐ ܩܠܐ ܚܕܬܐ ܃
ܕܡܠܝܢ ܬܗܪܐ ܘܡܕܡܪ ܥܘܒܕܐ ܕܟܠ ܕܘܒܪܐ ܀
ܗܘ ܫܡܘܥܐ ܡܬܕܡܪܘ ܚܙܘܝܐ ܡܢ ܫܘܠܦܢܐ ܃
ܕܐܝܟܢܐ ܚܙܝܢܐ ܕܡܬܚܙܐ ܢܦܫܐ ܒܬܕܡܘܪܬܗ ܀
ܗܘ ܐܬܬܦܝܡܘ ܡܢ ܬܫܒܝܚܬܗ ܕܥܡ ܫܡܥܬܐ ܃
ܕܟܕ ܗܘ ܫܡܥܗ ܡܢ ܡܫܡܘܥܐ ܕܢܦܩܐ ܕܟܝܐ ܀
ܗܘ ܥܘܬܗ ܘܫܡܥܗ ܥܠ ܥܡܠܐܘܗܝ ܐܠܗܝܐ ܃
ܕܡܟܝܠ ܐܝܟܢ ܡܢ ܕܠܝܬܐ ܡܫܬܠܠ ܐܝܟܢ ܀
ܗܘ ܡܠܠܘ ܘܐܝܟܢܐ ܥܠ ܦܬܘܪܐ ܕܡܠܝܐ ܥܘܬܪܐ ܃
ܕܡܬܡܟܐ ܡܬܬܝܢ ܐܝܟ ܫܪܘܬܐ ܕܢܫܬܡܥܘܢ ܀
ܗܘ ܠܫܡܥܐ ܕܠܒܐ ܐܦܘܣܐ ܠܫܘܡܠܝܗ ܃
ܐܦܠܐ ܫܡܥܐ ܢܦܫܐ ܕܫܡܥܐ ܡܢ ܗܘܦܟܘܗܝ ܀
ܗܘ ܫܡܥܘ ܡܢܟ ܗܘܬܪܐ ܕܟܬܐ ܕܟܠ ܡܬܡܠܠ ܃
ܡܢ ܒܗ ܠܒܐ ܕܟܠ ܡܬܡܫܡܫ ܡܢ ܫܡܘܥܐ ܀
ܗܘ ܦܬܘܪܐ ܘܫܡܥܘ ܠܝ ܥܘܬܪܐ ܕܡܠܝܐ ܕܟܝܐ ܃
ܘܐܢܐ ܐܬܠ ܡܠܬܗ ܚܝܐ ܕܩܠܐ ܕܡܟܐ ܀
ܫܡܥܘ ܕܐܡܪܗܝ ܐܝܟܢܐ ܡܠܟܐ ܕܥܠ ܗܝܟܠܐ ܃
ܐܦ ܠܝ ܘܠܟܘܢ ܗܝܟܢܐ ܗܘ ܥܒܕ ܠܡܫܡܥ ܠܗ ܀

ܦܩܠܐ ܡܠܟܐ ܕܡܠܟܐ ܘܡܠܟܗ ܒܡܠܟܘܬܗ:
ܘܠܐ ܡܫܢܝܐ ܠܗ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ✣
ܒܪܐ ܡܫܝܚܐ ܠܫܠܝܚܘܗܝ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ:
ܘܦܬܚ ܦܘܡܗ ܐܝܟ ܪܒ ܚܝܠܐ ܘܦܩܕ ܐܢܘܢ ✣
ܐܡܪ ܒܪܐ ܠܫܠܝܚܘܗܝ ܗܐ ܡܫܕܪܢܐ:
ܢܦܩܘ ܠܥܠܡܐ ܘܠܐ ܬܬܕܚܠܘܢ ܕܠܡܐ ܬܣܘܕ ✣
ܠܟܠܗ ܕܝܩܕܐ ܕܥܠܝܡܘܬܐ ܘܗܘ ܚܘܒܐ:
ܐܦ ܒܝܘܡܐ ܕܫܠܝܚܘܬܐ ܗܘܘ ܕܠܡܘܠܟܗ ✣
ܘܥܘܦܐ ܕܫܠܝܚܐ ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܕܡܪܘܡܐ ܚܘܒܐ:
ܘܢܦܩ ܚܝܠܐ ܘܢܬܚܝܠܘܢ ܒܗ ܠܟܢܐ ܕܐܪܙܐ ✣
ܢܩܒܠ ܪܘܚܐ ܒܫܘܒܚܐ ܘܬܘܕܝ ܐܪܝܐ:
ܘܐܢܐ ܥܠ ܝܕܐ ܝܗܒ ܥܠܐ ܒܘܢܝܐ ܪܒܐ ✣
ܒܕܚܠܐ ܗܫܐ ܐܬܕܟܪܘ ܒܗ ܘܒܫܘܘܕܝܐ:
ܗܘܘ ܦܪܘܩܐ ܘܪܥܝܐ ܕܐܪܥܐ ܘܗܒܠ ܐܝܟܢܐ ✣
ܗܐ ܡܫܕܪܢܐ ܐܢܬܘܢ ܢܦܩܘ ܥܠ ܬܒܝܠܐ:
ܘܢܦܩܘ ܥܠܡܐ ܘܠܐ ܬܬܕܚܠܘܢ ܕܠܡܐ ܬܣܘܕ ✣
ܦܩܘܕ ܠܝ ܗܕܐ ܕܢܣܒܬ ܚܝܠܗ ܥܠ ܐܦܘܡܗܘܢ:
ܘܒܝܘܡܐ ܕܚܝܠܐ ܕܘܒܪܘܗܝ ܕܒܗܘܢ ܝܗܒܐ ✣
ܗܟܝܠ ܒܢܝܢܐ ܠܘܬܐ ܕܒܝܬܐ ܕܝܢ ܫܡܠܝܐ:
ܘܟܠܗܘ ܐܢܫܐ ܘܢܗܘܘܢ ܗܘܘ ܐܝܟܢܐ ܘܥܡܗ ܠܡܕܝܢܬܐ ✣
ܐܬܦܠܓܘ ܗܘܘ ܕܒܝܬ ܚܝܠܐ ܕܕܝܢܐ:

ܕܠܦܪܘܫܐ ܕܢܟܪܐ ܚܘܒܘܗܝ ܒܚܫܝܫܘܬܗܘܢ܀
ܕܢܦܩܘ ܐܢܫܝܢ ܡܢ ܒܬܝܗܘܢ ܕܢܣܬܥܪܘܢܗܘܢ:
ܠܘܬܗ ܒܥܕܢܐ ܕܠܩܠ ܦܩܕܗ ܠܟܠ ܡܢ ܕܐܬܐ܀
ܠܗܘ ܢܘܗܪܐ ܡܕܢܚܐ ܫܡܫܐ ܕܫܡܫܬܗܘܢ:
ܠܢܝܫܐ ܕܘܡܝܐ ܥܠܬܐ ܢܦܩܬ ܡܢ ܟܠ ܓܘܐ܀
ܕܦܐ ܕܡܢܐ ܕܒܗ ܢܦܠ ܚܘܒܐ ܕܚܘܒܘܕܝܗܘܢ:
ܘܦܩܕܝ ܒܩܝܪܐ ܘܫܒܩ ܐܢܘܢ ܟܕ ܡܫܬܐܠܝܢ܀
ܚܒܘ ܚܝܕ ܓܘܪܐ ܫܢܝܐ ܕܐܬܪܐ ܘܚܝܠܐ ܕܟܘܢܐ:
ܘܐܝܟ ܐܝܠܢܐ ܫܬܝܠܘ ܡܢ ܐܦܝܗܘܢ ܘܢܫܒܘ ܐܪܢܐ܀
ܐܬܢܣܒ ܗܘܐ ܫܘܦܪܗ ܕܫܡܫܐ ܡܢ ܥܒܕܝܗ:
ܘܗܘܐ ܠܠܚܡܐ ܕܫܒܪܐ ܘܢܩܕܐ ܕܟܘܝܐ ܘܠܒܝܫܐ܀
ܘܦܝܓ ܥܠܠܬܐ ܘܦܠܓ ܝܠܐ ܘܢܦܩ ܓܘܪܐ:
ܫܢܝܢ ܕܟܘܢܐ ܘܚܘܒܐ ܫܩܝܐ ܘܡܢܝ ܚܢܢܐ܀
ܦܠܓ ܫܘܪܐ ܘܐܝܟ ܕܒܐܬܘܪܐ ܦܠܝܛ ܗܘܐ ܕܠܩܘܗܝ:
ܘܐܓܪܐ ܕܝܣܪܐ ܐܦ ܒܫܘܒܩܢܐ ܡܫܬܒܚܐ ܗܘܐ܀
ܐܬܐ ܒܥܠܠܬܐ ܫܦܝܪ ܠܐܫܬܘܝܐ ܘܥܒܕ ܒܐܝܕܝܗܘܢ:
ܘܒܐܬܐ ܩܪܒ ܐܝܟ ܕܒܟܠ ܫܘܒܚܐ ܕܠܐ ܡܬܦܪܢܣ܀
ܐܬܚܒܠ ܕܘܟܐ ܕܫܘܒܚܐ ܒܡܘܗܒܬܗܘܢ ܘܕܚܠܬܐ:
ܘܥܠ ܐܫܬܘܝܐ ܘܗܘܐ ܕܫܦܝܪ ܗܘܐ ܘܒܐܬܐ ܡܫܬܡܥ܀
ܐܬܐܡܠܟܘ ܗܘܘ ܓܘܪܐ ܒܥܠܠܬܐ ܘܠܗ ܒܫܘܒܚܐ:
ܗܘܘ ܥܒܕܝܢ ܠܐ ܫܒܩ ܕܢܦܠܘܢ ܘܥܕ ܚܙܝܗܘܢ܀

ܐܬܕܟܪܘ ܗܘܘ ܒܪ̈ܚܡܐ ܛܒ̈ܐ ܘܒܬܘܕܝ̈ܬܐ :
ܘܠܐ ܫܒܩܘ ܢܕܪ̈ܘܗܝ ܕܦܩܝܕ̈ܝܢ ܗܘܘ ܠܐܒ̈ܗܝ ܕܘܡܬܐ ÷
ܘܡܕܡ ܠܘܫܒܠܗܘܢ ܗܘ ܕܒܝܫ ܗܘܐ ܡܢ ܟܕ ܐܝܬܝ :
ܘܒܥܒܕܗ ܕܕܘܝܕ ܢܒܝܐ ܟܕ ܐܡܪ ܗܘܐ ÷
ܐܝܟ ܕܒܗܘܢܐ ܗܘ ܠܟܡ ܢܕܪܘܢ ܢܫ̈ܠܡܘܢ ܢܕܪ̈ܬܐ :
ܘܕܝܒܘ ܡܢ ܟܠܗ ܟܕܡܘܬܗ ܣܘܟܐ ܕܝܠܟܐ ܕܢܒܥܐ ÷
ܐܬܟܢܫܘܢ ܠܟܡ ܡܢ ܟܠ ܓܢܒ̈ܝܢ ܐܝܟ ܓܢ̈ܒܐ :
ܘܒܥܡܡܗ ܕܡܫܡܫܢܐ ܐܫܝܕܗ ܐܝܟܢ ܘܡܠܝܟܘ ܐܘܦܝܘ ÷
ܐܬܕܟܝܘ ܕܐܫܬܒܩ ܘܐܬܦܠ ܘܐܬܟܢ ܘܡܫܡܫܐ ܢܟܪ̈ܘܢ :
ܘܐܬܒܗܬܗ ܐܝܟܢ ܘܒܝܬܝ ܠܗܘܢ ܒܚܝܠ ܐܠܗܐ ÷
ܚܘܐ ܫܡܝܢܐ ܕܘܟܐ ܟܕܘܟܐ ܘܢܟܒ ܝܗܒܗ :
ܘܐܬܦܪܫ ܗܘܢ ܕܒܩܢܘܡܗ ܢܫܕܝܒ ܢܦܫܗ ÷
ܗܝܟܝܢ ܩܡܘ ܐܬܕܘܘܢ ܟܠ ܐܫܬܘܕܝܐ ܢܗܒ ܠܚܝ̈ܠܐ :
ܘܚܙܘܢ ܓܢܝܐ ܘܢܓܝܕ ܡܚܕܐ ܕܟܝܠܕܝ̈ܐ ܗܘ ÷
ܚܙܘܢ ܕܡܠܟܝܢ ܘܫܠܘܡ ܝܘܡܗ ܘܐܬܒܗܬܠ ܗܘܐ :
ܕܕܝܢܗ ܕܚܘܒܐ ܠܟܢܫܗ ܕܒܥܘܬ ܐܢܫܐ ܕܐܬܠܘܬ ÷
ܐܡܪ ܗܘܐ ܠܗ ܐܝܟ ܕܐܦ ܡܪܝ ܠܫܪܝܪܘܬܐ :
ܕܟܠ ܗܘ ܕܐܬܬܝܐ ܠܡܘܢ ܩܘܡ ܐܙܠ ܒܗ ܢܝܪܐ ÷
ܠܐ ܢܟܣܘ ܐܢܐ ܡܢ ܐܠܗܐ ܕܟܠܢܝ ܐܢܐ ܠܗ :
ܠܡܘܢ ܩܘܡ ܐܙܠ ܫܟܘܪ ܐܝܟ ܚܘܒܐ ܫܟܘܪ ܕܟܝܠܕܝ̈ܐ ÷
ܩܘܡ ܐܬܕܘܘܢ ܐܝܟ ܚܘܒܐ ܝܗܒ ܦܪܘܩܢ :

ܘܩܢܘܡܐ ܒܬܪܬܐ ܐܝܟ ܝܠܘܕܬܐ ܘܡܩܡܨ ܠܗ ܀
ܕܡܢܐ ܗܘܐ ܗܘܝ ܒܚܕܐ ܠܐܠܗܘܬܗ ܐܬܚܬܢܝܗ:
ܘܒܝܬܐ ܕܒܢܝܗ ܠܟܠܗܘܬܗ ܘܒܪܬܐ ܠܒܪܝܐ ܀
ܩܢܘܡܐ ܚܕܢܝܐ ܕܒܗ ܟܢܫܐ ܘܫܠܡ ܕܝܫܘܥ:
ܐܝ ܡܫܡܠ ܠܗ ܣܒܪܗ ܠܒܣܪܐ ܐܝܟ ܕܒܥ ܣܗܘܕܐ ܀
ܘܩܐܡ ܠܐܠܗܘܬܐ ܘܡܫܡܫ ܫܡܫܗ ܘܒܪܝܐ ܦܠܚܗ:
ܘܫܒܪܐ ܩܢܘܡܐ ܘܫܘܡ ܕܒܪܐ ܕܡܢܗ ܘܒܐ ܀
ܗܒ ܢܚܬܐ ܘܐܬܥܡܕ ܐܒܪܗ ܥܠ ܥܡܪܬܐ:
ܘܐܝܟ ܢܗܝܡܘܬܐ ܒܪܬܐ ܐܣܪܗ ܘܐܫܦܟ ܕܢܥܒܕܘܗܝ ܀
ܥܦܝ ܫܘܒܚܐ ܡܢ ܒܢܝܗ ܐܒܪܗܘܗܝ ܘܗܦܟ ܠܒܪܗ:
ܘܐܣܪܗ ܒܐܝܕܗ ܘܥܒܕܘܗܝ ܒܐܬܪܐ ܘܕܒ ܥܠ ܝܘܪܗ ܀
ܘܒܪ ܡܬܗܢܢܘܬܐ ܢܒܗܝ ܒܕܡܠܟܗ ܘܐܬܥܒܕ ܒܢܝܘܗܝ:
ܘܐܝܟ ܕܠܟܠܬܐ ܢܒܥܗ ܘܥܒܕܘܗܝ ܡܢ ܐܝܣܚܘܬܐ ܀
ܢܦܠ ܐܝܟ ܒܪܩܐ ܘܐܝܠܠ ܬܒܗ ܘܥܒܕ ܒܬܪܐ:
ܩܠ ܡܦܘܠܗ ܕܗܘ ܫܝܢܬܐ ܘܩܡ ܐܝܟ ܥܒܕܐ ܀
ܢܦܠ ܐܝܟ ܠܐܠܗܘܬܐ ܬܒܥܗ ܕܠܐܠܗܘܬܐ ܘܗܘܐ ܠܗ ܣܘܚܐ:
ܘܩܡ ܐܝܟ ܒܪܝܐ ܕܡܢܐ ܠܒܪܝܐ ܠܡܫܡܫܘ ܀
ܒܢܝܫ ܗܘ ܡܕܢܚܐ ܕܢܘܩܦ ܚܕܐ ܠܡܫܟܠ ܒܚܕܐ:
ܘܥܒܪ ܒܡܫܟܢ ܐܝܟ ܕܥܠ ܥܘܬܐ ܘܐܬܚܝܢ ܗܠܟܝܢ ܀
ܒܕܘܡܝܐ ܕܠܟܠ ܐܦܝܡ ܕܠܝܬ ܥܠ ܐܝܣܚܘܬܐ:
ܘܐܠܦ ܐܒܘܬ ܗܘܝ ܠܡܪܬܐ ܕܒܝܠܕܬܐ ܀

ܝܗܒ ܬܫܒܘܚܬܐ ܚܕܬܐ ܫܦܝܪܐܝܬ ܠܡܫܡܠܝܘܬܗ:
ܐܝܟ ܕܐ ܐܝܬܝ ܕܘܟܐ ܠܟܠܗܘܢ ܒܝܢܬ ܐܠܗܐ܀
ܠܝ ܬܫܒܘܚܬܐ ܒܟܠ ܡܫܒܚܢܗ ܕܝܘܡܐ ܟܠ ܕܝܢܟ ܐܢܐ:
ܕܠܗܘܬܐ ܕܒܝܬܐ ܨܠܘܬܐ ܡܛܠ ܕܝܢ ܘܡܫܡܫܢܐ ܠܝ܀
ܘܟܕ ܢܣܒܪ ܗܘܐ ܕܒܬܐ ܘܟܘܪܗ ܡܢ ܨܝܕ ܩܘܒܠܐ:
ܟܠ ܕܟܬܒ ܡܢܗ ܕܒܠܥܕ ܫܡܗ ܡܬܬܟܬܒ ܗܘܐ܀
ܡܛܠ ܕܟܠ ܬܫܒܘܚܬ ܡܢ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܟܘܢܫܐ:
ܕܡܕܝܢ ܕܦܝܠܐ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ ܠܗܘܢ ܐܠܗܐ܀
ܡܛܠ ܕܟܠ ܢܦܫ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܡܘܬܐ ܠܐܬܐ:
ܘܡܛܠ ܕܢܬܬܟܠ ܡܢ ܡܥܒܕܢܘ ܕܟܠ ܬܫܒܘܚܬܐ܀
ܢܬܒܢܐ ܒܟܠܗܘܢ ܒܥܝܢܐ ܗܢܘ ܕܡܬܟܒܫ:
ܘܟܠܗܝܢ ܓܘܢܐ ܐܚܪܢܐ ܘܡܕܝܢܐ ܒܟܠܗ ܢܦܫܗ܀
ܡܢܐ ܘܗܝ ܢܬܬܟܠ ܕܢܝܟܐ ܕܡܘܬܐ ܘܫܪܝܪ ܢܒܥ:
ܟܠ ܕܝܢ ܬܟܠ ܐܘ ܢܬܟܫܦ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ܀
ܒܟܠ ܐܝܟ ܐܢܘܢ ܡܢ ܫܒܩܢܐ ܕܝܫܘܥ ܠܐܢܘܢ:
ܘܗܘܐ ܚܕܬܐ ܠܐܢܘܢ ܕܘܟܐ ܠܡܬܢܠܐܬܐ܀
ܗܘܝܢ ܐܬܦܠܚܝܢ ܒܬܪܝܢ ܕܬܪܝܢ ܘܬܪܝܢ ܕܬܪܝܢ:
ܘܗܘ ܕܟܝܠܘܬܐ ܠܟܢܫܐ ܕܘܟܐ ܒܟܠܗܘܢ ܕܕܪܐ܀
ܚܕ ܚܕ ܚܕܕܐ ܘܚܕ ܚܕ ܒܬܪ ܐܚܪܢܐ ܚܕܕܐ:
ܘܗܘܢ ܚܫܒܘܗܝ ܘܡܢ ܚܕܕܐ ܗܘܐ ܠܗ ܢܫܒܐ܀
ܗܘܐ ܬܫܒܘܚܬܐ ܐܝܟ ܡܫܠܡܢ ܠܐܢܘܢ ܕܬܪܝܢ:

ܘܣܠܩ ܐܒܗܬܐ ܥܡܗ ܕܘܟܐ ܒܐܪܥܐ ܥܡܝܩܐ ܀
ܟܠܗ ܓܘܫܡܐ ܒܥܦܪܐ ܚܙܐ ܕܒܪܐ ܚܙܝܐ ܃
ܘܓܒܐ ܕܥܒܕܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܫܘܦܪܗ ܚܙܝܐ ܀
ܐܠܐ ܗܘܐ ܠܓܘܫܡܐ ܕܪܘܚܐ ܡܢܐ ܘܡܝܬ ܫܘܦܪܗ ܃
ܘܡܢܗ ܠܟܘܪܗ ܘܐܪܝܟ ܡܢܗ ܘܐܦ ܚܙܝܐ ܀
ܘܟܕ ܐܘܠܨܢܐ ܡܢܝܢ ܘܐܬܚܫܒ ܐܠܐ ܓܘܫܡܐ ܃
ܘܐܬܐ ܕܡܫܪܗ ܘܥܡܗ ܕܓܠܝܗ ܐܪܓܫܘܢܝܗ ܀
ܪܚܡ ܥܠܝܗ ܘܐܬܝܐ ܢܚܬܐ ܠܥܒܕܘܬܗ ܃
ܟܕ ܡܘܬܒ ܗܘܐ ܒܥܢܢ ܕܡܝܢ ܐܠܐ ܫܡܥܘܢ ܀
ܓܠܐ ܠܗ ܥܡܗ ܒܐܪܥܐ ܘܠܐ ܡܢ ܒܠܥܐ ܃
ܕܡܪܢܐ ܫܡܥܗ ܕܐܬܩܘܡ ܐܬܒܢܝ ܡܘܩܕܐ ܕܐܬܚܙܝ ܀
ܗܘܐ ܓܘܢܝܗ ܠܗ ܠܥܒܕܗ ܦܓܪܐ ܐܝܟ ܐܢܫܘܬܐ ܃
ܕܗܘ ܐܪܥܐ ܚܒܝܒܐ ܫܡܥܗ ܘܫܡܥܗ ܕܠܐ ܐܬܢܨܚ ܀
ܠܐ ܡܢܐ ܠܝ ܢܦܫܝ ܥܡܐ ܕܫܡܝܐ ܗܘ ܠܝ ܃
ܕܢܦܫܗ ܡܠܝܐ ܕܝܢܐ ܦܘܠܚܢ ܠܐ ܥܒܝܕ ܐܢܐ ܀
ܐܫܟܚ ܢܒܝܐ ܐܝܟ ܐܘܡܢܐ ܠܕܪܘܫܐ ܚܕܬܐ ܃
ܕܝܢܐ ܢܥܒܕ ܘܐܢܐ ܐܬܚܙܝܬ ܐܘܡܢܘܬܐ ܀
ܠܗ ܐܠܐ ܕܓܠܐ ܐܬܡܢܐ ܒܠܫܢܐ ܕܝ ܡܢܗܘܢ ܐܢܐ ܃
ܠܓܠܝܗ ܦܓܪܐ ܢܚܬ ܘܐܬܐ ܠܐ ܐܬܬܒܕ ܀
ܫܘܫܢܐ ܐܬܚܙܝ ܘܐܠܐ ܦܘܪܩܢܐ ܠܐ ܡܬܚܙܐ ܃
ܫܪ ܘܐܝܟ ܓܠܝܢܐ ܒܪܢܫܐ ܐܡܪ ܠܡܪܘܬܐ ܀

ܠܐ ܬܫܒܘܩ ܠܢ ܕܡܫܬܘܬܗ ܡܬܒܣܡܐ ܐܢܐ :
ܕܠܐ ܬܐܟܘܠ ܐܢܐ ܡܢ ܦܘܠܚܢܐ ܕܡܦܩ ܠܝ ܒܗ ÷
ܠܐ ܡܬܬܘܝܢ ܢܦܫܝ ܒܣܬܐ ܕܥܒܕ ܒܟܠ ܥܘܕܐ :
ܘܠܐ ܡܘܕܝܢ ܠܗ ܠܛܒܬܐ ܘܬܘܕܝܬܐ ܕܡܥܒܕܢܐ ܗܘ ÷
ܟܕ ܗܟܢܐ ܐܢܐ ܕܡܘܕܐ ܐܢܐ ܠܝ ܚܠܦ ܟܠܗ :
ܕܠܝܠܝ ܠܐܝܠ ܐܢܐ ܐܘ ܕܗܝܡܢ ܘܠܐ ܡܢܐ ܐܢܐ ÷
ܗܕܐ ܕܒܪܝܬܐ ܠܗ ܡܕܡ ܗܘ ܡܢ ܠܘܩܒܠܢ :
ܡܢ ܚܝܠܐܝܬ ܐܢܝ ܕܠܐܝܬܘܗܝ ܡܟܪܗ ܐܢܐ ÷
ܢܟܢ ܢܠܒܫ ܘܡܚܠ ܕܡܗ ܘܒܪܐ ܗܘܘ :
ܘܠܗ ܐܢܝ ܕܐܬܡܠܟܘ ܚܝܝ ܐܠܗܘܬܐ ܘܒܪܐ ܘܢܟܢ ÷
ܢܦܠܐ ܐܝܟܘܬܗ ܐܢܫܐ ܕܢܦܠ ܡܢ ܐܠܗܘܬܐ :
ܕܠܐ ܡܢܗ ܕܒܬܘܠܐ ܘܠܐ ܠܚܠܡܐ ܐܝܟ ܫܢܝܐ ÷
ܠܗ ܡܕܡ ܗܘ ܢܠܒܫ ܕܐܝܟ ܠܒܝܫܬܐ ܠܗ :
ܘܐܢܫܐ ܕܘܝܬܗ ܠܐ ܡܘܬ ܠܝ ܠܐ ܡܬܚܫܒ ÷
ܠܢܦܠܐ ܘܟܠ ܠܗ ܠܚܠܡܐ ܠܐ ܡܬܬܒܥܐ :
ܒܢܝܢܫܐ ܕܒܕܡܘܬܗ ܕܚܝܠܗ ܫܠܝ ܠܐ ܚܘܠܡܢܐ ÷
ܡܢ ܓܝܪ ܫܡܝܐ ܘܓܠܘܫ ܒܣܪܐ ܘܡܣܒ ܚܝܐ :
ܘܓܝܪ ܐܡܪ ܐܢܐ ܕܐܘܗ ܐܘ ܟܕܘ ܚܙܝ ܐܢܐ ܠܝ ÷
ܟܠ ܢܣܬܟܠ ܡܫܬܚܠܦܐ ܘܚܝܠܐ ܒܟܠܗ ܠܟܠܝܢ :
ܘܗܕܐ ܕܡܬܒܢܐ ܠܗ ܕܫܠܡܘܬܐ ܗܘ ܐܝܠܐ ܕܢܦܠܐ ÷
ܚܘܒ ܕܡܚܡ ܠܒܪܬܐ ܕܚܘܐ ܒܒܠܗ ܡܬܬܟܪܟܐ ܐܢܐ :

ܘܙܥ ܪܒܐ ܠܗ ܠܓܒܪܐ ܣܒܐ ܠܐܒܘܗܝ ܥܬܝܩܐ ܀
ܟܕ ܕܝܢ ܚܙܐ ܕܣܒܐ ܘܓܒܪܐ ܡܬܢܝܚ ܗܘܐ ܆
ܦܘܡܗ ܠܒܪܐ ܡܢ ܬܫܒܘܚܬܐ ܠܐ ܫܠܐ ܗܘܐ ܀
ܠܟ ܫܘܒܚܐ ܘܠܐ ܠܟ ܚܙܝܐ ܐܘ ܚܣ ܘܥܒܕܐ ܆
ܕܐܚܕܬ ܕܡܝܐ ܚܝܠܗ ܢܦܫ ܘܐܒܪܗ ܫܒܚܐ ܀
ܣܘܦܗ ܗܘܐ ܠܟܠܝܠܗ ܕܐܬܥܛܦܗ ܠܗ ܘܥܛܪ ܕܝܩܪܗ ܆
ܫܡܥ ܥܒܕܝܟ ܐܝܟ ܐܠܗܐ ܗܕܝܪ ܫܒܚܐ ܀
ܚܙܐ ܕܟܠ ܐܝܟ ܕܗ ܪܓܠ ܠܫܡܝܐ ܘܠܒܝܬܐ ܥܠܡܐ ܆
ܘܥܠܘܗܝ ܠܒܝܬܗ ܘܥܠ ܕܡܥܒܕܢܗ ܥܠܝܟ ܫܒܚܗ ܀
ܚܙܐ ܕܟܠ ܩܝܡܐ ܕܐܬܬܟܝܢ ܥܒܕܐ ܐܘܪܚܐ ܠܐܬܝܐ ܆
ܘܐܬܐ ܕܢܥܒܪܗ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܘܢܦܠܘܚ ܚܕܬܐ ܀
ܥܒܕܐ ܐܘܡܢܐ ܥܕܟܝ ܚܘܪܒܐ ܕܟܠ ܗܘܐ ܡܫܬܐܘܬ ܆
ܕܦܘܩܕܗ ܠܟܠܝܠܗ ܕܟܠ ܢܬܥܒܕ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܀
ܡܢ ܠܐ ܢܪܓܐ ܟܕ ܡܬܦܘܩܕܐ ܡܢ ܡܪܝܗ ܆
ܘܫܪܐ ܗܘܐ ܕܗ ܐܝܟ ܥܘܒܕܐ ܘܠܐ ܟܪܝܐ ܠܗ ܀
ܟܕ ܫܡܥܐ ܡܦܠܦܠ ܒܪܘܚܐ ܘܦܠܚ ܕܗܠܐ ܆
ܡܢ ܥܠܡܐ ܘܩܒܠ ܩܒܪܐ ܘܚܙܐ ܡܘܬܐ ܀
ܟܕ ܡܬܦܩܕ ܫܘܒܚܗ ܦܓܪܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ ܆
ܘܢܬܩܦ ܐܦܝܗܝ ܥܠܡܐ ܕܠܥܠܡ ܘܡܘܒܕܐ ܦܬܐ ܀
ܟܕ ܐܡܪ ܠܗ ܙܠ ܕܥܠܡܐ ܥܒܕ ܢܘܚܡܐ ܆
ܘܠܐ ܐܬܕܐ ܠܟܝ ܕܢܬܒܪ ܫܒܪܝ ܒܝܬ ܡܠܟܘܬܐ ܀

ܟܕ ܚܙܐ ܓܒܠܗ ܘܥܡܗ ܗܪܫܡܗ ܘܦܪܝܫܐ ܫܪ̈ܪܘܗܝ:
ܘܚܙܐ ܕܓܠܝܢ ܟܐܒ̈ܐ ܡܘܣܬܐ ܕܓܒܠܗ ܦܓܪܗ܀
ܟܕ ܗܪܡܘܗܝ ܥܬܝܩܐ ܕܘܟܬܐ ܘܦܠܚܝܢ ܒܕܡܐ:
ܐܬܚܙܝ ܠܗ ܫܩܠܗ ܡܬܚܢܢ ܠܗ ܒܫܘܩܗ ܥܠ ܫܘܚܬܗ܀
ܟܕ ܚܙܬ ܠܗ ܓܠܝܬܗ ܫܪ̈ܪܘܗܝ ܘܡܬܚܙܐ ܠܗ:
ܘܒܩܢܘܡܗ ܕܢܘܚ ܠܗܘ ܘܡܒܝܢ ܠܗ܀
ܠܡܢ ܡܬܬܟܪܟܝܢ ܐܦ ܟܢܫ̈ܐ ܠܟܝ ܕܢܫܬܒܩ ܫܒܩܝܢ:
ܕܚܙܘ ܕܐܬܠܝܬܐ ܕܦܣܩܘܟܝ ܡܢܗ ܒܗ ܡܬܬܟܪܟܝܢ܀
ܘܠܝ ܫܘܝ ܠܝ ܟܕ ܐܢܐ ܐܢܐ ܘܠܐ ܬܒܥܐ ܠܟܝ:
ܕܡܢ ܕܠܚܕܘܬܟܝ ܠܐ ܩܝܡ ܐܢܐ ܒܫܘܢܐ ܐܚܪ̈ܢܐ܀
ܟܝ ܠܟܝܢܘܬܐ ܘܟܝ ܠܒܪ̈ܝܬܐ ܕܒܟܝ ܟܪܝܐ ܐܢܐ:
ܘܟܝ ܠܡܫܡܫܢܐ ܘܟܝ ܠܬܗܘܡܐ ܣܓܝܐ ܗܘܝ ܐܘܟܝܬ܀
ܟܕ ܗܘܝܬ ܡܢܐ ܕܐܬܐܢܣܝ ܐܢܫܐ ܕܗܘܝܬ:
ܠܡܘܬܐ ܘܚܝ̈ܐ ܠܒܝܫܐ ܘܥܘܕܐ ܘܠܡܠܟܘܬܐ܀
ܠܐ ܩܝܡ ܐܢܐ ܡܢ ܟܠ ܥܒܕܐ ܘܥܒܕܐ ܐܢܐ ܠܟܝ:
ܕܟܠܗܘܢ ܡܬܬܢܝܚܝܢ ܘܐܢܐ ܟܠܗܝ ܚܣܝܪܐ ܗܘܬ܀
ܠܐ ܝܕܥܐ ܠܟܝ ܗܘ ܕܦܠܚܬܗܘܢ ܡܢ ܟܠܗܘܢ ܗܘܝ:
ܕܢܠܦ ܟܠܗܘܢ ܡܢܘ ܐܢܫܝ ܘܡܬܒܝܐ ܠܟܝ܀
ܝܗܒ ܕܐܬܚܙܝ ܘܐܬܚܙܝ ܟܠܗܘܢ ܡܢܐ ܕܐܬܐܢܣܝ:
ܘܐܬܚܙܝ ܐܘܟܝܬ ܕܬܗܘܐ ܠܝ ܚܠܝܐ ܕܫܘܩܪ ܫܪ̈ܪܘܗܝ܀
ܦܬܐ ܗܘܝ ܝܗܒ ܘܟܢܝܫܬܐ ܟܕ ܟܕ ܟܕ:

ܕܡܪܝ ܗܘܐ ܚܝܠܐ ܒܬܪܥܝܬܐ ܕܦܓܪܗ ܡܢ ܟܠܗ ܙܘܥܗ ܀
ܢܦܫܐ ܠܒܣܪܐ ܘܚܙܐ ܠܒܣܪܐ ܟܕ ܡܬܬܢܝܚܐ ܂
ܕܢܘܩܦܐ ܕܬܠܬܝܢ ܗܘܐ ܡܫܒܩܢܐ ܠܗ ܘܚܫܒ ܚܝܠܗ ܀
ܫܘܪ ܕܡܫܒܩܢܐ ܢܘܩܦܐ ܕܒܠܗ ܦܓܪܐ ܠܫܘܒܚܗ ܂
ܘܐܢ ܦܘܩܕܢܟ ܠܐ ܡܥܒܕܝܢ ܠܗ ܡܬܡܨܝܐ ܠܗ ܀
ܟܝܢܐ ܗܘ ܚܝܠܗ ܘܩܛܝܢܐ ܓܡܝܠܗ ܘܟܒܫ ܕܠܩܘܒܠܗ ܂
ܘܐܢ ܓܘܫܡܗ ܠܐ ܡܥܒܕܢܐ ܠܗ ܡܬܚܫܚܐ ܠܗ ܀
ܒܠܫܘܒܚܗ ܗܘ ܘܡܫܒܚ ܡܢܗ ܢܘܩܦܐ ܕܦܓܪܐ ܂
ܫܡܥܘܢ ܠܠܝܬܐ ܕܢܘܩܦܐ ܕܬܠܬܝܢ ܫܢܝܢ ܟܠ ܝܘܡܗ ܀
ܠܐ ܢܬܬܪܥܘܢ ܗܘܝܠ ܦܓܪܐ ܕܒܗ ܚܡܪܐ ܢܦܫܗ ܂
ܕܝܢ ܚܡܘܪܐ ܚܕܝܢ ܠܗ ܒܫܘܒܚ ܥܒܕܐ ܢܡܘܣܘܗܝ ܀
ܒܣܪܐ ܬܘܟܠܐ ܗܘܐ ܩܠܝܠ ܐܦܐ ܫܠܡ ܦܓܪܗ ܂
ܢܦܫܗ ܚܝܠܐ ܕܬܦܠܘܫ ܒܩܪܒ ܕܥܒܕܝܗ ܀
ܠܐ ܡܕܝ ܢܗܘܐ ܢܦܠܐ ܠܥܒܕܐ ܕܪܗܛܐ ܠܬܪܥܝ ܂
ܘܢܣܒܐ ܕܫܘܪܐ ܠܬܪܥܝܬ ܕܬܫܒܚܬܐ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ܀
ܠܐ ܢܬܬܒܪܘܢ ܕܘܪܐ ܠܥܒܕܝܗ ܘܡܫܠ ܩܝܡܗ ܂
ܗܘܐ ܠܗ ܫܒܒܐ ܕܬܪܥܘܬ ܒܫܘܢܗ ܘܐܘܪܚܐ ܠܚܝܠܗ ܀
ܕܗܘ ܡܪܬܐ ܕܢܦܫ ܡܢ ܡܫܬܐ ܕܡܬܒܢܝܐ ܒܥܒܕ ܂
ܘܐܣܘܪ ܗܢܐ ܘܫܘܩ ܠܡܪܝܐ ܠܘܩܒܠ ܟܠܗ ܀
ܒܫܢܝܢ ܐܘܪܚܗ ܕܡܠܝܐ ܢܟܦܐ ܘܡܬܟܘܢܢܐ ܂
ܘܡܬܥܒܕܐ ܘܩܒܠܐ ܚܡܪܐ ܟܠܗ ܕܟܝܢܘܕܘܢܝܐ ܀

ܒܦܫܟ ܕܝܢ ܬܘܕܝܘ ܐܢܫ ܐܠܗܬܐ ܘܢܗܪܐ ܗܘܘܢܝܐ :
ܕܢܛܦܝܗ ܒܕܘܟܝܗ ܦܐܪܐ ܕܐܝܠܢܐ ܠܐܘܪܚܐ ܫܡܠܐ ܀
ܕܫܠܐ ܕܫܝܢܐ ܢܘܚܐ ܠܫܡܠܗ ܕܒܝܠܕܘܬܐ :
ܕܠܐ ܐܝܟ ܫܠܐ ܕܫܡܝܐ ܫܡܠܐ ܕܒܗ ܢܬܢܝܚ ܀
ܕܗܘܐ ܒܫܡܠܐ ܗܘܐ ܡܘܕܝܢܐ ܒܘܠܕܐ ܡܬܝܫܢܐ :
ܟܕ ܩܝܡ ܗܘܐ ܒܫܕܐ ܕܠܒܗ ܘܠܐ ܢܬܕܦ ܀
ܐܘܕܐ ܠܡܐܡܪ ܕܝܠܝ ܐܝܟ ܦܘܪܫܐ ܕܐܢܫ ܢܫܬܡܘܬܐ :
ܩܝܡܐ ܕܠܒܗ ܕܗܘ ܡܘܕܝܢܐ ܘܠܐ ܡܬܬܘܝܕܐ ܀
ܠܫܡܠܐ ܕܐܢܫ ܗܘ ܡܢܗ ܢܫܬܠܡ ܡܢ ܦܘܪܫܐ :
ܕܠܐ ܐܢܬܐ ܕܢܗܘܐ ܠܒܗ ܡܢ ܒܘܢܝܐ ܀
ܟܕ ܝܕܥܬܐ ܢܫܠܐ ܥܒܕܐ ܐܢܫ ܠܐ ܡܫܒܚ :
ܘܩܡ ܗܘܐ ܠܒܝܬܐ ܐܝܩܪ ܘܠܠܡܐ ܒܣܕܐ ܕܠܒܗ ܀
ܥܒܝܬܐ ܐܠܗܝܢ ܘܒܥܒܕ ܫܒܪܐ ܐܢܫ ܟܕ ܐܘܩܪܐ :
ܫܘܩܐ ܘܫܘܦܪܐ ܘܢܘܗܪܐ ܘܫܘܒܚܐ ܘܝܩܪܗ ܕܒܝܬܐ ܀
ܠܝ ܠܐ ܫܘܐ ܠܝ ܕܩܡ ܐܢܫ ܗܘܐ ܕܐܬܐ ܡܫܡܠܝܘܡ :
ܘܠܐ ܒܬܘܕܝܬܐ ܫܘܡܗ ܐܥܒܪܬ ܕܕܡܝܐ ܠܒܝܬܗ ܀
ܝܡܗ ܘܒܝܬܐ ܒܕܘܟܝ ܕܕܘܟܝ ܩܘܡܝܐ ܩܕܝܫܬܐ :
ܡܢ ܥܒܘܕܐ ܐܠܗܝܢ ܘܥܒܕܝܢ ܐܢܫ ܐܢܫ ܫܡܠܗ ܀
ܡܢܗ ܢܫܬܡܘܗܝ ܠܝܘܡܗ ܕܗܘܐ ܡܠܐܟ ܕܝܘܡܐ :
ܕܠܐ ܢܬܕܡܐ ܒܒܢܝܢܫܐ ܕܠܐ ܒܫܡܐ ܀
ܐܘܪܚܝܢ ܩܘܡܝܢ ܝܘܡ ܗܘܐ ܡܘܬܐ ܐܠܗܐ :

ܘܐܦ ܐܠܗܐ ܒܗ ܒܡܕܝܢܬܐ ܝܗܒ ܐܝܟ ܡܘܗܒܬܐ ܀
ܬܪܝܗܘܢ ܗܠܝܢ ܚܕ ܐܬܚܙܝ ܘܚܕ ܐܬܓܠܝ :
ܘܡܛܠ ܕܐܡܪܬ ܕܠܐ ܒܥܒܪܐ ܗܘܬ ܠܗܠܝܢ ܒܪܝܬܐ ܀
ܡܛܠ ܕܗܝ ܐܡܪܬ ܡܩܒܠ ܝܘܡܢܐ ܕܗܘ ܝܗܘܒܬܐ :
ܠܐ ܡܟܫܦ ܐܢܐ ܕܐܬܝܪܘܒ ܝܠܕܗ ܕܙܒܢܐ ܒܘܦܪܗ ܀
ܐܡܪܐ ܐܝܟ ܡܢ ܝܫܘܥ ܘܐܡܪܐ ܐܒܘܗܝ :
ܕܒܠܝܠܐ ܡܢܗܘܢ ܕܡ ܘܡܟܠܝ ܡܢ ܟܪ ܘܫܠܡܗ ܀
ܝܘܡܢܐ ܐܬܝܐ ܗܘܐ ܕܟܠܝ ܠܝ ܒܘܦܪܗ ܐܚܪܢܐ :
ܐܒܪܘ ܒܗܘܢܗ ܒܝܬ ܐܢܐ ܫܠܝ ܡܢ ܬܫܡܫܬܗ ܀
ܫܘܡܗ ܐܬܝܐ ܗܘܐ ܕܒܪܟܬܗܘܢ ܠܐ ܡܬܚܫܒܢ :
ܒܫܒܩܘܬܗܘܢ ܕܐܬܗܘܐ ܐܘ ܒܐܘܠܨܢܗܘܢ ܕܟܗܢܐ ܬܡܝܗܝܢ ܀
ܒܪܒܘܬܗܘܢ ܐܡܝܢܐ ܩܕܡܝܢ ܕܢܩܕܝ ܢܟܢ ܬܩܝܦܝܢ :
ܕܗܘܐ ܢܒܡ ܒܝܬܐ ܕܝܢ ܘܗܘܐ ܠܗ ܠܢܦܫܗ ܒܠܚܘܕ ܀
ܐܡܪ ܕܟܗܢܐ ܩܫܝܫ ܕܝܠܕܗ ܘܠܐ ܐܬܕܒܩ :
ܐܘ ܢܟܠ ܦܘܩܕܗ ܕܟܗܢܐ ܒܘܠܕܐ ܠܝ ܒܡܫܒܚܬܐ ܀
ܐܡܪ ܕܟܗܢܐ ܕܕܝ ܒܒܠܗܘܢ ܕܡܢܬܐ ܕܡܫܝܚܐ :
ܐܘ ܢܟܠ ܐܢܕܪܘܗܝ ܕܦܬܓܡܐ ܗܘܝ ܕܟܗܢܐ ܫܡܥܐ ܀
ܩܕܡܘܗܝ ܐܬܝܐ ܕܒܝܬ ܫܡܥܢܐ ܠܐ ܫܦܝܪ ܐܢܐ :
ܕܐܘܠܨܢܐ ܘܟܢܫܐ ܘܬܫܡܫܬܗ ܕܝܢܐ ܘܕܝܢ ܐܠܗܘܬܐ ܀
ܘܟܕ ܝܫܘܥ ܘܩܕܡ ܡܢܝܗ ܕܟܗܢܐ ܢܦܫܐ :
ܘܠܐ ܡܟܫܦ ܐܢܐ ܐܡܪ ܒܘܦܪܗܘܢ ܐܝܟ ܕܐܝܬܝܗܘܢ ܀

ܐܝܟ ܕܐܡܪܬ ܒܟܬܒܐ ܕܢܒܝܘܬܗܘܢ ܘܦܓܥ ܒܦܘܪܩܢܗ:
ܘܐܝܟ ܕܐܡܪܬ ܒܟܬܒܐ ܕܢܒܝܘܬܗ ܘܦܓܥ ܠܗ ܡܫܝܚ ✤
ܟܕ ܚܙܬ ܗܘܐ ܐܬܦܪܫ ܠܗ ܡܠܟܐ ܠܒܣܡܐ:
ܘܦܬܚܗ ܡܢܗ ܒܚܘܫܒܐ ܕܠܐܡܫܐ ܘܗܘ ܐܬܡܠܟ ✤
ܢܦܩܐ ܡܡܠܟ ܦܩܕ ܐܬܩܛܠܬ ܕܗܘܐ ܐܡܪ ܗܘ:
ܠܐ ܓܒܪ ܢܒܥܘܗ ܟܕ ܒܥܠܡܐ ܐܬܝܘܗܝ ܒܘܡܪܗ ✤
ܐܡܪ ܗܢܐ ܥܠ ܒܘܠܕܗ ܕܝ ܗܦܟ ܐܢܐ:
ܘܥܠ ܒܘܠܕܐ ܕܢܗܘܐ ܠܗ ܡܪܗ ܕܝ ܗܘܦܟ ܐܢܐ ✤
ܐܠܗܐ ܠܒܢܝܗܘܢ ܕܐܢܫ ܥܒܕܝ ܕܗܠܟܗ ܘܥܒܕ:
ܘܐܦ ܕܐܢܫܐ ܚܝ ܡܢ ܥܡܠܗ ܐܘܕܐ ܠܐܠܗܐ ✤
ܕܗܘ ܥܒܕܐ ܕܦܠܚ ܒܝܬܗ ܘܡܠܟܐ ܠܒܝܬܗ:
ܠܠܐ ܠܗ ܡܪܗ ܗܘܐ ܒܘܠܕܗ ܐܝܟ ܕܠܡܘܬܐ ✤
ܐܬܒܥܝܬ ܠܗ ܐܝܟ ܥܕ ܥܡܕܘܗ ܥܠ ܦܘܪܥܢܗ:
ܕܐܝܟ ܚܘܒܐ ܕܩܒܠ ܠܒܢܝܗܘܢ ܥܠ ܡܬܠܘܬܗ ✤
ܚܝܐ ܡܠܟܘܬܐ ܘܥܠܝܠܘ ܒܥܕܗ ܐܝܟ ܕܚܝܠ:
ܘܫܘܘܗܝ ܕܦܪܩ ܘܡܠܟܐ ܕܝܠܝܕܝܢ ܡܢ ܦܘܠܚܢܗ ✤
ܗܐ ܠܟ ܕܡܟܐ ܡܠܟ ܘܦܪܩ ܕܡܟܝܢ ܒܡܠܟܝ:
ܘܐܦ ܕܚܝܐ ܚܠܝܡ ܕܝܠܗ ܘܡܘܒܐ ܠܝ ✤
ܗܐ ܡܠܟܐ ܘܒܢܝܐ ܕܝܠܝܕܝܢ ܒܡܠܟܝ ܡܢ ܚܘܪܒܐ:
ܘܐܬܟܠܐ ܢܦܫܝ ܒܐܘܪܚ ܚܝܐ ܟܕ ܒܫܡܝܐ ✤
ܗܐ ܡܠܟܐ ܫܘܡܐ ܕܐܬܝܘܠ ܐܬܝܠܕ ܡܢ ܦܘܠܚܢܝ:

ܘܫܡܫ ܦܘܪܫܢܐ ܫܝܘܠ ܘܫܬܩܘܡ ܐܝܟ ܥܒܕܐ ܀
ܗܘܐ ܠܗ ܪܒܐ ܕܫܦܘܠ ܫܝܘܠ ܡܢ ܠܗ ܫܒܝܠ ܂
ܠܬܘܕܐ ܕܒܘܗܪܐ ܕܡܫܬܒܚ ܠܝ ܗܘܐ ܡܢ ܥܠܡ ܀
ܣܘܡ ܢܛܪܐ ܥܕܡ ܦܪܢܝ ܘܐܬܬܢܝܚ ܕܠܝܬ ܂
ܕܒܣܪܐ ܗܘܪܬܐ ܦܠܣܗ ܢܥܕܪܝ ܒܣܒܝܒܘܬܐ ܀
ܣܘܡ ܡܠܟܐ ܦܘܩ ܡܢ ܐܪܥܐ ܘܡܢ ܡܣܒܘܠܬܗ ܂
ܘܡܛܪܐ ܒܫܩܝ ܥܡ ܐܬܠܘܬܗ ܘܥܕܡ ܟܢܫܬܐ ܀
ܠܐ ܬܥܕܐ ܠܝ ܕܗܘܐ ܦܓܪܗ ܡܢܐ ܠܓܙܪܐ ܂
ܕܒܝܬ ܠܟܘܪ ܥܪܡܐ ܫܡܥ ܫܡܫ ܢܒܕܘܗܝ ܀
ܠܐ ܬܬܕܐ ܠܝ ܕܫܪܝ ܦܓܪܗ ܡܢ ܐܘܠܨܢܐ ܂
ܕܐܝܟ ܗܕܘܡܐ ܒܫܡܝܐ ܕܡܝܬ ܘܡܬܬܢܝܚ ܐܝܟܐ ܕܗܘ ܀
ܫܪܝ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ ܘܒܩܘܫܕܢܝ ܥܒܕ ܐܝܟܘ ܂
ܘܐܬܗܘܘ ܢܒܪܝ ܟܬܒܐ ܣܘܬܗ ܐܝܟ ܕܒܢܝܢܝ ܀
ܐܡܪ ܠܒܪܢܫܐ ܐܢܐ ܝܪܬܗ ܒܪܫ ܫܡܫ ܐܠܗܐ ܂
ܠܐ ܗܘܐ ܬܦܩܝܡ ܫܡܫ ܡܪܢܐ ܘܢܕܝܚܘܬܗ ܒܥܒܕܘܗܝ ܀
ܘܫܡܫܐ ܕܗܠܝܢ ܡܬܐܡܪܢ ܗܘܝ ܫܡܫ ܒܗܘܪܬܐ ܂
ܡܥܪܒܗ ܣܒܪܐ ܥܪܘܒܗ ܠܡܘܪܐ ܡܢ ܟܠ ܓܒܝܢ ܀
ܢܝܚܘ ܡܠܐܟܐ ܠܡܘܠܠܗ ܠܒܪ ܡܢܗܪܬܐ ܂
ܘܡܫܬܠܡܢܘܢ ܥܠ ܓܘܫܡܘܗܝ ܟܕ ܡܬܒܠܝܠ ܀
ܢܝܚ ܗܘܝ ܠܘܬܐ ܕܒܝܬ ܠܒܥܝܠ ܠܡܘܫܐ ܂
ܠܬܘܡܫܐ ܢܒܩܐ ܕܗܘܐ ܣܘܡܪܐ ܠܒܪ ܐܠܗܐ ܀

ܗܕܐ ܠܬܠܡܝܕܘܗܝ ܟܕ ܦܩܕ ܗܘܐ ܘܐܡܪ ܐܢܘܢ:
ܐܝܟ ܦܘܩܕܢ ܟܕ ܡܬܥܠܐ ܠܬܫܒܘܚܬܗ ✤
ܫܠܡܗ ܕܝܫܘܥ ܫܒܩ ܗܘܐ ܠܟܘܢ ܐܘ ܬܠܡܝܕܝ:
ܗܘ ܕܫܒܩܗ ܠܝ ܟܕ ܡܬܥܠܐ ܚܠܦ ܫܠܡܗ ✤
ܦܘܫܘ ܒܫܠܡܐ ܘܛܪܘ ܦܘܩܕܢܝ ܕܝܠܦܬܘܢ ܡܢܝ:
ܘܠܐ ܬܬܒܕܪܘܢ ܒܬܪ ܚܘܒܝ ܘܠܘܘܝܝ ✤
ܦܘܫܘ ܒܫܠܡܐ ܟܢܫܐ ܘܥܕܬܐ ܕܟܪܝܟ ܐܢܐ:
ܚܠܝܦܘ ܕܡܫܝܚܐ ܕܗܘܐ ܪܥܝܐ ܒܟܠܗ ܒܘܚܪܢܗܘܢ ✤
ܦܘܫܘ ܒܫܠܡܐ ܟܗܢܐ ܕܐܬܘ ܥܠ ܫܡ ܝܫܘܥ:
ܘܐܝܟ ܕܡܫܡܫܢܐ ܗܘܘ ܫܠܝܚܐ ܠܦܘܠܚܢܗܘܢ ✤
ܦܘܫܝ ܒܫܠܡܐ ܥܕܬܐ ܕܒܢܝܟܝ ܫܘܒܩܐ ܡܫܝܚܐ:
ܢܛܪܐ ܘܠܘܬܗ ܫܒܩ ܕܝܫܘܥ ܢܘܗܪܐ ܟܝ ✤
ܦܘܫܝ ܒܫܠܡܐ ܐܘܪܗܝ ܕܡܠܟܐ ܥܠ ܟܘܪܝ:
ܒܘܝܘܗܝ ܠܐܢܫܐ ܕܢܦܩ ܡܢܟܝ ܟܕ ܠܐ ܡܬܢܣܒ ✤
ܕܐܡܬܝ ܠܐܝܟ ܗܘܐ ܥܠ ܐܦܝܟܝ ܘܡܫܠܡ ܫܢܝܐ:
ܠܐ ܡܢ ܟܪܘܒܐ ܡܫܬܠܡ ܒܝܬܐ ܐܝܟ ܒܪܗ ܝܫܘܥ ✤
ܐܘ ܐܝܟ ܕܡܫܡܫܐ ܕܟܢܫܐ ܡܘܫܐ ܘܫܠܝܚܐ ܡܫܝܚܐ:
ܬܐܡܪܢ ܐܦ ܐܢܬܝ ܕܟܢܫܐ ܥܡܟܘܢ ܢܦܫܐ ܠܡܫܝܚܐ ✤
ܢܝ ܟܢܫܐ ܐܢܐ ܡܫܝܚܐ ܚܝ ܗܘ ܗܘ ܕܫܠܚܗܘܢ:
ܕܐܝܟ ܕܠܐܡܬܐ ܠܗ ܗܘ ܡܬܒܪܟܝܢ ܟܠܗ ܠܡܫܝܚܝܢ ✤
ܠܐ ܢܫܬܡܥ ܒܟܝ ܡܢܐ ܕܫܡܥܐ ܠܟܝ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܝܢ:

ܒܥܠܡܗ ܢܦܘܠ ܘܢܣܒ ܠܒܘܫܐ ܘܢܬܒܣܡ ܒܗ ܀
ܢܩܘܡܢ ܚܘܪܐ ܠܝ ܡܪܕܘܬܗ ܒܠܥܕܝ ܥܠ ܦܬܘܪܗ :
ܘܗܐ ܕܗܪܐ ܠܝ ܕܬܫܠܡ ܚܝܘܗܝ ܢܬܒܪܟܘܢ ܀
ܫܘܝ ܠܐ ܬܫܒܘܚ ܚܝܐ ܕܫܥܬܐ ܡܫܬܠܛܢܝ :
ܡܪܕܐ ܘܚܠܐ ܘܠܚܡܐ ܘܡܝܐ ܘܚܪܒܐ ܠܚܝܒܐ ܀
ܡܫܬܠܛܢܝ ܡܢܗ ܢܟܠܐ ܟܕ ܠܐ ܡܢܝ :
ܠܐ ܗܘܐ ܬܦܩܝܢ ܥܠ ܬܫܒܘܚܬܐ ܕܝܠܘܬܐ ܡܪܝܐ ܀
ܘܒܥܐ ܕܬܠܝܢ ܡܬܬܠܠܢ ܗܘܝ ܡܢ ܚܘܒܪܐ :
ܚܙܝܐ ܫܘܝܢ ܘܡܫܬܒܚܝܢ ܠܗ ܕܠܐܠܗܐ ܢܦܝܫ ܀
ܗܠܝܢ ܟܠܗܝܢ ܠܐܦܝ ܟܘܡܐ ܘܚܝܠ ܕܡܫܟܢܘܗܝ :
ܘܦܓܪܐ ܐܝܟܘܗܝ ܒܚܘܡܐ ܡܕܝܪܐ ܥܠ ܐܓܘܢܐ ܀
ܦܓܪܐ ܢܡܣܝܗ ܘܟܐܒ ܠܐܪܥܐ ܘܠܚܡܘܬܗ :
ܘܣܝܡ ܢܦܫܗ ܘܐܪܚܩ ܪܓܫܗ ܘܐܬܟܠܡ ܪܘܚܗ ܀
ܪܘܚܗ ܡܠܐܟܐ ܘܦܬܟܪܗ ܡܫܪܐ ܠܟܠܗ ܒܘܗܪܐ :
ܘܐܪܝܡܘ ܩܠܗܘܢ ܠܡܫܡܥܗ ܘܟܕ ܫܡܥܐ ܀
ܢܬܥܘ ܐܡܪ ܚܙܝܐ ܩܠܐ ܕܐܘܒܢܐ ܣܓܝܐܐ :
ܠܗܘ ܕܝܠܕܐ ܠܗ ܐܢܬܐ ܕܪܡܝܢ ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܀
ܡܬܢܚ ܒܩܘܝܐ ܘܦܘܪܫܐ ܚܘܒܐ ܘܫܒܩ ܐܪܥܐ :
ܟܕ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܕܗܢܘ ܕܝܡܐ ܠܡܪܢܐ ܘܡܫܡܫܗ ܀
ܦܪܣܘ ܟܢܦܝܗܘܢ ܘܡܩܒܠܝܢ ܠܢܦܫܗ ܒܗܘ ܒܝܬ ܢܦܫܗܘܢ :
ܕܢܣܒ ܐܢܫܝܗ ܕܗܢܐ ܒܪܐ ܘܡܫܒܚܝܢܗ ܀

ܐܦܝܣܘ ܗܘܘ ܠܗ ܦܪ̈ܨܘܦܝܗܘܢ ܕܝ̈ܢܐ ܡܘܬܗ :
ܐܡܪܐ ܕܐܬܦܝܣܘ ܒܚܕܝ ܕܘܡܪܐ ܓܘܒ ܕܕܢܝܐܝܠ ܀
ܡܚܝܘ ܠܟܦܢܐ ܘܣܟܪܘ ܦܘܡܐ ܕܗܘܘ ܦܬܝܚܐ :
ܕܒܗ ܘܕܒܝܫܐ ܚܒܠܝܢ ܡܕܡܝܢ ܫܢ̈ܝܐ ܫܢ̈ܝܬܐ ܀
ܒܠܒܗ ܕܘܝܗ ܟܢܫܗ ܕܚܝ̈ܘܬܐ ܕܟܡܝ̈ܢܬܐ :
ܘܫܬܩܘ ܚܝ̈ܘܬܐ ܕܗܘܝ ܟܬܠܡܝܬܐ ܒܠܒܗ ܕܓܘܗܪܐ ܀
ܒܠܒܗ ܕܒܪܒܝ ܫܘܒܚܗ ܕܡܠܐ ܕܫܝܠܢܝ ܕܒܪܐ :
ܘܫܬܩܘ ܟܠܗܘܢ ܕܡܪܝ ܫܒܝܚܘܬܗ ܕܦܠܚܝ ܢܟܣܝ ܀
ܦܩܘܕ ܠܗ ܕܬܐܙܠ ܠܐܘܪܚ ܫܢ̈ܝܐ ܐܝܟ ܟܘܫܡܐ :
ܟܕ ܡܬܢܚܡ ܦܓܪܗ ܕܣܘܡܟܗ ܡܢ ܕܝܢܫܐ ܀
ܫܘܐ ܬܠܡܝܕܐ ܠܕܪܒܗܘܢ ܕܟܝܢܐ ܘܡܪܒܘ ܗܘܘ ܩܠܐ :
ܘܒܟܬ ܢܡܘܣܘܢ ܕܐܦܐ ܕܝܬܐ ܘܕܝܠܘ ܓܘܕܐ ܀
ܕܦܩܘ ܠܦܘܠܚܢܐ ܘܡܪܒܘ ܗܘܘ ܩܠܐ ܐܝܟ ܡܕܘܪܐ :
ܘܠܚܘܗ ܠܐܪܕܢܐ ܡܢ ܕܝܡܢܘܬܗܘܢ ܢܫܬܒܩܢ ܀
ܩܢܘܢܐ ܥܠܝܢܐ ܢܟܠ ܦܘܠܚܢܐ ܘܫܐܕ ܒܠܐܥ :
ܘܫܒܩܝܢ ܚܝ̈ܘܬܐ ܢܟܠ ܓܘܒܐ ܕܡܕܡܝܢ ܕܡܚܝܢ ܀
ܩܢܘܢܐ ܒܕܝܢܐ ܘܠܟܡܐ ܕܫܬܐ ܠܟܠ ܬܠܡܝܕܘܗܝ :
ܟܕ ܐܡܕܝܢ ܠܗ ܥܒܕܘܗܝ ܐܒܘܗܝ ܐܝܟ ܕܠܝܬܗܘܢ ܀
ܠܐܡܬܐ ܕܬܐܙܠ ܘܒܥܘ ܕܢܣܒ ܓܘܫܐ ܚܠܦܝܢ :
ܡܢ ܐܒܘܗܝ ܕܡܕܝܢܬܐ ܠܝ ܡܢ ܚܛܗܝ ܀
ܥܒܕܝܢ ܕܝܢܐ ܘܡܬܓܘܫܝܢ ܟܡ ܢܦܩܬܐ :

ܘܪܕܐ ܡܠܝܐ ܠܝ ܕܢܦܩܐ ܠܒܪܐ ܘܡܬܘܗܡܐ ܘܪܒܐ ܀
ܘܠܝܬ ܚܕܪܝ ܕܢܬܪܘܬܐ ܘܡܫܡܫܢܐ ܐܝܟ ܀
ܘܟܕ ܕܐܬܝܬ ܝܘܡܢ ܡܟܝܠ ܗܟܢܐ ܡܘܬܐ ܀
ܣܘܦܝ ܢܘܗܪܟ ܐܝܟ ܠܡܦܩܬܐ ܘܫܟܢ ܫܪܝܘܗܝ ܀
ܘܢܦܫܗ ܡܢܨܠܐ ܒܘܣܡܗ ܕܡܘܬܐ ܘܒܝܬܗ ܕܠܥܠܡܗ ܀
ܐܝܟ ܐܝܠܢܐ ܚܣܝܐ ܕܠܠܘ ܐܬܦܬܚܬ ܀
ܘܐܬܐ ܡܘܬܐ ܠܘܬܗ ܡܢ ܥܠܝ ܘܐܬܬܒܪܬ ܀
ܒܝܫܝܢ ܒܢܝ ܡܬܦܬܬܚܝܢ ܗܘܝܢ ܡܢ ܠܘܬܗ ܀
ܘܐܬܐ ܡܘܬܐ ܘܩܛܦܗ ܘܢܦܠ ܘܡܬܚܒܠ ܝܩܪܐ ܀
ܢܦܩܬ ܠܗ ܢܦܫܗ ܘܫܒܩܬ ܢܘܗܪܐ ܕܒܗ ܕܝܢ ܗܘܝܢ ܀
ܘܗܘܐ ܒܬܘܩܠܬܐ ܡܬܬܘܣܦܢ ܕܒܬܪܗ ܗܕܡܐ ܀
ܝܩܝܪܐ ܦܬܓܡܝ ܕܢܦܩ ܡܢܗ ܫܘܒܚܐ ܕܩܠܝ ܀
ܕܫܒܩܗ ܫܡܫܐ ܘܐܡܪܐ ܠܟܢܫܐ ܕܥܡܗ ܡܬܘܦܝ ܀
ܝܬܝܪ ܢܦܫ ܪܘܚܐ ܘܡܬܘܪܐ ܐܦ ܕܡܬܐ ܀
ܢܦܠ ܦܘܪܫܢܝ ܐܝܟ ܕܪܫܝܐ ܡܠܝܐ ܡܬܦܘܢܝܐ ܀
ܐܬܦܬܚܐ ܕܒܠܥܘܗܝ ܗܘܐ ܩܒܪܐ ܗܘܦܐ ܠܟܠ ܐܢܫܐ ܀
ܠܟܠ ܕܫܡܥܐ ܘܟܬܒܘܬܐ ܢܦܠ ܦܘܪܫܢܝ ܀
ܟܠܗ ܐܪܥܐ ܐܝܟ ܢܦܫ ܢܦܠ ܦܘܪܫܢܝ ܀
ܐܝܟܢ ܠܟܡܐ ܐܘ ܡܟܐ ܢܡܛܘܢ ܢܟܒܪܗ ܕܢܦܘܩ ܀
ܐܬܬܠܝܬ ܡܢ ܒܝܫܢܝ ܕܥܠܡܐ ܣܢܐ ܀
ܫܠܐ ܐܝܟܢ ܕܘܝܫܬܗ ܐܬܘܪܐ ܢܦܫ ܀

ܡܘܕܝܢ ܠܒܪܘܫ ܕܐܠܒܫ ܫܢ̈ܝܐ ܝܘܩܪܐ ܢܘܗܪܐ:
ܘܦܪܩܗ ܐܬܬܚܝܬ ܡܢ ܡܘܬܐ ܘܡܩܛܠܐ ܕܒ̈ܢܐ ❖
ܡܘܕܝܢ ܠܒܪܘܫ ܐܒܘܗܝ ܒܥܐ ܡܠܟܐ ܕܝܩܝܪܐ:
ܕܡܫܒܚ ܘܡܫܬܝܗ ܠܗܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ❖
ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ ܗܘ ܕܢܬܒܣܡܘܢ ܡܢ ܛܠܝܘܬܗ:
ܢܗܘܐ ܒܫܘܒܚܗܘܢ ܕܒܢ̈ܝ ܠܘܬܗ ܢܫܒܚ ܫܡܗ ❖

X.

Leben des Jakob Baradaeus von Johannes von Ephesus.

ܬܘܒ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ ܕܝܘܚܢܢ ܕܐܦܣܘܣ ܬܫܥܝܬܐ
ܕܬܪ̈ܝܢ ܝܥܩܘܒ ܕܡܬܩܪܐ ܒܘܪܕܥܝܐ ܐܦܝܣܩܘܦܐ
ܘܬܐܘܕܘܪܘܣ ܚܒܪܗ ܘܡܝܬܪܬܐ.

ܠܐ ܗܘܝܬ ܗܘܐ ܕܠܝܠܐ ܕܒܠܐ ܕܚܠܬܐ ܐܢܐ ܠܡܟܬܒܘ ܕܬܫܥܝܬܗ ܕܡܘܕܝܢܐ ܝܥܩܘܒ ܐܦܝܣܩܘܦܐ: ܗܘ ܕܡܢ ܓܒܪܐ ܗܘ ܠܘܬ ܡܢ ܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܕܬܚܘܡܐ ܕܬܫܥܝܬܐ. ܘܐܦ ܗܘ ܢܦܫܗ ܡܢ ܟܠ ܡܠܝܢ ܘܡܢ ܟܠ ܗܘܦܟܝܢ. ܐܠܐ ܡܛܘܠ ܕܫܡܥܗ ܛܒܐ ܘܣܘܥܪܢܐ ܕܦܠܚܘܬܗ ܡܢ ܡܫܬܥܝܢܘܬܐ ܕܟܠܗ ܥܠܡܐ ܕܗܘܦܟܐ ܕܣܘܦܪܘܗܝ ܕܡܫܝܚܐ ܟܠܗ ܡܠܝܢ ܕܥܠܡܐ ܘܒܬܫܒܘܚܬܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܢܦܫܢ ܐܚܪܢ. ܗܢܐ

ܗܟܝܠ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܬܪܘܬܐ ܕܐܠܗܐ ܐܝܟܢܐܝܬ ܡܢ ܫܠܝܚܘܗܝ: ܟܕ ܐܦ ܗܘ ܒܬܪܗ ܡܢ ܟܠ ܐܬܪܘܬܗ ܗܘܐ: ܐܬܬܠܡܕ ܕܝܢ ܒܥܘܡܪܐ ܡܫܒܚܐ ܕܩܪܝܬܐ ܕܡܬܩܪܝܐ ܕܦܣܝܠܬܐ. ܗܪܟܐ ܕܝܢ ܝܠܕܗ: ܕܟܕ ܒܘܟܪܐ ܩܕܝܫܐ ܢܦܩ ܗܘܐ ܠܡܕܝܢܬܐ ܡܠܟܘܬܐ ܡܢ ܝܠܕܗ ܕܡܫܝܚܘܬܐ ܘܟܕ ܡܢ ܡܕܝܢܬܐ ܡܠܟܬܐ ܒܐܝܩܪܐ ܪܒܐ ܐܬܩܒܠܘ ܗܘܘ: ܘܝܗܒܬ ܠܗܘܢ ܐܦ ܒܥܬܐ ܘܐܡܪܬ ܠܡܫܡܫܢܘܗܝ. ܡܛܠ ܗܘ ܟܘܪܗܢܐ ܕܐܚܕ ܒܡܠܟܬܐ ܘܡܘܕܥܬܐ ܠܚܘܕܪܗ ܐܡܪ ܗܘܐ ܒܝܠܕܐ ܕܒܪܐ ܘܫܩܠܐ ܬܘܬܒܐ ܘܐܬܘܬܐ ܕܠܝܠ ܡܢ ܡܫܘܚܬܐ ܘܡܬܦܠܓܘܬܐ ܗܘܝ ܗܡܝܘܬܐ ܕܓܘܪܕܐ ܘܠܝܠܘܬܐ: ܟܕ ܟܠܗ ܚܕ ܡܢܗ ܘܥܒܕܐ ܕܢܩܝܦܐ ܠܬܪܝܢ ܦܢܐ ܗܘܐ ܘܡܢ ܦܠܓܘܬܗ ܫܘܒܚܐ ܠܠܒܘܫܗ ܘܠܬܫܡܫܬܗ ܘܡܘܕܥܬܐ ܥܒܕ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܫܒܩ ܚܝܘܗܝ ܘܐܘܪܗܐ ܘܡܫܡܫܝܢܐ ܐܡܝܢܐ. ܘܐܦ ܟܘܪܗܢܐ ܚܫܝܫܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܠܗ ܘܡܫܬܘܬܦ: ܡܢ ܡܫܘܚܬܐ ܕܝܢ ܕܝܠܗ ܘܥܡܘܕܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܫܒܩ ܕܚܝܠ. ܗܘܐ: ܡܛܠ ܝܕܥܬܐ ܕܡܢ ܫܘܒܚܐ ܕܐܢܫ ܗܘܘ ܠܘܬܗܘܢ ܡܬܬܦܝܣ ܗܘܐ ܕܢܫܬܠܠ ܥܡܗܘܢ. ܟܘܪܗܢܐ ܕܝܢ ܥܒܕܘܟ ܡܢ ܗܠܝܢ ܠܚܝܕܐ ܡܫܬܠܛ ܗܘܐ: ܥܕܡ ܗܘ ܕܐܦ ܕܢܦܫܗ ܗܘܐ ܕܢܣܩܘܬܐ ܠܥܒܕܐ ܡܢ ܦܠܚܘܬܗ. ܟܕ ܕܝܢ ܐܝܟ ܘܒܙܐ ܗܘܐ ܕܥܒܕܐ ܡܬܥܒܕܢܘܬܐ ܕܥܩܒܐ ܗܠܝܢ ܟܠܗ ܥܡܝܢܐ ܡܠܟܘܬܐ ܕܡܠܟܘܬܗ: ܗܢܝܢ ܥܒܝܕܝܢܘܬܗ ܘܡܣܬܦܩܘܬܗ ܕܡܪܘܡܬܐ

ܡܰܠܟܽܘܬܳܐ ܡܶܢ ܩܝܠܝܩܝܐ ܗܳܟܰܢܳܐ ܠܐܶܦܺܝܣܩܽܘܦܽܘܬܳܐ ܐܶܬܩܰܕܰܫ ܒܶܝܬ ܢܰܗܪܺܝܢ ܠܘܳܬܶܗ ܡܶܢ ܐܳܬܪܳܐ ܕܰܡܕܺܝܢܬܳܐ ܕܰܟܣܽܘܡ ܐܶܬܥܽܘܗܕܳܐ: ܡܶܛܽܠ ܕܰܒܢܰܝ ܗܳܘܳܐ ܠܶܗ ܥܶܕܬܳܐ ܕܰܡܪܰܗܛܳܝܶܐ ܘܶܐܬܩܪܺܝ ܐܰܘܦܝ ܥܶܕܬܳܐ ܕܪܰܒܽܘܬܳܐ ܒܫܶܡܶܗ ܦܘܠܝܛܐ ܕܥܶܕܬܳܐ ܕܰܡܪܰܗܛܳܝܶܐ. ܘܟܰܕ ܐܶܬܝܰܗܒܰܬ ܪܰܒܽܘܬܳܐ ܗܳܕܳܐ ܐܰܟܪܶܙܘ ܢܶܛܠܽܘܢ: ܗܳܘܳܐ ܕܶܝܢ ܠܘܳܬܳܐ ܢܰܓܪܳܐ ܕܐܳܪܳܥܳܐ ܡܶܫܒܚܳܐ: ܗܳܡܳܢ ܐܽܘܪܚܳܐ ܕܢܶܛܪܳܐ ܐܰܠܗܳܝܳܐ ܘܢܰܦܩ ܠܰܕܒܳܪܳܐ ܕܰܐܬܥܢܳܝܬܳܐ. ܟܰܕ ܡܶܬܢܰܛܰܪ ܒܰܪܢܫ ܡܰܥܒܰܕ ܪܰܒܽܘܬܳܐ ܕܡܶܛܽܘܠ ܟܽܠ ܦܶܬܓܳܡܳܐ ܒܰܝܡܳܢܶܗ ܐܰܬܪܽܘܬܳܐ ܡܰܥܢܝܳܢܳܐ ܐܰܝܟ ܐܰܪܥܳܐ ܚܕܳܐ ܒܗܽܘܢ ܢܦܳܫ. ܟܰܕ ܠܰܒܥܳܪ ܠܐܽܘܪܢܳܐ ܡܫܰܚܳܐ ܕܠܰܡܠܰܟܽܘܬܳܐ ܕܪܳܗܛܳܐ ܚܰܝܶܐ ܘܬܽܘܒܢܳܐ ܕܟܽܠ ܥܳܠܡܳܐ ܐܰܘ ܢܳܫܳܐ ܕܥܳܠܡܳܐ ܘܕܐܺܝܬܝܳܐ. ܟܰܕ ܐܰܝܟ ܡܰܠܟܳܐ ܕܫܰܠܺܝܛܳܐ ܠܒܶܝܬ ܠܥܶܕܬܳܐ ܕܬܶܫܡܶܫܬܳܐ ܘܶܐܬܩܪܺܝ ܚܢܘܢܝ ܫܘܡܠܝܐ ܕܗܰܝܡܳܢܽܘܬܳܐ ܘܠܒܺܝܫ ܗܰܘܢܳܐ ܕܦܽܘܪܫܳܢܳܐ. ܟܰܕ ܐܶܬܟܘܪܐ ܕܢܛܰܪ ܫܪܳܪܳܐ ܒܗܰܝܡܳܢܽܘܬܳܐ ܘܒܫܰܡܺܝܠܳܐ ܒܫܽܘܒܚܳܐ ܘܒܬܶܫܒܽܘܚܬܳܐ ܒܫܠܳܡܳܐ ܫܠܶܡ ܗܘܳܐ. ܘܗܳܠܶܝܢ ܕܐܰܬܪܽܘܬܳܐ ܝܰܠܺܝܦܳܐ ܘܡܰܫܡܥܳܢܳܐ: ܟܰܕ ܡܶܢ ܐܰܣܽܘܩܳܐ ܕܦܪܽܘܫܳܐ ܘܡܕܺܝܢܬܳܐ ܠܡܕܺܝܢܬܳܐ ܡܰܠܟܽܘܬܳܐ ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܦܘܠܝܣ ܐܳܦ ܠܐܰܠܶܟܣܰܢܕܪܺܝܰܐ ܘܠܥܳܠܡܳܐ ܐܰܬܪܽܘܬܳܐ ܕܪܳܗܛܳܐ ܚܰܝܶܐ ܕܡܰܠܟܽܘܬܳܐ ܡܫܰܚ ܗܘܳܐ ܕܟܽܠ ܥܳܠܡܳܐ. ܘܡܶܫܬܰܠܛܳܢܳܐ ܚܰܕܬܳܐ ܕܰܐܬܥܢܳܝܬܳܐ ܕܥܳܠܡܳܐ ܡܗܰܝܡܢܳܐ ܐܶܬܟܰܪܟܘ. ܠܶܗ ܝܠܽܘܕ ܟܝܳܢܳܐ ܕܦܰܠܓܽܘܬܳܐ ܘܕܰܡܽܘܢܺܝܬܳܐ ܕܪܰܒܽܘܬܳܐ ܐܰܝܟ ܐܳܦ ܒܫܢܳܐ ܘܠܗܰܕܝܳܐ ܘܚܰܝܶܐ ܘܫܽܘܠܛܳܐ

ܘܡܘܠܦܢܐ ܕܟܠܗ ܥܠܡܐ ܕܡܫܝܚܝܐ ܕܒܟܠ ܕܘܟ. ܐܝܟܢܐ ܕܡܛܠ ܛܒܗ ܒܟܠ ܦܢܝܢ ܡܫܬܡܥ ܗܘܐ ܘܒܟܠ ܐܬܪ ܘܡܕܝܢܐ: ܐܝܟܢܐ ܕܒܟܠܗܘܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܗܘܝܘ ܕܒܝܬܐ ܡܢ ܟܘܠ ܥܒ̈ܕܐ ܕܐܬܡܢܝܘ ܘܐܬܟܠܝܘ ܒܐܝܕܘܗܝ ܠܡܢܝܢܗ ܘܠܡܦܩܣܘܬܗ. ܘܟܕ ܒܟܠ ܦܢܝܢ ܥܒܪܗ ܒܥܘܬܐ ܕܘܟܝܢ ܗܘܘ: ܐܣܬܒܪ ܡܢ ܫܒܝܩܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܘܠܐ ܐܫܬܠܝ ܒܡܢܝܢܗܘܢ ܕܐܦܝܣܩܘܦܐ ܘܕܐܢܫܝܢ ܕܟܢܝܢ ܗܘܘ ܢܩܦܝܢ. ܟܕ ܓܝܪ ܠܚܕ ܡܢ ܐܬܪܘܬܐ ܢܦܩ ܗܘܐ: ܟܕ ܠܐܚܪܢܐ ܐܦ ܢܬܕܥ ܘܟܕ ܐܫܬܡܥܬ: ܟܠܗ ܥܕܬܐ ܕܡܫܬܡܥܬܗ ܡܬܟܢܫܐ ܗܘܬ. ܘܥܠ ܐܣܘܪܐ ܗܠܝܢ ܘܐܪܒܥܝܢ ܐܘ ܝܬܝܪ ܡܝܠܝܢ ܟܘܪܐ ܕܒܬܪܗ ܥܒܕ ܗܘܐ. ܘܟܕ ܡܛܝܗ ܗܘܬ ܐܬܪܐ ܡܫܬܡܥ ܗܘܐ: ܘܢܦܩܘ ܒܬܪܗ ܕܘܒܘܩܝܐ ܗܝܘ ܣܠܝܩܐ ܕܠܥܠܡܘܬܗ ܡܫܬܡܥ ܗܘܐ ܡܬܡܛܠܐ ܟܠܒܪܗ ܕܒܐܬܪܐ ܐܚܪܢܐ. ܟܕ ܗܠܝܢ ܕܒܬܪܗ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܠܩܘܪܝܐ ܕܗܠܝܢ ܗܘܘ: ܢܬܒܥܘܢ ܟܬܒܝܢ ܠܐܪܙܐ: ܟܕ ܡܬܬܡܪܡܪܝܢ ܘܡܬܟܬܫܝܢ ܐܢܫܝܗܘܢ: ܗܦܟܝܢ ܗܘܘ ܒܬܚܢܝܢܗ ܕܟܢܝ: ܟܕ ܡܪܢܝܢ ܘܕܠܚܝܢ ܘܡܢܬܫܝܢ ܢܦܫܗܘܢ ܥܠ ܫܠܝܚܐ ܕܡܪܗ. ܘܟܕ ܐܘܡܢܐ ܕܗܘܝܐ ܦܫܝܩ ܡܛܝܗ ܦܢܝ ܗܘܐ ܘܠܡܚܝܪܐ ܒܐܚܪܢܬܐ. ܟܕ ܗܝܘ ܗܢܐ ܣܓܝܐܐ ܐܘ ܚܡܫܐ ܐܝܠܝܢ ܠܗܘ ܕܟܕܝ ܗܘܐ ܡܛܝܗ ܠܐܠܦܐ ܐܟܡܐ ܗܘܐ ܠܡܛܝܗ ܡܛܝܗ: ܐܘ ܒܐܘܪܚܐ ܕܝܘܡܐ ܡܢܝܢ: ܟܕ ܐܝܟ ܡܫܬܘܝܐ

ܩܕܡܝܐ ܕܒܪܘܬܐ ܚܙܝܐ ܕܟܝܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܢܛܪ ܟܠ ܡܢܝܢܐ ܕܡܫܡܫܢܐ ܡܬܘܠܕܝܢ ܗܘܘ ܢܦܫܬܐ ܫܒܝܬܐ. ܟܕ ܥܘܡܪܐ ܘܫܘܕܥܬܐ ܕܦܬܓܡܐ ܠܐ ܡܬܚܫܒܢ ܗܘܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܠܐ ܢܬܚܫܒܘܢ ܐܢܫܐ ܢܦܫܬܐ ܫܒܝܬܐ ܠܡܕܒܪܐ ܢܟܝܗ ܘܠܡܫܡܫܢܘܬܗ ܢܛܪ ܡܢ ܦܠܚ ܙܒܢܐ. ܟܕ ܢܟܣ ܦܓܪܗ ܠܡܕܒܪܢܘܬ ܘܫܘܕܥܬܗ ܠܡܦܠܚ ܘܠܡܫܡܫܢܘ ܠܐ ܡܬܟܣܝܢ ܗܘܘ. ܟܕ ܐܦ ܠܐ ܠܚܫܒܐ ܕܟܠ ܒܢܝܐ ܡܬܚܫܒܢ ܗܘܐ ܕܢܬܦܪܥ ܠܡܬܠ ܐܘ ܠܡܫܘܚ. ܐܠܐ ܒܢܝܠܘܗܝ ܡܕܒܪܢܘܬܗ ܡܫܡܠܝܐ ܗܘܐ. ܟܕ ܢܟܣ ܗܘ ܕܝܢ ܚܒܘܫܝܐ ܕܠܗܘܢ ܡܬܚܫܠ ܗܘܐ. ܘܐܦ ܦܓܪܐ ܚܠܝܡܐ ܒܫܢܝܗ ܩܢܐ ܗܘܐ. ܘܗܟܢܐ ܠܕܘܟܬܐ ܕܐܘܪܚܐ ܕܙܕܝܩܘܬܐ ܡܫܡܠܝ ܗܘܐ. ܘܡܬܩܝܦܐ ܒܟܠܗܘܢ ܟܠ ܓܒܝܐ ܕܡܕܘܡܝܐ ܟܕ ܗܘܐ ܒܟܠ ܢܛܪ ܕܝܘܡܬܐ ܘܕܫܘܕܥܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܦܓܪܗ ܕܒܟܠ ܢܛܪ ܠܗܠܝܢ ܕܠܫܘܒܚܐ ܦܬܝܟܗ ܡܢܟܪ ܗܘܐ ܘܕܠܝܚ ܘܡܕܒܪܢ ܒܦܓܪܗ ܒܐܘܪܚܐ ܘܒܐܦܝܬܘܬܐ ܘܒܩܝܡܬܐ. ܘܟܕ ܗܕܐ ܢܡܠܝܗ ܡܟܪܐ ܗܘܐ: ܗܘܒ ܠܗܠ ܡܢ ܡܫܬܡܐ ܕܝܢ ܝܘܡܐ ܦܓܪܗ ܚܫܝܒ ܗܘܐ. ܟܕ ܡܬܦܠܚ ܢܫܐܝܢ ܢܫܐܝܢ ܕܕܪܘܦܐ ܘܕܒܚܐ ܒܦܓܪܗ ܡܢ ܟܠ ܓܒܝܢ ܕܗܘܢ ܗܘܘ: ܟܕ ܒܝܬܕܝܢ ܦܠܚܝܢ ܗܘܘ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܒܗ ܒܫܡܘܬܐ ܦܠܚܝܢ ܗܘܘ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܒܗ ܒܫܡܘܬܐ ܢܫܡܥ ܐܢܫ ܕܫܘܡܠܝܐ ܗܠܝܢ ܕܡܠܦܝܢ ܠܗ ܘܒܢܝܐ ܫܒܝܬܐ

ܢܦܠܓܘܢ ܘܠܗ ܠܗܠܝܢ ܕܢܬܠܘܢ ܟܕ ܐܡܪܝܢ: ܐܝܟ ܕܒܪܢܫܐ ܠܐ ܫܡܫ ܠܝ ܫܟܝܢܐ ܕܗܘܐ ܡܫܡܫܢܘܬܐ ܢܫܡܫ ܐܝܟ ܕܒܥܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܟܠ ܕܠܐ ܦܘܠܚܢ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܠܡܫܡܫܘܬܗ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܟܕ ܐܡܪ: ܕܐܢ ܠܐ ܢܫܡܫܗ ܡܢ ܐܢܫܐ ܕܐܡܪܝܢ ܗܘܘ ܕܒܬܘܫܒܚܬܐ ܦܠܚܝܢ ܐܢܫܘܗܝ ܗܘܐ. ܘܐܝܟ ܡܬܗܦܟ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܒܪܝܢ ܐܢܫܘܗܝ: ܠܐܒܗܬܐ ܕܡܬܕܒܪܝܢ ܐܢܫܘܗܝ ܠܗ. ܟܕ ܗܠܝܢ ܡܢܗ ܐܝܟ ܕܒܟܕ ܫܘܐܐ ܘܟܕ ܡܥܒܕܢܘܬܐ ܡܫܬܟܚܝܢ ܗܘܘ ܫܡܫܝܢ: ܠܗ ܫܒܩܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܬܚܪܝܢ ܗܘܘ ܗܘܘ ܐܝܟ ܡܠܟܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ. ܘܗܘܝܢ ܡܬܚܫܒܝܢ ܗܘܘ ܒܢܦܫܗܘܢ ܒܕܡܘܬܐ ܕܐ ܒܥܘܬܐ. ܕܠܐ ܢܬܚܘܒܘܢ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ. ܟܕ ܠܐ ܗܠܝܢ ܒܠܚܘܕ ܕܡܫܡܫ ܡܬܬܪܥܝܢ ܗܘܘ ܘܡܬܒܠܥܝܢ: ܐܠܐ ܐܦ ܗܘ ܡܠܟܐ: ܟܕ ܠܐ ܦܘܠܚܢ ܕܡܫܝܚܐ ܢܗܘܐ ܠܐܢܫܝܢ ܕܡܫܬܘܕܝܢ ܗܘܘ ܕܠܐ ܥܒܕܝܢ ܠܗ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܠܐ ܦܣܩܘܦܐ ܘܕܡܐ ܫܠܝܚܐ ܘܟܠܗܝܢ ܥܕܬܐ. ܐܝܟ ܕܟܕ ܫܠܝܚܐ ܒܝܘ ܐܢܫܘܬܗ ܘܡܫܝܚܘܬܗ ܘܡܘܗܒܬܗ ܕܝܢܐ ܠܫܘܒܚܗ ܕܡܫܡܫܢܘܬܐ: ܘܒܟܠ ܕܡܐ ܕܒܥܐ ܗܘ ܕܡܫܬܘܕܝܢ ܗܘܐ ܕܠܐܒܝܢ ܠܗ ܕܢܘܡܐ ܥܒܕ ܡܢܗ ܫܠܝܚܐ. ܡܢܟܠ ܡܬܚܙܝܢ ܗܘܐ ܒܗ ܘܡܫܬܘܕܝܢ ܗܘܘ ܘܡܩܒܠܝܢ ܕܢܘܡܐ ܡܢ ܡܐܬܝܢ ܘܡܢ ܐܠܦܝܢ ܕܟܘܪܣܝܐ ܘܢܦܩܝܢ. ܘܐܝܟ ܡܢܗܘܢ ܕܟܕ ܥܒܕ ܗܘܐ ܒܐܪܥܐ ܫܠܝܚܐ ܒܟܠ ܐܬܪ: ܒܡܕܝܢܬܐ ܘܒܩܘܪܝܬܐ ܘܒܡܕܒܪܐ ܘܒܥܘܡܪܐ ܡܫܬܘܕܝܢ ܗܘܐ ܘܡܬܬܚܪܝܢ: ܟܕ

ܠܪܟܒܐ ܕܐܠܗܐ ܢܬܪܥܘܢ. ܠܐ ܡܫܟܚ ܗܘܘ ܡܫܬܥܠ ܡܫܡܠܝܘܬܗ. ܟܕ ܐܦ ܥܢܝ̈ܢܐ ܫܟܝ̈ܢܬܐ ܒܪܡܫܐ ܗܘܐ ܠܟܪܙܘܬܗ ܕܡܠܟܐ ܡܫܝܚܝܐ ܗܠܝܢ ܗܟܢܐ ܡܫܬܡܥܢ ܗܘܝ̈. ܟܕ ܗܘܐ ܓܘܢܐ ܡܢܝܚ ܒܟܪܝܗ ܘܬܚܝܬ ܐܝܟ ܐܕܢܐ ܘܡܬܢܨܚ ܒܬܫܒܚܬܗ. ܟܕ ܗܘܝܘܬܐ ܐܝܟ ܕܗܘܝܘܬܐ ܕܥܘܠܡܐ ܒܟܠܡܐ ܡܠܝܗ ܕܒܝܬ ܕܗܘܡܝܢܐ ܡܪܝܐ ܗܘܐ. ܐܡܪܐ ܕܐܦ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܟܠ ܘܡܘܪܝ ܒܡܕܝܢܬܐ: ܘܐܦ ܦܛܪܝܪܟܐ ܗܢܝܢ ܡܢܝܗ ܘܡܢ ܩܫܝܫܐ ܕܒܥܝܬܗ ܐܝܟ ܕܦܩܝܕ ܒܟܢܘܫܝܐ ܩܕܝܫܐ ܕܢܬܟܢܫܘܢ. ܟܕ ܠܘܩܒܠ ܓܘܢܐ ܬܘܕܝܬܐ ܗܢܝܢ: ܕܢܬܦܢܘܢ ܒܡܕܒܪܢܘܬܗ ܐܘܠܝܢ ܘܩܡܘ ܥܡܗ ܘܡܢܐ ܠܬܠܡܝܕܘܬܐ ܡܫܝܚܝܬܐ: ܘܡܢܗ ܐܝܟ ܬܘܒ ܢܦܫ ܩܫܝܫܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܘܐܦ ܠܗܘܢ ܐܦܣܩܘܦܐ: ܘܗܟܢܐ ܢܦܩ. ܘܢܩܡܘܢ ܢܫܠܡ ܒܢܝܢܐ ܕܬܫܡܫܬܐ ܠܒܝܬ ܡܩܕܫܐ. ܗܘ ܕܐܦ ܒܪܘܡܐ ܠܥܠܡܐ ܗܘܐ ܡܫܡܠܝܐ ܕܡܠܟܘܬܗ ܕܡܫܝܚܐ ܡܠܟܐ: ܟܕ ܐܦ ܠܡܫܡܠܝܘ ܬܫܡܫܬܐ ܡܬܚܙܐ ܘܡܬܒܝܢܐ. ܟܕ ܐܦ ܒܟܠܗ ܕܫܘܠܡܐ ܠܐ ܡܫܬܪܐ. ܐܡܪܐ ܓܝܪ ܕܡܫܘܒ ܬܫܡܫܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܢܬܦܢܘܢ ܚܕ: ܕܟܠ ܡܢܝܢܐ ܬܫܡܫܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܕܐܝܟ ܡܢ ܕܢܦܩܘܢ ܕܬܫܡܫܬܐ. ܗܟܢܐ ܐܦ ܗܘܐ ܒܢܘܗܪܐ ܕܩܕܡ ܚܕ. ܟܕ ܫܠܝܛ ܡܢ ܫܠܝܛ ܐܠܗܐ ܕܬܫܡܫܬܗܘܢ ܐܦ ܕܪ̈ܘܚܢܝܘܬܗܘܢ ܘܦܘܠܚܢܗ ܕܓܘܢܐ ܐܝܟ ܕܠܬܫܡܫܬܐ ܕܐܠܗܐ ܕܠܒܝܬܗܘܢ: ܘܢܣܒܘܗ ܘܐܬܩܢܘܗ

ܒܕܒܪܬܗ ܒܘܚܢܐ ܕܕܒܝܫܘܬܐ ܕܥܡܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܠܟ ܓܝܠܘܬܗ
ܒܝܬ ܕܚܠܬܗܘܢ ܡܕܝܢܬܐ ܢܬܟܢܫܢ ܐܝܟ ܐܢܫ ܚܕ ❖

XI.

Aus Kalilag und Damnag.

ܬܘܒ ܡܢ ܟܬܒܐ ܕܦ̈ܬܓܡܐ ܕܟܠܝܠܓ ܘܕܡܢܓ.

ܐܝܬ ܗܘܐ ܐܬܪܐ ܒܦܠܢܝܐ ܕܘܒܬܐ ܥܣ̈ܒܐ ܘܡ̈ܝܐ. ܘܚܕ ܐܪܝܐ ܗܘܐ ܘܚܕ ܒܥܝܪܐ ܘܐܬܡܠܟܘ ܕܢܐܟܘܠܝܘܗܝ ܠܟܠܡ ܬܬܪܐ ܒܬܐ ܠܘܬܗ. ܘܟܕ ܠܐ ܐܫܟܚܘ ܥܒܕ ܐܢܫ ܒܥܝܪܐ ܡܘܩܕܐ ܕܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ ܐܝܟ ܕܝܠܗ ܘܐܬܐ ܚܘܝܗ ܠܐܪܝܐ ܘܥܒܕܘ ܠܗܘܢ. ܘܟܕ ܡܛܘ ܠܡܕܝܢܬܐ ܗܕܐ ܕܢܦܠܓܘܢ ܐܢܘܢ. ܘܐܡܪ ܒܥܝܪܐ ܠܐܪܝܐ ܦܠܓܐ ܠܟ ܘܦܠܓܐ ܠܝ. ܘܐܪܝܐ ܒܗ ܕܝܢ ܡܚܝܐ ܕܢܩܛܠ ܠܟܠܗܘܢ ܕܝܠܗ ܡܢ ܒܥܝܪܐ ܐܡܪ. ܠܐ ܢܦܠܓ ܐܢܘܢ ܡܛܠ ܕܟܕ ܥܘܢܝܬܐ ܐܢܘܢ ܐܦ ܚܢܢ ܒܥܘܢܝܬܐ ܕܩܝܡܐ ܠܐ ܢܦܪܘܫ. ܐܠܐ ܢܣܒ ܡܢܗܘܢ ܗܘܬܐ ܡܘܢܦܣܝܢ ܠܟܠܝܫ ܡܢܐ ܕܝܠܐ. ܘܕܥܒܕ ܚܡܫܐ ܐܢܘܢ ܒܟܡܪܐ ܕܐܒܠܬܐ ܚܕ ܘܐܘܠܐ. ܗܢܝܢ ܗܟ ܒܥܝܪܐ ܘܐܪܘܠ ܒܓܘܫܐ ܘܢܣܒ ܠܡܕܝܢܬܐ ܘܫܘܝܗ ܠܒܘܟܬܐ ܘܐܪܘܠ. ܘܟܕ ܒܬܪ ܟܡܐ ܐܡܪ ܒܥܝܪܐ ܠܐܪܝܐ. ܢܦܩܬܐ ܒܟܢܫ. ܗܘܟ

ܐܙܠ ܫܥܬܐ ܡܢ ܦܓܪܗ ܕܡܠܟܬܐ. ܘܐܙܠܘ ܒܬܪܗܘܢ. ܘܟܕ ܫܡܠܘܗ̇ ܠܕܘܟܬܐ ܘܠܐ ܗܘܘ ܒܗ̇ ܕܡܠܟܬܐ. ܫܠܝܚܐ ܡܪܝ ܡܪܝܗ ܘܣܓܝܗ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܘܐܡܠܠ ܘܐܡܪ ܠܟܪܝܗܬܐ. ܗܐ ܠܟ ܐܡܪܐ ܕܡܫܬܒܚ ܥܠ ܫܡܗ ܕܦܓܪܗ ܕܡܠܟܬܐ ܠܝ ܫܠܝܚܐ. ܡܫܝܚ ܕܠܡܐ ܕܡܢܝܢ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܐܠܐ ܐܢܐ ܐܢܐ. ܘܫܡܥܘ ܘܐܙܠܘ ܠܘܬ ܕܝܪܐ. ܘܫܟܚܘܗ̇ ܫܠܝܚܐ ܠܟܪܝܗܬܐ ܕܝܢ ܕܝܪܐ. ܕܡܠܟܬܐ ܠܝ ܫܠܝܚܐ. ܘܕܝܪܐ ܟܕ ܦܓܪܐ ܠܫܠܝܚܐ. ܘܐܡܪ. ܕܐܝܬ ܠܗ ܦܓܪܐ. ܘܕܝܪܐ ܐܡܪ. ܡܢ ܐܢܬ ܦܓܪܢ. ܘܫܠܝܚܐ ܐܡܪ. ܕܗܘ ܐܠܗܐ ܦܓܪ ܠܗ. ܘܕܝܪܐ ܐܬܕܡܪ ܕܐܝܟ ܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܐ ܫܡܥ. ܘܫܡܥܗ ܠܫܠܝܚܐ ܠܟܪܝܗܬܐ ܕܠܡܣܒ ܐܚܬܐ ܕܝܠܗ ܡܕܝܢܬܗ. ܘܫܠܝܚܐ ܟܕ ܡܢ ܟܪܝܗܬܐ ܘܐܙܠ ܠܡܕܝܢܬܗ ܘܐܬܐ ܠܐܒܘܗܝ ܕܠܡܐ ܕܗܘܐ. ܕܕܡܠܟܬܐ ܠܗ ܫܠܝܚܐ. ܘܐܦ ܐܝܟ ܥܒܕܐ ܘܥܒܕ. ܘܐܒܘܗܝ ܐܡܪ ܠܗ. ܘܐܢܐ ܘܐܢܐ ܡܢܐ ܥܒܕ ܐܢܐ. ܘܗܘ ܐܡܪ. ܕܡܠܟܬܐ ܢܠܠܐ ܗܘ. ܘܐܝܟ ܒܗ ܢܗܘܪܐ ܢܚ. ܘܐܦ ܟܕ ܒܗܢܐ ܠܟܠ ܥܠܡܐ ܒܗ ܢܗܘܪܐ ܘܝܬܒ ܒܓܘܗ. ܘܟܕ ܐܬܐܡܪ ܠܡܣܒ ܐܢܐ ܘܕܝܢܐ. ܘܫܡܥܬ ܕܡܢܐ ܠܐܡܠܟܐ ܐܢܬ ܐܡܪ. ܦܓܪܗ ܕܡܠܟܬܐ ܕܒܫܠܡܐ ܦܩܕܬ ܗܘܘ. ܒܟܪܝܗܬܐ ܫܠܝܚܐ ܐܢܘܢ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܒܘܗܝ ܒܝܕ ܐܢܐ ܢܣܒܬܐ ܡܢ ܡܠܟܐ ܒܟܘܪܗܢܐ ܕܝܠܝ ܡܕܝܢܬܗ ܢܣܒܬ ܦܘܠܚܢܐ. ܘܗܢܐ ܡܠܟܐ ܒܟܘܪܗܢܐ ܠܐ ܦܘܪܫܢܐ ܗܘ. ܘܣܘܝ ܕܠܐ ܐܡܪܐ ܢܘܫܒܚܬܐ ܡܢ ܗܢܐ

ܦܘܪܫܢܐ. ܐܝܟ ܕܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܬܥܠܐ ܢܟܝܠܐ. ܘܗܘ ܐܡܪ ܡܢ ܚܘܫܒܢܐ ܚܟܝܡ ܬܥܠܐ ܢܟ̈ܝܠܐ. ܘܐܬܒܘܗܝ ܐܡܪ.

ܬܥܠܐ ܢܟܝܠܐ ܘܟܪܟܐ ܘܠܗ ܐܝܟ ܗܘܐ ܘܝܘܬܢܐ ܚܕ ܦܪܢܣ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܘܡܢ ܕܢܟܒ ܗܘܐ ܬܥܠܐ ܢܟܝܠܐ ܦܪ̈ܘܓܐ ܐܟܠ ܗܘܐ ܠܗܘܢ ܝܘܡܐ. ܘܬܥܠܐ ܢܟܝܠܐ ܒܗܝ ܕܐܬܚܙܝ ܒܗ ܒܥܘܒܕܐ ܚܒܫܗ ܗܘܐ ܠܗ ܕܐܢܫܐ ܘܐܬܬܚܒܫ ܘܠܐ ܐܟܠ ܘܠܐ ܫܬܐ. ܘܫܪܝܢܐ ܗܘ ܠܗ ܒܠܐ ܘܝܠܠܗ. ܕܡܢ ܠܝ ܕܐܬܒܐ ܒܡܪܝܬܐ. ܘܐܬܐ ܠܗ ܒܠܡܐ ܕܗܘܐ ܠܗ ܡܢ ܝܘܡܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܫܪܝܢܐ. ܡܛܘܠ ܐܢܐ ܠܝ ܬܪܒܐ ܕܐܬܒܒ ܒܡܪܬܐ ܡܢ ܝܘܡܐ ܘܐܡܪ. ܡܛܠ ܬܪܒܐ. ܘܫܪܝܢܐ ܝܘܡܗ ܚܪܘܪܐ ܕܪܫܘܟ ܘܐܡܪ ܠܗ. ܕܡܢ ܚܪܘܪܗ ܕܪܫܘܟ ܘܒܕܡܐ ܠܚܪܘܪܗ ܕܝܘܡܐ ܫܕܘܪ ܢܟܝܠܐ ܩܠܝܠ. ܘܡܢ ܕܢܦܩ ܪܫܘܟ ܕܐܬܒܘܠ ܢܟܝܠܐ. ܘܐܦ ܝܘܡܐ ܢܦܩ ܠܡܐܬܒܠ ܘܒܕܡ ܗܒܢܐ ܘܢܦܩ ܪܫܘܟ ܒܬܪ ܢܟܝܠܐ. ܘܦܠܓ ܒܗ ܝܘܡܐ ܘܫܠܠܗ ܘܦܠܓܗ ܐܢܘܢ ܠܦܪ̈ܘܓܐ ܡܢ ܐܢ̈ܫܝ ܝܘܡܐ. ܘܟܠ ܗܕܐ ܐܡܪܬ ܠܟ ܕܢܚܘܡܐ ܡܚܝܒ ܕܟܠ ܢܦܠ ܒܚܘܫܒܢܐ.

ܘܦܬܝܐ ܐܡܪ. ܒܒܝ ܫܡܥܬ ܠܝ ܗܕܐ. ܘܐܢܬ ܒܗܢܐ ܫܪܪܐ ܠܐ ܬܒܝܠ. ܗܡܢ ܚܠܠ ܦܬܝܐ ܕܒܪܗ ܐܘܠ ܐܝܬܒ ܒܐܝܠܢܐ. ܘܠܝܘܡܐ ܕܒܬܪܗ ܐܘܠ ܕܝܢܐ ܠܬܡܢ. ܘܫܐܠܗ ܠܐܝܠܢܐ. ܘܡܠܠ ܐܒܘܗܝ ܕܦܬܝܐ ܡܢ ܓܘ ܐܝܠܢܐ ܘܐܡܪ.

ܕܕܝ̈ܢܐ ܕܒܥܘܠܝ ܒܒܪܝܬܐ ܟܘܠ ܐܢܫ. ܘܕܝܢܐ ܬܗܪ ܘܐܬܕܡܪ ܘܐܡܪ. ܕܗܢܐ ܡܕܡ ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܕܗܘܐ ܒܫܡܠܝܘܬ. ܐܬܟܢܫ ܚܕ̈ܝ ܐܢܫܐ ܘܫܘܘ ܚܕܘܬܐ. ܘܕܝܢܐ ܘܦܩܕ ܕܢܫܐ ܘܡܠܘܗܝ ܠܟܠܗ ܡܕܝܢܬܐ ܘܐܘܕܝܘ ܒܗ ܟܘܠܗ ܘܡܢ ܬܡܢ ܬܫܝܬ ܠܐ ܐܬܚܣܝܬ ܕܢܬܚܣܕ ܘܩܛܠ ܡܕܝܢܬܐ ܘܡܢܗ. ܘܐܦܩܘܗ̇ ܡܢ ܬܡܢ ܘܢܦܩܬܗ ܕܝܢܐ ܠܚܝܬܐ ܘܕܝܢܐ ܡܘܬ ܗܘܐ ܠܒܪܝܬܐ ܒܟܘܡܪ̈ܐ. ܘܠܚܝܬܐ ܐܟܘܠ ܠܐܒܘܗܝ ܒܒܪܚܬܐ ܕܡܘܬܐ.

ܬܩܠܐ ܡܫܟܚܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܘܐܙܠ ܒܬܠܡܝܕܘܬܐ ܠܐܬܪܐ ܐܚܪܝܐ. ܘܐܝܬ ܗܘܐ ܠܗ ܡܢܐ ܩܕܡ ܦܘܠܘܣ. ܡܛܠ ܕܐܝܬ ܒܗܬܐ ܠܗ ܗܘܐ ܠܗ ܐܝܟܢܐ ܠܬܩܠܐ ܢܦܫܗ ܕܢܘܕܥܝܘܗܝ ܒܗ. ܘܚܙܐ ܢܫܝܢ ܒܟܠܗܘܢ ܠܦܘܠܘܣ ܡܢ ܢܦܫܗ ܘܦܘܠܘܣ ܘܒܝܬܗ ܘܐܦܩ ܥܠ ܢܦܫܗ. ܘܐܡܪ ܠܬܩܠܐ ܕܦܘܠܘܣ ܐܝܟܘܬܗܘܢ ܢܘܗܪ̈ܐ. ܘܬܩܠܐ ܟܕ ܕܠܐ ܢܦܫܗ ܢܦܫܗ ܘܢܦܫܗ ܐܡܪ ܠܗ. ܡܕܡ ܚܕܝܬܐ ܗܘ ܕܐܡܪܬ. ܕܠܝܬ ܟܕܪܟܬ ܩܠܠܐ ܘܠܐ ܒܬܪ̈ܝܢ ܕܫܪܝܢ ܒܢܘܗܝ ܡܢ ܕܢܘܗܪܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܗܕܐ ܗܘܬ ܐܢܫܬ ܕܐܢܫ ܫܠܝܡ ܐܢܫ ܚܘܫܒܐ ܕܢܒܒܘ ܢܘܗܪ̈ܐ ܡܬܬܟܝܐ. ܘܗܘ ܚܕܝ ܟܕ ܕܬܩܠܐ ܠܗ ܐܬܬܟܝܠܗ. ܘܟܕ ܘܡܟܢܗ ܕܢܠܒܫ ܠܒܘܫܐ ܟܬܝܒܗ. ܘܕܟܪ ܬܩܠܐ ܠܟܪ ܢܦܫܗ ܘܐܙܠ ܥܡܗ. ܐܡܪ ܠܗ ܦܘܠܘܣ. ܟܕ ܕܟܪܬܝܗܝ ܠܟܪܝ ܡܢܐ ܣܒܪܬ ܠܗ. ܐܡܪ ܠܗ ܬܩܠܐ. ܕܐܢܐ ܒܥܝܐ ܐܢܐ ܠܐ

ܕܒܪܬܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܐܬܐ ܗܘܐ ܟܐܬܪܝ ܘܣܘܝܬ ܕܒܣܬ ܟܘܝ ܘܣܝܦܗ. ܘܢܕܒܪܗ ܐܡܠܠ ܘܡܛܪܐ ܟܠܗ ܡܠܟܐ ܟܕ ܡܣܟܝܢ ܪܚܡܗ ܘܣܒܪܗ ܘܐܡܪ. ܐܝܟܢܐ ܐܬܚܣܝܬ ܐܘ ܐܬܬܡܟܟܬ ܕܟܘܝ ܡܢܐ ܕܒܣܟܘܦ ܥܠܡܐ. ܘܥܠܒܐ ܐܡܪ ܠܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܒܗܘܒܕܐ ܐܬܡܢܝܘ ܕܢܐܟܠܘܢ ܡܢܐ ܡܢ̈ܬ ܦܪܘܠܐ ܐܦ ܟܘܝ ܕܠܦܠܠ ܣܦܪ ܠܗ ܗܟܢ ܪܒܐ. ܗܢܝܢ ܐܡܪ ܡܕܡܗ. ܐܣ ܦܪܘܠܝ ܐܢܐ ܐܟܠܬ ܘܐܟܠܬ ܡܪ̈ܪܐ. ܟܣ̈ܦܘܗܝ ܗܟ ܗܘܟ ܠܝ ܟܪܝ ❖

ܩܘܩܝܐ ܡܕܡ ܗܘܐ ܒܐܓܡܐ ܝܬܒ ܥܘܪܐ ܣܒ. ܘܟܘܟܘܪܐ ܗ̇ܘ ܐܝܟ ܗܘܐ ܡܒܪܬܐ ܘܡܡܪ ܒܗ̇ ܣܘܢ. ܘܒܠܥܢܐ ܟܥܝܢ ܡܢ ܕܡܟܠܒ ܗܘܐ ܦܪ̈ܘܠܐ ܟܘܪܟܐ ܐܝܟ ܗܘܐ ܣܘܢ ܘܐܟܠ ܗܘܐ ܠܗܘܢ. ܘܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗ̇ܘ ܥܘܪܐ ܐܠܠ ܣܒ ܘܐܘܠ ܟܘܪܟܐ ܠܘܬܗ ܘܐܬܒܟܝ ܦܘܪ̈ܣܢܐ ܕܟܕܘ ܟܠܘܗܝ ܡܢ ܣܘܢ. ܘܐܡܪ ܠܗ. ܕܐܢ ܡܟܘܬ ܟܡܟ ܐܘܠܝܢ ܘܟܕ ܕܡܢܝ ܗܘ ܡܣܝܢ ܟܢ̈ܘܗܝ ܘܡܠܠ ܐܡܪ. ܕܗܢܐ ܠܘ ܦܘܪܫܐ ܗܘ. ܐܠܐ ܦܘܪܫܐ ܟܟ ܕܐܬܦܪܘܠ ܣܘܢ ܘܠܐ ܬܘܒ ܢܦܫܝ. ܕܠܐ ܢܗܘܝ ܐܝܟ ܗ̇ܘ ܥܠܐ ܢܘ̈ܢܐ. ܕܝܕܥ ܕܒܦܪܘܠ ܫܪܟܢܐ ܘܦܪܠ ܢܦܫܗ. ܘܟܘܪܟܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܗܘ ܥܪܒܐ. ܘܡܠܠ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܗܘܐ ܥܠܐ ܢܘ̈ܢܐ ܘܢܡܪ ܗܘܐ ܝܕܥ ܡܢ̈ܐ ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܒܗܘܢ ܦܢ̈ܐ ܘܢܘ̈ܢܐ ܫܒܢ̈ܐ. ܘܟܕ ܐܬܡܟܝܢ ܠܦܘܪܫܢܐ ܟܝܪ ܡܟܝܢ ܗܘܐ ܕܢܠܟܘܦ ܢܘ̈ܢܐ.

ܐܬܡܫܠ ܘܐܬܦܪܫ ܘܫܢܝ ܐܣܟܡܗ ܐܝܟ ܗܘ ܕܒܒܪܝܘܬܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܘܣܘܥܗܝ ܥܘܪܓܢܐ ܘܫܠܝܗ. ܕܡܢ ܗܘܐ ܕܒܒܪܝܐ ܠܗ. ܘܗܘ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܠܐ ܕܒܪܐ ܠܝ ܕܐܢܐ ܒܠܚܘܕ ܗܢ ܗܕܡ ܕܒܪܐ ܐܟܠ ܗܘܝܐ. ܘܟܠ ܕܒܪܐ ܠܐ ܐܬܡܨܐ ܘܐܢܐ ܚܠܫ. ܘܗܘܡ ܐܦܘ ܠܗܕܟܐ ܢܛܪܐ ܘܐܡܪܗ. ܕܗܪܟܐ ܕܒܪܐ ܐܝܬ ܥܠܝܡܬܐ. ܕܐܬܐ ܡܢܪ ܕܢܦܫ ܐܢܫ. ܘܗܘ ܐܡܪܐ ܐܚܪܐ. ܕܐܝܬ ܠܗܘܢ ܡܢܐ ܕܢܘܒܐ ܚܕܐ. ܘܐܝܬ ܗܘ̇ ܗܘܠܐܐ ܕܒܪܐ. ܕܐܘܠ ܢܦܘܫ ܗܘܢ. ܘܗܢ ܠܒܪܝܢ ܠܗܠܝܢ. ܘܢܦܩ ܐܢܐ ܕܐܬܝܢ ܘܢܛܪܝܢ ܠܕܒܪܐ ܕܐܝܬ ܗܪܟܐ. ܘܐܢܐ ܠܐ ܚܙܐ ܐܢܐ. ܘܠܒܦܝ ܐܬܐ ܐܢܐ. ܘܥܪܓܢܐ ܐܘܪܟ ܠܕܒܪܐ. ܘܐܬܐ ܕܒܪܐ ܘܟܒܘ ܡܢ ܟܠܗ ܕܒܪܐ ܕܐܝܬܘܗܝ. ܕܐܡܪ ܠܗ ܡܢܐ ܢܒܥܐ. ܡܢܐ ܕܠܐ ܘܕܫ ܕܐܬܟܠܐ ܡܢܗ ܡܠܟܐ ܘܐܢܬ ܣܡܝ ܐܢܬ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܕܐܬܚܙܝ ܠܗ ܘܠܗ ܢܘܬܪܐ ܗܘ. ܘܗܘ ܐܡܪ. ܕܐܢܐ ܘܐܢܬܘܢ ܕܢܬܟܬܒ ܥܡ ܢܛܪܐ ܠܐ ܡܬܒܣܡܝܢ. ܐܠܐ ܦܘܪܫܐ ܗܢܘ. ܕܐܝܬ ܦܢܝܬܐ ܥܡܝܩܬܐ ܘܡܢܗܝ ܒܗܝܡܢܝܢ. ܘܐܝܬ ܒܗ ܒܢܝ̈ܐ ܘܒܢܝܢ ܘܐܢܘܢ ܐܢܫ ܢܦܠ ܚܕ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܘܡܘܒܠ ܠܐܬܪܝܢ. ܒܗܪܐ ܘܐܢ ܦܠܓܝܬܗܘܢ. ܐܡܪܝܢ ܠܗ ܕܒܪܐ. ܗܢܐ ܓܒܪܐ ܐܢܐ ܢܒܕܒ. ܗܢܝܢ ܟܠܐ ܕܒܪܐ ܒܠܚܘܕ ܗܕܡ ܘܐܬܠܬܐ ܠܒܝܬ ܗܘܐ ܘܟܦܠ ܡܘܒܠ ܘܐܒܠ ܢܟܠ ܐܬܠܐ ܚܕ ܕܦܪܢܣ ܗܘܐ. ܘܟܢ ܐܬܐ ܐܦ ܥܪܓܢܐ ܘܐܡܪܐ. ܕܚܠ ܐܢܐ ܕܐܬܗܘܐ ܗܪܟܐ. ܐܠܐ

ܫܒ ܐܘܟܠܣ. ܘܗܘ ܒܢܦܫܗ ܠܒܒܗ ܠܫܪܝܪܐ ܘܐܙܠ ܘܟܕ ܡܛܘ ܠܘܬ ܐܠܐ. ܘܡܬܒܠܒܠ ܒܬܪܥܐ ܗܘܘ. ܚܙܐ ܫܪܝܪܐ ܠܐܪܡܐ ܕܝܘܢܐ ܘܡܚܒܠ ܕܗܘܘ ܝܘܢܐ ܕܐܬܐ ܗܘܐ ܗܪܟܐ ܐܟܠ ܐܢܘܢ. ܘܐܡܪ. ܕܟܕ ܗܘܐ ܢܦܠ ܐܢܐ ܒܢܝܪܐ ܕܝܘܢܐ. ܘܢܒܠ ܐܢ ܡܬܬܒܥ ܐܢ ܠܐ ܡܫܟܚ ܡܢܗ. ܐܠܐ ܡܛܠ ܥܡܐ ܘܒܬ ܕܐܬܒܥܬ. ܘܐܒܕܬ ܚܠܠܘܗܝ ܦܘܡܬܐ ܘܠܒܒܗ ܒܦܪܠܗ. ܘܩܡ ܚܠܠܘܗܝ ܘܢܦܠܘ ܬܓܪܘܗܝ ܘܐܬܚܪܦܠܘ ܒܐܪܥܐ. ܘܡܠܠ ܝܘܢܐ ܡܢܗ. ܫܪܝܪܐ ܕܝܢ ܗܠܟ ܒܢܝܐ ܘܐܙܠ ܠܡܪܐ ܘܐܫܬܥܝ ܠܝܘܢܐ ܟܠ ܕܗܘܐ.

XII.

Aus Sindban oder die sieben weisen Meister.

ܬܘܒ ܡܢ ܬܫܥܝܬܐ

ܕܣܢܕܒܢ ܚܟܝܡܐ ܘܦܝܠܣܘܦܐ ܕܗܢܕܘ

ܐܝܬ ܗܘܐ ܒܗܢܕܘ ܡܠܟܐ ܚܕ. ܕܠܐ ܩܢܐ ܗܘܐ ܝܠܘܕܐ ܡܟܝܠ ܐܝܟ ܩܢܝܬܐ ܝܬܝܪܐ. ܘܐܒܝܫ ܘܚܙܐ ܒܚܕ ܡܢ ܝܘܡܝܢ ܐܢܬܬܐ ܫܦܝܪܬܐ. ܘܢܣܒܗ ܩܢܝܬܗ ܒܠܒܗ ܘܐܚܒܗ. ܘܫܒܩ ܒܚܕ ܡܢ ܝܘܡܬܐ ܘܚܙܐ ܠܟܒܪܗ ܘܫܒܩܗ ܒܫܘܒܚܪܐ. ܗܟܝܢ ܐܙܠ ܡܠܟܐ ܠܘܬ ܐܢܬܬܐ ܗܝ. ܘܟܕ ܡܛܐ ܕܢܙܠ ܒܗ.

ܗܘ ܕܝܢ ܒܣܘܟܠܗ̇ ܐܡܪܬ ܠܡܠܟܐ. ܡܪܝ ܐܡܬܟ ܐܢܬܬܟ ܐܝܬܝ. ܘܟܠ ܡܐ ܕܢܒܥܐ ܐܢܬ ܥܒܕ. ܘܐܝܬ ܗܘܐ ܒܬܪܐ ܚܕ ܠܒܒܠܝܗ ܕܡܘܗܪ ܗܘܐ ܥܠ ܟܘܠܗܘܢ ܚܟܝ. ܘܐܡܪܬ ܠܡܠܟܐ. ܛܒ ܡܪܝ ܒܗܢܐ ܒܬܪܐ. ܘܫܡܥ ܡܠܟܐ ܘܛܒ ܘܫܪܐ ܕܡܘܗܪ ܚܟܝ ܥܠ ܟܘܠܗܘܢ. ܗܝܕܝܢ ܛܒ ܡܠܟܐ ܕܗܝܡܢܐ ܘܐܙܠ. ܘܫܩܠܗ ܠܘܛܒܗ ܟܣܦܐ ܥܪܫܐ. ܘܗܘ ܢܦܩ ܘܐܬܬܐ ܐܢܬܘܢܬܐ: ܐܬܐ ܠܒܒܪܗ ܘܡܬܒ ܥܠ ܥܪܫܐ. ܘܫܪܐ ܠܡܘܛܒܐ ܘܐܢܬܘܢܒܝܗ ܘܗܘܝ ܐܢܬܬܐ ܠܗ ܕܒܠܝܬܐ ܗܘܬ ܒܗ. ܘܐܡܪ ܠܒܒܪܐ ܒܢܦܫܗ. ܕܡܠܟܐ ܥܠ ܘܫܩܠ ܥܛ ܐܢܬܬܝ. ܘܪܒ ܡܢ ܡܠܟܐ. ܘܠܐ ܥܠ ܥܠܝܗ ܘܒܬܪ ܗܠܝܢ. ܗܝܕܝܢ ܫܕܪܬ ܐܢܬܬܐ ܠܘܬ ܐܒܘܗ̇ ܘܐܘܕܥܬܗ. ܕܒܒܪܐ ܕܝܠܝ ܐܬܢܒܝ ܡܢܝ. ܘܐܙܠ ܐܒܘܗ̇ ܠܘܬ ܡܠܟܐ. ܘܐܡܪ ܐܪܥܐ ܐܝܬ ܗܘܐ ܠܝ. ܘܠܗܪܐ ܠܒܒܪܐ ܗܘܒܬܗ̇ ܕܢܦܠܚܝܗ̇ ܘܦܠܚ ܒܗ̇ ܘܒܪܐ. ܘܗܪܐ ܐܬܢܒܝ ܡܢܗ̇ ܘܠܐ ܦܠܚ ܒܗ̇ ܘܫܒܩܗ̇ ܠܗ̇. ܐܡܪ ܡܠܟܐ ܠܒܒܪܐ ܕܐܢܬܬܐ ܐܢܬ ܡܢܐ ܐܡܪ ܐܢܬ. ܘܡܢܐ ܗܘ ܘܐܡܪ ܥܒܕܐܝܬ ܡܪܝ ܐܪܥܐ ܗܘܒ ܠܝ. ܘܠܐ ܡܗܡܢ ܠܝ ܡܢ ܗܘܛܒܗ̇ ܒܡܐ ܕܡܢܝܬ ܫܠܐ. ܘܠܒܟ ܒܫܕ ܡܢ ܢܘܡܐ ܥܠܗ ܠܗ̇ ܘܫܘܝܐ ܒܗ̇ ܥܡܠܐ ܕܦܪܫܬܐ ܕܐܪܐ. ܘܫܩܠܗ ܡܢ ܐܪܐ ܕܐܗܦܟ ܐܒܘܠ ܠܗ̇. ܐܡܪ ܡܠܟܐ ܠܒܒܪܐ. ܥܒܕܐܝܬ ܥܠ ܠܗ̇

ܐܠܐ ܠܐ ܗܕܐ ܒܗ ܡܕܡ. ܘܠܐ ܚܙܐ ܠܐܢܬܬܐ ܦܠܘܣܗ ܡܥܒܪܬܐ ܘܠܐ ܬܒܣܠ.

ܘܬܘܒ ܐܝܬ ܗܘܐ ܠܓܒܪܐ ܚܕ ܘܙܝܪ ܦܪܝܫܐ ܕܡܡܠܠܐ ܒܠܫܢܐ ܕܐܢܫܐ. ܘܣܡܗ ܒܩܦܣܐ ܚܕ. ܘܬܠܝܗ ܒܒܝܬܐ ܕܝܠܗ. ܘܦܩܕܗ ܕܢܛܘܪ ܠܗ ܒܠܡܕܡ. ܕܣܥܪܐ ܐܢܬܬܗ. ܘܢܦܩ ܘܐܙܠ ܒܐܘܪܚܐ. ܘܐܬܐ ܪܚܡܗ ܕܗܝ ܐܢܬܬܐ ܘܢܦܠ ܥܡܗ. ܘܟܕ ܚܙܐ ܗܘ ܦܪܝܫܐ ܡܕܝܢ ܒܠܡܕܡ ܕܣܥܪܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܢ ܒܬܪ ܕܐܬܐ ܠܓܒܪܐ ܕܗܝ ܐܢܬܬܐ. ܐܡܪܬ ܠܗ ܦܪܝܫܐ ܟܠ ܡܕܡ ܕܣܥܪܬ ܐܢܬܬܗ. ܘܠܐ ܝܕܥܬ ܕܚܘܬ ܕܐܠܐ ܐܡܪܬ. ܘܢܦܩ ܠܓܒܪܐ ܡܢ ܠܘܬܗ ܘܐܬܚܙܝ ܥܠܝܗ ܘܐܡܪܬ ܐܢܬܬܐ ܒܢܦܫܗ ܐܡܬܐ ܐܘܕܥܬ ܠܓܒܪܐ. ܘܐܡܪܬ ܠܐܡܗܬܗ ܐܝܟܢ ܐܡܪܬܝ ܠܓܒܪܐ ܕܟܠ ܡܕܡ ܕܣܥܪܬ. ܘܡܢܐ ܐܡܬܐ ܕܠܐ ܐܡܪܬ ܠܗ. ܗܝܕܝܢ ܐܢܬܬܐ ܒܒܗ ܦܘܪܫܐ ܕܢܬܚܙܐ ܠܦܪܝܫܐ ܕܠܠܝܐ. ܗܝܕܝܢ ܢܣܒܬ ܠܩܦܣܐ. ܘܣܡܬܗ ܒܠܗ ܠܠܝܐ ܠܘܬܗ. ܘܡܚܒܪܐ ܗܘܬ ܪܚܝܐ ܒܐܝܕܗ ܘܡܝ ܘܡܝ. ܘܡܚܒܪܐ ܗܘܬ ܡܢܘܪܬܐ ܡܢܗ. ܘܪܫܐ ܗܘܬ ܡܢܐ ܥܠ ܩܦܣܐ. ܘܡܢܘܪܬܐ ܗܘܬ ܗܘܝܢ ܒܠܗ ܠܠܝܐ. ܥܕܡܐ ܕܐܡܪܬ ܦܪܝܫܐ ܒܢܦܫܗ ܒܪܩܐ ܘܪܥܡܐ ܘܡܛܪܐ ܗܘܐ ܒܠܗ ܠܠܝܐ. ܘܐܬܠܩܚ ܩܪܘܢܐ ܘܝܘܡ ܡܢܘܪܬܐ ܗܘܬ ܠܗ ܘܝܘܡ ܡܚܫܒܐ ܗܘܬ ܠܗ. ܘܡܢ ܕܐܬܐ ܠܓܒܪܐ ܡܢ ܦܪܐ ܐܡܪܗ ܠܦܪܝܫܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܕܡܢܐ ܚܙܝܬ ܒܗܢܐ ܠܠܝܐ

ܫܘܠܛܢܗ. ܐܡܪ ܠܗ ܦܪܢܣܐ. ܕܒܝ̈ܫܐ ܘܡܛܥ̈ܝܢܐ ܘܪ̈ܚܡܐ ܠܐ ܫܒܩܘܢܝ ܕܐܣܘܐ ܡܕܡ. ܘܡܢ ܕܫܡܥ ܠܒܪܐ ܗܠܝܢ ܡܢ ܦܪܢܣܐ. ܐܡܪ ܟܠ ܕܐܡܪܬ ܦܪܢܣܐ ܥܠ ܐܢܫܬܝ ܕܚܠܬ ܐܠܗܘܬܝ. ܡܛܠ ܕܡܛܪܐ ܠܐ ܗܘܐ ܟܠܗ ܠܐܠܗܐ ܗܢܐ. ܘܒܝ̈ܫܘܬܐ ܘܟܫܘܪܬܐ ܣܓܝܐܬܐ ܗܠܝܢ ܐܢܫܐ ܘܢܟܦܘܬܐ ܠܦܪܢܣܐ ܕܠܠܐ. ܘܐܦܩܗ ܡܪܗ ܘܫܒܩܗ ܘܦܪܩ ܠܐܢܫܬܐ.

ܐܝܬ ܗܘܐ ܫܘ̈ܬܦܐ ܬܠܬܐ. ܘܐܙܠܘ ܠܬܪܥܐ ܫܘܒܪܬܐ. ܘܟܠܘ ܠܡܕܝܢܬܐ ܚܕܐ. ܘܐܡܪܘ ܠܗ ܟܗܢܐ ܚܕܐ. ܘܒܥܘ ܕܢܬܠܘܢ ܠܟܠܒܝ ܘܐܡܪܘ ܠܟܗܢܐ. ܕܗܒ ܠܢ ܡܕܡ ܕܢܐܟܘܠ ܠܡܣܟܢܘܬܐ ܕܟܠܒܝ. ܗܘ ܕܝܢ ܟܗܢܐ ܠܗܘܢ ܕܠܡܕܡ ܘܡܠܟܐ ܕܬܐܟܘܠ ܡܟܘܪܬܐ. ܗܢܘܢ ܕܝܢ ܐܢ̈ܫܐ ܐܟܠܘ ܠܗ ܕܟܦܢܘܢ. ܘܐܡܪܘ ܠܗ ܕܠܐ ܬܬܠܝܢ ܟܦܢܐ ܗܢܐ ܠܣܓܝ ܡܢܢ. ܢܚܙܐ ܕܡܬܟܢܫܝܢ ܬܠܬܝܢ ܐܟܚܕܐ. ܘܐܡܪܬ ܟܗܢܐ ܕܢܟܢܫ ܐܢܐ. ܘܢܦܩܘ ܕܢܬܠܘܢ ܠܟܠܒܝ. ܘܟܕ ܚܙܘ ܕܠܝܬ ܗܘܐ ܟܬ̈ܠܬܐ ܡܟܘܪܬܐ. ܢܣܒܘ ܠܣܓܝ ܡܢܗܘܢ ܠܘܬ ܟܗܢܐ ܕܢܬܠ ܠܡܟܘܪܬܐ. ܘܦܪܟ ܠܘܬ ܟܗܢܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܕܢܟܢܫ ܐܡܪܝܢ ܠܢ. ܕܗܒ ܠܝ ܗܘ ܟܦܢܐ ܘܐܡܪܬ ܗܝ ܟܗܢܐ ܠܐ ܢܗܘܐ ܐܢܐ ܡܕܡ. ܐܠܐ ܐܝ ܡܬܟܢܫܝܢ ܬܠܬܝܢ ܐܟܚܕܐ. ܐܡܪ ܠܗ ܗܘ ܢܟܢܫ ܐܡܪܝܢ ܠܢ ܕܬܬܠܝܢܗܝ ܠܝ. ܘܡܢܚܐ ܦܬܚܬ ܠܗ ܬܪܥܐ

ܕܡܠܟܐ ܘܥܠ ܠܘܬ ܚܒܪ̈ܘܗܝ ܘܐܡܪ ܠܗܘܢ. ܕܗܐ ܫܒܬܐ ܠܒܪ ܣܡܟܐ ܥܠ ܬܪܬܐ ܕܡܠܟܐ. ܐܡܪܝܢ ܠܗ ܫܒܬܐ ܗܘܐ ܠܗ. ܗܘ ܕܝܢ ܫܒܬܐ ܐܦܩܬ ܠܟܣܦܐ ܘܝܗܒܬ ܠܗ ܘܫܩܠ ܘܥܪܩ. ܘܫܪܘ ܚܒܪ̈ܘܗܝ ܕܢܐܬܐ ܘܠܐ ܐܬܐ. ܘܗܘ ܫܒܬܐ ܐܙܠܬ ܠܘܬܗܘܢ ܘܐܡܪܬ ܠܗܘܢ. ܕܗܘ ܒܥܦܐ. ܐܬܐ ܚܒܪܟܘܢ ܘܝܗܒܬ ܠܗ. ܒܗܝ ܕܐܡܪܬܘܢ ܠܝ ܕܗܒܝ ܠܗ. ܐܡܪܝܢ ܗܢܘܢ ܚܢܢ ܡܫܪܪܝܢ ܐܡܪܝܢ ܕܢܬܬܐ. ܗܝ ܕܝܢ ܐܡܪܬ ܕܒܥܦܐ ܟܠܐ ܡܢܝ. ܗܝܕܝܢ ܠܒܟܘ ܫܒܬܐ ܘܐܘܒܠܘܗ̇ ܩܕܡ ܫܠܝܛܐ. ܐܡܪ ܠܗ̇ ܫܠܝܛܐ ܗܒܝ ܠܗܘܢ ܟܣܦܗܘܢ. ܐܡܪܐ ܫܒܬܐ ܝܗܒܬ ܠܝ ܠܗܘܢ. ܐܡܪܝܢ ܗܢܘܢ ܡܢܝ ܢܬܒܥ ܠܟ ܕܬܠܬܐ ܫܘܬܦ̈ܐ ܗܘܝܢ ܘܐܡܪܝܢ ܠܗ̇ ܕܐܠܐ ܡܬܟܢܫܝܢ ܬܠܬ̈ܝܢ. ܠܐ ܢܣܘܒ ܟܣܦܐ ܡܢ ܟܘܬ ܐܢ̈ܫܝܢ. ܐܡܪ ܠܗ̇ ܫܘܠܛܢܐ ܗܒܝ ܠܗܘܢ ܟܣܦܗܘܢ. ܘܢܦܩܬ ܫܒܬܐ ܟܕ ܡܟܝܟܐ ܘܒܟܝܐ ܠܗ̇. ܘܟܕ ܗܝ ܒܟܝܐ ܦܓܥ ܒܗ̇ ܛܠܝܐ ܒܪ ܚܡܫ ܫܢ̈ܝܢ. ܐܡܪ ܠܗ̇ ܠܡܘܢ ܟܡܐ ܫܒܬܐ. ܐܡܪܬ ܠܗ ܐܪܦܝ ܒܫ̈ܘܬܦܝ. ܘܠܐ ܫܒܩܘܗ̇ ܛܠܝܐ ܕܢܣܒ ܕܚܠܬ ܠܗ. ܐܡܪ ܠܗ̇ ܐܢ ܡܫܘܙܒ ܐܢܐ ܠܟܝ ܝܗܒܬܝ ܠܝ ܙܘܙܐ ܕܐܟܘܠ ܐܢܐ ܒܗ ܓܘܙ̈ܐ. ܐܡܪܬ ܠܗ ܐܢ ܡܫܘܙܒ ܐܢܬ ܠܝ ܝܗܒܐ ܐܢܐ ܠܟ. ܐܡܪ ܠܗ̇ ܗܦܘܟ ܠܘܬ ܫܘܠܛܢܐ ܘܐܡܪܝ ܠܗ ܕܢܬܒܥ ܠܡܢܝ ܕܬܠܬ̈ܝܗܘܢ ܝܗܒܬ ܠܝ ܒܥܦܐ. ܘܐܡܪܘ ܠܝ ܕܠܐ ܐܬܠܝܘܗܝ ܠܒܥܦܐ. ܐܢ ܠܐ ܡܬܟܢܫܝܢ

ܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܐܠܐ ܦܩܘܕ ܡܪܝ ܕܢܐܬܘܢ ܠܣܒܪܘܗܝ ܘܢܬܒܪܟܘܢ ܬܠܡܝܕܘܗܝ. ܘܫܡܥܗ ܠܒܥܘܬܗ. ܘܗܦܟܬ ܫܡܥܬܐ ܠܘܬ ܥܠܝܡܬܐ ܘܐܡܪܬ ܠܗ̇ ܐܝܟ ܕܐܠܦܗ̇ ܡܠܟܐ. ܘܐܡܪܬ ܥܠܝܡܬܐ ܠܓܒܪܐ ܕܫܪܪܐ ܫܡܥܬܐ ܗܝ ܐܢܬܬܐ. ܐܡܪܝܢ ܐܝܟ. ܐܡܪ ܠܗܘܢ ܘܠܐ ܐܢܬܘ ܣܒܪܬܘܢ ܘܫܡܥܘ ܗܘ ܫܡܥܬܐ. ܘܗܘܝܢ ܐܝܟ ܥܠܝܡܬܐ ܕܐܬܐ ܐܠܦܗ̇ ܠܗ̇. ܘܐܡܪ ܠܗ̇ ܡܠܟܐ ܠܝ ܫܡܥܬܐ ܡܢ ܐܠܦܗ ܗܠܝܢ. ܐܡܪܐ ܫܡܥܬܐ. ܕܡܠܟܐ ܣܒ ܒܪ ܣܒܥ ܥܣܪ ܐܠܦܝܢ. ܘܥܒܕ ܥܠܝܡܬܐ ܘܐܬܐܝܗ ܠܡܠܟܐ ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܬܐ ܐܠܦܗ ܠܗ̇ ܫܡܥܬܐ ܡܠܟܐ. ܘܐܡܪ ܠܗ ܐܝܟ ܡܪܝ. ܗܝܕܝܢ ܥܒܕܗ ܥܠܝܡܬܐ ܘܡܒܪܟܗ ܪܫܐ ܒܟܠ ܦܠܘܣܘܦܐ ܀

XIII.

Aus Pseudokallisthenes.

ܬܘܒ ܡܢ ܡܟܬܒܢܘܬܐ
ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܒܪ ܦܝܠܝܦܘܣ

ܗܝܕܝܢ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܟܕ ܗܘܐ ܐܬܚܝܠ ܘܠܡܠܟܘܬܐ ܐܙܠ. ܘܐܚܕܗ ܠܐܣܛܪܛܝܓܘܣ ܕܦܝܠܝܦܘܣ. ܘܥܒܪ ܟܠ ܚܝܠܐ ܕܐܒܘܗ̇. ܘܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܟܕ ܫܦܝܪܬܐ ܠܘܬ ܕܪܡܘܣ ܐܙܠ. ܟܕ ܡܛܐ

ܕܢܒܠ ܠܟܒܠ. ܘܐܬܐ ܦܪ̈ܫܐ ܘܐܘܕܥܘ ܠܕܪܝܘܫ ܡܠܟܐ܀ ܘܟܕ ܐܡܪܘ: ܘܕܪܝܘܫ ܟܕ ܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܚܙܐ. ܐܬܕܡܪ ܘܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܣܓܕ. ܡܛܠ ܕܣܒܪ ܗܘܐ ܕܡܪܘܡܐ ܐܠܗܐ ܐܬܐܘܗܝ. ܘܐܬܬܚܫܒ. ܘܠܒܘܫܐ ܘܠܟܘܕܪܐ ܕܦܪ̈ܣܝܐ ܐܦ. ܡܛܠ ܕܐܣܟܡܗ ܠܐܣܟܡܐ ܕܐܠܗ̈ܐ ܡܫܒܗ ܗܘܐ. ܡܛܠ ܕܥܠܝܡܐ ܕܒܪܝܗ ܐܫܪ ܗܘܐ ܠܘܩ̈ܒܠܐ ܡܫܒܗ. ܘܠܒܘܫܐ ܕܠܒܝܫ ܗܘܐ ܒܕܡܘܬܐ ܫܡܫܐ ܘܣܗܪ ܗܘܐ. ܘܒܙ̈ܘܥܝܐ ܕܒܥܒܕ̈ܘܗܝ ܒܫܐܡܬܐ ܓܒܒܐ ܢܟܡܝܢ ܗܘܘ. ܘܡܣ̈ܐܢܘܗܝ ܕܕܗܒܐ. ܘܫܡܫܗ ܡܢ ܡܪ̈ܓܢܝܬܐ ܘܙܡܪ̈ܓܕܐ ܢܟܝܢ ܗܘܐ. ܘܕܪܝܘܫ ܦܐܪ ܗܘܐ ܘܒܐܣܟܡܗ ܡܬܒܥܐ ܗܘܐ. ܘܥܣܪܐ ܐܠܦܝ̈ܢ ܦܪ̈ܫܐ ܢܓܕ̈ܝ ܣܝ̈ܦܐ ܠܩܕܡܘܗܝ ܩܝܡܝܢ ܗܘܘ. ܕܢܛܘܪ̈ܐ ܕܝܠܗ ܢܟܡܝܢ ܗܘܘ܀ ܗܝܕܝܢ ܕܪܝܘܫ ܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܫܐܠ ܗܘܐ. ܕܐܢܬ ܡܢ ܐܢܬ. ܘܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܡܪ. ܐܝܓܪܬܐ ܐܢܐ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ. ܕܡܢ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܫܠܝܚܐ ܐܝܬܝܬ ܠܝ. ܘܗܟܢܐ ܐܡܪ܀ ܕܐܫܬܘܕܥ ܠܟ ܥܕܢܐ ܠܡܬܒܥܘ. ܘܡܬܒܥܘܬ̈ܐ ܐܚܪ̈ܢ. ܕܡܛܠ ܕܠܒܗ ܕܕܪܝܘܫ ܫܦܝܠ ܒܥܕܢܐ. ܟܠ ܗܕܐ ܡܣܪ ܠܥܕܢܐ ܠܡܐܬܐ ܗܫܐ ܗܟܝܠ ܐܢܐ ܠܐ ܐܬܝܬ. ܐܠܐ ܫܠܚܢܝ ܠܟ ܕܐܡܪܬ ܢܦܩ ܐܢܐ ܠܐܬܘܬܐ ܠܡܐܬܐ܀ ܗܝܕܝܢ ܕܪܝܘܫ ܐܡܪ ܠܗ. ܕܠܡܐ ܐܢܬ ܗܘܝܬ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܢܬ. ܘܠܐ ܗܘܝܬ ܐܝܓܪܬܐ.

ܡܛܠ ܕܩ̈ܠܐ ܗܘܐ ܠܡܫܬܥܝܘ ܡܡܠܠ ܗܘܐ ܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ. ܘܠܐ ܡܡܠܠ ܗܘܐ ܒܫܝܢܐ ܐܝܟ ܠܒܪܐ ܐܝܘܠܝܛܐ ܀ ܐܡܪ ܠܗ ܕܪܝܘܫ ܐܢܐ ܡܢ ܡܠ̈ܬܝ ܠܐ ܡܬܗܦܟ ܐܢܐ. ܐܝܬ ܗܟܢܐ ܐܝܟ ܡܠܐܟܐ ܕܐܝܘܠܝܛܐ ܥܒܘܕܐ ܩܕܡܝ ܠܒܫ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܒܐܝܘܠܝܛܐ ܕܡܠܟ ܗܘ ܡܠܐܟܐ ܀ ܗܝܕܝܢ ܕܪܝܘܫ ܒܪܘܚܗ ܐܠܗ ܗܘܐ. ܘܐܬܪܘܗܝ ܘܪ̈ܘܪܒܢܘܗܝ ܩܕܡܘܗܝ ܐܫܬܡܥܘ. ܘܠܚܘܒܠܗ ܕܕܪܝܘܫ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܗܘܐ ܐܝܘܠܝܛܐ ܀

ܘܒ̈ܢܝܢܐ ܒܠܗܘܢ ܫܡܥܝܢ ܗܘܘ ܒܗ. ܕܒܦܓܪܗ ܙܥܘܪ ܗܘܐ. ܘܡܠ̈ܘܗܝ ܚܝܠܢ ܗ̈ܘܝ ܀ ܘܥܕ ܠܒܫ. ܚܙܪܐ ܒܟܘ. ܘܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܒܠ ܡܐܢܐ ܕܕܗܒܐ ܕܐܘܫܛܘ ܠܗ. ܚܙܪܐ ܚܠܠ ܐܪܒܥܐ ܐܝܟ ܗܘܐ. ܘܡ̈ܐܢܐ ܒܫܢܗ ܦܐܬܒ ܗܘܐ ܀ ܗܝܕܝܢ ܒܕ ܚܘܐ ܕܡܐܢܐ ܢܣܒ. ܠܕܪܝܘܫ ܐܘܕܥܗ ܗܘܘ ܀ ܘܕܪܝܘܫ ܒܕ ܫܡܥ. ܡܢ ܢܦܫܗ ܩܡ. ܘܠܘܬ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܙܠ ܘܐܡܪ ܠܗ ܀ ܕܐܘ ܢܟܝܕ ܦܬܓܡܐ. ܡܛܠ ܡܢܐ ܕܐܝܟ ܗܠܝܢ ܢܟܝܒ ܐܢܬ. ܕܒܠܗܘܢ ܡ̈ܐܢܐ ܕܡܫܬܝܐ ܒܫܝܢ ܗܦܟܬ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܡܪ. ܡܛܠ ܕܒܕ ܡܪܝ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܐܡܬܝ ܕܥܪܘܬܐ ܠܚܬܢܘܗܝ ܢܟܝܒ ܗܘܐ. ܒܠܗܘܢ ܡ̈ܐܢܐ ܡܫܬܝܐ ܕܕܗܒܐ ܠܗܘܢ ܝܗܒ ܗܘܐ. ܐܦ ܐܢܐ ܗܟܢܐ ܕܐܦ ܒܗ ܒܘܟܐ ܢܟܝܒ ܐܢܐ ܀ ܐܠܐ ܗܟܢܐ ܐܝ ܠܟܐ ܠܝ ܕܐܝܟ ܗܢܐ ܢܟܝܒܐ. ܗܘ ܡ̈ܐܢܐ ܡܫܬܝܐ

ܩܕܡܝܟ. ܦܩܘܕ ܘܢܗܘܘܢ ܡܛܝܒܝܢ ܐܢܐ ܠܟ܀ ܗܝܕܝܢ ܕܪܝܘܫ ܐܡܪ. ܐܦ ܐܢܐ ܦܩܕܬ ܕܢܗܘܘܢ ܠܘܬܟ ܢܟܣ̈ܘܗܝ܀ ܘܦܪ̈ܫܐ ܟܠܗܘܢ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܚܙܝܢ ܗܘܘ܀ ܘܟܕ ܐܬܚܙܝ ܗܘܐ ܡܛܠ ܕܡܠ̈ܘܗܝ ܫ̈ܠܝܚܝܢ ܗܘ̈ܝ ܘܩ̈ܠܝܢ ܡܬܝܕܥܢ. ܟܕ ܗܟܝܠ ܡܢ ܡܫ̈ܬܘܬܐ ܩܡ. ܕܢܐܬܘܢܗܝ ܗܘܐ ܦܩ̄ܕ ܥܡܗ. ܕܟܡ ܢܕܡܟ ܕܐܝܘܠܒܘܬܐ ܡܢ ܕܪܝܘܫ ܠܡܩܕܘܢܝܐ ܐܫܬܕܪ ܗܘܐ ܠܘܬ ܦܝܠܝܦܘܣ ܐܒܘܗܝ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ: ܘܟܕ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܚܙܝܗܝ ܐܬܟܒܫ ܡܢܗ ܗܘܐ. ܘܒܠܒܗ ܦܪܫ ܠܕܪܝܘܫ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܐܘ ܟܡܐ ܚܛ̈ܗܐ ܕܪܝܘܫ ܡܠܟܐ. ܦܩܘܕ ܕܒܗܢܐ ܐܝܘܠܒܐ ܒܝܬܘܬܐ ܘܗܝܡܢܘܬܐ ܕܢܛܪܘܢ. ܡܛܠ ܕܩܕܡ ܩܢܘܡܗ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ. ܘܡܢ ܚܘܝܬܗ ܡܛܠ ܐܢܐ ܠܗ ܘܡܫܬܐܠ ܐܢܐ܀ ܗܝܕܝܢ ܟܕ ܕܪܝܘܫ ܘܐܪ̈ܟܘܢܘܗܝ ܘܦ̈ܪܚܘܢܘܗܝ ܫܡܥܘ. ܫܪܝܘ ܚܕ ܟܠ ܚܕ ܠܡܫܐܠܘ ܘܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܡܬܒܥܝܢ ܗܘܘ. ܗܝܕܝܢ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܩܡ. ܘܡܢ ܒܝܬ ܡܫܬܘܬܐ ܢܦܩ. ܘܠܐܬܪܐ ܕܡܠܟܐ ܫܪܪ. ܟܕ ܫܘܝܢ ܟܠܗܘܢ ܡܐܢ̈ܝ ܕܗܒܐ ܕܟܬܒ ܐܝܟ ܗܘܐ. ܘܡܛܠ ܬܪܥܐ ܕܒܝܬ ܡܠܟܐ ܠܒܪ ܡܢ ܢܛܘܪ̈ܐ ܐܫܟܚ. ܟܕ ܒܐܝܕܗ ܚܫܘܟܐ ܕܕܪܐ ܡܢ ܟܕ ܕܠܐ ܐܚܝܕ ܗܘܐ. ܘܫܩܠܗ ܘܪܟܒܗ ܡܢܗ. ܘܟܠ ܗܘܫܘܗ ܪܕܐ. ܘܒܡܫܒܚܗ ܒܛܝܒܘ. ܘܗܘ ܦܘܫܐ ܟܕ ܢܘܪܐ ܡܬܢܟܪܝܐ ܗܘܬ ܩܕܡ ܥܝ̈ܢܘܗܝ ܕܦܘܫܐ ܠܒܝܟ ܗܘܐ

ܘܣܘܣܝܐ ܒܗ ܒܓܘܗܪܐ ܕܒܘܪܐ ܒܐܘܪܚܐ ܡܣܪܗܒܐܝܬ ܪܗܛ ܗܘܐ. ܘܠܡܦܩ ܢܗܪܐ ܣܡܟ ܐܬܐ܀ ܗܝܕܝܢ ܐܬܘ̈ܠܒܝܐ ܒܐܬܪܗ ܢܦܩܘ ܦܠܚܠܝܢܐ. ܘܡܛܠ ܣܘܓܐܐ ܕܓܠܝܕܐ ܗܘܠܐܗܘܢ ܒܟܠܗ ܐܘܪ̈ܚܬܐ ܘܫܘ̈ܩܐ ܢܦܠܘ܀ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܝܢ ܒܚܝܠܐ ܕܐܠܗ̈ܐ ܠܥܒܪܐ ܗܘ ܥܒܪ܀ ܘܟܕ ܠܗܘ ܓܒܐ ܕܢܗܪܐ ܥܒܪ. ܘܪ̈ܓܠܘܗܝ ܩܕ̈ܡܝܬܐ ܕܣܘܣܝܐ ܠܥܒܪܐ ܣܡܟܝ̈. ܩܕܡ ܗܢܘܢ ܕܡܫܬܠܒܝܢ ܗܘܘ ܡܣܬܐ ܦܪܥܘ ܗܘܘ. ܘܪ̈ܓܠܘܗܝ ܐܚܪ̈ܝܬܐ ܕܣܘܣܝܐ ܒܓܘ ܢܗܪܐ ܣܚ̈ܝ ܗܘ̈ܘ. ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܝܢ ܡܢ ܣܘܣܝܐ ܠܥܒܪܐ ܢܦܩ. ܘܣܘܣܝܐ ܒܢܗܪܐ ܛܒܥ܀ ܗܝܕܝܢ ܟܕ ܐܬܘ̈ܠܒܝܐ ܠܡܦܩ ܢܗܪܐ ܐܬܘ. ܘܚܙܘ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܠܥܒܪܐ ܗܘ ܥܒܪ. ܘܗܢܘܢ ܕܢܥܒܪܘܢ ܒܐܬܪܗ ܠܐ ܐܫܟܚܘ. ܗܝܕܝܢ ܐܬܡܪܗܘ ܘܣܡ ܠܥܒ ܐܦܝܢ ܗܘܘ. ܕܒܗ ܓܒܗ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܠܥܒܪܐ ܕܝܘܡ ܬܪ ܡܠܟܘܬܐ ܣܗܕ ܠܗ. ܘܐܬܐ ܠܡܠܟܘܬܗ܀ ܘܟܕ ܦܢܐ. ܠܘܬ ܕܪܝܘܫ ܐܬܘ. ܘܐܡܪܘ ܠܕܪܝܘܫ ܟܠ ܦܘܠܚܢܗ ܘܡܡܠܠܘܬܗ ܕܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܠܥܒܪܐ. ܕܪܝܘܫ ܒܟܪܝܘܬܐ ܪܒܬܐ ܗܘܐ܀ ܘܡܢ ܥܠܬܐ ܐܬܐ ܐܬܥܝܩ ܠܗ܀ ܡܛܠܗ ܟܬܒ ܕܒܘܬܪܐ ܡܠܟܐ. ܗܘ ܕܕܪܝܘܫ ܦܢܚ ܗܘܐ ܠܗ. ܒܟܬܒܐ ܡܟܬܒܐ ܟܠ ܐܠܗ̈ܐ ܐܝܬ ܗܘܐ. ܘܡܢ ܥܠܝ ܐܬܚܫܒ ܗܘܐ ܡܢ ܐܠܗ̈ܐ. ܘܠܟܠܗܘܢ ܕܕܪܝܘܫ ܟܠ ܐܪ̈ܥܬܐ ܢܦܠ܀ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܝܢ ܡܢ ܕܠܥܒܪܐ ܥܒܪ.

ܡܢ ܪܘܡܗ ܘܡܢ ܫܘܦܪܗ ܕܐܬܚܙܝ. ܘܩܡ ܒܛܠܠܘܗܝ
ܡܗܠܟ ܗܘܐ. ܘܒܬܪܗ ܗܿܘ ܣܒܪܐ ܕܡܠܟܐ ܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ
ܒܪ ܬܠܬܝܢ ܒܠܚܘܕܘܗܝ ܚܝܐ. ܘܒܬܪ ܒܫܢܬܐ ܪܒܝܬܐ
ܡܠܟ ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܫܢܝܢ ܗܘܐ ܘܬܪܬܝܢ: ܗܟܢ
ܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܒܠܚܘܕ ܫܪܝܪܐܝܬ ܡܠܟܐ ܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ
ܐܡܪ ܗܘܐ ܀

GLOSSAR.

ܐܐܰܪ (ἀήρ) Luft.

ܐܰܒܳܐ (§ 118, 163a) Vater; pl. Eltern.

ܐܳܒ August.

ܐܰܒܽܘܒܳܐ Flöte.

ܐܒܰܕ zu Grunde gehn; *af.* (§ 190 D) vernichten.

ܐܒܳܕܳܐ Verderben, Verschwendung.

ܐܶܒܠܳܐ Trauer.

ܐܰܒܝܠܳܐ betrübt; Mönch.

ܐܰܓܽܘܢܳܐ (ἀγών) Kampf.

ܐܰܓܽܘܢܺܣܛܳܐ (ἀγωνιστής) Kämpfer.

ܐܰܓܪܳܐ Lohn.

ܐܰܘܓܰܪ (§ 190 D) mieten.

ܐܶܓܳܪܳܐ Dach.

ܐܰܓܪܽܘܣܳܐ (ἀγρός) Acker, Landgut.

ܐܶܓܰܪܬܳܐ Brief.

ܐܶܕܢܳܐ (f. § 101) Ohr.

ܐܳܕܳܪ März.

ܐܶܒܳܐ Frucht.

ܐܗܳܐ ܐܗܳܐ Interj. des Staunens.

ܐܳܘ (s. § 8 Anm.) o!

ܐܰܘ oder, als (ἤ) ܐܰܘ — ܐܰܘ entweder — oder, ܐܰܘܟܺܝܬ das heißt.

ܐܘܝ wehe!

ܐܶܘܟܰܪܺܣܛܺܝܰܐ (εὐχαριστία) Abendmahl.

ܐܘܦ o!

ܐܶܘܰܢܓܶܠܺܝܘܢ (εὐαγγέλιον) Evangelium.

ܐܘܕܪܐ Scheune, Scheuer.

ܐܘܓܟܝܢܘܣ (ὄγκινος) Senkblei.

ܐܺܝܙܓܰܕܳܐ (babyl.) Bote.

ܐܺܝܙܓܰܕܘܬܳܐ Gesandtschaft.

ܐܙܰܠ (§ 53, 190 A Anm. 3) gehn.

ܡܰܐܙܰܠܬܳܐ Gang.

ܐܰܚܳܐ (§ 163a) Bruder.

ܐܚܕ (s. § 224) fangen, ergreifen, an sich ziehen, besitzen, behalten, schließen, führen (Krieg), halten für; *etpe.* (§ 190 A Anm. 2) *pass.;* geblendet werden; verliebt sein; *af.* anzünden.

ܐܘܚܕܢܐ Bereich, Sprengel.

ܐܘܚܪ *af.* und *eštaf.* zögern, lange bleiben.

ܐܚܪܝܐ (§ 79 Anm.) hinterer, letzter; ܐܚܪܝܬ (§ 173) zuletzt.

ܐܚܪܢܐ (§ 79 Anm., 115) andrer.

ܐܝܕܐ (§ 95) welche? jene, die.

ܐܝܟ (§ 174 Anm.) wie, mit ܕ damit.

ܐܝܟܐ wo?

ܐܝܟܢ, ܐܝܟܢܐ wie? mit ܕ damit.

ܐܝܠܐ Hilfe.

ܐܝܠܘܠ September.

ܐܝܠܝܢ (§ 95) welche, jene.

ܐܝܠܢܐ Baum.

ܡܢ ܐܝܡܟܐ woher?

ܐܝܢ (§ 39 Anm.) ja.

ܐܝܢܐ (§ 95) welcher? jener, der; ܐܝܢܐ ܕܗܘ welcher auch immer.

ܐܝܪ Mai.

ܐܝܪܛܝܘܢ (ἱερατεῖον) Sakristei.

ܐܝܬ (§ 62, 198) ist.

ܐܟܕܢܐ (ἔχιδνα) Viper.

ܐܟܘܬ wie.

ܐܟܚܕܐ, ܐܟܚܕ zusammen.

ܐܟܠ essen, ܩܪܨܐ — verleumden; *etpe.* pass.

ܡܐܟܘܠܬܐ Speise, Nahrung, Fraß.

ܐܟܡܐ wie.

ܐܘܟܡܐ schwarz.

ܐܟܣܢܝܐ (ξένος) fremd.

ܐܟܣܢܝܐ (ξενία) Fremde.

ܐܟܣܢܕܘܟܝܐ (ξενοδοχεῖον) Gasthaus.

ܐܟܦܬܐ Fürsorge.

ܐܟܦܬܢܐ eifrig.

ܐܟܪܐ Landmann, Bauer.

ܐܠܐ (§ 190 A Anm. 1) bejammern.

ܐܘܠܝܬܐ Klagelied.

ܐܠܐ wenn nicht; aber, doch.

ܐܠܗܐ Gott.

ܐܠܗܝܐ göttlich.

ܐܠܗܘܬܐ Gottheit.

ܐܠܘ wenn.

ܐܠܦܐ (§ 32b Anm. 2) 1000.

ܐܠܦܐ *f.* (§ 105) Schiff.

ܐܠܦ (§ 190 E) lehren, mitteilen.

ܡܠܦܢܐ Lehrer.

ܡܠܦܢܘܬܐ Lehre.

ܐܠܨ (§ 65 Anm. 2) bedrängen, zwingen; notwendig sein.

ܐܠܨܘܬܐ Bedürfnis.

ܐܠܝܨܐܝܬ notwendiger Weise.

ܐܘܠܨܢܐ Qual, Not.

ܐܡܐ (§ 101, 118) Mutter.

ܐܡܬܐ (§ 118) Magd.

ܐܡܝܢ beständig.

ܐܡܝܢܘܬܐ Beständigkeit.

ܐܡܝܢ (אָמֵן) Amen.

ܐܘܡܢܐ (assyr. § 116b) Handwerker.

ܐܘܡܢܘܬܐ Handwerk.

ܐܡܪ sagen, sprechen, ܕܝܢܐ das Recht vertreten.

ܐܡܘܪܐ Redner.

ܡܐܡܪܐ Rede.

ܐܡܪܐ Lamm.

ܐܡܬܝ (aus *'emmáþai § 34) wann.

ܐܢ wenn.

ܐܢܐ (§ 90) ich.

ܐܢܚܬܐ (§ 190 E) Seufzer.

ܐܢܫܐ (§ 122) *sing.* Mensch, *coll.* Menschen, *pl.*, *absol.* einige, Verwandte.

ܐܢܫܝܐ menschlich.

ܐܢܫܘܬܐ Menschheit, Bevölkerung.

ܐܢܬ (§ 90) du.

ܐܢܬܬܐ (spr. *'attā* § 57, 2. 88) Weib, Frau.

ܐܣܬܐ *pl.* ܐܣܐ Wand.

ܐܣܛܕܝܢ (στάδιον) Rennbahn.

ܐܣܛܘܐ (στοά) Säulenhalle.

ܐܣܛܠܐ (στολή) Gewand.

ܐܣܛܘܢܐ (pers.) Säule.

ܐܣܛܘܢܝܐ Säulenheiliger.

ܐܣܛܣܝܣ (στάσις) Aufstand.

ܐܣܛܪܛܝܘܛܐ (στρατιώτης) Soldat.

ܐܣܝܐ Arzt.

ܐܣܝܘܬܐ *pl.* ܐܣܘܬܐ Heilung.

ܐܣܝ behandeln, heilen; *etpa. pass.*

ܐܣܟܘܠܐ (σχολή) Schule.

ܐܣܟܡܐ (σχῆμα) Weise, Aussehn, Gewand. ܒܐ' zum Schein.

ܐܣܟܡܢܝܐ Heuchler, heuchlerisch.

ܐܣܦ aufhäufen.

ܐܣܦܘܓܐ (σπόγγος) Schwamm.

ܐܣܦܝܪܐ (σπεῖρα) Schaar.

ܐܣܪ binden, gürten; *part. pass.* Gefangener.

ܐܣܘܪܐ Gefangenschaft, Fesseln.

ܐܣܪܐ Gurt.

ܐܥܦܝܦ (§ 80) doppelt.
ܐܦ auch.
ܐܦܐ (§ 57, 2, 104) Gesicht.
ܐܦܝ̈ܐ Vorhang; ܠܐܦܝ̈ zu, gegen; ܥܠ ܐܦܝ̈ über, für.
ܐܦܐ (§ 190 A Anm. 1) backen.
ܐܦܕܢܐ (pers.) Palast.
ܐܦܛܪܘܦܐ (ἐπίτροπος) Statthalter.
ܐܦܘܣܝܐ (ἀπουσία) Abgang, Abfall.
ܐܦܝܣܩܘܦܐ (ἐπίσκοπος) Bischof.
ܐܦܝܣܩܘܦܘܬܐ Episkopat.
ܐܦܝܣܩܘܦܝܘܢ (ἐπισκοπεῖον) Bischofspalast.
ܐܨܘܪܬܐ Trog.
ܐܪܓܘܢܐ (babyl.) Purpur.
ܐܪܕܝܟܠܐ Architekt.
ܐܪܙܐ Ceder.
ܐܪܙܐ s. ܪܙܐ.
ܐܘܪܚܐ f. (§ 106) Weg.
ܐܪ̈ܛܝܩܘ (αἱρετικοί) Ketzer.
ܐܪܛܝܩܝܐ ketzerisch.
ܐܪܝܐ (§ 120) Löwe, Elephantiasis.
ܐܪܟܕܝܩܘܢ ἀρχιδιάκονος.
ܐܪ̈ܟܣ (ἀρχαί) böse Mächte.
ܐܪܡܠܐ Witwer.
ܐܪܣܝܣ (αἵρεσις) Ketzerei.
ܐܪܥܐ f. (§ 106) Erde, Landgut, Feld, Acker.
ܐܪܥ begegnen.
ܠܐܘܪܥ entgegen.
ܐܪܬܘܕܘܟܣܘ (ὀρθόδοξοι) Rechtgläubige.
ܐܫܕ vergießen; *etpe.* pass.
ܐܫܕܘܬܐ Neigung.
ܐܫܟܪܐ f. (§ 106, assyr.) Acker.
ܐܬܐ (§ 190 A Anm. 3) kommen; *af.* (§ 190 D) kommen lassen, bringen.
ܡܐܬܝܬܐ Ankunft.
ܐܬܐ (§ 120 b) *f.* Zeichen.
ܐܬܠܝܛܐ (ἀθλητής) Ringer.
ܐܬܘܢܐ Ofen.
ܐܬܪܐ (§ 120 a) Ort, Land.
ܒ in.
ܒܐܫܐ s. ܒܝܫܐ.
ܐܬܒܐܫ mißfallen.
ܒܝܫܐ (§ 23) schlecht.
ܒܝܫܘܬܐ Bosheit.
ܒܒܐ Papa.
ܒܒܬܐ Pupille, Auge.
ܩܪܐ ܒܩܣܪ ܡܠܟܐ an den König appellieren.
ܒܕ da.
ܒܕܝܐ Geschwätz.
ܒܕܩ enthüllen; *etpa.* pass.
ܒܕܪ zerstreuen; *etpa.* pass.
ܒܘܕܘܪܐ Ruhm, Überhebung.

ܐܫܬܒܗܪ sich rühmen.

ܒܗܬ sich schämen; *af.* beschämen.

ܒܗܬܬܐ Scham, Beschämung, Schande.

ܒܗܝܬܐ beschämt, schändlich.

ܐܝܬ ܠܗ ܒܠܐ، ܣܡ ܒܠܗ . ܣܡ ܒܠܐ aufpassen, beachten.

ܒܬ übernachten.

ܒܘܬܐ Nachtruhe, Vigilie.

ܒܙ plündern; *etpe.* pass.

ܒܙܬܐ Plünderung.

ܒܙܚܐ Schande.

ܒܙܚ verhöhnen.

ܒܙ (pers.) Falke.

ܒܛܠ aufhören; *pa.* abschaffen, vereiteln.

ܒܛܝܠ ܠܝ ich sorge für.

ܒܛܝܠܘܬܐ Eifer, Sorge.

ܒܛܝܠܐ nichtig.

ܒܝܐ (§ 85, 188) trösten; *etpa.* pass.

ܒܘܝܐܐ Trost.

ܒܝܡܐ (βῆμα) Tribunal, Kanzel.

ܒܝܢܬ zwischen.

ܒܝܢ beweisen; *etpa.* achten auf, erkennen.

ܒܘܢܐ Einsicht.

ܒܝܪܬܐ Burg.

ܒܝܬ (§ 109b) zwischen.

ܒܝܬܐ (§ 39, 60, 123 Anm.) Haus, Zimmer, Tempel, Stätte, Land, Anhänger.

ܒܝܬܝܐ Hausgenosse.

ܒܟܐ weinen; *pa.* beweinen.

ܒܠܒܠ verwirren.

ܒܠܚܘܕ mit Plur.-suff. allein.

ܒܘܠܘܛܐ (βουλευτής) Ratsherr.

ܒܠܥܕ ܡܢ ohne.

ܒܠܐܢ (βαλανεῖον) Bad.

ܒܠܢܝܐ Bademeister.

ܒܠܣܛܘܣ (βαλλιστής) Wurfmaschine.

ܒܠܥ geschlagen, verwundet werden.

ܒܠܥܕܝ ܡܢ ohne.

ܒܢܐ bauen; *etpe.* pass.; *pa.* erbauen.

ܒܢܝܢܐ Bauart, Erbauung, Gebäude.

ܒܣܝܪܐ gering.

ܒܣܝܪܘܬܐ Verachtung.

ܒܣܡ sich freuen, genießen; *pa.* erfreuen, salben; *etpa.* = *pe.*

ܒܣܡܐ (§ 121) Wohlgeruch.

ܒܣܝܡܐ freundlich, wohlriechend, süß.

ܒܘܣܡܐ Freude.
ܒܣܪܐ Fleisch.
ܒܣܝܪ verachtet, verächtlich.
ܒܣܪ verachten.
ܡܒܣܪܢܘܬܐ Verachtung.
ܒܣܬܪ (§ 67) hinter.
ܒܥܐ bitten, suchen, trachten, brauchen; *etpe.* pass. *part.* erforderlich.
ܒܥܘܬܐ (§ 109e) Bitte.
ܡܒܥܕܐ entfernt.
ܒܥܛ treten, stoßen.
ܒܥܠܐ Herr, Gemahl.
ܒܥܠܕܒܒܐ (§ 162) Feind.
ܒܥܠܕܒܒܘܬܐ Feindschaft.
ܒܥܠܕܪܐ Feind.
ܒܥܝܪܐ f. (§ 107) Vieh, Reittier.
ܒܥܪܝܪܐ wild.
ܒܥܪܝܪܘܬܐ Wildheit.
ܒܨܪ gering werden; *af.* verringern.
ܒܨܝܪ gering, ܒ̇ ܩܠܝܠ beinahe.
ܒܩܐ Mücke, Schnacke.
ܒܩܐ erproben; *etpa.* betrachten, prüfen.
ܒܘܩܝܐ Probe.
ܒܪܐ (§ 117) Sohn, Angehöriger, Insasse, Einwohner, teilhaftig.
ܒܪ ܐܓܪܐ (zum *Pl.* vgl. § 162) Dämon eines Mondsüchtigen.
ܒܪ ܚܪܕܠܐ Senf.
ܒܪ ܫܘܝܐ gleich.
ܒܪܢܫܐ Mensch.
ܡܬܒܪܢܫܢܘܬܐ Menschwerdung.
ܒܪ ܥܠܡܐ Laie.
ܒܪ ܫܥܬܗ sogleich.
ܒܪܬܐ (§ 109a) Tochter; ܒܪܬ ܩܠܐ Wort; ܒ̇ ܩܝܡܐ Nonne.
ܠܒܪ hinaus, draußen, ܠܒܪ ܡܢ außer, außerhalb, ܡܢ ܠܒܪ von außen.
ܒܪܝܐ äußerer.
ܒܪܝܪ einfältig.
ܒܪܒܪܝܐ (βάρβαρος) Barbar.
ܒܪܐܨܦܐ (pers.) Armspange.
ܒܪܐ schaffen.
ܒܪܝܬܐ pl. ܒܪܝܬܐ Schöpfung, Geschöpf.
ܒܪܘܝܐ Schöpfer.
ܒܪܟ knien, *part. pass.* gesegnet; *pa.* segnen; *etpa.* pass.
ܒܘܪܟܐ f. (§ 104) Knie.
ܒܘܪܟܬܐ Segen.
ܒܪܩܐ Blitz.

ܐܒܪܩ glänzen, blitzen lassen.

ܒܫܠ zur Reife bringen.

ܒܬܘܠܬܐ Jungfrau.

ܒܬܘܠܘܬܐ Jungfrauenschaft.

ܒܬܪ (ܒ + ܐܬܪ) nach; ܒܪܝܫܗ ܕ mit dem Kopf nach unten.

ܒܬܪܟܢ darauf.

ܓܐܝܐ stolz.

ܓܒܐ auswählen, einsammeln; *etpe.* pass.

ܓܒܝܐ s. ܓܒܐ.

ܓܒܪܐ Mann.

ܓܒܪܘܬܐ Männlichkeit; Pl. (§ 73) Wunder.

ܓܢܒܪܐ (§ 57, 2, Anm. 2) Held; *adv.* heldenhaft.

ܓܢܒܪܘܬܐ Heldentum.

ܐܬܓܢܒܪ stark werden.

ܓܕܐ Glück.

ܓܘܕܐ (pers.) *f.* Schar.

ܓܕܠ flechten, bauen (Nest).

ܓܕܦ lästern.

ܓܘܕܦܐ Lästerung.

ܓܕܫ (§ 179 Anm. 2) geschehn.

ܐܬܓܗܢ sich niederwerfen.

ܓܗܢܐ (Γέεννα, גהנם) Hölle.

ܓܘ hinein; ܠܓܘ ܡܢ innerhalb; ܓܘܐ gemeinsam.

ܓܘܝܐ innerer. Einwohner.

ܐܓܝܒ antworten.

ܓܙ zu Ende gehn.

ܓܘܙܐ pl. ܓܘ̈ܙܐ Nuß.

ܓܘܫ aufwallen.

ܓܘܢܐ (pers.) Farbe.

ܓܘܢ (γοῦν) also.

ܓܘܣܐ Zuflucht.

ܐܬܓܘܣ Zuflucht suchen.

ܓܘܪܐ Ehebruch.

ܐܬܓܘܪ wiederkäuen, überlegen.

ܓܙܐ (pers.) Schatz.

ܓܙܒܪܐ (pers.) Schatzmeister.

ܐܬܓܙܠ beraubt werden.

ܓܙܡ drohen.

ܓܘܙܡܐ Drohung.

ܓܙܪܐ Herde.

ܓܙܪܕܝܢܐ Gericht, Prozedur.

ܓܙܝܪܐ (pers.) Polizist.

ܓܚܟ lachen, scherzen; *pa.* verlachen.

ܓܘܚܟܐ Gespött.

ܐܬܓܐܝ (§ 188 Anm. 2) sich brüsten.

ܓܝܕܐ Sehne.

ܓܝܣܐ (pers.) Raubschar.

ܓܝܣܝܐ Räuber.

ܓܝܪ denn (wie γάρ an 2. Stelle).

ܓܠܠܐ 1. (§ 123) Welle; 2. Mantel.

ܓܠܐ Stoppel, Heu.

ܓܠܐ aufdecken, enthüllen; *etpe.* auftreten.

ܓܠܝܐ offen, deutlich.

ܓܠܝܘܬ ܐܦܐ Freimut.

ܓܠܝܢܐ, ܓܠܝܘܬܐ (§ 65, 1) Offenbarung.

ܓܠܝܕ gefroren.

ܓܠܙ berauben, ausschließen.

ܓܠܘܣܩܡܐ (γλωσσόκομον) Sarg.

ܓܠܦܐ Skulptur.

ܓܕܡ umhauen, fällen.

ܓܘܣܪܢܘܬܐ Frechheit.

ܓܘܡܨܐ Grube.

ܓܡܪ durchführen; vollendet werden, zu Ende gehn; *etpe.* vollendet werden.

ܓܡܝܪܐ vollkommen.

ܓܡܝܪܘܬܐ Vollkommenheit.

ܠܓܡܝܪ (nest. ܠܓܡܝܪ).

ܓܡܝܪܐܝܬ durchaus.

ܓܢܐ sich lagern, ruhen; *etpe.* sich verbergen.

ܓܘܢܝܐ Schmähung.

ܓܢܒܐ, ܓܢܒ (§ 57, 2, 127) Seite, Partei.

ܓܢܒ *o.* stehlen, heimlich entfernen.

ܓܢܒܐ Dieb.

ܓܢܒܘܬܐ Diebstahl.

ܓܡܝܫܐ erschreckt.

ܐܬܓܡܫ (von Furcht) befallen werden.

ܓܢܘܢܐ Brautgemach.

ܓܢܣܐ (γένος) Abstammung, Verwandtschaft.

ܐܓܢ sich lagern, ruhen; sich lagern lassen.

ܓܥܣܐ ausspeien.

ܓܥܐ rufen.

ܓܥܬܐ (§ 110) Geschrei.

ܐܓܥܠ übergeben, überliefern.

ܓܦܐ (§ 56) Flügel.

ܓܦܬܐ (§ 57, 3, 111) Weinstock.

ܓܐܪܐ Pfeil.

ܓܪܒܐ (§ 129) aussätzig.

ܓܪܒܝܐ f. (§ 106) Norden.

ܓܪܒܝܝܐ nördlich.

ܓܪܓ anreizen.

ܓܪܕ kahl.

ܐܬܓܪܝ gehetzt werden; in den Kampf gehn.

ܓܪܡܐ Knochen; Gräte.

ܓܪܣܐ Schlange.

ܓܫ betasten, berühren, ausspähen.

ܓܘܫܡܐ Leib.

ܓܫܡ verkörpern; *part. pass.* leiblich.

ܕ 1) pron. rel. § 96, 2) *part.* daß.

ܕܐܒܐ Wolf.

ܕܒܚ schlachten; *pa.* opfern, weihen.

ܕܒܚܐ, ܕܒܚܬܐ Opfer.

ܡܕܒܚܐ Altar.

ܕܒܪ führen, wegführen, reiten; *pa.* hinbringen; *etpa.* sich benehmen.

ܕܒܪܐ Feld.

ܡܕܒܪܐ Ebene, Wüste.

ܕܘܒܪܐ Übung, *pl.* Lebenslauf.

ܡܕܒܪܢܐ Leiter.

ܡܕܒܪܢܘܬܐ Fügung, Leitung.

ܕܒܪܐ Wespe.

ܕܓܠ mit ܒ betrügen.

ܕܓܠܐ lügnerisch.

ܕܓܠܘܬܐ Lüge.

ܕܗܒܐ (§ 128) Gold.

ܡܕܗܒܐ vergoldet.

ܕܘܘܕܐ Verwirrung.

ܕܘܝܐ elend, schwach.

ܕܢ urteilen, Recht schaffen, *etpe.* gerichtet werden.

ܕܘܟܐ - place

ܕܝܢܐ Urteil, Streit, Recht, Grund.

ܕܝܢܐ Richter.

ܕܝܢܘܬܐ Richteramt.

ܡܕܝܢܬܐ (§ 36, 57, 3) Stadt.

ܕܨ frohlocken.

ܐܕܩ blicken.

ܕܪ wohnen.

ܕܪܐ Generation, Zeitalter.

ܕܪܬܐ Halle.

ܕܝܪܐ *f.* (§ 107) Kloster.

ܕܝܪܝܐ Mönch.

ܕܝܪܝܘܬܐ Klosterleben.

ܡܕܝܪܐ Wohnhaus.

ܕܫ (zer)treten.

ܕܩܩܐ Staub.

ܕܚܐ *etpe.* (aus)gestoßen werden.

ܕܚܠ sich fürchten; *pa.* erschrecken.

ܕܚܠܬܐ Furcht, Religion, Sekte.

ܕܚܝܠܐ furchtbar.

ܕܚܠܐ furchtsam.

ܕܘܚܠܐ Erschrecken.

ܕܚܫܐ Scherge.

ܕܝܘܐ (pers.) Dämon.

ܕܝܠ § 96.

ܕܝܢ aber.

ܐܪܟܕܝܩܘܢ, ܐܪܟܝܕܝܩܘܢ Archidiakon.

ܕܝܵܬܹܝܩܹܐ, ܕܝܵܬܹܩܹܐ (διαθήκη) Testament.

ܕܘܼܟܬ݂ܵܐ (§ 116e) Ort, Stelle; ܒܕܘܼܟ (§ 111) irgendwo.

ܕܲܟ݂ܝܵܐ rein.

ܕܲܟܝ reinigen; *etpa.* pass.

ܕܟ݂ܲܪ *etpe.* (§ 52) sich erinnern; *af.* erwähnen.

ܕܘܼܟ݂ܪܵܢܵܐ Gedächtnis.

ܕܲܠܝܼܠ leicht.

ܕܲܠܝܼܠ wenig.

ܕܲܠܝܼܠܘܼܬ݂ܵܐ Dünnigkeit.

ܕܠܵܐ ohne.

ܕܠܲܚ verstören; *etpe.* pass.

ܕܲܠܡܵܐ damit nicht etwa.

ܕܠܸܩ brennen, entbrennen, leuchten; *af.* anzünden.

ܕܘܼܠܩܵܐ Flamme.

ܕܲܡ vielleicht, nicht etwa.

ܕܡܵܐ Blut.

ܕܡܵܐ gleichen; *etpa.* sich gleichmachen, verglichen werden.

ܕܘܼܡܝܵܐ Bild.

ܕܡܝܵܐ Preis.

ܕܡܘܼܬ݂ܵܐ (§ 109e Anm. 2) Gestalt, Bild, Vorbild.

ܕܡܸܟ݂ schlafen (§ 184 Anm.); *af.* schlafen lassen.

ܕܡܝܼܟ݂ schlafend.

ܕܸܡܥܬ݂ܵܐ pl. ܕܸܡܥܹܐ Träne.

ܕܡܲܥ weinen.

ܐܸܬ݂ܕܲܡܲܪ sich wundern.

ܬܸܕ݂ܡܘܼܪܬܵܐ Wunder.

ܕܢܲܚ aufgehn; *af.* aufgehn lassen, enthüllen.

ܕܶܢܚܵܐ Epiphanie.

ܡܲܕܢܚܵܐ f. (§ 73, 106) Osten.

ܡܲܕܢܚܵܝܵܐ östlich.

ܕܝܼܢܪܵܐ (δηνάριος) Denar.

ܕܘܼܥܬ݂ܵܐ (§ 130 Anm. 1) Schweiß.

ܕܥܸܟ݂ erlöschen.

ܕܬ݂ܵܐ Gemüse.

ܕܝܼܩܵܣܛܹܪܝܼܢ (δικαστήριον) Gerichtsgebäude.

ܕܪܵܐ Kampf.

ܕܪܲܓ݂ܵܐ Stufe, Rang.

ܕܘܼܪܓܵܐ Abstufung.

ܐܲܕܪܸܟ݂ einholen, erreichen, treffen, begreifen.

ܕܲܪܝܼܟ݂ܘܿܢܵܐ (pers.) Dareikos.

ܕܪܵܥܵܐ Arm.

ܕܪܲܫ disputieren; *etpa.* unterrichtet werden, studieren.

ܡܲܕܪܵܫܵܐ Hymnus.

ܕܘܼܫܢܵܐ (pers.) Gabe.

ܗܵܐ siehe!

ܗܸܓܓܵܝܘܼܬ݂ܵܐ Spukbild.

ܐܸܬ݂ܗܲܓܝ nachdenken.

ܐܸܬ݂ܗܦܸܟ݂ umfallen.

ܗܵܠܹܝܢ (§ 93) f. diese.

ܗܕܘܪܬܐ Leiter.
ܗܕܡ (pers.) Glied.
ܗܕܝܪܐ prächtig, kostbar.
ܗܘ (§ 90) er. ܗܘ (§ 94) jener.
ܗܘܝܘ (§ 21, 87).
ܗܘܐ (§ 193E Anm. 2, 3, 218, 219, 220) sein, geschehen.
ܗܘܢܐ Verstand.
ܗܘܦܐ Hauch.
ܗܝ sie (§ 90). ܗܝ jene (§ 94).
ܗܝܕܝܢ (§ 20γ) darauf.
ܗܝܟܠܐ (assyr.) Palast, Tempel, Kirche.
ܗܝܡܢ glauben, anvertrauen; *etp.* Glauben finden.
ܡܗܝܡܢܬܐ (§ 45 Anm. 2) Gläubige.
ܗܝܡܢܘܬܐ Glauben(sbekenntnis).
ܗܟܢܐ so, ebenso.
ܗܟܝܠ also.
ܗܟܢ, ܗܟܘܬ so.
ܗܠܐ fernerhin, weiterhin; über hinaus.
ܗܠܠ preisen, singen; *af.* verachten.
ܗܘܠܠܐ Lobgesang.
ܗܠܟܬܐ Gang, Tritt.
ܗܠܟ (einher)gehn, wandern; gehn machen.

ܗܠܝܢ (§ 93) diese.
ܐܗܡܝ nachlassen, nicht beachten.
ܗܢ, ܗܢܐ (§ 93) dieser.
ܗܢܘܢ, ܗܢܝܢ (§ 90) sie, ܗܢܘܢ, ܗܢܝܢ (§ 94) jene.
ܗܢܝܐܐ angenehm.
ܗܘܦܛܝܐ (ὑπατία) Konsulat.
ܗܦܟ umkehren, wiedertun (§ 235); *etpe.* sich umdrehen, umschlagen; *etpa.* sich aufhalten, umgehn; *af.* bekehren.
ܗܘܦܪܟܐ (ὕπαρχος) Statthalter.
ܗܪܛܝܩܘ (αἱρετικοί) Ketzer.
ܐܗܪ schädigen, belästigen.
ܗܪܟܐ hier.
ܗܪܘܡܛܐ (ἀρώματα § 4. 83) Spezereien.
ܗܫܐ jetzt.
ܘ, ܘ und.
ܘܝ wehe!
ܘܝܐ das Wehe.
ܘܠܐ (§ 42) es ziemt sich.
ܘܠܝܬܐ das Geziemende.
ܒܝܬ ܘܠܝܬܐ (*euphem.*) Abort.
ܘܥܕܐ (§ 42) bestimmter Ort, Versammlung.
ܙܐܦܐ Schlacken, Falschheit.
ܙܒܠܐ Kot.

ܙܒܢ (§ 179 Anm. 1). kaufen; *pa.* verkaufen; *etpa.* pass.

ܙܒܢܐ (bab. § 77) Zeit; ܒܙܒܢ einmal. ܙܒܢ̈ܬܐ (§ 57, 1, 3, 111) Mal.

ܙܓܪ zurechtweisen.

ܙܕܩ es ziemt sich.

ܙܕܩܬܐ Almosen.

ܙܕܝܩܐ gerecht.

ܙܕܝܩܘܬܐ Gerechtigkeit.

ܙܗܝܐ glänzend, ausgezeichnet.

ܐܙܕܗܝ verklärt werden.

ܙܗܪܐ Glanz.

ܙܗܝܪܐܝܬ vorsichtig.

ܙܗܪ ermahnen, warnen; *etpa.* aufpassen.

ܙܘܗܪܐ Ermahnung.

ܙܘܓܐ (ζεῦγος) Paar; ܒܪ ܙ' andrer, ܒܪܬ ܙ' Genossin, Gattin.

ܙܘܕ ausrüsten.

ܙܘܙܐ kleine Münze.

ܙܘܚܐ Gepränge.

ܙܘܚ tragen, geleiten: *etpa.* pass.

ܙܘܥ zittern, beben; *af.* bewegen, erregen; *ettaf.* sich in Bewegung setzen, in Aufregung geraten.

ܙܥܙܥ erschüttern; *etp.* pass.

ܙܘܥܐ Bewegung.

ܙܚܠܐ Heuschrecken.

ܙܝܙܢܐ Unkraut.

ܙܝܢܐ Waffe.

ܙܝܢ waffnen: *etpa.* refl.

ܙܝܬܐ Ölbaum.

ܙܟܐ siegen; *etpe.* pass.

ܙܟܘܬܐ Sieg.

ܙܟܝܐ siegreich.

ܙܠܝܠ unkeusch.

ܙܠܝܠܘܬܐ Unkeuschheit.

ܐܙܠܓ erglänzen (lassen).

ܙܠܚ besprengen.

ܙܠܝܩܐ Strahl, Glanz.

ܙܡܢ (§ 77) einladen, auffordern.

ܙܡܪ singen; *pa.* Psalmen singen.

ܙܡܪܐ Gesang.

ܙܡܝܪܬܐ, ܡܙܡܘܪܐ Psalm.

ܙܡܪܓܕܐ (σμάραγδος) Smaragd.

ܙܢܐ (pers.) pl. ܙܢ̈ܝܐ (§ 117) Art.

ܙܢܝܘܬܐ Unzucht, Ehebruch.

ܙܢܝ Unzucht treiben.

ܐܙܕܥܦ zürnen.

ܙܥܩ schreien, ertönen; *af.* laut rufen.

ܙܥܘܪ (§ 116 d) klein, jung, *pl.* wenige.

ܙܥܘܪܘܬܐ Kleinheit.

ܙܩܦ aufrühren, kreuzigen, sich erheben; *etpe.* pass.

ܙܩܝܦܐ Kreuz.

ܙܩܪ (durch)weben.
ܙܪܝܙܐ stark.
ܙܪܥ säen.
ܙܪܥܐ Same.
ܚܝܠܐ Gewalt.
ܐܚܒ lieben; nom. ag. Verehrer.
ܚܘܒܐ Liebe.
ܚܒܝܒܐܝܬ freundlich.
ܚܒܛ *pe.* und *pa.* schlagen.
ܚܒܟ mischen, einverleiben.
ܚܒܠܐ Wehen.
ܚܒܠܐ Strick.
ܚܒܠܐ Verderben.
ܚܒܠ verderben; *etpa.* pass.
ܚܒܠܐ Verderber.
ܚܒܨ sich drängen.
ܚܒܪܐ Genosse, andrer.
ܚܒܪܬܐ andre.
ܚܒܘܪܬܐ Wunde.
ܚܒܫ einschließen; *etpe.* refl. pass.
ܚܒܝܫܐ Klausner.
ܚܒܘܫܝܐ Gefängnis.
ܚܒܘܫܐ Belagerer.
ܚܓܐ Bande, Schar, Fest.
ܚܓܠܐ (§ 102) Rebhuhn.
ܚܓܪ lähmen.
ܚܕ (§ 79) eins. ܚܕܫܒܥܐ (§ 209) siebenfach.
ܚܕܕܐ (§ 82, 124) einander.
ܚܕܟܡܐ einige.
ܚܕܒܫܒܐ Sonntag.
ܚܕܥܣܪ elf.
ܚܕܝܐ (§ 122) Brust.
ܚܕܐ sich freuen; *pa.* erfreuen.
ܚܕܘܬܐ (§ 109e Anm. 2) Freude.
ܚܕܪ umgeben; betteln.
ܚܕܪܝ um, herum.
ܚܘܕܪܐ Kreis.
ܚܕܬܐ (§ 88) neu.
ܚܕܬ erneuern; *etpa.* pass.
ܚܒ unterliegen, besiegt werden; *etpa.* überwunden, verurteilt werden.
ܚܘܒܬܐ Schuld.
ܚܘܒܐ Verschuldungen.
ܚܝܒ schuldig.
ܚܘܝܒܐ Verurteilung.
ܚܘܪܬܐ (pers.) Stirnbinde.
ܚܘܐ zeigen, tun.
ܚܘܝܐ pl. ܚܘܘܬܐ (§ 120a) Schlange.
ܚܣ es sei fern!
ܚܣ Mitleid haben.
ܚܘܣܢܐ Schonung.
ܚܝܣܢܘܬܐ Mitleid.
ܚܙ pressen.
ܚܙܝܙܐ fest.
ܚܪ blicken, mit ܒ ansehn,

beabsichtigen, warten; *af.* zögern.
 ܚܝܳܪܳܐ Blick.

ܚܶܘܳܪ (§ 86, 143b) weiß.
 ܐܶܬ݂ܚܰܘܰܪ weiß werden.

ܚܙܳܐ sehn, *etpe.* pass., sich sehn lassen, erscheinen.
 ܚܶܙܘܳܐ, ܚܶܙܘܳܢܳܐ Vision, Erscheinung.
 ܚܙܳܬ݂ܳܐ Aussehn, Anblick.
 ܡܶܚܙܺܝܬ݂ܳܐ Spiegel.

ܚܙܰܩ *o.* gürten; aufbrechen, sich aufmachen.

ܚܙܺܝܪܳܢ Juni.

ܚܶܛܶܐ Weizen.

ܚܛܳܐ sündigen.
 ܚܶܛܗܳܐ, ܚܛܺܝܬ݂ܳܐ Sünde.
 ܚܰܛܳܝܳܐ Sünder.

ܚܛܰܦ rauben, entführen, hinreißen, an sich reißen.

ܚܘܼܛܪܳܐ m. u. f. (§ 107) Stab.

ܚܝܳܐ (§ 194 C Anm. 3) leben; *af.* lebendig machen.
 ܚܰܝܳܐ lebendig; *plur.* das Leben.
 ܚܰܝܘܳܬ݂ܳܐ (§ 32 c) Tier; ܚܰܝܘܳܐ ܒܪܳܐ reißendes Tier.

ܚܰܝܠܳܐ (§ 120 a) Kraft, Heer, Wunder.
 ܚܰܝܠܬ݂ܳܢܳܐ mächtig, stark.
 ܚܰܝܠܬ݂ܳܢܽܘܬ݂ܳܐ Kraft.
 ܚܰܝܶܠ stärken; *etpa.* pass.
 ܚܘܼܝܳܠܳܐ Stärkung.

ܚܺܝܪܬܳܐ Laura.

ܚܶܟ݂ܡܬ݂ܳܐ Weisheit.
 ܚܰܟ݁ܺܝܡܳܐ weise, klug, sachverständig.
 ܚܰܟ݁ܺܝܡܽܘܬ݂ܳܐ Weisheit.

ܚܰܠܳܐ Essig.

ܚܳܠܳܐ Staub.

ܚܰܠܶܠ waschen.

ܚܠܺܝܠܳܐ hohl.

ܚܰܠܕܶܦ݂ܬ݂ܳܐ Krebs (Krankheit).

ܚܠܰܛ *pe.* und *pa.* mischen; *etpe.* sich vermischen; *etpa.* teilnehmen.
 ܚܘܼܠܛܳܢܳܐ Gemeinschaft.
 ܚܰܠܛܶܐ Mücken.

ܚܰܠܝܳܐ süß.
 ܚܰܠܝܽܘܬ݂ܳܐ Süßigkeit.

ܚܶܠܡܳܐ Traum.

ܐܶܚܠܶܡ heilen; *etpe.* pass.
 ܚܠܺܝܡܳܐ gesund.
 ܚܘܼܠܡܳܢܳܐ Heilung.

ܚܠܳܦ für, anstatt.
 ܚܰܠܶܦ vertauschen; *šaf.* verändern, *eštaf.* übertreten.
 ܡܫܰܚܠܦܳܐ verschieden.
 ܫܘܼܚܠܳܦܳܐ Veränderung, Verschiedenheit, Abart.

ܚܠܨ plündern.
ܚܠܝܨܐ tapfer.
ܚܠܫܐ niedrig, schwach, elend.
ܚܡܬܐ (§ 108. 130) Zorn.
ܐܬܚܡܬ zornig werden.
ܚܘܡܐ Hitze.
ܚܡܝܡܐ heiß.
ܚܡܠ aufhäufen.
ܚܡܣ aushalten.
ܐܚܡܪܘܬܐ Beschämung.
ܚܡܪܐ Wein.
ܚܡܪܘܬܐ (§ 73. 111) pl. ܚܘܡܪܐ Rückenwirbel.
ܚܡܫܐ 5.
ܚܡܫܬܥܣܪܐ 15.
ܚܢܢܐ Gnade; Reliquie.
ܐܬܚܢܢ flehn.
ܚܢܐ (§ 80, 3) Busen, Schoß.
ܬܢܚܬܐ Seufzer.
ܚܢܝܢܐ kläglich.
ܚܢܘܬܐ Bude.
ܚܢܢ (§ 90) wir.
ܚܢܦܐ Heide.
ܚܢܦܘܬܐ Heidentum.
ܚܢܩ *pe.* u. *pa.* ersticken; *etpa.* pass; *etpe.* ertrinken.
ܚܣܕܐ Schande.
ܚܣܕ schmähen.
ܚܣܝܐ heilig.
ܚܣܐ sühnen; *part. pass.* unschuldig.
ܚܣܡ beneiden.
ܚܣܡܐ Neid.
ܚܣܢ *a., o.* überwältigen.
ܚܣܢܐ Burg.
ܚܣܝܢܐ stark.
ܚܣܪ ermangeln.
ܚܣܝܪܘܬܐ Mangelhaftigkeit.
ܚܘܣܪܢܐ Mangel, Schade.
ܚܦܐ bedecken, verbergen; *etpa.* verdeckt werden.
ܐܚܦܝܬܐ Verhüllung.
ܚܦܛ ermahnen, antreiben; *etpa.* sich bemühen.
ܚܦܝܛܐ eifrig.
ܚܦܝܛܘܬܐ Eifer.
ܚܦܪ graben.
ܚܘܦܪܐ Grube.
ܐܚܦܪ beschämt werden.
ܚܨܐ Lende.
ܚܨܕ ausreißen.
ܐܚܨܦ sich erfrechen, wagen.
ܚܨܦܐ Scherbe.
ܚܩܠܐ *f.* (§ 106) Acker.
ܚܪܬܐ (§ 79) Ende.
ܚܐܪܐ frei, edel, adelig.
ܚܐܪܘܬܐ Freiheit.
ܚܪܪ frei lassen, befreien.
ܚܪܘܪܐ Loch.

ܚܪܝܢܐ Streit.

ܚܪܒ *o.* töten; *af.* zerstören.

ܚܘܪܒܐ Wüste.

ܚܪܒܐ m. u. f. (§ 107) Schwert.

ܚܪܕܠܐ Senf.

ܐܬܚܪܟ angezündet werden, verbrennen.

ܐܚܪܡ fluchen, verfluchen, bannen; *ettaf.* pass.

ܚܪܡܐ der Verfluchte.

ܚܪܡܢܐ grausam, Schlange.

ܚܪܝܦܐ scharf, frisch.

ܚܪܩ knirschen.

ܚܪܫܐ taub.

ܚܪܫܐ Zauberei.

ܚܪܫܐ Zauberer.

ܚܫ leiden, sich anstrengen; *af.* Schmerz bereiten.

ܚܫܐ Schmerz, Leidenschaft.

ܚܫܝܫܐ schmerzlich.

ܚܫܒ glauben, meinen, halten, achten; *etpe.* gerechnet, gezählt werden; *etpa.* nachdenken, überlegen, sich beraten.

ܚܘܫܒܐ Gedanke.

ܚܘܫܒܢܐ Rechnung.

ܚܫܚ passend, nötig.

ܚܫܚܘܬܐ Nutzen.

ܚܫܚܬܐ Gebrauch, Bedürfnis.

ܐܫܬܚܫ sich bedienen.

ܚܫܟ sich verfinstern; *pa.* verfinstern.

ܚܫܘܟܐ, ܚܫܘܟܐ Finsternis.

ܚܫܠ schmieden.

ܚܫܠܬܐ Schmuck.

ܚܫܘܠܐ Sturm.

ܚܫܡܝܬܐ Mahlzeit.

ܚܬܝܬܐ genau.

ܚܬܚܬ verführen.

ܚܘܬܚܬܬܐ Verlockung.

ܚܬܡܐ Siegel.

ܚܬܡ versiegeln, bezeichnen.

ܚܘܬܡܐ Schluß.

ܚܬܢܐ Bräutigam.

ܐܬܚܬܢ sich vermählen, Hochzeit feiern.

ܚܘܬܪܐ Stolz.

ܐܬܚܬܪ stolz sein.

ܛܐܒܐ Gerücht.

ܛܒܘܠܪܐ (ταβουλάριος) Archivar.

ܛܒܥ versinken, versiegeln.

ܛܘܗܡܐ (pers.) Familie.

ܛܗܪܐ Mittag.

ܛܒܐ gut, f. Tugend, *adv.* (§ 210) sehr.

ܛܝܒܘܬܐ Güte, Almosen. ܒܪ̈ ܛ' Adoptivsohn. ܒܛܝܒܘܬܟ bitte.

ܛܘܚܐ Frucht.

ܛܘܒ wohl!

ܛܘܒܢܐ f. ܛܘܒܢܝܬܐ (§ 116 a). selig.

ܛܝܒ vorbereiten, rüsten.

ܛܘܝܒܐ Vorbereitung.

ܛܦ oben schwimmen.

ܛܘܪܐ Berg.

ܛܘܪܐ Zeit.

ܛܘܛܝܢܘܣ Papagei.

ܛܝܡܐ, ܛܝܡܐ (τιμή) Preis.

ܛܝܪܐ Hürde, Herde.

ܛܟܐ (τάχα) vielleicht.

ܛܟܣܐ, nest. ܛܲܟܣܝܣ (τάξις) Ordnung, Reihe, Schlachtreihe, Sitte, Wache, Ornat.

ܛܟܣ ordnen.

ܛܘܟܣܐ Anordnung.

ܛܠܐ Tau.

ܛܠܠܐ Schatten(bild).

ܡܛܠܠܐ Hütte.

ܛܠܝܐ (§ 122) Knabe, Bursche (Diener).

ܛܠܝܘܬܐ Jugend.

ܛܠܡ unterdrücken, Unrecht tun.

ܛܠܘܡܝܐ Leugnung.

ܛܠܩ ausgehn, zu Grunde gehn, verschwinden; *pa.* vollenden; *etpa.* vernichtet, vollendet werden.

ܛܡܐܐ unrein.

ܛܘܡܘܣ (τόμος) Buch.

ܛܡܪ verschütten, verbergen.

ܛܢ *af.* anspornen.

ܛܢܢܐ Eifer.

ܛܢܢܐ Eiferer.

ܛܢܦܐ unrein.

ܛܥܐ irren, vergessen; *etpe.* pass.; *af.* in die Irre führen.

ܛܥܝܘܬܐ Irrtum.

ܛܥܡ schmecken, kennen lernen; *etpa.* genießen.

ܛܥܡܐ Geschmack, Verstand.

ܛܥܡܬܐ Geschmack.

ܛܘܥܡܐ Speise.

ܛܥܢ (§ 224) tragen.

ܛܥܢܐ Last.

ܛܥܝܘܬܢܐܝܬ fehlerhaft.

ܛܘܦܣܐ (τύπος) Bild, Vorbild.

ܐܬܛܪܦ sich stürzen auf.

ܛܪܕ vertreiben; *etpe.* pass.

ܛܪܘܢܐ (τύραννος; s. § 58, 2) tyrannisch.

ܐܬܛܪܦ sich quälen.

ܛܘܪܦܐ Pein.

ܐܬܛܫܝ sich verbergen.

ܒܡܛܫܝܢܘܬ, ܒܛܘܫܝܐ im geheimen.

ܐܬܝܪܓ begehren.

ܪܓܝܓܐ begehrenswert.

ܝܒܒ jubeln.

ܝܒܠ übergeben; *af.* bringen, wegnehmen.

ܡܘܒܠܐ Überlieferung.

ܡܘܒܠܬܐ *f.* (§ 105) Last.

ܝܒܫܐ das Trockene.

ܝܒܝܫ trocken.

ܐܝܕܐ *f.* (§ 104, 117, 118) Hand, Handauflegung; ܒܝܕ durch, ܒܝܕ ܕ da.

ܐܘܕܝ bekennen, preisen; *eštaf.* versprechen, geloben.

ܡܘܕܝܢܐ Bekenner.

ܡܘܕܝܢܘܬܐ, ܬܘܕܝܬܐ Bekenntnis, Lobpreis.

ܝܕܥ (§ 191 C, D) kennen, wissen; *etpe.* gemerkt werden; *af.* kund tun, melden; *eštaf.* erkennen.

ܝܕܝܥܐ Bekannter.

ܝܕܘܥܐ einsichtig.

ܝܕܥܬܐ Wissen.

ܝܕܝܥܐ vornehm.

ܡܕܥܐ Bewußtsein, Gewissen, Erkenntnis.

ܡܘܕܥܬܐ Bekannter.

ܝܗܒ (§ 21, 191 C) geben, von sich geben; *etpe.* pass.

ܡܘܗܒܬܐ Gabe.

ܝܘܡܐ (§ 119) Tag, ܝܘܡ, ܝܘܡܢܐ heute.

ܝܘܢܐ *m.* u. *f.* (§ 102) Taube.

ܝܙܦ *af.* ausleihen.

ܝܚܝܕܝܐ einzig, Einsiedler.

ܡܝܚܕܝܐ einsam.

ܐܬܝܚܕ sich trennen.

ܝܠܠܬܐ Gejammer.

ܐܝܠܠ (§ 191 H, 194 C Anm. 2) jammern.

ܝܠܕ gebären; *etpe.* pass.; *af.* hervorbringen.

ܝܠܕܐ Kind.

ܝܠܕܬܐ Mutter.

ܝܠܘܕܐ Erzeuger.

ܝܠܘܕܐ Kind.

ܡܘܠܕܐ Geburt.

ܝܠܦ (§ 190 C) lernen, erfahren.

ܝܘܠܦܢܐ Lehre.

ܝܡܐ Meer, See.

ܝܡܡܐ Tag.

ܐܝܡܝ schwören, *af.* beschwören.

ܝܡܝܢܐ *f.* (§ 104) die Rechte.

ܬܝܡܢܝܐ südlich.

ܐܝܢܩ (§ 191 H) säugen.

ܐܘܣܦ hinzufügen, *ettaf.* hinzukommen.

ܬܘܣܦܬܐ Vermehrung.

ܝܥܐ wachsen; *af.* hervorbringen.

ܝܥܬܐ Zinne.

ܝܥܪܐ Dorngestrüpp.

ܐܘܦܝ vergehn; vermögen.

ܝܨܦ (§ 202) sorgen.

ܝܨܝܦܘܬܐ Sorgsamkeit.

ܝܩܕ verbrennen; *af.* trans.

ܝܩܕܢܐ Brand.

ܝܩܘܢܐ (εἰκών) Bild.

ܝܩܪ Beschwerde haben, geehrt werden; *pa.* ehren; *etpa.* geehrt werden.

ܝܘܩܪܐ Schwere, Gewicht.

ܐܝܩܪܐ Ehre, Majestät.

ܝܩܝܪܐ schwer, ehrwürdig.

ܡܝܩܪܐ vornehm.

ܝܪܘܪܐ *f.* (§ 103) Schakal.

ܝܪܒ viel werden, wachsen; *af.* vermehren, groß machen.

ܝܪܚܐ Monat.

ܝܪܘܩܐ Gemüse.

ܝܪܬ erben; *af.* vermachen.

ܝܪܬܐ Erbe.

ܝܪܬܘܬܐ, ܝܘܪܬܢܘܬܐ Erbschaft.

ܐܘܫܛ darreichen; *šaf.* führen; *eštaf.* pass.

ܐܝܬܒ (§ 191 C) sich setzen, lagern; *af.* einsetzen, sich setzen lassen.

ܡܝܬܒܐ gesetzt.

ܝܬܡܐ Waise.

ܝܬܪ Nutzen haben; *etpa.* id.

ܝܬܝܪ (§ 210) mehr, überschüssig, ܝܬܝܪ ܗܘܐ ܠܗ verlor; *adv.* nur um so mehr, ganz besonders.

ܝܘܬܪܢܐ Vorteil.

ܡܝܬܪܐ vortrefflich.

ܡܝܬܪܘܬܐ Vortrefflichkeit.

ܟܐܒܐ Leiden.

ܡܟܐܒܐ (§ 51 Anm.) leidend.

ܟܐܦܐ *f.* (§ 106) Stein.

ܟܘܒܐ Dorn.

ܟܒܪ vielleicht.

ܟܒܫ bändigen, erobern; *etpa.* gebändigt werden.

ܟܕ als, ܟܕ ܐܦ obwohl.

ܟܕܘ genug, ܟܕܘ ܗܐ schon.

ܟܕܒܐ Lügner, lügnerisch.

ܟܕܒܘܬܐ Lüge.

ܟܕܢ sich anschirren.

ܟܘܡܪܐ Priester.

ܟܘܡܪܘܬܐ Priestertum.

ܟܘܡܪܝܐ priesterlich.

ܟܗܝܢ blühend.

ܟܗܝܢܘܬܐ Fülle.

ܟܝܳܢܳܐ Natur.
ܟܺܐܢܳܐ gerecht (§ 199).
ܟܺܐܢܽܘܬ݂ܳܐ Gerechtigkeit.
ܟܰܝܶܢ zurechtweisen.
ܟܽܘܪܳܐ Ofen.
ܟܰܚܺܝܕܳܐ ehrwürdig.
ܟܽܘܚܕܳܐ Scheu.
ܐܶܬ݂ܟܰܚܰܕ sich scheuen.
ܟܶܝܡܽܘܢܳܐ (χειμών) Sturm.
ܟܺܝܣܳܐ Geldbeutel.
ܟܽܠ, ܟܽܘܠ (§ 127) Gesamtheit, all, ܟܽܠ ܟܽܠܶܗ (§ 203 c) ganz und gar, überhaupt.
ܟܰܠܬ݂ܳܐ Braut.
ܟܠܺܝܠܳܐ Krone.
ܟܰܠܶܠ krönen, schmücken; *etpa.* pass., gemartert werden.
ܟܽܘܠܳܠܳܐ Martyrium.
ܫܰܟ݂ܠܶܠ (assyr. § 194 C Anm. 2) vollenden, *eštaf.* pass.
ܫܽܘܟ݂ܠܳܠܳܐ Vollendung.
ܟܠܳܐ hindern, vorenthalten; *etpe.* sich abhalten lassen, sistiert werden.
ܟܰܠܒܳܐ Hund.
ܟܡܳܐ wie, wie viel, einige Zeit.
ܟܡܳܐܢܳܐ Nachstellung, Hinterhalt.
ܟܽܘܡܪܳܐ Priester.
ܟܡܺܝܪ betrübt, trübe.
ܐܶܬ݂ܟܡܰܪ sich betrüben.
ܟܶܢ dann.
ܟܳܢܽܘܢ Dezember, Januar.
ܟܢܳܬ݂ܳܐ (§ 110) Genosse.
ܟܶܢܦܳܐ *f.* (§ 104) Flügel.
ܟܶܢܳܪܳܐ Harfe.
ܟܢܰܫ (sich) sammeln, *pa.* versammeln; *etpa.* refl. und pass.
ܟܶܢܫܳܐ, ܟܢܽܘܫܝܳܐ, ܟܢܽܘܫܬ݂ܳܐ Versammlung, Menge.
ܡܟܰܢܫܽܘܬ݂ܳܐ Vereinigung.
ܟܳܣܳܐ Becher.
ܐܰܟܣܶܣ widerlegen, zurechtweisen.
ܟܰܣܝܳܐ geheim.
ܟܶܣܝܳܐ Verborgenheit.
ܟܽܘܣܺܝܬ݂ܳܐ Kapuze.
ܬܶܟܣܺܝܬ݂ܳܐ (§ 109 d Anm.) Bedeckung, Decke.
ܟܰܣܺܝ bedecken, verstecken; *etpa.* verborgen sein.
ܟܣܶܢܳܕܽܘܟ݂ܺܝܢ (ξενοδοχεῖον) *f.* Herberge.
ܟܶܣܦܳܐ Silber, Geld.
ܟܦܳܐ umstoßen.
ܟܰܦܢܳܐ, ܟܦܶܢ hungrig.
ܟܰܦܢܳܐ, ܟܦܶܢ Hunger(snot).
ܟܦܰܪ *o.* mit ܒ verleugnen.

ܟܕ da, wo.
ܐܬܟܪܗ erkranken.
  ܟܪܝܗ krank, schwach.
  ܟܘܪܗܢܐ Krankheit.
ܐܟܪܙ verkünden, predigen; *etpe.* pass.
  ܟܪܘܙܐ Herold.
  ܟܪܘܙܘܬܐ Predigt.
ܟܝܪܘܛܘܢܝܐ ܟܝܪܛܘܢܝܐ (χειροτονία) Handauflegung.
ܟܪܝܐ ܠܝ (§ 217) bin betrübt.
  ܟܪܝܘܬܐ Traurigkeit.
ܟܪܟ wickeln, umgeben; *etpe.* herumgehn, umringen; *af.* winden, drehn.
  ܟܪܟܐ Stadt.
  ܟܪܟܝܐ Städter.
  ܟܪܟܐ Buchrolle.
  ܟܪܟܐ Umkreis.
ܟܪܣܐ *f.* (§ 104) Mutterleib.
ܟܪܣܛܝܢܐ (χριστιανός) Christ.
ܟܘܪܣܝܐ Thron, Sessel, Bischofsitz.
ܟܫܐ aufhäufen.
ܟܫܠܐ Ärger.
  ܟܫܝܠ geärgert.
  ܐܬܟܫܠ Anstoß nehmen, sich ärgern; *af.* Ärgernis geben.
ܐܬܟܫܦ beten.
ܟܫܝܪܐ glücklich, eifrig.
  ܐܬܟܫܪ eifrig sein, es glückte ihm.
ܟܬܒ schreiben; *af.* verfassen.
  ܟܬܒܐ, ܟܬܝܒܬܐ Schrift, Buch.
  ܡܟܬܒܢܐ Verfasser.
ܟܬܡ beflecken.
ܟܬܢܐ Leinen.
ܟܘܬܝܢܐ *f.* (§ 83. 105. 116 e) Rock.
ܟܬܦܐ *f.* (§ 104) Schulter.
ܟܬܫ fechten; *etpa.* streiten, ringen.
  ܐܬܟܬܫܘܬܐ Kampf.
ܠ zu.
ܠܐ nicht; ܕܠܐ ohne.
ܠܐܝ ermüden; *af.* ermüden.
  ܠܐܝܐ müde.
  ܠܐܘܬܐ Ermüdung.
ܡܠܐܟܐ (§ 32b) Engel.
ܠܒܐ (§ 120 a) Herz.
  ܠܒܝܒܐ mutig.
  ܠܒܝܒܘܬܐ Mut.
  ܠܒܒ ermutigen.
  ܠܘܒܒܐ Ermutigung.
ܠܒܝܟܐ dicht.
ܠܒܛ aufreizen.
ܠܒܟ *o.* fassen, nehmen, halten, behandeln, gefangen nehmen, einschlagen (Weg); *etpe.* pass.

ܠܒܘܝܢܐ Gefangennehmung.

ܠܒܫ anziehen, anlegen, annehmen.

ܠܒܘܫܐ Kleidung.

ܠܓܝܢܬܐ Schüssel.

ܠܘ (§ 234) nicht.

ܠܘܐ (§ 224) begleiten; *pa.* geleiten; *etpe.* pass.

ܒܪ ܠܘܝܬܐ Begleiter.

ܠܛ verfluchen.

ܠܘܛܬܐ Fluch.

ܠܘܝ o daß doch.

ܠܘܬ an, bei, zu, inbetreff.

ܠܚܘܕ allein.

ܠܚܡܐ Brot, Gastmahl.

ܠܚܝܡ passend.

ܡܠܚܡܢܘܬܐ Komposition.

ܡܠܚܡܢܐ heilsam.

ܐܬܠܚܡ drohen.

ܠܘܚܡܐ Drohung.

ܠܚܫ zuflüstern; *etpe.* pass.

ܠܛܫ schärfen.

ܠܓܝ schnell.

ܠܠܝܐ (§ 120a) Nacht.

ܐܝܡܡ ܠܠܝ (§ 200f.) Tag und Nacht.

ܠܝܫܐ Teig.

ܠܝܬ (§ 198) es ist nicht (möglich).

ܠܡ nämlich (führt direkte Rede ein).

ܠܡܐܢܐ (λιμήν) Hafen.

ܠܡܦܐܕܐ (λαμπάς) Fackel.

ܠܣܛܝܐ (λῃστής) Räuber.

ܠܥܐ reden.

ܠܥܠ oben, mit ܡܢ oberhalb.

ܠܥܣ speisen.

ܠܥܣܬܐ Lockspeise.

ܠܫܢܐ Zunge, Sprache.

ܡܐ (§ 95) was? ; ܡܐ wenn; ܠܡܐ nicht etwa.

ܡܐܐ 100 (§ 110 Anm. 3).

ܡܐܢܐ Gewand, Gefäß, Gerät.

ܡܐܢ ܠܗ (§ 217) wurde überdrüssig.

ܡܓܢ umsonst.

ܡܘܗܦܛ (pers.) Obermagier.

ܡܓܘܫܐ (pers.) Magier, Anhänger des Mazdajasnaglaubens.

ܡܓܘܫܘܬܐ Magiertum.

ܡܕܡ (§ 241) etwas.

ܡܕܝܢ also.

ܡܗܝܪ geschickt.

ܡܛ wanken.

ܡܘܡܐ Fehl.

ܡܝܬ (§ 60 Anm. 2) sterben; *af.* töten.

ܡܘܬܐ Tod.

ܡܝܬܐ Toter.
ܡܙܓ mischen.
ܡܚܐ schlagen, beißen.
ܡܚܘܬܐ (§ 109f) Schlag, Wunde.
ܡܚܕܐ (§ 57, 3, Anm. 1) sogleich.
ܡܚܝܠ schwach.
ܡܚܝܠܘܬܐ Schwäche.
ܐܬܡܚܝܠ schwach werden.
ܡܚܪ (§ 79) morgen.
ܡܛܐ gelangen; *pa.* herankommen; *etpa.* gelangen.
ܡܛܠ, ܡܛܘܠ, mit suff. ܡܛܠܬܗ wegen, über; mit ܕ weil.
ܡܛܐܢܝܐ (μετάνοια) Verneigung.
ܡܛܪܐ Regen.
ܡܝܛܪܦܘܠܝܛܐ Metropolit.
ܡܝܛܪܦܘܠܝܛܘܬܐ Metropolitenwürde.
ܡܝܐ (§ 117) Wasser.
ܡܝܠܐ (μίλιον) Meile.
ܡܟܐ (§ 57, 3, Anm. 1) von jetzt ab.
ܡܟܝܟ demütig.
ܡܟܝܟܘܬܐ Demut.
ܡܟܟ demütigen.
ܡܘܟܟܐ Demütigung.
ܡܟܝܠ (§ 57, 3, Anm. 1) nun, also.
ܡܘܟܠܐ Riegel.
ܡܟܪ verloben.
ܡܠܬܐ (§ 111) Wort.
ܡܡܠܠܐ Redeweise.
ܡܠܠ sprechen, sagen; *etpa.* pass.
ܡܠܝܠܐ klug.
ܡܠܐ füllen, erfüllen, voll werden, *etpe.* refl. und pass.; *pa.* ausfüllen; *etpa.* erfüllt werden; *šaf.* erfüllen, feiern, *eštaf.* pass., vollkommen sein.
ܡܫܡܠܝܐܝܬ vollständig.
ܡܠܘܐܐ (§ 19) Stoff, Fülle.
ܫܘܡܠܝܐ, ܫܘܡܠܝܘܬܐ Erfüllung, Vollständigkeit.
ܡܠܚܐ Schiffer.
ܡܠܟ raten, versprechen; *af.* zur Regierung kommen, herrschen (auch met.), sich bemächtigen, *part.* maßgebend; *etpe.* sich beraten.
ܡܠܟܐ Rat.
ܡܠܟܐ König.
ܡܠܟܘܢܐ Fürst.
ܡܠܟܬܐ Königin.
ܡܠܟܘܬܐ Regierung, Reich.
ܡܡܘܠܐ Wasserflut.
ܡܢ (§ 214) von, ohne, als, mit ܕ nachdem.

ܡܢ. ܡܢ (§ 95) wer?
ܡܢܐ (§ 95) was? ܠܡܢܐ, ܠܡܢܐ warum?
ܡܢܐ zählen, *etpe.* pass.
ܡܢܬܐ (§ 110) Anteil.
ܡܢܝܐ pl. ܡܢܝ̈ܢ (§ 117) Mine.
ܡܢܝܢܐ Zahl.
ܡܛܐ gelangen.
ܡܣܬܝܬܐ (§ 210) Genüge.
ܡܣܐܬܐ (√נשׂא) Wage.
ܡܣܝܐ faulend.
ܐܬܡܣܝ verfaulen.
ܡܫܘܢܐ (*mansio*) Wegstrecke.
ܡܣܟܢܐ s. ܣܟܢ.
ܐܡܣܝ verachten.
ܐܬܡܣܡܣ gequält werden.
ܡܨܐ und *etpe.* (oft mit ܫܠܐ) können.
ܡܨܥܬܐ. ܡܨܥܬܐ (§ 210) Mitte.
ܡܨܥܝܢܐ Mittlerer, Vermittler.
ܡܘܪܐ Myrrhe.
ܡܪܬܐ Gift.
ܡܪܪܐ Bitterkeit.
ܡܪܝܪܐ bitter.
ܐܡܪ erbittern.
ܐܬܡܪܡܪ erbittert werden.
ܡܪܐ. ܡܪܐ, ܡܪܝܐ (§ 120a) Herr, Bürger; ܡܪܝ Monseigneur.
ܡܪܬܐ Herrin.
ܡܪܓ nacheifern.

ܡܪܓܢܝܬܐ (μαργαρίτη § 76) Perle.
ܡܪܕ *a.* (§ 185) sich empören, widerstreben, Widerstand leisten; *af.* zur Empörung anstiften.
ܡܪܘܕܐ Empörer.
ܡܪܘܕܘܬܐ Widersetzlichkeit.
ܡܪܝܕ widerspenstig.
ܐܡܪܚ Mut fassen.
ܡܪܝܚܐ kühn, frech.
ܡܪܥܐ krank.
ܡܫܚܐ Salbe.
ܡܫܚ salben, einreiben.
ܡܫܝܚܐ Messias.
ܡܫܘܚܬܐ (§ 108) Maß.
ܡܫܘܚܐ Landmesser.
ܡܫܟܐ Haut.
ܡܬܚ strecken, spannen, anstimmen, spielen; *etpe.* sich erstrecken.
ܡܬܚܐ Strecke.
ܡܬܝܚ ausgedehnt, lang.
ܡܬܠܐ Fabel.
ܡܬܘܡ, ܡܬܘܡ (§ 57, 3 Anm. 1) jemals.
ܡܬܩ saugen.
ܢܪܓܐ Reis.
ܢܒܝܐ Prophet.
ܢܒܝܘܬܐ Prophezeiung.

ܐܬܢܒܝ prophezeien.
ܢܒܥ hervorsprudeln.
ܡܒܘܥܐ, ܢܒܥܐ Quelle.
ܐܬܢܓܗ leuchten.
ܢܓܕ ziehen, *etpe.* hingerissen werden; *pa.* peitschen; *etpa.* pass.
ܢܓܕܐ Schlag.
ܢܘܓܪܐ lange Zeit.
ܢܓܝܪܐ lang.
ܢܓܝܪܘܬ ܪܘܚܐ Langmut.
ܢܕܝܕܐ unrein.
ܢܕܪ geloben.
ܢܕܪܐ Gelübde.
ܢܗܪܐ (§ 120a) Fluß.
ܢܗܪ aufleuchten; *pa.* und *af.* erleuchten; *etpa.* pass.
ܢܘܗܪܐ, ܢܗܝܪܐ Licht.
ܢܗܝܪܐܝܬ deutlich.
ܢܕ wanken; *af.* schütteln.
ܢܚ ausruhen; *af.* beruhigen; *part. pass.* zufrieden; *ettaf.* ausruhen, Wohlgefallen haben.
ܢܝܚܐ, ܢܝܚܘܬܐ Ruhe.
ܢܝܚܐ Ruhe, Wohlgefallen, Linderung.
ܢܝܚܬܐ Lebensende.
ܢܝܚ ruhig.
ܢܘܠ quälen.
ܢܘܢܐ Fisch.
ܢܘܣܐ (ναός) Tempel.
ܢܘܪܐ *f.* (§ 106. 120b) Feuer.
ܡܢܪܬܐ Leuchter.
ܢܙܠ schwingen.
ܢܙܝܪܘܬܐ Askese.
ܢܚܠܐ Tal.
ܐܬܢܚܡ auferweckt werden.
ܢܘܚܡܐ Auferstehung.
ܢܚܝܪܐ Nase.
ܢܚܫܐ Erz.
ܢܚܬ *o.* (§ 179 Anm. 3. 189 B) herabsteigen, *af.* herabführen, hinabbringen.
ܢܚܬܐ Gewand.
ܢܛܪ *pe.* und *pa.* bewahren, bewachen; *etpe.* und *etpa.* pass.
ܢܛܘܪܐ Wächter.
ܢܛܘܪܘܬܐ (§ 120 b) Bewachung.
ܢܛܝܪܘܬܐ Selbstbewahrung.
ܢܝܒܐ Zahn.
ܢܝܣܢ April.
ܢܝܪܐ Joch.
ܢܝܫܐ Zeichen, Vorbild.
ܐܢܟܝ schädigen.
ܢܟܝܢܐ Schaden.
ܢܟܠ betrügen; *etpe.* dass. und pass.
ܢܟܠܐ List.

ܢܟܣܐ Vermögen.

ܢܟܦܐ keusch.

ܢܟܝܦܘܬܐ Keuschheit.

ܐܬܢܟܦ sich scheuen.

ܢܘܟܪܝܐ fremd.

ܐܬܢܟܪ sich fernhalten.

ܢܟܬ *pe.* und *pa.* beißen.

ܢܘܡܢܝܐ (νεομηνία) Neumond.

ܢܘܡܘܣܐ (νόμος) Gesetz.

ܢܣܒ *a.* nehmen.

ܢܣܒܬܘܬܐ das Nehmen.

ܢܣܝܘܢܐ (§ 65, 154) Versuchung.

ܢܣܝ versuchen, heimsuchen; *etpa.* pass.

ܢܣܟ gießen.

ܢܣܪ zersägen; *etpe.* pass.

ܢܓܚ stoßen.

ܢܦܚ *o.* blasen.

ܢܦܝܚ aufgeblasen.

ܢܦܛܐ Naphtha.

ܢܦܠ *e.* fallen, mit ܥܡ beiwohnen.

ܡܦܘܠܬܐ Fall.

ܢܦܩ ausgehn, ausziehn, hinausgebracht werden, zubringen; *af.* hinausführen, austreiben, herausholen, ausgeben.

ܢܦܩܬܐ Ausgabe, *pl.* Kosten, Geld.

ܢܦܝܩ herausgegangen.

ܡܦܩ ܒܪܘܚܐ Entschuldigung, Ausflucht.

ܢܦܫܐ f. (§ 104) Seele, Leben; selbst.

ܢܘܦܫܐ Erholung.

ܢܨܐ Habicht.

ܢܨܒ pflanzen.

ܢܨܚ und *etpa.* siegen, verherrlicht werden.

ܢܨܝܚܐ ausgezeichnet, siegreich.

ܢܨܚܢܐ Wunder.

ܢܩܐ einen Laut geben.

ܢܩܒܬܐ Weib.

ܢܩܝܐ rein.

ܢܩܝܘܬܐ Reinheit.

ܢܩܥܐ Höhle, Loch.

ܢܩܦ anhangen, begleiten; *af.* anfangen.

ܢܩܦܐ Begleitung.

ܢܩܝܦ begleitend.

ܢܩܪ aushauen.

ܢܩܫ (ein)schlagen; *etpe.* pass.

ܡܩܫܐ es wird das Zeichen zum Kampf gegeben, intr. aufschlagen.

ܢܪܕܝܢ (pers.) Narde.

ܢܫܐ (§ 26, 122) Weiber.

ܢܫܝܫ schwach.

ܢܫܒ wehn.

ܢܫܠ abziehn, schinden.
ܢܫܩ *pe.* und *pa.* küssen.
  ܢܘܫܩܬܐ Kuß.
ܢܫܪܐ Adler.
ܢܬܠ § 185 Anm. 1.
ܢܬܪ abfallen.
ܐܬܢܬܫ zerrissen werden.
ܣܐܬܐ Scheffel.
ܣܐܒ alt werden.
  ܣܝܒܘܬܐ Greisenalter.
ܣܐܡܐ (ἄσημος) Silber.
ܣܐܢܐ Beschuhung.
  ܡܣܐܢܐ Schuh.
ܡܣܬܒܗ ähnlich.
ܣܒܟ sich anklammern, heraufkriechen.
ܣܒܠ *o.* tragen, empfangen. *af.* auferlegen.
  ܣܒܠܬܐ Leiter.
ܣܓܝܣ häufig.
ܣܒܥ sich sättigen.
  ܣܒܥܐ Sättigung, Überfluß.
ܣܒܪ *pe.* und *af.* glauben; *etpe.* scheinen; *pa.* verkünden.
  ܣܒܪܐ Hoffnung.
  ܣܒܪܬܐ (§ 89, Anm. 2) frohe Botschaft, Evangelium.
ܣܝܒܪ ertragen, aushalten; *etpa.* sich nähren.
  ܣܝܒܪܬܐ (§ 108) Speise.
  ܡܣܝܒܪܢܘܬܐ Ausdauer.
ܣܓܐ viel werden, wachsen; *af.* viel machen (§ 235).
  ܣܘܓܐܐ cstr. ܣܘܓܐ Menge.
  ܣܓܝܐܐ viel, adv. ܣܓܝܐܬ.
ܣܓܕ *o.* (§ 179 Anm. 3) verehren; *etpe.* pass.
  ܣܓܕܬܐ Verehrung.
  ܣܓܘܕܐ Verehrer.
ܣܓܘܠܐ (§ 65 Anm. 3) Traube.
ܣܘܓܦܢܐ Schade, Nachteil.
ܣܕܘܢܐ (σινδών) Schurz.
ܣܕܩ zerreißen.
ܣܕܪ aufstellen, hinlegen, darstellen, nach der Reihe erzählen.
  ܣܕܪܐ Schlachtreihe.
ܐܣܗܕ zeugen, das Martyrium erleiden; *pa.* als Zeugen anrufen, warnen, beschwören.
  ܣܗܕܐ Zeuge.
  ܣܗܕܘܬܐ (§ 109e Anm. 1) Zeugnis, Martyrium.
ܣܘܐ sich sehnend, begehrend.
ܣܒܬܐ (vgl. ܣܐܒ) alte Frau.
ܐܣܬܘܕ reden.
ܣܓܪ verschließen.
ܣܘܚ freudig entgegengehn.
ܣܘܦ am Ende, überhaupt.
ܣܘܟܬܐ pl. ܣܘܟܐ Zweig.

ܣܘܣܝܐ Pferd.

ܣܦ untergehn, sterben; *af.* vernichten.

ܣܚ anfauchen.

ܣܚܐ baden.

ܡܣܚܝܘܬܐ Bad.

ܣܚܦ *pe.* und *pa.* stürzen: *etpe.* pass.

ܣܛܐ abbiegen.

ܣܛܢܐ (שָׂטָן) Satan.

ܣܛܢܝܐ satanisch.

ܣܛܪܐ Seite; ܣܛܪ ܡܢ ohne, außer.

ܣܡ (§ 193 B) legen, aufsetzen, beisetzen, verfassen, bestimmen, halten, annehmen; *etpe.* pass.

ܣܝܡ ܐܝܕܐ Handauflegung.

ܣܝܡܬܐ Schatz.

ܡܣܡ ܕܝܢܐ (§ 202a) Strafe.

ܣܝܥܬܐ Schaar.

ܣܘܝܥܐ Unterstützung.

ܣܝܦܐ Schwert.

ܣܟܬܐ Pflugschar.

ܣܟܐ erwarten.

ܐܣܟܠ sündigen; *etpa.* begreifen, erkennen.

ܣܟܠܐ töricht.

ܣܟܠܘܬܐ Sünde.

ܣܘܟܠܐ Einsicht.

ܣܟܝܢܐ Messer.

ܡܣܟܢܐ (assyr. § 116b) arm, aussätzig.

ܡܣܟܢܘܬܐ Armut.

ܐܬܡܣܟܢ arm werden.

ܣܟܪ verschließen, abdämmen.

ܣܟܪܐ f. (§ 105) Schild.

ܐܣܠܝ verachten; *etpe.* verworfen werden.

ܣܠܩ (§ 53, 189 C Anm.) *pe.* und *etpa.* aufsteigen; *af.* heraufführen.

ܣܘܠܩܐ Himmelfahrt.

ܡܣܩܢܐ, ܡܣܝܩܬܐ Abhang.

ܣܡܐ pl. ܣܡܡܢܐ (§ 121, 123 Anm. 2) Gift, Heilmittel, Farbe.

ܡܣܡܡ vergiftet.

ܣܡܝܐ blind.

ܣܡܟ stützen, auftreten, kommen; *etpe.* sich aufstützen.

ܣܡܟܐ Gastmahl.

ܣܡܝܟ bei Tische liegend.

ܣܡܠܐ f. (§ 51, 104) die Linke.

ܣܘܡܟܠܐ, ܡܣܡܟܠܘܬܐ Einfachheit.

ܣܢܝܐ rein.

ܣܢܐ hassen.

ܣܢܐܐ (§ 188 Anm. 3) Feind.

ܣܢܝܐܐ gehaßt.

ܣܢܝܐ häßlich.

ܣܘܢܗܕܘܣ (σύνοδος) f. Synode.

ܣܘܢܗܕܝܛܐ (συνοδῖται) Anhänger der Synode.

ܣܩܢܐ bartlos.

ܣܢܝܩ bedürftig.

ܣܢܝܩܘܬܐ Bedürftigkeit.

ܣܘܢܩܢܐ Bedarf.

ܣܘܢܩܠܐ (σύγκελλος) Syncellus.

ܣܥܠܐ wägen.

ܣܥܪ besichtigen, machen, tun; *etpe.* pass.

ܣܘܥܪܢܐ Tat, Angelegenheit, Sache.

ܣܥܪܐ Haar.

ܣܥܪܐ Gerste.

ܣܦܬܐ (§ 120 b) Lippe, Ufer.

ܣܦ entbrennen.

ܣܦܩܐ Söller, Vorhalle, Porticus.

ܣܦܝܢܬܐ (§ 57, 3) Schiff.

ܣܦܢܐ Schiffer.

ܣܦܣܝܪܐ (σαμψήρα, pers.) Schwert.

ܣܦܩ *a* (§ 69, Anm. 2) genügen, vermögen.

ܣܦܝܩܐ leer.

ܣܦܩܘܬܐ Möglichkeit.

ܣܦܪܐ Ufer.

ܣܦܪܐ Buch, Literatur.

ܣܦܪܐ Schriftgelehrter.

ܣܘܦܪܐ das Scheren.

ܣܩܒܠ s. ܩܒܠ.

ܣܘܪܕܐ das Erschrecken.

ܣܪܗܒ s. ܪܗܒ.

ܣܪܚ schaden, beschädigen, (mit ܒ) verführen.

ܣܪܘܚܐ reißend.

ܣܘܪܚܢܐ Schaden, Schädigung, Schuld.

ܣܪܛܢܐ Krebs.

ܣܪܝ stinkend werden.

ܣܪܝܐ stinkend.

ܣܪܩ kämmen; *etpe.* pass.

ܣܪܩܐ Kämmung.

ܡܣܪܩܐ, ܡܣܘܪܩܐ (§ 73). Kamm.

ܣܪܝܩܐ nichtig.

ܐܣܬܪܩ sich entäußern.

ܣܬܘܐ Winter.

ܣܬܪ zerstören; *etpe.* pass.

ܣܬܪ verbergen; *etpa.* sich schützen.

ܣܬܪܐ Schutz.

ܥܘܒܐ Schoß, Flanke.

ܥܒܕ *e.* (§ 179) tun, machen, veranlassen, stellen; *šaf.* unterwerfen, zwingen.

ܥܒܕܐ Knecht.

ܥܒܕܐ Ereignis, ܥܒܕܐ Dienst, Tat, Werk.

ܥܒܘܕܐ Schöpfer.
ܥܒܝܐ dicht bewachsen.
ܥܒܝܐ dick, grob.
ܥܒܪ *a.* hinübergehn, hinausgehn über, ablassen; *af.* vorbeigehn lassen, abschaffen.
ܡܥܒܪܬܐ Übergang.
ܥܒܘܪܐ Getreide.
ܥܓܠܐ, ܥܓܠܬܐ Kalb.
ܥܓܠܐܝܬ (§ 200e) eilig.
ܥܓܠ wegwälzen.
ܥܕ bis, während.
ܥܕ ausrotten.
ܥܐܕܐ, ܥܐܕܥܐܕܐ Fest.
ܥܕܬܐ (עֵדָה) Kirche, Gemeinde.
ܥܕܬܢܝܐ kirchlich.
ܥܠ kommen, *af.* bringen.
ܥܕܟܝܠ bis jetzt, noch.
ܥܕܡܐ bis.
ܥܕܢܐ Zeit.
ܥܐܕܥܐܕܐ s. ܥܐܕܐ.
ܥܕܪ *pe.* und *pa.* helfen, nützlich sein.
ܥܕܘܪܐ Helfer.
ܡܥܕܪܢܘܬܐ. ܥܘܕܪܢܐ Hilfe.
ܥܗܕ *pe.* und *etpe.* sich erinnern, erwähnen.
ܥܘܗܕܢܐ Gedächtnis.
ܥܗܝ passend.
ܥܝܕܐ Gewohnheit.
ܡܥܝܕ gewohnt.
ܐܬܥܝܕ sich gewöhnen.
ܥܘܩ hindern; *etpa.* pass.
ܥܘܩܬܐ Hindernis.
ܥܘܠܐ Frevel.
ܥܘܠܐ Frevler.
ܥܘܦܐ Zweig.
ܥܦܪܐ Staub.
ܥܘܝܪܐ blind.
ܥܘܪ blenden.
ܥܙܝܙ stark.
ܐܬܥܙܙ bestärkt werden.
ܥܙܒ ausharren.
ܥܙܩܬܐ Ring.
ܥܛܠܐܝܬ schwierig.
ܥܛܦ sich umwenden, umkehren, *pe.* und *pa.* bekleiden, ausrüsten, zurückgeben.
ܥܛܪ sich zusammenballen.
ܥܛܘܪ rußig.
ܥܛܪܢܐ Pech.
ܥܝܢܐ *f.* (§ 104) Auge, ܠܥܝܢ. ܠܥܝܢ (§ 60 Anm. 1) vor, ܥܝܢ ܥܝܢܐܝܬ deutlich.
ܡܥܝܢܐ m. und f. (§ 107) Quelle.
ܥܝܩܬܐ Kummer.
ܐܥܝܩ betrüben; *ettaf.* refl.
ܥܝܪܐ wachsam, Engel.

ܐܥܝܪ erwecken, aufreizen; *ettaf.* erweckt werden, wachen.
ܥܣܝܐ Rache.
ܐܬܥܟܒ verhindert werden.
ܥܠ auf, bei.
ܥܠ eintreten; *af.* einführen.
ܥܠܠܬܐ Einkünfte.
ܡܥܠܢܐ Eintritt, Eingang.
ܥܠܬܐ Ursache, Vorwand, Sache.
ܥܠܢܐ Hirt.
ܥܠܝ auflegen; *etpa.* erhöht werden, hinaufziehn.
ܥܠܬܐ Altar.
ܥܠܝܬܐ Obergemach.
ܥܠܝܐ oberer.
ܡܥܠܝܐ hoch, erhaben.
ܥܠܒ überwältigen, vergewaltigen.
ܥܠܡܐ Ewigkeit, Welt.
ܥܠܡܝܐ Laie.
ܥܠܝܡܐ Jüngling.
ܥܠܝܡܬܐ Mädchen.
ܥܠܝܡܘܬܐ Jugend.
ܥܠܥܠܐ *f.* (§ 106) Sturm.
ܥܡ mit.
ܥܡܐ (§ 123) Volk.
ܥܡܕ *a* untergehn, sich taufen lassen; *af.* taufen.
ܡܥܡܘܕܝܬܐ Taufe.
ܥܡܘܕܐ Säule.
ܥܡܠܐ Arbeit, Mühe.
ܥܡܝܠ abgearbeitet.
ܥܘܡܩܐ Tiefe.
ܥܡܝܩܐ tief.
ܥܡܪ wohnen; *af.* ansiedeln.
ܥܡܘܪܐ Bewohner.
ܥܘܡܪܐ, ܡܥܡܪܐ Wohnung, Kloster.
ܥܢܐ (§ 68 Anm. 2, § 103) Herde von Kleinvieh.
ܥܢܢܐ *f.* (§ 106) Wolke.
ܥܢܐ anheben, antworten.
ܥܢܝܢܐ beständig beschäftigt.
ܥܢܝܢܐ Umgang, Studium.
ܥܘܢܝܬܐ Wechselgesang.
ܥܢܘܝܐ demütig.
ܥܢܘܝܘܬܐ Demut.
ܥܢܕ sterben.
ܥܢܝܕܐ tot.
ܥܘܢܕܢܐ Tod.
ܥܢܝܕܐ gewalttätig.
ܥܣܩ schwer.
ܥܣܪܐ 10.
ܥܛܦ mit ܝܘܬܪܢܐ Nutzen haben; *pa.* in Leichentücher hüllen, bestatten.
ܥܦܩ umarmen.

ܥܦܪܐ Staub.

ܥܦܪܢܐ staubgeboren.

ܡܥܦܪܐ Mantel.

ܥܨܐ *pe.* und *af.* zwingen; *etpe.* pass.

ܥܩܒܐ *f.* (§ 104) Ferse, Fußspur.

ܥܩܒ forschen.

ܥܘܩܒܐ Prüfung.

ܥܘܩܒܪܐ Maus.

ܡܥܩܡܘܬܐ Verkehrtheit.

ܥܩܪ zerstören, umstürzen; *etpe.* pass.

ܥܩܪܐ Wurzel.

ܥܩܪܒܐ *f.* (§ 103) Skorpion.

ܡܥܪܬܐ Höhle.

ܥܪܒ *o.* bürgen.

ܥܪܒܐ Bürge.

ܥܪܘܒܬܐ Rüsttag, Freitag.

ܥܘܪܒܐ Rabe.

ܥܪܒ *a.* untergehn.

ܡܥܪܒܝ ܫܡܫܐ (§ 210) Sonnenuntergang.

ܡܥܪܒܐ f. (§ 106) Westen.

ܡܥܪܒܝܐ westlich.

ܥܪܕܐ (Wildesel, ὄναγρος) Wurfmaschine.

ܥܪܛܠ (§ 210) ܥܪܛܠܝܐ nackt.

ܐܬܥܪܡ aufgeregt sein.

ܥܪܣܐ *f.* (§ 105) Bett.

ܥܪܦܠܐ *f.* (§ 106) Nebel.

ܐܬܥܪܓܠ sich wälzen.

ܥܪܥ begegnen.

ܥܪܩ fliehen.

ܥܪܘܩܝܐ Flucht.

ܐܬܥܪܩܠ sich winden.

ܥܫܢ stark werden.

ܥܫܝܢ stark.

ܥܫܝܢܘܬܐ Stärke.

ܥܘܫܢܝܐ Verunglimpfung.

ܥܬܝܕ bereit; *f. pl.* Zukunft.

ܐܬܥܬܕ sich rüsten.

ܥܬܩ alt werden.

ܥܬܝܩ alt, frech.

ܥܬܪ reich werden.

ܥܘܬܪܐ Reichtum.

ܥܬܝܪ reich.

ܦܐܝܐ schön.

ܦܐܪܐ Frucht.

ܦܓܘܕܬܐ *pl.* ܦܓܘܕܐ Zaum.

ܦܓܥ begegnen.

ܦܓܪܐ Leib.

ܦܕܢܐ *f.* (§ 105) Joch, Gespann vor dem Pfluge.

ܦܣ sich zerstreuen.

ܦܠ besprengen.

ܐܬܬܦܢ sich entrüsten.

ܦܫ bleiben, sich trennen, abstehn, verlustig gehn.

ܦܚܐ Schlinge, Falle.

ܦܘܚܡܐ Antwort.

ܐܬܦܚܡ verglichen werden.

ܦܘܚܡܐ Vergleich.

ܦܚܪܐ Thon.

ܦܛܓܪܐ (§ 48 ποδάγρα) Podagra.

ܦܛܪ (aus der Welt) scheiden.

ܦܛܝܪܐ ungesäuertes Brot.

ܦܛܪܝܪܟܐ (πατριάρχης) Patriarch.

ܦܝܟܐ (pers.) Fußgendarm.

ܦܝܟ ܒܫܝ (pers.) Gendarmerieoberst.

ܦܝܠܐ Elephant.

ܐܦܝܣ (πεῖσαι) überreden; *ettaf.* (§ 50, 193 C Anm.) pass.

ܦܝܣܐ Überredung, Fürbitte, Überzeugung, Kenntnis.

ܡܦܝܣ kundig.

ܦܟܐ Backe.

ܦܟܪ fesseln.

ܦܠܐܬܐ Ausspruch.

ܦܠܓ teilen, sich teilen; *etpe.* verteilt, zuerteilt werden; *pa.* verteilen; *etpa.* sich teilen, zweifeln.

ܦܠܓܐ, ܦܠܓܘܬܐ Hälfte.

ܦܠܓܐ (φάλαγξ) f. Schar.

ܦܠܚ dienen, bearbeiten.

ܦܘܠܚܢܐ Dienst.

ܦܠܚܐ Bauer.

ܦܠܛ gerettet werden; *pa.* retten.

ܦܘܠܛܢܐ Rettung.

ܦܘܠܝܛܝܐ (πολιτεία) Staat.

ܦܠܛܝܢ (παλάτιον) Palast.

ܦܠܢ f. ܦܠܢܝܬ der und der.

ܦܝܠܣܘܦܐ Philosoph.

ܦܠܣܐ Gelegenheit.

ܡܦܠܦܠ (§ 193 E, Anm. 1) bespritzt.

ܦܘܡܐ Mund.

ܦܢܐ zurückkehren, bekehren; *etpe.* sich umdrehn, bekehren; *pa.* antworten; *af.* bekehren.

ܦܢܝܬܐ Seite.

ܡܦܢܩ verzärtelt.

ܦܣܐ Los.

ܐܦܣ erlauben.

ܡܦܣܢܘܬܐ Erlaubnis.

ܦܣܥ schreiten, durchschreiten, wagen.

ܦܣܩ abbrechen, unterbrechen, umhauen, abhauen, abreißen, zerschneiden, absetzen, verschwinden; *etpe.* abgeschnitten, abgehauen werden; *pa.* zerreißen.

ܦܣܩܐ das Abhauen.

ܒܦܣܝܩܬܐ in kurzen Worten.

ܦܘܣܩܢܐ Entscheidung.

ܦܥܠܐ Arbeiter.

ܦܥܪܐ Höhle.

ܦܨܕܐ Quelle.

ܦܨܚܐ (πάσχα) Passah.

ܐܦܨܚ erheitern; *etpe.* sich freuen.

ܦܨܝܚܐܝܬ freudig.

ܦܨܐ retten; *etpa.* pass.

ܦܩܕ befehlen, anweisen, geruhen; *etpe.* pass.; *pa.* befehlen, anordnen, einsetzen, anstellen.

ܦܩܘܕܐ Befehlshaber.

ܦܘܩܕܢܐ Befehl.

ܦܩܚ besser.

ܦܩܥܐ Schlucht.

ܦܪܘܓܐ Junges.

ܐܦܪܓ glänzen, *part. act.* schön, prächtig.

ܦܪܓܓ ergötzen.

ܦܘܪܓܓܐ Vergnügen.

ܦܪܙܠܐ Eisen.

ܦܪܚ fliegen; sich verbreiten.

ܦܪܚܬܐ Vogel, sg. und coll.

ܦܪܘܚܐ Vogel.

ܦܪܛܘܪܝܢ (πραιτώριον) Praetorium.

ܐܦܪܝ erzeugen, hervorbringen.

ܦܘܪܓܣܐ (πύργος) Turm.

ܦܪܢܣ verteilen; *etpa.* versorgt, verwaltet werden.

ܦܘܪܢܣܐ Unterstützung, Anweisung.

ܦܪܣ ausbreiten.

ܦܪܣܬܐ Klaue.

ܦܘܪܣܐ (πόρος) Möglichkeit, List, Plan, ܒܟܠ ܦܘܪܣ ܡܢ ܟ' ܦ' jedenfalls.

ܐܬܦܪܣ sich bemühen, beikommen.

ܦܪܣܝ enthüllen, *part. pass.* schamlos.

ܦܪܥ vergelten; *etpe.* pass.

ܦܘܪܥܢܐ Vergeltung.

ܦܪܨܘܦܐ (πρόσωπον § 48) Gesicht, ܒܦ' unter dem Vorwande.

ܦܪܩ *pe.* und *af.* retten.

ܦܪܘܩܐ Retter.

ܦܘܪܩܢܐ Rettung.

ܦܪܫ (sich) trennen, bestimmen, reservieren.

ܦܪܝܫܐ klug, deutlich, würdig.

ܦܘܪܫܢܐ Unterscheidung, Klugheit; Weggang, Abscheiden.

ܦܳܪܫܳܐ Reiter.
ܦܫܰܚ zerreißen.
ܦܫܰܛ ausstrecken.
ܦܫܺܝܩ leicht.
ܦܰܫܶܩ auslegen, übersetzen; *etpa.* pass.
ܦܽܘܫܳܩܳܐ Auslegung.
ܦܫܰܪ schmelzen.
ܦܶܬܓܳܡܳܐ (pers.) Wort: ܝܗܰܒ ܦ′ Rechenschaft ablegen.
ܦܬܰܚ öffnen: *etpe.* pass.; *pa.* sehend machen.
ܦܬܳܝܳܐ Breite.
ܦܬܟܪܳܐ (pers.) Götzenbild.
ܦܳܬܽܘܪܳܐ Tisch.
ܨܰܐܳܐ schmutzig.
ܨܐܕ s. ܨܝܕ.
ܨܒܳܐ mit ܒ wollen, Wohlgefallen haben.
ܨܶܒܽܘܬܳܐ (§ 109e Anm. 2) Sache.
ܨܶܒܝܳܢܳܐ Wille.
ܨܒܰܥ eintauchen.
ܨܶܒܬܳܐ, ܐܶܨܛܒܬܳܐ Schmuck.
ܨܰܒܶܬ schmücken.
ܨܰܕܝܳܐ Wüste.
ܨܗܶܐ durstig.
ܨܗܝܽܘܬܳܐ Durst.
ܨܳܒ sich versammeln, kommen.
ܨܽܘܒܳܐ Versammlung.
ܨܳܕ jagen, fischen, fangen; *etpe.* pass.
ܨܰܝܳܕܳܐ Jäger, Fischer.
ܡܨܺܝܕܬܳܐ Netz.
ܨܰܘܡܳܐ Fasten.
ܨܳܝܡܳܐ Faster.
ܨܰܘܪܳܐ Hals.
ܨܰܘܪܳܢܳܐ Schwindel.
ܨܳܪ malen, schildern.
ܨܽܘܪܬܳܐ Bild.
ܨܰܝܳܪܳܐ Maler.
ܨܳܬ hören.
ܨܰܘܬܳܐ Gehör, Stimme, Ton.
ܨܽܘܚܳܝܬܳܐ Schmähung.
ܨܝܕ, ܨܐܕ, ܨܐܝܕ zu.
ܨܠܺܝܒܳܐ Kreuz.
ܨܠܺܝܒܽܘܬܳܐ Kreuzigung.
ܨܳܠܽܘܒܳܐ Kreuziger.
ܨܠܳܐ neigen, aufstellen (Falle), *part. pass.* zugeneigt; *etpe.* sich neigen.
ܨܠܽܘܬܳܐ (§ 109f) Gebet.
ܨܰܠܺܝ beten.
ܡܨܰܠܝܳܢܶܐ Beter, Name einer Sekte.
ܐܶܨܛܠܰܚ Erfolg haben.
ܨܰܠܡܳܐ Bild.
ܨܰܡܚܳܐ Strahl.
ܨܰܡܚܳܢܳܝܳܐ strahlend.

ܐܨܛܡܚ erstrahlen.
ܨܡܚܘܬܐ Erleuchtung.
ܨܢܥܬܐ List.
ܨܢܝܥ listig.
ܨܢܝܥܘܬܐ Schlauheit.
ܨܥܪܐ Schimpf.
ܨܥܝܪܐ schändlich.
ܨܥܪ schmähen.
ܨܦܪܐ Morgen.
ܨܦܪܐ *m.* u. *f.* (§ 102) Vögelchen.
ܨܨܐ Nagel.
ܨܪܐ zerreißen *trans.*, zerteilen; *etpe.* zerreißen *intr.*
ܨܪܝܐ (§ 117) Riß, Spalt.
ܩܒܠ empfangen, aufnehmen, mit ܛܝܒܘܬܐ danken; *etpa.* pass. *af.* sich gegenübertreten.
ܩܘܒܠ begegnen, schicken, *est.* anwesend sein.
ܩܘܒܠܐ Begegnung.
ܩܘܒܠܐ Gegenpartei.
ܡܢ ܩܘܒܠ gegenüber.
ܠܘܩܒܠ (§ 59 Anm. 1) gegen, an, nach, gemäß.
ܒܥܠܩܘܒܠܐ Gegner.
ܩܒܥ befestigen.
ܩܒܪ begraben.
ܩܒܪܐ Grab.
ܒܝܬ ܩܒܘܪܐ Grabstätte.
ܩܒܘܪܬܐ Bestattung.
ܩܕܪ zerreißen.
ܩܢܐ besitzen, in Besitz nehmen.
ܩܕܠܐ Hals.
ܩܕܡ vorangehn; *pa.* (§ 235) vorhertun.
ܩܘܕܡܬ vor.
ܠܘܩܕܡܝܢ (ܡܢ) (§ 59 Anm. 1) früher.
ܩܕܡ vor, bevor.
ܡܢ ܩܕܝܡ vorher.
ܩܕܡܝܐ, ܩܕܡܝܬܐ vorderer, früherer, erster; ܩܕܡܝܬ (§ 173) zuerst.
ܩܘܕܫܐ Heiligtum.
ܩܘܕܫܐ Abendmahl, Hostie.
ܩܕܝܫܐ heilig.
ܩܕܝܫܘܬܐ Heiligkeit.
ܩܘܝ bleiben.
ܩܠܐ Stimme, Ton, Geräusch.
ܩܡ auferstehn, vorstehn, mit ܒܗ erkennen; *af.* stellen, auferwecken, aufrichten, einsetzen, anstellen, veranstalten; *etpa.* hergestellt werden.
ܩܝܡܐ Stehn.
ܩܘܡܬܐ Statur.

ܩܝܡܐ hl. Stand. Bund, Klerus. Mönchtum.

ܩܘܝܡܐ Vorstand.

ܩܝܘܡ beständig.

ܩܦܘܬܐ Beutel.

ܩܘܩܬܐ Krug.

ܩܛܠ töten, *pa.* niedermachen.

ܩܛܠܐ Mord, Tötung.

ܩܛܘܠܐ tödlich.

ܩܛܥ ausschneiden.

ܐܬܩܛܥ ܠܗ (§ 217) verzweifelte.

ܩܛܦ sammeln, ernten.

ܩܛܪ festigen.

ܩܛܝܪܐ Zwang, Gewalt.

ܩܛܝܪܐܝܬ mit Gewalt.

ܩܛܪܓ (von κατήγορος) verklagen.

ܩܘܛܪܓܐ Anklage.

ܩܛܪܩܛܐ (καταῤῥάκτης) Schleuse.

ܩܝܛܐ Sommer.

ܩܝܢܬܐ Lied.

ܩܝܣܐ Holz.

ܩܠܝܠ wenig; schnell.

ܐܩܠܝ verachten.

ܐܩܠܝܕܐ (κλείς § 70) Schlüssel.

ܩܠܝܬܐ (κελλίον) Zelle.

ܩܠܣ preisen; *etpa.* pass.

ܩܘܠܣܐ Lobspruch.

ܩܠܥܐ Schleuder.

ܩܠܝܪܘܣ (κλῆρος) Klerus.

ܩܠܝܪܝܩܐ *pl.* ܩܠܝܪܝܩܘ (κληρικοί) Kleriker.

ܩܡܛܪܝܢ, ܩܘܡܛܪܝܘܢ, ܩܘܡܝܛܪܝܢ (κοιμητήριον) Kirchhof.

ܩܡܨܐ Heuschrecken.

ܩܡܪܐ (pers.) Gurt.

ܩܢܐ Nest.

ܐܩܢܝ nisten.

ܩܢܐ erwerben, besitzen; *af.* verleihen.

ܩܢܝܢܐ Besitz.

ܩܢܛ *af.* Furcht machen.

ܩܢܛܐ Furcht.

ܩܢܛܪܘܢܐ (κεντυρίων) Centurio.

ܩܢܝܐ (§ 117) Rohr.

ܩܢܘܡܐ (§ 205) Person, selbst.

ܩܢܘܢܐ (κανών) Regel.

ܩܥܐ schreien, rufen.

ܩܦܚ schlagen, ohrfeigen.

ܐܬܩܦܠ zusammengerollt werden.

ܩܦܣ einziehen.

ܩܦܣܐ (κάψος) Käfig.

ܩܨܐ Ende.

ܩܨܨܐ Wucher.

ܩܨܐ brechen.

ܐܬܩܨܦ schwach werden.

ܩܝܩܠܬܐ (§ 75) Misthaufen.

ܩܘܪܐ Kälte.
 ܩܪܝܪܐ kalt.
ܩܪܐ krähen; (aus)rufen; hervorrufen; veranlassen; nennen; lesen; *etpe.* gerufen, berufen, genannt, gelesen werden.
 ܩܪܝܢܐ Lesen.
ܩܪܒ *o.* (§ 179 Anm. 3) sich nähern; *pa.* darbringen, anstellen; *etpa.* sich nahen; *af.* kämpfen.
 ܩܪܒܐ Kampf.
 ܩܪܝܒܐ nahe, verwandt.
 ܩܪܝܒܘܬܐ Nähe.
 ܩܘܪܒܢܐ Opfer, Gabe.
 ܩܘܪܒܐ Meßopfer.
ܩܪܚܐ kahl.
ܩܪܝܬܐ *Pl.* ܩܘܪܝܐ, ܩܘܪܝܐܣ (§ 122, 125) Dorf, Landgut.
ܩܪܝܘܢܐ (κηρίων) Wachslicht.
ܩܪܡ überziehen.
ܩܪܢܐ *f.* (§ 104) Horn.
ܩܐܪܘܣ (καιρός) Gefahr.
ܩܪܨܐ s. ܐܟܠ.
ܩܪܩܣܝܣ (κιρκήσια) Cirkusspiele.
ܩܪܩܦܬܐ Schädel.
ܩܫܝܫܐ alt, älter, Ältester, Presbyter.
ܩܫܝܫܘܬܐ Alter, Priestertum.
ܩܫܐ (§ 117) hart.
 ܩܫܝܘܬܐ Härte.
ܩܫܬܐ Bogen.
ܩܘܫܬܐ (§ 113) Wahrheit.
ܪܒܐ (§ 78, 124) groß, Herr, Lehrer; *Pl.* ܪܘܪܒܐ (§ 121, 124) Magnaten.
 ܪܒܝܬܐ Hausherr.
 ܪܒܚܝܠܐ Heerführer.
 ܪܒܟܘܡܪܐ Oberpriester.
 ܪܒܘܬܐ Größe.
 ܪܒܟܘܡܪܘܬܐ Oberpriestertum.
 ܪܒܬ (§ 173) sehr.
ܪܒܐ groß werden, wachsen; *pa.* aufziehn.
 ܪܒܝܬܐ Zins.
 ܬܪܒܝܬܐ Erziehung.
 ܪܘܒܝܐ Aufzucht.
ܪܒܘ (§ 168) 10000.
ܪܓܫ verwesen.
ܐܪܒܥ 4.
 ܐܪܒܥ ܪܓܠܝܢ Vierfüßler.
ܪܓܝܓ ܠܝ (§ 217) ich begehre.
 ܪܓܬܐ Begierde.
 ܪܓܝܓ schön, begehrend.
 ܪܓܝܓܬܐ Begierde.
ܪܘܓܙܐ Zorn.

ܪܶܓܠܳܐ *f.* (§ 104) Fuß.
ܪܰܓܠܳܬܳܐ Bach.
ܪܓܰܡ steinigen; *etpe.* pass.
ܪܓܳܡܳܐ Steinigung.
ܪܓܰܫ *pe.* und *af.* bemerken.
ܪܶܓܫܬܳܐ Empfindung.
ܪܕ (pers.) Statthalter einer Provinz.
ܪܕܳܐ laufen, fließen; leben, sich begeben, verlaufen; züchtigen, erziehen; *etpe.* erzogen werden; *af.* fließen lassen.
ܪܕܝܳܐ, ܡܰܪܕܝܬܳܐ (§ 109d) Lauf, Gang.
ܡܰܪܕܽܘܬܳܐ (§ 109e) Heimsuchung.
ܠܳܐ ܪܕܺܝܽܘܬܳܐ Ungebildetheit.
ܪܕܰܦ verfolgen.
ܪܕܽܘܦܝܳܐ, ܪܕܺܝܦܽܘܬܳܐ Verfolgung.
ܪܳܕܽܘܦܳܐ Verfolger.
ܐܶܬܪܗܶܒ erschrecken *intr.*
ܪܗܺܝܒܳܐܺܝܬ eilig.
ܡܰܪܗܶܒ eilen; *etp.* sich beeilen, erschreckt, überrascht werden.
ܡܪܰܗܒܳܐܺܝܬ eilig.
ܡܰܪܗܒܽܘܬܳܐ Schrecken, Bestürzung.
ܪܰܗܒܽܘܢܳܐ Unterpfand.
ܪܗܶܛ (§ 89 Anm. 1) laufen; *af.* laufen lassen.
ܪܶܗܛܳܐ Lauf.
ܡܰܪܗܛܳܐ Schatz.
ܪܶܗܛܪܽܘܬܳܐ (von ῥήτωρ) Beredsamkeit.
ܪܶܗܠܳܐ Eiter.
ܐܰܪܗܶܠ eitern.
ܪܘܶܐ trunken.
ܐܰܪܘܺܝ trunken machen.
ܪܘܳܓܳܐ Lärm, Aufruhr.
ܪܘܰܙ (§ 179 Anm. 2) frohlocken, gedeihen.
ܪܽܘܚܳܐ *m.* u. *f.* (§ 107) Wind. Geist.
ܪܽܘܚܳܢܳܐ, ܪܽܘܚܳܢܳܝܳܐ geistlich.
ܪܘܺܝܚܳܐ weit.
ܪܰܘܡܳܐ Höhe.
ܪܳܡܳܐ hoch, hochmütig, erhaben.
ܪܰܡܬܳܐ Höhe.
ܪܳܡܽܘܬܳܐ Stolz.
ܐܰܪܺܝܡ erheben; *ettaf.* pass.
ܡܪܰܝܡܳܐ erhaben.
ܪܽܘܡܪܳܡܳܐ Erhöhung.
ܐܪܙܳܐ (pers. § 71) ܪܐܙܳܐ Geheimnis, Allegorie.
ܐܪܙܳܢܳܐܺܝܬ allegorisch.
ܪܙܰܦ *af.* spritzen.
ܪܚܝܳܐ Mühle.

ܪܚܡܐ Eingeweide; Liebe, Gnade.

ܪܚܡ lieben, *etpe.* pass.

ܪܚܡܐ Freund.

ܪܚܘܡܐ Geliebter.

ܪܚܝܡܐ, ܪܚܝܡܐ liebenswürdig.

ܪܚܡܬܐ Liebe.

ܡܪܚܡܢܐ, ܪܚܡܢܐ barmherzig.

ܡܪܚܡܢܘܬܐ Gnade. Erbarmen.

ܪܘܚܩܐ Ferne.

ܪܚܝܩ fern.

ܐܪܚܩ fernhalten,(sich)entfernen, *etpa.* refl.

ܪܚܫܐ Gewürm.

ܐܪܚܫ Kriechendes hervorbringen.

ܪܛܢ, ܪܛܢ murren.

ܪܝܚܐ Duft.

ܪܝܪܐ Speichel.

ܪܝܫܐ, ܪܫܐ (§ 68 Anm. 1) Kopf, Führer, Oberhaupt, Anfang.

ܪܝܫܝܐ vorzüglich.

ܪܫܢܐ vornehm.

ܪܝܫܢܘܬܐ Vorsteheramt, Herrschaft.

ܪܝܫ ܟܘܡܪܘܬܐ Oberpriestertum.

ܪܟܝܟܐ weich; *pl.* Seidenstoffe.

ܪܟܒ reiten, besteigen.

ܪܟܘܒܐ Wagen.

ܪܟܒܐ Reiter.

ܐܪܟܢ beugen, hinneigen; *etpe.* sich verneigen.

ܪܡܟܐ (§ 103) Pferde.

ܪܡܐ *pe.* u. *af.* werfen, legen, ein schlagen, erheben, mit ܐܝܕܐ unterschreiben; *etpe.* sich herbeilassen.

ܐܪܡܝ ܐܝܕܐ (§ 71) Unterschrift.

ܫܘܪܡܝܬܐ Gründung.

ܪܡܙܐ Wink.

ܐܪܡܠܐ, ܐܪܡܠܬܐ Witwer, Witwe.

ܪܡܫܐ Abend.

ܪܢܝܐ, ܡܪܢܝܬܐ Gedanke.

ܪܣ gießen.

ܪܣܘܣ (pers.) Wiesel.

ܪܥܝܐ (§ 120 a) Hirt.

ܡܪܥܝܬܐ Herde.

ܪܥܐ versöhnen; *etpa.* pass. denken.

ܬܪܥܝܬܐ Gedanke, Geist, Sekte.

ܪܥܝܢܐ Gedanke, Sinn.

ܪܥܠ zittern.

ܐܬܪܥܡ sich ärgern.

ܪܥܡܐ Donner, Schall.

ܪܦܐ Schar.

ܪܦܝܐ weich, schlaff.

ܐܬܪܦܝ nachlassen; *af.* lassen, verlassen.

ܪܦܫܐ Wurfschaufel.

ܪܦܬܐ kleine Quelle.

ܪܩ speien.

ܡܪܩܘܕܬܐ Trauerversammlung.

ܐܪܩܥܬܐ (§ 71) *pl.* ܪܘܩܥܐ Lumpen.

ܪܫܐ tadeln, schelten.

ܪܫܡ aufzeichnen.

ܪܘܫܡܐ Zeichen.

ܪܘܫܥܐ Frevel.

ܪܫܝܥܐ Frevler, Apostat; *adv.* frevelhaft.

ܐܪܫܥ freveln.

ܪܚܫ kriechen.

ܪܬ zittern.

ܪܬܝܬܐ Zittern.

ܪܬܝܬ zitternd.

ܪܬܚܐ Glut.

ܐܪܬܝ ermahnen.

ܡܪܬܝܢܘܬܐ Ermahnung.

ܡܬܪܬܝܢܐ Katechumene.

ܫܐܕܐ Dämon.

ܫܐܠ *pe.* und *pa.* fragen, verlangen; *etpe.* sich weigern; *etpa.* verhört werden.

ܫܐܝܠ erborgt, angenommen.

ܫܘܐܠܐ Frage, Verhör.

ܫܐܪܝܐ Seidenzeug.

ܫܒܬܐ (שַׁבָּת § 111 Anm.) Sabbat, Woche.

ܫܒܒܘܬܐ Nachbarschaft.

ܫܒܐ gefangen nehmen, *etpe.* pass.

ܫܒܝܐ Gefangenschaft.

ܫܘܒܚܐ Preis, Glorie.

ܡܫܒܚܐ gepriesen.

ܫܒܚ preisen.

ܬܫܒܘܚܬܐ Preis, δόξα Dogma.

ܫܒܛܐ Stab, Heimsuchung.

ܫܒܛܝܐ glatter Stoff.

ܫܒܝܠܐ Weg, Spur.

ܫܒܥܐ 7.

ܫܒܘܥܐ (שָׁבוּעַ) Woche.

ܫܒܩ lassen, auslassen, verlassen, verzeihen; *etpe.* vergeben, erlassen werden.

ܫܘܒܩܢܐ Vergebung.

ܫܒܪܐ jung; Kind.

ܫܒܫܬܐ (§ 112) Rebe.

ܫܓܐ in die Irre gehn.

ܫܓܠ (pers.) Schakal.

ܐܫܬܓܪ angezündet werden, flammen.

ܫܓܫ verwirren; *etpa.* hin und her geworfen werden.

ܦܘܪܚܐ Verwirrung.

ܦܘܪܚܝܘܬܐ Verwirrtheit, Heuchelei, Schmeichelei.

ܫܕܐ werfen; *etpe.* hinausgeworfen, exkommuniziert werden.

ܦܬܝ locken.

ܦܬܝܐ, ܦܘܬܝܐ Lockung.

ܫܕܪ schicken; *etpa.* pass.

ܐܫܬܦܠ kalt werden, abnehmen.

ܫܗܪܐ Wachen.

ܫܘܐ gleich sein, würdig sein, verdienen, gewürdigt werden; *pa.* ebenen, decken; *af.* gleich machen, würdigen, gemeinsame Sache machen; *etpe.* gewürdigt werden.

ܫܘܐ würdig; *adv.* zusammen.

ܫܘܝܘܬܐ Einigkeit.

ܬܫܘܝܬܐ Decke.

ܫܘܒܐ Hitze.

ܐܫܬܘܙܒ s. ܫܘܙܒ.

ܐܫܬܘܙܒ (assyr. § 191 H Anm.) gerettet werden.

ܫܘܫ sprossen.

ܐܬܚܡܣ wagen.

ܐܫܬܘܕܝ s. ܝܕܝ.

ܫܛ verachten; *etpe.* pass.

ܫܘܚܬܐ Wunde.

ܫܥܬܐ (§ 111) Stunde.

ܫܚܝܛܐ leichtsinnig.

ܫܘܥܐ Fels.

ܫܘܦ schmieren.

ܫܘܩܐ Straße.

ܫܘܪܐ Mauer.

ܫܘܪ springen.

ܫܘܬܦ (assyr.) teilnehmen lassen; *etp.* teilnehmen.

ܫܘܬܦܐ Gefährte.

ܫܘܬܦܬܐ Gattin.

ܫܘܚܕܐ Bestechung.

ܫܚܠ sprudeln, fließen, triefen.

ܫܚܝܡ einfach.

ܫܚܢ sich wärmen.

ܫܘܚܢܐ Geschwür.

ܫܚܩܐ Anstrengung, Mühe.

ܫܚܪܐ (§ 107) Herde (von Schweinen und Dämonen).

ܫܛܪ zwingen.

ܫܛܝܐ (§ 117) töricht.

ܫܛܝܘܬܐ Torheit.

ܫܛܝܦܬܐ Alabastergefäß.

ܫܛܪܐ Schuldschein.

ܫܝܢܐ (pers.) Friede, Wohlstand.

ܫܝܢܝ friedlich.

ܫܟܒ entschlafen.

ܐܫܟܚ (§ 67) finden, können; ܡܫܟܚܐ es ist möglich; *etpe.* gefunden werden.

ܫܟܢ schenken; *etpa.* pass.

ܡܫܟܢ verpfänden.

ܫܟܝܪ häßlich.

ܫܠܐ ablassen, aufhören.

ܫܠܐ *adv.* ܫܠܝܐܝܬ ruhig, stumm.

ܫܠܝܐ Ruhe; ܡܢ ܫܠܝܐ, ܡܢ ܫܠܝ, (§ 200 e) plötzlich.

ܫܠܘܐ ܫܠܘ Fischreiher.

ܫܠܝܬܐ Foetushaut.

ܫܠܕܐ *f.* (babyl. § 112 Anm.) Leiche.

ܫܠܗܒܝܬܐ Flamme.

ܫܠܚ schicken; ausziehen, sich entäußern; *etpe.* pass.; *af.* ausziehn.

ܫܠܝܚܐ Apostel.

ܫܠܝܚܝܐ apostolisch.

ܫܠܝܚܘܬܐ Botschaft.

ܫܠܛ (§ 179 Anm. 2) Herrschaft gewinnen; *pa.* anstellen, einsetzen; *etpa.* sich bemächtigen; *af.* Macht geben.

ܫܠܝܛ pl. ܫܠܝ̈ܛܢܐ (§ 121) mächtig, gewaltig. Richter, überirdische Mächte.

ܫܘܠܛܢܐ Macht, Amt, Obrigkeit, Reich.

ܡܫܠܛܢܐ mächtig; *adv.* mit Erlaubnis.

ܫܠܡ übereinstimmen, sich fügen, erfüllt werden, verscheiden; *pa.* vollenden, grüßen; *af.* überliefern, verraten; *etpe.* pass.

ܫܠܡܘܬܐ Einwilligung.

ܫܠܡܐ Friede, Gruß.

ܫܘܠܡܐ Vollendung.

ܡܫܠܡܢܘܬܐ Überlieferung.

ܫܡܐ (§ 118) Name. ܕܫܡܗ (§ 206 b) der berühmte.

ܫܡܗ nennen; *part. pass.* berühmt, ansehnlich.

ܫܡܛ ziehn (Schwert).

ܫܡܝܐ *m.* u. *f.* (§ 107, 117) Himmel.

ܫܡܝܢܐ himmlisch.

ܫܡܠܝ s. ܡܠܐ.

ܫܡܥ hören, verhören; *etpe.* pass. gehorchen; *af.* hören lassen.

ܫܡܥܐ Gerücht.

ܡܫܡܥܬܐ Gehör.

ܫܡܘܥܐ Hörer.

ܫܡܫܐ m. u. f. (§ 107) Sonne.

ܫܡܫ dienen; *etpa.* geschehen.

ܫܡܫܐ Diener.
ܡܫܡܫܢܐ, *f.* ܡܫܡܫܢܝܬܐ (§ 116 a) ὑπηρέτης Knecht, Diacon, Diaconin.
ܡܫܡܫܢܘܬܐ Dienst, Diaconat.
ܬܫܡܫܬܐ (§ 67) Dienst; geistlicher Gesang.
ܫܢܬܐ pl. ܫܢܝܐ (§ 57, 3, 109 b, 111, 117) Jahr.
ܫܢܬܐ (§ 130) Schlaf.
ܫܢܐ *m.* u. *f.* (§ 107) Zahn.
ܫܢܕܐ Martern.
ܐܫܬܢܕ mit ܒ martern.
ܫܢܐ verändern, entfernen; weggehn; *etpa.* verdutzt sein.
ܫܢܐ wahnsinnig.
ܫܢܝܘܬܐ Wahnsinn.
ܫܢܩ plagen.
ܫܘܢܩܐ Marter, Qual.
ܫܥܝܬܐ Spiel.
ܐܫܬܥܝ spielen, sich unterhalten; *etpa.* erzählen.
ܬܫܥܝܬܐ Erzählung.
ܫܦܠ (§ 65, 2, 129), ܫܦܠܐ niedrig, feige.
ܐܫܬܦܠ unterliegen; *pa.* demütigen.
ܫܦܥ weggleiten, sich ergießen; *af.* ausgießen, vergießen, sich ergießen.
ܫܦܝܥܐ reichlich.
ܫܦܪܐ Morgenröte.
ܫܦܪ schön werden, gefallen; *etpa.* gefallen.
ܫܘܦܪܐ Schönheit.
ܫܦܝܪ schön.
ܫܝܦܘܪܐ (שׁוֹפָר § 83 *a* Anm.) Posaune.
ܫܩܝܐ Trank.
ܐܫܩܝ tränken, zu trinken geben.
ܫܩܠ (§ 224) tragen, wegnehmen, empfangen, abhauen, erobern, auf sich nehmen, anfangen, mit ܥܡܠܐ sich bemühen; *etpe.* pass. sich beziehn; *af.* aufbrechen; *etpa.* sich überheben.
ܫܩܠ ܥܡܠܐ Geduld.
ܫܩܝܦܐ Fels.
ܐܫܬܩܦ sich abmühen.
ܫܘܩܪܐ Lüge.
ܫܩܪܐ lügnerisch, falsch.
ܫܪܪܐ Wahrheit.
ܫܪܝܪ wahr, zuverlässig; *subst. m.* Commissar; *f.* Wahrheit.
ܫܪܪ befestigen, bestätigen, *etpa.* pass. die Wahrheit erfahren.

ܐܫܪ gesund machen, bestätigen, glauben.

ܫܪܐ freilassen, zerstören; abstreifen, sich niederlassen, lagern; *etpe.* unterbrochen, abgesetzt werden; *pa.* lösen, anfangen; *af.* einflößen; befördern.

ܫܪܝܢܐ Gelenk.

ܫܪܘܬܐ Gastmahl.

ܫܪܘܝܐ neu.

ܫܪܝܢܐ Panzer.

ܡܫܪܝܐ Wohnung.

ܡܫܪܝܬܐ Lager, Heer.

ܫܘܪܝܐ Anfang.

ܐܫܬܪܝ s. S. 62 Anm

ܫܪܒܐ Ruhm, Sache.

ܫܪܒܬܐ (§ 123) Familie.

ܫܪܒܘܛܬܐ Fangstrick.

ܫܪܓܐ (pers.) Leuchte.

ܐܫܬܪܓܓ sich verlocken lassen.

ܫܪܕܘܬܐ Leichnam.

ܫܪܟܐ Rest (vgl. § 202b).

ܫܪܘܥܝܬܐ schlüpfrige Stelle.

ܫܬ. ܫܬܐ (§ 166) 6.

ܫܬܐܣܬܐ pl. ܫܬܐܣܐ (§ 162) Fundament.

ܐܫܬܝ (§ 192 E) trinken.

ܡܫܬܝܐ Trank.

ܡܫܬܘܬܐ (§ 67) Gelage.

ܐܫܬܠܘܦ o daß doch.

ܫܬܩ *o.* (§ 179 Anm. 3) schweigen; *etpa.* id., sich beruhigen.

ܫܬܝܩܐ schweigend.

ܬܐܛܪܘܢ (θέατρον) Theater.

ܬܐܪܬܐ Gewissen.

ܬܐܬܐ (§ 57. 3) Feigenbaum.

ܬܐܒܝܠ. ܬܐܒܝܠ. ܬܒܝܠ (תֵּבֵל) Erde.

ܬܒܥ bitten, fordern, rächen; *etpe.* gesucht, gerufen, erfordert werden, mit ܠܬܒܥܐ zur Rechenschaft gezogen werden.

ܬܒܥܬܐ Steuer.

ܬܒܘܥܐ Rächer.

ܬܒܪ *pe.* und *pa.* zerbrechen.

ܬܒܪܐ Vernichtung.

ܬܓܐ Krone.

ܬܓܡܐ (τάγμα) Ordnung.

ܬܓܪܐ (assyr.) Kaufmann.

ܬܐܓܘܪܬܐ (mit Anlehnung an ܬܓܪ) Handel, Ware.

ܬܕܐ Brust.

ܬܗܘܡܐ (תְּהוֹם) m. u. f. (§ 107) Abgrund.

ܬܗܪ sich wundern.

ܬܗܪܐ Wunder.

ܬܘܐ *pe.* und *etpe.* bereuen.

ܬܒ sich bekehren.

ܐܘܦ wieder.

ܬܘܬܐ Reue.

ܬܘܗܐ Erstaunen.

ܐܬܬܘܗ in Staunen setzen.

ܬܘܪܐ Stier, ܬܘܪܬܐ (§ 60 Anm. 1) Kuh.

ܬܘܦܣܐ Bestürzung.

ܐܬܬܘܩ anstoßen.

ܚܠܝܫܐ schwach.

ܬܚܘܡܐ Grenze.

ܬܚܡ bestimmen.

ܬܚܝܬ, ܬܚܬ unter.

ܠܬܚܬ unter.

ܬܚܬܝܐ unterer.

ܐܬܬܚܬܝ herabkommen.

ܬܠܦ eindringen.

ܬܠܡܝܕܐ eilig.

ܐܬܬܟܠ sich verlassen.

ܬܟܝܠ vertrauend, zuversichtlich.

ܬܘܟܠܢܐ Vertrauen.

ܬܠܐ Hügel.

ܬܠܐ aufhängen, erheben; *etpe.* pass.

ܬܠܒ zerreißen; *etpa.* pass.

ܬܠܡܝܕܐ Jünger.

ܬܠܡܝܕܘܬܐ Jüngerschaft.

ܬܠܡܕ belehren; *etpa.* pass. studieren.

ܬܘܠܡܕܐ Lehre.

ܬܠܬ 3.

ܬܠܝܬܝܐ dritter.

ܬܠܝܬܝܘܬܐ Dreieinigkeit.

ܬܡܗ sich wundern; *af.* in Staunen setzen.

ܬܡܗܐ Staunen.

ܬܡܝܗ wunderbar.

ܬܡܘܙ Juli.

ܬܡܢ dort.

ܬܢܢ hier.

ܬܢܢܐ Rauch.

ܬܢܝܢܐ Drache.

ܬܢܐ wiederholen, hersagen; *pa.* erzählen.

ܬܢܝܢܐ (§ 116 a) zweiter.

ܬܢܝܐ (§ 114 nest. ܬܢܘܝܐ) Bedingung, Abmachung.

ܬܢܝܢܐ s. u. ܬܢܝ (§ 190 E).

ܬܩܠ wägen.

ܬܘܩܠܬܐ Stein des Anstoßes.

ܡܬܩܠܐ Gewicht.

ܬܩܢ züchtig; sicherer Platz.

ܬܩܢܘܬܐ Züchtigkeit.

ܬܩܢ aufstellen, rüsten, bereiten; *etpa.* gegründet werden; *af.* festigen, ausrüsten, reparieren.

ܬܘܩܢܐ Zurüstung, Bebauung.

ܬܰܩܺܝܦܳܐ stark.

ܬܽܘܩܦܳܐ Stärke.

ܬܰܪܓܶܡ reden.

ܬܽܘܪܓܳܡܳܐ Reden halten.

ܡܬܰܪܓܡܳܢܳܐ Dolmetsch.

ܬܪܶܝܢ (§ 76. 166) 2.

ܬܪܰܝܳܢܳܐ (§ 171) zweiter.

ܬܰܪܢܳܓܠܳܐ (assyr.) Hahn.

ܬܪܳܘܢܳܘܣ (θρόνος) Thron.

ܬܰܪܥܳܐ Tür; Pforte, Hof (des Königs); Mittel.

ܬܪܰܥ durchbrechen.

ܬܽܘܪܥܬܳܐ Bresche.

ܬܪܰܨ pe. u. pa. richten, zurechtweisen, streben, sich bemühen.

ܬܪܺܝܨ richtig, mit ܫܽܘܒܚܳܐ orthodox.

ܬܪܺܝܨܽܘܬܳܐ Richtigkeit, Rechtlichkeit.

ܬܫܰܥ 9.

Eigennamen.

ܐܰܒܓܰܪ König von Edessa.

ܐܓܝܠ Götzenname.

ܐܰܒܪܳܗܳܡ אַבְרָהָם.

ܐܰܓܰܝ Schüler des Addai.

ܐܰܕܰܝ 1) Apostel des westl. Syriens; 2) Schüler des Mani.

ܐܕܰܪܰܦܪܳܘܙܓܶܪܕ Adharafrozgurd; pers. Männername.

ܐܘܓܶܢ Εὐγένιος.

ܐܘܣܶܒܺܝܣ Εὐσέβιος.

ܐܘܪܗܺܝ Edessa.

ܐܘܪܺܫܠܶܡ Jerusalem.

ܐܺܝܓܽܘܦܛܳܝܳܐ Ägypter.

ܐܺܝܓܢܺܝܣ Εὐγένιος (?)

ܐܺܝܘܒ אִיּוֹב.

ܐܺܝܪܺܝܚܘ יְרִיחוֹ.

ܐܺܝܫܰܝ יִשַׁי Davids Vater.

ܐܺܝܣܪܳܝܶܠ (§ 62) יִשְׂרָאֵל.

ܐܠܽܘܣܝܘܣ Lusius.

ܐܠܘܬܪܘܦܘܠܝܣ Ἐλευθερόπολις.

ܐܠܳܗܳܐ אֱלֹהַּ.

ܐܠܶܟܣܰܢܕܪܳܘܣ Ἀλέξανδρος.

ܐܠܶܟܣܰܢܕܪܺܝܰܐ Ἀλεξάνδρεια.

ܐܡܺܝܕ jetzt Dijarbekr.

ܐܘܦܪܘܠܘܣ Εὔπρηλος.

ܐܢܛܝܘܟܝܐ. ܐܰܢܛܝܘܟܝ Ἀντιόχεια.

ܐܰܢܛܳܘܢܝܘܣ Ἀντώνιος.

ܐܢܛܝܢܘ (corr.) Ἀντινοούπολις.

ܐܺܝܣܚܳܩ (§ 62) Isaak.

ܐܶܣܩܺܝܛ Σκήτη.

ܐܰܦܪܶܝܡ אֶפְרַיִם († 373).

ܐܰܩܰܩܝܘܣ Ἀκάκιος.

ܐܰܪܒܶܝܠ Arbela.

ܐܰܪܛܰܒܳܢ der letzte arsakidische König von Persien.

ܐܪܕܫܝܪ König von Persien (226—241).
ܐܪܙܘܢ Arzanene.
ܐܪܝܘ Vorfahr Abgars.
ܐܪܝܘܣ Ἄριος.
ܐܪܝܢܐ Arianer.
ܐܪܡܐܝܬ aramäisch.
ܐܪܡܝܐ יִרְמְיָה.
ܐܪܫܟܝܐ Arsakiden.
ܒܣܝܠܝܘܣ Βασίλειος.
ܒܒܠ Babel.
ܒܗܪܡ Bahrām IV. v. Persien (388—399).
ܒܝܠ Bel.
ܒܝܬ ܢܘܗܕ Männername.
ܒܝܬ ܐܪܡܝܐ Aramäerland.
ܒܝܬ ܓܘܒܪܝܢ = Ἐλευθερόπολις.
ܒܝܬ ܓܒܪܝܢܐ Ortsname.
ܒܝܬ ܓܪܡܝ Provinz am linken Ufer des Tigris.
ܒܝܬ ܕܪܘܢ Ort in Bēþ Garmai.
ܒܝܬ ܢܗܪܝܢ Μεσοποταμία.
ܒܝܬ ܫܡܫܐ Straße in Edessa.
ܒܝܬ ܣܠܘܟ Stadt in Beþ Garmai.
ܒܝܬ ܥܢܝܐ Βηθανία.
ܒܝܬ ܬܒܪܐ Platz in Edessa.
ܒܠܫ arsakidischer König von Persien.
ܒܥܠܒܟ Baalbek.

ܒܪܐܒܐ Βαραββᾶς.
ܒܘܪܒܘܪܝܢܐ Βορβοριανοί (Sekte).
ܒܪܕܝܨܢ Bardesanus Gnosticus.
ܒܪܨܘܡܐ Männername.
ܓܒܪܝܐܝܠ גַּבְרִיאֵל.
ܓܓܘܠܬܐ Γολγοθᾶ.
ܓܕܣܡܢܝ Γεθσημανεί.
ܓܘܠܝܬ גָּלְיָת.
ܓܘܪܝܐ Männername.
ܓܠܝܠܐ Γαλιλαία.
ܓܠܝܠܝܐ Galiläer.
ܓܡܠܝܐܝܠ גַּמְלִיאֵל.
ܕܘܝܕ דָּוִיד.
ܕܝܘܓܢܝܣ Διογένης.
ܕܝܢܘܟ pers. Männername.
ܕܝܨܢ Fluß bei Edessa.
ܕܡܝܢܐ Δαμιανός.
ܕܢܝܐܝܠ דָּנִיֵּאל.
ܕܡܕܢܓܘܫܢܣܦ pers. Männername.
ܕܩܠܬ Tigris.
ܕܪܐ Stadt in Bēþ Garmai.
ܕܪܝܘܫ Darius.
ܗܒܝܠ Abel.
ܗܕܪܝܢܘܣ Hadrianus.
ܗܘܢܝܐ Hunnen.
ܗܘܪܡܙܕ Ahuramazda.
ܗܘܪܡܙܕܓܘܪܐ Männername.
ܗܪܡܘܢܝܘܣ Ἁρμόνιος.
ܘܠܢܣ Valens.
ܙܒܐ Nebenfluß des Tigris.

ܙܕܘܩܝ̈ܐ Σαδδουκαῖοι.
ܚܕܝܒ Adiabene.
ܚܘܙܐ Ortsname.
ܚܙܩܝܐ חִזְקִיָּה.
ܚܠܒ Aleppo.
ܚܢܢ Männername.
ܚܪܐ Ortsname.
ܚܪܒܓܠܠ Stadt in BeþGarmai.
ܛܗܡܝܙܕܓܪܕ pers. Männername.
ܛܘܒܝܐ טוֹבִיָּה.
ܛܐܘܩܪܝܛܐ Θεόκριτος.
ܛܝܒܪܝܘܣ Tiberius.
ܛܝܝܐ Araber (eig. vom Stamme Ṭajji' طَيِّئ).
ܛܦܘܠ Landschaft am Südrande des Kaspisees.
ܝܗܘܕܐ יְהוּדָה.
ܝܗܘܕܝܐ Jude.
ܝܗܘܕܝܘܬܐ Judentum.
ܝܘܒܝܢܝܢܘܣ Jovi(ni)anus.
ܝܘܚܢܢ Ἰωάννης.
ܝܘܠܝܢܘܣ Julianus.
ܝܘܢܝܐ (Ἴων) Grieche.
ܝܘܛܐ Ἰῶτα.
ܝܘܣܛܝܢܘܣ Justinus.
ܝܘܣܛܝܢܝܢܘܣ Justinianus.
ܝܘܣܦ Ἰωσήφ.
ܝܘܪܕܢܢ יַרְדֵּן Ἰορδάνης.
ܝܘܫܝܐ יֹאשִׁיָּהוּ.
ܝܙܕܓܪܕ Jazdegird I. v. Persien (399—420).
ܝܥܩܘܒ Jacob (Baradaeus † 578).
ܝܫܘܥ (§ 62, 83α Anm.) יְהוֹשֻׁעַ Ἰησοῦς.
ܟܐܦܐ Πέτρος.
ܟܘܣܪܘ König von Persien.
ܟܫܟܪ Ortsname.
ܠܥܙܪ אֶלְעָזָר, Λάζαρος.
ܠܫܘܡ Stadt in Bēþ Garmai.
ܡܐܠܦܐ Männername.
ܡܐܢܝ Manes.
ܡܐܪܝ Apostel des östl. Syriens.
ܡܓܕܠܝܬܐ Μαγδαληνή.
ܡܝܗܪ Mithras.
ܡܘܫܐ מֹשֶׁה.
ܡܚܘܙܐ Ortsname.
ܡܢܝܟܝ̈ܐ Manichäer.
ܡܓܕܠܬܐ Ortsname.
ܡܟܝܐ, ܡܟܝܠܐ Männername.
ܡܨܪܝܢ Ägypten.
ܡܩܕܘܢܝܐ Μακεδονία.
ܡܩܕܘܢܝ̈ܐ Macedonier.
ܡܪܝܗܒ Männername.
ܡܪܝܡ Μαρία.
ܡܪܩܝܘܢ Μαρκίων.
ܡܪܩܝܘܢܝ̈ܐ Markioniten.
ܡܪܩܝܢܘܣ Μαρκιανός.
ܢܒܘ Nebo.

ܢܘܗܕܪܐ Ortsname.
ܢܝܩܝܐ Νικαία.
ܢܝܩܘܡܕܝܐ Νικομήδεια.
ܢܣܛܘܪܝܘܣ Νεστόριος.
ܢܨܝܒܝܢ (§ 200 a) Nisībis.
ܢܨܝܒܢܝܐ (§ 83 β) Nisibener.
ܢܨܪܝܐ Ναζαρηνός.
ܢܬܢܐܝܠ נְתַנְאֵל.
ܣܒܐ Männername.
ܣܒܝܢܘܣ Sabinus.
ܣܘܝܪܘܣ römischer Kaiser (193—211).
ܣܘܪܝܐ Συρία.
ܣܘܪܝܝܐ Syrer.
ܣܘܪܝܢ vornehmes pers. Geschlecht.
ܣܟܪܝܘܛܐ Ἰσκαριώθ.
ܫܡܥܘܢ Συμεών, שִׁמְעוֹן.
ܣܢܕܒܢ Sindban.
ܣܪܓܝܣ Σέργιος.
ܣܪܘܫܐܙܪ pers. Männername.
ܥܒܕܘ Männername.
ܥܒܕܝܫܘܥ desgl.
ܥܒܕܚܝܐ desgl.
ܥܒܕܡܫܝܚܐ desgl.
ܥܙܝܐ Name einer Sekte.
ܥܡܪܡ עַמְרָם, Vater Mosis.
ܥܡܫܠܝܐ Bischof v. Bēþ Selōch.
ܥܪܒܝܐ Arabien.
ܦܘܠܘܣ Παῦλος.

ܦܘܢܝܩܐ Φοινίκη.
ܦܘܣܝ pers. Männername.
ܦܝܠܛܘܣ Πιλᾶτος.
ܦܝܠܝܦܘܣ Φίλιππος.
ܦܠܘܛ Männername.
ܦܠܣܛܝܢܐ Παλαιστίνη.
ܦܠܫܬܝܐ פְּלִשְׁתִּים.
ܦܣܝܠܬܐ Ortsname.
ܦܪܣ Persien.
ܦܪܣܝܐ Perser.
ܩܣܪܝܐ Καισάρεια.
ܩܦܕܘܩܝܐ Καππαδοκία.
ܩܘܙܡܐ Κοσμᾶς.
ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܣ Κωνσταντῖνος.
ܩܘܣܛܢܛܝܢܘܦܘܠܝܣ Κωνσταντίνου πόλις.
ܩܘܣܛܢܛܝܘܣ Κωνστάντιος.
ܩܘܪܝܢܝܐ Κυρηναῖος.
ܩܛܝܣܦܘܢ Κτησιφών.
ܩܝܦܐ Καιφᾶς.
ܩܘܢܘܢ Κόνων.
ܩܢܫܪܝܢ (200 a) Ortsname.
ܩܣܪ Καῖσαρ.
ܪܒܘܠܐ Bischof v. Edessa † 435.
ܪܗܘܡܐ Ῥώμη.
ܪܗܘܡܝܐ Römer.
ܪܗܘܡܢܝܐ Ῥωμανία, das römische Reich.
ܪܘܦܘܣ Ῥοῦφος.
ܪܡܬܐ Ἀριμαθαία.

ܫܒܘܪ Šāpūr, König v. Persien. I. (241—272). II. (309—379).

ܫܗܪܓܪܕ Hauptstadt von Beþ Garmai.

ܫܘܒܚܠܡܪܢ Männername.

ܫܘܪܝܐ Männername.

ܫܝܪܝܢ pers. Frauenname.

ܫܡܘܢܐ Männername.

ܫܡܝܫܛ Σαμόσατα.

ܫܠܘܡ Σαλώμη.

ܫܡܥܘܢ שִׁמְעוֹן Συμεών (der Stylit † 459).

ܫܡܪܝܬܐ (§ 108) Samariterin.

ܫܡܫܓܪܡ Männername.

ܬܐܘܕܘܪܐ Θεόδωρος.

ܬܐܘܡܐ Thomas.

ܬܠܐ Ortsname.

BINDING LIST JAN 1 5 193

PJ 5423 B76 1912 cop.3

Brockelmann, Carl
Syrische Grammatik 3. verm. und verb. Aufl.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY